BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36626062710011 S

<36626062710011

Bayer. Staatsbibliothek

L. Lat. 211 P

Deutſch-lateiniſche

Schul-Grammatik

von

Dr. W. H. Dölcke,

Rector des Gymnaſiums zu Schleuſingen, und Ehrenmitglied der lateiniſchen Geſellſchaft zu Jena.

Leipzig, 1826.

In der Hahnſchen Verlags-Buchhandlung.

19 B

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Schon ehe **Grotefend** und **Zumpt** anfingen, ſich wohlverdienten Beifall zu erwerben, ſowohl durch einen paſſendern Gang in der Grammatik, als durch gediegene Forſchungen, wodurch die einzelnen Gegenſtände in ein gehöriges Licht geſetzt, und die Kenntniß deſſen, was die Grammatik umfaſſen muß, ſehr erweitert worden iſt, war mein Beſtreben dahin gegangen, möglichſt alle einzelnen Punkte der lateiniſchen Grammatik zu unterſuchen, mit beſonderer Rückſicht auf die Darſtellung der Regeln, wie ſie für das Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Lateiniſche paſſend ſind — daher der Titel: Deutſch-lateiniſche Grammatik —; da dieſe Rückſicht bisher in den Lehrbüchern nicht eigends genommen iſt,[a]) es aber gewiß für der Sache ſehr angemeſſen gehalten werden darf, ſie zu nehmen, und beſonders, da ich, eben in Folge der genannten Rückſicht, mancherlei beigebracht habe, was in frühern Lehrbüchern, die, wie geſagt, den von mir verfolgten Zweck nicht zunächſt haben, ſich nicht findet, ſo ſchmeichle ich mir, mit einer nicht überflüſſigen Arbeit hervorzutreten.

Was nun den erſten Punct betrifft, nämlich die Darſtellung der Regeln mit ſteter Rückſicht auf das Deutſche, ſo iſt es

wol keinem Zweifel unterworfen, daß es der Sache angemeſſen iſt, für das Ueberſetzen aus dem Deutſchen in das Lateiniſche, welches eine von dem Ueberſetzen aus dem Lateiniſchen verſchiedene Fertigkeit iſt, den Regeln eine eigends darauf berechnete Einrichtung zu geben[b]), in welcher Hinſicht ich, wo es möglich iſt, von dem Deutſchen ausgehe[c]), und zwar ſo, daß, wo es erforderlich iſt, eine Auseinanderſetzung deſſen, was der deutſche Ausdruck zu bedeuten hat, die Darlegung der Regel eröffnet; eine ſolche Auseinanderſetzung findet übrigens jedes Mal auch da Statt, wo eine Angabe des Weſens der zu behandelnden Gegenſtände nöthig iſt[d]), und das iſt eben das, was in dem dieſer Vorrede beigefügten Anhange genannt wird: ein Entſtehenlaſſen der Regel vor den Augen der Schüler[e]). In Hinſicht auf den zweiten Punct, welcher meine Behauptung betrifft, daß ich mancherlei beigebracht, was ſich bei meinen Vorgängern nicht findet, wird der Umſtand, daß ich mit einer neuen Schulgrammatik nicht hätte hervortreten können, wenn ſie nur das gäbe, was mit allgemeinem Beifall aufgenommene Lehrbücher dieſer Art enthalten[f]), mich gegen den Verdacht ſchützen, als wolle ich, was jene geleiſtet, herunterſetzen; ſo wenig ich das vielfache Verdienſt beſonders der neueſten Schulgrammatiken verkenne, vielmehr mit wahrer Theilnahme geſehen habe, wie ſie von Auflage zu Auflage immer mehr den Eifer ihrer Verfaſſer, etwas Brauchbares zu liefern, beweiſen, eben ſo wenig darf ich es verhehlen, daß ſie nicht alles umfaſſen, was ich berückſichtige, worauf ich, wie geſagt, bei meinem nächſten Zwecke eher kommen konnte; und wie die genannten Bücher deswegen einen immer größern Beifall finden, weil ſie in jeder Auflage immer mehr und immer tiefere Unterſuchungen enthalten, ſo darf ich auf Beachtung meiner Arbeit hoffen, von der ich behaupte, daß manche in jenen noch fehlende Unterſuchungen darin vorgelegt werden, über deren Werth ſachverſtändige Beurtheiler entſcheiden mögen.

Das Verzeichniß der Druckfehler, was leider nicht unbeträchtlich iſt, mag der geneigte Leſer vor dem Gebrauche des Buches berückſichtigen.

Anhang.

In die jetzt ans Licht tretende Grammatik habe ich den von mir im Jahre 1820 herausgekommenen erſten Curſus der ſyntaktiſchen Regeln der lateiniſchen Sprache, mit erweitertem etymologiſchen Theile, mit aufgenommen, weil ſich die Regeln in dem (ſogenannten) zweiten Curſus darauf beziehen, und ſo nur ein Ganzes entſtehen konnte.[g]) Der hierher gehörige Theil der Vorrede zum erſten Curſus iſt folgender:

Da die Grammatik eine Erleichterung des Erlernens einer Sprache iſt, ſo muß darin alles ſo leicht wie nur immer möglich gemacht werden. Dieſes Leichtmachen kann nicht der Vorwurf treffen, als werde dadurch dem eignen Nachdenken der Lernenden vorgegriffen, da am Tage liegt, daß nur eine möglichſt erleichterte Einſicht in die Regeln Veranlaſſung gibt, ſich dabei etwas zu denken, und alſo überhaupt im Nachdenken ſich zu üben.

Die genannte Erleichterung bewirkt man dadurch, daß, wo es möglich iſt, 1) der Grund[h]) angegeben, und 2) eine Regel aus der andern hergeleitet wird: durch die Angabe des Grundes wird der Lernende in den Stand geſetzt, die Regel zu begreifen, nicht bloß ſie zu lernen; durch das Lernen wird die Regel nur ein Eigenthum des Gedächtniſſes, bei dem Begreifen wird aber zugleich der Verſtand in Anſpruch genommen, welcher dem Gedächtniſſe beim Behalten, und beſonders beim Zurückrufen der Regeln trefflich zu Hülfe kommt; durch das Herleiten einer Regel aus der andern wird bewirkt, daß nicht jede folgende etwas ganz Neues iſt.[i])

Die genannte Aufſtellung der Regeln erreicht man nur bei einem möglichſt genauen Uebergange vom Leichtern zum Schwerern; im Allgemeinen kann freilich nicht ſo ſehr vom Leichtern

und Schwerern in der Grammatik die Rede ſeyn: an und für ſich iſt es z. B. nicht leichter zu behalten, daß auf die Frage weſſen? der Genitiv, als daß nach *ut* der Conjunctiv ſteht, ſo wie es nicht ſchwerer iſt, zu behalten, daß in einer doppelten Frage das zweite Mal *an* geſetzt werden muß, als daß die Appoſition gleichen Caſus verlangt. Da nun nicht ſowohl die einzelnen Regeln an und für ſich einen Uebergang vom Leichtern zum Schwerern zulaſſen, als vielmehr ihre beſondern Theile, denn dieſe hängen näher unter einander zuſammen, als die einzelnen Regeln; ſo ſind von denſelben die auszuſuchen, welche, weil ſie entweder bloß leichter ſind, als die übrigen, oder weil ſich dieſe noch dazu aus ihnen herleiten laſſen, zuerſt aufgeſtellt werden müſſen.[k])

Die Aufſtellung der Regeln betreffend, bemerke ich, daß eine jede ſo genau als möglich auseinandergeſetzt iſt (beſonders wegen der Angabe entweder des Grundes oder des Zuſammenhanges); am Schluſſe einer ſolchen Darlegung, in welcher die Regel gleichſam vor den Augen des Lernenden entſteht, iſt dieſe dann noch einmal in kurze Worte gefaßt, um ſo dem Gedächtniſſe eingeprägt zu werden.

Das Streben, die Regeln, wo es möglich iſt, nach ihrem Grunde aufzuſtellen, und eine aus der andern herzuleiten, hat mehrfache Abweichungen von der gewöhnlichen Art ſie zu lehren, veranlaßt [l]), deren Rechtfertigung, wie ich glaube, in der Natur der Sache liegt, zuweilen nur in der Unbrauchbarkeit der gewöhnlichen Regel, z. B. der über den Accuſativ und Dativ, bei denen die Fragen: wen und wem? eigentlich zu nichts führen, weil ſie ſelbſt ſchon die Kenntniß der beiden Caſus vorausſetzen.[m])

Anmerkungen.

a) Der um die zweckmäßige Einrichtung des Unterrichts im Lateiniſchen mit eben ſo viel Einſicht als Eifer bemühete Günther hat in ſeinem kleinen Lehrbuche vorläufig erſt eine Probe der genannten Behandlung der lateiniſchen Grammatik gegeben.

b) Aus dem, was ich in der Hildesheimer krit. Bibl. 1821 No. 5 unter der Aufſchrift: Die lateiniſche Schulgrammatik, als Ankündigung meiner jetzt erſcheinenden Arbeit mitgetheilt habe, gehört folgende Stelle hierher: „Ob nun gleich ein ſo eingerichtetes Buch zunächſt auf das

Ueberſetzen ins Lateiniſche berechnet iſt; ſo läßt es ſich doch zugleich als Schulgrammatik überhaupt gebrauchen, denn man findet darin alles, was beim Leſen der Schriftſteller nachzuſchlagen iſt (wozu es ſich eben durch die Ausführlichkeit eignet).“

c) Bei dem Ausgehen vom Deutſchen ſcheint die Grammatik in das Gebiet des Wörterbuchs zu ſehr hinüberzuſtreifen; bis jetzt iſt noch keine Grenze in dieſer Hinſicht beſtimmt, was ſich aber ins Werk richten ließe, indem von dem Wörterbuche alles das ausgeſchloſſen würde, was in die Grammatik gehört, worüber man wol übereinkommen könnte in Hinſicht auf die Gegenſtände, die in jenes, und die in dieſe aufzunehmen wären; mit mehr Schwierigkeiten iſt es freilich verbunden, daß die Verfaſſer von Wörterbüchern und von Grammatiken ſich ſo vereinigten, daß beide nur ihr beſtimmtes Eigenthum berückſichtigten; es mag übrigens eine ſolche Uebereinkunft jemals zu Stande kommen oder nicht, ſo iſt ſo viel wahr, daß der Lexikograph, wenn er befriedigen will, die grammatiſchen Gegenſtände nicht anders behandelt liefern darf, als die Grammatik, d. h. mit allen den Unterſuchungen, welche eine gehörige ins Licht Setzung des Gegenſtandes erfordert; denn glaubt er auf die Grammatik verweiſen zu dürfen, ſo kann er mit eben dem Rechte alles, was in der Grammatik zu finden iſt, ganz übergehen.

d) Häufig erſcheint nur, weil ſo verfahren wird, der im Anhange zu dieſer Vorrede erwähnte Grund.

e) Der Recenſent des erſten Curſus (ſ. den Anhang zu dieſer Vorrede) in der Hall. L. Ztg. (dem ich übrigens recht ſehr dankbar bin für die Aufmerkſamkeit, die er ſelbſt dem Buche geſchenkt, theils bei dem Publikum auf daſſelbe zu bewirken geſucht hat — Auch Andere haben zu meiner beſondern Genugthuung gelegentlich jenes Buches beifällig Erwähnung gethan —) findet dieſe Auseinanderſetzung mitunter zu wortreich, welcher Anſicht auch mancher Andere ſeyn dürfte; ich konnte indeß bei meinem Zwecke nicht anders verfahren; denn da bekanntlich nicht ein Wort etwas regiert, ſondern der Sinn, ſo iſt es nöthig, daß der ſo deutlich als möglich angegeben wird, wozu eine Auseinanderſetzung des Weſens der einzelnen Gegenſtände (es kommen hier beſonders auch die grammatiſchen Synonymen in Betracht) nicht allein, ſondern zuweilen auch eine Erklärung einzelner Beiſpiele in Beziehung auf die gegebene Regel, erforderlich iſt; zugleich wollte ich dazu mitwirken, die Lernenden, ſo weit es für ſie für paſſend gehalten werden darf, in das Innere der Sprache einzuführen, was theils an und für ſich wichtig iſt, theils zum leichtern Einſehen, und daraus folgenden beſſern Behalten der Regeln ſehr viel beiträgt (und ſollte es denn ſo verwerflich ſeyn, die Darſtellung in der Grammatik dem mündlichen Vortrage des Lehrers ähnlich zu machen?).

f) Die Berückſichtigung des Deutſchen iſt allein mir kein Grund zur Bearbeitung einer neuen lateiniſchen Schulgrammatik geweſen.

g) An die Stelle des erſten Curſus wird, wenn meine Arbeit Beifall findet, eine für die untern Claſſen eigends bearbeitete Grammatik treten.

h) Es verſteht ſich von ſelbſt, daß hier nicht von den Gründen die Rede iſt, mit deren Darlegung ſich ein Werk de causis linguae beſchäftigt, ſondern von dem, worauf ſich die gerade ſo gefaßte Regel ſtützt, z. B. die von dem Ablativ in der Conſtruction der Ablatt. absoll. hat ihren Grund darin, daß kein Verbum da iſt, welches einen andern Caſus regiert, es wird aber nicht unterſucht, was es mit dieſer Conſtruction für eine Bewandtniß hat.

i) Z. B. die Regel von dem Accus. c. infin. und von den ablatt. absoll., welche für den Anfänger gewöhnlich ſo viele Schwierigkeiten haben, erſcheinen hier ſo, daß ſie eigentlich ſchon mit den Regeln von den casibus gegeben ſind.

k) Es kann hiernach nicht fehlen, daß manche Regel nicht allein unvollſtändig iſt, ſondern auch wol unrichtig erſcheint, wie z. B. die, nach welcher man nur Brutus consul, nicht umgekehrt, ſagen ſoll. Dies ſchadet aber nichts; wenn der gegebene Theil der Regel nur richtig iſt, ſo können ihn die Lernenden immerhin auffaſſen, unbekümmert um das, was zu ſeiner Zeit hinzugeſetzt werden wird.

l) „Jeder Bearbeiter der Grammatik einer einzelnen Sprache ſollte ſich in den Standpunct verſetzen, als wenn er ſie zuerſt bearbeitete, und ſich ſeinen Geſichtskreis ſelbſt ſchüſe.“ Vater.

m) Wenn auch die Regel, wie ich ſie aufgeſtellt habe, beim erſten Anblick etwas weitläuftig erſcheinen ſollte, ſo beruhet ſie eigentlich doch auch nur auf zwei Fragen, die aber von der Art ſind, daß ſich der Lernende dabei nicht irren kann.

Einleitung.

Die Grammatik einer Sprache wird in zwei Theile getheilt, 1) in den etymologiſchen, welcher ſich mit den einzelnen Wörtern, mit ihren Formen und deren Veränderungen, 2) in den ſyntaktiſchen, welcher ſich mit der Verbindung der Wörter zur Rede, beſchäftigt.

Anmerkung. Die lateiniſche Sprache, urſprünglich ein Gemiſch des äoliſchen Dialects des Griechiſchen, und der Sprachen, welche früher in Italien geſprochen wurden, verbreitete ſich von Rom (in Latium, daher der Name) mit den Eroberungen der Römer über mehrere Länder; ſie hat, wie andere Sprachen, verſchiedene Veränderungen, die einzelnen Jahrhunderte hindurch, erlitten: den höchſten Grad ihrer Ausbildung hatte ſie in dem ſogenannten goldenen Zeitalter, welches etwa 200 Jahre (beſonders von 78 an) bis zum Tode des Kaiſers Auguſtus dauerte; ſeit dem Untergange des Weſtrömiſchen Reiches 476, nahm ſie immer mehr und mehr ab, bis ſie, als lebende Sprache, in andern, aus ihr entſtandenen (z. B. der italieniſchen, franzöſiſchen, ſpaniſchen), ganz unterging.

I. Etymologiſcher Theil.

Vorerinnerungen.

Die Rede beſteht aus (zu Worten verbundenen) Wörtern, dieſe aus (einer oder mehrern) Sylben, und dieſe aus (einem oder mehrern) Buchſtaben. Die Buchſtaben ſind in ihrer größern und kleinern Geſtalt:

Aa (a), Bb (b), Cc (c), Dd (d), Ee (e), Ff (f), Gg (g), Hh (h), Ii (i) — Jj (j) —, Kk (k), Ll (l), Mm (m), Nn (n), Oo (o), Pp (p), Qq (q), Rr (r), Ss (ſ), Tt (t), Uu (u), Vv (v), Xx (x), Yy (y), Zz (z).

Anmerk. K und Y kommen nur in griechiſchen, und W (w) in lateiniſchen Wörtern nicht vor.

A, E, I, O, U (Y) heißen *vocales* (tönende), die übrigen *mutae* (ſtumme, auch Conſonanten d. h. mittönende), welche nach den Organen, womit ſie geſprochen werden, ſind: a) Lippenbuchſtaben (labiales): B, F, P, V; b) Gaumenbuchſtaben (gutturales): C, G, K, Q; c) Zungenbuchſtaben (linguales): D, T, (S wird gewöhnlich semivocalis d. h. Halbvocal, genannt); L, M, N, R, heißen flüſſige (liquidae); X und Z heißen

Doppelconſonanten, weil ſie, der eine aus cs (gs) und der andere aus ds beſtehen; eben ſo gibt es auch Doppelvocale (Diphthongen): ae, au, eu, oe (in alten Formen kommt auch ei vor, z. B. heic ſtatt hic); wenn die beiden Vocale nicht zuſammen geleſen werden ſollen, ſo ſetzt man über den zweiten zwei Puncte (welche puncta diaereseos, d. i. Trennungspuncte, heißen, z. B. poëta.

Anmerk. In frühern Zeiten findet ſich u ſtatt i, z. B. cl*u*peus ſtatt cl*i*peus (auch bei ſpäteren Schriftſtellern kommt z. B. exist*u*mo ſtatt exist*i*mo vor — man ſagt ganz gleich S*u*lla und S*y*lla —); auch o ſtatt u wurde in frühern Zeiten geſetzt, z. B. volt ſtatt v*u*lt, ſo auch *u* ſtatt *e*, z. B. in der Endung des particip. in dus (und der Gerund.) z. B. poti*un*dus (poti*u*ndo) ſtatt: poti*e*ndus (wenn ein Buchſtabe für den andern geſetzt wird, ſo heißt das *antithesis*).

C wird nach der gewöhnlichen Weiſe nur vor a (nicht ae), o (nicht oe) und u wie k geleſen, ſonſt wie z, (qu wird allgemein wie kw geſprochen, was die Römer nicht gethan zu haben ſcheinen, wie man z. B. an cui, in der alten Form quoi, ſieht. — Etwas Veraltetes nennt man *archaismus* —); wie z wird auch t geleſen, wenn ein i darauf folgt, z. B. amici*ti*a (man ſchreibt z. B. nun*t*ius und nun*c*ius).

In Hinſicht auf das Abbrechen der Sylben iſt gewöhnlich, daß man zwei Conſonanten, die zuſammen zu Anfange eines Wortes ſtehen können, zuſammen läßt, z. B. nicht lig-num, ſondern li-gnum, denn gn kommt, z. B. in *gn*avus (ſtatt navus; wenn ein Buchſtabe vorgeſetzt iſt, ſo nennt man das *prosthesis*), zu Anfange vor (ſo auch z. B. sca-mnum, no-ctu, a-ptus, i-pse, no-sco); aber nicht z. B. ba-lbus, weil lb zuſammen kein Wort anfangen; in zuſammengeſetzten Wörtern wird indeß mit Rückſicht auf die Wörter abgetheilt, z. B. abs-tinere, von abs und tenere.

Ueber Länge und Kürze (das Zeichen für jene iſt –, und für dieſe ◡) der Vocale iſt (für das Ausſprechen, das Uebrige wird unten in der Lehre von den Verſen vorkommen) zu bemerken, daß lang ſind die Doppelvocale, und wenn ein Vocal eigentlich ſtatt zwei ſteht, z. B. jūnior, ſtatt juvenior (lang zu ſprechen iſt auch die vorletzte Sylbe [welche penultima heißt] der Wörter auf ivus, z. B. Nominatīvus, auf do u. go, u. auf anus, enus u. inus [außer comĕdo, harpăgo, Macĕdo, spădo, lĭgo, crastĭnus, pristĭnus, diutĭnus, adamantĭnus, crystallĭnus, oleagĭnus, pampĭnus, fraxĭnus, acĭnus]; in denen auf idus und icus iſt ſie kurz zu ſprechen [außer amīcus, pudīcus, aprīcus, mendīcus, portīcus, caprifīcus, umbilīcus], ſo auch in den patronymicis [d. h. in den Namen, die von dem Namen des Vaters gebildet ſind] auf ades und ides [außer wenn ſie von einem Namen auf eus kommen, z. B. Pelīdes von Peleus]; lang iſt ſie auch in dem imperfect. indicat. [nicht allein in der erſten und zweiten, ſondern auch] in der dritten und vierten Conjugation, ſo wie in der dritten Perſon plur. perfect. indicat. activ., und in der Endung des Gen. plur. in der erſten, zweiten und fünften Declination, und kurz in der des Dat. [und

Abl.] plur. der dritten und vierten Declination); kurz iſt der Vocal, welcher vor einem andern ſteht (vocalis ante vocalem brevis est)*) z. B. socĭus; hierbei iſt jedoch zu bemerken, daß die Eigennamen (nomina propria) auf ius, in welchen vor dieſer Endung ein Vocal ſteht, denſelben im Vocat. lang haben, z. B. Vellēi (im Nom. iſt dieſer Vocal lang, weil j kein Vocal iſt, und den unmittelbar vorhergehenden Vocal lang hat); hierher gehört auch die Endung ius im Genit., worin i lang iſt, z. B. nullīus (in alterĭus iſt es aber kurz), ſo wie die Form ei in der fünften Declination, worin das e lang iſt, wenn ein Vocal davor ſteht, z. B. diēi (aber z. B. fidĕi), ferner die alte Form ai ſtatt ae, im sing. der erſten Declination, z. B. naturāi; ferner die Endung eis (zweiſylbig) in griechiſchen patronymicis, z. B. Brisēis, und ferner die griechiſchen Namen auf aus (zweiſylbig), z. B. Critolāus; ſonſt muß man bei griechiſchen Wörtern wiſſen, ob ſie einen Diphthong vor der Endſylbe haben, z. B. lycēum hat die vorletzte lang, weil es im Griechiſchen λύκειον heißt (academīa hat das i lang, weil man neben ἀκαδημία auch ἀκαδήμεια ſprach; Alexandrīa und Antiochīa haben auch das i lang).

Anmerk. *) Daher wird in Zuſammenſetzungen ein langer Vocal kurz, wenn er vor einem Vocal zu ſtehen kommt, z. B. praĕ-acutus.

Mit Länge darf nicht verwechſelt werden der Accent[1]); denn jedes Wort[2]) hat ſeinen Ton, iſt aber nicht gerade lang; z. B. *os*, Knochen, iſt kurz, hat aber nicht weniger einen Ton, wie *os*, Mund, welches lang iſt; das Wort *pater* hat zwei kurze Sylben, und den Ton auf der erſten, alſo páter (dieſer Accent heißt *acutus*), welcher bleibt, wenn auch die letzte Sylbe lang wird, was z. B. im N. plur. der Fall iſt, wo man aber nicht ſpricht: *patrés*[3]); *acutus* heißt nämlich ſcharf (ſpitz), und deutet an, daß die Sylbe, worauf er ſteht, geſchärft, d. h. mit Nachdruck geſprochen werden ſoll, was durch ein Hervorheben (ſ. §. 19. not. 3.) geſchieht; τόνος kommt von τείνω, ich dehne, alſo ich ziehe oder hebe hervor; davon iſt der Gegenſatz der *gravis*, denn gravis heißt ſchwer, worin ein Unterdrücken, alſo Nichthervorheben liegt, eine Andeutung, daß nicht accentuirt werden ſoll (daher ſteht er z. B. auf τὶς, wenn es heißt: jemand, wer, da auf dieſem Worte, wenn es das fragende wer? iſt, der Acut ſteht, gerade wie wir auch ſprechen: wér iſt da? — Ton auf wer — aber: es iſt wèr da — wo wer nicht betont iſt —). Uebrigens darf nur auf einer der drei letzten Sylben der Ton ſtehen, z. B. hómo, aber nicht hóminibus.

Anmerkungen. 1) Die Lateiner haben nicht die Gewohnheit die drei Zeichen ˆ Circumflex, ´ acutus und ` gravis zu ſetzen (nur um eine Zweideutigkeit zu vermindern, wird in Formen der Declinationen, wo zwei Vocale zuſammengezogen werden, der Circumflex geſetzt, z. B. dîs ſtatt diis, quîs ſtatt queis, deûm ſtatt deorum.

2) d. h. welches für ſich beſteht, was nämlich mit einigen nicht der Fall iſt, welche *encliticae* heißen, von ἐγκλίνω, ich beuge an, weil ſie ſich an ein vorhergehendes Wort ſo gleichſam anſchmiegen, daß ſie mit demſelben ein Wort ausmachen, alſo nicht mehr für ſich ſtehen, daher auch nicht ihren eigenen Ton haben, wie *ce* (z. B. hicce, *ne* (in der Frage), *met* (z. B.

memet), *pte* (z. B. suapte), *te* (z. B. tute), *que* und *ve* (z. B. neque, neve).

3) Es wird alſo pátres ganz gleich geſprochen mit fúnes, in welchem Worte auch die erſte Sylbe lang iſt; wird aber eine enclitica (ſ. not. 2.) angehangen, ſo bekommt die letzte Sylbe den Ton, alſo patrésque er iſt in dieſem Falle für den anzuſehen, welchen die enclitica auf die vor ihr ſtehende Sylbe abwirft). — Ueber die Wörter *itaque*, daher, und *utique*, allerdings, iſt zu bemerken, daß die vor *que* ſtehende Sylbe nicht betont wird, was daher rührt, daß *que* mit *ita* und *uti* förmlich in ein Wort übergegangen iſt, und daher auch nicht die Bedeutung und hat; iſt dieſes aber der Fall, ſo wird die vorhergehende Sylbe betont: itáque, utíque, und es heißt dann: und ſo, und daß, und wie (in *utérque*, beide, heißt *que* zwar nicht und, und die Sylbe vorher hat doch den Ton, da dies Wort aber nur die eine Bedeutung hat, ſo iſt eine verſchiedene Ausſprache wenigſtens nicht erforderlich). — Zur Verſinnlichung des Unterſchiedes zwiſchen Accent und Länge diene folgender Vers:

Pĕ́r rī́sūm mū́ltūm dḗbēs cōgnṓscĕrĕ stū́ltūm,

wo *ri* lang iſt wie *sum* (*mul* wie *tum* u. ſ. w.), aber nicht den Ton hat.

Von den Redetheilen.

In der Sprache unterſcheidet man zuerſt zweierlei Wörter: 1) ſolche, die etwas für ſich Beſtehendes bezeichnen, z. B. Himmel, Menſch, 2) ſolche, die eine Beſchaffenheit bezeichnen, z. B. blau, weiſe (die Sprache kann ſich auf nichts weiter beziehen, als auf Gegenſtände und deren Beſchaffenheit); eine Beſchaffenheit beſteht, als ſolche, nicht für ſich allein, man kann dieſelbe aber als für ſich beſtehend betrachten, und dann gehören die ſie bezeichnenden Wörter zu der erſten Claſſe, z. B. Bläue, Weisheit. Die Wörter der erſten Claſſe nennt man, eben weil ſie etwas für ſich Beſtehendes bezeichnen, *substantiva* (von *stare*, ſtehen), und die der zweiten, weil dadurch dem substant. eine Beſchaffenheit beigelegt wird, *adjectiva* (von *ad* zu, und *jacĕre*, werfen [oder thun, wie man ſagt: zu etwas werfen, ſchütten oder thun]; auch *attributa*, *attribuere*, zutheilen).

Ein *substantivum* (Hauptwort) iſt ein Wort, welches etwas bezeichnet, was entweder wirklich für ſich beſteht, oder als ſolches gedacht werden kann.

Ein *adjectivum* (im Deutſchen hat man keinen entſprechenden Ausdruck) iſt ein Wort, welches eine Beſchaffenheit, in ſofern ſie nicht als für ſich beſtehend betrachtet wird, bezeichnet.

Sagt man z. B. grüner Baum, ſo wird dadurch alſo eine Beſchaffenheit des Baumes ausgedrückt; eine Beſchaffenheit wird auch vermittelſt des Wortes ſeyn einem Gegenſtande beigelegt, z. B. der Baum iſt grün, aber nicht bloß durch dieſes Wort, ſondern auch durch eine an dem Adjectiv angebrachte Form; das angeführte Beiſpiel heißt auf dieſe Weiſe: der Baum grünet, was an und für ſich daſſelbe ſagt, als: der Baum iſt grün; ſo ſagt man z. B. auch: der Mann kränkelt, ſtatt: der Mann iſt kränklich, der Mann langweilt, ſtatt: der Mann iſt langweilig;

das Adjectiv in ſolcher Form nennt man *verbum*, deutſch Zeitwort, weil vermittelſt derſelben die Zeit zugleich angedeutet wird.[1])

Ein *verbum* (Zeitwort) iſt ein Wort, welches ein Adject. zugleich mit ſeyn ausdrückt, und die Zeit angibt.

Ein Adject. wird aber nicht allein zu einem Hauptworte geſetzt, ſondern auch als nähere Bezeichnung eines andern Adjectivs und eines Zeitwortes gebraucht; z. B. groß ſagt nicht ſoviel als: außerordentlich groß, er ſchreibt, nicht ſo viel als: er ſchreibt gut; dieſe Adject. bei Adject. und Zeitwörtern haben gewöhnlich (zwar nicht im Deutſchen) eine andere Form, daher müſſen ſie beſonders angeführt werden; man nennt ſie *adverbia*, weil ſie auch bei *verbis* (freilich iſt durch dieſen Namen nicht geſagt, daß ſie auch bei Adject.) ſtehen.

Ein *adverbium* (von dem deutſchen Ausdrucke gilt daſſelbe, was beim Adject. bemerkt worden — beide können Beiwörter genannt werden —) iſt ein Wort, welches von einem Adject. und von einem Zeitworte etwas ausſagt.

Wenn man ſagt: der Baum iſt grün, oder: der Baum grünet, ſo wird dadurch angedeutet, daß Baum und grün mit einander verbunden ſind; aber auch auf eine andere Weiſe wird Verbindung angedeutet, z. B. wenn man ſagt, der Vater und der Sohn, ſo zeigt und an, daß die beiden Wörter: Vater und Sohn mit einander verbunden ſind; das Wort und nennt man *copula*, d. h. Bindewort.[2])

In einem Zeitworte wird nicht allein ein Adject. zu einem Hauptworte geſetzt, ſondern es dient auch zur Verbindung von zwei Hauptwörtern unter einander; wenn man z. B. ſagt: der Vater lieſt ein Buch, ſo wird theils leſen mit Vater verbunden, denn es wird geſagt, daß der Vater leſend iſt (ſ. not. 1.), theils Buch mit Vater, denn es wird geſagt, daß ſich das Leſen des Vaters auf das Buch bezieht, ſo daß alſo leſen zu beiden Hauptwörtern gehört. Statt: der Vater lieſt ein Buch, kann man ſagen: der Vater lieſt in einem Buche; ſo kann man ſtatt: der Vater hat die Frau geſprochen, ſagen: der Vater hat mit der Frau geſprochen; ſtatt: der Vater hat eine Mordthat erzählt, der Vater hat von einer Mordthat erzählt. Es leuchtet ein, daß: in einem Buche, eben ſo durch leſen mit Vater verbunden wird, als: ein Buch (u. eben ſo verhält es ſich mit den andern Beiſp.); es iſt nur durch in, mit, von, die Art der Verbindung angedeutet (wenn man z. B. ſagt: der Vater ſpricht mit ſeinem Bruder, und: der Vater ſpricht von ſeinem Bruder, ſo wird in beiden Fällen angedeutet, daß ſich das Sprechen des Vaters auf den Bruder bezieht, aber durch mit wird eine andere Art der Verbindung bezeichnet, als durch von). Wörter wie in, mit, von, nennt man *praepositiones*, (von *prae*, vor, und *ponere*, ſetzen) d. h. Vorwörter, weil ſie gewöhnlich vor dem Hauptworte ſtehen.[3])

Eine *praepositio* (Vorwort) iſt ein Wort, welches die Art und Weiſe der Verbindung eines Hauptwortes mit dem Zeitworte (in Rückſicht auf den Ort) andeutet.

Das Bindewort und verbindet nicht bloß Hauptwörter mit einander, ſondern auch Adject. (wodurch es ſich, in Hinſicht auf die Verbindung, von dem Vorworte unterſcheidet), z. B. der Mann iſt groß und ſchön; und auch Zeitwörter, z. B. der Mann ſpielt und ſingt; bei den Zeitwörtern tritt aber der Fall ein, daß es nicht auf Verbindung allein, ſondern auf die Art und Weiſe derſelben ankömmt; wenn man z. B. ſagt: der Mann kniet weil er betet, oder: der Mann kniet wenn er betet, ſo wird nicht bloß angedeutet, daß knien und beten mit einander verbunden werden, ſondern durch weil wird zugleich der Grund, und durch wenn zugleich die Zeit angegeben. Die Bindewörter außer und werden *conjunctiones* (von *cum*, mit, und *jungere*, verbinden) genannt.[4])

Eine *conjunctio* iſt ein Wort, welches zwiſchen Zeitwörtern die Art und Weiſe der Verbindung andeutet.

Es würde ſehr übel klingen, wenn man z. B. ſagte: der Vater iſt in der Stadt geweſen, der Vater hat den Kindern Spielſachen mitgebracht, und hat geſagt, wenn der Vater wieder in die Stadt ginge, ſo würde der Vater den Kindern noch mehr mitbringen; man ſagt ſtatt deſſen: der Vater iſt in der Stadt geweſen, er hat den Kindern Spielſachen mitgebracht, und geſagt, wenn er wieder in die Stadt ginge, ſo würde er ihnen noch mehr mitbringen; hier iſt ſtatt: der Vater, geſagt, er, und ſtatt: den Kindern, ihnen; deswegen nennt man dieſe Wörter *pronomina* (von *pro*, für, und *nomen*, Name — hier ſo viel als Hauptwort —) d. h. Fürwörter, weil ſie für oder ſtatt eines Hauptwortes ſtehen. Die Fürwörter dienen aber nicht bloß dazu, Uebelklang, ſondern hauptſächlich Zweideutigkeit zu vermeiden; wenn man z. B. ſagt: Heinrich ſucht Heinrichs Vater, ſo heißt das nicht nothwendig: Heinrich ſucht ſeinen Vater, ſondern es kann auch der Vater eines andern Heinrichs gemeint ſeyn; wenn z. B. jemand, der Carl heißt, jemanden der Friedrich heißt, hoch ſchätzt, und er ſagte, ſtatt: Ich ſchätze Dich hoch: Carl ſchätzt den Friedrich hoch, ſo würden darunter zwei ganz andere Menſchen verſtanden werden können, als die beiden, von denen die Rede ſeyn ſoll.

Ein *pronomen* (Fürwort) iſt ein Wort, welches ſtatt eines Hauptwortes ſteht, um Uebelklang und Zweideutigkeit zu vermeiden.

Die Wörter, welche in der Sprache vorkommen, ſind alſo:

A. *Substantiva* (Hauptwörter), welche ſind, entweder
1) *nomina*, oder
2) *pronomina* (Fürwörter).

B. *Adjectiva*, welche gebraucht werden entweder
1) getrennt von ſeyn, eigentliche Adjective, oder
2) daß ſie ſeyn mit ausdrücken, *verba* (Zeitwörter) od.
3) bei einem andern Adject. oder Zeitworte, *adverbia*.[5])

C. *copula* (Bindewort), welche andeutet entweder
1) Verbindung überhaupt, eigentliche copula, oder
2) die Art und Weiſe der Verbindung, was geſchieht theils
a) zwiſchen Zeitwort und Hauptwort, *praepositio* (Vorwort), theils
b) zwiſchen Zeitwörtern, *conjunctio*.

Eine andere Art von Wörtern kann es nicht geben, denn was ſoll man ſich in einem Satze außer dem Hauptworte, dem, welches etwas ausſagt, und dem, welches beide mit einander verbindet, noch für andere Wörter denken? — Freilich wenn man ſagt z. B. He! Heinrich komm zu mir, oder: Ach! wie ſchmerzt das, oder: Ei! wo bleibſt du ſo lange, ſo ſind he, ach, ei, weder Hauptwörter, denn von ihnen wird nichts ausgeſagt, noch Adject., denn ſie geben keine Beſchaffenheit an, noch Bindewörter, denn ſie verbinden nichts mit einander; überhaupt ſind ſie nicht einmal Wörter, ſondern bloß ein Ausruf, ſie ſind nicht die Namen einer Sache, ſondern nur die Andeutung, ach heißt nicht Schmerz, ſondern deutet ihn bloß an; ſie werden *interjectiones* genannt, von *inter*, unter oder zwiſchen, und *jacere*, werfen, weil ſie als ein Ausruf zwiſchen die Rede ſo hingeworfen oder geſetzt werden.

Eine *interjectio* (gewöhnlich Empfindungswort genannt) iſt ein Ausruf, welcher zur Andeutung einer Gemüthsbewegung unter dem Sprechen ſo hingeworfen wird.

Man nennt die einzelnen Wörter *partes orationis*, d. h. Redetheile, weil die Rede aus ihnen, als aus den einzelnen Theilen, zuſammengeſetzt iſt.

Die Redetheile ſind, abgeſehen von ihrem innern Zuſammenhange, alſo:

1) Substantivum. 2) Pronomen. 3) Adjectivum. 4) Verbum. 5) Adverbium. 6) Copula. 7) Conjunctio. 8) Praepositio. (9) Interjectio).

Anmerkungen. 1) Es ſind übrigens nicht von allen Adject. ſolche Formen üblich, z. B. ſtatt: der Mann iſt groß, ſagt man nicht: der Mann großt; ſo wie es auch nicht von allen Zeitwörtern Adjective gibt, z. B. ſtatt: der Mann ſchreibt, kann man nicht ſagen: der Mann iſt ſchreib; jedoch läßt ſich jedes Zeitwort durch iſt auflöſen, indem man die Form deſſelben nimmt, welche man *participium* nennt (von welcher unten), z. B. der Mann ſchreibt, heißt: der Mann iſt ſchreibend.

2) Weil das Wort ſeyn gleichfalls zur Verbindung dient, ſo wird es von manchen auch copula genannt (ſ. §. 2. Anmerk.).

3) Die Vorwörter unterſcheiden ſich von den Adject. dadurch, daß ſie nicht gerade eine nähere Beſtimmung von dem Hauptworte, vor welchem ſie ſtehen, angeben, denn wenn man ſagt: der Vater lieſt in dem Buche, ſo wird durch in das Buch nicht näher bezeichnet, vielmehr bezieht ſich das Vorwort auf das Zeitwort; denn wenn man z. B. ſagt: der Mann ſteht vor dem Hauſe, ſo wird durch vor das Stehen näher angegeben, indem man den Ort deſſelben beſtimmt, ſetzt man auch noch ſo viele Vorwörter, ſo wird dadurch keine nähere Beſchaffenheit des Hauſes angegeben, ſondern immer nur des Stehens, z. B. der Mann ſteht in, neben, hinter,

auf dem Hauſe, das Haus bleibt immer ganz daſſelbe, nur das Stehen wird jedes Mal verſchieden angegeben (aber nur in Hinſicht auf den Ort). Daß die Vorwörter in gewiſſer Rückſicht Adverbien ſeyn können, ſieht man daran, daß ſie mit Adject. und Zeitwörtern zuſammengeſetzt werden, z. B. vorſchnell, übergroß, vorſchreiben, überſchreiben; ſogar mit Hauptwörtern, z. B. Vorzimmer, Ueberrock.

4) Die conjunctiones unterſcheiden ſich von der copula dadurch, daß ſie nur zwiſchen Zeitwörtern, und zwar nicht Verbindung allein, ſondern die Art und Weiſe derſelben andeuten, die copula hingegen auch zwiſchen Hauptwörtern ſteht, und bloß verbindet; und von dem Vorworte dadurch, daß dieſes zwiſchen Hauptwort und Zeitwort ſteht.

5) Theils zu den Adject., theils zu den Adverbien gehören auch die Zahlwörter.

1) Von dem Hauptworte. [1])

Im Lateiniſchen giebt es fünf verſchiedene Arten die Hauptwörter zu decliniren (von *de-clinare*, abbiegen, weil in den verſchiedenen casibus die Endung anders gebogen oder verändert wird); die Fälle, *casus* (von *cadere*, fallen), in welchen das Hauptwort vorkommen kann, heißen: 1) *Nominativus* [2]), 2) *Genitivus*, 3) *Dativus*, 4) *Accusativus*, (— *Vocativus* —), 5) *Ablativus*, ſowohl im *Singularis*, d. h. in der einfachen Zahl (von *singulus*, einzeln), als im *Pluralis*, d. h. in der mehrfachen Zahl (von *plus*, mehr; — *singularis* und *pluralis*, nennt man zuſammen *numerus*, Zahl).

Anmerkungen. 1) Zu den Hauptwörtern ſind auch zu rechnen die Namen, z. B. Cäſar, Veſuv, Rhein, Rom (wodurch nur ein Gegenſtand bezeichnet wird, daher heißen ſie *nomina propria*, Eigennamen (im Gegenſatz von nomen appellativum oder commune, Gattungsname, z. B. Menſch, Berg, Fluß, Stadt, wodurch eine Gattung bezeichnet wird. — Es können freilich mehrere einzelne Gegenſtände denſelben Namen führen, z. B. mehrere Fürſten heißen Heinrich, es iſt aber nicht von einer Gattung die Rede).

Die Römer haben drei Namen: 1) Vorname (praenomen), z. B. Publius, 2) Name (nomen), z. B. Cornelius (gehört zur gens Cornelia), und 3) Zuname (cognomen — zum Unterſchiede in der gens —) z. B. Scipio (er wurde gewöhnlich von einem äußern Umſtande hergenommen, z. B. Balbus, der Stammelnde, Piso heißt eigentlich die Mörſerkeule, Cicero von *cicer*, die Kichererbſe); zuweilen kam noch ein (vierter) Name der Auszeichnung dazu, ein Beiname (agnomen) z. B. Africanus (wegen der Thaten in Africa).

Die Vornamen (und auch zuweilen die Namen) werden nicht vollſtändig, ſondern nur die Anfangsbuchſtaben derſelben geſchrieben; ſie ſind folgende: A. — Aulus —, App. — Appius —, C. — Cajus —, Cn. — Cnaejus —, D. — Decimus —, K. — Kaeso —, L. — Lucius —, M. — Marcus —, M'. — Manius —, N. — Numerius —, P. — Publius —, Q. — Quintus —, Ser. — Servius —, S. oder Sex. — Sextus —, Sp. — Spurius —, T. — Titus —, Ti. oder Tib. — Tiberius.

2) Der Nominat. heißt casus *rectus* (gerade) weil er geradezu ſteht, d. h. von nichts abhängt, und die übrigen casus *obliqui* (ſchreg, nicht gerade), weil ſie nicht geradezu ſtehen, ſondern von etwas abhängen.

A) Erſte Declination.

Nach der erſten Declination gehen Wörter, welche ſich endigen auf auf *a*; die Veränderungen dieſer Endung in den einzelnen casibus ſind folgende:

Sing.

N. a	z. B.	mens-*a*, der Tiſch.
G. ae		mens-*ae*
D. ae		mens-*ae*
Ac. am		mens-*am*
Abl. a		mens-*a*

Plur.

N. ae	z. B.	mens-*ae*
G. arum		mens-*arum*
D. is		mens-*is*
Ac. as		mens-*as*
Abl. wie D.		wie D.

Außerdem gehen nach dieſer Declination griechiſche Wörter auf *as*, *es* und *e*; die auf *as* unterſcheiden ſich von den lateiniſchen auf *a* nur dadurch, daß ſie einen von dem Nom. abweichenden Voc. haben, denn z. B. (o) Nordwind! heißt nicht (o) Bore*as*, ſondern (o) Bore*a*! Die auf *es* haben auch einen vom Nom. abweichenden Voc., außerdem behalten ſie, wie auch die auf *e*, das *e* im Acc. und Abl., und haben ſtatt *m* im Acc. *n* (die auf *as* haben *n* neben *m*); die auf *e* haben im Gen. *es*, alſo:

N. Anchīs-*es*, Anchiſes.	epitŏm-*e*, kurzer Auszug.
G. Anchis-*ae*	epitom*es*
D. Anchis-*ae*	epitom-*ae*
Ac. Anchis-*en*	epitom-*en*
Voc. Anchis-*e*	wie N.
Abl. Anchis-*e*	epitom-*e*

Regel: Nach der erſten Declination gehen Wörter auf *a*, *e*, *as* und *es*.

Anmerk. 1. Das Wort *familia*, Familie, Haus, hat, wenn *pater*, *mater*, *filius*, *filia*, dabei ſtehen, im Gen. (neben *ae* auch) *as* (nach griechiſcher Declination), z. B. pater-famili*as*, Haus- oder Familien-Vater, filia-famili*as*, Tochter vom Hauſe.

Anmerk. 2. Es kommt auch noch (bei Dichtern) eine alte Form des Gen. auf *ai*, oder auch getrennt āi vor, z. B. natur*ai*.

B) Zweite Declination

Nach der zweiten Declination gehen Wörter, die ſich endigen auf *us*; die Veränderungen dieſer Endung in den einzelnen casibus ſind folgende:

Sing.

N. us	z. B.	serv-*us*, der Sclav.
G. i		serv-*i*
D. o		serv-*o*
Ac. um		serv-*um*
Voc. e.		serv-*e*
Abl. wie D.		wie D.

		Plur.
N. i.	z. B.	serv-*i*
G. orum		serv-*orum*
D. is		serv-*is*
Ac. os		serv-*os*
(Voc. wie N.		wie N.)
Abl. wie D.		wie D.

Außerdem gehen nach dieſer Declination Wörter auf *er*, und alle auf *um;* die auf *er* ſind ſo anzuſehen, als wenn ſie *us* zur Endung hätten, z. B. *puer*, der Knabe, ſtatt puĕr-*us*, ſie gehen daher wie die auf *us*, nur daß ſie keinen vom Nom. abweichenden Voc. haben; die auf *um* unterſcheiden ſich von denen auf *us* nur dadurch, daß ſie nicht allein im Voc., ſondern auch im Acc. wie im Nom. und im plur. *a* haben, alſo:

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
N. puer	puer-*i*	ov-*um*, Ey	ov-*a*
G. puer-*i*	puer-*orum*	ov-*i*	ov-*orum*
D. puer-*o*	puer-*is*	ov-*o*	ov-*is*
Ac. puer-*um*	puer-*os*	wie N.	wie N.
Abl. wie D.	wie D.	wie D.	wie D.

Nach dieſer Declination gehen auch die Wörter *vir*, Mann (und die damit zuſammengeſetzten), und *satur*, ſatt, von welchen daſſelbe gilt, was von denen auf *er* geſagt iſt.

Regel: Nach der zweiten Declination gehen Wörter auf *us, er, (ir, ur)*, nnd alle Wörter auf *um*.

Anmerk. 1. Die Eigennamen, welche ſich auf *ius* und *jus* endigen (deren Gen. [ſo wie auch der von *ium*] in dem goldenen Zeitalter, auch bei Proſaikern nicht *ii*, ſondern *i* war) haben im Voc. nicht *e*, ſondern werfen die Endung *us* ganz weg, z. B. Sempron*ius*, Del*ius*, Pompe*jus*, nicht Sempron*ie*, Del*ie*, Pompe*je*, ſondern Semproni, Del., Pompe*i*; nach dieſer Regel gehen auch *filius*, Sohn, *genius*, Schutzgeiſt, alſo: fil*i*, ge*ni*; ſind ſolche Namen aber bloß Zunamen, ſo werden ſie wie Adject. angeſehen, und haben, wie dieſe, *e*, z. B. (o) Apollo Del*ie*, (o) Deliſcher Apoll! — *Deus*, Gott, bleibt im Voc. unverändert (und hat im plur. neben dei auch [am gewöhnlichſten] *dii; meus*, mein, hat *mi*.

Anmerk. 2. Nicht alle Wörter auf *er* behalten das *e* vor dem *r* in den übrigen casib., z. B. *ager* hat im Gen. nicht *ageri*, ſondern *agri;* die welche *e* behalten, ſind (außer *puer*) folgende: *vesper*, Abend, *socer*, Schwiegervater, *gener*, Schwiegerſohn, *adulter*, Ehebrecher, *Liber*, Bacchus, *liber*, frei (*libĕri*, Kinder), *prosper*, glücklich, *tener*, zart, *miser*, elend, *lacer*, zerriſſen, *gibber*, höckrigt, und die mit *ger* und *fer* zuſammengeſetzten Wörter, z. B. armĭ*ger*, waffentragend, frugi*fer*, fruchttragend.

Anmerk. 3. Griechiſche Namen auf *us* (mit kurzem *u*), z. B. Del*us*, kommen im Nom. auch mit der Endung *os*, und im Acc. auch mit der Endung *on* (nach griechiſcher Declination) vor; die, in welchen die Endung *os* lang iſt (nehmen die Endung *us* gar nicht an, und) haben in den übrigen casib. *o* (im Acc. aber auch *on* und *um*), z. B. Athos. In der zweiten, ſo wie auch in der erſten Declination kommt der Gen. plur. auf *um* vor, z. B. Dardanid*ûm*, ſtatt Dardanid*arum*, de*ûm*, ſtatt: de*orum;* bei den Ausdrücken für Geld, Gemäß und Gewicht iſt dieſe Form die gewöhnlichſte, z. B. talent*ûm*, modi*ûm;* hieher gehört auch der Titel praefectus fabr*ûm*,

ſo wie auch du*ûm* vir*ûm* ſtatt: du*orum* vir*orum*; von griechiſchen Wörtern findet ſich auch der Gen. plur. auf ōn, z. B. Georgicō*n*.

Anmerk. 4. Die Endung *eus* in griechiſchen Namen wird zwar in einer Sylbe geſprochen (wie z. B. euch), aber doch ſo angeſehen, als wenn ſie zweiſylbig wäre, daher z. B. Orph*eus*, G. Orphe-*i*, D. Orphe-*o*; im Voc. verliert ſie das *s*, alſo Orph*eu*, daſſelbe iſt der Fall mit den Namen auf ūs (griech. *ους*), z. B. Panth*us*, Panth*u*.

Anmerk. 5. Um von einander zu unterſcheiden den Dat. (und Abl.) plur. von *filius* und *filia*, welcher von beiden Wörtern *filiis* heißt, macht man von *filia*, filiābus, was auch bei den andern Wörtern dieſer Art geſchieht, z. B. diis und de*abus*.

C) Dritte Declination.

Nach der dritten Declination gehen die Wörter aller übrigen Endungen (außer *u*, ſ. die vierte Declination) nicht allein, ſondern auch Wörter, welche ſich ſo endigen, wie die, welche nach der erſten und zweiten (außer die auf *um*) gehen; die Formen in den einzelnen casib. ſind folgende:

Sing.

N. —		consul, Conſul.
G. is		consul-*is*
D. i	z. B.	consul-*i*
Ac. em		consul-*em*
Abl. *e*		consul-*e*

Plur.

N. es		consul-*es*
G. um		consul-*um*
D. ibus	z. B.	consul-*ibus*
Ac. wie N.		wie N.
Abl. wie D.		wie D.

Anmerk. 1. Die Formen der cas. werden entweder ohne oder mit Veränderung des Wortes am Ende angehangen:

A) zu den Wörtern, welche dieſe Veränderung nicht erleiden, gehören, die ſich endigen:
  a) auf *c*, z. B. *halec*, Hering, halēc*is* (*lac*, Milch, hat lac*tis*).
  b) auf *l*, z. B. *vectīgal*, Abgabe, vectigāl*is* (*fel*, Galle, *mel*, Honig, hat fel*lis* und mel*lis*.).
  c) auf *n*, z. B. *ren*, Niere, ren*is* (manche verwandeln das vor n ſtehende *e* in *i*, z. B. flumen, flumĭ*nis*, manche griech. Namen auf *on* haben *tis*, z. B. Xenophon, Xenophon*tis*.)
  d) auf *r*, z. B. *cochlear*, Löffel, cochleāris (*hepar*, Leber, ein griechiſches Wort, hat hepa*tis*; — einige, beſonders die auf *ter*, und die Adjective, werfen das *e* aus, z. B. *pater*, pa*tris*, *iter*, Reiſe, hat it*inĕris*, *Iupĭter* hat Io*vis*; —*ebur*, Elfenbein, *robur*, Stärke [Steineiche], *femur*, Hüfte, *jecur*, Leber, haben *ŏris* ſtatt *uris*, z. B. jec*ŏris*, was aber auch jec*inoris* und jo*cinoris* hat; *cor*, Herz, hat cor*dis*.

B) Zu den Wörtern, welche die genannte Veränderung erleiden, gehören die, welche ſich endigen
  a) auf *x*, dieſer Buchſtabe beſteht aus *cs* oder *gs*, daher haben einige im Gen. *c*, z. B. *vox*, Stimme, vo*cis*, andere *g*, z. B. *rex*, König, re*gis*. (*nox*, Nacht, hat no*ctis*, *senex*, Greis, *senis*, *supellex*, Hausrath, supelle*ctilis*, *nix*, Schnee, ni*vis*); zu den Wörtern auf *x* (*cs*, *gs*) gehören gleichſam auch die
  b) auf *s*, denen ein Conſonant vorangeht, als *bs* und *ms*, z. B. *plebs*, das gemeine Volk, ple*bis* (die auf *eps* verwandeln das *e* in *i*,

z. B. *princeps*, Fürſt, princ*ĭpis*, und manche haben *ipitis*, z. B. *praeceps*, mit dem Kopfe voran, praec*ipitis*, von *caput*, cap*ĭtis*, Kopf —), *hiems*, Winter, hiĕm*is*; die auf *ls*, *ns*, *rs*, verwandeln das *s* in *t* und *d*, z. B. *puls*, Brei, pul*tis*, *sapiens*, weiſe, sapien*tis*, *ars*, Kunſt, ar*tis*, *frons*, Zweig, fron*dis* (*frons*, Stirn, hat fron*tis*). Die

c) auf *s*, dem ein Vocal vorhergeht, ſind von doppelter Art:

A) einige werden ſo declinirt, daß ſie im Gen. nicht mehr Sylben bekommen, z. B. *avis*, Vogel, *avis*, *nubes*, Wolke, *nubis* (zu dieſen gehören auch die auf *e*, z. B. *mare*, Meer, *maris*);

B) andere verwandeln das *s*

a) in *t*, z. B. *quies*, Ruhe, quiē*tis*, *aetas*, Alter, aetā*tis*, *juventus*, Jugend, juventū*tis*, *sacerdos*, Prieſter, sacerdō*tis*.

b) in *d*, als *lapis*, Stein, lapi*dis*, *laus*, Lob, lau*dis*.

c) in *r*, als *mus*, Maus, mu*ris*, *corpus*, Körper, corpŏ*ris*, *vetus*, alt, vetĕ*ris*, (*sanguis*, Blut, hat sanguĭ*nis* [die mit sanguis zuſammengeſetzten Adject., z. B. exsanguis, blutleer, bekommen im Gen. nicht mehr Sylben], *os*, Mund, hat o*ris*, aber *os*, Knochen, os*sis*, *vas*, Gefäß, hat va*sis*, aber *vas*, Bürge, va*dis*, *bos*, Ochs, hat bo*vis*, im Dat. plur. *bobus* und *bubus*, *sus*, *suis*, Schwein, hat *suibus* und *subus*.

Die griechiſchen Wörter auf *as* haben *ados*, z. B. *decas*, Zahl von zehn, decă*dos*, die auf *is*, *idos*, z. B. *tyrannis*, Tyrannei, tyrannĭ*dos*, die auf *sis* haben *eos*, z. B. *poësis*, Poeſie, poë*seos*. — Der Hirtengott *Pan* hat im Gen. Pan*os* (zum Unterſchiede von *panis*, Brodt?).

d) die auf *a* nehmen ein *t* vor der Caſusendung an, z. B. poëma, Gedicht, poëmă*tis*. Die

e) auf *o* nehmen ein *n* an, z. B. *sermo*, Rede, sermō*nis* (einige verändern das *o* in *i*, z. B. *homo*, Menſch, homĭ*nis*); griechiſche Namen auf *o* haben *us*, und werden dann weiter nicht declinirt, z. B. *Sappho*, Sapph*us*, es kommt aber auch die lateiniſche Form *ōnis* u. ſ. w. vor. —

C) Die Wörter *gummi*, Gummi, *moly*, ein gewiſſes Kraut, *fas*, Recht, ſo wie *pondo*, Pfund (welches nicht ein Wort nach der dritten Declination iſt [wie *pondus*, pondĕ*ris*, Laſt, Gewicht] ſondern der Abl. nach der zweiten), und die Namen der Buchſtaben, z. B. *alpha*, werden gar nicht declinirt, und heißen *indeclinabilia*.

Anmerk. 2. Genaue Nachforſchungen haben ergeben, daß im goldenen Zeitalter die griechiſchen Namen auf *es* im Gen. *i* haben, z. B. *Ulixi*.

Anmerk. 3. Statt *em* im Acc. haben *im* folgende Wörter: *vis*, Kraft, *tussis*, Huſten, *sitis*, Durſt, *pelvis*, Becken, *buris*, der krumme Hintertheil des Pflugs, *febris*, Fieber, *ravis*, Heiſerkeit, *secŭris*, Beil, *cannăbis*, Hanf, *amussis*, Richtſchnur Lineal), *puppis*, Hintertheil des Schiffes, *turris*, Thurm, *restis*, Seil (die drei letzten haben nur gewöhnlicher *im* ſtatt *em*); ferner griechiſche Namen, z. B. *Charybdis*, *Syrtis*; die griechiſchen Wörter mit *eos* im Gen., haben *in*, z. B. *poësis*, poë*sin*; die mit dem Gen. *ados*, haben *a*, z. B. *Ilias*, Iliă*da*; auch einige mit *idos* haben *a*, z. B. *Aeneis*, Aeneĭ*da*.

Anmerk. 4. Statt *e* im Abl. haben *i* die Wörter

a) auf *al*, *ar* (wenn es keine Namen ſind) und *e*; ausgenommen ſind: *hepar*, Leber, *nectar*, Göttertrank, *jubar*, ſtrahlendes Licht, *baccar*, Haſelwurz, *far*, Getreide (Mehl).

b) die welche im Acc. *im* oder *in* haben (ſ. not. 3.).

c) die Adjective auf *is* und *er* (hierher gehören auch die Hauptwörter, welche eigentlich Adjective ſind, z. B. familiar*is*, vertrauter

Freund. — Die Adjective einer Endung (ſ. unten) und die Comparative (ſ. unten) haben *e* und *i* zugleich.

Nachtrag. Zu den Adject. auf *is* ſind die angeführten Hauptwörter auf *al*, *ar* u. *e* mit zu rechnen, denn dieſe Formen ſind eigentlich die des neutr. jener Adject., z. B. *animal*, Thier, heißt eigentlich lebendig, alſo ſtatt *animale;* eben ſo iſt es auch z. B. mit *calcar*, Sporn, heißt eigentlich: zur Verſe (*calx*), gehörig, daran befindlich (und nach dieſer Analogie [das heißt Uebereinſtimmung, Verhältniß] werden auch die auf *e* formirt); daher machen die genannten auf *ar* eine Ausnahme, weil ſie nicht die neutr. von Adject. ſind; wenn Adject. auf *is* als nomina propr. gebraucht werden, ſo werden ſie gar nicht als Adject. betrachtet, und haben daher nicht *i*, z. B. (der Dichter) *Martialis* (eigentlich: den Mars betreffend); eine Beſtätigung dieſer Anſicht ſcheint auch noch darin zu liegen, daß die particip., wenn ſie als Adject. vorkommen (gewöhnlich *i*, und wenn ſie (mehr) als substant. zu betrachten ſind, *e* haben, z. B. Romulo regnante, wie Romulo *rege*.

Anmerk. 5. Die Wörter, welche generis neutrius ſind (ſ. unten) haben im Acc. die Endung des Nom. (ſ. die Endung *um* in der zweiten Declination), und im plur. *a*, z. B. poëm*a*, plur. poemă*ta*; die, welche im Abl. sing. *i*, oder *e* und *i* zugleich haben, haben *ia* ſtatt *a*, z. B. *animal*, animal*ia;* die Comparative haben aber *a*.

Anmerk. 6. Statt *um* Gen. plur. haben *ium*

a) die, welche im Abl. sing. *i*, und *e* und *i* zugleich haben (ausgenommen: *strigĭlis*, Striegel, *celer*, geſchwind, *pauper*, arm, *dives*, reich, *vigil*, wachend, *degĕner*, unedel, *uber*, fruchtbar, *memor*, eingedenk, *supplex*, um Hülfe bittend, *biceps*, zweiköpfig, *bipes*, zweifüßig, *compos*, einer Sache mächtig, *bicorpor*, zweikörperig, *vetus*, alt [Greis], *concŏlor*, von gleicher Farbe [von *dives* an ſind Adject. einer Endung]; auch die Comparative — außer *plurium* — haben *um*.)

b) die, welche im Gen. nicht mehr Sylben bekommen (ſ. B. d, und A. d.) jedoch ſind ausgenommen: *canis*, Hund, *pater*, *mater*, *frater*, *panis*, *accipĭter*, Habicht, *juvĕnis*, Jüngling, *vates*, Prophet, Dichter.

c) Die einſylbigen Wörter, außer: *flos*, Blume, *fur*, Dieb, *pes*, Fuß, *ren*, Niere, *splen*, Milz, *laus*, Lob, *fraus*, Betrug, *crus*, Bein, *grus*, Kranich, *frux*, Frucht, *nux*, Nuß, *sus*, Schwein, *praes*, Bürge, *mos*, Sitte, *lynx*, Luchs, *gryps*, Greif, *sphinx*, Sphinx, *rex*, König, *grex*, Heerde, *lex*, Geſetz, *strix*, Nachteule, *vox*, Stimme, *dux*, Anführer, *bos*, Ochs (hat *boum*), *trux*, ſchrecklich von Anblick, *Phryx*, Phrygier, *Thrax*, Thracier.

Nachtrag: Bei den Wörtern, welche im Gen. plur. *ium* haben, findet ſich (außer bei den neutris) der Nom. auf is (aus *eis* zuſammengezogen, was auch noch vorkommt), z. B. omn*is*, art*is;* auch die griechiſche Form *as* kommt im Acc. plur. vor.

Anmerk. 7. Von den Wörtern auf *ma* findet ſich der Dat. (und Abl.) plur. auf *is*, z. B. poëmăt*is*, ſtatt: poëma*tibus* (*poëmatis* iſt eigentlich die Form der zweiten Declination; Wörter, welche auf dieſe Weiſe Formen von zwei Declinationen haben, heißen *heteroclita*, von *ἕτερος*, anders, und *κλίνω*, ich beuge).

Anmerk. 8. Wie in der erſten Declination, werfen auch in der dritten das *s* im Voc. ab, die griechiſchen Wörter auf *as*, z. B. *gigas*, Rieſe, *giga*; auch die auf *is* und *ys*, jedoch iſt es nicht nothwendig; eben ſo kommt dies Abwerfen bei denen auf *es*, neben der gewöhnlichen Form vor.

Anmerk. 9. Wie in den beiden erſten Declinationen kommt auch in der dritten (bei Büchertiteln) die Endung ōn im Gen. plur. vor, z. B. libri Metamorphoseō*n*. Ueberhaupt finden ſich die griechiſchen Endungen in den einzelnen casib. hier und da.

D) Vierte Declination.

Nach der vierten Declination gehen einige Wörter auf *us;* die Formen in den einzelnen casib. ſind folgende:

Sing.

N. us	z. B.	fruct-*us*, Frucht.
G. us		fruct-*us*
D. ui		fruct-*ui*
Ac. um		fruct-*um*
Abl. u		fruct-*u*

Plur.

N. us	z. B.	fruct-*us*
G. uum		fruct-*uum*
D. ibus		fruct-*ibus*
Ac. wie N.		wie N.
Abl. wie D.		wie D.

Außerdem gehen nach dieſer Declination alle Wörter auf *u;* ſie bleiben im sing. durch alle casus unverändert, und haben im plur. (weil ſie genĕris neutrīus ſind, ſ. unten) *a*, z. B. *tonĭtru*, Donner, tonitru*a*.

Anmerk. 1. Es kommt der Gen. auch auf *i* vor, z. B. *senati*, ſo wie der Dat. auf *u*, z. B. *equitatu;* hierher gehört auch *laurus*, Lorbeer (nach der zweiten Declination), welches im Gen. u. Abl. sing. u. im Nom. u. Acc. plur. nach der zweiten und vierten Declination geht. — Das Wort *domus*, Haus, geht nur im Abl. sing. und im Acc. plur. nach der zweiten Declination, im Uebrigen nach der vierten (der Gen. *domi*, heißt nicht des Hauſes, ſondern zu Hauſe). — Der Name *Jesus* hat außer der regelmäßigen Form des Acc. in allen casib. *u*.

Anmerk. 2. Beſonders die Wörter auf *cus* und *tus* haben im Dat. (und Abl.) plur. *ubus*, z. B. *acus*, Nadel, *acubus; artus*, Glied, *artubus*.

E) Fünfte Declination.

Nach der fünften Declination gehen Wörter auf *ies;* die Formen in den einzelnen casib. ſind folgende:

Sing.			Plur.		
N. *es*	z. B.	dies, Tag,	*es*	z. B.	dies
G. *ei*		diei	*erum*		dierum
D. *ei*		diei	*ebus*		diebus
Ac. *em*		diem	wie N.		wie N.
Abl. *e*		die	wie D.		wie D.

Anmerk. 1. Nach dieſer Declination gehen auch die Wörter *res*, Sache, *spes*, Hoffnung, *fides*, Treue.

Anmerk. 2. Der Gen. u. Dat. plur. kommen nur von *dies* u. *res* vor.

Anmerk. 3. Es kommt der Gen. auch ſo vor, daß *i* fehlt, z. B. *hujus die*.

Von dem Geſchlechte (genus).

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß alle Wörter, welche etwas Männliches bezeichnen, *genĕris mascŭlini* (*mas* oder *mascŭlus* heißt männlich), d. h. männlichen, und die, welche etwas Weibliches bezeichnen, *generis feminĭni* (von *femĭna*,

Frau), d. h. weiblichen Geſchlechts ſind. (Es kommt jedoch vor, daß Wörter, die von etwas Männlichem gebraucht werden, gener. femin. ſind, z. B. *copiae*, Truppen, heißt eigentlich: die Mengen, oder auch gener. neutr., z. B. *auxilia*, Hülfstruppen, eigentlich: die Hülfen). Dieſes doppelte Geſchlecht wird durch die Endung unterſchieden, z. B. coqu-*us*, Koch, coqu-*a*, Köchin, asĭn-*us*, Eſel, asin-*a*, Eſelin, jedoch nicht immer; die Wörter, bei denen es nicht geſchieht, nennt man generis *commūnis*, d. h. gemeinſchaftlichen Geſchlechts, z. B. *conjux*, Gemahl und Gemahlin, *lepus*, Haſe und Häſin. — Wir ſagen ohne Unterſchied des Geſchlechts, z. B. der Sperling, die Lerche, und die Lateiner *passer* (masc.) Sperling, *alauda* (femin.) Lerche; iſt es indeß nöthig, daß das Geſchlecht unterſchieden wird, ſo ſetzt man beim männlichen hinzu, *mas*, oder *masculus*, und beim weiblichen *femina*, als: *passer masculus*, *passer femina*, *alauda mas*, *alauda femina*, wie wir ſagen: der männliche Sperling, oder: das Weibchen von der Lerche (im plur. ſagt man feminae *alaudarum*. — Solche Wörter, die nicht von etwas Männlichem, männlich, und von etwas Weiblichem, weiblich gebraucht werden, ſondern bei denen auf die angegebene Weiſe das genus bezeichnet werden muß, heißen [nicht communia, ſondern] *epicoena* [von *κοινός*, gemeinſchaftlich]).

Da bei Sachen kein Geſchlechtsunterſchied ſtattfinden kann, ſo ſollten ſie alle generis *neutrīus* (von *neutrum*, keins von beiden, d. h. weder masc. noch femin.) ſeyn.

(Regel: Das Geſchlecht [genus] iſt dreifach, 1) das männliche [masculinum], 2) das weibliche [femininum] — beides zuſammen iſt das gemeinſchaftliche (*commune*] —, 3) das ſächliche [oder keins von beiden, neutrum]);

indeß werden ſie in der Grammatik doch häufig als masculina und feminina gebraucht, ſo iſt z. B. *fluvius*, Fluß, masc., *terra*, Erde, Land, femin., *mons*, Berg, masc., *insŭla*, Inſel, femin., *ventus*, Wind, mascul., *urbs*, Stadt, femin., *mensis*, Monat, masc., *arbor*, Baum, femin.; daher haben die Namen der genannten Gegenſtände das Geſchlecht des Wortes, welches man ſich dabei zu denken hat (bei den Flüſſen, Bergen und Städten richtet ſich jedoch das Geſchlecht zuweilen nach der Endung, auf welche bei den Sachen viel ankommt), z. B. *Rhenus* iſt masc., weil er eigentlich heißt: der Rhein-Strom, Bructĕrus iſt masc., weil er eigentlich heißt: der Blocks-Berg, Neapŏlis, femin., weil ſie eigentlich heißt: Neu-Stadt.

Regel: A) masculina ſind die Namen 1) der Flüſſe, 2) der Berge, 3) der Winde, 4) der Monate.
B) feminina ſind die Namen 1) der Länder, 2) der Inſeln, 3) der Städte, 4) der Bäume.

Gewöhnlich läßt ſich das (grammatiſche) Geſchlecht der Wörter, die an und für ſich keins haben, aus der Endung erkennen: ſo ſind in der

erſten Declination

die Wörter auf *a* und *e* femin., die auf *as* und *es* masc. (comēta, Comet, und planēta, Planet, ſind masc., denn eigentlich ſollten ſie [nach dem Griechiſchen] comet*es* und planet*es* heißen).

In der

zweiten Declination

ſind alle Wörter masc., außer die auf *um*, welche neutr. ſind. (Folgende [meiſtentheils griechiſche] ſind femin.: *exŏdus*, Ausgang, *methŏdus*, Methode, *periŏdus*, [Umweg], Periode, *alvus*, Unterleib, *humus*, Erde, *vannus*, Wanne, [Futterſchwinge], *colus*, Spinnrocken, *arctus*, Bär [Geſtirn], *abyssus*, Abgrund, *antidŏtus*, Gegenmittel, *byssus*, ſehr feine Art von Flachs, *dialectus*, Dialect, *diphthongus*, Diphthong, *lecytus*, Oelflaſche, *diamĕtrus*, Durchmeſſer, *hyssŏpus*, Iſop, *nardus*, Narde, *papȳrus*, Papierſtaude, *amethystus*, Amethiſt, *crystallus*, Kryſtall, *sapphĭrus*, Saphir, *atŏmus*, Sonnenſtäubchen. — Neutr. ſind: *pelăgus*, Meer, *virus*, Saft; masc. und neutr. zugleich iſt *vulgus*, Volk [Leute]).

In der

dritten Declination

ſind A) ohne Ausnahme

1) *masculina*, die Wörter auf *io*, wenn ſie ein einzelnes Stück bezeichnen, z. B. *unio*, Perle, *scipio*, Stab; hierher gehören auch die von Diſtributivzahlen (ſ. unten) gebildeten, z. B. *ternio*, ein Dreifaches (Zahl von dreien).

2) *feminina*, die Wörter auf *tas*, *tus*, *aus*, — *ys* und *io*, wenn ſie nicht ein einzelnes Stück bedeuten, und *es* mit nicht wachſendem Gen., z. B. *verĭtas*, Wahrheit, *juventus*, Jugend, *laus*, Lob, *chlamys* (griech.) Oberkleid, *legio*, Legion, *nubes*, Wolke.

3) *neutra*, die Wörter auf *a*, *e*, *t*, *c*, *ar*, z. B. *poëma*, Gedicht, *rete*, Netz, *caput*, Kopf, *lac*, Milch, *calcar*, Sporn.

B) gewöhnlich

1) *masculina* ſind: die Wörter auf *o*, *or*, *os*, *er* und *es*, wenn ſie im Gen. mehr Sylben bekommen, z. B. *sermo*, Rede, *honor*, Ehre, *flos*, Blume, *carcer*, Gefängniß, *pes* (pedis), Fuß; — Ausnahmen ſind:

a) von *o*, *feminina:* die Wörter auf *do* und *go*, z. B. *arundo*, Rohr, *imāgo*, Bild — hierher gehört auch *caro*, carnis, Fleiſch — (*ordo*, Ordnung, *cardo*, Thürangel, *ligo*, Hacke, *harpăgo*, Haken, ſind mascul.)

b) von *or*, *neutra: cor*, Herz, *marmor*, Marmor, *aequor*, Meer, *ador*, Spelt.

c) von *os*, *femininum: cos*, Schleifſtein; *neutra: os*, Knochen, *os*, Mund, *chaos*, Chaos, *epos*, Heldengedicht, *melos*, Geſang;

d) von *er*, *neutra: cadaver*, Leichnam, *iter*, Reiſe, *cicer*, Kichererbſe, *piper*, Pfeffer, *zingiber*, Ingwer, *papāver*, Mohn, *ver*, Frühling, *suber*, Pantoffel- oder Korkbaum, *verber*, Geißel, *tuber*, Knollen, *uber*, Fruchtbarkeit, *siser*, Zuckerwurzel, (*linter*, kleines Fahrzeug auf dem Waſſer, iſt commune);

e) von *es*, *feminina: seges*, Saat, *teges*, Decke, *compes*, Feſſel, *merges*, Garbe, *merces*, Lohn, *quies*, Ruhe, *ales*, Vogel (*aes*, Erz, iſt neutr.)

2) *feminina* ſind die Wörter auf *is*, *x* und *s*, dem ein Conſonant vorhergeht, z. B. *avis*, Vogel, *arx*, Burg, *hiems*, Winter, *glans*, Eichel. — Ausnahmen ſind:

a) von *is*, *masculina: panis*, Brodt, *piscis*, Fiſch, *crinis*, Haar, *ignis*, Feuer, *funis*, Seil, *glis*, Haſelmaus, *vectis*, Hebebaum, *follis*, Schlauch, *fascis*, Bündel, *lapis*, Stein, *fustis*, Prügel, *postis*, Pfoſten, *axis*, Achſe, *vermis*, Wurm, *unguis*, Kralle, *collis*, Hügel, *callis*, Fußweg (im Gebirge), *sanguis*, Blut, *ensis*, Schwerdt, *caulis*, Stengel, *canālis*, Canal, *vomis*, Pflugſchaar, *sentis*, Dorn, *pulvis*, Staub, *finis*, Ende, *cucŭmis*, Gurke, *anguis*, Schlange, *cassis*, Jägernetz, *torris*, Brand, *orbis*, Kreis;

b) von *x*, *masculina*, alle zweiſilbigen Wörter auf *ex* und *nx*, und ferner *thorax*, Bruſt, Bruſtharniſch, und andere griechiſche Wörter auf *ax*, *grex*, Heerde, *calix*, Becher, *fornix*, Schwibbogen, *phoenix*, Phönix, *bombyx*, Seidenwurm (wenn es Seide heißt, iſt es femin.) und andere griech. Wörter auf *yx*;

c) von *s* (mit vorhergehendem Conſonant), *masculina:* (*mons*, Berg, ſ. oben) *pons*, Brücke, *fons*, Quelle, *dens*, Zahn, *gryps*, Greif, *chalyps*, Stahl, *hydrops*, Waſſerſucht, (1) *accĭdens*, 2) *consĕquens*, 3) *antecēdens*, ſind eigentlich participia gener. neutr., denn ſie heißen: 1) das, was dazukommt, 2) das, was folgt, 3) das, was vorhergeht; wenn *anĭmans*, ein Lebendiges [auch ein particip.] von Thieren gebraucht wird, ſo iſt es femin., weil *bestia*, Thier, dabei verſtanden wird).

3) *neutra*, die Wörter auf *l*, *n*, *ur*, *us*, z. B. *anĭmal*, Thier, *nomen*, Name, *fulgur*, Blitz, *tempus*, Zeit; — Ausnahmen ſind:

a) von *l*, *masculina: sol*, Sonne, *sal*, Salz (in der Medicin iſt es neutr.)

b) von *n*, *masculina: ren*, Niere, *lien* und *splen*, Milz, *lichen*, Moos, *pecten*, Kamm, *canon*, Regel, *agon*, Kampf, *horĭzon*, Horizont (*icon*, Bild, iſt femin.)

c) von *ur*, *masculinum: furfur*, Kleie.

d) von *us*, *masculinum: tripus*, Dreifuß; *feminina* ſind die Wörter, welche im Gen. ein langes *u* haben (auch *pecus*, pecŭdis, Vieh, iſt fem.). In der

vierten Declination

ſind ohne Ausnahme *neutra* alle Wörter auf *u; gewöhnlich masculina* die Wörter auf *us; feminina* ſind: *acus*, Nadel, *manus*, Hand, *tribus*, Abtheilung, *portĭcus*, Säulenhalle, *domus*, Haus, *idus*, Idus, und *quinquătrus*, Geburtsfeſt der Minerva (beide Wörter ſind nur im plur. üblich). In der

fünften Declination

iſt die einzige Endung *es* gener. *feminini; dies* iſt indeß im sing. gener. *communis*, im plur. aber nur mascul. (*meridies*, Mittag, iſt mascul.).

Anmerk. Zuweilen haben Wörter im plur. ein anderes Geſchlecht, als im sing., z. B. *tartărus*, Tartarus, plur. *tartara* (iſt von der Form tartar*um*; es kommt nämlich vor, daß Wörter ſich auf *us* und *um* zugleich endigen, z. B. bacŭl*us* u. bacul*um*, Stock), *coelum*, Himmel, *coeli*, *epulŭm*, Gaſtmahl, *epulae*, *balneum*, Bad, *balneae*, *exuvium*, Beute, *exuviae* (wir gebrauchen das Wort Beute nicht im plur.; Wörter, die im sing. eine Vielheit ausdrücken, nennt man *collectiva* [von *colligere*, weil ſie mehreres zuſammenfaſſen], wie Stroh, Heu u. dgl.). *delicium*, Wonne, *deliciae*, *supellex*, Hausrath, *supellectilia; locus*, Ort, hat neben *loci* auch *loca*, daſſelbe gilt von *jocus*, Scherz; *frenum*, Zaum, hat *frena*, auch *freni;* hierher gehört auch, daß *vas*, Gefäß, im plur. nach der zweiten Declination geht. Wörter von dieſer Art heißen, weil ihr Geſchlecht im sing. und plur. verſchieden iſt, *heterogenĕa*. — Von manchen Wörtern kommen nicht alle casus vor, und dieſe heißen *defectīva*, z. B. von *vis*, Kraft, iſt außer dem Nom. nur der Acc. und Abl. üblich. —

2) Von dem Adjectiv.

Die Adjective haben entweder 1) eine Endung, wie *felix*, glücklich, oder 2) zwei Endungen, wie *levis*, *leve*, leicht, oder 3) drei, wie a) *albus*, *alba*, *album*, weiß, b) *niger*, *nigra*, *nigrum*, ſchwarz, c) *celĕber*, *celebris*, *celebre*, berühmt. Die der erſten Art können ſich natürlich nach dem Geſchlechte des Hauptworts, wozu ſie geſetzt werden, nicht verändern; die der zweiten Art ſtehen in der erſten Endung bei den Hauptwörtern, welche mascul. oder femin., und in der zweiten bei denen, welche neutr. ſind, z. B. *crinis levis*, leichtes Haar, *penna levis*, leichte Feder, *pondus leve*, leichtes Gewicht; die der dritten Art haben für jedes Geſchlecht eine beſondere Form, z. B. *lapis albus*, weißer Stein, *columba alba*, weiße

Taube, *lac album*, weiße Milch; *liber niger*, ſchwarzes Buch, *penna nigra*, ſchwarze Feder, *lignum nigrum*, ſchwarzes Holz; *philosŏphus celeber*, berühmter Philoſoph, *insŭla celebris*, berühmte Inſel, *oppidum celebre*, berühmte Stadt. (Es kommt auch, wiewohl ſelten, z. B. *celebris* als Form des mascul. vor; ſo wie auch manche Adjective auf *us* in der Form auf *is* vorkommen, z. B. exanim*us* ſtatt exanim*is*, ohne Leben).

Anmerk. Die Endung *er*, welche im femin. *a* hat, geht nach der zweiten Declination.

Von den Vergleichungsgraden (gradus *comparatiōnis*).

Wenn man z. B. ſagt: leichter, ſo wird dadurch ein höherer Grad der Leichtigkeit angegeben, als wenn man ſagt: leicht, und durch leichteſte wird der höchſte Grad der Leichtigkeit angegeben; von dem verſchiedenen Grade, in welchem eine Eigenſchaft einem Hauptworte beigelegt wird, iſt nur in ſofern die Rede, als man eine Vergleichung zwiſchen zwei oder mehrern Dingen anſtellt, z. B. dies iſt leichter als jenes, oder: dies iſt das Leichteſte von allem, was eigentlich heißt: das iſt leichter als alles; es wird alſo damit geſagt: wenn man die Dinge, von denen die Rede iſt, mit einander vergleicht, ſo findet ſich, daß das Gewicht des einen einen höhern oder geringern Grad hat, als das des andern. — Das bloße Adject. zeigt eigentlich keinen Grad irgend einer Beſchaffenheit, ſondern nur Beſchaffenheit an und für ſich an, man nimmt es aber doch ſchon als einen Grad, und nennt es *positivus* (von *ponĕre*, ſetzen, weil dadurch etwas geſetzt oder ausgeſagt wird); den Grad des Höhern oder Geringern nennt man *comparativus* (von *comparāre*, vergleichen), und den höchſten Grad, *superlativus* (von *super*, über, und *latus*, getragen, weil dadurch etwas über alles andere erhoben oder geſetzt wird).

Die Vergleichungsgrade, bei denen es auf den aus einer Vergleichung ſich ergebenden höhern oder geringern (höchſten oder geringſten) Grad einer, an einem Dinge ſich befindenden, Eigenſchaft ankommt, ſind: 1) *positivus*, 2) *comparativus*, 3) *superlativus*.

Im Lateiniſchen hat man für den Comparativ die Form *ior*, und für den Superlativ die Form *issimus*, z. B. 1) Poſitiv: *lev-is*, leicht, 2) Comparativ: *lev-ior*, 3) Superlativ: *lev-issĭmus;* die Endung *ior* iſt für das masc. und femin., für das neutr. iſt *ius*, alſo *lev-ius*, Gen. *lev-iōris;* der Superlativ iſt ein Adject. dreier Endungen: *us*, *a*, *um* (ſ. oben); die Adjective auf *er* werfen das *e* aus vor der Endung des Comparativs, alſo nicht *celeberior* (von *celeber*), ſondern: *celebrior;* die Adjective einer Endung hängen *ior* nicht an den Nom., ſondern an den Gen., z. B. *felix*, nicht *felix-ior*, ſondern *felic-ior*, *sapiens*, nicht *sapiens-*

ior, ſondern *sapient-ior*. Die Adject. auf *er* haben im Superlativ nicht *issimus*, ſondern *rimus*, z. B. *celeber*, *celeberrimus* (*vetus*, alt, hat auch *veterrimus*, und im Comparativ *veterior*, weil ſeine eigentliche Form *veter* iſt); die auf *lis* haben *limus*, z. B. *facilis*, *facillimus*.

Regel: 1) Die Formen des Comparativs ſind *ior* (masc. und femin.), und *ius* (neutr.); bei den Wörtern auf *us* und *is* werden ſie ſo angehangen, daß die Endung ganz, und bei denen auf *er* ſo, daß das *e* wegfällt; bei denen einer Endung werden ſie an den Gen. geſetzt.

2) Die Form des Superlativs iſt, wenn ſich ein Wort auf *us* oder *is* endigt, *issimus*, und wird angehangen wie im Comparativ (bei denen auf *lis* iſt ſie *limus*), wenn es ſich auf *er* endigt, *rimus*, und wird ohne Veränderung des Wortes angehangen.

Anmerk. 1. Diejenigen Adjective, welche einen Vocal vor der Endung haben, erhalten die Form *ior* und *issimus* nicht; man ſagt z. B. von *idoneus*, geſchickt, nicht *idone-ior*, *idone-issimus*, ſondern in dieſem Falle deutet man den Comparativ durch *magis*, mehr, und den Superlativ durch *maxime*, am meiſten, an, alſo: geſchickter, *magis* idoneus, der Geſchickteſte, *maxime* idoneus; auf gleiche Weiſe ſagen wir z. B. weniger geſchickt, am wenigſten geſchickt, im Lateiniſchen: *minus* idoneus, *minime* idoneus (von *tenuis*, dünn, zart, kommt die gewöhnliche Form oft vor).

Hierher gehören auch die Wörter: *inclytus*, berühmt, *sacer*, heilig, *meritus*, verdient, *invitus*, ungern, *par*, gleich, *novus*, neu, *falsus*, falſch, *invictus*, unbeſiegt, unbeſiegbar, *fidus*, treu, *diversus*, verſchieden, *comis*, freundlich, gütig, *apricus*, ſonnig, *consuetus*, gewohnt, weil ſie keinen Comparativ auf *ior* haben, ſo wie folgende keinen Superlativ auf *issimus*: *adolescens* und *juvenis* (Comparativ: *junior*) jung, *senex*, alt, *licens*, muthwillig, *proclivis*, geneigt, *salutaris*, heilſam, *propinquus*, verwandt, *caecus*, blind, *supinus*, rücklings, *satur*, geſättigt.

Anmerk. 2. Die mit *dicus*, *ficus* und *volus* zuſammengeſetzten Adjective machen den Comparativ und Superlativ ſo, als wenn ſie ſich auf *dicens*, *ficens*, *volens*, endigten, alſo: maledicus, ſchimpfend, maledicentior, maledicentissimus, *maleficus*, gottlos, maleficentior, maleficentissimus, *malevolus*, übelgeſinnt, malevolentior, malevolentissimus.

Anmerk. 3. Die Wörter: *exterus*, auswärtig, *superus*, über, *posterus*, künftig, haben im Superlativ *extremus*, *supremus*, *postremus* (auch *extimus*, *summus* und *postumus*, aber in etwas anderer Bedeutung.)

Anmerk. 4. Zuweilen kommt von dem Superlativ wieder ein Comparativ vor, z. B. *proximior* von *proximus*, von *prope*, nahe; auch findet man Superlative von Superlativen, z. B. *minissimus* von *minimus*, von *minus*, geringer.

Anmerk. 5. Im Comparativ dient das neutr. zugleich als Adverb., z. B. *citius* discere, ſchneller lernen, und im Superl. iſt für das Adverb. die Form *me*, z. B. citissime.

Anmerk. 6. Einen abweichenden Comparativ und Superlativ haben folgende Adjective:

Poſitiv.	Comparativ.	Superlativ.
1) *bonus*, gut	*melior*	*optimus*.
2) *malus*, ſchlecht	*pejor*	*pessimus*.
3) *magnus*, groß	*major*	*maximus*.
4) *parvus*, klein	*minor*	*minimus*.
5) *multum*, viel	*plus*	*plurimum*.

Von den Zahlwörtern (*numeralia*).

giebt es fünf verſchiedene Arten, 1) *cardinalia*, Hauptzahlwörter, auf die Frage: wie viel? z. B. *duo*, zwei; 2) *ordinalia*, welche die Ordnung, in welcher etwas auf einander folgt, anzeigen, auf die Frage: der wievielſte? z. B. *secundus*, der Zweite; 3) *distributiva*, Eintheilungswörter, auf die Frage: wie viel ein jeder? oder: wie viel jedes Mal? z. B. *bini*, jedes Mal zwei (als Adverb. *bis*, zwei Mal — Als ſogenannte runde Zahlen haben die Lateiner: *centies*, *sexcenties*, *millies* —); 4) *multiplicativa*, vervielfältigende Zahlwörter, auf die Frage: wie vielfach? z. B. *duplex*, zweifach; 5) *proportionalia*, die das Verhältniß angeben, auf die Frage: wie viel Mal mehr? z. B. *duplum*, das Zwiefache (Doppelte). Hierher rechnen kann man auch *temporalia*, welche eine Zeit [tempus] angeben, auf die Frage: wie alt? z. B. *bimus* (*bimulus*) zweijährig.

1) Cardinalia.

1, unus.	21, viginti unus.
2, duo.	30, triginta.
3, tres.	38, duodequadraginta.
4, quatuor.	40, quadraginta.
5, quinque.	50, quinquaginta.
6, sex.	60, sexaginta.
7, septem.	70, septuaginta.
8, octo.	80, octoginta.
9, novem.	90, nonaginta.
10, decem.	100, centum.
11, undĕcim.	102, centum duo.
12, duodecim.	200, ducenti.
13, tredecim.	300, trecenti.
14, quatuordecim.	400, quadringenti.
15, quindecim.	500, quingenti.
16, sedecim.	600, sexcenti.
17, septemdecim.	700, septingenti.
18, duodeviginti.	800, octingenti.
19, undeviginti.	900, nongenti.
20, viginti.	1000, mille, oder millia.

2000, bis mille, oder duo millia, 3000, ter mille, oder tria millia u. ſ. w., 50000, quinquaginta millia, 100000, centies mille oder centum millia, 1000000, millies mille, oder decies centēna (centum) millia. Dies iſt eine Million (zehn Mal hundert tauſend), 2 Millionen heißen: vicies centena millia (zwanzig Mal hundert tauſend), und 10 Millionen, centies centena millia (hundert Mal hundert tauſend).

Anmerk. 1. *Unus*, *una*, *unum* iſt ein Adject. dreier Endungen (die Declination deſſelben ſ. am Ende der Fürwörter; und über den Gebrauch ſeines plur. ſ. §. 12. h. Nachtr. not. 4.), eben ſo *duo*, *duae*, *duo*, G. *duorum*, *duarum*, *duorum*, D. *duobus*, *duabus*, *duobus*, Ac. *duo* (und *duos*) *duas*,

duo; tres iſt masc. und fem., *tria* neutr. G. *trium*, D. *tribus*, Ac. wie N.; die Hunderte ſind auch Adject. dreier Endungen, z. B. ducent*i*, ducent*ae*, ducent*a*; *millia* wird declinirt wie *tria* (über den Unterſchied zwiſchen *mille* und *millia* in der Conſtruction ſ. §. V. Nachtr. not. 9.).

Anmerk. 2. Von 20—100 kann auch die kleinere Zahl mit *et* vorn ſtehen, z. B. *unus et viginti*.

Anmerk. 3. Die Zahl-Zeichen, deren ſich die Römer bedient haben, ſind folgende: 1, I. 2, II. 3, III. 4, IIII (IV). 5, V. 6, VI. 7, VII. 8, VIII (IIX). 9, IX (VIIII). 10, X. 11, XI. 12, XII. 13, XIII etc. 20, XX. 21, XXI etc. 30, XXX. 40, XXXX (XL). 50, L. 60, LX. 70, LXX. 80, LXXX. 90, XC (LXXXX). 100, C. 200, CC. 300, CCC. 400, CCCC. 500, Iↄ (D). 600, IↄC. 700, IↄCC. 800, IↄCCC. 900, IↄCCCC. 1000, cIↄ (M). 2000, cIↄcIↄ. etc. 5000, Iↄↄ. etc. 10000, ccIↄↄ. etc. 50000, Iↄↄↄ. etc.. 100000, cccIↄↄↄ. etc.

2) *ordinalia*.

Der 1ſte primus.
— 2 — secundus.
— 3 — tertius.
— 4 — quartus.
— 5 — quintus.
— 6 — sextus.
— 7 — septimus.
— 8 — octavus.
— 9 — nonus
— 10 — decimus.
— 11 — undecimus.
— 12 — duodecimus.
— 13 — tertius decimus.
— 14 — quartus decimus.
— 15 — quintus decimus.
Der 16te sextus decimus.
— 17 — septimus decimus.
— 18 — duodevicesimus.
— 19 — undevicesimus.
— 20 — vicesimus.
— 21 — vicesimus primus.
— 22 — vicesimus secundus.
— 30 — trigesimus.
— 40 — quadragesimus.
— 48 — duodequinquagesim.
— 100 — centesimus.
— 200 — ducentesimus.
— 1000 — millesimus.
— 2000 — bis millesimus.
— 3000 — ter millesimus; etc.

Anmerk. 1. Wenn zwiſchen zuſammengeſetzten Zahlen *et* gebraucht wird, ſo geſchieht es gewöhnlich ſo, daß unter 20, die größere, und über 20, die kleinere Zahl voran ſteht, z. B. quartus decimus, aber decimus et quartus, vicesimus quartus, aber quartus et vicesimus (eigentlich ſollte es nur vigesimus, von viginti, heißen). Statt *primus* et vicesimus ſteht gewöhnlicher *unus* et vicesimus, auch *unet*vicesimus, und eben ſo *duet*---, *alteret*--- (man ſagt nämlich auch *alter* ſtatt *secundus* in Zuſammenſetzungen, wie *unus* ſtatt *primus*.

Anmerk. 2. Von den Ordinalzahlen hat man wieder eine Form auf *anus* gebildet, z. B. prim*ānus*, secund*anus*, terti*anus*, von der erſten, zweiten, dritten Claſſe u. dgl.

3) *distrbuitiva*.

Singŭli (ae, a), je einer, *bini*, je zwei, *terni* — 3, *quaterni* — 4, *quini* — 5, *seni* — 6, *septeni* — 7, *octoni* — 8, *noveni* — 9, *deni* — 10, *undeni* — 11, *duodeni* — 12, *terni deni* — 13, u. ſ. w. — *viceni* — 20, *triceni* — 30, *quadrageni* — 40, u. ſ. w., *centeni* — 100, *quadringeni* u. *quadringenteni* — 400, u. ſ. w., *milleni* — 1000, *bis milleni* — 2000, u. ſ. w. — *Bini* kommt auch ſtatt *duo* vor. —

Anmerk. 1. Von den distribut. gilt daſſelbe, was von den ordinal. in Hinſicht auf die Verbindung mit *et* geſagt iſt, alſo: *terni deni*, oder *deni et terni; terni et viceni*, oder *viceni terni*.

Anmerk. 2. Von den distribut. hat man wieder eine Form auf

arius gebildet, als: den*arius*, centen*arius*, eine Anzahl von zehn, von hundert.

4) *multiplicativa*

endigen ſich auf *plex* (vielleicht von *plica*, Falte, wie wir ſagen: dreifältig, ſtatt dreifach): *simplex*, einfach, *duplex*, zweifach, *triplex*, dreifach, *quadruplex*, vierfach, *quintuplex* (*quincuplex*), fünffach, *decemplex*, zehnfach, *centuplex*, hundertfach, andere kommen nicht vor bei den Alten, laſſen ſich aber natürlich nach dieſer Analogie bilden.

5) *proportionalia*

Simplus, einmal mehr, *duplus*, *triplus*, *quadruplus*, *octuplus*, *decuplus*, *centuplus*.

6) *temporalia*

(*Anniculus*, einjährig), *bimus* (*bimulus*), zweijährig, *trimus* (*trimulus*), *quadrimus* (*quadrimulus*); auch *biennis* (von *bis* und *annus*, Jahr), *quadriennis*, *quinquennis*, *sexennis*, *septennis*, *decennis*; *bimestris* von *mensis*, Monat), *trimestris*, *quadrimestris*, *quinquemestris*, *semestris*.

Anmerk. 1. Hierher gehören auch die Zahladverbien auf die Frage: wie viel Mal? *semel*, einmal, *bis*, zweimal, *ter*, *quater*, *quinquies*, *sexies*, *septies*, *octies*, *novies*, *decies*, *undecies*, *terdecies*, *quaterdecies*, *vicies*, zwanzigmal, *semel vicies*, *tricies*, *quadragies*, *centies*, *ducenties*, *millies*, *bis millies* etc. — Zum erſten Male heißt *primum*, zum zweiten Male *iterum*, zum dritten Male *tertium*, auch *tertio*, u. ſ. w.

Anmerk. 2. Da die Brüche die Theile eines Ganzen anzeigen, ſo werden ſie im Lateiniſchen durch *pars* gegeben, z. B. $\frac{1}{2}$ heißt *dimidia pars* (die Hälfte), $\frac{1}{3}$, *tertia pars*, $\frac{1}{6}$, *sexta pars*; iſt der Zähler mehr als 1, ſo ſteht natürlich der plur., z. B. $\frac{2}{3}$, *duae tertiae partes*, $\frac{3}{4}$, *tres quartae partes*; $\frac{7}{12}$ heißt *pars dimidia et una duodecima*, womit es folgende Bewandtniß hat: von 12 iſt die Hälfte 6, und 1 dazu, iſt 7; $\frac{5}{12}$ heißt *pars tertia et una duodecima*, denn der dritte Theil von 12 iſt 4, und 1 dazu iſt 5; $\frac{5}{6}$ heißt *pars dimidia et tertia*, denn die Hälfte von 6 iſt 3 und der dritte Theil 2, 2 und 3 macht aber 5.; hierbei iſt zu bemerken, daß ſich freilich auch von andern Zahlen die Hälfte und das Drittel nehmen läßt, z. B. von 12, davon iſt die Hälfte 6 und das Drittel 4, 6 und 4 macht 10, aber $\frac{10}{12}$ iſt ſo viel als $\frac{5}{6}$, daher braucht nicht wie in $\frac{7}{12}$, *duodecima* hier *sexta* hinzugeſetzt zu werden, denn unter 6 giebt es keine Zahl, von der ſich die Hälfte und das Drittel ſo nehmen ließe, daß es eine ganze Zahl wäre. Um alſo den Zähler zu finden, werden die beiden angegebenen Theile addirt; um aber den nicht angegebenen Nenner zu finden, ſind ſie zu multipliciren, wobei aber zu bemerken, daß in der Multiplication *pars dimidia* angeſehen wird als 2 (denn das Ganze wird in 2 Theile getheilt), und *pars tertia*, als 3 (denn das Ganze wird in 3 Theile getheilt), alſo in dem Bruche $\frac{5}{6}$ hat man erſt zn ſagen: 3 und 2 iſt 5, dann aber 3 Mal 3 iſt 6; was iſt nun z. B. *pars tertia et septima*? Darin iſt enthalten erſt 3 und dann 7, 3 Mal 7 iſt 21, von 21 der dritte Theil 7, und der ſiebente Theil iſt 3, 3 und 7 iſt 10, alſo $\frac{10}{21}$; wenn zwiſchen zwei angegebenen Theilen nicht *et* ſteht, ſo iſt der Zähler jedes Mal 1; wie z. B. *pars quarta* $\frac{1}{4}$ iſt, ſo iſt *pars tertia septima* $\frac{1}{21}$, denn 3 Mal 7 iſt 21 (hier wird nicht addirt, weil nicht *et* dazwiſchen ſteht, ſondern multiplicirt); ſo iſt *pars dimidia tertia* (alſo ohne *et*) $\frac{1}{6}$ (denn 2 Mal 3 iſt 6), und dies iſt ſo viel als die Hälfte vom Drittel, welche in einem Bruche nicht anders ausgedrückt werden kann, als durch $\frac{1}{6}$; ſo kann das Drittel eines Siebentel nicht anders in einem Bruche ausgedrückt werden, als durch $\frac{1}{21}$, denn wenn ich $\frac{1}{3}$ in $\frac{1}{7}$ dividire, ſo kommt $\frac{1}{21}$ heraus.

3) Von den Fürwörtern (*pronomina*).

Da das Sprechen im Allgemeinen eine Unterredung iſt, ſo hat man zu unterſcheiden 1) den, welcher ſpricht, 2) den, zu welchem, und 3) den (oder das), von welchem geſprochen wird; Nr. 1. heißt die erſte, Nr. 2. die zweite, und Nr. 3. die dritte Perſon; in der dritten Perſon, welche in den casibus obliq. doppelt iſt, unterſcheidet man das dreifache Geſchlecht. Dieſe pronomina heißen *personalia*.

1ſte Perſon.

	Sing.	Plur.
N.	ego, ich.	nos, wir.
G.	mei, meiner.	nostri, nostrûm, } unſer.
D.	mihi, mir.	nobis, uns.
Ac.	me, mich.	nos, uns.
Abl.	wie Ac.	wie D.

2te Perſon.

	Sing.	Plur.
N.	tu, du.	vos, ihr.
G.	tui, deiner.	vestri, vestrûm, } euer.
D.	tibi, dir.	vobis, euch.
Ac.	te, dich.	vos, euch.
Abl.	wie Ac.	wie D.

3te Perſon.

A.

Sing.

	masc.	femin.	neutr.
N.	is, er.	ea, ſie.	id, es.
G.	ejus, deſſelben.	—	—
D.	ei, ihm.	—	—
Ac.	eum, ihn.	eam.	wie N.
Abl.	eo.	ea.	eo.

Plur.

	masc.	femin.	neutr.
N.	*ii* (*ei*).	*eae.*	*ea.*
G.	eorum.	eorum.	eorum.
D.	iis (eis).	—	—
Ac.	eos.	eas.	wie N.
Abl.	wie D.	—	—

Anmerk. *Is* wird mit *ecce*, ſiehe! zuſammengeſetzt, z. B. *eccum*, *eccam*, ſtatt *ecce eum*, *ecce eam*.

B.

Sing. Plur.

masc. fem. neutr.

G.	sui,	} ſeiner. ihrer.
D.	sibi,	ſich.
Acc.	se,	ſich.
Abl.	wie Acc.	

Anmerk. An dieſes Wort, ſo wie an *ego* und *tu*, kann man die Sylbe *met* ſetzen, welche unſerm ſelbſt (*ipse* kann noch dazu kommen) entſpricht, z. B. *egomet*, *mihimet*, *nosmet*, *temet* (an *tu* wird *te* geſetzt, weil *tumet* auch von dem verb. *tumēre* ſeyn könnte), *sibimet*. — Ueber den fehlenden Nom. ſ. §. 12. d. not. 7. —

Zur Bezeichnung deſſen, was eine der drei Perſonen beſitzt, hat man beſondere Formen der pronom. personal., welche man (von *possidēre*, beſitzen) nennt

possessiva.

	Sing.	Plur.
1ſte Perſon	meus, mea, meum, mein,	noster, nostra, nostrum, unſer.
2te Perſon	tuus, tua, tuum, dein,	vester, vestra, vestrum, euer.
3te Perſon	suus, sua, suum, ſein,	im plur. daſſelbe.

Um auf die dritte Perſon, die ſich an verſchiedenen Orten befinden kann, beſonders hinzuzeigen, hat man, außer *is*, noch andere pronomina, welche

demonstrativa

genannt werden (von *demonstrāre*, zeigen); dieſe ſind: *hic*, *haec*, *hoc* (es wird auch *hicce* zur Verſtärkung des Hinzeigenden geſagt), dieſer, dieſe, dieſes, *ille*, *illa*, *illud*, und *iste*, *ista*, *istud*, jener, jene, jenes, und (aus *iste* und *hic*, ſo wie aus *ille* und *hic* zuſammengeſetzt) *istic*, *istaec*, *istoc*, *illic*, *illaec*, *illoc*, wie: jener da (wohin auch *ipse*, *ipsa*, *ipsum*, ſelbſt, und *idem*, *eadem*, *idem*, ebenderſelbe, ebendieſelbe, ebendaſſelbe gehören); ſie werden declinirt:

1) hic

	Sing. masc.	fem.	neutr.	Plur. masc.	fem.	neutr.
N.	hic	haec	hoc	hi	hae	haec
G.	hujus	—	—	horum	harum	horum
D.	huic	—	—	his	—	—
Ac.	hunc	hanc	wie N.	hos	has	wie N.
Abl.	hoc	hac	hoc	wie D.	—	—

2) ille

	masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
N.	ille	illa	illud	illi	illae	illa
G.	illīus	—	—	illorum	illarum	illorum
D.	illi	—	—	illis	—	—
Ac.	illum	illam	wie N.	illos	illas	wie N.
Abl.	illo	illa	illo	wie D.	—	—

Anmerk. Wie vor *is*, wird auch vor *ille* ſowohl *ecce* als *en* (ſiehe!) geſetzt, z. B. *eccillum* und *ellam*.

3) *iste* (und *ipse*) geht wie *ille* (und *idem* wie *is*, indem *dem* unverändert bleibt [wie eben im Deutſchen], alſo ejusdem, eidem u. ſ. w.

Es tritt aber bei dem Sprechen oft der Fall ein, daß auf eine ſchon genannte Perſon noch einmal eine Beziehung angedeutet wird, z. B.: Mein älteſter Sohn, welcher krank iſt; hier wird durch welcher bezeichnet, daß ſich das Krankſeyn auf den genannten Sohn bezieht; daher wird dieſes pronom. genannt

relativum

(von *referre*, zurückbeziehen), und iſt *qui*, *quae*, *quod*, welcher, welche, welches; es wird ſo declinirt:

	Sing.			Plur.	
masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
N. qui	quae	quod	qui	quae	quae
G. cujus	—	—	quorum	quarum	quorum
D. cui	—	—	quibus	—	—
Ac. quem	quam	wie N.	quos	quas	wie N.
Abl. quo	qua	quo	wie D.	—	—

Wie wir im Deutſchen das pronom. relat. zugleich für die Frage gebrauchen (Welcher Mann hat dies gethan? heißt eigentlich: Ich will den Mann wiſſen, welcher dies gethan hat), eben ſo iſt im Lateiniſchen *qui*, oder vielmehr *quis*,

interrogativum

(von *interrogāre*, fragen); ſtatt des neutr. *quod*, iſt hier *quid*, wenn es allein ſteht, z. B. was (ſagt er)? *quid* (dicit)? ſteht es aber vor einem Hauptworte, ſo wird *quod* gebraucht, z. B. welches Thier? *quod* animal?

Eben ſo declinirt werden alle Wörter, in denen *qui* oder *quis* vorkommt, als 1) *quidam* (jemand), *quaedam*, *quoddam*, 2) *quisque* (ein jeder), *quaeque*, *quodque* und *quidque*, 3) *quilibet* (jeder beliebige), *quaelibet*, *quodlibet*, 4) *quicunque* (jeder, wer es auch ſey), *quaecunque*, *quodcunque*, 5) *quivis* (jeder, es mag ſeyn, wer es will), *quaevis*, *quodvis* und *quidvis*, 6) *quisquam* (irgend jemand), *quaequam*, *quidquam*, 7) *quispiam* (irgend jemand), *quaepiam*, *quodpiam* und *quidpiam*, 8) *aliquis* (jemand), *aliqua*, *aliquod* und *aliquid*, 9) *ecquis* (iſt wer ---?) *ecquae*, *ecquid*; die zu *qui* und *quis* kommenden Sylben bleiben in der Declination unverändert, indeß in 10) *quisquis* (wer da nur), *quaequae*, *quodquod* und *quidquid* wird, da es doppelt *quis* iſt, beides declinirt, alſo: *cujuscujus* u. ſ. w.

Anmerk. 1. Aus dem Gen. *cujus* hat man ein Adject. in der Form *cujas* (Gen. *cujātis*) gemacht, welches heißt: was für ein Landsmann, wörtlich: weſſen, nämlich Landes, wie man ſagt z. B. *Arpīnas*, , einer aus Apinum; eben ſo hat man: *nostras*, einer aus unſerm Lande, von unſerm Volke; auch *vestras* wird angeführt. (S. auch §. 12. d. not. 2.)

Anmerk. 2. Hier mögen noch Platz finden die Wörter: 1) *qualis* (*quale*), von welcher Beſchaffenheit, als Gegenſatz von 2) *talis* (*tale*), von ſolcher Beſchaffenheit, 3) *quantus* (*quanta*, *quantum*), wie groß, als Gegenſatz von 4) *tantus* (*tanta*, *tantum*), ſo groß, 5) *uter* *utra*, *utrum*), welcher von beiden? 6) *uterque*, beide, 7) *neuter* (*ne-uter*), keiner von beiden, 8) *alius* (*alia*, *aliud*), ein ande=

rer. 9) *alter (altĕra, altĕrum)*, der andere. *Uter, alius, alter*, werden declinirt wie *ille*, alſo: *utrius, alterius, alīus*; eben ſo wird *unus* declinirt.

Die pronomina ſind alſo: 1) *personalia*, 2) *possessiva*, 3) *demonstrativa*, 4) *relativa*, 5) *interrogativa*.

4) Von dem Zeitworte (Verbum).

Das Zeitwort drückt im Allgemeinen einen Zuſtand aus, welcher entweder handelnd (*activum*, von *agere*, handeln), oder leidend (*passivum*, von *pati*, leiden) iſt, z. B. ich liebe, *amo* (handelnd), ich werde geliebt, *amor* (leidend). Die Zeitwörter ſind von zweierlei Art, denn entweder 1) geht eine Handlung von dem Subjecte (d. h. das, was handelt) auf das Object, d. h. das, woran die Handlung vollzogen wird), über, verba von ſolcher Art heißen *transitiva*, von *trans*, hinüber, und *ire*, gehen, z. B. der Vater liebt den Sohn, hier geht die Liebe des Vaters auf den Sohn über; oder 2) die Handlung geht nicht auf ein Object über, ſolche verba nennt man *intransitiva*, — *in* bedeutet hier nicht, oder un —, z. B. der Vater ſitzt (man nennt die intransitiva auch *neutra*, weil ſie nicht geradezu ein Handeln, und nicht geradezu ein Leiden, alſo keins von beiden, anzeigen); am allerbeſtimmteſten läßt ſich der Unterſchied zwiſchen transitivum und intransitivum daran erkennen, daß erſteres im passivo gebraucht werden kann, was mit dem zweiten nicht der Fall iſt; man ſagt: ich werde geliebt, aber nicht: ich werde geſeſſen. (Die Endungen des activum und passivum ſ. auf der Tabelle Nr. I., ſo wie die des Zeitworts *esse*, welches Hülfszeitwort, *verbum auxiliāre*, genannt wird, weil es bei der Bildung mancher tempora hilft, indem es mit einem particip. zuſammengeſetzt wird, z. B. *amaturus sum*; dies nennt man *conjugatio periphrastica*, d. h. die umſchreibende).

Manche Zeitwörter haben die Endung des passiv. und die Bedeutung des activ.; dieſe nennt man *deponentia* (von *deponĕre*, ablegen, weil ſie, wie man zu ſagen pflegt, die paſſive Bedeutung abgelegt haben*), z. B. *hortor*, ich ermahne, was nach der Regel heißen ſollte: ich werde ermahnt. Die Deponent. werden durchaus als activ. angeſehen, daher haben ſie ein particip. praesentis, was, da es die passiv. nicht haben, in activer Form vorkommt; z. B. *hortans*, einer der ermahnt; ſie haben auch das *gerundium* und *supīnum*, was den passiv. fehlt. Manche Zeitwörter haben active und paſſive Form zugleich, z. B. *gaudeo*, ich freue mich, *gavīsus sum*, ich habe mich gefreuet, dieſe nennt man *neutro-passiva*.

Bei dem verb. iſt alſo zu bemerken A) activum, B) passivum; ferner 1) *transitivum*, 2) *intransitivum* (oder *neutrum*); ferner a) *deponens*, b) *neutro-passivum*.

Anmerk. *) Dieſe Anſicht iſt indeß nicht richtig, denn es läßt ſich nicht nachweiſen, daß die deponentia eine paſſive Bedeutung gehabt haben; veranlaßt mag die Anſicht dadurch ſeyn, daß manche verba im passivo eine active Bedeutung zu haben ſcheinen, z. B. *vidēri* heißt ſcheinen, *vocari*, heißen,

aber eigentlich heißt *videri*, geſehen werden, und *vocari*, gerufen oder genannt werden (oder: ſich nennen, d. h. [nicht allein von andern, ſondern auch] von ſich ſelbſt genannt werden, wie *delectari*, ſich ergötzen); das deponens *nasci* hat gar keine andere Bedeutung, als die rein paſſive: geboren werden. Es kann alſo bei den deponentibus vom Ablegen der paſſiven Bedeutung gar nicht die Rede ſeyn, denn manche haben ſie gar nicht gehabt, und manche haben ſie noch; es iſt vielmehr anzunehmen, daß die paſſive Form noch aus der Zeit herrührt, wo active und paſſive Form noch eigentlich nicht geſchieden war (die griechiſchen paſſiven Formen ſind die lateiniſchen activen, mit Wegwerfung der Endung, z. B. τύπτομ-αι, τύπτεσ-αι, τύπτετ-αι, vergleiche: am*em*, am*es*, am*et*; die Form *sum* iſt von ἔσομ-αι, in alten Zeiten ſagte man *esum*; in der [activen] Form *amanto* iſt die [paſſive] Form *ovto* noch vollſtändig); daher findet ſich nicht allein in einzelnen verb. die active und paſſive Form bei einander, z. B. *gaudeo*, *gavīsus sum*, *soleo*, *solĭtus sum*, ſondern auch neben manchen deponentibus zugleich die active Form, z. B. assent*iri* und assent*ire*, mendic*ari* und mendic*are*.

Die Zeitwörter ſind entweder A) Stammwörter (*primitiva*, von *primus*, der erſte), z. B. *ago*, ich führe, oder B) abgeleitete (*derivativa*, von *de-rivāre*, ableiten), z. B. *agĭto*, ich führe oder treibe hin und her (wovon der Stamm *ago* iſt), ferner unterſcheidet man

1) Verba *inchoativa* (von *in-choāre*, anfangen), welche andeuten, daß der Anfang womit gemacht wird, z. B. cale*sco*, ich fange an warm zu werden, von cal*eo*, ich bin warm.

2) *frequentativa* (von *frequens*, häufig), welche andeuten, daß etwas häufig geſchieht, z. B. lect*ĭto*, ich leſe oft, von *lego*, ich leſe.

3) *desiderativa* (von *de-siderāre*, verlangen), welche ein Verlangen andeuten, z. B. es*urio*, ich will eſſen (bin hungrig), von *edo*, ich eſſe.

4) *diminutiva* (von *di-minuĕre*, vermindern, verkleinern), weil ſie das, was das Stammwort bedeutet, verkleinernd ausdrücken, z. B. can*tillo*, ich ſinge ein wenig, von *canto*, ich ſinge.

Anmerk. Uebrigens ſind nicht alle Wörter, welche eine der genannten Endungen haben, gerade inchoativa u. ſ. w., noch läßt ſich von jedem Worte ein inchoativum u. ſ. w. machen.

Ferner haben die Lateiner

1) Einfache Zeitwörter (*simplicia*), z. B. *figo*, ich ſteche, und

2) zuſammengeſetzte (*composĭta*, von *cum* *), zuſammen, und *ponĕre*, ſetzen), z. B. *trans fīgo*, ich durchſteche.

Anmerk. *) Wie hier *cum* in der Zuſammenſetzung in *con* verwandelt iſt, ſo finden ſich auch bei andern Präpoſitionen, wenn ſie mit einem andern Worte zuſammengeſetzt werden, Veränderungen: 1) *ad* geht a) vor *c* über in *ac*, z. B. *ac-cusāre*, b) vor *f* in *af*, z. B. *af-ferre*, c) vor *g* in *ag*, z. B. *ag-grĕdi*, d) vor *l* in *al*, z. B. *al-latus*, e) vor *n* in *an*, z. B. *an-numerāre*, f) vor *p* in *ap*, z. B. *ap-pellāre*, g) vor *r* in *ar*, z. B. *ar-ripĕre*, h) vor *t* in *at*, z. B. *at tendĕre*, i) vor *s* in *as*, z. B. *as-sĕqui*; folgt auf *s* noch ein Conſonant, ſo fällt *d* aus, z. B. *a-spirāre*;

2) *ob* und *sub* a) vor *c* in *oc* und *suc*, z. B. *oc-currĕre*, *suc-currĕre*, b) vor *g* in *og* und *sug*, z. B. *og-gerĕre*, *sug-gerĕre*, c) vor *f* in *of* und *suf*, z. B. *of-ferre*, *suf-ferre*, d) vor *p* in *op* und *sup*, z. B. *op-petĕre*,

sup-petĕre, c) vor *t* in *os* und *sus*, z. B. *os-tendĕre*, *sus-tinĕre*, *sub* vor *m* in *sum*, z. B. *sum-mittĕre* (vor *mittĕre* fällt das *b* von *ob* aus, *o-mittĕre*), vor *r* in *sur*, z. B. *sur-ripĕre*.

3) *in* a) vor Lippenbuchſtaben (außer *f*) in *im*, z. B. *im-bellis*, *immortalis*, *impellĕre*, b) vor *l* in *il*, z. B. *il-latus*.

4) *ex* vor *f* in *ef*, z. B. *ef-ferre*.

5) *ab* vor *ferre* und *fugĕre* in *au*, *au-ferre*, *au-fugĕre*.

6) *per* vor *lucēre*, und was davon herkommt, in *pel*, z. B. *pellucidus*.

Es giebt vier

Arten (*modi*),

das Zeitwort darzuſtellen:

1) *indicativus* (von *indicāre* [*in*, an, *dicĕre*, ſagen], anſagen, anzeigen), welcher ſteht, wenn bloß angeſagt wird, daß überhaupt etwas (iſt oder) geſchieht, z. B. ich liebe, ſie haben geliebt, er wird lieben.

2) *conjunctivus* (von *con-jungĕre*, verbinden), welcher ſteht, wenn von etwas ſo die Rede iſt, daß es mit etwas andern in abhängiger Verbindung ſteht, z. B. ich mögte ſchreiben, d. h. nicht: ich ſchreibe ſchon, ſondern: ich ſchriebe wol.

3) *imperativus* (von *imperāre*, befehlen, oder *jussivus*, von *jubēre*, ſagen, daß man etwas will), welcher ſteht, wenn man jemanden wozu auffordert (entweder durch Befehl oder Bitte), z. B. ſprich! ſchreibt!

4) *infinitivus* (von *infinītus* [*in*, un, *finis*, Ende, Grenze], unbegrenzt, unbeſtimmt), welcher ſteht, wenn ohne nähere Beſtimmung geſprochen wird, z. B. ſchreiben, ſprechen, wo nicht geſagt wird wer ſpricht, wer ſchreibt.

Bei dem Infinit. iſt noch beſonders zu bemerken:

a) das *gerundium*, welches der declinirte infinit. iſt, z. B. N. *amāre*, das Lieben, G. *amandi*, des Liebens, u. ſ. w.

b) die *supīna*, und zwar a) das supin. in *um*, z. B. *dictum*, um zu ſagen, und b) das sup. in *u*, z. B. *dictu*, zu ſagen.

c) die *participia* (von *pars*, Theil, und *capĕre*, nehmen), welches Wörter ſind, die Theil am Zeitwort und am Adject. haben (daher im Deutſchen Mittelwörter, weil ſie zwiſchen beiden in der Mitte ſtehen), z. B. trauernd, d. h. einer der trauert (Zeitwort), aber auch traurig (Adject.); im activ. ſind zwei, a) *praesens*, z. B. liebend, *amans*, b) *futūrum*, einer der lieben wird, *amatūrus*, und im passiv. zwei, a) *perfectum*, z. B. geliebt, *amātus*, b) *futūrum*, z. B. einer der geliebt werden muß, *amandus* (wird aber auch vom praes. gebraucht, ſ. §. 15. not. 10.)

In Hinſicht auf die

Zeit (*tempus*),

welche das Zeitwort zugleich mit bezeichnet, unterſcheidet man:

1) das *praesens* (d. h. gegenwärtig), z. B. ich liebe, *amo*.

2) das *imperfectum* (von *in*, un, und *perficĕre* [*per*, durch, *facĕre*, machen], vollenden, alſo: unvollendet), z. B. ich liebte, *amābam*.

3) das *perfectum* (d. h. vollendet), z. B. ich habe geliebt, *amāvi*.

4) das *plusquamperfectum* (— *plus*, mehr, *quam*, als — mehr als vollendet), z. B. ich hatte geliebt, *amavĕram*.

5) das *futūrum* (d. h. zukünftig), z. B. ich werde lieben, *amābo*.

6) das *futurum exactum* (von *ex*, aus, und *agĕre*, etwas betreiben oder machen, alſo iſt *exactum* ſoviel als *perfectum*, und es heißt daher: vollendet in der Zukunft), z. B. ich werde geliebt haben, *amavĕro*.

Anmerk. Imperfect., perfect. und plusquamperfect. heißen zuſammen *praeterĭta* (von *praeter*, vorbei, und *ire*, gehen), d. h. vergangene (tempŏra).

Jedes Zeitwort wird nach dem infinit. angegeben, deſſen Endung vierfach iſt: 1) *āre*, z. B. *am-āre*, 2) *ēre*, z. B. *mon-ēre*, ermahnen, 3) *ĕre*, z. B. *dic-ĕre*, ſagen, 4) *īre*, z. B. *aud-īre*, hören. Nach dieſen vier Endungen unterſcheidet man vier Conjugationen (von *conjungĕre*, verbinden, wahrſcheinlich von der Verbindung der Endung mit dem Stamme ſo genannt, und wäre demnach nur ein anderer Ausdruck für Declination, denn z. B. am-*o*, am-*as*, iſt eben ſo eine Abbeugung, wie z. B. mens-*a*, mens-*ae*), die ſich nicht nach den Endungen, ſondern nach dem Hauptvocale (in der Endung des Infinitivs) unterſcheiden, wie die kleine Tabelle Nr. II. beweiſt, auf welcher alle vorkommenden Formen (der erſten Perſon im Activ) dargeſtellt ſind.

Von einem Zeitworte muß man außer dem Infinit. und dem *praes.* wiſſen: das *perfectum* und das *supinum* in *um* (dieſes nennt man: wiſſen, wie ein Wort a verbo hat), weil ſich von dieſen das Uebrige ableiten läßt (ſ. darüber die kleine Tabelle).

Anmerk. 1. In den Formen, die vom perfect. kommen, kann *vi* u. *ve* ausfallen außer in der erſten und zweiten Perſon perfect.) z. B. *amasti* ſtatt *amavisti*, *amaram* ſtatt *amaveram*, *consuessem* ſtatt *consuevissem*; in der vierten Conjugation fällt bloß *v* aus, z. B. *audierunt* ſtatt *audiverunt* (wenn etwas in der Mitte herausgeworfen wird, ſo heißt das *syncope*); in der dritten pers. plur. perf. indicat. activ. kommt *e* ſtatt *unt* vor, z. B. *amavēre* ſtatt *amaverunt*, in der 2ten pers. sing. pass. iſt *e* ſtatt *is*, z. B. *amabāre* ſtatt *amabāris*; bei ältern Schriftſtellern (und Dichtern) kommt vor z. B. *respexis* ſtatt *respexĕris*, *surrexe* ſtatt *surrexisse*; *ausim* ſtatt *auserim*, *faxim* ſtatt *fecerim*, *edim* ſtatt *edam*, *duim* ſtatt *dem*, *perduim* ſtatt *perdam*, *siem* ſtatt *sim*, *levasso* ſtatt *levavĕro*, und der infinit. davon: *levassĕre*; an dem infinit. pass. findet ſich *er*, z. B. *dicier*, *amarier* (wenn am Ende etwas hinzugeſetzt wird, ſo heißt das *paragage*).

Anmerk. 2. Ueber die Abweichungen in den Verbalformen: Das perfect. endigt ſich zwar immer auf *i*, und das supin. immer auf *um*, indeß in den unmittelbar vorhergehenden Buchſtaben finden ſich häufig Abweichungen von der Regel: in der

erſten Conjugation

haben *ui*, *itum*, folgende 8 verba: 1) *crepāre*, ein Geräuſch machen, 2) *cubāre* (ſelten *cubavi*), liegen, 3) *domare*, zähmen, 4) *sonare* (aber *sonaturus*), tönen, 5) *tonare* (sup. nicht üblich), donnern, 6) *vetare*, verbieten, 7) *micare* (ohne sup.), ſchimmern, 8) *plicare* (auch *avi* und sup. *atum* gewöhnlicher als *itum*), falten (was von den einfachen verb. gilt, das gilt auch von den zuſammengeſetzten, z. B. *explicare*, entfalten, erklären); *fricare* (*ui*) reiben, hat *fricatum* und *frictum*, *secare* (*ui*), ſchneiden, *sectum*, *enecare*, tödten, hat neben den beiden regelmäßigen Formen *ui* und *ctum*, *lavare*, waſchen, *lavi*, *lavatum*, *lautum* und *lotum*, *juvare*, helfen, *juvi*, *jutum*, von *potare*, trinken, iſt *potum* üblicher als *potatum*; *dare*, geben, hat *dĕdi*, *dătum*, und *stare*, *stĕti*, *stătum*.

In der

zweiten Conjugation

iſt die gewöhnliche Form *ui* nicht eigentlich die regelmäßige, dieſe iſt *evi* (wie in der erſten *avi*, und in der vierten *ivi*), welche ſich aber nur in folgenden verb. findet: *delere*, zerſtören, *delēvi*, *deletum*, *flere*, weinen, *nere*, ſpinnen, *implere* (und die übrigen *composĭta*), anfüllen; von *abolere*, wegſchaffen, hat das supin. *abolĭtum*.

Diejenigen verb., in denen *v* vor der Endung hergeht, nehmen bloß *i* an, z. B. *fovere*, hegen und pflegen, *fovi*, im sup. fällt *vi* aus, alſo nicht *fovĭtum*, ſondern *fotum* (wie *momentum* ſtatt *movimentum*); geht ein *a* vor dem *v* her, ſo fällt bloß *i* aus, und aus *av* wird *au*, z. B. *favere*, günſtig ſeyn, *fautum* (wie *nauta* ſtatt *navĭta*), *pavere*, ſich ſcheuen, hat kein supin., und *fervere*, glühen, hat gewöhnlich *ferbui*, von *connivere*, die Augen zudrücken, nachſehen, iſt das perfect. *ivi* und *ixi* nicht ſehr, und das supin. gar nicht gebräuchlich; hierher gehören auch die, in denen ein d vor der Endung hergeht, nur mit dem Unterſchiede, daß ſie im sup. *sum* haben, *prando*, ich eſſe um Mittag, *prandi*, *pransum*, *videre*, ſehen, *vidi*, *visum*, *sedere*, ſitzen, *sedi*, *sessum*, folgende haben die Reduplication (d. h. wiederholen die beiden erſten Buchſtaben); *mordere*, beißen (*momordi* — die Reduplication iſt bloß im perfect.), *pendere*, hangen, *spondere* (*spopondi*), geloben, *tondere*, ſcheeren; *si*, *sum* haben folgende: *manere*, bleiben, *mansi*, *mansum* (und mit Auswerfung des Conſonanten vor der Endung), *ardere*, *arsi*, *arsum*, *haerere*, feſthangen, *haesi*, *haesum* (hier iſt indeß *r* bloß in *s* verwandelt, wie z. B. quaeso und quaero), *mulcere*, ſtreicheln, *mulsi*, *mulsum*, *mulgere*, melken, hat eben ſo, *ridere*, lachen, *risi*, *risum*, *suadere*, rathen, *suasi*, *suasum*, *tergere*, wiſchen, *tersi*, *tersum*, *jubere*, heißen, laſſen, *jussi*, *jussum*, *algere*, frieren, *alsi* (ohne supin.), *fulgere*, glänzen, *fulsi* (ohne supin.), *turgere*, anſchwellen, *tursi* (ohne supin.), *urgere*, drängen, *ursi* (mit dem sup. *tum*), *indulgere*, nachſichtig ſeyn, *indulsi*, *indultum*, *torquere*, drehen, *torsi*, *tortum*, (mit Beibehaltung des Conſonanten) *augere*, vermahnen, *auxi*, *auctum*, *lucere*, leuchten, *luxi* (ohne supin.), *lugere*, trauern, hat eben ſo (ohne supin.), *frigere*, kalt ſeyn, *frixi* (ohne sup.), *docere* (*docui*), lehren, hat im sup. *doctum*, *misere* (*miscui*), miſchen, (*mistum* und) *mixtum*, *torrere* (*torrui*), dörren, *tostum*; kein supin. haben: *arcere*, abhalten, *callere*, verſtehen, *egere*, bedürfen, *eminere*, hervorragen, *florere*, blühen, *frondere*, Laub haben, grünen, *horrere*, ſchaudern, *latere*, verborgen ſeyn, *languere*, matt, ſchwach ſeyn, *madere*, naß ſeyn, *nitere*, glänzen, *olere*, riechen, *pallere*, blaß ſeyn, *patere*, offen ſtehen, *rigere*, ſtarren, *rubere*, roth ſeyn, *silere*, ſchweigen, *sorbere*, ſchlürfen, *sordere*, ſchmutzig ſeyn, *splendere*, glänzen, *studere*, ſich bemühen, *stupere*, ſtutzen, *timere*, fürchten, *torpere*, ſtarr ſeyn, *tumere*, ſchwellen, *vigere*, lebhaft ſeyn, *virere*, grünen; auch kein perfect. haben: *avere*, trachten, *calvere*, kahl ſeyn, *flavere*, gelb ſeyn, *foetere*, ſtinken, *hebere*, ſtumpf ſeyn,

humere, feucht ſeyn, *livere*, (bleich) neidiſch ſeyn, *imminere*, überhängen, drohen, *prominere*. hervorragen, *moerere*, trauern, *pollere*, mächtig ſeyn, *renidere*, glänzen, lächeln, *scatere*, ſprudeln, *squalere*, ſchmutzig ſeyn, *vegere*, munter ſeyn, *ciere*, erregen.

Von den verb. nach der zweiten Conjugation kommen am häufigſten inchoativa (ſ. oben) vor, welche (gewöhnlich ohne supin.) das perfect. des Stammwortes haben, z. B. *madescĕre*, naß werden, perfect. *madui*, von *madēre*, naß ſeyn (*inveterascĕre*, alt werden, perfect. *inveteravi*, von *inveterare*, alt machen, *revivescĕre*, lebendig werden, perfect. *revivixi*, von *vivĕre*, leben, *obdormiscĕre*, einſchlafen, perfect. *obdormivi*, von *obdormire*); wenn ſie von adject. oder subst. kommen, ſo haben ſie kein perfect., außer folgende (auf *ui*): *durescere*, verhärten, *evanescere*, verſchwinden, *innotescere*, kund werden, *macrescere*, mager werden, *mansuescere*, zahm werden, (*mansuevi*) *maturescere*, reif werden, *nigrescere*, ſchwarz werden, *obmutescere*, verſtummen, *obsurdescere*, taub werden, *recrudescere*, wieder aufbrechen (von einer Wunde); auch ein supin. (ihrer Stammverba) haben folgende: *abolescere* (ſ. oben *abolere*), *exolescere*, veralten, *adolescere* (*adultum*), heranwachſen, *coalescere* (*coalĭtum*), zuſammenwachſen, *concupiscere*, begehren, *convalescere*, geſund werden, *exardescere*, entbrennen, *indolescere*, Schmerz empfinden.

Die Deponent. nach der zweiten Conjugation haben im part. *ĭtus*, z. B. *vereri*, ſcheuen, *veritus*, *misereri*, ſich erbarmen, hat aber auch *misertus*, und von *mereri*, verdienen, iſt *merui* üblicher, als *meritus sum*, *fateri* indeß hat *fassus*, *reri*, meinen, *ratus*, *mederi*, heilen, hat kein particip. (wohl aber *medicari*).

In der

dritten Conjugation

gehen regelmäßig die auf *uo*, z. B. *acuere*, ſchärfen, *acui*, *acūtum*, (*sternere*, nieſen, und die Compoſita von *nuere*, winken, haben kein supin. — *fluere*, fließen, hat *fluxi*, *fluctum*, und *struere*, bauen, eben ſo, — *solvere*, löſen, *solvi*, *solūtum*, ſo auch *volvere*, wälzen, *metuere*, fürchten [ohne supin.], *congruere*, übereinſtimmen, [ohne supin.], *ingruere*, eindringen [ohne supin.], *pluere*, regnen [ohne supin.], — *sapere*, ſchmecken und klug ſeyn [ohne sup.], *stertere*, ſchnarchen [ohne sup., und im perf. auch *sterti*], *compescere*, bändigen [ohne sup.], *dispescere*, zertheilen [ohne supin.], — *vivere*, leben, *vixi*, *victum*, *extingere* [und die andern Compoſita], löſchen, *tinxi*, *tinctum*); *ui* (supin. *ĭtum*) haben auch folgende: *alere*, nähren, *molere*, mahlen, *fremere*, murren, *gemere*, ſeufzen, *vomere*, ſich erbrechen, *tremere*, zittern (ohne supin.), *praecellere*, übertreffen, und die andern Compoſita, ohne supin. — *percellere*, niederſchlagen, hat *perculi*, *perculsum*, — *strepere*, ein Geräuſch machen, *depsere*, kneten (auch *depstum*), *pensere*, zerſtoßen, mahlen (auch *pinsi*, *pistum*), *ponere*, legen (*posui*), *colere*, pflegen, anbauen (*cultum*), *consulere*, um Rath fragen (*consultum*), *occulere*, verbergen (*occultum*); *gignere*, zeugen (— von *geno* — *genui*, *genitum*); auch *rapere*, rauben (*raptum*). Bloß *i* hängen auch folgende auf *do* (*to*) an, und haben im supin. *sum* mit Wegwerfung des *d*: *accendere*, anzünden, *cudere*, ſchmieden, *defendere*, vertheidigen, *edere*, eſſen, *mandere*, kauen (perfect. nicht häufig), *offendere*, beleidigen, *prehendere* (und *prendere*), greifen, *scandere*, ſteigen, *stridere* (und *stridēre*) knarren (ohne supin.), *frendo*, zermalmen, knirſchen (*fressum*), *pando*, ausbreiten, ſehr gewöhnlich *passum*). *sidere*, ſich ſetzen (ohne supin.), *fidere*, trauen (*fisus sum*), — *visere*, beſehen, *visi*, *visum*;) — in folgenden fällt *n* vor dem *d* aus: *fundere*, gießen, *findere*, ſpalten (*fissum*), *scindere*, zerſchneiden (*scissum*); *n* fällt auch vor andern Conſonanten aus: *vincere*, ſiegen,

linquere, verlaſſen (*lictum*), auch *m*, *rumpere*, brechen; hierher gehören auch: *bibere*, trinken, *scabere*, kratzen (ohne supin.), *lambo*, lecken (*m* bleibt), *verrere*, auskehren, *psallo*, ein Saiteninſtrument ſpielen (ohne supin.), *emere*, kaufen (*emptum*), *vellere*, rupfen (*vulsum*, und neben *velli* auch *vulsi*), *legere*, leſen (*lectum* — *intelligere*, einſehen, hat *intellexi* —), *degere*, zubringen (ohne supin.), *ico*, ſchlagen, ſtoßen, werfen; *a* wird in *e* verwandelt: *agere*, führen, *egi*, *actum* (*cogere* — ſt. *conagere* —, zuſammentreiben, zwingen, *coegi*, *coactum*), *capere*, fangen, *cepi*, *captum*, *jacere*, werfen, *jeci*, *jactum*, *frangere*, brechen, *fregi*, *fractum*; ferner gehören hierher folgende mit der Reduplication: *pendere*, wägen, *pependi*, *pensum*, *tendere*, ſpannen, *tetendi*, *tensum* und *tentum*, *tundere*, ſtoßen, *tutŭdi*, *tusum* und *tunsum*, *cadere*, fallen, *cecĭdi*, *casum*, *caedere*, hauen, *cecīdi*, *caesum*, *credere*, glauben, *credĭdi*, *credĭtum*, *currere*, laufen, *cucurri*, *cursum*, *canere*, ſingen, *cecĭni*, *cantum*, *fallere*, täuſchen, *fefelli*, *falsum*, *pellere*, wegtreiben, *pepŭli*, *pulsum*, *parcere*, ſchonen, *peperci*, *parsum*, *pungere*, ſtechen, *pupŭgi*, *punctum*, *tangere*, berühren, *tetĭgi*, *tactum*, *pangere*, einen Vertrag machen, *pepĭgi*, *pactum* (heißt es einſchlagen, ſo hat es *panxi* [alt: *pegi*, was auch die Compoſita haben, z. B. *compingere*, zuſammenheften, *compēgi*, — iſt ein Wort mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt, ſo hat es keine Reduplication —], *panctum*), *parere*, gebären, *pepĕri*, *partum*, *discere*, lernen, *didĭci* (ohne supin.), *poscere*, fordern, *poposci* (ohne supin.); *si* und *tum* haben folgende: *scalpere*, ſchaben, *sculpere* (in Metall u. dgl.), einſchneiden, *carpere*, pflücken, *repere*, kriechen, *scribere*, ſchreiben, *nubere*, heirathen, *glubere*, ſchälen (aus *b* wird *p* vor *s* und *t*), *demere*, wegnehmen, *promere*, hervornehmen, *sumere*, nehmen, *comere*, ſchmükken, *contemnere*, verachten (zwiſchen *m* und *s* (*t*) findet ſich auch *p*, z. B. *compsi*); aus einem Gaumenbuchſtaben und *s* wird *x*, und vor *t* ſteht *c*: *cingere*, umgeben, *cinxi*, *cinctum*, *affligere*, niederſchlagen, *frigere*, röſten, *jungere*, verbinden, *lingere*, lecken, *emungere*, ſchnäuzen, *plangere*, betrauern, *regere*, richten, *sugere*, ſaugen, *tegere*, decken, *tingere* und *tinguere*, tauchen, *trahere*, ziehen, *vehere*, führen, *dicere*, ſagen, *ducere*, führen, *coquere*, kochen, *conspicere*, erblicken, *spexi*, *spectum*, *allicere*, anlocken, *lexi*, *lectum*; folgende werfen *n* im supin. aus: *fingere*, bilden, *mingere* (und *mejere*), harnen, *pingere*, malen, *stringere*, zuſammendrücken (*angere*, ängſtigen [ohne supin.], *ningere*, ſchneien [ohne sup.]; folgende haben auch im sup. *x*: *figere*, heften, *flectere* (*t* wird ſo angeſehen, als wenn es nicht da wäre), beugen, *nectere*, knüpfen, *pectere*, kämmen (*plectere*, ſchlagen, und *clangere*, klingen, haben weder perfect. noch supin.); den Conſonant werfen aus vor *si*, und haben *sum* im sup. folgende: *mergere*, untertauchen, *spargere*, ſtreuen, *tergere*, wiſchen (*vergere*, ſich neigen, iſt ohne perfect. und supin.), *claudere*, ſchließen, *dividere*, theilen, *laedere*, verletzen, *ludere*, ſpielen, *plaudere*, klatſchen, *radere*, ſchaben, kratzen, *rodere*, nagen, *trudere*, ſtoßen, (*vadere*, gehen [außer in den Compoſit.] ohne perfect. und sup.]; manche nehmen ſtatt des ausgefallenen Conſonanten *s* an, als: *premere*, drücken, *pressi*, *pressum*, *quatere*, ſchütteln (ohne perfect.), *quassum*, *concutere*, erſchüttern, *gerere*, tragen, verrichten, *gessi*, *gestum*, *urere*, *ussi*, *ustum*; *vi* im perfect. haben folgende: *cernere*, ſichten, *crevi*, *cretum*, *linere*, beſtreichen (*livi*) *levi*, *lĭtum*, *sinere*, zulaſſen, *sivi*, *situm*, *spernere*, verachten, *sprevi*, *spretum*, *sternere*, niederſtrecken, *stravi*, *stratum*, *serere*, ſäen, *sevi*, *satum*, *terere*, reiben, *trivi*, *tritum* (*atterere* hat auch *attervi*), *crescere*, wachſen, *crevi*, *cretum*, *noscere*, kennen lernen, *novi*, *notum*, *pascere*, weiden, *pavi*, *pastum*, *quiescere*, ruhen, *quievi*, *quietum*, *suescere*, gewöhnen, *suevi*,

suetum, *arcessere*, zu ſich kommen laſſen, *arcessivi*, *arcessitum*, ſo auch *capessere*, ſich an etwas machen, *facessere*, zu ſchaffen machen, *lacessere*, reitzen (*incessere*, auf etwas losgehen, hat *incessi*, und kein supin.); hierher gehören auch: *cupere*, begehren, *cupivi*, *cupitum*, *quaerere*, ſuchen, *quaesivi*, *quaesitum*.

In der

vierten Conjugation

findet ſich von den abgeleiteten Wörtern auf *urio*, z. B. *esurire*, hungrig ſeyn, das perfect. und supin. nicht; unregelmäßig ſind folgende: *farcire*, ausſtopfen, *farsi*, *fartum* (*farctum*), *fulcire*, ſtützen, *fulsi*, *fultum*, *haurire*, ſchöpfen, *hausi*, *haustum*, *raucire*, heiſer ſeyn, *rausi*, *rausum*, *salire*, ſpringen, *salii* und *salui*, *saltum*, *sancire*, feſtſetzen, *sanxi*, *sanctum* und *sancitum*, *sarcire*, flicken, *sarsi*, *sartum*, *sentire*, empfinden, *sensi*, *sensum*, *sepire*, verzäunen, *sepsi*, *septum*, *venire*, kommen, *veni*, *ventum*, *vincire*, binden, *vinxi*, *vinctum*, *sepelire*, begraben, *sepelivi*, *sepultum*, *aperire*, öffnen, *aperui*, *apertum*, *amicire*, bekleiden (ohne perfect.) *amictum*, *ferire*, ſchlagen, und *ferocire*, wild, übermüthig ſeyn, haben kein perfect. und supin.

Abweichende Deponent. nach der dritten und vierten Conjugation ſind: *adipisci*, erlangen, *adeptus sum*, *expergisci*, erwachen, *experrectus*, *frui*, genießen, *fruitus* und *fructus*, *fungi*, verrichten, *functus*, *gradi*, ſchreiten, *gressus*, *labi*, gleiten, *lapsus*, *loqui*, reden, *locutus*, *mori*, ſterben, *mortuus* (aber *moriturus*), *nancisci*, bekommen, *nactus*, *nasci*, geboren werden, *natus*, *niti*, ſich auf etwas ſtützen, *nisus* und *nixus*, *oblivisci*, vergeſſen, *oblitus*, *pacisci*, einen Vergleich machen, *pactus*, *pati*, leiden, *passus*, *amplecti*, umfaſſen, *amplexus*, *proficisci*, reiſen, *profectus*, *queri*, klagen, *questus*, *sequi*, folgen, *secutus*, *ulcisci*, rächen, *ultus*, *uti*, gebrauchen, *usus*; *ringi*, grinſen, und *vesci*, eſſen, haben kein perfect. — *Adsentiri*, beiſtimmen, *adsensus*, *experiri*, erfahren, einen Verſuch machen, *expertus* (*comperiri*, erfahren, hören, hat kein perfect.), *opperiri*, erwarten, *oppertus*, *metiri*, meſſen, *mensus*, *ordiri*, anfangen, *orsus*, *oriri*, entſtehen, eben ſo (aber *oriturus*; — im praes. ind. *orĕris* [und *oriris*], *orĭtur*, u. ſ. w. —)

Manche Zeitwörter weichen auch außer im perfect. und supin. ab, und heißen

verba irregularia

(von *in*, un, und *regŭla*, Regel) ſie ſind:

(Die verb. *dicĕre*, ſagen, *ducĕre*, führen, *facĕre*, machen, haben im Imperat. *dic*, *duc*, *fac*, — *duce* und *face* könnte mit dem Abl. von *dux* und *fax* verwechſelt werden, — Wenn am Ende des Wortes ein Buchſtabe wegfällt, ſo heißt das *apocope*):

1) *edo*, *edi*, *esum*, *edere*, eſſen, welches neben den regelmäßigen Formen auch folgende von *esse*, ſeyn, hat (es ſind die, welche ſich mit *es* anfangen):

praes.: *es*, du ißeſt, *est*, er ißt, (*estur*, man ißt, eigentlich: es wird gegeſſen), *estis*, ihr eßt.
imperfect. conjunct. *essem*, u. ſ. w.
imperat. *es*, *este*, *esto*, *estote*.
infinit. *esse*.

2) *possum*, *potui*, *posse*, können (eigentlich pot [von *potis*, vermögend] und *sum*, ich bin, alſo geht es wie *esse*, ſeyn).

indicat.	conjunct.
praes.	
sing. possum, potes, potest.	
plur. possŭmus, potestis, possunt.	*possim*, *possis* u. ſ. w.
imperfect.	
potĕram, *poteras* u. ſ. w.	*possem*, posses u. ſ. w.
perfect.	
potui, potuisti u. ſ. w.	*potuerim*, potueris u. ſ. w.
plusquamperf.	
potueram, potueras u. ſ. w.	*potuissem*, potuisses u. ſ. w.
futur.	
potĕro, poteris u. ſ. w.	infinit. — particip.
futur. exact.	*posse* — *potens*
potuero, potueris u. ſ. w.	(mächtig).

3) *fero*, *tuli*, *latum*, *ferre*, tragen.

activum.	passivum.
praes. indicat.	
fers, du trägſt, *fert*, er trägt. *fertis*, ihr tragt.	*ferris*, *fertur*.
imperfect. conjunct.	
ferrem, fĕrres u. ſ. w.	*ferrer*, ferrĕris.
imperat.	
fer, ferte, ferto, fertote.	*ferre*, fertor.
particip.	
ferens.	

4) a) *volo*, *volui*, *velle*, wollen, b) *nolo*, *nolui*, *nolle*, nicht wollen, c) *malo*, *malui*, *malle*, lieber wollen.

indicat. praes.

sing.	plur.
volo, *vis*, *vult*,	*volŭmus*, *vultis*, *volunt*.
nolo, *non vis*, *non vult*,	*nolumus*, *non vultis*, *nolunt*.
malo, *mavis*, *mavult*,	*malumus*, *mavultis*, *malunt*.

conjunct. praes.

velim, velis, velit	*velĭmus*, u. ſ. w.
nolim, u. ſ. w.	*nolimus*, u. ſ. w.
malim, u. ſ. w.	*malimus*, u. ſ. w.

imperfect.

vellem, velles, vellet,	*vellemus*, velletis, vellent.
nollem, u. ſ. w.	*nollemus*, u. ſ. w.
mallem, u. ſ. w.	*mallemus*, u. ſ. w.

imperat. (bloß von *nolle*)

noli, nolĭto	*nolite*, nolitote, nolunto.

particip.

volens, *nolens*.

5) *eo, ivi (ii), itum, ire,* gehen, und
6) *queo, quivi (quii), quitum, quire,* können,

indicat.

praes.	
sing. *eo, is, it,*	*queo, quis, quit,*
plur. *imus, itis, eunt*	*quimus, quitis, queunt.*
imperfect.	
ibam, u. ſ. w.	*quibam,* u. ſ. w.

conjunct.

praes.	
eam, eas, u. ſ. w.	*queam,* u. ſ. w.
imperfect.	
irem, ires, u. ſ. w.	*quirem,* u. ſ. w.
futur.	
ibo, u. ſ. w.	*quibo,* u. ſ. w.

imperat.
i, ito, ite, itote, eunto.
particip. praes. *iens* (G. *euntis*), futur. *iturus.*
gerund. *eundi,* u. ſ. w.

7) *fio, factus sum, fiĕri,* werden.

indicat.	conjunct.
praes. *fio, fis, fit, fimus, fitis, fiunt.*	*fiam,* fias, u. ſ. w.
imperf. *fiebam,* fiebas u. ſ. w.	*fiĕrem,* fieres, u. ſ. w.

futur. *fiam,* fies, u. ſ. w.
imperat. *fi, fito, fite, fitote, fiunto.*
infinit. perfect. *factum esse,* futur. *fore.*
particip. perf. *factus,* futur. *faciendus.*

factus und *faciendus* iſt von *facere,* machen; es iſt nämlich einerlei, ob man z. B. ſagt: Er iſt Officier geworden, oder: Er iſt zum Officier gemacht).

Von einigen Zeitwörtern ſind einzelne Formen gar nicht üblich, z. B. von *dare,* geben, fehlt die erſte Perſon indicat. u. conjunct. passiv., und von *scire,* wiſſen, der imperat. *sci;* von andern ſind nur einzelne tempora, zuweilen nur einzelne Perſonen üblich; dieſe nennt man

verba defectiva

(d. i. mangelhafte, von *deficere,* fehlen, mangeln); ſie ſind:

1) *inquam,* ich ſage
praes. *inquam, inquis, inquit, inquĭmus, inquiunt.*
imperf. *inquiebam,* u. ſ. w.
perf. *inquii, inquisti, inquit, inquistis.*
futur. *inquies, inquiet, inquient.*
imperat. *inque, inquito.*
praes. conjunct. *inquias, inquiat, inquiatis, inquiant.*

2) *ajo,* ich ſage,
praes. *ajo, ais, ait,* conjunct. *ajam, ajas, ajat, ajant.*
imperf. *ajebam,* u. ſ. w.

3) memĭni, ich erinnere mich.

	indicat.	conjunct.
perf.	*memini, meministi,* u. ſ. w.	*meminerim*, u. ſ. w.
plusquamp.	*memineram,* u. ſ. w.	*meminissem,* u. ſ. w.
futur. exact.	*meminero*, u. ſ. w.	

imperat. *memento, mementote.*
inf. *meminisse,* ſich erinnern.

4) *odi,* ich haſſe.

	indicat.	conjunct.
perf.	*odi, odisti,* u. ſ. w.	*oderim,* u. ſ. w.
plusquamperf.	*oderam,* u. ſ. w.	*odissem,* a. ſ. w.
		futur. *osurus sim,* u. ſ. w.
futur. exact.	*odero,* u. ſ. w.	infinit. *odisse* (haſſen).

5) *coepi,* ich habe angefangen,

	indicat.	
perf.	*coepi, coepisti,* u. ſ. w.	*coeperim,* u. ſ. w.
plusqperf.	*coeperam,* u. ſ. w.	*coepissem,* u. ſ. w.
futur. exact.	*coepero,* u. ſ. w.	futur. *coepturus sim.*
infinit. perf.	*coepisse,*	futur. *coepturum esse.*
partic. futur.	*coepturus,*	passiv. *coeptus.*

6) *novi,* ich kenne (habe kennen gelernt),

	indicat.	conjunct.
perf.	*novi, novisti,* u. ſ. w.	*noverim,* u. ſ. w.
plusqperf.	*noveram,* u. ſ. w.	*novissem,* u. ſ. w.
fut. exact.	*novero,* u. ſ. w.	
infinit. perf.	*novisse.*	partic. pass. *notus.*

7) *fari,* reden,
praes. indicat. 3. pers. *fatur,* imperat. *fare,* partic. *fatus,* gerund. *fando* (z. B. *scire,* durch Hörenſagen wiſſen).

8) *salvēre,* eigentlich: geſund ſeyn (wird beim Grüßen gebraucht), imperat. *salve* (ſey gegrüßt)! *salveto, salvete.*

9) *avēre,* daſſelbe wie *salvere,* es kommt davon auch nur das bei *salvere* Angeführte vor.

10) *defit,* es fehlt, infinit.: *defieri.*

11) *infit,* es fängt an, infinit. *infieri.*

12) *cedo,* gib her! plur. *cedite!*

13) *quaeso,* bitte, plur. *quaesumus.*

14) *apăge,* packe dich! (eigentl. imperat. von *abagere,* oder vielmehr *ἀπάγειν*, wegführen).

15) *ovare,* triumphiren: *ovat, ovet, ovaret*, *ovandi, ovans, ovatus, ovaturus.*

Zu den verb. defectiv. gehören auch mit die

verba impersonalia

welche nicht mit einem perſönlichen Subjecte ſtehen (ſondern mit es), und nur (außer infinit.) in der dritten Perſon vorkommen, z. B. *poenĭtet,* es gereuet, perfect. *poenituit,* futur. *poenitebit,* infinit. *poenitere* (*defit* und *infit* unterſcheiden ſich hiervon dadurch, daß von ihnen weiter nichts gebräuchlich iſt, als das praes.);

die übrigen ſind: *misĕret*, es jammert mich (*misertum* und *miseritum est*), *piget*, es verdrießt, (*piguit* und *pigĭtum est*), *pudet*, es erregt Schaam (*puduit* und *puditum est*), *libet* (*lubet*), es beliebt, (*libuit* und *libĭtum est*), *licet*, es ſteht frei (*licuit* und *licĭtum est*), *liquet*, es iſt offenbar (*licuit*), *decet*, es ziemt (*decuit*), *dedĕcet*, es ziemt nicht; die vier letzten unterſcheiden ſich dadurch von den übrigen, daß zu ihnen die pronom. im Nom., alſo als Subject geſetzt werden, z. B. *hoc licet*, *quod libet*; — über den cas. bei *poenitet* u. ſ. w. ſ. §. 5. B. 3.). Ueberall, wo ſich das unbeſtimmte es (auch man, welches durch die 3. pers. pass. ausgedrückt wird [das Uebrige ſ. §. 27.], z. B. *clamatur*, man ruft, eigentlich: es wird gerufen), ſetzen läßt, werden die verb. impersonaliter gebraucht, z. B. *placet*, es gefällt, *interest*, es liegt daran, *restat*, es iſt noch übrig; ſolche Impersonal. unterſcheiden ſich von den übrigen dadurch, daß ſie (in dem Falle) nur als Impersonal. gebraucht werden, es aber nicht eigentlich ſind; hierher gehören auch die verb. der Witterung, wie *pluit*, es regnet, zu denen (außer Gott) kein Subject geſetzt werden kann.

5) Die übrigen Redetheile.

(Man nennt ſie zuſammen Partikeln [*particŭlae*, d. h. Theilchen], weil ſie, beſonders Präpoſitionen und Conjunctionen, gewöhnlich kleine Wörter ſind) bleiben immer unverändert; es iſt alſo bei ihnen in Hinſicht auf die Form nichts zu bemerken.

Die Interjectionen ſind a) der Freude: Io, iu, ha, he, hahahe, evoë, evax. b) des Schmerzes: Au, hei, heu, eheu, ohe, vae, proh. c) der Verwunderung: O, ah, hui, hem, ehem, vah, papae, en, ecce (atat. ſ. §. 10. not. 24.); d) des Widerwillens: phui, apage. e) des Rufens: Heus, o, ohe, ehodum. f) des Schmeichelns: Eja, euge.

II. Syntaktiſcher Theil.

Erſter Curſus.

§. 1.

Ein Hauptwort zu einem andern geſetzt (*appositio*, von *ad*, zu, und *ponĕre*, ſetzen).

Wenn ein Hauptwort zu einem andern ſo geſetzt wird, daß es eine nähere Beſtimmung deſſelben angibt, ſo ſteht es mit ihm in gleichem Caſus, wie im Deutſchen, z. B. die Schriften Seneca's des Dichters; hier muß des Dichters im Gen. ſtehen, weil Seneca darin ſteht; was nämlich von Seneca geſagt wird, das wird vom Dichter auch geſagt; wenn man Seneca wegließe, ſo müßte es doch heißen: die Schriften des Dichters, alſo im Lateiniſchen: scripta *Senĕcae poëtae;* wenn wir im Deutſchen die Eigennamen hinten hinſetzen, ſo flectiren wir ſie nicht, z. B.: Die Schriften des Dichters Seneca, nicht Seneca's; im Lateiniſchen darf man ſie aber nicht unflectirt laſſen, es muß alſo heißen: scripta poëtae *Senecae;* jedoch iſt in dieſer Sprache die Gewohnheit, dem Eigennamen den Titel nachzuſetzen, alſo umgekehrt wie im Deutſchen. Wir ſagen: der Conſul Brutus, die Lateiner aber: Brutus consul, der Römer Scipio, Scipio Romānus.

Regel: 1) Die Appoſition verlangt gleichen casus.
2) Der Eigenname ſteht vor dem Titel.

§. 2.

Ein Adject. zu einem Hauptworte geſetzt.

Was von einem Titel gilt, das gilt auch von einem Adject., weil es, wie der Titel, eine nähere Beſchaffenheit angibt; wenn man ſagt: der Philoſoph Socrates, ſo wird durch das Wort „Philoſoph" Socrates eben ſo näher beſtimmt, als wenn man ſagt: der weiſe Socrates (in dieſem Falle kann das Adject. geradezu als Hauptwort gebraucht werden, wenn man ſagt: Socrates der Weiſe, wie Alexander der Große, ſtatt: der große Alexander), *sapiens Socrătes.* Die Adject. müſſen aber nicht bloß in dem cas. mit dem Hauptworte übereinſtimmen, ſondern auch in dem Geſchlechte, was im Deutſchen nur dann der Fall iſt, wenn das Adject. vor dem Hauptworte ſteht, z. B. großer Mann, große Frau, großes Thier, nicht aber wenn es hinten ſteht: der Mann iſt groß, die Frau iſt groß, das Thier iſt groß; im Lateiniſchen hingegen muß man nicht bloß ſagen: magn*us* vir, magn*a*

femĭna, magn*um* animal, ſondern auch: vir est magn*us*, femina est magn*a*, animal est magn*um*; daß das Adject. auch im plur. ſtehen müſſe, wenn das Hauptwort darin iſt, verſteht ſich von ſelbſt, alſo viri sunt magn*i*, feminae sunt magn*ae*. — Adjectiva, die von einem Namen gebildet ſind, ſtehen hinter dem Hauptworte, z. B. senatus Romanus, der römiſche Senat, gentes Asiatĭcae, aſiatiſche Völker, philosŏphus Socratĭcus, Socratiſcher Philoſoph.

Regel: Das Adjectiv ſteht mit ſeinem Hauptworte in gleichem *casus*, *genus* und *numerus*. — Adjective von einem Namen gebildet ſtehen hinten.

Anmerk. In §. 1. kommt bloß ein subst. zu einem andern, und in §. 2. ein adject. zu einem subst., wodurch noch kein Satz (oder Urtheil — Ausſage —) entſteht, welcher nämlich aus drei Theilen beſteht, 1) aus dem, wovon etwas ausgeſagt wird, 2) aus dem, was ausgeſagt wird, und 3) aus dem, was beides durch das Ausſagen mit einander verbindet; Nr. 1. heißt Subject, Nr. 2. Prädicat, und Nr. 3. läßt ſich wegen der Verbindung, die durch das Ausſagen bewirkt wird, *copula* nennen, welche ſich indeß von und (ſ. Redetheile) unterſcheidet; denn wenn man z. B. ſagt: Gott und ewig, ſo werden zwar die Wörter ewig und Gott mit einander verbunden, aber doch nicht ſo, daß von Gott ausgeſagt wird, er ſey ewig, dieſe Ausſage wird erſt durch das verb. ſeyn bewirkt; wird nun vermittelſt dieſes Wortes ewig mit Gott verbunden, ſo entſteht der Satz: Gott iſt ewig. Uebrigens iſt es nicht nöthig, daß in einem Satze jedes Mal drei für ſich beſtehende Wörter ſind, denn wenn man z. B ſagt: Gott regiert; ſo ſind nur zwei Wörter da, es iſt aber doch ein Satz, weil in dem verb. neben dem Prädicat auch die copula liegt (Gott iſt regierend, ſ. Redetheile); im Lateiniſchen kann auch das Subject in ſofern im verb. liegen, als es durch ein pronom. bezeichnet wird, z. B. *quaerunt*, darin liegt das Subject ſie, alſo kann ein Satz durch ein einziges Wort ausgedrückt werden.

Die bisher erwähnten Sätze ſind einfache, werden ſie mit einander verbunden, ſo entſtehen zuſammengeſetzte, z. B. Moſes hat die Juden aus Aegypten geführt und ihnen Geſetze gegeben, wo die beiden Sätze: Moſes hat geführt, und: Moſes hat Geſetze gegeben, durch und mit einander verbunden werden. Nicht allein durch und werden zwei Sätze mit einander verbunden, ſondern auch durch das pronom. relat. (welches eins auf das andere beziebt, ſ. die pronomina), z. B. Moſes hat die Juden aus Aegypten geführt, welchen er Geſetze gegeben hat; die Verbindung der Sätze durch das pron. relat. unterſcheidet ſich von der mit und dadurch, daß der vermittelſt des pronom. angeführte Satz als Nebenſatz, und der andere als Hauptſatz erſcheint, die durch und verbundenen Sätze ſtehen für ſich da: ein durch das pronom. relat. verbundener Satz erſcheint deswegen als Nebenſatz, weil eben durch das relat. eine Beziehung angedeutet wird, was aber nur in Beziehung auf etwas anderes ſteht, das ſteht nicht für ſich. Als Haupt- und Nebenſätze erſcheinen auch die durch Conjunctionen mit einander verbundenen Sätze, z. B. Moſes führte die Juden aus Aegypten, weil ſie zu ſehr bedrückt wurden (das pronom. relat. ſteht zwiſchen und und Conjunction in ſofern gleichſam in der Mitte, als es ſowohl bloß Verbindung, als auch Art und Weiſe derſelben [ſ. Redetheile], andeuten kann — über *qui* ſtatt Conjunctionen ſ. §. XVII. o.) Zu den Conjunctionen iſt in dieſer Hinſicht daß nicht mit zu rechnen (d. h. wenn es nicht ſo viel iſt als damit oder weil, z. B. Ich freue mich, daß, oder weil alles ſo gut geht), denn es ſchließt nicht einen Nebenſatz an einen Hauptſatz; wenn man nämlich z. B. ſagt: Ich ſehe, daß er kommt, ſo werden die beiden Sätze: ich ſehe, und: er kommt, zwar durch daß mit einander verbunden, aber dadurch ſteht der

eine nicht in Beziehung zu dem andern (daß iſt urſprünglich das pronom. das, daher heißt der Satz eigentlich: Ich ſehe dasjenige, [daß] er kommt, oder: Er kommt [und] das ſehe ich).

Wenn ein Satz an einen andern ſo angeſchloſſen wird, daß ſo (auch dann und da) entweder ſteht, oder gedacht werden kann; ſo heißt der erſte Vorder-, und der zweite Nachſatz, z. B.: Als Lycurg ſeinem Vaterlande Geſetze gegeben hatte; (ſo) verließ er daſſelbe.

Ein zwiſchen zweyen eingeſchobener Satz heißt ein Zwiſchenſatz, z. B. Numa Pompilius gab vor, wenn er etwas einführen wollte, daß es von der Göttin Egeria herrühre; hier iſt von wenn bis wollte Zwiſchenſatz.

Ein Hauptſatz, welcher durch einen Zwiſchenſatz getrennt iſt, heißt Periode, z. B. Zuweilen kann eine Begebenheit, ſollte ſie auch noch ſo unbedeutend ſcheinen, durch beſondere Umſtände von den wichtigſten Folgen ſeyn; hier iſt der Hauptſatz: Zuweilen kann eine Begebenheit durch beſondere Umſtände von den wichtigſten Folgen ſeyn, durch den Zwiſchenſatz: ſollte ſie auch noch ſo unbedeutend ſcheinen, getrennt (Periode heißt eigentlich Umweg [περίοδος], weil ſtatt geradezu, gleichſam auf einem Umwege dargeſtellt wird; in dem angeführten Beiſpiele iſt das Adject.: unbedeutend ſcheinend, durch den Satz: ſollte ſie auch noch ſo unbedeutend ſcheinen, ausgedrückt). — Wie es einfache und zuſammengeſetzte Sätze gibt, ſo gibt es auch einfache und zuſammengeſetzte Perioden —.

§. 3.

Von den *casibus* nach Zeitwörtern.

Die casus ſtehen im Lateiniſchen da, wo ſie im Deutſchen ſtehen, indeß da wir den Nom. und Acc. nicht überall in der Form unterſcheiden, ſo hat man ſich für das Lateiniſche folgende Regel zu merken: wenn das Hauptwort leidend, und das Zeitwort handelnd iſt, ſo muß jenes im Acc. ſtehen, z. B. Sie ſuchen Pflanzen, quaerunt *plantas*, denn die Pflanzen ſind leidend, und das Suchen handelnd. Hiervon läßt ſich ſehr leicht die Regel über den Dat. knüpfen, worin ein Wort auch leidend iſt, und welchen die Anfänger ſo gewöhnlich mit dem Acc. verwechſeln: um zu wiſſen, ob der Dat. oder Acc. ſtehen müſſe, verwandelt man das Zeitwort in das particip. passiv., und ſieht zu, auf welches Wort es ſich bezieht, das, worauf es ſich bezieht, ſteht im Acc., das, worauf es ſich nicht bezieht, im Dat., z. B.: Sie ſuchen uns Pflanzen, hier iſt das Zeitwort ſuchen, das particip. geſucht, nun frage ich: wer wird geſucht, die Pflanzen, oder wir? die Pflanzen! alſo muß Pflanzen im Acc., und wir im Dat. ſtehen: quaerunt *nobis* plantas. — Bei dieſer Verwandlung des handelnden Zeitwortes in das passiv. muß bemerkt werden, daß, wenn das Zeitwort ſchon im passiv. iſt, und alſo nicht erſt darein verwandelt wird, der Nom. ſtatt des Acc. ſteht (im Nom. kann alſo auch ein Wort leidend vorkommen, dann iſt aber das Zeitwort leidend, und nicht, wie beim Acc., handelnd); auf den Dat. hat es gar keinen Einfluß, das Zeitwort mag leidend oder handelnd ſeyn, in dieſem cas. ſteht immer das Wort, worauf ſich das Zeitwort nicht bezieht, alſo z. B.: Es werden uns Pflanzen geſucht: *quaeruntur nobis* plantae (Es verſteht ſich von ſelbſt, daß hier nicht von dem nicht Beziehen die Rede iſt, welches ſtattfindet, wenn die Negation ſteht, z. B.: Sie ſuchen nicht Pflanzen, ſondern

Steine, wo nicht ſtehen darf plantis, ob ſich gleich das Suchen nicht auf die Pflanzen bezieht).

Regel: Wenn das Zeitwort handelnd iſt, ſo ſteht das Hauptwort, worauf es ſich bezieht, im Acc., das, worauf es ſich nicht bezieht, im Dat.; wenn das Zeitwort leidend iſt, ſo ſteht das Wort, worauf es ſich bezieht, im Nom. (Um die Beziehung zu erfahren, wird das Zeitwort in das particip. passiv. verwandelt).

§. 4.
Von dem *pronom. relativum.*

Das pronom. interrogativum wird wie ein Adject. zu ſeinem Hauptworte in gleichem casu (genere u. numero) geſetzt: *quae* femina? *quod* animal? Das pronom. relat. hat zwar mit dem interrogat. gleiche Form, und bezieht ſich auch, wie dieſes, auf ein Hauptwort, es ſteht aber mit demſelben nicht immer in gleichem cas., was ſich aus der Regel über die casus (§. 3.) ergibt; denn wenn man z. B. ſagt: die Witwe iſt geſtorben, welche verlaſſen war, ſo muß das relat. im Nom. ſtehen, weil der Satz ohne relat. heißt: die Witwe iſt geſtorben, die Witwe war verlaſſen (Zeitwort leidend, alſo Nom.), vidua mortua est, vidua erat deserta, mit dem relat.: vidua mortua est *quae* erat deserta; ſagt man aber: die Witwe iſt geſtorben, welche er verlaſſen hatte, ſo beſteht der Satz wieder aus zwei Gliedern: a) die Witwe iſt geſtorben, b) er hatte die Witwe verlaſſen; im erſten ſteht die Witwe im Nom., im zweiten aber im Acc., denn ſie iſt leidend, das Zeitwort aber handelnd, alſo: vidua mortua est, *viduam* deseruĕrat, mit dem relat.: vidua mortua est, *quam* deseruerat; ſtände hier das relat. im Nom., ſo käme ein anderer Sinn heraus, denn: vidua mortua est, *quae* deseruerat, heißt: die Witwe iſt geſtorben, welche verlaſſen hatte, ſo daß die Witwe handelnd (verlaſſend) wäre, da ſie doch leidend (verlaſſen) ſeyn ſoll. Aus dieſer Auseinanderſetzung folgt die

Regel: Das pronom. relat. ſteht in dem cas., welchen das Zeitwort in dem zweiten Gliede des Satzes verlangt.

Anmerk. 1. Es wird in dem angeführten Beiſpiele zwar die Witwe verlaſſen, indeß auf die Frage: wer wird verlaſſen? hat man nicht zu antworten: die Witwe, ſondern: welche?

Anmerk. 2. Im Deutſchen wird ſtatt des relat. auch das demonstrativum gebraucht, z. B.: der Kaufmann, dem ich geſchrieben habe, ſtatt: welchem ich geſchrieben habe, dieſe Gewohnheit iſt aber im Lateiniſchen nicht. — Eine andere hier zu bemerkende Abweichung des Deutſchen von dem Lateiniſchen iſt, daß wir das Interrogat. und Demonſtrat. nicht immer im Geſchlechte und im numerus mit dem Hauptworte übereinſtimmen laſſen, z. B. welches ſind die Bücher, und: dieſes ſind die Bücher, im Lateiniſchen darf man aber nur ſagen, *qui* sunt libri, und *hi* sunt libri.

§. 5.
Von der Negation.

Non, nicht, *nondum*, noch nicht, *nunquam*, niemals, noch niemals ſtehen immer, und *nihil*, nichts, ge-

wöhnlich vor dem Zeitworte, z. B. Er kommt nicht, heißt nicht: venit *non*, ſondern: *non* venit; Er ſchläft noch nicht, nicht: dormit *nondum*, ſondern: *nondum* dormit; Er zürnt niemals, nicht: iraſcitur *nunquam*, ſondern: *nunquam* iraſcitur. *Non* muß übrigens nicht bloß vor dem Zeitworte ſtehen, d. h. es darf demſelben nicht nach geſetzt werden, ſondern es muß unmittelbar vorhergehen; ſagt man z. B. *Non* Porſenna Romam cepit (Porſenna hat Rom nicht eingenommen), oder: Porſenna *non* Romam cepit, ſo iſt *non* dem Zeitworte freilich nicht nachgeſetzt, es ſteht aber doch nicht unmittelbar vor demſelben, es muß daher heißen: Porſenna Romam *non* cepit. Geht indeß die Negation nicht auf das Zeitwort, ſo ſteht ſie vor dem Worte, worauf ſie ſich bezieht, z. B. Er hat nicht allein die Stadt, ſondern auch die Burg eingenommen: *non* ſolum urbem, ſed etiam arcem cepit; in dem Satze von Porſenna wird das Einnehmen geleugnet (daher ſteht die Negation vor *cepit)*, was hier nicht geſchieht, ſondern es wird geſagt, daß ſich die Einnahme nicht auf die Stadt allein bezieht. — Stehen die Wörter können, wollen und müſſen (ſollen) bei einem Zeitworte, ſo haben ſie die Negation vor ſich, z. B. Er kann nicht kommen, nicht: poteſt *non* venire, ſondern: *non* poteſt venire. — Die Römer gebrauchen *non* nicht allein da, wo wir nicht haben, ſondern auch da, wo wir kein gebrauchen, z. B. Er nimmt kein Geſchenk, nicht: accipit *nullum* munus, ſondern: munus *non* accipit. Da kein bloß durch die Negation ausgedrückt wird, ſo wird der Gegenſatz davon, nämlich der Artikel ein, gar nicht überſetzt (er nimmt kein Geſchenk, iſt ſo viel als: ein Geſchenk nimmt er nicht) z. B. Homer iſt ein griechiſcher Dichter; nicht: Homerus eſt *unus* poëta graecus, ſondern: Homerus eſt poëta graecus (wie wir ſagen: Er iſt Kaufmann).

Regel: Die Negation ſteht unmittelbar vor dem Zeitworte, außer wenn ſie ſich nicht auf daſſelbe bezieht. — Kein wird durch *non*, und der Artikel ein, gar nicht überſetzt.

Anmerk. Kein bezieht ſich zwar auf das Hauptwort, da aber dafür *non* geſetzt wird, ſo muß dieſes bei dem Zeitworte ſtehen.

§. 6.

Fortſetzung.

Liegt aber auf kein der Ton, ſo wird es durch *nullus* überſetzt, z. B. Keine Sache war ſo verdächtig, *nulla* res tam ſuſpecta erat. *Nullus* unterſcheidet ſich in der Bedeutung gar ſehr von *non*, denn ſagte man z. B. *Non* res tam ſuſpecta erat, ſo hieße es: die Sache war ſo verdächtig nicht, ſondern etwas anderes, und ſagte man: Res tam ſuſpecta *non* erat, ſo hieße es: die Sache war nicht ſo verdächtig, wodurch bloß von einer Sache geſprochen würde, da durch *nullus*, alle ausgenommen werden. Ferner wird kein durch *nullus* überſetzt, wenn es allein

ſteht, z. B. Entweder dieſer Fiſch, oder keiner, aut hic piscis, aut *nullus*; keiner, allein, von Menſchen gebraucht, heißt auch *nemo*, niemand (von *ne*, nicht, und dem alten *hemo*, für *homo*, Menſch; wie niemand ſtatt: nicht jemand), im plur. aber bloß *nulli*. — Wenn ein den Ton hat, d. h. wenn es Zahlwort iſt (ein, im Gegenſatz vor mehrern), ſo wird es durch *unus* überſetzt; z. B. Ich ſehe nur einen Stern, tantum *unam* stellam video.

Regel: Kein wird durch *nullus* überſetzt, a) wenn es den Ton hat, b) wenn es allein ſteht; ein wird überſetzt, wenn es den Ton hat, d. h. Zahlwort iſt.

Anmerk. Wie ſehr ſich ein, als Zahlwort, von ein, als unbeſtimmtem Artikel unterſcheidet, erhellet aus folgenden zwei Sätzen: a) Ich habe noch nie einen Staar geſehen, wodurch geſagt wird, daß mir noch nie ein Staar zu Geſicht gekommen iſt; ſagt man aber b) Ich habe noch nie einen Staar geſehen, ſo wird dadurch angedeutet, daß ich zwar ſchon Staare geſehen habe (was in dem erſten Satze geleugnet wird), aber nie einen allein (ſondern immer mehrere beiſammen); das eine ſteht alſo dem andern geradezu entgegen, denn: einer nicht, heißt: keiner, und: einer nicht, heißt: mehrere.

§. 7.
Fortſetzung über ein.

Wenn einer nicht allen andern entgegengeſetzt wird, ſondern nur dem andern (wo alſo nur von zweien die Rede iſt), ſo heißt der andere nicht *alius* (welches ein anderer iſt), ſondern *alter*, ſo wie in dieſem Falle ſtatt *unus*, gewöhnlich *alter* geſetzt wird, z. B. Der eine iſt geſtorben, der andere iſt verreiſt (*unus* oder) *alter* mortuus, *alter* profectus est; die andern heißen *reliqui* (*caeteri*), d. h. die übrigen, z. B. der eine iſt geſtorben, die andern ſind verreiſt: unus mortuus est, *reliqui* profecti sunt. Einige und andere heißen *alii*, *alii*, z. B. Einige ſind todt, und andere ſind verreiſt: *alii* mortui, *alii* profecti sunt.

Regel: Der eine von zweien (d. h. der andere), heißt *alter*; die andern, *reliqui*, (caeteri); einige und andere, *alii*, *alii*.

§. 8.
Ueber allein, zuerſt, zuletzt und ſelbſt.

Wenn man ſagt: Er kommt nicht allein, ſo kann allein auf er, und auf kommen gehen; im erſten Falle muß es *solus* heißen, weil er männlich iſt, alſo: non *solus* venit, und: ſie kommt nicht allein, non *sola* venit, ſie kommen nicht allein, non *soli* (sol*ae*, sol*a*) veniunt; im zweiten Falle kann es aber weder solus noch sola heißen, denn kommen kann weder männlich noch weiblich ſeyn, alſo muß *solum* ſtehen: non *solum* venit; im erſten Falle iſt *solus* (*sola* u. ſ. w.), Adjectiv, im zweiten *solum* Adverbium; im erſten Falle liegt der Ton auf allein, was mehreren entgegengeſetzt wird; z. B. Er kommt nicht allein, ſondern in Geſellſchaft; im zweiten Falle liegt der Ton auf dem Zeit-

worte, welches einem andern entgegengeſetzt wird, z. B. Er kommt nicht allein, ſondern er bleibt auch bei uns.

Regel: Liegt der Ton auf allein, ſo muß es *solus (sola* u. ſ. w.), und liegt er nicht darauf, ſo muß es *solum* heißen.

Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit zuerſt; ſagt man z. B. Er ſchreibt zuerſt, ſo kann zuerſt auf er, und auf ſchreiben gehen; im erſten Falle muß es *primus (prima* u. ſ. w.) heißen, alſo *primus* scribit, im zweiten *primum* (auch *primo)*, alſo: *primum* scribit. Was bei allein vom Tone geſagt iſt, das gilt auch hier; ſteht indeß noch ein zweites leidendes Hauptwort dabei, ſo reicht die Frage nach dem Tone nicht hin, z. B. Er hat dieſe Burg zuerſt eingenommen, dies kann heißen: er iſt der erſte geweſen, der dieſe Burg eingenommen hat, aber auch: dieſe Burg iſt die erſte geweſen, welche er eingenommen hat, in beiden Fällen liegt der Ton auf zuerſt; hier gilt die Regel, daß *primum* geſetzt werden muß, wenn ein ſolches Hauptwort nicht im Nom. (ſ. §. 3.) ſteht, alſo: er hat dieſe Burg zuerſt eingenommen: hanc arcem *primum* (nicht *primam)* cepit, aber: dieſe Burg iſt zuerſt eingenommen, haec arx *prima* capta est (hier iſt, wie geſagt, beide Male die Burg die erſte geweſen; ſollte ausgedrückt werden, daß er der erſte geweſen iſt, ſo müßte, nach dem obigen, *primus* ſtehen; es ſind alſo bei „zuerſt" drei Fälle zu unterſcheiden). — Ganz auf dieſelbe Weiſe wird unterſchieden zuletzt, z. B. Er ſchrieb zuletzt (d. h. er war der Letzte), *ultĭmus (postrēmus*) scripsit; Er ſchrieb zuletzt (d. h. das Letzte was er that, war ſchreiben), postrēmo scripsit.

Regel: Kann man ſagen: Er (ſie u. ſ. w.) war der Erſte, der Letzte, ſo muß zuerſt und zuletzt heißen: *primus (prima* u. ſ. w.), und *ultimus (ultima* u. ſ. w.), ſonſt *primum* und *postremo*. Iſt ein zweites Hauptwort dabei nicht im Nom., ſo muß zuerſt und zuletzt nicht als Adject. ſondern als Adverbium ſtehen.

Hierher gehört auch ſelbſt; wenn man z. B. ſagt: Er hat ſich ſelbſt getödtet, ſo kann das heißen: Er ſelbſt hat den Mord begangen, und kein anderer, aber auch: er hat den Mord an ſich ſelbſt begangen, und an keinem andern; im erſten Falle iſt ſelbſt, handelnd, ſteht alſo im Nom., daher: se *ipse* interfecit (non *alius)*, im zweiten iſt es leidend (das Zeitwort aber handelnd), ſteht alſo im Acc., daher: se *ipsum* interfecit (non *alium)*; ſteht *ipse* ohne weiteres, ſo wird es im Nom. geſetzt, weil der Gegenſatz: kein anderer, gedacht wird, alſo z. B. Viele haben ſich ſelbſt getödtet, multi se *ipsi* interfecerunt.

Regel: Bei dem casus, worin *ipse* ſtehen muß, kommt es auf den Gegenſatz an.

§. 9.
Ueber mehr.

Mehr heißt nicht allein *plus*, ſondern auch *magis*; *plus* ſteht, wenn man fragen kann: wie viel (Menge)? und *magis*, wenn man fragen kann: wie ſehr (Art und Weiſe, oder Grad)? z. B. Er hat mehr als der Vater, wie viel hat er? alſo: *plus* habet, quam pater; Er iſt mehr Vater als König, hier frage ich: wie ſehr? (gleichſam: er iſt ſo ſehr König, d. h. in einem ſo hohen Grade, auf eine ſo ausgezeichnete Weiſe, daß er der Vater ſeiner Unterthanen genannt zu werden verdient) alſo: *magis* pater quam rex est. Wie groß der Unterſchied zwiſchen *plus* und *magis* im Allgemeinen iſt, erhellet aus folgenden Beiſpielen: Er ißt mehr als er trinkt, d. h. deſſen was er ißt, iſt mehr (ein größere Menge), als deſſen, was er trinkt, wie viel ißt er? alſo: *plus* edit, quam bibit; aber: Er ißt mehr, als daß er trinkt, heißt: was er thut, iſt mehr ein Eſſen als ein Trinken, daher kann man nicht fragen: wie viel? alſo *magis* edit, quam bibit, denn es iſt hier angegeben nicht die Menge, ſondern mehr die Art und Weiſe, wie es geſchieht. Noch auf andere Art läßt ſich der Unterſchied zwiſchen *plus* und *magis* zeigen: *plus* geht auf das Wort, vor welchem es ſteht, z. B. Er hat mehr Geld als ſein Bruder, hier geht mehr auf Geld, denn es wird die Menge deſſelben angegeben; *magis* geht aber auf das Wort, vor welchem es nicht ſteht, z. B. Er iſt mehr Vater als König, hier wird nicht geſagt, wie ſehr er Vater, ſondern wie ſehr er König iſt.

Regel: Wenn bei mehr von der Menge die Rede iſt, ſo heißt es *plus*, ſonſt *magis*.

§. 10.
Ueber als.

Als oder wie heißt nach ſo, *quam* (wie nach dem Comparativ, denn beide ſind verwandt, weil ſie einen Grad anzeigen. — *Quam* iſt eigentlich pronom. relat., welches auf das demonstr. *tam*, ſo, folgt. — *Tam* ſteht nur bei einem Adject. oder Adverb. z. B. ſo groß, *tam magnus*, er malt ſo ſchlecht: *tam male* pingit; ſonſt heißt ſo *ita* oder *sic*, z. B. Er iſt ſo rechtſchaffen als Du, tam probus est quam tu; kann aber das vorhergehende ſo weggelaſſen werden, ohne daß ein anderer Sinn herauskömmt, ſo heißt als, *ut*, z. B. Er ſchreibt ſo wie Cicero, wofür man ſagen kann: Er ſchreibt wie Cicero, alſo: scribit *ut* Cicero (wenn man in dem Beiſpiele mit *quam*, ſo wegließe, ſo würde es heißen: Er iſt rechtſchaffen, wie du rechtſchaffen biſt, wo bloß von der Rechtſchaffenheit, aber nicht von dem Grade derſelben die Rede wäre. — Wenn *ita* gebraucht wird, ſo muß *ut*, nicht *quam* folgen, z. B. Ich liebe ihn ſo, wie dich, eum *ita* amo *ut* te), wenn ſo gar nicht ſtehen kann, ſo wird als nicht überſetzt, z. B. Er hat es als Conſul gethan, nicht: *ut* consul fecit, ſondern: consul

fecit; der Unterſchied zwiſchen: *ut* consul fecit, und consul fecit, iſt ſehr groß, denn: consul fecit, heißt: Er hat es gethan, da er Conſul war, aber: *ut* consul fecit: Er hat es gethan, wie ein Conſul (Er ſchreibt wie ein Cicero, was oben angeführt iſt), d. h. nach Art eines Conſuls, als wenn er Conſul geweſen wäre; im erſten Falle wird geſagt, daß er Conſul war, im zweiten aber, daß er es nicht war.

Regel: Als heißt a) wenn ſo davor ſtehen bleiben muß, *quam*, b) wenn es weggelaſſen werden kann (und nach *ita*), *ut*, und c) wird es gar nicht überſetzt, wenn ſo gar nicht ſtehen kann.

§. 11.

Ueber die Vorwörter.

Die casus ſtehen nicht allein nach Zeitwörtern, ſondern auch nach Vorwörtern. Die Vorwörter deuten im Allgemeinen einen Ort an; wenn davon die Rede iſt, daß an einem Orte (wo? d. h. in, nicht bei, ſ. §. 19.) etwas geſchieht, oder daß etwas von oder aus einem Orte (woher?) kommt, ſo ſteht der Abl.; wird aber von an einen Ort (wohin?) geſprochen, ſo ſteht der Acc., z. B. Er geht im Garten ſpaziren (wo?), ambulat *in horto;* Er kommt aus dem Garten (woher?), venit *ex horto;* Er geht in den Garten (wohin?) it *in hortum.* — Bei den Namen der Städte ſteht vor den genannten Vorwörtern keins, z. B. Er reiſt nach Carthago, nicht: proficiscitur *in* Carthaginem, ſondern: proficiscitur *Carthaginem;* Er lebt in Carthago, nicht: vivit *in* Carthagine, ſondern: vivit *Carthagine;* Er kommt von Carthago, nicht: venit *e* Carthagine, ſondern: venit *Carthagine.* Die Städtenamen, welche nach der erſten und zweiten Declination im singul. (manche ſind nur im plur. üblich, was wahrſcheinlich daher kommt, weil die Städte aus mehrern einzelnen Theilen beſtanden) gehen, ſtehen auf die Frage wo? im Gen., z. B. Er lebt in Rom, vivit *Romae,* Er lebt in Hamburg: vivit *Hamburgi;* was zu einem ſolchen Städtenamen als nähere Beſtimmung hinzugeſetzt wird, ſteht natürlich im Abl., gewöhnlich ohne Vorwort, z. B. in Rom, der Hauptſtadt Italiens: Romae, *capĭte* Italiae. Die Namen der Inſeln werden auch gewöhnlich wie Städtenamen gebraucht, z. B. Er lebt in Malta, vivit Melĭtae, Er reiſt nach Malta, proficiscitur Melitam, Er kommt von Malta, venit Melita.

Regel: Auf die Frage wo? und woher? ſteht der Abl., und auf die Frage wohin? der Acc. — Bei Städte= (und Inſel=) Namen ſteht auf dieſe drei Fragen kein Vorwort, und die nach der erſten und zweiten Declination im singul. ſtehen auf die Frage wo? im Gen.

Anmerk. Wenn man ſtatt des Städtenamens das Adject. davon ſetzen kann, ſo muß es im Lateiniſchen ſtehen, z. B. Ein Kaufmann in oder aus Leipzig, d. h. ein Leipziger Kaufmann: mercātor *Lipsiensis;* eben ſo iſt es mit den Ländernamen, z. B. Ein Kaufmann aus England, mercator *Anglus.*

§. 12.

Fortſetzung.

Die Vorwörter ſind von dreierlei Art, 1) ſolche, bei denen man zwei Fragen thun kann, nämlich a. wo? und b. wohin? Dieſe ſind: *in*, in, auf, und *sub*, unter, z. B. unter der Bank (wo?) sub *scamno*, unter die Bank (wohin?) sub *scamnum*. (Hierher gehört auch *super*, in ſo fern es in verſchiedener Bedeutung einen verſchiedenen casus hat, denn wenn es heißt außer, ſo ſteht es mit dem Acc., und heißt es über — z. B. über eine Sache ſchreiben — mit dem Abl.); 2) ſolche, bei denen man nur eine Frage thun kann, wie bei *apud*, bei, nur wo? *versus*, gegen, nur wohin? 3) ſolche, bei denen keine der genannten Fragen gethan werden kann, wie bei *pro*, für. — Es gilt von den Vorwörtern als allgemeine

Regel: 1) daß *in* und *sub* auf die Frage wo? den Abl., und auf die Frage wohin? den Acc. regieren; 2) daß alle Vorwörter, bei denen man fragen kann, wohin? den Acc., und 3) daß alle, bei denen man fragen kann, woher? den Abl. haben.

Da aber einige, bei denen man wo? fragen kann, nicht den Abl. haben, ſondern den Acc., ſo iſt es gut, ſie ſich einzeln mit ihren casibus zu merken:

1) den Abl. regieren:

a, von (vor einem Vocale und *h*, *ab*, vor *t* und *q* auch wol *abs*), *de*, von, *ex* (*e*), aus, *coram*, vor, *prae*, vor, aus, *pro*, für, *absque*, ohne, *sine*, ohne, *clam*, ohne Wiſſen, *cum*, mit (*tenus*, bis an). Wenn man weiß, welche Vorwörter den Abl. regieren, ſo bedarf es der Aufführung derer, welche den Acc. haben, eigentlich nicht, denn es ſind (außer *in* und *sub*) alle übrigen; indeß mögen ſie hier doch Platz finden:

2) den Acc. regieren:

ad, zu, *versus*, *adversus*, *adversum*, gegen, *contra*, gegen, *erga*, gegen, *apud*, bei, *penes*, bei, *juxta*, neben, *prope*, nahe bei (*propius*, näher, *proxime*, ſehr nahe), *pone*, hinter, *post*, nach, hinter, *secundum*, nach, *cis*, *citra*, diesſeits, *trans*, jenſeits, über, *ultra*, jenſeits, *supra*, über, *circum*, *circa*, um, *circiter*, ungefähr um, *extra*, außerhalb, *intra*, innerhalb, *inter*, zwiſchen, *infra*, unter, *praeter*, außer, *propter*, ob, wegen, *per*, durch, *ante*, vor.

Unter den Vorwörtern ſcheinen einige nach dem Deutſchen einerlei Bedeutung zu haben; es bedarf alſo einer Angabe ihres Unterſchiedes.

§. 13.

Ueber von.

A und *de*, von, unterſcheiden ſich ſo, daß man *a* gebraucht, wenn eine Bewegung von einem Orte her ausgedrückt wird, z. B.

Er kommt von Landhauſe, venit *a* villa, Er kommt von der Armee, venit *ab* exercitu; das letzte heißt nicht bloß: Er kommt daher, wo die Armee iſt, ſondern auch: Er kommt von der Armee geſchickt, daher ſteht *a* auch, wenn das Wort, vor welchem es ſteht, handelnd iſt; wenn jemand von der Armee geſchickt kommt, ſo handelt die Armee, indem ſie ſchickt; deswegen ſagt man: Er wird von allen geliebt, amatur *ab* omnibus, denn alle handeln, indem ſie lieben; iſt das Wort, vor welchen von ſteht, leidend, ſo wird *de* gebraucht, z. B. Er ſchreibt von der Armee, ſcribit *de* exercitu, denn die Armee leidet, indem von ihr geſchrieben wird. (Dieſes iſt das von, für welches wir auch über ſagen, und die Lateiner zuweilen *ſuper*, z. B. Er ſchreibt über dieſe Sache: ſcribit *ſuper* hac re. — S. auch §. 18.)

Regel: *a* ſteht 1) von einem Orte her, 2) wenn das Hauptwort, vor welchem es ſteht, handelnd, und *de*, wenn es leidend iſt.

§. 14.

Fortſetzung.

Bei von, wenn es vor einem Worte ſteht, welches leidend iſt, hat man noch zwei Fälle zu merken: 1) wenn das Wort, vor welchem von ſteht, eine Beſchaffenheit andeutet, ſo wird *de* weggelaſſen, z. B. Ein Hund von dieſer Größe, hier giebt der Ausdruck: von dieſer Größe, die Beſchaffenheit des Hundes an, es heißt ſo viel als: ein ſo großer Hund, alſo: canis hac magnitudine, nicht: *de* hac magnitudine; ſtatt des Abl. iſt indeß der Gen. in dieſem Falle üblicher, alſo: canis *hujus magnitudinis;* der Gen. kann hier deswegen ſtatt des Abl. ſtehen, weil ſich bei dem Gen. auch von fragen läßt; es iſt einerlei, man ſagt z. B. Es iſt ein Soldat der africaniſchen Armee, oder: Es iſt ein Soldat von der africaniſchen Armee; hieraus folgt 2) daß, wenn man im Deutſchen ſtatt von den Gen. ſetzen kann, ohne daß der Sinn darunter leidet, im Lateiniſchen der Gen. ſtehen muß, z. B. für: Keiner von den Kaufleuten, kann man ſagen: Keiner der Kaufleute, nemo *mercatorum* (es kommt in dieſem Falle auch *ex* vor, z. B. Wer von Euch? quis *veſtrûm*, und quis *e* vobis?). In dem unter nro. 1. berührten Falle, ſteht der Gen. ſtatt eines Adject., wie denn die Lateiner da gewöhnlich ein Adject. ſtatt des Hauptwortes mit von ſetzen, wenn ſtatt deſſen im Deutſchen ein Adject. ſtehen kann, z. B. von Eiſen, d. h. eiſern, nicht *de* ferro, ſondern *ferreus*.

Regel: Der Gen. ſteht ſtatt von 1) wenn von mit ſeinem Hauptworte eine Beſchaffenheit andeutet, 2) wenn im Deutſchen ſtatt von, der Gen. ohne Veränderung des Sinnes geſetzt werden kann; 3) wenn ſich ſtatt von mit dem Hauptworte das Adject. ſetzen läßt, ſo ſteht im Lateiniſchen das Adject.

§. 15.

Fortſetzung: Ueber die Wörter, welche eine Menge anzeigen.

Hierher gehören auch die Wörter, welche eine Menge anzeigen, d. h. ſolche, bei denen ich fragen kann: wie viel? (alſo gehört *magis* nicht hierher, ſ. §. 9.), z. B. viel Geld, iſt ſo viel als: viel von dem Gelde, und dafür kann man den Gen. ſetzen, wie §. 14. gezeigt iſt, im Lateiniſchen muß er ſtehen, alſo z. B. Er ſchickt viel Geld, nicht: mittit *multam pecuniam*, ſondern: mittit *multum pecuniae*. (Es iſt nicht zu verwundern, daß auch *nihil*, nichts, zu den Wörtern gehört, die eine Menge anzeigen, denn es wird hier unter Menge, nicht gerade Vielheit verſtanden, ſondern nur das Maaß und die Zahl, wobei man fragt: wie viel? Antworte ich auf die Frage: wie viel? nichts! ſo habe ich dadurch die Menge deſſen, wovon die Rede iſt, angegeben, alſo z. B. Nichts Gutes, nihil *boni*, d. h. nichts vom Guten). Im plur. wird *multus* indeß wie ein Adject. zu ſeinem Hauptworte geſetzt, z. B. Viele Menſchen, gewöhnlich nicht: multi *hominum*, ſondern: multi *homines*; wenn aber von nach viele ſteht, ſo daß es nicht weggelaſſen werden kann, z. B. ſtatt: Viele von dieſen Dichtern, kann man nicht ſagen: Viele dieſe Dichter, ſo muß im Lateiniſchen der Gen. ſtehen, denn man kann ſagen: Viele dieſer Dichter (ſ. §. 14.), daher multi *horum poëtarum* (was von multi gilt, das gilt auch von *quidam* und *nonnulli*, einige, von *plures*, mehrere, von *pauci*, wenige, z. B. quidam *homines*); die andern Wörter der Menge ſind keine Adject. — Folgt nach einem Worte, welches eine Menge anzeigt, ein Adject. nach der dritten Declination, ſo ſteht es nicht im Gen. z. B. Nichts leichtes, nicht: nihil fac*ilis*, ſondern im Nom., nihil faci*le* (wahrſcheinlich deswegen, weil ſich der Gen. nicht immer von dem Nom. unterſcheidet, z. B. facil*is* kann auch der Nom. des masc. und femin. ſeyn).

Regel: Die Wörter, welche eine Menge anzeigen, haben das folgende Wort (wenn es nicht ein Adject. nach der dritten Declination iſt, und *multus* [ſo wie andere Adject.] nicht im plur. ſteht) im Gen.

§. 16.

Ueber zu.

Zu wird nicht durch *ad* überſetzt, wenn man ſagt: jemanden wozu machen, ernennen, wählen, z. B. Sie machten ihn zum Conſul, nicht: creaverunt eum *ad* consulem, ſondern: creaverunt eum consulem (beim passiv. aber auch hier der Nom. z. B. Er iſt zum Conſul erwählt, creatus est *consul*). Hiermit hat es folgende Bewandtniß: Sie erwählten ihn, muß heißen: creaverunt eum, *eum* ſteht als Fürwort ſtatt des Hauptwortes; was nun aber als nähere Beſtimmung hinzugeſetzt wird, muß in demſelben cas. ſtehen (ſ. §. 1.), alſo: *consulem*, zuſammen: crea-

verunt eum consulem (gerade wie man z. B. ſagt: reddiderunt eum infelicem, ſie machten ihn zum unglücklichen Manne, ſo ſagt man: Das hat ihn zum armen Manne gemacht, eigentlich: Das hat ihn arm gemacht, ſie haben ihn unglücklich gemacht [eben ſo: Sie haben ihn Conſul gemacht]). Es verhält ſich mit zu, faſt wie mit als, denn ſtatt: Sie erwählten ihn zum Conſul, läßt ſich auch ſagen: Sie erwählten ihn als Conſul, wie man ſagt: Er hat ihn zum Bedienten, und: Er hat ihn als Bedienten. — Was von zu gilt, das gilt auch von für, z. B. Ich halte ihn für glücklich, dies iſt ſo viel als: Ich betrachte ihn als einen Glücklichen, oder: Ich glaube ihn glücklich, habeo *eum felicem*.

Regel: Wozu machen (oder erwählen, ernennen) hat *ad* nicht nach ſich; eben ſo wird conſtruirt: wofür halten.

§. 17.

Ueber mit.

Mit wird nicht immer durch *cum* überſetzt, dies geſchieht nur dann, wenn eine Geſellſchaft angedeutet wird, z. B. Der Vater geht mit dem Sohne ſpaziren, d. h. in Geſellſchaft des Sohnes: pater ambulat *cum* filio; deutet mit aber an, daß etwas als Werkzeug gebraucht wird, ſo ſteht *cum* nicht, z. B. Er durchſtieß ihn mit einem Degen, d. h. der Degen war das Werkzeug des Durchſtoßens, daher: transfixit eum *gladio* (nicht *cum* gladio); der Unterſchied zwiſchen Geſellſchaft (oder dem bloßen Beiſammenſeyn), und Werkzeug, ließe ſich etwa an folgendem Beiſpiele recht anſchaulich machen: Ich habe ihn mit dem Fernrohre geſehen, d. h. 1) Ich habe ihn geſehen, daß er ein Fernrohr bei ſich hatte (Geſellſchaft, Beiſammenſeyn), und 2) Ich habe ihn geſehen durch ein Fernrohr, d. h. vermittelſt eines Fernrohrs (Werkzeug); im erſten Falle heißt es daher: eum vidi *cum* telescopio, und im zweiten: eum vidi *telescopio*. — In der erſten und zweiten Perſon, bei *se* und bei *qui* wird *cum* angehangen, alſo: mit mir, *mecum*, mit uns, *nobiscum*, mit dir, *tecum*, mit euch, *vobiscum*, mit ſich, *secum*, mit welchem, *quocum*, mit welchen, *quibuscum*.

Regel: Mit wird nur, wenn von einer Geſellſchaft die Rede iſt, durch *cum* überſetzt. — In den beiden erſten Perſonen, bei *se* und *qui*, wird *cum* angehangen.

§. 18.

Ueber durch.

Per wird nicht allein vom Orte gebraucht, z. B. durch die Stadt, *per* urbem, ſondern auch von einem Mittel, z. B. durch einen Schreiber, *per* scribam; wenn aber nicht von Perſonen die Rede iſt, ſo ſteht gewöhnlich der Abl. z. B. Er bändigte ihn durch Hunger, *fame* eum domuit (durch iſt hier ſo viel als mit); wenn von bei Sachen ſtatt durch ſteht, ſo wird es auch weggelaſſen, z. B. Von Milch leben, d. h. ſich durch Milch ernähren,

lacte vivere; daſſelbe gilt von an, z. B. Er übertrifft ihn an oder durch Scharfſinn, *acumĭne* eum superat.

Regel: Durch, wenn es ein Mittel bezeichnet (mit, von, an), und nicht bei einer Perſon ſteht, wird durch den Abl. ausgedrückt.

§. 19.
Ueber bei.

Apud wird gebraucht bei Perſonen: a) vom Orte, z. B. Ich habe ihn bei dem Geſandten geſehen: vidi eum *apud* legatum (bei jemandem im Hauſe, d. h. mit ihm zuſammen, heißt *cum* — ſ. §. 17. — z. B. Er wohnt bei mir, me*cum* habitat); b) von einem Schriftſteller, z. B. Ich habe es bei dem Plato geleſen, *apud* Platōnem legi; c) von einem Volke, z. B. Bei den Perſern, *apud* Persas. — Von dem Orte, bei welchem ein Treffen geliefert wird, gebraucht man auch *ad*, z. B. Bei dieſem Fluſſe iſt ein Treffen geliefert: *ad* hoc flumen proelium commissum est (ſehr gewöhnlich iſt es, daß man z. B. ſagt: Die Prager Schlacht, ſtatt: die Schlacht bei Prag, proelium *Pragense*). — *Juxta* iſt neben, z. B. *juxta* arbŏrem, (bei oder) neben dem Baume. — *Penes* wird am gewöhnlichſten da gebraucht, wo von keinem wirklichen bei die Rede iſt, z. B. die Macht war bei dem Volke, potestas erat *penes* populum; Er iſt nicht bei ſich, non est *penes* se (wird auch mit *cum* gegeben).

§. 20.
Ueber gegen.

Versus iſt eigentlich das particip. von *vertĕre*, wenden, und heißt daher wörtlich: gewandt, im Deutſchen wärts, und ſteht auch, wie dieſes, hinten, z. B. Romam *versus*, gen — gegen — Rom; wenn kein Städtename ſteht, ſo muß noch *ad* gebraucht werden, z. B. *ad* Oceănum *versus*, auf den Ocean zu (wörtlich: nach dem Ocean gewandt); *erga* iſt eigentlich ſo viel als *ergo*, welches wegen heißt; *erga* wird nämlich von guten Geſinnungen gebraucht, wie wir im Deutſchen ſagen: Ich thue dies gegen dich, d. h. deinetwegen, deswegen, weil du es biſt, daher z. B. die Liebe gegen Gott: amor *erga* deum; *contra* wird von feindlichen Geſinnungen gebraucht, wie unſer wider, z. B. gegen die Geſetze, *contra* leges; *adversus* (iſt *versus ad*, und) wird wie *erga* und *contra* gebraucht, (eben ſo iſt es mit *in*, z. B. amor *in* patriam, oratio *in* Catilīnam, gegen den Catilina). Gegen, von der Zeit, heißt *sub*, z. B. gegen Abend, *sub* vespĕram.

Regel: *Erga*, freundlich, *contra*, feindlich, *adversus* (und *in*), beides, *versus*, wärts; von der Zeit, *sub*.

§. 21.
Ueber v o r.

Ante wird vom O r t e und von der Z e i t gebraucht, z. B. v o r dem T e m p e l, *ante* templum, v o r drei T a g e n, *ante* tres *dies; coram* wird gebraucht, wenn v o r ſo viel iſt, als: in G e g e n w a r t, z. B. v o r den Richtern, *coram* judicibus; *prae* wird gebraucht a) vom V o r z u g e, z. B. v o r den Uebrigen geliebt: *prae* caetĕris amatus, b) wenn v o r ſo viel heißt, als a u s, z. B. v o r (a u s) Schmerz, *prae* dolōre.

§. 22.
Ueber u n t e r.

Sub (und *subter*) wird vom O r t e gebraucht, z. B. u n t e r dem Tiſche, *sub* (*subter*) mensa; ferner bei einem r e g i e r e n d e n F ü r ſ t e n, und c o m m a n d i r e n d e n G e n e r a l, z. B. u n t e r dem Romulus, *sub* Romulo; *inter* wird gebraucht, wenn u n t e r ſo viel iſt als z w i ſ c h e n, z. B. U n t e r andern, *inter* alia; *infra* wird gebraucht vom R a n g e, oder überhaupt von der H ö h e, z. B. Er ſitzt u n t e r mir, sedet *infra* me.

§. 23.
Ueber n a c h.

Post wird gebraucht vom O r t e und von der Z e i t, im erſten Falle heißt es auch h i n t e r, und iſt dann gleichbedeutend mit *pone*, alſo: h i n t e r dem Berge, *post* (*pone*) montem. N a c h dem dritten Tage: *post* diem tertium (in: *post* me iſt von dem O r t e und von der Z e i t die Rede, denn wer dem Orte nach h i n t e r mir kommt, der kommt auch der Zeit nach n a c h mir); *secundum* kommt her von *sequi*, f o l g e n (daher *secundus*, der Z w e i t e, d. h. der, welcher auf den erſten f o l g t) und wird (zuweilen wie *post*, am gewöhnlichſten aber) f i g ü r l i c h *) gebraucht, z. B. N a c h der Natur leben: *secundum* naturam vivere, d. h. ſo leben, daß man der Natur f o l g t (was kein wirkliches, ſondern nur ein figürliches Folgen iſt); hierher gehört auch z. B. Er liebt mich nach ſeinen Eltern am mehrſten (wo weder vom Orte noch von der Zeit die Rede iſt, ſondern vom G r a d e): *secundum* parentes me plurimum amat (d. h. In ſeiner Liebe f o l g e ich auf die Eltern, oder: Die Eltern nehmen den erſten, und ich den zweiten [*secundus*] Platz ein).

R e g e l: *Post* wird gebraucht vom O r t e und von der Z e i t; *secundum* (mehr nur) f i g ü r l i c h.

Anmerk. *) F i g ü r l i c h kommt her von F i g u r, d. h. Bild; ein Bild iſt nicht die Sache ſelbſt, alſo nicht w i r k l i c h etwas, ſondern ſtellt es bloß dar, daher unterſcheidet man w i r k l i c h und f i g ü r l i c h oder b i l d l i c h, z. B. der k a l t e Winter iſt w i r k l i c h kalt, aber eine e r k a l t e t e Freundſchaft, iſt nicht wirklich, ſondern nur b i l d l i c h geſprochen, kalt, wobei ein Bild von wirklicher Kälte hergenommen iſt; ein Herz von Stein, iſt nicht w i r k l i c h ein Stein, ſondern w i e ein Stein.

§. 24.

Von den Fragepartikeln.

Wir drücken die Frage bloß durch Verſetzung der Worte aus, im Lateiniſchen werden aber beſondere Fragepartikeln gebraucht, nämlich *an*, *num*, *ne*, z. B. Iſt er gekommen? *an* venit? *num* venit? venit*ne*? *ne* muß nämlich immer angehangen werden, und zwar an das Wort, welches den Ton hat, z. B. Iſt der Vater gekommen? *paterne* venit? Iſt der Vater gekommen? *venitne* pater? und das Wort mit *ne* ſteht voran. Bei einer doppelten Frage ſteht in dem erſten Gliede *num*, *ne*, *utrum* (dies darf nie in einer einfachen Frage gebraucht werden, denn es iſt von *uter*, welcher von beiden), oder gar keine Fragepartikel, und im zweiten Gliede *an* (nicht *aut* oder *vel*), z. B. Haſt du ihn gefunden, oder war er im Walde: *utrum* eum invenisti, *an* erat in sylva? Die Antwort ja wird durch *ita*, oder *ita est*, ſo iſt es, oder am gewöhnlichſten durch Wiederholung des Wortes, worauf der Ton liegt, ausgedrückt: Iſt der Vater gekommen? ja! venitne pater? *venit!* nein wird ausgedrückt durch *non*, allein, oder mit dem Zeitworte, z. B. venitne pater? *non venit!*

Regel: Die Fragepartikeln ſind: *an*, *num*, *ne* (angehangen), und in einer doppelten Frage ſteht zuerſt *utrum*, *num*, *ne*, oder nichts, und nachher *an*.

Anmerk. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Fragepartikeln nicht gebraucht werden, wenn ein Fragepronomen ſteht, z. B. Wer iſt gekommen? nicht: *an quis* venit? ſondern: *quis* venit?

§. 25.

Von dem *pronom. possessiv.* der dritten Perſon.

Das pronom. possess. ſein, wird nicht immer durch *suus* überſetzt; wenn man ſagt: er ſucht ſeinen Vater, ſo kann das heißen: quaerit *suum* patrem, ſagt man aber: ſie ſuchen ſeinen Vater, ſo kann es nicht heißen: quaerunt *suum* patrem, denn damit würde geſagt ſeyn, daß ſie ihren eigenen Vater ſuchten; hieraus könnte man die Regel ableiten, daß *suus* nur gebraucht werden dürfte, wenn ſein ſo viel iſt, als ſein eigen, d. h. wenn von dem Eigenthume deſſen die Rede iſt, der als handelnde Perſon aufgeführt wird; indeß paßte dieſe Regel nicht, wenn von dem Eigenthume deſſen die Rede iſt, der als leidende Perſon aufgeführt iſt, die Lateiner ſagen z. B. nicht: Cajus und ſein Vater ſind getödtet, Cajus et pater *suus* interfecti sunt; der Satz: Sie ſuchen ſeinen Vater, heißt: quaerunt patrem *ejus*, alſo eigentlich: Sie ſuchen den Vater deſſelben, hieraus folgt die Regel, daß wenn man ſtatt ſein ſagen kann: deſſelben, ſo muß es *ejus* heißen (im plur. *eorum*, *earum*), wie in dem Beiſpiele: Cajus und ſein Vater ſind getödtet, wofür man ſagen kann: Cajus und der Vater deſſelben (oder deſſen Vater) ſind getödtet, alſo: Cajus et pater *ejus* interfecti sunt; ſagt man aber mit ſtatt und, ſo muß es *suus* heißen, weil man nicht ſagt: Cajus iſt mit dem

Vater deſſelben getödtet, alſo nicht: Cajus cum patre *ejus* interfectus est, ſondern: Cajus cum *suo* patre interfectus est. — Wenn *suus* weggelaſſen werden kann, und man doch weiß, wer gemeint iſt, ſo pflegt es nicht geſetzt zu werden, z. B. Tarquinius ſchickte ſeine Söhne nach Delphi: Tarquinius filios Delphos misit, worunter keine andern verſtanden werden, als die ſeinigen.

Regel: Wenn man ſtatt ſein ſagen kann: deſſelben, ſo muß es *ejus* heißen.

§. 26.

Fortſetzung.

In dem Falle, in welchem ſein, *suus* heißt, muß ihn durch *se*, und ihm durch *sibi* überſetzt werden, z. B. Er hat die ihm zurückgelaßne Erbſchaft nicht erhalten: hereditatem *sibi* relictam non accepit, denn man kann nicht ſagen: Er hat die demſelben zurückgelaſſene Erbſchaft nicht erhalten (die ihm zurückgelaſſene Erbſchaft iſt gleichſam ſeine Erbſchaft, alſo hereditatem *suam* non accepit).

§. 27.

Ueber man.

Für das Wort man haben die Lateiner keinen Ausdruck, es muß durch eine gleichbedeutende Wendung gegeben werden, z. B. Man ſagt, heißt: die Menſchen (oder Männer, daher man, d. i. ein Mann) ſagen, alſo: *homines* dicunt, homines wird jedoch weggelaſſen, hieraus folgt die Regel, daß man ausgedrückt wird durch die dritte Perſon plur. im activ.; Man ſagt heißt auch: Es wird geſagt, alſo *dicitur*, Man hört Trompeten, d. h. Es werden Trompeten gehört, *audiuntur* tubae; hieraus folgt die Regel, daß man ausgedrückt wird durch das passiv.; wenn der Sprechende mit unter dem man begriffen iſt, ſo kann es durch die erſte Perſon gegeben werden, z. B. wenn ein Franzoſe ſagt: In Frankreich lebt man anders, ſo iſt dies einerlei mit: In Frankreich leben wir anders, alſo: in Gallia aliter *vivitur*, und: in Gallia aliter *vivimus*.

Regel: Man wird ausgedrückt a) durch das passiv. b) durch die dritte Perſon und c) durch die erſte Perſon plur. activ.

§. 28.

Von der Participialconſtruction.

Das particip. ſteht zwiſchen Adject. und Zeitwort in der Mitte; in dem Satze: Ich habe einen verwundeten Soldaten geſehen, iſt verwundet ein Adject., wie krank in dem Satze: Ich habe einen kranken Soldaten geſehen; daſſelbe gilt von den beiden Sätzen: Ich fand eine trauernde (particip.) Frau, und: Ich fand eine traurige (Adject.) Frau; in ſofern nun das particip. ein Adject. iſt, gilt davon dieſelbe Regel, welche (§. 2.) von dem

Adject. gegeben iſt. Die Lateiner gebrauchen das particip. häufiger, als wir; wir ſagen z. B. gewöhnlicher: Ich ſehe einen Knaben, welcher ſchreibt, als: Ich ſehe einen ſchreibenden Knaben, die Lateiner aber, wenigſtens eben ſo gewöhnlich: video puerum *ſcribentem*, als: video puerum, *qui ſcribit*; wir ſagen: Hierdurch wurden die Feinde in Schrecken geſetzt, und zogen ſich zurück, die Lateiner aber lieber: Die hierdurch in Schrecken geſetzten Feinde zogen ſich zurück: hoſtes ea re *perterriti* ſe receperunt; wir ſagen: Als er ſo geſprochen hatte, ging er weg, die Lateiner aber lieber: So geſprochen habend, ging er weg, ſic *locutus* abiit (dieſe Conſtruction iſt freilich nur möglich bei den deponentibus; denn die andern verb. haben kein partic. perfect. activ.). Das Beiſpiel: Die Feinde wurden hierdurch in Schrecken geſetzt, und zogen ſich zurück, enthält zwei Sätze, in der Participialconſtruction aber nur einen; zwei Sätze müſſen durch ein Bindewort mit einander verbunden werden, welches hier und iſt; wird aber aus beiden ein Satz, ſo fällt natürlich das Bindewort weg, denn wenn ich ſage: Die hierdurch in Schrecken geſetzten Feinde, ſo kann ich nicht fortfahren: und zogen ſich zurück. (Um ſich in der Auslaſſung des Bindeworts nicht zu irren, iſt es gut, daß man Anfangs immer erſt im Deutſchen die Participialconſtruction macht). Im paſſiv. haben wir im Deutſchen auch das particip., nur ſteht immer das Hülfszeitwort dabei, welches, weggelaſſen, die Participialconſtruction gibt, z. B. Die Feinde wurden (Hülfszeitwort) hierdurch in Schrecken geſetzt (particip.), und zogen ſich zurück, läßt man in dieſem Beiſpiele das Hülfszeitwort wurden, und das Bindewort und (denn aus zwei Sätzen wird einer) weg, ſo iſt die Participialconſtruction da: Die Feinde (wurden) hierdurch in Schrecken geſetzt (und) zogen ſich zurück. Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit dem particip. activ.; wie man nämlich ſtatt: Ein Mann, welcher gelehrt iſt, ſagt: Ein gelehrter Mann, mit Auslaſſung des Hülfszeitworts iſt und des Fürworts welcher, ſo ſagt man: Ein Mann, welcher ſchreibt (d. h. eigentlich: Ein Mann, welcher ſchreibend iſt): Ein ſchreibender Mann. Statt: Die Feinde wurden in Schrecken geſetzt und zogen ſich zurück, kann man auch ſagen: Als die Feinde in Schrekken geſetzt waren, ſo zogen ſie ſich zurück, was dem Sinne nach ganz einerlei iſt, nur anders ausgedrückt; es mag alſo ein Bindewort ſtehen, welches da will, in der Participialconſtruction wird es weggelaſſen. Um das particip. auch mit dem activ. im *perfect.* zu gebrauchen, verwandelt man das activ. in das paſſiv., z. B. Er nahm den Kundſchafter gefangen, und legte ihn in Feſſeln, im paſſiv.: Er legte den gefangenen Kundſchafter in Feſſeln: exploratorem *captum* in vincula conjecit, wo alſo auch das pronom. perſonal. ihn wegfällt.

Regel: Um die Participialconſtruction richtig zu treffen, mache man ſie erſt im Deutſchen.

§. 29.

Fortſetzung.

Wenn daſſelbe Subject auch im zweiten Gliede des Satzes bleibt, ſo braucht es nicht beſonders bei dem particip. ausgedrückt zu werden, z. B. Als der Feldherr die Tribunen zuſammenberufen hatte, ſo ſagte er ihnen, d. h. Der Feldherr ſagte den zuſammenberufenen Tribunen, wobei es ſich von ſelbſt verſteht, daß ſie von ihm ſelbſt zuſammenberufen ſind (weil kein anderer genannt iſt); bleibt aber daſſelbe Subject nicht, ſo muß man es natürlich bei dem particip. ausdrücken, z. B.: Als der Feldherr die Tribunen zuſammen berufen hatte, ſo las ihnen der Secretär den Brief vor; hier ruft der Feldherr bloß zuſammen, dann kommt aber ein anderes Subject, nämlich der Secretär, welcher vorlieſt, alſo: tribunis convocatis scriba litteras legit, drückt nicht aus, daß die Tribunen von dem Feldherrn zuſammenberufen ſind, daher muß es hinzugeſetzt werden: tribunis a *duce* convocatis scriba litteras legit. (Bei dieſer Veränderung der Conſtruction muß der Nom. in den Abl. verwandelt werden, denn bei dem handelnden Nom. kann nicht das Zeitwort leidend ſtehen; aus: Die Tribunen, welche der Feldherr zuſammen berufen hat, wird: die von dem Feldherrn zuſammenberufenen Tribunen.

§. 30.

Fortſetzung (über die *ablativi absolūti* oder *consequentiae*).

Die Lateiner ſetzen auch da das particip., wo es im Deutſchen nicht gebraucht werden kann, z. B. Als die Feinde beſiegt waren, kehrte er ins Lager zurück; in den Beiſpielen, die wir jetzt gehabt haben, wurde der casus, in welchem das Hauptwort mit dem particip. ſtehen mußte, von dem folgenden Zeitworte regiert, dies iſt aber hier nicht der Fall, denn: Er kehrte zurück, bezieht ſich nicht auf die beſiegten Feinde; die Lateiner gebrauchen in dieſem Falle den Abl. (welcher nicht von dem Zeitworte regiert wird, daher *ablativi absoluti*, von *absolvĕre*, ablöſen, was von allem andern abgelöſt iſt, das ſteht allein, für ſich, wird alſo nicht regiert), daher heißt das Beiſpiel im Lateiniſchen: *hostibus victis* in castra rediit.

Regel: Wenn das Zeitwort das particip. nicht regiert, ſo ſteht es mit ſeinem Hauptworte im *Abl.*

§. 31.

Fortſetzung.

Ueber das particip. ſtatt eines Hauptwortes.

Der Satz: Die Feinde zogen ſich zurück, als ſie ihr Gepäck verloren hatten, kann im Deutſchen auch ſo ausgedrückt werden: Die Feinde zogen ſich mit Verluſt des Gepäckes zurück, wo alſo das, was dort durch ein Zeitwort gegeben iſt, durch ein Hauptwort ausgedrückt wird; im Lateiniſchen iſt aber das Haupt-

wort in dieſem Falle nicht üblich, ſondern es iſt die Regel zu befolgen: wenn im Deutſchen ein Hauptwort ſteht, welches eine Handlung ausdrückt (Tiſch, Stuhl, Fenſter, drücken keine Handlung aus, wol aber Einnahme, Beſiegung, Zerſtörung), ſo ſetzen die Lateiner das Zeitwort (Zeitwort und Hauptwort ſind in dieſem Falle ſehr nahe verwandt, denn es iſt einerlei, man ſagt: Die Einnahme oder das Einnehmen, wo der infinit. als Hauptwort gebraucht iſt), z. B. Bei der Einnahme (dem Einnehmen) des Lagers, d. h. Als das Lager eingenommen wurde, bei der Beſiegung (dem Beſiegen) der Feinde, d. h. Als die Feinde beſiegt wurden, bei der Zerſtörung (dem Zerſtören) der Stadt, d. h. Als die Stadt zerſtört wurde. Bei dem zu wählenden particip. muß man auf die Zeit ſehen, z. B. Nach der Einnahme der Stadt theilte der Feldherr den Soldaten die Beute aus, d. h. als die Stadt eingenommen war u. ſ. w., alſo: *urbe capta* (im *Abl.*, weil die eingenommene Stadt nicht regiert wird ſ. §. 30.), dux praedam militibus diviſit. Da hier geſagt wird, daß die Vertheilung der Beute nach der Einnahme der Stadt vorgenommen wurde, ſo muß das particip. *perfect.* gebraucht werden; ſteht aber ein Hauptwort ſo, daß angedeutet wird, daß etwas noch geſchieht, oder erſt noch geſchehen ſoll, ſo kann das perfect. nicht gebraucht werden: die Einnahme iſt ſo viel als das Einnehmen, das iſt der infinit., der, als Hauptwort, declinirt werden kann: des Einnehmens, dem Einnehmen u. ſ. w; die Lateiner können nun freilich ihren infinit. der Form nach nicht decliniren, aber doch der Sache nach: das gerundium iſt nämlich als der declinirte infinit. anzuſehen, wie oben ſchon bemerkt iſt; bei der Einnahme der Stadt, iſt alſo ſo viel als: bei dem Einnehmen der Stadt, alſo: *in capiendo* urbis; indeß wird ſtatt des gerund. das particip. in *dus* gebraucht, alſo: In der Stadt, die eingenommen wird (mit dem particip.) in urbe *capienda* (das particip. in *dus* wird nämlich nicht bloß vom futur., ſondern auch vom *praesens* gebraucht (ſ. §. XV. not. 10.). Wenn ſtatt eines Hauptworts das Zeitwort im activ. geſetzt werden kann, ſo ſteht natürlich das particip. activ., z. B. Ich traf den Vater beim Schreiben, d. h. Ich traf den Vater ſchreibend (den ſchreibenden Vater), alſo: inveni patrem *ſcribentem.* Wenn ſich ein Hauptwort nicht in ein particip. verwandeln läßt, ſo bleibt es im Lateiniſchen, z. B. Von der Einnahme, de *expugnatione.*

Regel: Ein Hauptwort, welches eine Handlung ausdrückt, wird, wenn es angeht, durch das particip. gegeben.

§. 32.

Ueber daß.

Wir ſagen: Ich ſehe den Vater kommen, aber auch: Ich ſehe daß der Vater kommt, die Lateiner aber nur: Ich ſehe den Vater kommen, alſo: video *patrem venire* (oder: video pa-

trem *venientem*). Dieſe Conſtruction haben die Lateiner auch da, wo wir ſie nicht haben, z. B. Er hörte daß der Feind ſiegte, wofür wir nicht ſagen: Er hörte den Feind ſiegen (was etwas anderes heißen würde, nämlich: Der Feind ſiegte, und dies geſchah auf eine ſolche Weiſe, daß er es mit ſeinen Ohren vernehmen konnte, ſo wie man ſagt: Er hörte die Sängerin ſingen, was ſich unterſcheidet von: Er hörte [d. h. ihm wurde geſagt], daß die Sängerin ſang oder ſänge), aber die Lateiner: audivit hostem vincĕre; wir ſagen ſtatt: Er hörte daß der Feind beſiegt wäre, nicht: Er hörte den Feind beſiegt ſeyn, die Lateiner aber: audivit *hostem victum esse* (es verſteht ſich von ſelbſt, daß hier beim passiv. nicht der Nom. ſtehen kann, was §. 3. gelehrt iſt, denn das andere dabei ſtehende verb. regiert den Acc.); in ſolchem Falle kann *esse* weggelaſſen werden, wir ſagen ebenfalls: Er hörte den Feind geſchlagen, audivit *hostem victum*, wie man ſagt: Ich vermuthe ihn krank, ſtatt: Ich vermuthe, daß er krank iſt. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß ein Hauptwort im zweiten Gliede des Satzes auch im Acc. ſteht, z. B. Ich ſehe, daß der Sohn größer iſt als der Vater, video filium majorem esse quam *patrem*. — Wir laſſen daß auch weg, und ſagen ſtatt: Er ſchreibt daß der König kommen wird: Er ſchreibt, der König wird kommen.

Regel: Jedes Zeitwort welches den Acc. regiert, hat ihn und den infinit. nach ſich, wenn daß darauf folgt. (ſ. jedoch §. 34.)

Anmerk. 1. Da hier ſtatt einer Conjunct. mit dem indicat. oder conjunct. der infinit., und ſtatt des Nom. der *Acc.* ſteht, ſo nennt man dieſe Conſtruction den *accusativus cum infinitivo*.

Anmerk. 2. Indicat. und conjunct. nennt man zuſammen *verbum finitum*, d. h. beſtimmtes, im Gegenſatz von infinit., welcher eigentlich iſt verbum *infinitum*, d. h. unbeſtimmtes (über die Unbeſtimmtheit des infinit. ſ. oben.)

§. 33.

Fortſetzung.

Da aus dem Nom. der Acc. gemacht wird, ſo hat man bei er (und ſie) darauf zu ſehen, ob man dafür ſagen kann derſelbe, oder nicht, wonach es heißen muß *eum* oder *se* (ſ. §. 26.). Zuweilen trifft es ſich, daß zwei Acc. zuſammen kommen, wodurch eine Zweideutigkeit entſteht; z. B. Er ſagte, daß er niemanden geſehen hätte: dixit *se* (nicht *eum*, denn man kann ſagen: derſelbe) *neminem* vidisse, dies kann aber auch heißen: Er ſagte, daß ihn niemand geſehen hätte; um dieſe Zweideutigkeit zu vermeiden, muß man das activ. in das passiv. verwandeln, alſo: Er ſagte, daß von ihm niemand geſehen ſey: dixit *a se* neminem *visum esse*, und umgekehrt: dixit se a nemine visum esse (wegen des Abl. ſ. §. 29.).

§. 34.

Fortſetzung über daß.

Nicht in jedem Falle, wo ein Zeitwort den Acc. regiert, ſteht der acc. c. infinit.; wird nämlich eine Abſicht ausgedrückt, ſo

wird daß durch *ut* überſetzt, worauf jedes Mal der *conjunct.* folgt, z. B. Er ſagt, daß der Bruder kommt, heißt: dicit *fratrem venire*, oder: Er ſagt es, daß (d. h. damit) der Bruder komme: dicit *ut* frater *veniat* (daß nicht, wenn es ſo viel iſt, als damit nicht, heißt *ne*, [ſonſt *ut non*]). Zwiſchen beiden Sätzen: dicit *fratrem venire*, und dicit *ut* frater *veniat*, iſt der Unterſchied, daß im erſten das Kommen erſt eintritt, und dann wird es geſagt, in dem zweiten wird aber erſt geſagt, und dann ſoll das Kommen eintreten, daher ſagen wir in dieſem zweiten Falle, ſtatt: daß er kommt, auch wol: daß er kommen ſoll (oder möge); in dem erſten Falle iſt das Sagen eine Folge von dem Kommen, und in dem zweiten ſoll das Kommen nach dem Sagen erfolgen; das erſte iſt ein wirklich eingetretener Fall, das zweite aber ein Fall, der erſt noch eintreten ſoll (iſt aber nicht vom futur. zu verſtehen, ſ. §. XVII. H. H.). Wir laſſen daß auch weg, und ſagen z. B. Er bittet mich, ich ſoll kommen, ſtatt: Er bittet mich, daß ich kommen ſoll; ſo ſetzen wir auch ſtatt daß mit dem verb. finit. (ſ. §. 32.), den infinit., z. B. Er bittet mich zu kommen, im Lateiniſchen muß aber *ut* ſtehen, alſo: rogat me, *ut* veniam.

Regel: Wenn (durch ein Zeitwort, welches den Acc. regiert, oder ſonſt) eine Abſicht ausgedrückt wird, ſo ſteht *ut* mit dem conjunct.

§. 35.

Fortſetzung.

Ut ſteht übrigens nicht bloß bei einer Abſicht, ſondern auch bei einer Beſchaffenheit; ſagt man z. B. Er ſchreibt ſo, daß es keiner leſen kann, ſo heißt das a) Er ſchreibt ſo und nicht anders in der Abſicht, daß es keiner leſen kann, aber auch b) ſein Schreiben iſt von der Beſchaffenheit, daß er keiner leſen kann, scribit ita, ut nemo legĕre possit.

§. 36.

Fortſetzung über die Beſchaffenheit.

Statt ſo (wenn es nicht vor einem Adject. oder Adverb. ſteht), oder ſolch, kann man auch ſagen: der oder derjenige, z. B. ſtatt: Er iſt ſo, oder ein ſolcher, wird ganz gleich bedeutend geſagt: Er iſt der, oder er iſt derjenige; wie aber nach ſo, oder ſolch, daß ſteht, ſo ſteht nach der oder derjenige, welcher, im Lateiniſchen auch *is-qui*, worauf der conjunct. folgt, weil es ſtatt *ut* ſteht; alſo z. B. Er iſt ſo (ein ſolcher), daß er jeden betrügt: *is* est, *qui* quemlĭbet *decipiat*. Der *conjunct.* muß hier übrigens nicht bloß deswegen geſetzt werden, weil *qui* ſtatt *ut* ſteht, ſondern weil der indicat. einen ganz andern Sinn geben würde, denn: is est, qui quemlibet *decipit*, heißt: Der, welcher jeden betrügt, daß iſt der da, d. h. Es wird jetzt ein jeder betrogen, und das geſchieht von dem da; hiermit wird geſagt, daß ein Betrug wirklich ſtattfindet, in dieſem Falle iſt *is* bloß der, aber nicht ſo, oder ein

ſolcher; ſteht aber der conjunct., ſo wird damit geſagt, daß jemand ſo beſchaffen ſey, d. h. die Gewohnheit habe, jeden zu betrügen; eine Gewohnheit iſt aber etwas Allgemeines; wenn jemand bloß die Gewohnheit hat, etwas zu thun, ſo iſt das auch nicht ein ſo beſtimmt eingetretener Fall, als wenn er es wirklich gerade thut; durch is est, qui quemlibet *decipiat*, wird alſo nicht geſagt, daß ein Betrug jetzt wirklich eingetreten (ſ. §. 34.), ſondern es wird nur im Allgemeinen davon geſprochen.

Regel: Wenn man ſtatt ſo oder ſolch, ſagen kann: derjenige, ſo muß im Lateiniſchen *is* ſtehen, und daß durch *qui*, worauf der conjunct. folgt, gegeben werden.

§. 37.

Fortſetzung über den conjunct. nach *qui*.

Auch in andern Fällen, wo es darauf ankommt, ob etwas wirklich eingetreten iſt, oder nicht (ſ. §. 36.), ſteht der conjunct. nach *qui*, wie 1) bei einer Negation, z. B. Es iſt keiner der dieſes ſagt, wollte man das überſetzen: nemo est qui hoc *dicit*, ſo hieße dies: Wer dies ſagt, das iſt keiner (was Unſinn wäre), das Sagen iſt nicht eingetreten, es heißt nämlich mit andern Worten: Es ſagt dies niemand, alſo muß es heißen: *nemo* est, qui hoc *dicat*; ſagt man: Ich habe nichts, was ich dir ſchreibe, ſo kann das nicht überſetzt werden: nihil habeo, quod tibi *scribo*, denn dies würde heißen: Was ich dir ſchreibe, das habe ich nicht (Unſinn!), das Schreiben kann gar nicht eintreten, weil ich nichts zu ſchreiben habe, daher: *nihil* habeo, quod tibi *scribam* (ſtatt daß mit dem verb. finit. [ſ. §. 32.], kann auch der infinit. im Deutſchen ſtehen: Ich habe dir nichts zu ſchreiben, dies geht aber im Lateiniſchen nicht). Was von der Negation gilt, das gilt auch 2) von einer Frage, z. B. Wer ſagt dies? heißt a) Es ſagt dies jemand (das Sagen iſt wirklich eingetreten), man will wiſſen, wer es ſagt, und b) wer ſollte dies wol ſagen, d. h. dies ſagt keiner (das Sagen iſt alſo nicht eingetreten), alſo: *quis* hoc *dicat*. Dieſe Frage mit dem conjunct. iſt alſo mehr ein Ausruf, als eine Frage, und enthält eine in eine Frage eingekleidete Negation. In beiden Fällen läßt ſich *is* [ſ. §. 36.] einſchieben: nemo [*is*] est, qui hoc dicat, non habeo [*id*] quod tibi scribam, quis [est *is*, qui] hoc dicat; es iſt nämlich einerlei, man ſagt: wer? oder: wer iſt der, welcher...? —)

Regel: Bei einer Negation, und einer ausrufenden Frage, hat *qui* den conjunct. nach ſich.

§. 38.

Fortſetzung über den conjunct. nach einer Frage.

Bei einer Frage ſteht auch noch in einer andern Hinſicht der *conjunct.*; die Fragen ſind nämlich von zweierlei Art: entweder 1) geradezu, z. B. Ich frage dich: was haſt du? oder 2) nicht geradezu, z. B. Ich frage dich, was du haſt (genau genom-

men iſt dies letzte keine Frage, man kann kein Fragezeichen dahinter ſetzen, da aber ein Fragewort darin vorkommt, ſo gehören dieſe Fälle mit hierher). Im erſten Falle iſt die Frage geradezu, weil man ohne Weiteres fragen kann: was haſt du? man kann aber nicht ohne Weiteres fragen: was du haſt (allenfalls ließe ſich die mechaniſche Regel aufſtellen: Eine Frage geradezu iſt es, wenn das Fürwort hinten ſteht: was haſt du? und eine Frage nicht geradezu, wenn das Zeitwort hinten ſteht: was du haſt), dieſe Frage iſt nicht geradezu, weil ſie von: ich frage, abhängt, was in dem erſten Beiſpiele nicht der Fall iſt (daher kann man vor: was haſt du? ein Colon ſetzen, was vor: was du haſt, nicht angeht). Dieſer Abhängigkeit wegen ſteht bei einer Frage nicht geradezu, der conjunct.; alſo im erſten Falle heißt es im Lateiniſchen: interrŏgo te: quid *habes?* und im zweiten: interrogo te quid *habeas*.

Regel: In einer Frage nicht geradezu ſteht der conjunct.

§. 39.

Von den *temporibus*.

Von den temporibus bedürfen das imperfect. und das perfect. einer beſondern Erklärung (die übrigen ſtehen im Lateiniſchen dann, wann ſie im Deutſchen ſtehen), denn das imperfect. wird nicht immer da gebraucht, wo wir es haben, und das perfectum nicht bloß da, wo es im Deutſchen iſt. — Ein Zeitwort drückt nicht bloß die Zeit aus (denn ſonſt könnte es nur drei tempora geben, nämlich eins für die Vergangenheit, eins für die Gegenwart, und eins für die Zukunft), ſondern auch einen Zuſtand; wenn man z. B. ſagt: Ich ſchreibe, ſo wird die Zeit bezeichnet, aber auch der Zuſtand des Schreibens, gleichſam: Ich bin (Zeit) ſchreibend (Zuſtand); ſo wie nun die Zeit dreifach iſt, nämlich die verfloßne, die gegenwärtige und die zukünftige, ſo muß auch der Zuſtand aus einem dreifachen Geſichtspuncte betrachtet werden, nämlich in ſo fern er ſchon vergangen iſt, in ſo fern er noch dauert, und in ſo fern er erſt noch eintreten ſoll. Das perfect. drückt den Zuſtand aus, wie er vergangen oder vorbei iſt (*perfectum* von *per* und *facere*, wörtlich: durchmachen, durchführen, ausführen, vollbringen, vollenden, daher: perfectum est, es iſt vollendet, es iſt vorbei) in der gegenwärtigen Zeit, z. B. Ich habe den Brief ſchon erhalten: ich habe, iſt die Gegenwart, erhalten das Vorbeiſeyn, das Erhalten dauert nicht noch, ſondern iſt ſchon vorbei. Daß die Zeit in dem perfect. gegenwärtig iſt, ſieht man am deutlichſten an Sätzen dieſer Art: Er iſt verwundet, wird ſo gut von der Gegenwart geſagt, als: Er iſt krank, Es iſt mir erlaubt, d. h. Ich habe die Erlaubniß, Es iſt verdorben, d. h. Es taugt nichts mehr, Es iſt gemacht, d. h. Es iſt fertig, Er iſt Officier geworden, d. h. Er iſt Officier, Er iſt überall wohlgelitten, d. h.

Man liebt ihn überall; das praes. pass. kann im Deutſchen gar nicht anders ausgedrückt werden, als durch das particip. *perfect.* z. B. Er iſt oder wird überall gern geſehen, ſo wie das *perfect* activ. nicht anders, als durch das Hülfszeitwort im *praesens*, z. B. Ich habe geſehen; daher, wenn man z. B. ſagt: Wer hat das gethan, Ich habe dieſe Sprache nicht gelernt (wofür nicht geſagt werden kann: Wer that das, Ich erlernte dieſe Sprache nicht), ſo muß es heißen: quis hoc *fecit?* hanc linguam non *didici*. Wenn von etwas aus der verfloßnen Zeit die Rede iſt, ſo ſetzen wir das imperfect. z. B. Darauf kehrte Cicero nach Rom zurück, Nach dem Treffen zogen ſich die Feinde in den Wald zurück, Die Feinde ergaben ſich bald nachher (wofür man nicht ſagt: Darauf iſt Cicero nach Rom zurückgekehrt, Nach dem Treffen haben ſich die Feinde in den Wald zurückgezogen, Die Feinde haben ſich bald nachher ergeben; — wenn ich z. B. ſtatt: Ich kam in den Garten, wo ich den Gärtner fand, ſagte: Ich bin in den Garten gekommen, wo ich den Gärtner gefunden habe, ſo wäre die Zeit meines Seyns in dem Garten noch nicht verfloſſen, wer das ſagt, iſt noch im Garten, wer aber ſagt: Ich kam und fand, iſt ſchon im Garten geweſen —); die Lateiner gebrauchen aber in dieſem Falle das imperfect. nicht, ſondern wieder das perfect., alſo: deinde Cicero Romam rediit; post proelium hostes in sylvam se *receperunt*; hostes paulo post se *dederunt*. Das imperfect. wird nämlich da gebraucht, wo angedeutet werden muß, daß ein Zuſtand in der verfloßnen Zeit noch nicht vorbei war (daher imperfectum, unvollendet, noch nicht vorbei), ſondern noch dauerte, z. B. Ich kam in den Garten, in welchem Blumen blüheten, hiermit wird geſagt, daß die Blumen noch blüheten zu der Zeit, als ich in den Garten kam, daß das Blühen derſelben noch nicht vorbei war; ſagt man: Ich kam zu ihm, aber er ſchlief, ſo wird geſagt, daß ſein Schlafen noch nicht vorbei war, als ich zu ihm kam: ſagt man: Ich traf ihn in Frankfurt, er reiſte nach Paris, ſo heißt das, daß er noch auf der Reiſe nach Paris begriffen war, denn wer nach Paris reiſt, hat in Frankfurt ſeine Reiſe noch nicht vollendet; daher müſſen dieſe Sätze heißen: veni in hortum, in quo flores *florebant*; veni ad eum, sed *dormiebat*; inveni eum Francofurti, *proficiscebatur* Parisios (mit dem particip. müßte dieſer Satz heißen: inveni eum Francofurti *proficiscentem* Parisios — nicht *profectum*, denn dann wäre er ſchon abgereiſt geweſen, und ich hätte ihn alſo nicht treffen können —). — Es fällt in die Augen, wie groß der Unterſchied zwiſchen perfect. und imperfect. im Lateiniſchen iſt: das letzte ſagt, daß der Zuſtand noch dauert, und das erſte, daß er ſchon vorbei iſt; ſagte man in dem Beiſpiele von den Blumen: veni in hortum, in quo flores *floruerunt*, ſo würde es heißen, daß das Blühen der Blumen ſchon vorbei war, alſo, daß ſie ſchon ausgeblühet hatten; bei *florebant* heißt es ein Garten mit blü-

henden, und bei *floruerunt*, ein Garten mit verbluheten Blumen (daß das perfect. in dieſem Falle dem plusquamperfect. gleich kommt, ſieht man daran, daß man z. B. ſagen kann: Nachdem er ſah, postquam *vidit*, was ſo viel iſt als: nachdem er geſehen hatte, alſo nicht während des Sehens, ſondern nach demſelben). Es kann daher ein und derſelbe Gegenſtand im imperfectum und perfect. ausgedrückt werden, je nachdem angedeutet werden ſoll, ob er dauert oder nicht (hier iſt zu bemerken, daß es nicht darauf ankommt, ob ein Zuſtand überhaupt dauert, denn es gibt keinen Zuſtand ohne Dauer, ſelbſt der Zuſtand des Auf- und Zumachens der Augen, d. h. der Augenblick, iſt nicht ohne Dauer, ſondern ob es nöthig iſt, daß angedeutet wird, daß er dauert, d. h. noch nicht vorbei iſt, ſo bald dies nicht nöthig iſt, wird auf ſeine Dauer durchaus keine Rückſicht genommen, indem dann bloß geſagt werden ſoll, daß er vorhanden geweſen iſt, d. h. daß etwas geſchehen iſt, deswegen wird das perf. auch tempus *historicum*, d. h. das geſchichtliche genannt, weil es bloß erzählt, daß etwas geſchehen iſt); z. B. wenn man ſagt: Drauf führten ſie den Gefangenen zum Feldherrn, ſo muß es heißen: deinde captīvum ad ducem *duxerunt*, ſagt man aber: Es begegneten mir die, welche den Gefangenen zum Feldherrn führten, ſo muß es heißen: obvīam mihi venerunt, qui captivum ad ducem *ducebant*, denn es heißt: als ſie mir begegneten, ſo führten ſie den Gefangenen noch, ſie hatten noch nicht aufgehört, ihn zu führen, das Führen war noch nicht vorbei, dies muß hier angedeutet werden, das Begegnen trat ein, während ſie führten, das Führen muß alſo ſo dargeſtellt werden, wie es noch dauerte, was in dem erſten nicht nöthig iſt, weil da nicht geſagt wird, daß während des Führens etwas eintrat, es kommt alſo auf ſeine Dauer gar nichts an; ſagt man: Einige Soldaten fochten tapfer, ſo muß es heißen: quidam milĭtes fortĭter *pugnavērunt;* ſagt man aber: Der Tribun ſah einige Soldaten, welche tapfer fochten, ſo muß es heißen: Tribunus vidit quosdam milites, qui fortiter *pugnabant*, denn hier wird geſagt, daß der Tribun die Soldaten beim Fechten ſah, das Fechten muß alſo ſo dargeſtellt werden, wie es noch dauerte, noch nicht vorbei war, was in dem erſten Beiſpiele nicht nöthig iſt, in welchem bloß geſagt werden ſoll, daß das Fechten vorgefallen iſt.

Regel: Das *perfect.* ſteht 1) wo es im Deutſchen ſteht, d. h. von etwas Vergangenen, in Hinſicht auf die Gegenwart, 2) da, wo von etwas Vergangenem in Hinſicht auf die Vergangenheit die Rede iſt, ohne Rückſicht auf die Dauer; das *imperfect.* ſteht, wo von etwas Vergangenem ſo geſprochen wird, daß die Dauer angedeutet werden muß.

§. 40.
Fortſetzung über das *imperfect.*

Das imperfect. ſteht aber nicht allein in dem angegebenen Falle, ſondern auch wenn von einer Gewohnheit die Rede iſt; der Zuſtand welcher gewöhnlich iſt, muß dauernd dargeſtellt werden, alſo im imperfect. ſtehen, denn durch das perfect. wird nur geſagt, daß überhaupt etwas geſchehen iſt, das gilt aber nicht von einer Gewohnheit; was nämlich bloß einmal geſchieht, iſt noch keine Gewohnheit; wenn man z. B. ſagt: Die Alten errichteten nach der Beſiegung der Feinde ein Siegeszeichen, ſo wird dadurch eine Gewohnheit angegeben, es muß alſo heißen: vetĕres hostibus victis tropaeum *ponebant;* ſagt man aber: Die Feinde errichteten nach dieſer Schlacht ein Siegeszeichen, ſo wird damit bloß geſagt, daß die Feinde nach irgend einer Schlacht, alſo nicht überhaupt, nicht gewöhnlich, ein Siegeszeichen errichtet haben, daher muß es heißen: hostes post hanc pugnam tropaeum *posuerunt;* ſagt man: Die Römer verbrannten die Todten, und bewahrten die Aſche in einer Urne auf, ſo wird von einer Gewohnheit geſprochen, es muß alſo heißen: Romani mortuos *cremabant,* et cinĕrem in urna *asservabant;* ſagt man aber: Er verbrannte den Todten, und bewahrte die Aſche in einer Urne auf, ſo heißt das: Es hat auch einmal jemand einen Todten verbrannt, und die Aſche in einer Urne aufbewahrt, es iſt alſo von keiner Gewohnheit die Rede, daher: mortuum *cremavit,* et cinĕrem in urna *asservavit.* (Gewohnheit kommt her von wohnen, woran man gewöhnt iſt, dabei hält man ſich auf, es iſt alſo von dabei, nicht von vorbei die Rede).

Regel: Wenn (in der Vergangenheit) von einer Gewohnheit die Rede iſt, ſo muß das imperfect. ſtehen.

§. 41.
Von der Folge der *tempora.*
(consecutio temporum.)

Wir unterſcheiden im conjunct. nicht immer genau das imperfect. von dem *praes.;* wir ſagen z. B. Er iſt ſo nicht, daß er andere betrügen ſollte, wo wir die Form des imperfect. haben, obgleich von der Gegenwart die Rede iſt; im Lateiniſchen darf aber das imperfect. nicht geſetzt werden, ſondern das praes., alſo nicht: is non est, qui alios *decipĕret,* ſondern: is non est, qui alios *decipiat;* eben ſo haben wir das praes., wo von der Vergangenheit geſprochen wird, z. B. Er ſagte, er ſey ſo nicht, daß er andere betrüge, eigentlich müßte es heißen: er wäre ſo nicht, daß er andere betröge, denn hier iſt nicht von Gegenwart die Rede, weil es heißt: er ſagte, nicht: er ſagt, daher kann im Lateiniſchen nicht geſagt werden: dixit se eum non esse, qui alios *decipiat,* ſondern: dixit se eum non esse, qui alios *deciperet.* Haben wir ſollte für das praes., ſo muß für die Vergangenheit das plusquamperfect. ſtehen, z. B. Er war ſo nicht,

daß er andere hätte betrügen ſollen; ſo wie aber ein ſolches imperfect. ſollte, für das praes. iſt, ſo iſt ein ſolches plusquamperfect. hätte ſollen, für das imperfect., alſo im Lateiniſchen nicht: is non erat, qui alios decepisset, ſondern: is non erat, qui alios *deciperet*.

Regel: Wenn das praes. vorhergeht, ſo muß wieder das praes., und wenn das praeteritum vorhergeht, ſo muß das imperfect. folgen.

§. 42.

Fortſetzung.

Oben (§. 39.) iſt gezeigt, daß das perfect. eigentlich den Zuſtand der vorbei iſt, in Hinſicht auf die Gegenwart darſtellt; wenn dieſes der Fall iſt (in der ſo eben durchgenommenen Regel iſt das perfect. in Hinſicht auf die Vergangenheit gebraucht), ſo darf das imperfect. nicht folgen. In folgenden beiden Sätzen: dux imperavit, ut copiae quam primum *contraherentur*, und: dux imperavit, ut copiae quam primum *contrahantur*, ſteht das perfect. *imperavit*, im erſten heißt es aber: er befahl, und im zweiten: er hat befohlen; im erſten wird das Befehlen in die verfloßne Zeit geſetzt, im zweiten aber in die gegenwärtige, in dem erſten heißt es: der Befehl war, und in dem zweiten: der Befehl iſt; wie nun aber im erſten das Befehlen in der verfloßnen Zeit ſteht, ſo muß auch das Zuſammenziehen der Truppen in derſelben Zeit dargeſtellt werden, alſo: *contrahantur*. Das perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart, iſt wie ein praes.: Der Feldherr hat befohlen, iſt eben ſo praes., als: Die Truppen haben den Befehl, oder: es iſt Befehl; der Feldherr hat befohlen, iſt daher in dieſem Falle weiter nichts als: Der Feldherr befiehlt, alſo, ſtatt: dux imperavit, ut copiae quam primum *contrahantur*, kann man ganz gleichbedeutend ſagen: dux *imperat*, ut copiae quam primum contrahantur, was ſich ſtatt: dux imperavit, ut copiae quam primum *contraherentur*, nicht ſagen läßt. Bei einem Briefe iſt es ganz gleich, man ſagt z. B. Der Vater hat geſchrieben, oder: Der Vater ſchreibt, denn das Geſchriebene ſteht noch da, ſo lange der Brief nicht vernichtet iſt; daher läßt ſich das praes. von Büchern aus dem Alterthum, in ſo fern wir ſie noch haben, gebrauchen, z. B. Moſes hat uns die Geſchichte der Schöpfung erzählt, und: Moſes erzählt uns die Geſchichte der Schöpfung; man muß alſo ſagen, z. B. Horatius ita *scripsit*, ut summopere *delectet*, nicht *delectaret*, denn dies würde heißen: Horaz ſchrieb ſo, daß er ſehr ergötzte, da das erſte heißt: Horaz hat ſo geſchrieben, oder: ſchreibt ſo, daß er ſehr ergötzt, dieſes gilt noch von der jetzt gegenwärtigen Zeit, jenes aber von der (jetzt verfloßnen) Zeit, in welcher Horaz ſchrieb. Wie man ſtatt des perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart, das praes. gebrauchen kann, ſo läßt ſich ſtatt eines praes. das perfect. ſetzen, z. B. Horaz ſchreibt ſo, daß er jeden ergötzt, dafür kann man ſagen: Horaz ſchreibt ſo, daß er noch nie jemanden nicht ergötzt

haben ſollte, alſo: Horatius ita ſcribit, ut neminem non *delectet*, und Horatius ita ſcribit, ut neminem non *delectaverit;* ſo ſagt man ganz gleichbedeutend, z. B. Dieſer Philoſoph ſpricht ſo, daß ich ihn immer verſtehe, und: Dieſer Philoſoph ſpricht ſo, daß ich ihn immer verſtanden habe, alſo: hicce philoſophus ita loquitur, ut eum ſemper *intelligam*, und: hicce philoſophus ita loquitur, ut eum ſemper *intellexerim.*

Regel: Auf ein perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart folgt ein praes.

Anmerk. Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß wenn auf ein ſolches perfect. etwas folgt, was nicht mehr gegenwärtig iſt, das praes. nicht mehr gebraucht werden kann, z. B. Der Engländer hat mir geſchrieben, welcher mit uns in Hamburg war: Anglus mihi ſcripſit, qui nobiſcum Hamburgi *erat;* eben ſo kann auf ein perfect. in Hinſicht auf die Vergangenheit das imperfect. nicht folgen, wenn von einer Sache die Rede iſt, bei der es auf die Vergangenheit gar nicht ankommt, z. B. Er ſagte mir: Das Glück begünſtigt die, welche etwas wagen: mihi dixit: fortuna audentes *juvat.* (Solche Sätze ſind von ganz anderer Beſchaffenheit, als die oben angeführten; denn das Zuſammenziehen der Truppen hängt von dem Befehlen des Feldherrn ab, aber nicht das in Hamburg geweſen ſeyn von dem Schreiben).

§. 43.

Ueber da (als) und bevor (ehe).

Daß nach *ut* der conjunct. ſteht, hat, wie (§. 34.) gezeigt iſt, ſeinen Grund; die Lateiner ſetzen aber den conjunct. zuweilen da, wo kein Grund vorhanden iſt, z. B. nach *cum*, da (als), und nach *antequam* oder *priusquam*, bevor (ehe); der conjunct. iſt nach *cum* deswegen eigentlich nicht nöthig, weil das, wovon mit da geſprochen wird, wirklich eingetreten iſt (§. 36.), z. B. Als er dies geſagt hatte, *cum* haec *dixiſſet;* eben weil der conjunct. nicht nöthig iſt, ſo ſteht er auch bei keiner andern Conjunction, welche da (als) bedeutet, wie *postquam*, *ſimulac*, *ut*, *ubi*, und ſelbſt nach *cum* kann nicht allein der indicat. ſtehen (ſ. §. XIII, g.), ſondern im praes. muß er gebraucht werden, z. B. Er wird getödtet, da er die Soldaten ermahnt, interficitur cum milites *adhortatur.* Da als ſo viel iſt als indem, ſo ſteht das imperfect. (iſt es nachdem, das plusquamperfect.), nicht das perfect. (ſ. jedoch §. XIII, g.), denn wenn man z. B. ſagt: Er wurde getödtet, als er die Soldaten ermahnte, ſo heißt dies: das Tödten trat ein während des Ermahnens, das Ermahnen war noch nicht vorbei (ſ. §. 39.) als das Tödten eintrat, daher nicht: interfectus eſt, cum milites *adhortatus ſit* (was heißt: weil er ermahnt hat, in welchem Falle da nicht von der Zeit, ſondern vom Grunde gebraucht wird, wo nach *cum* auch beim *praes.* der conjunct. ſteht [ſ. §. XVII, H. Nachtr.] z. B. Da nichts ſchändlicher iſt, --- *cum* nihil turpius *ſit)*, ſondern: interfectus eſt, cum milites *adhortaretur.* Bei *antequam (priusquam)* iſt freilich das, wovor es ſteht, noch nicht eingetreten, als das, was vorher geſagt wird, geſchieht, es

wird aber doch überhaupt, wenn von der verfloßnen Zeit die Rede iſt, als etwas Geſchehenes angeſehen, z. B. Er tödtete ſich, ehe die Stadt eingenommen wurde; die Stadt war noch nicht eingenommen, ſie iſt indeß überhaupt eingenommen worden, denn es heißt: Die Stadt wurde eingenommen, er hatte ſich aber ſchon getödtet; der conjunct. wäre alſo auch bei *antequam* nicht nöthig, doch gebrauchen es die Lateiner gerade wie *cum* (von *antequam* beim praes. ſ. §. 44.), alſo: se interfecit *antequam* urbs *caperetur* (nicht das perfect., obgleich das Einnehmen nicht dauernd dargeſtellt wird).

Regel: Nach *cum* (außer im praes.) und *antequam* ſteht der conjunct. (im imperfect. oder plusquamperfect.).

§. 44.

Fortſetzung.

Wenn *antequam* von der Gegenwart gebraucht wird, ſo hat es nicht jedes Mal den conjunct., ſondern nur dann, wenn von einer Gewohnheit die Rede iſt; ſagt man z. B. Ein Richter hört auch den andern Theil, ehe er richtet, ſo wird dadurch angegeben, daß dieß ein Richter jedes Mal thut, daß es alſo ſeine Gewohnheit iſt, daher: judex audit et alteram partem, antequam *judicet*; ſagt aber ein Richter von ſich: Ich will auch den Gefangenen hören, ehe ich richte, ſo iſt nur von dieſem einen Male die Rede, alſo nicht von etwas Gewöhnlichem, daher ſteht nicht der conjunct., ſondern der indicat.: audiam et captivum, antequam *judico*. — Daß bei einer Gewohnheit der conjunct. in dieſem Falle ſteht, rührt daher, weil das, was gewöhnlich geſchieht, nicht gerade in einem beſtimmt eingetretenen Falle (ſ. §. 36.) geſchieht (beide Fälle können hier nicht, ſo wie beim imperfect. [ſ. §. 40.] unterſchieden werden, alſo auf eine andere Weiſe); z. B. lavo antequam in scholam *eo*, kann ich nur dann ſagen, wenn ich gerade dabei bin, daß ich mich waſche vor dem Weggehen in die Schule, aber: lavo antequam in scholam *eam*, kann ich zu jeder Zeit ſagen, denn ich will bloß andeuten, daß ich gewohnt bin, mich zu waſchen, ehe ich in die Schule gehe, aber nicht, daß ich es jetzt gerade thue, da ich es ſage; die Gewohnheit iſt alſo etwas, was nicht gerade eintritt. Deswegen ſteht nach *antequam* der conjunct. auch da, wo nicht gerade von einer Gewohnheit die Rede iſt; man kann z. B. jemanden der im Gefechte begriffen iſt, zurufen, entweder: Stirb, ehe du dich ergibſt! oder: fliehe, ehe du gefangen wirſt! In dem erſten Falle iſt es nicht durchaus nöthig, daß der Fechtende ſich wirklich ergibt; wenn er auch nicht gerade ſtirbt, er kann ſeinen Gegner beſiegen, oder gerettet werden, ſo wie es im zweiten Falle auch nicht durchaus nöthig iſt, daß der Fechtende gefangen genommen wird, wenn er auch nicht fliehet, daher heißt das erſte: morĕre, antequam te *dedas!* und das zweite: fuge, antequam *capiaris!* Wenn ſich jemand wäſcht, ehe er in die

Schule geht, ſo iſt das Gehen in die Schule freilich auch noch nicht eingetreten, es können ſich noch Umſtände ereignen, die es verhindern; indeß iſt dies ein ganz anderer Fall, als mit dem Fechtenden, wo der Zurufende das Ergeben und das Gefangenwerden verhüten will, alſo bewirken, daß es nicht eintritt (es iſt gleichſam: morere, *ne* te dedas, fuge, *ne* capiaris; jenes heißt: Ich gehe in die Schule, waſche mich aber vorher, dieſes aber nicht: Ergib dich, ſtirb aber erſt vorher!).

Regel: Beim *praes.* hat *antequam* den conjunct. nur dann, wenn von einer Gewohnheit die Rede iſt, und wenn etwas nicht wirklich eintritt.

§. 45.

Ueber obgleich und bis.

Auch nach andern Conjunctionen haben die Lateiner den conj., je nachdem es der Sinn verlangt; von dieſen betrachten wir hier: *quamquam*, obgleich, wenn gleich, und *donec*, bis. Wie nach *antequam* (in der Gegenwart ſ. §. 44.), wenn im Allgemeinen von etwas die Rede iſt, der conjunct. ſtehen muß, ſo iſt es auch mit *quamquam* der Fall, z. B. Du mußt keinen beleidigen, wenn du gleich beleidigt biſt, dies heißt nicht, daß jemandem wirklich eine Beleidigung zugefügt iſt, welche er nicht erwiedern ſoll, ſondern es wird damit geſagt: geſetzt den Fall, daß man eine Beleidigung erfahren hat, ſo muß man ſie nicht vergelten, die Beleidigung iſt alſo nicht wirklich eingetreten (ſ. §. 44.), daher muß der conjunct. ſtehen: nemini injuriam inferas, quamquam injuria tibi illata *sit;* ſagt man aber zu jemandem, bei dem der Fall einer Beleidigung wirklich eingetreten iſt (im erſten Beiſpiele iſt es bloß ein geſetzter Fall): Du mußt dieſen Mann nicht beleidigen, ob er dich gleich beleidigt hat, ſo muß der indicat. ſtehen: ne inferas injuriam huic viro, *quamquam* injuriam tibi *intulit.* Wie ſehr ſich dieſer zweite Fall von dem erſten unterſcheide, kann man auch daran ſehen, daß ſich hier ſagen läßt: Dieſer Mann hat dich zwar beleidigt, du mußt ihn aber nicht wieder beleidigen; dieſe Wendung (welche man Anfangs, als ein Erleichterungsmittel, vorzunehmen hat) läßt ſich dem erſten Satze nicht geben. — Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit *donec*, bis; ſagt man z. B. ſie ſuchten ihn, bis ſie ihn fanden; ſo iſt das Finden wirklich eingetreten, ſagt man aber: Suche ihn, bis du ihn findeſt, ſo iſt das Finden noch nicht eingetreten, daher heißt es im erſten Falle: eum quaesiverunt, donec *invenerunt,* aber im zweiten: quaere eum, donec *invenias;* der erſte Satz unterſcheidet ſich von dem zweiten dadurch, daß man ſagen kann: Sie fanden den, welchen ſie ſuchten, dieſe Wendung läßt ſich dem zweiten Satze nicht geben. In der verfloßnen Zeit ſetzen wir auch den conjunct., wenn nicht von einem eingetretenen Falle die Rede iſt, z. B. Sie wollten ihn ſuchen, bis ſie ihn fänden, wofür man

nicht ſagen kann: Sie fanden den, welchen ſie ſuchten, daher muß es heißen: eum quaerere voluerunt, donec *invenirent*.

Regel: Bei *quamquam* und *donec* ſteht beim nicht eingetretenen Falle der conjunct. (Einen eingetretenen Fall kann man bei obgleich daran erkennen, daß man ſagen kann: zwar — doch).

Zweiter Curſus.

§. I.

Stelle des *nom. propr.* und des *nom. appellat.* (ſ. §. 1.)

Im Allgemeinen betrachten die Lateiner das nom. propr. als die Hauptſache, und deswegen ſetzen ſie es vor das nom. appellat.; tritt aber das nom. appellat. als Hauptſache hervor, ſo ſteht dieſes vorn, z. B. Liv. I, 46: *uxore* Tullia inquietum animum stimulante, hier ſteht uxor vorn, weil hervorgehoben werden ſoll, daß ihn (den Tarquinius), der ſchon ardentis (inquieti) animi (wie es vorher heißt) war, auch noch die Frau anfeuerte; alſo es kommt hier darauf an, daß die Frau es thut, an ihrem Namen liegt weiter nichts; wenn es aber z. B. Hyg. I. heißt: Athamas habuit ex *Nebula* uxore filium Phrixum et filiam Hellen, ſo ſteht das nom. propr. vorn, weil es die Hauptſache iſt, denn nachher werden noch die Namen anderer Frauenzimmer aufgeführt, mit welchen Athamas Kinder gezeugt (bei den Kindern — Phrixus und Helle — ſtehen die Namen nach, weil hervorgehoben werden ſoll, ob es Söhne oder Töchter waren); Cic. Tusc. III, 12. ſteht: a *socero* Oenomao *rege*, weil der Schwiegervater die Hauptſache, und der König die Nebenſache iſt.

§. II.

a) Das *adject.* beim *subst.* (ſ. §. 2.).

Wenn ein adject. zu mehrern subst. und von verſchiedenem Geſchlechte geſetzt wird, ſo richtet es ſich entweder nach dem letzten subst., z. B. Cic. Cael. I: ignarus legum (ſ. §. V, η, B), judiciorum, *consuetudinis nostrae*[1]) — daſſelbe gilt auch vom verb. z. B. Cic. Rab. 5: Vos et *senatus restitit* —, oder auf das masc. z. B. Liv. XXI, 50: *rex* regiaque classis una *profecti*[2]), Cic. Off. III, 2: Athenae et *Cratippus*, ad *quos*[3]) es profectus, oder es ſteht im neut. z. B. Sall. Cat. 5: Catilinae ab adolescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis *grata*[4]) fuere; wenn das adject. vorn ſteht, ſo bezieht es ſich zunächſt auf das erſte subst. z. B. Cic. Cael. 3: *Meus* hic forensis *labor*, vitaeque ratio, Cic. Epp. I, 9: *omni* et *gratia* et opibus; es iſt natürlich nicht gerade nöthig, daß das adject. vor dem erſten subst., ſondern daß es überhaupt nur bei demſel-

ben ſteht, z. B. ibid. X, 24: *Amor tuus* [5]) ac judicium; bei zwei und mehrern adject. können die Lateiner das subst. und verb. im plur. haben, z. B. Liv. X, 27: *primam* ac *tertiam legiones* instruxit; *secunda* et *quarta gerebant* bellum [6]). — Wenn das pronom. relat. zwiſchen zwei subst. ſteht, ſo kommt es vor, daß daſſelbe auf das nachfolgende bezogen wird, z. B. Sall. Cat. 55: Est in carcere *locus*, *quod Tullianum* appellatur (etwas weiter heißt es: *Eum* muniunt undique parietes, wo das pronom. demonstr. wieder auf *locus* ſich bezieht); — hierher gehört auch folgende Conſtruction, z. B. Cic. Balb. 3: nisi *honos ignominia putanda* est; — mit dem pronom. demonstr. iſt es derſelbe Fall, z. B. Sall. Cat. 20: *Idem* velle, atque idem nolle, *ea* demum firma *amicitia* est, d. h. das iſt . . ., Ter. Andr. I, 1, 99: *Haec* illa est misericordia! das iſt . . . (wie es vorher heißt: *hoc* illud est!) Virg. Aen. III, 660: Lanigerae comitantur *oves*, *ea* sola *voluptas*.

Anmerkungen.

1) Hier bezieht ſich ein zu zwei subst. gehörendes adject. der Form nach nur auf eins; iſt dies der Fall der Bedeutung nach, ſo nennt man es *zeugma* (Verbindung), z. B. Sall. Jug. 46.: *pacem* an *bellum gerens*.

2) Bei Collectiven kann das verb. auch im plur. ſtehen, z. B. Liv. XXX, 27.: *quisque obtinebant*, ibid. VI, 24.: *Pars caesi* (hier iſt bei *caesi* nicht auf den numerus und nicht auf das genus des vorhergehenden subst., ſondern auf das darin enthaltene milites Rückſicht genommen; dies nennt man *synesis* (d. h. was man ſich unter etwas denkt, darunter verſteht).

3) Bei dem zu wählenden numerus und genus muß darauf geſehen werden, daß der Sinn nicht leidet: wenn hier *quem* geſetzt würde, ſo bezöge es ſich nicht zugleich auch auf Athenae.

4) Das neutr. kommt aber auch bei einem subst., welches nicht gener. neutr. iſt, vor, z. B. Cic. Off. I, 4.: *Commune* est *appetitus*; in ſolchem Falle ſteht aber das adject. eigentlich für ſich, gleichſam als subst., wobei etwas zu denken iſt: etwas Gemeinſchaftliches, wie es z. B. Cic. Tusc. III, 6. heißt: Est natura fere in animis *tenerum quiddam* atque *molle*; eben ſo ſagt man z. B. ibid. 7.: *Quid* est autem *nequius* et *turpius* effeminato viro (über dieſen abl. ſ. §. IX.), wie wir ſagen: was iſt nichtswürdiger, ſtatt: wer iſt nichtswürdiger (das neutr. iſt gleichſam ſtärker, als das masc. oder femin., weil zugleich, außer den Perſonen, die Sachen mit hinzugenommen werden); hierher gehört auch, daß nach *res* das pronom. relat. im neutr. folgt, z. B. Cic. Epp. XVI, 4.: Te rogo, sumtui ne parcas ulla in *re*, *quod* ad valetudinem opus sit (in keiner Sache, d. h. in nichts, daher das neutr.); ähnlich heißt es ibid. II, 9.: in his *locis*, *quo* (wie wir ſagen: an den Stellen, wo). — Von manchen subst. gibt es eine beſondere Femininform, z. B. Cic. Tusc. V, 2. wird die Philoſophie genannt: virtutis *inventrix*, *expultrix* vitiorum; wo es eine ſolche Form nicht gibt, da ſteht die einzige übliche, ohne Rückſicht auf das genus, wie ibid. die Philoſophie genannt wird: vitae *dux*.

5) Dadurch, daß hier *tuus* zunächſt auf *amor* bezogen, und *judicium* mehr nur mit inbegriffen wird (man nennt das *syllepsis*, d. h. das Zuſammenfaſſen), tritt *amor* als die Hauptſache hervor, daher auch das hinterherfolgende adject. ſich darauf bezieht; der Satz heißt nämlich vollſtändig: Amor enim tuus et judicium de me, utrum mihi plus dignitatis in perpetuum, an voluptatis quotidie sit allatur*us*, non facile dixerim (ſ. §. XVII, z. Nachtr.), wo alſo das adject. ſich nicht auf das letzte subst. bezieht; dieſelbe Conſtruction iſt ibid. V, 21., wo es heißt: praeter *culpam* et pecca-

tum, *qua* semper caruisti, wo auch *culpa* die Hauptſache, und *peccatum* nur mit inbegriffen iſt.

6) Ovid. Her. III, 7. heißt es jedoch: quamvis *hoc* quoque *culpa* tua est. (Daß hierher nicht gehört der Fall, wo wir das pronom. im neutr. zu einem subst. von einem andern genus ſetzen, z. B. dieſes iſt mein Vater, jenes iſt meine Schweſter, das ſind meine Bücher [ſ. §. 4.], geht daraus hervor, daß außer dem Vater und der Schweſter und den Büchern nicht noch etwas anderes vorhanden iſt, worauf ſich dieſes, jenes, das bezieht; in der Stelle aus Ovid geht *hoc* auf ein vorhergehendes *quod*). Hier kann auch bemerkt werden, daß die Lateiner ſagen können, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 11: Nec *has* contumelias vocamus, d. h. und dieſes nennen wir nicht — —.

b) Nachtrag.

Ueber ſelbſt, zuerſt und allein.

§. 8. iſt geſagt worden, daß es bei *ipse* in Hinſicht auf den cas. worin es zu ſetzen ſey, auf den Gegenſatz ankomme; es gehen nämlich zwei cas. vorher, worauf ſich *ipse* beziehen kann; wenn es z. B. heißt: Das Alter vertheidigt ſich ſelbſt, ſo kann ſelbſt auf den Nom. das Alter, und auf den Acc. ſich gehen, aus dem Gegenſatze erſieht man aber, daß es auf das Alter geht, denn der Sinn iſt: Das Alter vertheidigt ſich ſelbſt, es iſt kein anderer (Nom.) nöthig, der es vertheidigt, nicht: Das Alter vertheidigt ſich und keinen andern (Acc.), alſo z. B. Cic. Senect. 11: Senectus se *ipsa* defendit; Cic. Off. I, 17. heißt es: altero delectatur ac se *ipso*, wie der Gegenſatz *alter* im Abl. ſteht, ſo muß es auch mit *ipse* der Fall ſeyn; Cic. Epp. VII. 1: Quas tibi *ipse* ad arbitrium tuum compararas, d. h. du ſelbſt und kein anderer (ſondern nach deinem eigenen Willen), Cic. Att. X, 12: Saepe nihil inimicius homini, quam sibi *ipse*, d. h. er ſelbſt, und nichts anderes. Statt des Acc. und Dat. ſteht jedoch, man kann ſagen am gewöhnlichſten, der Nom. z. B. Cic. Har. 9: Quam volumus licet nos *ipsi* amemus, d. h. nach dem Zuſammenhange: wir ſelbſt ſind es, die (Acc.) wir lieben, und keinen andern, nicht: wir ſelbſt ſind es, die uns lieben, und kein anderer (ſo daß es alſo *ipsos* heißen ſollte), Just. XII, 8: Ac si non militibus, sed *ipse* sibi parcat, wo der Gegenſatz von *ipse* iſt (der Dat.) *militibus* (es ſollte alſo *ipsi* heißen)[1], Cic. Fin. II, 21: Si te *ipse* et cogitationes *tuas* perspexeris (wo es eigentlich *ipsum* heißen ſollte)[2].

Ferner iſt §. 8. bemerkt worden, daß, wenn „zuerſt" den Ton hat, aber das subst., wozu es gehört, nicht im Nom. ſteht, es nicht durch (das adject.) *primus* überſetzt wird, weil es ſonſt hieße: als der Erſte[3]; nun ſteht z. B. Tac. Germ. 3: Herculem *primum* omnium virorum fortium, ituri in proelium, canunt, wo *primum* nicht adverb. ſondern adject. iſt, denn es ſteht als subst., was aus dem hinzugeſetzten Genit. erhellet, welchen cas. das adverb. nicht nach ſich haben kann; es heißt aber hier auch: als den Erſten[4]. — Wenn zuerſt den Ton hat, nachher aber weiter gezählt wird, ſo ſteht *primum*, z. B. Cic. de Or. I, 10: Agerent enim tecum lege *primum* Pythagorei, nachher folgt: praeterea philosophorum greges; hier liegt der

Ton zwar auf zuerſt, wegen des folgenden *praeterea*, er liegt aber eben ſo gut auch auf Pythagorei, im Gegenſatze der übrigen Philoſophen; eben ſo ſteht z. B. Cic. Prov. cons. 17: non is *solum*, nicht *solus*, weil der Ton auf *is* liegt, es würde aber kein anderer Sinn herauskommen, wenn der Ton auf allein läge, wie es z. B. Cic. N. D. III, 27. heißt: Voluntas divina iis *solis* consuluit, quos bona ratione donavit.

Anmerkungen.

1) In dem Beiſpiele: Senectus se ipsa defendit, mußte *ipsa* dabei ſtehen, weil ohne daſſelbe ein anderer Sinn herauskommen würde, denn es läge nicht darin, daß das Alter es ſelbſt thut, und kein anderer; in dem Beiſpiele: non militibus, sed ipse sibi, konnte ipse aber wegbleiben, weil der Gegenſatz ausgedrückt iſt durch *militibus*, es bleibt daher derſelbe Sinn, *ipse* mag ſtehen, oder nicht; in ſolchem Falle wird *ipse* mehr nur der Verſtärkung wegen hinzugeſetzt, und da kommt es denn eigentlich nicht darauf an, in welchem cas. es ſteht (übrigens darf *ipse* im Nom. ſtatt im Dat. und Acc. natürlich nur dann ſtehen, wenn das, worauf es geht, Subject iſt, z. B. Cic. Pis. 29.: Quae laudatio mihi *ipsi* erat turpis.

2) Unſer eben, gerade, juſt, wird durch *ipse* ausgedrückt, z. B. Cic. Epp. VII, 23.: ea *ipsa* hora, in derſelben Stunde d. h. gerade in der Stunde (in dieſem Falle kommt von *ipse* ein superlat. *ipsissimus* vor, z. B. wenn man ſagt: dies ſind *ipsissima* ejus verba, d. h. gerade ſo hat er geſprochen [das ſind ſeine eigenen Worte]), Cic. Att. III, 21.: Triginta dies erant *ipsi*, es waren gerade 30 Tage; *ipse* kann aber nur bei einem subst. ſtehen, bei verb. wird gerade ausgedrückt, a) durch *commode* oder *commodum* (über gerade mit der Negation, ſ. §. IX, a.), z. B. Plaut. Trin. II, 3, 9: *commode* exit, d. h. da kommt er gerade heraus, Cic. Att. XIII, 12. *commodum* discesseras, Cic. Verr. III, 25.: *Commode* cum redisset, b) durch *tantum* mit folgendem *quod*, z. B. Cic. Epp. VII, 23.: *Tantum quod* ex Arpinati veneram, cum mihi litterae ad te redditae sunt (über den ind. nach *cum* ſ. §. XIII, g.), wörtlich: nur daß (wie es z. B. Cic. Verr. I, 45. ſteht: *tantum quod* non nominat, d. h. nur daß er ihn nicht nennt — gleichſam: hoc tantum deest, quod --- —); nur daß ich gekommen war, iſt ſo viel als: Kaum war ich gekommen (nur und kaum ſind ſich verwandt, z. B. Ich habe nur drei gerettet, oder: Ich habe kaum drei gerettet — vergleiche das franzöſiſche *ne* faire *que* de —). Wie *tantum* (*quod*) für kaum (daß) ſteht, ſo ſteht *tantum non* für faſt (was ſo viel iſt, als: kaum nicht), z. B. Liv. XXV, 15.: *tantum non* ad portas bellum esse, d. h. der Kriegsſchauplatz iſt faſt an den Thoren (der Kriegsſchauplatz iſt den Thoren nahe, daher: beinahe); in folgendem Beiſpiele iſt *tantum non* geradezu in ſeiner eigentlichen Bedeutung: Liv. IV, 2. cum hostes *tantum non* arcessierint, exercitus conscribi adversus hostes non patiantur, d. h. nur das thun ſie nicht (das fehlt nur noch---, *quod* ließ ſich hier nicht anbringen), d. h. faſt hätten ſie geholt; c) durch *cum maxime* (am meiſten, z. B. am meiſten hier, d. h. gerade hier), z. B. Cic. Har. 15.: Veruntamen antiqua negligimus: etiamne ea negligemus quae fiunt *cum maxime*? quae videmus? d. h. was gerade eben geſchieht; *cum maxime* unterſcheidet ſich aber von *commode* (*tantum quod* ſteht für gerade nur wenn kaum geſagt werden kann); dadurch, daß *commode* bei der Begebenheit ſteht, zu deren Zeit etwas eintritt, *cum maxime* aber bei dem, was gerade geſchieht; eben ſo iſt freilich *commode* in dem Beiſpiele: commode exit, gebraucht, indeß iſt hier doch von einem Zuſammenfallen [indem von ihm geſprochen wird, kommt er heraus, das eine tritt während des andern ein] dies iſt nicht der Fall in dem Beiſpiele mit *cum maxime*; in dem Beiſpiele mit *commode* kann man ſagen: ſiehe da! [z. B. Senec. benef. III, 3.: Nemo novit nisi id tempus quod *cum maxime* transit, hier läßt ſich nicht ſagen: ſiehe da, die Zeit geht vor-

über, dies iſt nämlich zu allen Zeiten wahr], das geht in dem Beiſpiele mit *cum maxime* nicht. Gerade *commode* wird vom Zuſammenfallen gebraucht [eben des Zuſammenfallens wegen kann *commode* nicht anders als bei einem verb. ſtehen; — über *cum maxime* ſ. in dieſer Hinſicht das gleich folgende Beiſpiel Cic. Cluent. 5. —], weil *cum* die Hauptſache iſt [*commode* von *cum* und *modus*, zuerſt von dem, was zuſammenpaßt, und dann hier, was zuſammentrifft], in *cum maxime* iſt aber *cum* die Neben- und *maxime* die Hauptſache, daher auch beſonders paßt, z. B. Cic. Cluent. 5.: Jam multos annos et nunc *cum maxime* filium interfectum cupit, d. h. ſchon viele Jahre, und beſonders — oder gerade — jetzt [*cum maxime* geht nicht auf das verb. *cupit*, ſondern auf *nunc*]); und d) durch *continuo* (ſogleich, es iſt nämlich gleich, eben und gerade einerlei, ſ. §. XVII. EE. not. 2.) z. B. Cic. Fin. II, 8: Ex quo illud efficitur, qui bene coenent, omnes libenter coenare: qui libenter, non *continuo* bene, d. h. nicht gerade (nothwendiger Weiſe) gut; (es liegt hier in ſogleich, gleichſam zugleich, denn was ſogleich geſchieht, das kann ſo geſchwind geſchehen, daß es zugleich geſchieht; wir ſagen ganz gleichbedeutend: da mußt du nicht gerade glauben, und: da mußt du nicht gleich glauben, daher *illico* [von *in* und *loco*, wie wir ſagen: auf der Stelle, vgl. *statim*, ſtehenden Fußes], z. B. Cic. Fat. 12.: non sequitur *illico* esse causas; continuo [und *illico*] unterſcheidet ſich von *commode* und *cum maxime* dadurch, daß es ſteht, wenn man ſagen kann: zugleich [oder gleich] — ohne daß ſich kaum ſagen läßt. — Wenn: nicht gerade, nicht eben ſo viel iſt, als faſt nicht, ſo wird es durch *ferme* gegeben, z. B. Liv. XXXVI, 43.: numero *non ferme* impares, d. h. faſt nicht verſchieden, oder: nicht gerade, nicht eben verſchieden. — Ueber gerade ſ. auch *quisque* §. XII., g. Nachtr. not. 4. und §. IX, A. a.)

Wenn ſelbſt ſo viel iſt als ſogar (was auch durch *quin* [ſ. §. XVII. R. a. not. 10. Nachtr.] und *quinimo* ausgedrückt wird — über *imo* ſ. §. XI, c. not. 4. — denn es iſt einerlei, ob man ſagt: Es iſt mir ſogar angenehm, oder: Es iſt mir im Gegentheil angenehm) ſo wird es ausgedrückt: a) durch *etiam*, z. B. Cic. Senect. 19.: Quid igitur timeam, si aut non miser post mortem, aut beatus *etiam* futurus sum, d. h. ſelbſt, ſogar, auch noch (dazu) — über *etiam*, noch, ſ. §. IX. F. — Wegen der Uebereinſtimmung zwiſchen auch und ſelbſt, wird auch *idem*, derſelbe, für auch, in der Bedeutung zugleich, gebraucht, z. B. Cic. Off. I, 19: Viros fortes -- *eosdem* bonos -- esse volumus, Cic. Tusc. I, 10: Musicus *idemque* philosophus); b) durch *vel* (*etiam* enthält *et*, und *vel* enthält *ve* ſ. §. X. not. 6.), z. B. Cic. Legg. III, 10: *Vel* consulatus vituperio est; dieſes Wort muß gebraucht werden, wenn kein subst. da iſt, z. B. Cic. Acad. IV, 29.: Per me *vel* stertas licet. Es kann *vel* deswegen ſo gebraucht werden, weil eigentlich ein Glied mit *vel* ausgelaſſen gedacht werden kann, z. B. Meinetwegen magſt du entweder das thun, oder [auch] das [es iſt mir einerlei, ſ. §. X. not. 7.]; dann ſteht: *vel* auch da, wo ſich ein ausgefallenes Glied nicht denken läßt, wie in dem Beiſpiele: *vel* consulatus vituperio est. In ſogar liegt eine Verſtärkung, daher ſteht *vel* beim superlat. [wie *quam*], z. B. *vel maxime*, gar ſehr; auch für ſich allein ſteht *vel* in der Bedeutung [gar ſehr oder ganz] beſonders [ſ. vorher *maxime* in dem Beiſpiele Cic. Cluent. 5.] z. B. Flor. II, 15.: Qui rebellantium fuerit furor, *vel* hinc intelligi potest, quod---, wo man ſtatt: beſonders daraus--- auch ſagen kann: eben oder gerade daraus, und in dieſer Bedeutung ſteht *vel* in *velut*, gerade wie, ſ. §. XVII, GG. not. 2.). Eben wegen der Verſtärkung, welche in *vel* liegt, ſteht es für allerdings [in der Bedeutung zwar], z. B. Cic. Tusc. I, 33.: facie *vel* patris similis. Wenn bei ſelbſt in dieſer Bedeutung die Negation ſteht, ſo wird es am gewöhnlichſten durch *ne-quidem* gegeben, denn es iſt einerlei, man ſagt: ſelbſt der Vater nicht, oder: nicht einmal der Vater [man hat auch beides zuſammen: ſelbſt der Vater nicht einmal], z. B. Cic. Tusc. I, 38.: *ne* sues *quidem*

id velint; es hat hiermit folgende Bewandtniß: *quidem* heißt zwar, damit iſt verwandt obgleich (ſ. §. X. not. 8.), ſtatt wenn gleich, kann man aber ſagen: ſelbſt wenn, z. B. ſtatt: Er ſchläft ſo feſt, daß er nicht einmal vom Schießen aufwacht, kann man ſagen: Er ſchläft ſo feſt, daß er, obgleich geſchoſſen wird, nicht aufwacht, oder: ſelbſt vom Schießen wacht er nicht auf, oder: es wird zwar geſchoſſen, und er wacht doch nicht auf. — Ueber *quidem* ſtatt des verſtärkenden *certe*, ſ. §. X. not. 24.

3) Wenn zuerſt ſo viel iſt, als der Erſte, ſo iſt es eigentlich subst., daher es denn auch durch *princeps* gegeben wird, z. B. Liv. XXI, 4.: *Princeps* in proelium ibat, ultimus proelio excedebat. — Erſt wird durch *denique* gegeben, z. B.: Cic. Tusc. I, 31.: Quo cum venerimus, tum *denique* vivemus, d. h. dann erſt — —; *denique* heißt endlich, iſt alſo eigentlich ein Gegenſatz von zuerſt; es iſt aber einerlei, man ſagt z. B. Als ich ſo weit geſtiegen war, da erſt, oder: da endlich konnte ich ihn ſehen; auch durch *demum* wird es gegeben (beide Wörter ſcheinen einerlei Urſprungs zu ſeyn), z. B. Sall. Cat. 20.: Idem velle, atque idem nolle, ea *demum* firma amicitia est.

4) Es kommt, wiewohl nicht häufig, das Adject. im Acc. vor, ohne daß es heißt: als der Erſte.

§. III.

Adject. ſtatt *adverb.* und *adverb.* ſtatt *adject.*

Esse iſt nicht in der Art ein verb. wie die übrigen verba, weil es bloß das Seyn, aber nicht zugleich ein adject. enthält (ſ. Redetheile), daher es nicht ein adverb., ſondern ein adject. bei ſich haben muß: bei *esse* geht das Beiwort auf das subst., bei den übrigen verbis auf das verb. z. B. puer *est bonus*, heißt eigentlich: der Knabe iſt ein Guter [1]) (oder ein guter Knabe), es wird eine Beſchaffenheit des Knaben angegeben, wenn es aber heißt z. B. puer *scribit bene*, ſo wird eine Beſchaffenheit des Schreibens angegeben; ein Knabe, der gut ſchreibt, kann übrigens ein ſchlechter Knabe ſeyn.

Nun kommt aber doch bei *esse* das adverb. vor; dies iſt indeß nur da der Fall, wo das Beiwort nicht auf das subst., ſondern auf *esse* geht, in welchem Falle denn dieſes verb. nicht das bloße Seyn bezeichnen kann, wie z. B. Plaut. Merc. III, 3, 22: *Pulchre* ut *simus*, hier wird nicht geſagt, daß die, von denen die Rede iſt, ſchöne Menſchen ſind (daher nicht das adject. *pulchri*), ſondern, daß ſie ſich ſchön, d. h. angenehm befinden, daß es ihnen wohl iſt; hier iſt alſo *esse* nicht das Seyn überhaupt, ſondern: ſo beſchaffen ſeyn, ſich in einer Lage befinden, das Beiwort geht alſo auf die Lage, und nicht, wie geſagt, auf die Perſon [2]); eben ſo heißt es z. B. Cic. Dejot. 7: Cum in convivio *jucunde fuisses*, nicht *jucundus*, denn er hat das Vergnügen (den Gäſten) nicht gemacht, ſondern das Gaſtmahl hat ihm Vergnügen gemacht, daher iſt es ſo viel als: da du es dir bei dem Gaſtmahle hatteſt wohl ſeyn laſſen, es geht alſo das Beiwort nicht auf die Perſon, ſondern auf ſeyn, denn das Seyn hat auf eine vergnügte Weiſe ſtattgefunden; es läßt ſich hier aufſtellen als mechaniſche

Regel: Wenn man bei Seyn fragen kann, was? ſo ſteht das adject., und wenn man fragen kann, auf welche Weiſe? ſo ſteht das adverb.;

Daher heißt es z. B. Cic. Tusc. V, 7: De summo bono *separatim* libri sunt; ſtände hier ein adject. ſo hieße es: Vom höchſten Gute ſind die Bücher getrennt; es iſt aber nicht davon die Rede, was ſie ſind, ſondern, auf welche Weiſe ſie (nämlich) vorhanden ſind, ſo daß es hier nicht das bloße Seyn iſt, bei dem man nicht fragen kann, auf welche Weiſe; man kann ſich hier zu *sunt* noch denken *editi* oder *conscripti*; z. B. Liv. V, 7. heißt es: Opera interdiu fiunt *intentius*, quam nocte custodiuntur (werden iſt ganz von der Beſchaffenheit, wie ſeyn); wenn hier ſtände: *intentiora*, ſo hieße es: die Zurüſtungen werden (ſelbſt) eifriger, da der Sinn iſt: Die Zurüſtungen werden eifriger betrieben (alſo nicht auf das subst., ſondern auf das verb. geht das Beiwort, nicht, was werden ſie, ſondern auf welche Weiſe werden ſie [gemacht])[3]).

Zuweilen kommt es vor, daß es einerlei iſt, ob man das Beiwort auf das subst. oder auf das verb. bezieht, z. B. ein Fluß, der langſam fließt, iſt ſelbſt langſam, daher denn auch bei andern verb., als bei *esse* das adject. ſteht; bei einem Fluſſe iſt nämlich das Fließen, ſo viel als das Seyn, in dem Fließen beſteht eben das Seyn (das Weſen) deſſelben, daher es ganz einerlei iſt, man ſagt: der Fluß iſt langſam (d. h. was iſt er, nicht auf welche Weiſe iſt er), oder fließt langſam, z. B. Tac. Ann. II, 6: Rhenus *latior* et *placidior* affluens; es verſteht ſich von ſelbſt, daß wenn auch nicht von einer beſtändigen Beſchaffenheit die Rede iſt, doch das adject., und nicht das adverb. ſteht, ſo heißt es z. B. Ovid. Met. XII, 111: *Purpureus*[4]) populari caede Caycus fluxit, das heißt weiter nichts als: war roth.

In andern Fällen, wo ein verb. nicht gerade daſſelbe beſagt, wie ſeyn, das Beiwort aber doch ſo gut auf das subst. als auf das verb. geht, iſt es einerlei, man ſetze das adject. oder adverb.; ſo ſteht z. B. Cic. Phil. IX, 5: *laete* tulit, und Sall. Jug. 84: Senatus *laetus* decreverat. Wenn ein Beiwort nicht durch ein adject. ausgedrückt werden kann, ſo kommt es wol vor, daß adject. und adverb. bei einander ſtehen, z. B. Cic. Rab. 11: Si aliter coacti faciant, quam *libere* (von *coacti* gibt es kein adverb., und *liberi* würde nicht gerade den erforderlichen Gegenſatz von *coacti* gebildet haben); wenn ſich das Beiwort auf das verb. nicht eigentlich beziehen kann, ſondern mehr nur auf das subst., ſo ſteht natürlich das adject., z. B. Cic. Sext. 8: Quam *taeter* incedebat, quam *truculentus*, hier iſt nicht davon die Rede, wie das Gehen ausſah, ſondern wie er ausſah, daher auch noch dabei ſteht: quam *terribilis* adspectu (wenn es z. B. Cic. Tusc. I, 31. heißt: *tardius* ingrediuntur, ſo iſt von einem langſamen Einhergehen die Rede); wie es von manchen adject. keine adverb. gibt, ſo gibt es von manchen adverb. keine adject., z. B. Liv. I, 13: Is numerus *satis* erat, wo *satis* ſteht für *sufficiens*[5]).

Zur Uebereinſtimmung des adverb. und adject. gehört auch noch, daß das adject. im neutr. ſtatt eines adverb. ſteht, z. B. Cic. Att. VII, 13: Cum *certum* sciam, ſtatt: *certo;* Cic. Agr. III, 3: *multum* bonus est [6]).

Anmerkungen.

2) Wie wir, ſo gebrauchen auch die Lateiner adject. wie subst.; z. B. Freundſchaft kann nur unter Guten ſeyn, heißt bei Cicero: Amicitia esse non potest, nisi inter *bonos;* nur ſetzen die Lateiner, beſonders im sing., gewöhnlicher *homo* oder *vir* hinzu, z. B. der Gerechte, heißt bei Horaz *justus vir.* (Ueber die adject., welche von Sachen als subst. gebraucht werden, ſ. §. V, *α*, not. 6.). Wie, wenn man ſagt: der Rechtſchaffene, ein adject. als ein subst. erſcheint, ſo kann ein subst. zu einem andern geſetzt werden, wo es dann als adject. erſcheint, z. B. Senec. Suasor. 1.: *victor* miles.

2) Hiermit ſoll natürlich nicht geſagt ſeyn, daß, wenn von der Lage, worin man ſich befindet, die Rede iſt, das adject. nicht ſtehen könnte, denn z. B. Ich befinde mich in einer traurigen Lage, heißt: *miser* sum; wer nämlich auf eine elende Weiſe lebt, der iſt ſelbſt elend, es geht alſo in dieſem Falle das Beiwort ſo gut auf die Perſon (was in dem Beiſpiele aus Plautus nicht der Fall iſt), als auf die Lage (ſ. was nachher von einem Fluſſe geſagt wird).

5) Zuweilen iſt es einerlei, man ſetze bei *esse* das adverb. oder das adject.; z. B. Cic. Epp. VI, 11.: Acerbitatem non *diuturne* fore, wofür auch *diuturnam* ſtehen könnte; mit dem adverb. heißt es: werde nicht lange dauern; ähnlich heißt es z. B. ibid. XI, 5.: in quibus maxime me *tuto* esse arbitror, ſtatt *tutum*, es iſt nämlich einerlei, ob ich ſage; ich bin in Sicherheit, oder: ich bin ſicher.

4) Hier könnte übrigens ein adverb. gar nicht ſtehen, weil nicht von der Art und Weiſe des Fließens, ſondern von der Farbe des Fluſſes die Rede iſt.

5) Von *sufficiens* gibt es zwar ein adverb. *sufficienter*, aber *sufficienter esse* heißt nicht: hinreichend ſeyn, ſondern: auf eine hinlängliche Weiſe ſeyn, d. h. daſeyn, was ganz etwas anderes beſagte; wenn Cic. Quint. 6. ſteht: veniunt *frequentes*, ſo durfte dafür nicht ſtehen *frequenter*, denn es ſoll nicht heißen, daß ſie häufig (d. h. oft), ſondern daß ſie in Haufen (d. h. in Menge) kommen; es hat alſo das adverb. nicht immer gerade die Bedeutung ſeines adject.

Nachtrag. Wenn die Verſtärkung eines adject. durch *prae* (worin liegt: vor andern, ſ. §. IX, F. not. 10.) bezeichnet wird, ſo wird dieſe Präpoſition mit dem Adject. in ein Wort zuſammengezogen, z. B. *praegrandis;* eben ſo iſt es mit *per*, z. B. *permagnus*, jedoch kommt bei *per* vor, daß es von dem adject. getrennt ſteht, z. B. Cic. de Or. I, 45.: pergrata, *per*que jucunda, und ibid. 48.: *per* mihi mirum visum est (wenn Wörter, die zuſammengehören, getrennt werden, ſo nennt man das *tmesis* von τέμνω, τμάω, ich ſchneide). *Per* iſt hier wahrſcheinlich die Präpoſition, wie ſie auch bei verb. als Verſtärkung vorkommt, z. B. *per*cutere, *per*peti, *per*ficere, alſo wäre es gerade ſo viel als unſer durchaus, durch und durch; es könnte aber auch die griechiſche Verſtärkungspartikel πὲρ ſeyn, wie z. B. in ἱέμενός περ, gar ſehr wünſchend; neben πὲρ gibt es auch ἔρι, z. B. ἐρίηρος, ſehr geliebt; mit ἔρι ſcheint aber πὲρ verwandt zu ſeyn, denn es heißt auch περί, z. B. περικαλλής, ſehr ſchön; περὶ heißt nun um, wie indeß durch und durch als Verſtärkung gebraucht wird, ſo iſt es auch der Fall mit um und um, z. B. Ich habe es durch und durch geſucht, oder: Ich habe es um und um geſucht; da neben ἔρι auch die Form ἐρ üblich geweſen iſt (wie περὶ und πὲρ), ſo könnte unſer ſehr eben daher ſtammen, ſo wie auch gar (man leitet ἔρι von ἄρω ab). Es nehmen jedoch nicht alle Wörter *prae* und *per* auf dieſe Weiſe an; ſoll nun doch durch *per* verſtärkt werden, ſo ſetzt man *perquam* (in *quam* liegt auch eine Ver-

ſtärkung, es iſt nämlich ſo viel als *tam — quam*, d. h. ſo ſehr — als. Nach dieſer Anſicht iſt *numquam* ein verſtärktes *non*, ſ. auch *pronom*.) z. B. Cic. Tusc. II, 21.: *perquam* flebiliter. *Quam* wird als Verſtärkung auch zu *sane* geſetzt, z. B. Cic. Legg. II, 10.: *Sane quam* breve; übrigens unterſcheidet ſich *sane quam* von *perquam* dadurch, daß es auch bei verb. ſteht, was mit *perquam* nicht der Fall iſt.

6) Nicht nachzuahmen iſt es, adverb. ſelbſt zu subst. zu ſetzen, z. B. *quotidie ventio*, *late rex*; wie das oben angeführte: libri *separatim* sunt ſteht ſtatt: libri separatim *editi* sunt, ſo iſt quotidie ventio, etwa ſtatt: ventio quae quotidie *fit*, late rex, ſtatt: qui late *regnat*, ſo auch z. B. sylvae *circa*, die herumliegenden Wälder. (Wenn ein Redetheil ſtatt eines andern ſteht, ſo nennt man das *antimeria* [von ἀντὶ und μέρος]. wenn ſonſt eins für das andere ſteht, ſo nennt man das *enallage*, d. h. Verwechſelung).

§. IV.

Von den *casibus*.

A) Im Allgemeinen.

Die casus ſtimmen alle darin überein, daß ſie ein Verhältniß angeben, worin ein Gegenſtand mit einem andern ſteht; ſie unterſcheiden ſich aber darin von einander, daß Gen. und Dat. (u. Abl.) zunächſt Ortsverhältniſſe andeuten, was mit Nom. (Voc.) und Acc. nicht der Fall iſt. Was den Nom. anbetrifft, ſo ſteht darin das Subject, d. h. das was handelt, und im Acc. das Object, d. h. das was leidet, z. B. der Vater ſchreibt (handelt) einen Brief (leidet); iſt indeß bei dem Gegenſtande, welcher leidet, das verb. nicht im act., ſondern im pass., ſo ſteht er im Nom., z. B. der Brief wird geſchrieben (von dem Vater).

In Hinſicht auf den Ort iſt ein dreifacher Fall zu unterſcheiden: 1) es befindet ſich etwas an einem Orte, wo? 2) es kommt von einem Orte, woher? 3) es kommt an einen Ort, wohin? unter dieſen drei Fällen ſind alle übrigen begriffen (als Unterabtheilungen, z. B. wohinter, woneben, geben nur eine nähere Beſtimmung von wo oder wohin an), denn es muß etwas entweder wo ſeyn, oder ſich fortbegeben, worin wohin und woher zugleich liegt, indem es nicht wohin kommen kann, ohne woher zu kommen, und nicht woher, ohne wohin zu gelangen; daher es denn auch für keinen der übrigen Fälle einen beſondern cas. gibt (auch nicht für wo), ſondern nur für woher und wohin. Auf die Frage woher ſteht der Gen.[1]), und auf die Frage wohin, der Dat.; wenn es z. B. heißt: Es iſt ein Bote des Freundes gekommen, ſo frage ich woher? wie denn dafür geſagt werden kann: Es iſt ein Bote von dem Freunde gekommen, nuntius *amici* venit, und: nuntius *ab* amico venit; wenn es z. B. heißt: Es iſt dem Freunde ein Bote geſchickt, ſo frage ich wohin? wie denn dafür geſagt werden kann: Es iſt ein Bote an den Freund geſchickt, nuntius *amico* missus est, und: nuntius *ad* amicum missus est.[2])

Wie es hier mit dem wirklichen (Kommen) woher und wohin iſt, ſo iſt es auch mit dem figürlichen (ſ. §. 23.); wenn man

z. B. ſagt: Ich habe dem Freunde einen Garten verkauft, ſo kommt der Garten nicht wirklich zu dem Freunde, wie der Bote, es wird aber doch geſagt, daß ſich das Verkaufen des Gartens auf den Freund bezieht[3], wie man auch ſagen kann: Ich habe an den Freund einen Garten verkauft; wenn man ſagt: Der Garten meines Freundes, ſo kommt der Garten nicht wirklich von dem Freunde her[4], er iſt doch aber figürlich daher, wo der Freund iſt, weswegen man auch ſagt: Der Garten von[5] meinem Freunde.

So ſehr ſich die beiden genannten cas. in Hinſicht auf das wirkliche Ortsverhältniß von einander unterſcheiden (wohin und (woher ſind ſich geradezu entgegengeſetzt), ſo nahe verwandt ſind ſie ſich in Hinſicht auf das figürliche, denn da hier von keinem wirklichen hin und her die Rede iſt, ſo kommt es bloß auf das wo an, welches in beiden liegt: Der dem Freunde verkaufte Garten iſt wo? (figürlich) bei dem Freunde, und der Garten des Freundes iſt wo?[6] (figürlich) bei[7] dem Freunde; der dem Freunde verkaufte Garten gehört dem Freunde, und der Garten des Freundes gehört dem Freunde[8]; ein Garten, der zu einem Landgute gehört, iſt eben dadurch ein Theil von demſelben; daher z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 4: *Doloris* opinio, der Gedanke an den Schmerz, alſo der ſich darauf bezieht; das aber, worauf ſich etwas bezieht, muß früher da ſeyn, als das, was ſich darauf bezieht; nun muß man aber den Schmerz überhaupt erſt kennen, ehe man an denſelben denkt, alſo der Gedanke an denſelben (wohin) entſteht, ſo zu ſagen, erſt aus demſelben (woher); daher kann z. B. *amor dei* ſowohl heißen: die Liebe Gottes zu den Menſchen, als die Liebe der Menſchen zu Gott, alſo iſt es eine Liebe die von Gott ausgeht auf die Menſchen, aber auch wieder von den Menſchen auf Gott[9].

Anmerkungen.

1) Daß, wenn woher und wohin durch Präpoſitionen ausgedrückt wird, auf die erſte Frage der Abl. und auf die zweite der Acc. ſteht, iſt §. 11. gezeigt worden. Es iſt jedoch zu bemerken, daß nach verb., bei welchen es einerlei iſt, ob man wohin oder wo fragt, der Abl. ſtatt des Acc. ſteht; ſo iſt es daſſelbe, man ſagt z. B.: wohin ſtellen, oder: wo aufſtellen, daher z. B. Cic. Verr. IV. 34.: in suis antiquis *sedibus* reponitur. (die Statue) wird wieder an ihren alten Platz geſtellt, oder: an ihrem alten Platze aufgeſtellt (nach *figere*, anheften, einſchlagen [wo man auch ſagen kann wohin und wo], ſteht jedoch auch der Acc.). Nach der Analogie der Wörter des Stellens und Setzens (die nicht anders als mit dem Abl. conſtruirt werden), kommt auch bei andern der Abl. vor, z. B. Cic. Acad. I, 11. in *pravis* numerare. wie man ſagen kann: mit unter (numerare *inter* wird auch geſagt) dem Schlechten aufzählen, ſtatt: mit unter das Schlechte zählen (ibid. 12. ſteht: numerare *ex*, wie man ganz gleichbedeutend ſagt, z. B.: wohin gehört er, wo iſt er anſäßig, und: woher iſt er. — Sall. Cat. 52. ſteht: misericors in *furibus*, weil es einerlei iſt, man ſagt: gegen die Diebe, oder: bei den Dieben Mitleiden zeigen); z. B. bei *intendere* frägt man: wohin richten, aber z. B. Cic. Epp. XV, 14. kann doch ſtehen: nervos in *eo* intendere, weil ſich ſagen läßt: ſich in einer Sache anſtrengen (etwas Aehnliches iſt es, wenn z. B.

Cic. Tusc. V, 10. heißt: *huic* verbo subjecta est, und ibid. IV, 7.: sub *metu* subjectum est).

2) Die Dichter gebrauchen den Dat. auch vom Orte auf die Frage wohin? (nicht bloß von Perſonen, wie die Proſaiker), z. B. Hor. Od. I, 8.: Demissus *Orco*. Virg. Aen. III, 678.: *Coelo* capita alta ferentes.

3) Dies ſcheint mit der §. 3. aufgeſtellten Regel zu ſtreiten, nach welcher das im Dat. ſteht, worauf ſich das verb. nicht bezieht; die Regel iſt indeß bloß mechaniſch, und es wird darin nicht ſowohl von der Beſchaffenheit des Dat. gehandelt, als von dem Unterſchiede zwiſchen dieſem cas. und dem Acc., ſie erſtreckt ſich alſo nicht weiter, als darauf, daß ein verb. ſich nur auf einen Gegenſtand bezieht, wie in dem angeführten Beiſpiele das Verkaufen auf den Garten, in ſofern er verkauft wird, und in dieſer Hinſicht nicht auf den Freund, weil er nicht verkauft wird, aber, wie geſagt, bloß in dieſer Hinſicht; an und für ſich bezieht es ſich auf den Freund, weil der Garten in Hinſicht auf ihn verkauft wird, nur daß dieſe Beziehung entfernter, die auf den Garten näher iſt: das Verkaufen bezieht ſich zunächſt auf den Garten, und von da dann auf den Freund; auf den Garten bezieht ſich das Verkaufen allein, auf den Freund aber das Verkaufen des Gartens; der Dat. hängt alſo nicht unmittelbar von dem verb. ab, ſondern es muß erſt ein Acc. (oder beim pass. ein Nom.) dazu entweder wirklich kommen, oder doch gedacht werden (d. h. im Allgemeinen, von Ausnahmen wird beſonders die Rede ſeyn).

Wenn man z. B. ſagt: amico epistolam scribere, ſo findet, wie gezeigt iſt, bei dem verb. eine doppelte Rückſicht ſtatt, denn in Hinſicht auf den Acc. ſagt man: etwas ſchreiben, und in Hinſicht auf den Dat. ſagt man: an jemanden ſchreiben; von dieſer doppelten Rückſicht rührt es her, daß ein und daſſelbe (lateiniſche) verb. (im Deutſchen) eine doppelte Bedeutung haben kann; z. B. *providere* heißt vorherſehen, welches verb. in Hinſicht auf das, was vorhergeſehen wird (nach der Regel §. 3.) den Acc., und in Hinſicht auf das, wofür (wo nicht *pro* ſtehen kann, denn das heißt anſtatt) es geſchieht, den Dat. (welcher, wenn etwas zu jemandes Vortheil geſchieht, Dativus *commodi* genannt wird) hat; in Beziehung auf den Dat. heißt das Wort aber nicht mehr vorherſehen, ſondern wofür ſorgen. Eben ſo verhält es ſich auch mit andern Wörtern, z. B. mit *timere aliquem*, jemanden fürchten, timere *alicui*, für jemanden fürchten (beſorgt ſeyn), *cupere aliquid*, etwas wünſchen, cupere *alicui*, für jemanden wünſchen, d. h. ihm gewogen ſeyn, *imponere aliquid*, etwas auflegen, imponere *alicui*, jemandem etwas auflegen, in der Bedeutung von hintergehen (wie wir ſagen: jemandem etwas aufbinden), *recipere aliquid*, etwas wiedernehmen, annehmen, übernehmen, recipere *alicui*, für jemanden etwas übernehmen, alſo ihm verſprechen; ähnlich iſt es z. B. mit *consulere* (von *consilium*, Rath) *aliquem*, jemanden um Rath fragen, consulere *alicui*, jemandem einen Rath geben (für ihn ſorgen), daher hat *moderari* (von modus), und *temperare* (von tempus), mäßigen, Maaß halten (wie wir ſagen: Er kennt weder Maaß noch Ziel), den Dat., weil es eigentlich heißt: Maaß und Zeit in Hinſicht auf etwas beobachten (wenn dieſe beiden Wörter mehr ſo viel bedeuten, als gehörig einrichten, lenken, regieren, ſo haben ſie den Acc. nach ſich; bei temperare kommt auch *a* [ohne *se*] vor, was wol da jedes Mal ſtehen muß, wenn nicht die Rede iſt von einer Leidenſchaft, z. B. temperare a venationibus, ab injuria; man kann in ſolchem Falle nicht hinzuſetzen ſein; z. B. Stimme, Thränen, wobei eine Leidenſchaft ſtattfinden, und auch ſein geſagt werden kann: ſeine Stimme, ſeine Thränen mäßigen, daher temperare *voci*, *lacrymis* [aber auch *a* lacrymis]).

4) Der Gen. hat ſeinen Namen zunächſt von dem Herkommen von etwas anderm, welches in dem Erzeugtſeyn *(gignere — genus)* liegt, ſo wie der Dat. zunächſt von dem Kommen wohin, was durch das Geben *(dare)* bewirkt wird.

5) Die franzöſiſche Sprache, unter andern, kann den Gen. gar nicht anders ausdrücken, als durch *de* (und den Gen. durch *a*); auch im Lateiniſchen kommt die Präpoſition vor, z. B. Ter. Andr. IV, 1, 59.: Concrepuit

a Glycerio ostium, ſtatt *Glycerii*, ibid. Eun. III, 5, 9.: *ab* eo gratiam inibo, ich werde von ihm Gunſt erlangen, und: ich werde deſſen Gunſt erlangen, ibid. Heaut. III, 5, 39.: pars *de* nostris bonis, ſtatt: *bonorum*, Cic. fin. I, 4. ſteht erſt: summum *ex* rebus, und dann: extremum *malorum*. — Uebrigens iſt es nicht in jedem Falle einerlei, ob der cas. oder die entſprechende Präpoſition geſetzt wird, ſo heißt z. B. tribunus *plebis*, ein Tribun, der dem Volke gehört, für das Volk, aber z. B. Liv. VII, 17.: Dictator primus *de* plebe dictus (vorher wurde ein ſolcher Mann nur aus den Vornehmen gewählt), ein Dictator aus dem Volke, alſo woher, (über einen Unterſchied zwiſchen *ad* und dem Dat. ſ. §. VI.)

6) Daher z. B. das Wild des Waldes, wo? in dem Walde, die Blumen des Feldes, wo? auf dem Felde, die Vögel des Himmels, wo? unter dem Himmel. Hier iſt auch zu bemerken, daß: auf dieſer Seite, heißt: *ex* hac parte, weil es einerlei iſt, man ſagt: auf dieſer Seite, oder: von dieſer Seite (au-) kann man es am beſten ſehen; ähnlich iſt es, wenn es z. B. Cic. de Or. II, 68. heißt: eum *a* janua quaesivit, an der Thür, eigentlich von der Thür aus, Caes. B. G. VII, 28.: Haec (cornua) *ab* labris argento circumcludunt, d. h. am Rande; ſo auch z. B. Liv. XXXI, 21.: Circumire *a* cornibus, auf den Flügeln umgehen; eben ſo ſagt man z. B. Cic. Epp. IX, 23.: *ex* pedibus laborare, an den Füßen krank ſeyn (von Theilen des Körpers iſt die Präpoſition gewöhnlich [nur nicht bei *aeger*, z. B. Sall. Cat. 59.: *Aeger pedibus*], bei morbus ſteht ſie nicht, z. B. Cic. fin. I, 18.: *morbo* laborare [dies kann auch ſeyn: durch eine Krankheit, ſ. §. VI. not. 3.]).

7) Wie z. B. Gell. N. A. VI, 15.: qua est omnium *rerum* verecunda moderatione, ſtatt: *in* omnibus rebus; wenn Cic. Off. III, 2. ſteht: Ut nemo pictor esset inventus, qui Coae *Veneris* eam partem, quam Apelles inchoatam reliquisset, obsolveret, ſo heißt das ſo wohl: den Theil der Venus, als: den Theil an der Venus. — Wenn ſchon ein Gen. da iſt, ſo muß das andere subst. mit der Präpoſition ſtehen, z. B. Cic. fin. II, 19.: princeps *in* ea familia *consulatus* (ſ. not. 9.).

8) Daher kann z. B. Ter. Hec. II, 2, 16. ſtehen: etsi *illi* pater es, ſtatt: *illius*, ibid. Adelph. IV, 6, 37.: auctor his *rebus* quis est? ſtatt: harum *rerum* (hiernach hießen manche obrigkeitl. Perſonen z. B. quindecimviri *sacris* faciundis, triumviri coloniis deducendis); ibid. I, 2, 14.: in ore est omni *populo*, er iſt allen im Munde, ſtatt: er iſt im Munde aller; Cic. Off. III, 6.: causam habet *ad* injuriam, ſtatt: injuriae; wir ſagen z. B. Es iſt keine Hoffnung zur Geneſung, und: der Geneſung; wenn es z. B. Caes. B. G. VII, 41. heißt: magno *usui* fuisse tormenta, ſo iſt es einerlei, man überſetzt: zum großen Nutzen, oder: von großem Nutzen.

9) Wo etwas wovon ausgeht, da kommt, beſonders wenn Zweideutigkeit vermieden werden ſoll, *a* vor, z. B. Liv. VII, 20.: terror *a* Volscis: wenn ſchon ein Gen. da iſt, ſo wird das andere subst. oder pronom. mit der Präpoſition geſetzt, z. B. Cic. Epp. IV, 5.: *illius in te* amor.

Nachträge. a) Von einem Orte her wird, wie §. 13. gezeigt iſt, durch *a* ausgedrückt (bei erzeugt oder geboren von---, wird die Präpoſition nicht geſetzt, z. B. Liv. I, 3.: *Natus Aenea*; woher rühren, d. h. woraus geſchehen, wird aber durch *a* ausgedrückt, z. B. Liv. XXIII, 30: *ab* ira, aus Zorn; wenn etwas woraus geſchieht, ſo geſchieht es auch wegen, z. B. er iſt von ſeinen Haaren, d. h. ſeiner Haare wegen ſo benannt), wozu hier noch zu bemerken iſt, daß, wenn es heißt: von etwas herunter, *de* gebraucht wird, z. B. Liv. VI, 18.: *de* coelo descendere (wenn von ſo viel iſt als aus, ſo ſteht natürlich *ex*); es hat hiermit folgende Bewandtniß: wenn man ſagt: er kommt vom Berge, ſo heißt das nicht nothwendig, vom Berge herunter, ſondern auch vom Berge her, daher wird *de* (herunter) und *a* (bloß her) unterſchieden; aus dieſem Grunde ſteht z. B. Flor. IV, 12.: *ab* alio venire coelo, weil da nicht die Rede iſt von herunter, ſondern woher (aus einer andern Himmelsgegend). Aber auch ſonſt von etwas her wird

durch *de* ſtatt *a* ausgedrückt, z. B. Cic. Tusc. I, 32.: *de* immortalitate depellere; auch wenn das subst., vor welchem von ſteht, handelnd iſt (ſ. §. 13.), kommt *de* vor, z. B. Cic. N. D. I, 21.: Saepe *de* Crasso videor audisse, d. h. Craſſus hat geſagt, Cic. Att. I, 17. ſteht: audire *ex* aliis; auch ſonſt kommt *de* ſtatt *ex* vor [ſ. oben dictator *de* plebe], z. B. Cic. Tusc. III, 19.: *de* libro tollere, aus dem Buche wegſtreichen, wo *a* nicht ginge; ein ſolcher Gebrauch der Präpoſition *de* iſt von Behältniſſen üblich geworden, daher z. B. Nep. Att. 10.: *de* foro decedere, d. h. aus dem Publicum (eigentlich vom Markte) ſich zurückziehen (ſich auf dem Markte nicht ſehen laſſen; *de* monte iſt auch mehr der Gegenſatz von auf dem Berge, als von an dem Berge), Cic. Epp. V, 6.: *de* Crasso domum emere. Von — zu wird durch das angehängte *atim* ausgedrückt, z. B. von Thür zu Thür (von Haus zu Haus), *ostiatim*, von Dorf zu Dorf, *vicatim*, von Stadt zu Stadt (oder in allen Städten), *oppidatim*; jedoch iſt nicht von allen subst. dieſe Form üblich; von der Zeit heißt von — zu, *in* mit dem Acc., z. B. von Tage zu Tage, *in dies*, aber: von einem Tage zum andern, z. B. Cic. Att. VII, 25. diem *ex* die, auch z. B. Liv. V, 48.: diem *de* die exspectare (von Zeit zu Zeit iſt ſo viel als zu Zeiten, d. h. zuweilen); wenn indeß bei Tag noch eine nähere Beſtimmung ſteht, ſo wird von durch *ex* (ſeit) überſetzt, z B. Veget. R. M. V, 9.: *ex* die sexto in diem octavum. Wie vom Orte, ſo wird auch von der Zeit woher durch *a* gegeben, z. B. Cic. Div. I, 1.: Vetus opinio est, jam usque *ab* heroicis ducta temporibus (*usque* wird nämlich nicht bloß auf die Frage wohin, ſondern auch auf die Frage woher — alſo von der Entfernung überhaupt — gebraucht; ſonſt iſt *inde* gewöhnlicher: a primis *inde* temporibus); von Zeitabſchnitten wird *de* gebraucht (wenn nicht bis folgt), z. B. Hor. Epp. I, 2, 32.: Surgunt *de* nocte latrones, Cic. Q. Fr. II, 1.: Navigare *de* mense Decembri, Liv. IX, 44.: *de* tertia vigilia expeditas legiones ad collegam ducit, Hor. Sat. II, 8, 3.: *de* medio potare die; hierbei iſt jedoch zu bemerken, daß dies letzte zwar heißt: von Mittag an, es könnte aber doch nicht *inde a* geſetzt werden, weil nicht ſowohl davon die Rede iſt, ſeit wann es ſchon dauert, als: wo es ſchon anfängt (daher liegt unſer gleich nach darin), navigare de mense Decembri heißt alſo: mit dem Monat December abſeegeln, aber *inde a* mense Decembri: ſchon ſeit dem December zu Schiffe ſeyn; die Räuber brechen mit der Nacht auf, *inde a* nocte ließe ſich nicht einmal ſagen, und *nocte* (ohne Präpoſition) hieße bloß zur Nachtzeit, aber nicht gleich mit dem Anbruche derſelben (daher wird durch tertia vigilia eine andere Zeit bezeichnet, als durch *de* tertia vigilia: tertia vigilia iſt mehr unſer: um die dritte Nachtwache (d. h. in der Zeit derſelben); dieſes um wird ſonſt durch *circiter* gegeben, z. B. *circiter* meridiem, um Mittag, aber auch mit dem Abl. Caes. B. G. IV, 23.: *hora* circiter quarta).

b) Zu der Regel darüber, daß: aus einer Stadt, aus einem Lande durch das adject. ausgedrückt wird, wenn man im Deutſchen das adject. ſetzen kann (ſ. §. 11.), iſt hier noch zu bemerken, wie man ſich zu helfen hat, wenn der Städtename als subst. ſtehen bleiben muß, z. B. Er iſt aus Paris, der Hauptſtadt Frankreichs, nicht: Est *Parisiensis*, weil darauf nicht folgen könnte: *capite Galliae*; da man nicht ſagen darf: Est *Parisiis*, ſo ſetzt man *oriundus* mit der Präpoſition hinzu, wie es z. B. Liv. XXIV, 5. heißt: Nati Carthagine, sed *oriundi a* Syracusis; hierher gehört auch, wenn z. B. Ter. Eun. III, 2, 18. ſteht: *Ex* Aethiopia est usque haec, nicht: Aethiops est, weil *usque* durchaus ein subst. mit der Präpoſition verlangt (es würde auch, abgeſehen hiervon, durch das adject. nicht die weite Entfernung ausgedrückt ſeyn). Was von den Städtenamen gilt, das gilt auch von dem Stoffe, woraus etwas gemacht iſt, welcher nicht durch das adject. ausgedrückt werden kann (ſ. §. 14.), wenn ein adject., welches ſich auf den Stoff bezieht, dabei ſteht, z. B. Cic. Verr. IV, 24.: Vas *ex una* gemma; derſelbe Fall iſt, wenn ein adject. ſteht, welches ſich auf das aus einem Stoffe Gemachte bezieht, z. B. ibid. II, 21.:

statua *ex* aere *facta*; aber auch wenn die beiden genannten Fälle nicht eintreten, kömmt die Präpoſition vor, z. B. Cic. Dom. 42.: Simulacrum *e* marmore.

§. V.

B) Von den einzelnen (*cas.*).

a) vom *Genitivus.* [1])

α) von den Wörtern der Menge.

Jetzt ſollen nun die einzelnen Fälle, in welchen der Gen. ſteht, angeführt werden, in Rückſicht auf das, was §. IV. über dieſen cas. geſagt iſt. Zuerſt betrachten wir die Wörter, welche Menge (ſ. §. 15.) ausdrücken, weil man fragt: eine Menge[2]) von; nach dieſen Wörtern ſteht indeß nicht bloß deswegen, weil ſie eine Menge ausdrücken der Gen., ſondern auch, weil ſie theils subst.[3]) ſind, theils als ſolche betrachtet werden (die Beziehung zweier subst. auf einander wird aber, wenn ſie nicht beſonders angegeben iſt, zunächſt durch den Gen. bezeichnet, daher die alte Regel: Wenn zwei subst. zuſammenkommen, ſteht das eine im Gen.); z. B. *nihil* iſt ein förmliches subst., denn es beſteht aus *hilum*, d. h. das Mindeſte, das Geringſte, alſo mit der Negation: nicht das Mindeſte, d. h. nichts, z. B. Cic. Tusc. I, 5: *ne*que proficit *hilum*, und bewirkt nichts (die Negation von *hilum* zu trennen, iſt übrigens nur bei ältern Dichtern üblich); die Negation mit *hilum* zuſammengezogen, gibt *nihil*[4]); z. B. Cic. Att. XII, 1: *nihil*[5]) *novi*. Die adject. welche eine Menge ausdrücken, werden nicht als adject. (d. h. in gleichem genus) zu dem subst. geſetzt, ſondern im neutr., wodurch ſie zu subst. werden, denn z. B. *multum* heißt das Viele[6]), z. B. Plin. Epp. III, 19: *Multum* habet *jucunditatis* soli coelique mutatio[7]), Liv. II, 11: Hoc *tantum licentiae* Etruscis concessum, wo aus dem adject. *concessum*, ſo wie aus dem pronom. *hoc* ſo recht augenſcheinlich hervorgeht, daß *tantum* als subst. ſteht[8]): Dieſes ſo Viele. (Wenn es z. B. Senec. Tranq. 9. heißt: Paretur itaque *librorum*, quantum satis est, ſo iſt bei *librorum* ausgelaſſen *tantum*; *tantum* konnte nicht im plur. ſtehen, denn *tanti* heißt: ſo große. — Wenig, im sing., heißt nicht *paucum*, ſondern *parum* [oder *non multum*], z. B. Sall. Cat. 5: *Parum* sapientiae).

Im plur. ſtehen die adj. der Menge nicht im neutr. sing. (Senec. in sap. n. cad. inj. 18. heißt es jedoch: *plurimum* gladiorum), ſondern in dem genus des subst., z. B. Plin. H. N. XVI, 32: arborum *quaedam*; jedoch kann im plur. eben ſo gut das subst. im Nom. dabei ſtehen, weil es einerlei iſt, man ſagt: einige von den Bäumen (über dieſes von, was im Lateiniſchen durch den Gen. ausgedrückt wird, ſ. §. 14.) verlieren die Blätter, oder: einige Bäume verlieren die Blätter[9]). (Daher von dem sing. aliquid *divini*, der plur. quaedam *divina* heißt: z. B. Cic. Tusc. I, 24: Quae declarant inesse in animis hominum *divina quaedam*); wenn man aber von nicht ſetzen kann, ſo darf der Gen. nicht ſtehen, z. B. Er that an mich ei-

nige Fragen, dafür kann man nicht ſagen: Er that an mich einige von den Fragen (in dieſem Falle müßten es beſtimmte, oder näher bezeichnete Fragen ſeyn), daher ſteht z. B. Cic. Epp. XI, 5: quosdam *dies* commorari (über dieſen Acc. ſ. §. VII.), weil man nicht ſagt: ſich einige von den Tagen aufhalten, oder Liv. XLV, 10.: culpam penes *paucos concitatores* vulgi esse, d. h. einige Volksaufwiegler ſeyen Schuld; wenn der Gen. ſtünde, ſo würde es heißen: nicht alle die, welche das Volk damals aufwiegelten, ſondern nur wenige von ihnen, die Schuld fällt aber auf die Volksaufwiegler überhaupt, nicht auf das Volk ſelbſt, wie es vorher heißt; daher ſteht hier einander entgegen das Volk und die Volksaufwiegler, und die werden daher, wie geſagt, alle (nicht ein Theil von ihnen[10])) gemeint (es iſt nämlich nicht: wenige von den Volksaufwieglern ſind Schuld, ſondern wenige von dem [ganzen] Volke). Wie nun der Gen. nicht ſtehen darf, wenn man nicht von ſagen kann, ſo darf nichts anderes ſtehen, als der Gen., wenn man von nicht weglaſſen kann, ohne daß der Sinn darunter leidet; wenn es z. B. heißt: Viele von dieſen Dichtern habe ich noch nicht geleſen, ſo kann man von nicht weglaſſen, denn ſonſt hieße es: viele dieſe Dichter, was kein Deutſch iſt, und ſagte man: dieſe vielen Dichter, ſo würden ſie alle gemeint, da doch nur von einem Theile derſelben die Rede iſt; man würde ganz gleich ſagen: multi *militum*, und: multi *milites* flumen transiere, aber: multi *militum* flumen transeuntium periere, heißt etwas anderes als: multi *milites* flumen transeuntes periere, denn hiermit wird geſagt, daß alle die (vielen) Soldaten, welche über den Fluß ſetzten, umkamen, durch jenes aber, daß nur ein (großer) Theil derſelben umkam, daher heißt es z. B. Curt. V, 11, 5: *Ex* quinque millibus supersumus *pauci*, es ſind nicht alle 5000 mehr übrig, ſondern nur ein (kleiner) Theil davon.

Regel: Die adject. der Menge haben im plur. den Gen., wenn von nicht weggelaſſen werden kann, (oder wenn nur von einem Theile die Rede iſt).

Daraus, daß die Wörter, welche eine Menge ausdrücken, gewöhnlich nur im Nom. und Acc. den Gen. nach ſich haben (ſ. not. 7.), geht hervor, daß dieſe Conſtruction nicht nothwendig iſt in jedem andern Falle, alſo nicht in dem, wo das Wort, welches hinter dem, was eine Menge ausdrückt, ſteht, ein adject. iſt, da iſt es einerlei, ob es als adject. oder als subst. genommen wird; man ſagt ganz gleichbedeutend z. B. nichts iſt ſchwer (adj.), oder: es gibt nichts Schweres (subst.); wird es als subst. genommen (wo alſo zwei subst. zuſammenkommen, ſ. oben), ſo ſteht es im Gen., als adject. aber im Nom., z. B. Hor. Od. I, 3, 37. ſteht: Nil mortalibus *arduum* est, wo einige *ardui* leſen, es heißt: Für die Menſchen iſt nichts ſchwer, und: Für die Menſchen gibt es nichts Schweres (nichts des Schweren, nichts vom Schweren[11])), Cic. Tusc. I, 27. ſteht: *Nihil* est in animis *mixtum* atque *concretum*, *nihil* ne

aut *humidum* quidem, aut *igneum*, und Cic. N. D. I, 27: species ut quaedam sit deorum, quae *nihil concreti* habeat, nihil *solidi*, nihil *expressi*, hier wird durch *nihil est* mit dem Nom. und *nihil habet* mit dem Gen. durchaus derſelbe Sinn ausgedrückt, nur die Conſtruction iſt verſchieden[12]); in dem ſo eben angeführten Beiſpiele aus Cic. Tusc. ſteht: in animis nihil *mixtum* est, aber Cic. Att. VIII, 4. heißt es: in quo vitio nihil *mali* non est, wo das adject. als subst. ſteht, und zwar ſtehen muß, denn es heißt nicht: in dieſem Laſter iſt alles ſchlecht, ſondern: in dieſem Laſter iſt alles Schlechte; wenn alſo ein adject. als subst. ſtehen muß, ſo darf es nicht anders ſeyn, als im Gen., ſo wie nicht anders als im Nom., wenn es als adject. ſtehen muß[13]); wenn es z. B. Cic. Senect. 19. heißt: Mihi ne *diuturnum* quidem *quidquam* (ſ. §. XII, e.) videtur, in quo est *aliquid extremum*, ſo konnte nicht diuturni ſtehen, denn es heißt: Mir ſcheint nichts lang (man kann hier nicht ſagen: mir ſcheint nichts Langes), ſo daß *diuturnum* adject. zu *nihil* iſt (die Conſtruction geht: mir ſcheint lang, und zwar nichts); auch ſtatt *extremum* wäre *extremi* nicht paſſend, weil man nicht wol ſagt: worin es etwas des Letzten gibt; freilich iſt *extremum* hier nicht als adject., ſondern als subst., denn es heißt: worin etwas das Letzte iſt, dies rührt aber bloß daher, weil *extremum* ein superlat. iſt, welcher bei: etwas iſt, ſtets als subst. ſteht; wenn es z. B. Ter. Heaut. I, 25. heißt: *Nihil* a me *alienum* puto, ſo konnte *alieni* nicht ſtehen, denn es heißt: Ich halte nichts für fremd, es bezieht ſich auch *alienum* nicht ſo zunächſt auf *nihil*, als das dabeiſtehende *humani*, der Satz heißt nämlich vollſtändig: Nihil *humani* a me alienum puto, ſo daß *alienum* durchaus weiter nichts iſt als adject. zu *nihil humani*; es ſind hier alſo zwei adject. beiſammen, wovon das eine als subst. genommen wird, was mit dem andern nicht angeht.

Regel: Man ſagt: *nihil boni*, aber nihil *bonum* (auch wol boni) est.

Wie (das subst.) *aliquid* mit einem adject. ſteht, ſo ſteht es auch mit einem subst., z. B. Ter. Andr. I, 4. 16: *aliquid monstri* alunt, ſtatt *aliquod* (adject.) *monstrum* alunt; eben ſo wird gebraucht das fragende *quid*, z. B. Cic. Verr. III, 61: *Quid* excogitat *poenae?* ſtatt: *quam* excogitat *poenam*, ferner die demonstr. *id* und *hoc*, z. B. Liv. VII, 26: *Id cognominis* fuit, Cic. Cael. 8: ad *id loci*, ſtatt: ad *eum* locum, Sall. Jug. 14: *Eo vecordiae* processit (er ging bis dahin, d. h. bis zu dem Grade der Albernheit, er ging in ſeiner Albernheit ſo weit), ſtatt: ad *eam* (ſ. §. IV, über den Dat. — *eo* iſt ein alter Dat. —) vecordiam (was man aber im Lateiniſchen nicht ſagt), Cic. Verr. III, 46: *Hoc* est *causae*, ſtatt: hoc (oder vielmehr *haec*) est *causa*. (Hierher gehört auch: Cic. de Or. I, 5: Quis *aliud* esse *causae* putat, ſtatt aliud [oder *aliam*] *causam*). Dieſe Conſtruction iſt die gewöhnlichſte, wo ſie ſich

anbringen läßt, dies geht nämlich nicht überall, wenn es z. B. Cic. Att. XII, 17. heißt: Si esset *aliquod levamen*, id esset in te uno, ſo hätte können dafür ſtehen: *aliquid levaminis*, denn es iſt hier einerlei, man ſagt: irgend eine Erleichterung, oder: etwas von Erleichterung; es wäre aber nicht einerlei, wenn man z. B. ſagte: Es gibt etwas an[14]) (was hier eins iſt mit von) Futter, und es gibt irgend ein Futter, es iſt hier nämlich verſchieden, ob man von einem Ganzen (irgend einem Futter), oder von einem Theile (etwas an Futter) ſpricht; daher ſteht z. B. Cic. Senect. 14: Si vero habet *aliquod* tanquam *pabulum* studii, nihil est otiosa senectute jucundius, denn es iſt nicht ſowohl von etwas an Nahrung für den Geiſt die Rede, als von irgend einem Stoffe zu wiſſenſchaftlicher Beſchäftigung[15]), ibid. 19: *Quod* (d. i. *id*, quod) cuique *temporis* ad vivendum datum est, eo debet esse contentus, hier iſt von einem Theile der Zeit die Rede, daher der Gen., es war aber einerlei, wenn hier ſtand: quod *tempus*, denn: was an Zeit[16]), und: welche Zeit, beſagt hier daſſelbe, wie z. B. ne *quid* (ſ. §. XII, g.) respublica *detrimenti* capiat (die bekannte Formel), und Cic. Epp. XI, 13: ne *quod detrimentum* injungat; wenn es aber z. B. Cic. Tusc. I, 18. heißt: *Quam* quisque *artem* norit, in hac se exerceat, ſo konnte dafür nicht ſtehen: *quid artis*, denn es iſt nicht davon die Rede, wie viel, oder wie wenig jemand von dem allgemeinen Wiſſen und Können hat, ſondern welches beſtimmte, einzelne, als ein Ganzes beſtehende Wiſſen bei ihm vorhanden iſt, oder: welche Kunſt er verſteht[17]); Plaut. Aul. IV, 10, 17. heißt es: Si *istuc jus* est, da durfte der Gen. nicht ſtehen, denn *jus* iſt adject. zu *istuc*: wenn das recht iſt[18]). — Auch da, wo nicht vom Theil im Gegenſatze des Ganzen die Rede iſt, ſteht der Gen., wie die angeführten Beiſpiele beweiſen; wenn geſagt wird: ad id loci[19]), ſo wird der Ort freilich nicht getheilt, ſondern ganz gemeint, es hängt aber der Gen. nicht von der Idee des Theils ab, ſondern in *id* liegt: ſo weit, dies ſtimmt aber an und für ſich mit ſo viel überein (z. B. ſo weit habe ich geſchrieben, und: ſo viel habe ich geſchrieben; er ging in ſeiner Albernheit ſo weit, d. h. er hatte ſo viel Albernheit), daher die Idee der Menge darin iſt (worin freilich Theil, oder Antheil gewiſſer Maaßen liegt); aber auch auf Menge kommt es nicht immer an, wie z. B. in: hoc causae, da wird das pronom. als subst. conſtruirt, und hat daher den Gen. nach ſich.

Nachtrag über mehr (ſ. §. 9.)

Wenn zu *plus* ein subst. im plur. kommt, ſo darf nicht *plures* geſetzt werden, denn darin liegt keine Vergleichung (es iſt adject., und *plus* subst.), z. B. *plures* homines heißt: mehrere (d. i. viele) Menſchen, aber z. B. Liv. VIII, 25: *Samnitium plus* quam vellent, mehr Samniter, als ... (über mehr bei

den Wörtern des Schätzens ſ. β, Nachtr.). — In der Vergleichung kommt auch *amplius*, noch mehr (von *ample*, weit, viel) vor, z. B. Cic. Rosc. Com. 3: *amplius* sunt sex menses (wo *quam* fehlt, was auch bei *plus* hier und da der Fall iſt, z. B. Liv. XLII, 8. plus decem millia erant), ein halbes Jahr, und noch mehr, das iſt ſo viel als: mehr als ein halbes Jahr; auch mit folgendem Gen. kommt *amplius* vor, z. B. Caes. B. G. VI, 9: Si *amplius obsidum* velit. In der Redensart: und was noch mehr iſt, wird nicht *amplius* (welches als adverb. bei *esse* nicht ſtehen darf, ſ. §. II.) gebraucht, ſondern *plus*, z. B. Liv. IX, 24: Vos et decem numero, et quod *plus* est, Romani estis.

Da *magis* nicht eine Menge ausdrückt (ſ. §. 15.), ſo kann es den Gen. nicht nach ſich haben; übrigens kommt vom Grade auch plus vor, z. B. Cic. Att. VI, 2: Pompejum in dies *plus plus*que diligo (je mehr und mehr, oder: immer mehr), ſtatt *magis magis*que, wie es z. B. Cic. Phil. I, 2. heißt: cum quotidie *magis magis*que perditi homines tectis et templis urbis minarentur; eben ſo kommt auch *magis* ſtatt *plus* vor, z. B. Cic. Rosc. Amer. 14: annos natus *magis* quadraginta (wo *quam* fehlt, ſ. vorher — über den Acc. ſ. §. VII. —).

Anmerkungen.

1) Ueber den Nom. iſt ſchon §. IV. das Nöthige geſagt; wie er neben andern cas. vorkommt, iſt gehörigen Orts bemerkt; der Voc. bedarf hier gar keiner Erwähnung (daß bei den Dichtern ſtatt des Voc. der Nom. vorkommt [was in ſofern nicht gerade etwas Auffallendes iſt, als die mehrſten Wörter keine beſondere Form für den Vocat. haben], iſt nicht nachzuahmen, und wie ſich ein Ausruf von einem Anruf unterſcheidet, wird §. VII, i, 12. gezeigt [wenn es z. B. Plin. H. N. 30. heißt: Salve *primus* omnium parens patriae appellate, ſo ſteht *primus* wol deswegen nicht im Voc., weil *appellatus* angeredet wird und nicht ſowohl *primus*, es heißt nicht: O Erſter! — wie z. B. Hor. Od. II, 7, 5.: meorum *prime* sodalium —, ſondern: O zuerſt Genannter, ſo daß *primus* mehr als Beiwort zu *appellatus* anzuſehen iſt (es könnte auch *primum-primo* — ſtehen), da es in der Stelle aus Horaz als subst. erſcheint]); auch über den Abl. wird nicht beſonders gehandelt, ſondern das zu dieſem cas. Gehörige paſſender bei den übrigen cas. bemerkt werden.

2) Unter Menge wird hier nicht gerade große Anzahl verſtanden (wie ſchon §. 15. bemerkt iſt), ſondern Anzahl überhaupt, nicht viel, ſondern wie viel, daher denn nicht allein wenig hierher gehört, ſondern auch nichts, z. B. Wie viel haſt du von dieſer Geldſorte? viel! wie viel von dieſer? wenig! wie viel von dieſer? nichts!

3) Daher ſteht auch nach *causa, gratia* und *ergo*, wegen, der Gen., weil ſie subst. ſind (*ergo* iſt der Dat. des griechiſchen ἔργον, Werk, wenn nämlich etwas wodurch bewirkt wird, ſo geſchieht es aus der Urſache); ſie ſtehen hinter dem Gen., *causa* jedoch auch vorn, z. B. Cic. Amic. 8.: *causa* temporis. — Wenn wegen bei dem Worte Urſache ſteht, ſo wird es nicht durch eins der genannten Wörter gegeben, ſondern durch *de* (wie wir ſagen: aus andern Urſachen, ſ. auch accusare *de*, ſ. δ.), z. B. Cic. Att. VII, 7.: Justis *de* causis. — Wenn im Deutſchen ein pronom. person. ſteht, z. B. meinetwegen (eigentlich: wegen meiner), ſo ſteht im Lateiniſchen das possess., und zwar, da *causa* und *gratia* (*ergo* wird hier nicht gebraucht) Abl. ſind, im Abl., z. B. Cic. Epp. XV, 18.: *mea* causa; eben ſo iſt es mit dem pronom. demonstr.

und relat., alſo: *ea* gratia, deßwegen, *qua* gratia, weßwegen, wofür jedoch ea *de* causa, und qua *de* causa (ſ. vorher) üblicher iſt.

Nachtrag. Wenn meinetwegen ſo viel heißt, als: das ſoll mir nichts verſchlagen, oder: nur zu, ſo wird es durch *per me* gegeben, z. B. Cic. Acad. IV, 29.: *Per me* vel stertas licet — wenn weiter kein verb. dabei ſteht, ſo muß *licet* hinzugeſetzt werden.

4) Wie *nemo* beſteht aus *ne* und dem alten *hemo*, für *homo*, gerade ſo im Deutſchen niemand aus ne und imand (wie jetzt und itzt) ſtatt jemand (im Griechiſchen οὔτις, d. i. οὔ-τις, nicht-jemand, οὐδεὶς, d. i. οὐ-εἷς, nicht-einer); nicht iſt eben ſo zuſammengeſetzt aus ne oder ni und einem alten pronom. it, iht oder icht (man ſagt nit und nicht; ſtatt it hat man auch geſprochen et — in manchen Gegenden ſagt man net ſtatt nicht — daher: etwas).

5) Wenn kein ſo viel iſt als nichts von, ſo wird es nicht durch *nullus* (ſ. §. 6.) gegeben, ſondern durch *nihil*, z. B. *nihil pecuniae*.

6) Auf dieſe Weiſe haben auch andere adject. den Gen. nach ſich, z. B. Liv. XXXI, 23.: *infrequentissima urbis*, ibid. XXX, 30.: *incerta casuum*, das Ungewiſſe des Zufalls; in ſolchem Falle ſteht, wie hier *incerta*, das adject. im plur., wenn etwas Mehrfaches darunter begriffen wird; wir ſagen z. B. Alles dieſes, die Lateiner aber, z. B. Cic. Epp. XII, 14.: *Haec omnia* feci (z. B. Senec. Epp. 63. ſteht: Scio pertritum jam esse *hoc*, quod adjecturus sum, weil nur von einer Sache die Rede iſt; es kommt indeß auch alles im sing. vor, z. B. Cic. de Or. II, 6.: *omne*, quod eloquimur), ſo auch ibid. 18.: adjuncta sunt *alia*, anderes, (Cic. Div. I, 34.: *Aliud* alio dissipavit, d. h. das eine hierhin u. ſ. w., ſo daß von etwas Einzelnem die Rede iſt); ferner z. B. Cic. Fin. II, 18.: Quam *multa* injuste fieri possunt, wie vieles (z. B. Plin. Epp. VII, 9.: *multum* legendum, non *multa*, es ſoll viel, aber nicht vielerlei geleſen werden; das erſte iſt mehr ein Ganzes, und das andere zerſtreute einzelne Theile; *multum* kann hier auch gleichſam als adverb. genommen werden [ſ. §. III.], wie z. B. Cic. Epp. VIII, 5.: Sic *multum* ac diu ludetur); ſo auch: einiges, *nonnulla*, *quaedam*, *aliqua*; von *aliqua* kann der sing. ſtehen, nämlich *aliquid*, was auch viel gewöhnlicher iſt, als *aliqua*), nicht ſo von *quaedam*, denn *quiddam* heißt mehr: ein Gewiſſes, auch nicht von *nonnulla*, denn *nullum* kömmt allein im neutr. nicht vor, dafür iſt üblich: *nihil* (oder *nulla* res; wie denn überhaupt die adject., welche auf Sachen gehen, beſonders im sing., nicht ſo gewöhnlich wie im Deutſchen als subst. gebraucht werden, [z. B. Tac. Agr. omne *ignotum*, alles Unbekannte], ſondern es wird lieber *res* geſetzt [gewöhnlich im plur.], was geſchehen muß, wenn ſonſt eine Zweideutigkeit entſtände, z. B. Cic. de Or. III, 14.: omnibus *rebus* relictis, ohne *rebus* könnte es auch auf Menſchen gehen).

Nach Art der Redensart: incerta casuum ſteht z. B. Liv. II, 45.: rem ad *ultimum seditionis* erupturam, es würde zum Aeußerſten eines Aufſtandes kommen, ſtatt: es würde zum äußerſten Aufſtande kommen; ſo wird aber ſonſt nicht conſtruirt, z. B. Am Ende der Rede, d. h. am Aeußerſten der Rede, heißt nicht: in *extremo orationis*, ſondern z. B. Cic. de Or. I, 10.: in *extrema oratione*. Was von *extremus* gilt, das gilt auch von *summus* (der Gegenſatz von *imus*), z. B. Virg. Aen. V, 819.: per *summa* volat *aequora*, auf der Oberfläche des Meeres, und von *medius*, z. B. Cic. Cluent. 10.: in *media potione*, nicht in *medio potionis*, ſo auch z. B. Ter. Andr. III, 2, 18.: *medium* aliquem arripere, jemanden in der Mitte des Leibes faſſen. *Medius* bezeichnet nicht immer gerade die Mitte, im Gegenſatze von Anfang und Ende; in der Stelle aus Cic. Cluent. wird nicht geſagt, daß ſie gerade in der Mitte des Trinkens geweſen wären, gleichweit vom Anfange und vom Ende, ſondern es iſt das, was wir ſagen: im beſten Trinken; ſo auch: Er ſtürzte ſich mitten unter die Feinde, d. h. blind hinein,

aber nicht: Er ſtürzte ſich bis ſo weit, daß er ſich gerade in der Mitte der Feinde befand; wenn es z. B. Cic. Q. Fr. II, 3. heißt: dixi pro Bastia in *foro medio,* ſo wird damit nicht geſagt: ich ſtand gerade in der Mitte des Forums, ſondern es heißt: ganz öffentlich, wie hinterher ſteht: *maximo conventu* (wir unterſcheiden auch: mitten, und: in der Mitte); liegt aber nicht die angegebene Verſtärkung darin, ſo ſteht *medius* im neutr. als subst. mit folgendem Gen., z. B. Tac. Ann. I, 64.: *Medio* (ſtatt *in* medio) *montium* et *paludum* porrigebatur planities, ibid. XI, 21.: per *medium* diei (um Mittag), Liv. V, 41.: Ea (veste) vestiti *medio aedium* eburneis sellis sedere. Bei *summus* und *imus* iſt die angegebene doppelte Rückſicht nicht, ſie werden aber doch wie *medius* als adject. conſtruirt, und ſelbſt *medius* wird von der eigentlichen Mitte ſo gebraucht (ſ. die vorher aus Ter. Andr. angeführte Stelle), z. B. Phaedr. II, 4.: Aquila in sublimi quercu nidum fecerat; feles, cavernam nacta, in *media* pepererat; sus nemoricultrix foetum ad imam posuerat.

Regel: Mitten (nicht: in der Mitte), wird durch das adject. *medius* gegeben, eben ſo wird conſtruirt *summus*, *imus*, *extremus*.

7) Die Menge kann (ſtatt durch *multum*) auch durch *magnus* ausgedrückt werden, welches aber nicht als subst., ſondern als adject. ſteht, z. B. Cic. Att. XI, 3.: *Magnam* pecuniam dedimus mutuam; auch *multus* wird nicht als subst. gebraucht, wenn es in einem andern cas. zu ſtehen kommt, als im Nom. und Acc., z. B. Liv. XXII, 30.: *Multo* sanguine ea victoria stetit (nicht *sanguinis*), eben ſo iſt es mit *tantus*, z. B. ibid. XXXI, 9.: *tanta* pecunia ludos facturum vovit (nicht: *tanto pecuniae*); der Grund hiervon liegt darin, daß die cas. außer Nom. und Acc. eigentlich eine Präpoſition vor ſich haben (ſ. §. IV.), weswegen ſie mehr adjectiviſch ſind, z. B. in Hamburg, aus Hamburg, d. h. hamburgiſch, mit Namen, d. h. genannt, der Segen des Vaters, d. h. der väterliche Segen; es tritt alſo bei erſt zu subst. gewordenen adject. die Adjectivnatur in dieſem cas. wieder hervor; von *plus* gibt es keinen Abl., daher wird dafür *major* gebraucht, z. B. Cic. Epp. I, 1.: *majore* studio, mit größerm, d. h. mit mehr Eifer.

8) Uebrigens werden auch Wörter der Menge, die adverb. ſind, mit dem Gen. conſtruirt, als: *satis* (sat), genug, *abunde* und *affatim*, reichlich (*parum*, wenig, wie oben erwähnt), z. B. Ter. Andr. I, 1, 111.: *Satis causae*, Virg. Aen. VII, 552.: *fraudis abunde* est, Liv. XXXIV, 37.: *copiarum affatim* (eigentlich *ad fatim*, zur Gnüge, ſo daß urſprünglich ein subst. in dem Worte ſteckt).

9) Die Zahlwörter werden am gewöhnlichſten als adject. zu dem subst. geſetzt, aber *millia* kann, da es als neutr. zu subst. von einem andern Geſchlechte ſich nicht ſetzen läßt, nur mit dem Gen. conſtruirt werden, z. B. Cic. Phil. XIV, 5.: *Thracum* duo *millia* (eigentlich: zwei Tauſende, alſo subst.); jedoch kommt auch *mille* (was an und für ſich nicht subst. iſt) mit dem Gen. vor, wie in der angeführten Stelle, welche vollſtändig heißt: Thracum *mille*, aut duo millia.

10) Man muß ſich in dieſer Hinſicht durch das Deutſche nicht irre machen laſſen, wo der Gen. ſteht, ohne daß es im Lateiniſchen, aus dem angeführten Grunde, der Fall ſeyn darf; ſo heißt es z. B. Cic. Senect. 14.: Tempestivis conviviis delector, nec cum aequalibus solum, *qui pauci* admodum restant, wofür wir ſagen: von welchen nur noch ſehr wenige leben; es iſt freilich wahr, daß von ſeinen Zeitgenoſſen nur noch ſehr wenig leben, er ſpricht aber hier nicht von ſeinen Zeitgenoſſen überhaupt, ſondern von denen, die noch leben (denn mit den verſtorbenen kann er nicht mehr zu Gaſte gehen); die noch lebenden werden aber alle gemeint, dieſe ſind wenig, nicht: von ihnen ſind wenig, denn dadurch würde nur von einem Theile derſelben geſprochen (anders iſt es, wenn es z. B. Sall. Jug. 74. heißt: amissis amicis, *quorum plerosque* ipse

necaverat, caeteri formidine fugerant, hier mußte der Gen. ſtehen, denn es iſt zuerſt von dem Verluſte der Freunde überhaupt die Rede, und dann wird geſagt, daß ein Theil derſelben von ihm ſelbſt ums Leben gebracht, der andere geflohen ſey); eben ſo heißt es z. B. Cic. Fin. I, 17.: Si qui (ſ. §. XII, g.) e nostris aliter existimant, *quos* video esse *multos*, hier ſagen wir zwar: deren es viele gibt, im Lateiniſchen durfte aber *quorum* nicht ſtehen, denn es heißt: qui aliter existimant, *ii* multi sunt; durch *ii* werden nämlich alle anders Denkenden gemeint, von den *multis* wird nicht wieder ein Theil genommen, ſie machen vielmehr einen Theil der Unſrigen aus, daher *e* nostris. In den angeführten Fällen geſtattet unſer Sprachgebrauch nichts anderes als den Gen., (oder von), aber da, wo es angeht, anders zu ſprechen, iſt der Gen. das Ueblichſte, z. B. unſerer ſind wenig, wofür wir ſagen können: wir ſind (unſerer) wenig, wie es z. B. Curt. V, 11, 5. heißt: Ex quinque millibus Graecorum *supersumus* pauci, denn die noch Uebrigen werden alle gemeint, nicht ein Theil davon (wir können hier ſtatt: ſind unſerer wenig übrig, ſagen: ſind wir weniger übrig); daher z. B. wie viel ſind Euerer (ſtatt: wie viel ſeyd Ihr), heißen muß: Quot *estis* (wie z. B. Liv. VI, 18.: Quot *fuistis*), weil die, welche ich mit Ihr anrede, alle gemeint werden; wenn hingegen welche angeredet werden, deren ganze Anzahl man nicht wiſſen will, ſondern nur, wie groß die Anzahl derer von ihnen iſt, die dies oder das thun, ſo muß der Gen. ſtehen, z. B. wie viele ſind Euerer, d. h. unter (z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 18.: Primus *inter* conjuratos) oder von Euch, welche dieſe Sprache verſtehen; es läßt ſich hier aufſtellen als mechaniſche

Regel: Wenn nach: wie viel unſerer (u. ſ. w.) der Gen. ſich mit unter (von) vertauſchen läßt, ſo muß er im Lateiniſchen ſtehen; im Gegentheile nicht.

(Uebrigens kommt auch im Lateiniſchen der Gen. vor, wo nicht von einem Theile, ſondern von dem Ganzen geſprochen wird, z. B. Cic. Epp. XV, 4.: Duo sunt aditus, *quorum* uterque claudi potest, nicht bloß einer von ihnen, ſondern (alle) beide; nun hätte hier können ſtehen: *qui* claudi possunt, dann durfte aber zu dem plur. *qui* nicht der sing. *uterque* geſetzt werden — eben ſo iſt es auch mit *neuter* —).

Wenn wie viel auf die Anzahl geht, ſo heißt es *quot* (d. h. wenn vom plur. die Rede iſt, im sing. kann es nicht ſtehen), z. B. Cic. Fin. I, 5.: *Quot* homines tot sententiae; iſt (im plur.) nicht von einer Anzahl die Rede, ſo heißt es *quantum;* z. B. Propert. I, 5, 10.: At tibi curarum *quanta* millia dabit! hier wird nicht nach der Anzahl gefragt, ſondern es iſt ein Ausruf über die Menge; in ſolchem Ausrufe kommt aber auch *quot* vor, z. B. Cic. Tusc. I, 35.: *Quot*, quantas, quam incredibiles hausit calamitates (hier war *quantus* nicht anzubringen, denn in der Bedeutung wie groß, was es im plur. heißt, ſteht es ſchon [quantas], und der sing. quantum konnte nicht gebraucht werden, weil danach das subst. im Gen. hätte ſtehen müſſen, was wegen der andern adject. nicht ging). Wo wir die ausrufende Frage: wie viele? in der Bedeutung: wie wenige, haben, da gebrauchen die Lateiner *quotus quisque*, z. B. Senec. Clem. 6.: *Quotus quisque* accusator (vorher ſteht: quotus quisque *ex* quaestoribus) vacat culpa!

11) Cic. Att. I, 13. heißt es: Nihil erat *absoluti*, es war nichts fertig, oder: es war nichts Fertiges, nämlich vorräthig; wie hier das adject. näher iſt, als das subst., ſo iſt zuweilen das subst. näher, und es ſteht das adject., z. B. Cic. Amic. 23.: Natura nihil *solitarium* amat, die Natur liebt nichts Einſames, ſagt man eher, als: die Natur liebt nichts einſam; es läßt ſich freilich solitarium hier in ſofern auch als subst. betrachten, als man ſagen konnte: natura non amat *solitaria* (ſ. not. 6. die adject. im neutr. plur).

12) Es ſteht in dieſem Beiſpiele hinter nihil expressi noch nihil *eminentis*, wo alſo ein adject. nach der dritten Declination im Gen. ſteht

(ſ. §. 15.); wenn hier der Nom. ſtünde, ſo würde die Gleichförmigkeit der Conſtruction geſtört ſeyn (kämen in einem Satze viele adject. nach der dritten Declination vor, und eins [oder wenige] nach der zweiten, ſo würde man dieſes auch im Nom. laſſen), und dann ſtimmt auch bei dieſem adject. der Gen. nicht mit dem Nom. der Form nach überein; aber auch wenn dies der Fall iſt, kommt er vor, z. B. Liv. V, 3.: Si quidquam in vobis, non dico *civilis*, sed humani esset (wo übrigens der Nom. nicht wohl paſſend geweſen wäre, denn es ſoll nicht ſowohl heißen: wenn in Euch etwas menſchlich, als: wenn in Euch etwas Menſchliches wäre).

13) In dem Beiſpiele: In animis nihil *mixtum* est, kann *mixtum* als adject. und als subst. genommen werden (alſo *mixtum* und *mixti*); dies iſt aber nicht der Fall, wenn es z. B. Cic. N. D. II, 16. heißt: nihil horum est *fortuitum*, wo *fortuiti* nicht ſtehen könnte, denn es iſt ſo viel als: omnia haec non sunt fortuita, ſo daß *fortuitus* hier reines adject. iſt (ohne *horum* konnte man ſagen: nihil est *fortuiti*, es gibt nichts Zufälliges, aber auch: nihil est *fortuitum*, nichts iſt zufällig).

14) Wie hier an, und was not. 10. vorgekommen iſt, unter, durch den Gen. ausgedrückt wird, ſo iſt es auch mit andern Präpoſitionen der Fall: §. IV. iſt ſchon an in einer andern Bedeutung, als die ſo eben erwähnte, angeführt, nämlich: opinio *doloris*, der Gedanke an den Schmerz, es iſt dort gezeigt, wie wohin auch im Gen. liegen kann; was nun von an gilt, das gilt auch von allen Präpoſitionen, die eine Beziehung auf etwas ausdrücken, wie für, gegen, nach, zu, auf, wovon ſchon §. IV. geſprochen iſt (es iſt einerlei, man ſagt z. B. Hoffnung auf Beute, Hoffnung zur Beute [Cic. Att. X, 4. ſteht: hortator *caedis*, Ermunterer zum Morde], Hoffnung nach Beute, Hoffnung der Beute). Mit gegen ſtimmt überein: über, z. B. Cic. Epp. II, 16.: Querela *temporum*, über die Zeiten, ibid. X, 20.: laetitia *litterarum*, Freude über (oder freudige Erwartung auf) einen Brief, Herr über die ganze Erde, ſtatt: der ganzen Erde, wie z. B. Cic. Epp. I, 7.: *facti* judicium facere. Von der Liebe der Menſchen gegen Gott, kann man ſagen: Die Liebe, welche Gott bei den Menſchen hat (ſ. §. IV. über bei); was von bei gilt, das gilt auch von in (ſ. §. IV. über: das Wild des Waldes, ſtatt: in dem Walde), z. B. Tac. Hist. II, 79.: Antiochia *Syriae* caput est, Antiochien iſt die Hauptſtadt in Syrien, oder: Syriens, in iſt hier ſoviel als von, die Hauptſtadt von Syrien (es kommt jedoch auch *in* vor, z. B. Cic. Legg. II, 15.: civitates multae *in* Graecia); Cic. Fin. IV, 8.: vacuitas *doloris*, Freiſeyn von Schmerz; mit von ſtimmt auch überein vor; es iſt einerlei, man ſagt: aus Todesfurcht, oder: aus Furcht vor dem Tode (z. B. Cic. Tusc. I, 11: liberari *mortis* metu), d. h. die von dem Tode herrührt (es kommt vor auch ſo vor, daß es nicht mit von einerlei iſt, z. B. Tac. Germ. 46.: *ferarum imbrium*que suffugium, Zufluchtsort vor); mit bei (zuſammen) ſtimmt auch überein mit, z. B. Plin. H. N. VIII, 6.: Elephantos Italia primum vidit *Pyrrhi* regis bello, d. h. in dem Kriege mit dem Pyrrhus.

15) Die Conſtruction würde auch nicht einmal: aliquid tanquam *pabuli* studii gut erlaubt haben, denn da *aliquid* als subst. ſteht, ſo iſt pabuli mehr adjectiviſch, und hat daher nicht ein subst. im Gen. nach ſich (ſ. not. 7.); aus dieſem Grunde heißt es z. B. Cic. de Or. I, 5.: Quam ob rem mirari desinamus, *quae causa* sit eloquentium paucitatis, denn von *quid causae* konnte der Gen. paucitatis nicht wohl abhangen (ſ. jedoch not. 17.).

16) oder: wie viel Zeit, ſo daß *quod* ſtatt *quantum* ſteht, oder ſtatt *quidquid*, wie es z. B. Senec. Epp. 24. heißt: *Quidquid* transiit *temporis*, periit, ſtatt: (*id*) *tempus*, quod transiit; eben ſo ſteht *idem* für *tantum*, z. B. Cic. Att. VI, 2.: Ista habet *juris idem* quod cae-

terae, und auch *hoc*, z. B. Cic. Div. 8.: *hoc auctoritatis* ad accusandum: hierher gehört auch z. B. Cic. Epp. III, 2.: quoad *ejus* facere potueris, ſo weit du es, oder: ſo viel du davon thun kannſt (eben ſo ſagt man: quoad ejus fieri potest).

17) Ein Theil iſt nicht ſo viel als das Ganze, und alſo auch, an und für ſich, nicht ſo viel werth, daher kommt die Conſtruction mit dem Gen. da vor, wo etwas Verächtliches darin liegen ſoll, z. B. Cic. Cluent. 28.: Summa omnium exspectatio, *quid*nam *sententiae* ferrent leves ac nummarii judices, wie wir ſagen: Nun da bin ich doch neugierig, was da für ein Ding von Beſchluß herauskommen wird, Ter. Hec. IV, 5, 12.: Sed *quid mulieris* uxorem habes? was für ein Stück von Weibsbild, oder: was für ein Weibsſtück haſt du zur Frau? wenn es z. B. Cic. Cat. IV, 10. heißt: Erit profecto inter horum laudes *aliquid loci* nostrae gloriae, ſo konnte *aliquis locus* nicht ſtehen, denn es iſt die Rede nur von: ein Wenig (ein Bißchen, wie man im gemeinen Leben ſagt), ein geringer Theil (und eben weil es hierauf beſonders ankam, konnte der Gen. ſtehen, obgleich noch ein Gen. folgt, ſ. not. 15.).

18) Zuweilen würde der Nom. nicht in die Conſtruction paſſen, z. B. Cic. Cluent. 60.: Cognoscite *id*, *quod oneris* vobis imposuit ea lex; ſo wie die Worte hier ſtehen, ließe ſich freilich ſagen: lernt kennen die Laſt, alſo: *id onus*, quod; da der Satz aber vollſtändig heißt: Cognoscite nunc id quod ad vestrum jusjurandum pertinet, quod vestri judicii (ſ. γ.) est, quod vobis oneris etc., ſo ſteht das pronom. für ſich (alſo als subst.), zunächſt ohne Beziehung auf *onus*, ſo daß es nicht heißt: welche (adject.) Laſt, ſondern: was (subst.) als Laſt, d. h. wie viel an Laſt.

19) In den Redensarten: *ad id loci*, und *eo vecordiae* bezeichnen die pronom. den Ort, daher denn auch *hic* (hier), *quo* (wohin), *aliquo* (irgend wohin), und nach derſelben Analogie die andern Wörter, welche einen Ort angeben, alſo *ubi*, *ubicunque* (*nec usquam* und) *nusquam*, *unde* ſo gebraucht werden, daß die Wörter *locus*, *terra* und *gens* im Gen. nach ihnen ſtehen, z. B. Ter. Phorm. I, 2. 45.: Vidi *hic viciniae*, Hor. Epp. I, 3, 34.: *ubicunque locorum*, Cic. Rab. 37.: *ubi terrarum* sumus? Plaut. Pseud. I, 4, 9.: *nusquam* est *gentium*, Cic. Epp. XI, 1.: *aliquo terrarum* migrare, Plaut. Asin. I, 1, 77.: *unde gentium* (wie wir ſagen: woher des Landes, woher des Weges); dieſe Gen. können zugleich als Verſtärkung hinzugeſetzt werden, wie wir etwa ſagen: wo in aller Welt! Daher ſteht *gentium* auch da, wo nicht vom Orte die Rede iſt, z. B. Ter. Eun. IV, 1, 11.: *minime gentium*, keineswegs, Cic. Epp. XII, 22.: *longe gentium*, ſehr weit entfernt. — Auch die Zeitpartikeln *tum* und *tunc* werden ſo conſtruirt, z. B. Just. 31, 2.: *tum temporis*, ibid. I, 4.: *tunc temporis* (wie *tempus*, kommt in dieſem Falle auch *locus* vor [was aber nicht nachzuahmen], z. B. Ter. Eun. I, 2, 46.: interea *loci*, unterdeſſen, Sall. Jug. 102.: postea *loci*, nachher.

β) Ueber von der Beſchaffenheit.

(ſ. §. 14.)

Es iſt oben (ſ. α, not. 7.) ſchon bemerkt worden, daß der Gen. als ein *adject.* öfters betrachtet werden kann, daher er denn von einer Beſchaffenheit gebraucht wird, und wie man z. B. ſagt: Ein Dankfeſt von zwölf Tagen (z. B. Cic. Prov. Cons. II.): supplicatio *dierum* duodecim, wofür man auch ſagen kann: ein zwölftägiges Dankfeſt, und weil der Gen. abhängig iſt von einem subst. [1]), ſo ſteht er in ſolchem Falle auch da, wo er im Deutſchen nicht gebraucht werden kann, z. B. Curt. VI, 4, 18: Serpens ingentis *magnitudinis*, nicht: eine Schlange einer ungeheuren Größe, ſondern: von einer ungeheuren Größe, d. h.

eine ungeheuer große[2]) Schlange (mit dem pronom. demonstr. läßt ſich der Gen. ſetzen; eine Schlange dieſer Größe[3])). Wie der Gen., ſo ſteht auch der Abl. in dieſem Falle, z. B. Cic. Cael. 31: Semper *magno ingenio* adoleſcentes refrenandi potius a gloria, quam incitandi fuerunt; Gell. N. A. III, 16. heißt es: Cum faceret *eodem* nomine et *ejusdem* argumenti comoediam, wo alſo beide cas. zuſammenſtehen (in der Redensart: Gutes Muthes ſeyn, wird nicht der Gen. ſondern der Abl. geſetzt: *bono animo* eſſe); bei dem Abl. läßt ſich im Allgemeinen denken *praeditus*, begabt, verſehen[4]), was zuweilen dabei ſteht, z. B. Cic. Piſ. 26: Vir ſummo ingenio *praeditus*. Uebrigens iſt es nicht überall einerlei, ob man den Gen. oder den Abl. ſetzt; ſo iſt zwiſchen *ejusmodi* und *eo modo* ein Unterſchied, denn *ejusmodi* heißt von der Art, und *eo modo* auf die Art (bei *eo modo* iſt aber auch *praeditus* nicht ausgefallen)[5]); hier unterſcheidet ſich Gen. und Abl. wie adject. und adverb., daher in manchen Fällen *praeditus* nicht wol fehlen dürfte, ohne daß der Sinn darunter litte, z. B. Cic. Balb. 5: Hunc quisquam incredibili quadam atque inaudita conſtantia *praeditum* foedera ſcientem rupiſſe dicere audebit? Ohne *praeditum* könnte es heißen: er habe mit unerhörter Sinnesfeſtigkeit wiſſentlich Bündniſſe gebrochen, ſo daß der Abl. *conſtantia* als adverb. zu brechen, nicht aber als adject. zu *hunc* ſtände; Cic. Invent. II, 1. ſteht: Ei pueros oſtenderunt multos magna *praeditos* dignitate, fehlte hier *praeditos*, ſo könnte das Würdevolle auch auf das Zeigen gehen: zeigten auf eine würdevolle Weiſe.

Nachtrag: Ueber ſchätzen und kaufen.

Wenn man ſagt: Ich halte ihn für einen Mann von großem Werthe, ſo heißt das: Virum *magni pretii* eum puto; ſtatt: von großem Werthe, ſagen wir auch: von hohem Werthe, jemanden aber, den man von hohem Werthe hält, den hält man hoch; bei dieſem hoch iſt alſo Werth ausgelaſſen, da es aber mit dem ſubſt. Werth im Gen. ſteht, ſo ſteht es auch allein darin, z. B. Cic. Fin. II, 17: *Magni aeſtimabat* pecuniam; im Comparativ ſteht *pluris* (höher und mehr achten, iſt einerlei), z. B. Cic. Off. III, 18: *Pluris* putare, quod utile videatur, quam quod honeſtum, turpiſſimum eſt; im Superlativ ſteht *plurimi*, z. B. Plaut. Bacch. II, 2, 29: *Plurimi* pendere. Auf dieſe Weiſe wird natürlich auch da conſtruirt, wo von einem geringen Werthe die Rede iſt, z. B. Sall. Cat. 12: Sua *parvi* pendere, Cic. Fin. II, 42: Voluptatem virtus *minimi* facit. Bei aeſtimare kommt auch der Abl. von *magnus* vor, z. B. Val. Max. V, 4: *Magno* ubique pretio virtus aeſtimatur (wo *pretio* dabei ſteht; aber auch ohne daſſelbe, z. B.), Cic. Verr. IV, 7: *permagno* aeſtimas.

Was von den Wörtern des Schätzens gilt, das gilt auch von denen des Kaufens, weil es dabei auch auf den Werth

oder Preis (von *pretium*) ankömmt, z. B. Cic. Off. III, 14: *Emit* homo cupidus et locuples *tanti*, *quanti* Pythius voluit, Cic. Att. XIII, 29: constabit *minoris*, wird geringer zu ſtehen kommen, weniger koſten, Cic. Off. III, 12: Vendo non *pluris*, fortasse etiam *minoris*; wenn indeß die Summe geradezu (durch ein subst.[6]) angegeben wird, ſo ſteht der Abl. z. B. Ter. Eun. V, 6, 14: *Emit?* quanti? viginti *minis*; wird die Summe aber nur figürlich angegeben, wodurch der Werth nur im Allgemeinen angedeutet (und auch nicht gekauft, ſondern geſchätzt) wird, ſo ſtehen die subst. des Werthes im Gen., z. B. Catull. V, 3: *unius* aestimemus *assis*, Cic. Epp. V, 10: non *semissis* (von *semi* und *as*) homo, Plaut. Capt. III, 1, 17: neque *teruncii* faciunt[7]).

Regel: Nach den Wörtern des Schätzens ſteht der Gen. (und auch der Abl.), ſo wie auch nach den Wörtern des Kaufens, welche jedoch den Abl. haben, wenn der Preis geradezu angegeben wird.

Anmerkungen.

1) Wie man z. B. ſagt: das Werk einer Stunde, oder: das Werk eines Menſchen. — Wenn es z. B. Liv. VIII, 4. heißt: *plus* ducentorum annorum mos, ſo geht die Conſtruction eigentlich: Eine Sitte von 200 Jahren und drüber, *plus* ſteht alſo nicht abhängig von *mos*, daher nicht im Gen. (über das ausgelaßne *quam* ſ. *a*, Nachtrag).

2) Sall. Jug. 81. heißt es: Romanos esse *injustos*, et *profunda avaritia*, wo alſo das adject. und der Abl. (ſtatt des Gen.) ganz gleich ſtehen (ungerecht, und unerſättlich habſüchtig).

3) In Hinſicht darauf, daß es einerlei iſt zu ſagen: Er iſt von dieſer Größe, oder: dies iſt ſeine Größe, muß hier bemerkt werden, daß neben z. B. *qua* es natura, von welcher Beſchaffenheit du biſt, auch geſagt wird: *quae* tua est natura, welches deine Beſchaffenheit iſt; es ſind dies elliptiſche (ſ. *9.* not. 2.) Redensarten, indem vor dem pronom. relat. das pronom. demonstr. ausgelaſſen iſt (ſ. §. XII, c.), und werden da gebraucht, wo unſer gemäß oder nach ausgedrückt werden ſoll, was ſonſt durch *pro* geſchieht, alſo vollſtändig: Nach der Beſchaffenheit, welche die deinige iſt, wie es z. B. Cic. Epp. III, 3. heißt: *pro* eo, quanti te facio (über dieſen Gen. ſ. Nachtrag), dem gemäß, wie ich dich hochſchätze, d. h. nach meiner Hochachtung gegen dich, wie es z. B. ibid. IV, 10. heißt: reliqua *pro* tua prudentia considerabis, was auch heißen konnte: reliqua, *qua* es prudentia, considerabis, und: reliqua, *quae* tua est prudentia, considerabis, z. B. Cic. Epp. XIX, 9.: *qua* est humanitate Caesar, und Cic. Att. VII, 7.: *quae* tua est humanitas.

4) §. 14. iſt im Allgemeinen der Ablat., wodurch von, wenn es keine Beſchaffenheit mit ſeinem subst. angibt, ausgedrückt wird, ſo erklärt, daß dieſer cas. von der Präpoſition *de* abhinge; dies iſt geſchehen wegen der Uebereinſtimmung in der Darſtellung, denn weil von der Präpoſition ausgegangen, und die Uebereinſtimmung zwiſchen Abl. und Genit., eben in Hinſicht auf die Präpoſition gezeigt worden war, ſo würde der Lernende auf eine ſtörende Weiſe von der aufzufaſſenden Anſicht abgebracht worden ſeyn, wenn neben von zugleich von (begabt) mit geſprochen worden wäre; hierzu kommt noch, daß wenn die Beſchaffenheit von der Art iſt, daß geſagt wird, es entſtehe oder beſtehe etwas woraus, auch *ex* gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. I, 27.: Hoc *e* genere, atque eadem *e* natura est humana mens; auf eben dieſe Weiſe ſteht ibid. II, 3.: qui sunt *ab* eadem disciplina; bei einem Stoffe ſteht der Gen. nie, ſondern die Präpoſition ſ. §. IV. not. 9. b. Es iſt noch zu bemerken, daß der Gen. überhaupt nicht ſteht, wenn das subst. ohne adject. iſt, wir ſagen: Ein Mann von

Kopf, die Lateiner aber nicht: vir *ingenii*, ſondern ingenii *summi*, oder dergl.; gegen dieſe Regel iſt es nicht, wenn z. B. Liv. X, 5. ſteht: induciae *biennii*, weil *biennium* aus dem *subst. annus*, und dem adjectiviſchen Zahlwort *bis* beſteht.

5) Sonſt unterſcheidet ſich, wenn von einer Beſchaffenheit die Rede iſt, der Gen. und Abl. nicht; indeß iſt doch zu bemerken, daß, wenn man nicht ſagen kann: begabt ſeyn, oder haben, der Abl. nicht ſteht, z. B. Cic. Epp. IX, 26.: Non *multi cibi* hospitem accipies (sed multi joci), d. h. nicht: der Gaſt beſitzt nicht viele Speiſe; die pronom. *is* und *qui* ſtehen nicht im Gen. (außer bei modus und genus: *ejusmodi, cujus generis*); wahrſcheinlich deswegen, weil *ejus* und *cujus* in ſofern zu einem, wenigſtens augenblicklichen Mißverſtändniſſe Veranlaſſung geben könnten, als ſie ſich für das pronom. possess. anſehen ließen; auch iſt im plur. der Gen. nicht gerade üblich, ſo heißt es z. B. Plin. H. N. VII, 2.: Gens *stridoris* horrendi, hirtis *corporibus* (Cic. Tusc. V, 1. ſteht jedoch: sin autem virtus famula fortunae est, nec tantarum *virium* est, ut se ipsa tueatur — freilich konnte hier von dem *plur. vires* der sing. *vis* nicht wol ſtehen —); dem Abl. iſt auch da der Vorzug zu geben, wo noch ein subst. im Gen. dazu kommt, z. B. Cic. de Or. II, 74.: fertur incredibili *magnitudine animi* fuisse; es mag auch wol ein adject. nach der dritten Declination, wenn es im Gen. die Form des Nom. hat (ſ. *a.* not. 12.) hier eben ſo vermieden werden, als nach den Wörtern, die eine Menge ausdrücken. — Statt mit ſtruppigen Körpern (*hirsutis corporibus* ſ. vorher), kann man auch ſagen: ſtruppig an Körper, oder: ſtruppig von Körper, wie z. Caes. B. G. VII, 27.: Alces *mutilae* sunt *cornibus* (darüber, daß die Dichter in dieſem Falle den Acc. [bei dem man, wiewohl mit Unrecht, *quoad* ſuppliren will] haben, ſ. §. VII. g).

6) Wenn auch nicht der wirkliche Preis angegeben, ſondern nur geradezu viel oder wenig bezeichnet wird (was mit *pluris* und *minoris* in ſofern nicht der Fall iſt, als es nur in Vergleich mit etwas anderm ſteht, und durch *tanti* und *quanti* wird nur ganz unbeſtimmt das wie viel angegeben), ſo ſteht der Abl., z. B. Hor. Sat. II, 3, 156.: Quanti emtae? *parvo!* (bei *quanti* weiß ich noch nicht, ob es wohlfeil oder theuer iſt, daß es das erſte iſt, wird aber durch *parvo* angegeben), Cic. Verr. III, 39.: Cogis eos plus lucri addere, quam quanti venierant, cum *magno* venissent, Cic. Sext. 26.: Venditum *pecunia grandi.* — Bei *Valere*, gelten, ſteht neben dem Abl. auch der Acc. (in welchem Falle das Wort wie in der Bedeutung: zu bedeuten haben, gebraucht wird), z. B. Varr. L. L. IV, 36.: Denarii dicti, quod *denos* aeris *valebant.*

7) Außerdem kommen bei der Geringſchätzung noch folgende Wörter vor: *pilus*, Haar, *floccus*, Flocke, Faſer, *naucum*, vielleicht mit *nux* verwandt, auch *nihil* (im Gen. *nihili* von der Form nihilum ſ. *a.*). — Hierher gehört auch *lucri* facere, ſich zum Gewinn machen; es ſcheint dabei *aliquid* ausgelaſſen zu ſeyn, denn es kommt vor: *lucrum* facere, z. B. Cic. Verr. III, 38.: Ex vectigalibus publicis *tanta lucra* fecit, ſtatt: *tantum lucri;* nachher iſt der Gen. ſo üblich geworden, daß *lucri* mit *facere* in ein Wort verſchmolz, z. B. ibid. 75.: jam omnem pecuniam *lucrifactam* videtis.

γ) Ueber das ausgelaßne *officium*, *proprium* etc.

Zu dem Falle, wo der Gen. ſteht, ohne daß das subst. da iſt, von dem er abhängt, gehört es auch, daß man ſagt, z. B. Cic. de Or. I, 40: Est *boni oratoris* multa auribus accepisse, multa vidisse, d. h. es kommt einem guten Redner zu, d. h. er muß, es iſt ſeine Sache, ſeine Pflicht, iſt ihm eigenthümthümlich, ſeine Eigenſchaft, wie es z. B. Cic. Off. I, 1.

heißt: Quod est oratoris *proprium*[1]), Cic. Her. IV, 35: *Accusatoris officium* est, inferre crimina (defensoris, diluere, et propulsare; testis est dicere, quid scierit aut audierit, wo alſo officium erſt ſteht, und dann weggelaſſen wird), daher ſtehen die pronom. possess. nicht im Gen. ſondern im Nom., z. B. Cic. Epp. I, 9: Si cujusquam (scl. officium), certe *tuum* (scl. officium) est, Cic. Cael. 12: Erat *meum* veniam petere (Cic. Epp. II, 17. ſteht: *meum* erat *proprium*); auch Zeichen wird ſo ausgelaſſen, z. B. Cic. Epp. I, 11: In navigando tempestati obsequi, *artis*[2]) est, Sall. Jug. 2: frustra niti, neque aliud, se fatigando, nisi odium quaerere, extremae *dementiae* est; jedoch kann in ſolchem Falle auch der Nom. ſtehen, denn es iſt einerlei, man ſagt: es iſt ein Zeichen der größeſten Unklugheit (es verräth die größte Unklugheit, oder: es iſt die größte Unklugheit (nur iſt der Gen. das Gewöhnlichſte)[3]).

Anmerkungen.

1) Hier durfte übrigens proprium nicht fehlen, denn es iſt mehr von einem Eigenthum die Rede, was jemand hat, als davon, was ihm eigenthümlich ſeyn muß, wie in dem andern Beiſpiele: est boni oratoris, nicht ſowohl: bei einem guten Redner iſt das ſo, als: muß das ſo ſeyn, (wo ſeyn und ſeyn müſſen auf eins herauskommt, da fehlt proprium auch wol in ſolchem Falle, z. B. Cic. de Or. I, 15.: quod semper *oratoris* fuit). Eben dieſes Müſſens wegen kann der Gen. ohne *proprium* (u. ſ. w.) nur dann ſtehen, wenn der infinit., und nicht ein subst. dabei iſt, z. B. Cic. Phil. VI, 7. heißt es: *Populi* Romani est *propria libertas*, wo *propria* nicht fehlen durfte, denn der Sinn iſt: das römiſche Volk hat zum Eigenthum die Freiheit, nicht: muß ſie haben (und auch ſelbſt, wenn die Idee des Müſſens in einem Satze mit einem subst. liegen ſollte, ſo darf *proprius* doch nicht fehlen, weil es adject. zu dem subst. iſt, z. B. Cic. Off. I, 4.: Hominis *propria* est veri *investigatio*, der Menſch muß der Wahrheit nachſpüren [was ſich hier ſagen läßt], man kann nicht ſagen: hominis est investigatio); übrigens kommt *proprium* auch bei folgendem infinit. vor, z. B. Cic. Fin. III, 4.: Cum virtutis *proprium* sit, earum rerum, quae secundum naturam sint, *habere* delectum.

Das Zukommen, Angehören, Eigenthum wird, wenn auch nicht gerade von einer Eigenſchaft die Rede iſt, durch den Gen. ausgedrückt, z. B. Liv. VI, 40.: praeter Capitolium atque arcem omnia *hostium* erant, d. h. war in den Händen, in dem Beſitze der Feinde. Es wird übrigens auf dieſe Weiſe nicht ſowohl der Beſitz angedeutet, in welchem jemand überhaupt iſt, ſondern in welchen er gekommen (ſ. über den Unterſchied beim Dat. §. VI. Nachtrag), daher ſteht der Gen. ganz beſonders bei *fieri* (wo der Dat. nicht vorkommt), z. B. Curt. III, 7. 4.: Alexandro nuntius affertur, Myndios, Caunios et pleraque tractus ejus suae *facta ditionis*, ſey unter ſeine Botmäßigkeit gekommen, ſey ſein Eigenthum geworden, oder: gemacht worden, daher denn auch *facere* (das act. von *fieri*) ſo gebraucht wird, z. B. ibid. IV, 4, 19.: mare *ditionis* suae *fecit*.

2) Es liegt hierin auch gleichſam das not. 1. angeführte Müſſen, indem es heißt: dazu gehört; was aber zu etwas gehört, das muß ſeyn (es kommt *signum* auch vor, z. B. Ter. Heant. I, 1, 68.: *animi* est pudentis *signum*, wo *signum* übrigens nicht fehlen durfte, weil kein infinit. dabei ſteht).

3) Hierher gehört in gewiſſer Rückſicht auch, wenn es z. B. Tac. Hist. I, 5. heißt: ut *moris* est (ſtatt: ut *mos* est, wie z. B. Liv. XXXII, 25.

ſteht: *mos* erat pronuntiare) und Cic. Legg. II, 6.: *legis* putavit esse, wie wir ſagen: das iſt Rechtens. — Hier iſt noch zu bemerken, daß ein adject., wenn es mehr auf die Perſon als auf die Sache geht, im Gen. ſteht, ſtatt im Nom. des neutr.; wenn man z. B. ſagt: Den Freund in der Noth zu verlaſſen, iſt ſchändlich, ſo iſt zwar die Perſon, die dies thut, ſchändlich, aber auch die Sache; iſt indeß z. B. von Anmaßung, Wankelmuth u. dgl. die Rede, ſo geht es mehr auf die Perſon, als auf die Sache, daher z. B. Cic. Planc. 39.: Neque enim *inconstantis* puto, d. h. ich halte es nicht für Wankelmuth, oder: für wankelmüthig: es kommt in dieſem Falle aber auch das subst. vor, wie das Beiſpiel aus Sall. Jug. 2.: extremae *dementiae* est (d. h. das iſt ſehr unklug) beweiſt.

δ) Ueber anklagen, verdammen, losſprechen.

Jemanden weswegen oder worüber anklagen, heißt eigentlich accusare *de* (z. B. Cic. Rosc. Amer. 32: *de* veneficiis accusabant); wenn indeß das Vergehen nicht genannt wird, ſondern bloß *crimen* ſteht, ſo wird *de* weggelaſſen, z. B. Nep. Milt. 8: *Crimine* Pario est accusatus, wird aber das Vergehen genannt, ſo iſt das Gewöhnlichſte, weil das subst. *crimine* dabei gedacht wird, den Gen. zu ſetzen, z. B. ibid. 7: Accusatus *proditionis* (wir ſagen auch der Verrätherei angeklagt; die Verrätherei war eben das *crimen Parium*), Caes. B. G. III, 83: *postulavit* Afranium *proditionis* (forderte vor Gericht, oder: belangte); was von anklagen gilt, das gilt auch A) von verurtheilen z. B. (Cic. Phil. II, 23: *de* alea *condemnatus*) Cic. Epp. II, 1: *Condemnabo* eodem ego te *crimine*, Cic. Verr. I, 6: non eorum *facinorum* damnati[1]); B) von losſprechen, z. B. (Cic. Q. Fr. II, 16: *absolvere de* praevaricatione) Cic. Verr. II, 1, 28: *absolutus improbitatis* (Liv. XLI, 19: *liberavit culpae*); da absolvere heißt ablöſen, frei machen von, ſo ſteht auch der Abl. wenn das subst. auch nicht *crimen* iſt, z. B. Liv. II, 8: *suspicione* absolvere (Cic. Att. XIII, 22: *culpa* libero); hierher gehört auch überführen (wonach aber nicht *de*, ſondern *in* folgt, z. B. Cic. Syll. 30: *in* scelere *convictus;* übrigens kann der bloße Abl. nicht vorkommen, weil damit geſagt würde, daß eine Ueberführung wodurch [aber nicht weſſen] ſtattfände) z. B. Cic. Phil. II, 4: Te *convinco amentiae*[2]).

Anmerkungen.

1) Das Wort *caput*, welches von der Todesſtrafe gebraucht wird (wie wir ſagen: das koſtet den Kopf), ſteht, obgleich nicht ſowohl, wenn von einem Verbrechen, als von einer Strafe die Rede iſt, gleichfalls im Gen., z. B. Caes. B. G. III, 83.: *capitis* damnare, jedoch aber auch im Abl., z. B. Cic. Tusc. I, 22.: *capite* damnati, wie denn überhaupt die Strafe, wozu jemand verurtheilt wird, am Gewöhnlichſten im Abl. ſteht; wegen des (Verdammens) wozu, kommt auch *ad* und *in* vor (wie im Deutſchen, ſtatt: jemanden der Läſſigkeit beſchuldigen, geſagt werden kann: jemandes Läſſigkeit anklagen, ſo ſagt man auch im Lateiniſchen: *segnitiam* alicujus incusare).

2) Hierher läßt ſich auch ziehen Cic. Epp. VII, 22.: *furti* recte agere, weil von einem Verhandeln vor Gericht die Rede iſt.

ε) Ueber: es iſt daran gelegen.

Es iſt daran gelegen heißt *interest* und *refert*, wonach (nicht, wie im Deutſchen, der Dat. ſondern) der Gen. ſteht, z. B. Cic. Legg. II, 15: *Civitatum* multarum *interfuit*; der Gen. wird als abhängig von einem ausgelaßnen subst. betrachtet, nämlich von *commoda* oder *negotia*, ſo daß der Satz vollſtändig hieße: fuit *inter commoda* civitatum, woher es kommt, daß das pronom. possess. im Acc. ſteht, z. B. *mea* interest, weil es vollſtändig heißt: est inter *mea commoda*[1]), wie z. B. Cic. Div. I, 38. ſteht: *nostra* nihil[2]) *interest*, Cic. Epp. V, 20: *Tua* nihil referebat[3]).

Anmerkungen.

1) Nicht: inter commoda *mei* (ſ. über das pronom. possess. α. not. 3.), denn *mei*, als der Gen. von *ego*, geht auf mich (auf mein Ich); d. h. auf mein Weſen, *meus* aber auf das, was mir gehört, auf meinen Beſitz; daher iſt z. B. pars *mei* ein Theil von mir (z. B. Hor. Od. III, 30: Non omnis moriar, multaque *pars mei* vitabit Libitinam [multa pars *mea* hieße: mein großer Theil]), aber pars *mea*, mein Theil, ſo iſt der Kopf ein Theil von mir, was ich aber von einer Erbſchaft bekomme, das iſt mein Theil; meine Vortheile ſind alſo nicht die Vortheile meiner, wie z. B. Cic. Epp. I, 7.: imitatio *tui* etwas anderes iſt, als imitatio *tua*, denn jenes ſagt, daß ihn jemand nachahmen ſoll, und dieſes, daß er jemanden nachahmt; ſo heißt es z. B. Cic. Fin. II, 16.: Quam sapientia ardentes amores excitaret *sui*, si videretur, d. h. Liebe zu ſich (wie amor dei ſ. §. IV.), amores *suos* würde heißen: Die Liebe, welche die Weisheit hat, aber nicht: die Liebe, welche man zu ihr hat (jedoch z. B. Ter. Phorm. V, 9, 27. ſteht: Nam neque negligentia *tua* neque odio id fecit *tuo*, wo von dem Haſſe, nicht, welchen er gegen einen andern, ſondern welchen ein anderer gegen ihn hat, die Rede iſt); ſonſt ſtimmt freilich der Gen. mit dem pron. possess. überein, wie *suus* und *ejus* (ſ. §. 25.) beweiſt, weswegen beides zuſammen vorkommt, z. B. Cic. Planc. 10.: Nomen *meum absentis*, mein, des Abweſenden Name, Cic. Rosc. Com. 1.: nunc tabellas *tuas solius* flagitamus (übrigens iſt man noch nicht einig darüber, ob z. B. Cic. Epp. II, 6, 13. nicht auch geleſen werden könne: *tui* unius studio me assequi posse confido, ſtatt: *tuo* unius studio). Eben ſo ſteht auch *ipse* im Gen., wenn es zu dem pronom. possess. als Verſtärkung hinzugeſetzt wird, z. B. *tua ipsius* res, deine eigene Angelegenheit (oder: eben deine Angelegenheit, ſ. §. II, b. not. 2.), was nicht durch *proprius* gegeben wird.

2) Wie viel an etwas gelegen iſt, wird, wenn *tantum* und *quantum* ſteht, auch durch den Gen. (ſ. *β.* Nachtrag) ausgedrückt, z. B. Cic. Epp. V, 9.: *Quanti* id refert; *magnum* und *parvum* ſtehen nicht anders als im Gen. — Das, woran gelegen iſt, ſteht (wie im Deutſchen) im infin., und wenn daß darauf folgt, wird entweder der Acc. c. inf. oder *ut* geſetzt (ſ. §. XVII, L.)

3) Von *refert* kommt das perfect. nicht vor, es ſteht alſo von der Vergangenheit des imperfect., auch wird es nicht bei subst., ſondern nur beim pronom. possess. gebraucht (ſteht übrigens auch allein).

ζ) Ueber: es gereuet, ekelt, verdrießt u. ſ. w.

Zu den Gen. welche von einem ausgelaßnen subst. abhängen, läßt ſich auch der rechnen, welcher nach: es reuet, *poenitet*, ich ſchäme mich, *pudet*, es ekelt, *taedet*, es dauert mich, *miseret*, es verdrießt, *piget*, ſteht; dieſe Wörter,

welche im Lateiniſchen alle impersonaliter[1]) gebraucht werden, haben nämlich das Subject. im Acc. und das Object. im Gen. gerade wie wir auch (nur in dieſem Falle nicht impersonal) ſagen, z. B.: Ich ſchäme mich meiner Thorheit, z. B. Cic. Dom. 29: *Me stultitiae* meae *pudet;* in dem verb. *pudet* iſt enthalten das subst. *pudor* (ſ. aber auch not. 1.), von welchem der Gen. abhängig gedacht werden kann, alſo eigentlich: ich empfinde Schaam über meine Thorheit, welches über durch den Gen. ausgedrückt werden kann[2]) (ſ. *α*, not. 14.); eben ſo iſt in *taedet* das subst. *taedium*, in *miseret*, *misericordia*, in *poenitet*, *poena* (Reue iſt eine Strafe des Gewiſſens), von *piget* gibt es freilich kein subst., da aber Verdruß, Ekel, Schaam und Reue dadurch ausgedrückt wird, ſo hat es nach einer gewiſſen Analogie die Conſtruction der Wörter, welche die genannten subst. enthalten; Beiſpiele: Cic. Att. V, 16: *taedet nos vitae*, Cic. Mil. 34: *eorum nos miseret*, Cic. Att. X, 10: *me poenitet consilii*, Ter. Adel. III, 4, 28: *Fratris me piget*[3]).

Anmerkungen.

1) Hiermit iſt der infinit. nicht ausgeſchloſſen, denn er iſt auch nicht personal., daher heißt es z. B. Just. XII, 6.: *pigere* eum facti coepit (übrigens kommt [was freilich nicht gewöhnlich iſt] beim infinit. auch der Nom. vor, z. B. ibid. XI, 3.: Athenienses *primi* poenitere coeperunt. — Auch bei einem verb. impersonal. hat man ſich einen Nom. zu denken, z. B. *hoc* me *poenitet*, welcher cas. in frühern Zeiten noch vorkommt, z. B. Plaut. Stich. I, 1, 15. ſteht: *conditio* me non poenitet; obgleich nachher der Nom. bei subst. nicht mehr üblich iſt, ſo kommt er doch noch vom pronom. relat. vor, z. B. Cic. Tusc. V, 28.: nihil, *quod* poenitere possit, facere.)

2) Im Deutſchen wird daher auch: ich freue mich, mit dem Gen. conſtruirt, wegen des subst. Freude, z. B. ich freue mich Deines Wohlſeyns, ſtatt: über dein Wohlſeyn.

3) Wir ſagen auch: einer Sache überdrüſſig ſeyn; wie aber der Gen. im Deutſchen nach: bedürftig, werth oder würdig, ſteht, ſo iſt es im Lateiniſchen nicht der Fall, wo der Abl. ſteht, z. B. Sall. Jug. 9.: Vir *dignus avo* suo, Cic. Epp. IX, 15.: *auctoritate opus* est (es kommt auch der Gen. vor); hier iſt *opus est* impersonal., es wird aber auch ſo gebraucht, daß es gleichſam adject. zu dem subst. iſt, welches dann im Nom. ſteht, z. B. ibid. II, 6.: *auctor* opus est, in dieſem Falle iſt im plur. *sunt*, aber *opus* bleibt undeclinirt, alſo: *auctores* opus *sunt* (oder *auctoribus* opus *est*); der etwas bedarf, ſteht im Dat., denn es heißt eigentlich: mir (dir u. ſ. w.) iſt nöthig (nach *indigere*, bedürfen, ſteht neben dem Gen. auch der Abl.). Bei *dignus* kommt auch (wiewohl nicht gewöhnlich) der Gen. vor, was bei *dignari*, würdigen, nicht der Fall iſt; eben ſo haben den Abl. die Wörter: berauben einer Sache (*spoliare*, *privare*, *orbare*), ermangeln, (Mangel haben an) einer Sache (*carere*,) ſich rühmen einer Sache (*gloriari*, weil es eigentlich iſt: ſich mit oder durch etwas rühmen).

η) Ueber die *adject.*, welche den Gen. haben.

Wie das in den im vorigen Abſchnitte angeführten verb. liegende subst. den cas. beſtimmt, ſo iſt es auch bei manchen adject. der Fall, z. B. in begierig, *cupidus*, liegt eine Begierde, in eingedenk, *memor*, eine Erinnerung; wie man nun ſagt: desiderium *tui*, die Sehnſucht nach dir (ſ. *α*, not. 14, und ε,

not. 1.), und memoria *tui*, das Andenken an dich, ſo ſteht z. B. Cic. Pis. 2: *cupidus provinciae*, Cic. Agr. II, 8: *beneficii memor*. Noch paſſender iſt es vielleicht, die adject. geradezu ſelbſt für subst. anzuſehen; wie z. B. *amicus*, Freund, eigentlich ein adject. iſt, z. B. Ter. Hec. III, 5, 29: *animo* esse *amico*, von freundſchaftlicher Geſinnung ſeyn, ſo kann auch *cupidus* als subst. betrachtet werden, in der Bedeutung etwa wie Liebhaber. — Bevor die hierher gehörenden adject. einzeln aufgeführt werden, iſt zu bemerken, daß ſie ſich von allen übrigen dadurch unterſcheiden, daß ſie nicht einen ſo vollſtändigen Sinn geben, daher man ſie adject. *imperfecta* (wie verb. imperfect. ſ. §. XVII, B B.) nennen kann[1]), wenn man z. B. ſagt: dieſer Menſch iſt grauſam, ſo braucht nichts hinzugeſetzt zu werden, der Sinn iſt ſchon vollſtändig; ſagt man aber: dieſer Menſch iſt begierig, ſo iſt der Sinn noch nicht vollſtändig angegeben, weil noch fehlt, wonach er begierig iſt; eben ſo iſt es mit: Dieſer Menſch iſt eingedenk, da fehlt noch, weſſen er eingedenk iſt[2]).

Die hierher gehörenden adject. ſind nun:

A) Die, wie ſchon bemerkt, ausdrücken eine Begierde, alſo *cupidus* (auch *in* — Ueber mearum *rerum*, ſtatt *in* meis rebus, ſ. §. VII, not. 7.), *studiosus (curiosus, incuriosus, securus, socors, anxius, improvidus)*, *aemulus* [Nebenbuhler, alſo subst. wie *amicus*, ſ. oben], *appetens*; dieſes letzte Wort ſollte als partic. des verbi *appetere* den Acc. nach ſich haben, indeß iſt für die particip., außerdem daß ſie als subst. betrachtet werden [z. B. *sapiens* von *sapere* heißt: ein Weiſer] noch zu merken, daß es bei denſelben nicht an und für ſich darauf ankommt, ſie als subst. zu betrachten, denn dies könnte man jedes Mahl, ſondern ſie müſſen, wenn der Gen. darauf folgen ſoll, einen Charakterzug, eine Gewohnheit ausdrücken. (Bei Dichtern und ſpätern Schriftſtellern kommen alle ſolche adject. mit dem Gen. vor, beſonders wenn *animus* dabei ſteht, wodurch Charakterzug ausgedrückt wird), ſo wird z. B. Ovid. Met. I, 322. erzählt, daß bei der Fluth, wodurch Jupiter die Menſchen wegen ihrer Sünden vertilgte, Deucalion und Pyrrha erhalten wurden, weil keiner war: *amantior*[3]) *aequi*, als er, und keine *metuentior*[4]) *deorum*, als ſie, Cic. Planc. 33: *religionum colentes*, Cic. Fin. IV, 13: omnis est natura *diligens sui*, Cic. Off. III, 3: *efficiens utilitatis*, Cic. Quint. 19: *Sui negotii* bene *gerens* (das iſt nicht jemand der ein Geſchäft einmal gut beſorgt, ſondern dem es zur Gewohnheit geworden iſt, alles gut zu beſorgen), Sall. Cat. 5: *patiens algoris*. Zu den partic. können auch gerechnet werden (bei Dichtern und ſpätern Schriftſtellern), die adject. auf *ax*, weil ſie wie die partic. von verb. gebildet ſind, wie *ferax*, von *ferre*, *tenax*, von *tenere*, *capax*, von *capere*, z. B. Plin. Epp. II, 17, 15: *ferax arborum*, nicht: was einmal Bäume hervorbringt, ſondern deſſen Beſchaffenheit

und Natur ſo iſt, daß es Bäume reichlich trägt, Hor. Od. III, 3, 1: *tenax propoſiti*, wo von Grundſätzen die Rede iſt.

B) Zu eingedenk[5] (und nicht eingedenk) gehören alle die adject., welche ein Bewußtſeyn und nicht Bewußtſeyn, ein Wiſſen und nicht Wiſſen, ein Erfahrenſeyn, und nicht Erfahrenſeyn ausdrücken: *conſcius*, *gnarus*, *ignarus*, *neſcius*, *inſcius*, *intelligens*, *peritus*, *imperitus*, *prudens*, *imprudens*, *rudis*; *conſultus*[6]; zu den Wörtern des Wiſſens (und Könnens) gehört auch *adſuetus*, *inſuetus* (übrigens ſteht bei *inſuetus* auch *ad* und der Dat., bei *adſuetus* der Abl. mit und ohne *in*, und bei *conſuetus* der Dat.); ferner läßt ſich hierher ziehen: *alienus*, fremd, z. B. Sall. Cat. 40: non *aliena conſilii*, wiſſend um den Plan; in *alienus* liegt aber auch ein nicht Theilhaben oder nehmen, daher gehören hierher auch die Wörter, welche eine Theilnahme und nicht Theilnahme bezeichnen, alſo: *particeps*, *expers*, *ſocius* (der Genoſſe alſo ſubst.) *conſors*, *exſors*.

C) Welche mächtig oder vermögend (und nicht mächtig und vermögend) ſeyn bezeichnen, alſo: *compos* (*impos*), *potens* (*impotens*); bei *compos* ſteht jedoch auch der Abl.

D) Welche eine Fülle und Fruchtbarkeit (und das Gegentheil davon) bezeichnen, alſo: *plenus*, *refertus*, *inanis*, *inops*, *indigus* (*ferax* iſt ſchon A) erwähnt) *fecundus*, *ſterilis*; übrigens ſteht nach den genannten Wörtern auch der Abl.

E) Welche eine Aengſtlichkeit[7]) Furcht, Beſorglichkeit, Fürſorge oder Sorgloſigkeit bezeichnen, alſo: *trepidus*, *anxius*, *timidus*, *providus*, *improvidus*, *ſecurus*, *curioſus*, *incurioſus*, *ſocors*, z. B. Liv. V, 11: *trepidi rerum* ſuarum; in Rückſicht auf die Beſorglichkeit gehört hierher auch *avarus* (was auch zu den Wörtern der Begierde gerechnet werden kann), *parcus*, und in Hinſicht auf die Sorgloſigkeit, *prodigus*, profuſus (verſchwenderiſch), *incautus* (unvorſichtig); übrigens ſteht bei *anxius* auch *de*, bei ſecurus *de* und *a*, bei curioſus *in* (Abl.) und *ad*, bei incautus, *a*.

Anmerkungen.

1) Man nennt ſie auch adject. *relativa*, weil ſie in Beziehung auf etwas ſtehen, die übrigen ſtehen für ſich, daher adject. *abſoluta* genannt.

2) Darum gehört auch *ſimilis* (ähnlich) und *par* (gleich) hierher, indem hinzugeſetzt werden muß das, womit verglichen wird; übrigens ſ. von beiden Wörtern auch den Dat.

3) *Amans* iſt hier nicht einer der einmal liebt, ſondern dem es zur andern Natur geworden iſt, alſo ſo viel als Liebhaber, wie es z. B. Cic. Tuſc. IV, 12. heißt: aliud *amatorem* eſſe, aliud *amantem*, wo alſo *amans* reines particip. iſt, im Gegenſatz von Liebhaber, was durch *amator* ausgedrückt wird; vorher wird eben ſo zuſammengeſtellt: *ebrietas* und *ebrioſitas*, das erſte drückt aus, wenn jemand einmal berauſcht iſt, das Zweite, wenn das Berauſchtſeyn zur Gewohnheit geworden (wie wir unterſcheiden: ein Betrunkener, und: ein Trunkenbold); ferner heißt es daſelbſt: *iracundia* ab *ira* differt, eſtque aliud *iracundum* eſſe, aliud *iratum*, das erſte bezeichnet jemanden, der ein jähzorniges Gemüth hat, und das andere jemanden, der ein=

mal in Zorn gerathen; wenn z. B. Sall. Cat. 16. ſteht: convicti judiciis, aut pro factis *judicium timentes*, ſo iſt nicht von Charakterzug die Rede; ein *timens judicii*, (wie es z. B. Cic. Red. 2. heißt: Consules modesti, *legum*que *metuentes* impediebantur lege) nimmt ſich nämlich aus Grundſatz in Acht, etwas zu thun, wodurch er ſich ein judicium zuzieht, aber eben weil die hier genannten Menſchen von ſolchem Charakter nicht ſind, ſo haben ſie manches begangen, wofür ſie ein judicium fürchten müſſen (Nep. Epam. 7. heißt es: suorum *injurias ferens*, wo der Acc. wol deswegen ſteht, weil der Gen. *suorum* von dem Gen. *injuriarum* nicht paſſend würde abgehangen haben [ſ. *a.* not. 15.]).

4) Die partic. als adject. gebraucht, ſind der Steigerung fähig, und ſtehen alſo auch im superlat., z. B. Cic. Epp. VIII, 3.: *observantissimus* et studiosissimus nostri.

5) Uebrigens ſteht der Gen. nicht bloß nach den adject., ſondern auch nach den verb., die eingedenk (und das Gegentheil) bedeuten, alſo nach *memini*, *recordor*, *reminiscor*, *obliviscor;* es kommt aber auch der Acc. vor, und, außer bei *obliviscor*, auch *de*. Zu den Wörtern des Erinnerns gehört auch: *venit mihi in mentem*, z. B. Cic. Div. 13.: *illius diei* mihi venit in mentem (Cic. Caec. 19. ſteht jedoch: *veniunt* in mentem *permulta*, wo die Conſtruction mit dem Gen. zweideutig geweſen wäre in Hinſicht auf das neutr. und masc. (ſ. §. XV, Nachtr. a.); hierher gehört auch: jemanden an etwas erinnern, z. B. Sall. Cat. 21.: *admonere egestatis*, es kommt aber auch *de* und der Acc. vor.

6) Wie wir neben: einer Sache nicht kundig, auch ſagen: in einer Sache unerfahren, eben ſo haben die Lateiner *in*, *ad* und *de* bei den genannten adject.; bei *consultus* ſteht auch der Abl. (z. B. *juris* und *jure* consultus, ein Rechtsgelehrter).

7) Auch bei den *verb.* der Aengſtlichkeit ſteht der Gen., z. B. Ter. Adel. IV, 5, 1.: *Discrutior animi* (es ſteht aber auch der Abl.), Cic. Epp. VIII, 5.: Vehementer *animi pendeo*.

8) Der bloße Abl. beſagt etwas anderes, denn wenn z. B. Sall. Jug. 11. ſteht: *irâ* et *metu* anxius, ſo heißt das durch Zorn und Furcht, aber nicht wegen.

9) Ueber den Gen. der Städtenamen auf die Frage wo?

§. 11. iſt ſchon erwähnt worden, daß der Gen. der Städtenamen auf die Frage wo? [1]) wahrſcheinlich von dem ausgelaßnen subst. *urbs* herrührt, wie z. B. Virg. Aen. III, 293: *Buthroti urbs* [2]). — Wie die Städtenamen wird auch *domus* conſtruirt, denn: zu Haus, heißt: *domi* [3]) (wie: zu Rom, *Romae*), z. B. Cic. Verr. II, 1, 19: Tuae *domi*, in deinem Hauſe, Cic. Tusc. I, 22: *alienae* [4]) *domi*, in einem fremden Hauſe; es muß aber: im Hauſe ſo viel ſeyn als: zu Haus, im Gegenſatze von: nicht zu Haus; im Hauſe kann nämlich auch noch ſeyn der Gegenſatz von: nicht im Hauſe, z. B. wenn man ſagt: der Hund iſt auf dem Hofe, und nicht im Hauſe (der Hofhund iſt, ſich auf dem Hofe befindend, zu Haus: aber nicht im Hauſe), das muß heißen: *in* domo oder: *in* aedibus; übrigens ſteht *in* domo, wenn etwas anderes als das pronom. possess. (außer *ejus*) und *alienus* dabei iſt, z. B. Cic. Verr. III, 21: Domus erat nulla, *qua in* domo (bei *totus*, auch ohne Präpoſition, z. B. ibid. I, 26: clamor fit *tota* domo — über *totus* bei Ländern ſ. not. 1. —), denn hier paßt nicht zu Haus; daher ſteht auch *in* domo, wenn der Name des Beſitzers hinzugeſetzt wird, z. B. Tac. Ann. I, 39: *in* domo *Germanici* (inſofern indeß hier

davon geſprochen wird, wo jemand zu Haus iſt, kommt auch *domi* vor, z. B. Cic. Phil. II, 29: *Domi* Caesaris [wenn noch etwas bei *domus* ſteht, ſo findet ſich auch *in* domo, z. B. Nep. Alc. 3: *in* domo *sua*, Cic. Att. II, 7: *in* domo *Caesaris* — bei *se tenere* ſteht ſowohl *domo* als *domi*]). Auch *humus*, Erde, wird ſo conſtruirt, z. B. Cic. Cat. I, 10: *humi* jacere (wie wir ſagen: zu Boden liegen); ſteht bei *humus* noch etwas, ſo wird nicht der Gen., ſondern der Abl. mit und ohne Präpoſition geſetzt, z. B. Propert. III, 16: *in dura* ponere *humo*, Ovid. Art. II, 338: *nuda* jacere *humo;* das Wort *rus*, Land (im Gegenſatz der Stadt), ſteht auf die Frage wo? im Abl. (auf die Frage wohin? ſtehen die Wörter *domus*, *humus* und *rus* wie Städtenamen ſ. §. 11. — Wie vor einem Worte, welches nach einem Städtenamen ſteht, die Präpoſition nicht gebraucht wird [Romae, capite Italiae, nicht *in* capite], ſo fällt ſie auch in folgender Verbindung weg, z. B. Cic. Tusc. III, 15: Levationem autem aegritudinis *in* duabus rebus ponit, *avocatione* a cogitanda molestia, ibid. 17: traducis cogitationes meas ad voluptates. *quas?* nicht: *in* avocatione, und *ad* quas?] —).

Anmerkungen.

1) Wenn es z. B. Sall. Jug. 33. heißt: Romae *Numidiae*que (ein Land), ſo iſt das nicht nachzuahmen. — Wenn *totus* oder *cunctus* bei einem Lande ſteht, ſo wird die Präpoſition gewöhnlich weggelaſſen. —

2) Sall. Jug. 12. ſteht (was nicht gewöhnlich iſt): in oppido *Thermida.* — Zu dem ausgelaßnen *urbs* läßt ſich auch ziehen, das in der Redensart, z. B. Cic. Phil. I, 7.: ad *Opis* ausgelaßne *aedes* oder *templum* (über *ad* in der Bedeutung bei ſ. §. VII, h.). — Auf gleiche Weiſe wird (nach griechiſcher Art und [wahrſcheinlich] daher gewöhnlich nur bei ausländiſchen Namen) *filius* (*filia*) bei dem Namen des Vaters zuweilen ausgelaſſen, z. B. Liv. XXVIII, 12.: Hasdrubal *Gisgonis*; übrigens darf man ſo nicht ſprechen, wenn von jemandem zum erſten Male, z. B. in der Lebensbeſchreibung deſſelben, die Rede iſt, ſondern nur da, wo ſeiner im Laufe der Erzählung Erwähnung geſchieht, wo der Name des Vaters hinzugeſetzt wird, um ihn (den Sohn) vom andern gleiches Namens zu unterſcheiden. — Der Gen. bei Städtenamen ließe ſich aber auch ſo erklären: Cic. Sext. 16. heißt es: Nullum *Italiae* municipium, d. h. kein Municipium Italiens, aber auch in Italien, eben ſo heißt nun, was darauf folgt: nulla *Romae* societas, keine Geſellſchaft Roms, aber auch: in Rom, und ſo wurde nun der Gen. überhaupt üblich auf die Frage wo? wo auch nicht geſagt werden kann: weſſen? (Wenn ein Wort ausgelaſſen iſt, wie z. B. in ad Opis, ſo nennt man das *ellipsis* [von ἐκ und λείπω], das Gegentheil davon iſt *pleonasmus* [von πλέον, mehr, nämlich als nöthig iſt, d. h. zu viel], wo ein Wort zu viel ſteht, z. B. wenn, was hier und da vorkommt, geſagt wird: *quoque etiam;* wenn daſſelbe mehrfach ausgedrückt wird, ſo nennt man es Tautologie [von ταῦτα]; hierher gehört in gewiſſer Rückſicht auch der Fall, wo zwei subst. ſtatt eines adject. und subst. ſtehen, z. B. Virg. Georg. II, 92.: *Pateris* libamus et *auro*, ſtatt: *aureis* pateris, dies nennt man *hendiadys* [eins durch zwei]).

3) Wie in dem Deutſchen: zu Haus, nicht allein vom Hauſe, ſondern auch von der Heimath überhaupt, im Gegenſatz von der Fremde, gebraucht wird (wir ſagen: bei mir zu Haus, d. h. in meinem Vaterlande), ſo ſteht *domi* auch im Lateiniſchen, in welchem Falle der Gegenſatz, *bellum* oder *militia*, auch im Gen. ſteht, z. B. Cic. Planc. 33.: qui *belli*, qui *domi* de patria bene meruerunt, Cic. Tusc. V, 19.: Quorum virtus fuerat

*domi militiae*que cognita (d. h. im Kriege und im Frieden; es kommt aber auch *pax* vor, z. B. Senec. Ir. 12.: Iraque nec in *pace* nec in bello bona unquam fuit, hier konnte *domi* nicht wol ſtehen, weil die *ira* nicht ein zu Haus hat, und weil auch hinterher ſteht: *Pacem* enim similem belli efficit). — Zu Waſſer und zu Lande heißt z. B. Sall. Cat. 13.: *terra mari*que. —

4) Andere adject. kommen ſo nicht vor, weil, wenn man z. B. ſagt: im ganzen Hauſe, nicht darin liegt (was, wie geſagt, die Hauptſache iſt): zu Haus; nun heißt zwar z. B. im väterlichen Hauſe, ſo viel als: beim Vater zu Haus, man ſagt aber doch nicht *domi paternae* (*alienus* ſcheint deswegen ſo in Gebrauch gekommen zu ſeyn, weil es den reinen Gegenſatz von eigen macht, wie nun: im eigenen Hauſe, ausgedrückt wird, ſo wird auch: im fremden Hauſe, ausgedrückt.

§. VI.

b) Vom *Dativ.*

a) Der Dat. ſteht, wie §. IV. gezeigt iſt, auf die Frage wohin? es kommt bei dieſem cas. alſo überhaupt auf eine Beziehung auf etwas an, welche im Deutſchen durch zu, für, gegen[1]), ausgedrückt wird, z. B. zu Hülfe kommen, z. B. Nep. Thras. 3: venire *auxilio*, eben ſo: zur Hülfe ſeyn, z. B. ibid. Att. 11: esse *auxilio*; durch *esse* wird auch unſer gereichen ausgedrückt, z. B. Cic. Verr. III, 62: Desinant amici ejus dictitare, quae *detrimento, maculae, invidiae, infamiae esse* nobis[2]) possint[3]), ſo auch z. B. Sall. Jug. 11: *honori* ducitur, wo *esse* ausgelaſſen iſt[4]); mit gereichen ſtimmt überein dienen, was auch durch *esse* gegeben wird, z. B. Cic. Verr. VI, 19: *argumento* est[5]); mit gereichen ſtimmt ferner überein: wozu machen oder anrechnen, d. h. machen daß etwas wozu gereicht, z. B. Just. VIII, 1: *Crimini dare,* Cic. Epp. VII, 6: *vitio vertere,* d. h. zum Verbrechen machen, zum Fehler anrechnen (wohin kehren, heißt, machen, daß es wohin geht oder gerichtet iſt und reicht); über für und gegen bedarf es keiner Beiſpiele, denn es wird ſtatt ihrer auch im Deutſchen der Dat. gebraucht, z. B. das iſt nützlich für[7]) mich, d. i. mir nützlich, er iſt gütig gegen mich, d. i. mir gewogen.

Nachtrag. Mir iſt, das iſt ſo viel als: ich habe[8]); in dieſem Falle ſteht natürlich das, was ich habe, im Nom., z. B. ich habe den Namen . . . d. h. mir iſt der Name . . ., *mihi est nomen . . .,* z. B. Cic. Tusc. IV, 11: *ei* morbo nomen *est avaritia*[9]). In dieſer Hinſicht ſtimmt der Dat. mit dem Gen. überein, wie das §. V, γ, not. 1. angeführte Beiſpiel: *hostium* erat, war in den Händen der Feinde, gehörte den Feinden, die Feinde hatten es, beweiſt; der Gen. ſteht in dieſem Falle übrigens mehr, wie ſchon (beim Gen.) bemerkt worden, wo davon die Rede iſt, daß etwas in den Beſitz jemandes gekommen (mehr: inne haben, als: bloß haben), wenigſtens iſt da der Dat. nicht üblich, wiewohl von einem Beſitze überhaupt auch der Gen. vorkommt, z. B. Cic. Fin. V, 9: Sua cujusque *animantis*[10]) natura est; es kann der Gen. da ſtehen, wo mehr davon, was

einer Sache eigenthümlich, als was ihr Eigenthum iſt, geſprochen wird, und es iſt dies alſo etwas Aehnliches, als wenn *proprius* mit dem Gen. ſteht, wie das §. V, γ, not. 1. angeführte Beiſpiel: *hominis propria* est veri investigatio, dem Menſchen iſt eigenthümlich, beweiſt; übrigens ſteht bei *proprius* auch der Dat.[11]); z. B. Ter. Andr. IV, 3, 1: Nihilne *proprium cuiquam* est, wo es indeß mehr Eigenthum als eigenthümlich iſt. — Das Wort *alienus* (einem andern zugehörig) fremd, zuwider, nicht paſſend, ſteht nicht, wie im Deutſchen, mit dem Dat., ſondern mit *a* (etwas anderes iſt von dem erſten verſchieden und getrennt), z. B. Ter. Heaut. I, 1, 25: *a* me *alienum* (es wird aber *a* auch weggelaſſen); *similis*, ähnlich, (und *contrarius*, entgegengeſetzt) hat neben dem Dat. auch den Gen. bei ſich (eine Regel, daß der Gen. bei innerer, und der Dat. bei äußerer Uebereinſtimmung ſtehe, läßt ſich nicht durchführen).

b) Mit wohin, wozu, woran ſtimmt auch, wie ſchon §. IV. bemerkt iſt, überein: bei, daher iſt hinzufügen u. beifügen eins, und wie in ſolchem Falle im Deutſchen ſowohl der Dat. als die Präſition ſteht (z. B. einer Sache beimiſchen, und zu einer Sache miſchen), ſo iſt es auch im Lateiniſchen, z. B. Cic. Fin. II, 6: *adjungere ad* honestatem, und Cic. Epp. V, 7: *sibi adjungere*[12]) Virg. Georg. III, 455: medicas *adhibere* manus ad vulnera, Cic. Agr. II, 18: manus *vectigalibus adhibere*[13]) (jedoch iſt bei *adhibere*, wenn es gebrauchen, anwenden heißt, der Dat. das Gewöhnlichſte, z. B. Cic. IV, 27: remedia *morbis adhibere*, bei den Krankheiten). Es wird aber im Lateiniſchen an und bei durch den Dat. ausgedrückt, wo es im Deutſchen nicht geſchieht, z. B. Just. XXIII, 1: Spartani a primis annis *duritiae, parsimoniae*que *adsuescebant*, Nep. Pelop. 4: Pelopidas omnibus *periculis adfuit*[14]), war bei allen Gefahren. Zu bei gehört auch mit (mit mir, und bei mir, iſt einerlei), daher wird *con*jungere (und auch *co*haerere) wie *ad*jungere mit (*cum* und) dem Dat. conſtruirt (Cic. Rosc. Amer. 47. ſteht: Se *ad* eos jungere, und Suet. Jul. 31: jungere mulos *ad* vehiculum, in welchem letzten Beiſpiele eine andere Conſtruction nicht wol zuläſſig wäre), z. B. Cic. N. D. II, 6: *pietati con*juncta justitia est; eben ſo ſtehen die Wörter zuſammenſtellen od. vergleichen (componere, conferre, comparare) und übereinſtimmen (congruere, consentire, convenire) mit dem Dat. z. B. Cic. Or. 14: parva *magnis conferre*, Plin. Epp. V, 1: non *convenit moribus* meis.

Nachtrag A) Wenn z. B. Cic. Parad. 3. ſteht: *bonis* est quaerendum, d. h. die Guten müſſen ſuchen, oder haben zu ſuchen (denn *esse* mit dem Dat. heißt haben ſ. Nachtrag zu a)), ſo iſt eigentlich eine Zweideutigkeit darin, indem es (nicht allein ſtatt: *a* bonis [was natürlich auch geſagt wird] ſteht, ſondern) auch heißen kann: es iſt zu ſuchen für die Guten; auf eben die

Weiſe wird auch das partic. perf. pass. gebraucht, z. B. Ovid. Pont. II, 7: *quaesita* est gloria *multis*, d. h. von vielen, ſo auch das verb. finit., z. B. Cic. Off. I, 38: honesta *bonis quaeruntur*, von den Guten wird geſucht, d. h. die Guten ſuchen; es heißt alſo z. B. *Platoni dictum* est, ſowohl Plato hat geſagt, als auch: dem Plato iſt geſagt.

B) Bei den Interjectionen *vae!* und *hei!* wehe! ſteht, wie im Deutſchen, der Dat., welcher auch zu *ecce*, ſiehe! geſetzt wird, z. B. Virg. Aen. III, 477: *Ecce tibi!* ähnlich gebrauchen wir den Dat. der zweiten Perſon, wenn wir z. B. ſagen: Da entſtand dir mit einem Mahle ein Gepolter, oder: Da war ich Dir denn aber doch ſo erſchrocken (über *ecce* ſ. auch §. VII.).

Anmerkungen.

1) Daß auf dieſe Fragen auch der Gen. ſteht (ſ. §. V. not. 14.) rührt von der §. IV. auseinandergeſetzten Uebereinſtimmung zwiſchen beiden cas. her; hier iſt nur noch zu bemerken, daß der Gen. auf die genannten Fragen nach *subst.* ſteht, der Dat. aber nach *adject.* und *verb.*; jedoch geht aus der genannten Uebereinſtimmung gleichfalls hervor, (und iſt durch Beiſpiele gezeigt, wie: *illi* pater es, ſ. §. IV. not. 8.) daß auch bei subst. der Dat. ſtehen kann, z. B. (Liv. IV, 48.: *Decemvir legibus* scribendis, für die zu entwerfenden Geſetze, und: der zu entwerfenden Geſetze, iſt einerlei) Cic. Tusc. V, 41.: nostris *doloribus* alia nulla potuit inveniri *levatio*.

2) Hier ſteht Sache und Perſon im Dat., zuweilen iſt aber ein Unterſchied zwiſchen dem Dat. und der Präpoſition, z. B. bei antworten ſteht die Perſon im Dat., die Sache aber mit der Präpoſition, z. B. Cic. Caec. 30.: Quid *mihi* respondetur *ad* illud? (wenn *respondere* entſprechen heißt, ſo ſteht auch die Sache im Dat., z. B. Cic. Or. 12.: ut verba *verbis* respondeant; daſſelbe iſt der Fall, wenn die Sache ohne Perſon ſteht, z. B. Cic. Cael. 10.: Perfacile est, *isti loco respondere*, auf jenen Punct); ein ähnlicher Unterſchied iſt zwiſchen: dare epistolam *alicui*, und *ad aliquem*; das erſte heißt: jemandem einen Brief zur Beſorgung (alſo nicht an ihn) übergeben, das zweite aber: an jemanden ſchreiben, z. B. Cic. Cat. III, 5.: Volturcius litteras *sibi* a Lentulo *ad* Catilinam *datas* esse dicebat; übrigens muß der, welchem der an ihn geſchriebene Brief zugeſtellt wird, im Dat. ſtehen, wenn bloß vom Zuſtellen (was auch *reddere* heißt) und nicht vom Schreiben die Rede iſt, z. B. Cic. Epp. VIII, 2.: Qui has litteras *tibi dedit*, d. h. dir zugeſtellt hat. — In dieſem Falle unterſcheidet ſich *in* von *ad* ſo, daß *ad* freundlich, *in* aber feindlich iſt, denn: *in* Catilinam hieße: wider den Catilina, wie z. B. Ciceronis orationes *in* Catilinam; *ad* kann indeß auch da gebraucht werden, wo von etwas Feindlichem die Rede iſt, z. B. Liv. XXI, 47.: *ad* hostes contendere (wo *ad* freilich immer nur zu heißt; eben ſo wird *in* hostes geſagt).

3) Hierher kann auch gezogen werden z. B. Cic. Verr. II, 1, 19.: abstulit magno *cum* gemitu civitatis, zum großen Jammer---, Liv. XXXI, 7.: *cum* summa clade nostra, zu unſerm größten Schaden (es ſteht aber auch der Dat., z. B. Caes. B. G. V, 45.: Si reipublicae *commodo* facere posset). — Obgleich in dem Beiſpiele: magno *cum* gemitu nicht eigentlich von einer Geſellſchaft die Rede iſt (ſ. §. 17.), ſo ſteht doch *cum*; eben ſo ſagt man z. B. Cic. Inv. I, 39.: magna *cum* cura, u. dgl. (*cum* ſo zwiſchen das adject. und subst. zu ſetzen, iſt in dieſem Falle das Gewöhnlichſte); indeß iſt hier auch kein Werkzeug, ſondern immer mehr eine Geſellſchaft: magno *cum* gemitu iſt gleichſam, wie wir z. B. ſagen: bei Trommelwirbel und Pfeifenklang, d. h. damit begleitet, wie z. B. Liv. XXIX, 27.: milites *cum* ingenti tumultu in terram evasisse (bei Ausrücken mit Soldaten wird häufig, aber nur

wenn ein adject. dabei ſteht, *cum* weggelaſſen, z. B. Caes. B. G. II, 19.: Caesar ſubſequebatur omnibus copiis). — Man ſagt zwar z. B. Cic. Phil. II, 29.: *cum* ſica inventus, denn er hatte einen Dolch bei ſich; ſteht aber ein partic. bei dem ſubſt., ſo wird *cum* nicht geſetzt, z. B. Senec. Controvers. 1.: Venit *demiſſa* barba, denn dies iſt nun Participialconſtruction [es ſteht dabei: capilloque *deformi*, was auch als Participialconſtruction angeſehen werden kann, ſ. §. XIV.]; ſtatt z. B. ſummo *cum* gaudio, kann man ſagen: ſummo gaudio, aber in: magno *cum* gemitu würde *cum* nicht weggelaſſen werden können, eben ſo wenig wie z. B. Cic. Fin. II, 11.: vivere *cum* intelligentia, oder Cic. Epp. XV, 4, 10.: *cum* dignitate regnare, der bloße Abl. hieße durch, was hier von mit verſchieden iſt. (Wenn es z. B. Cic. Sext. 13. heißt: Quid *hoc* homine facias? was willſt du mit dem Menſchen machen? ſo iſt dies keine Geſellſchaft, denn es iſt nicht davon die Rede, was er mit dieſem Menſchen zuſammen vornehmen will; es iſt aber auch kein Werkzeug, ſondern ſo viel als: was ſoll nun daraus werden, ſtatt: was ſoll mit ihm werden, und dafür kann man ſagen: was ſoll ihm geſchehen, wie es Cic. Caec. 11. heißt: quid *huic* homini facias?). — Hier kann auch angeführt werden: mit einer Sache prahlen (ſich einer Sache rühmen), wo, weil keine Geſellſchaft iſt, *cum* nicht ſteht, z. B. Caes. B. G. I, 14: *victoria* gloriari, gewöhnlicher iſt aber *de* (weil der Ruhm woher genommen wird), z. B. Cic. Vat. 12.: *de* divitiis gloriari (da es einerlei iſt, man ſagt: ſeinen Ruhm woher nehmen, oder: ſeinen Ruhm worin finden, ſo ſteht auch *in*, wie wir ſagen: eine Ehre worin ſetzen).

Mit wird auch durch *per* gegeben, denn z. B. *per* vim heißt: durch Gewalt, und mit Gewalt: zuerſt bedeutet *per* durch etwas hin, ſowohl vom Orte, als von der Zeit (während, daher z. B. Cic. Inv. I, 16.: *per* principium, in [zu] Anfange [wie z. B. Cic. Roſc. Amer. 46.: Inde vix ter *in* anno audire nuntium poſſunt], Liv. XXVIII, 21.: *per* modica intervalla, in mäßigen Zwiſchenräumen, iſt von der Zeit und vom Orte); ſo heißt z. B. *per* populationem, während oder bei der Verheerung, was nun bei der Verheerung zu Grunde geht, das geht auch durch dieſelbe zu Grunde, ſo daß ſie ſo zu ſagen das Mittel oder Werkzeug iſt; bei Perſonen ſteht nun jedes Mal *per* (ſ. §. 18.), bei Sachen aber auch der Abl. (wo in manchen Fällen *cum* ausgefallen gedacht werden kann); ſo heißt es z. B. Liv. VII, 20.: *per* populationem Romanos laceſſierant (Cic. Epp. XII, 3. ſteht: te nulla laceſſivimus *injuria*, und in demſelben cap. am Ende: *populatione* peragrare fines allenfalls ſtatt: *cum* populatione, wie [ſ. oben] *cum* tumultu); hier wird mehr durch *per*, als durch den Ablat., das Mittel angegeben, durch den Abl. mehr die Art und Weiſe; damit ſoll aber nicht geſagt werden, daß nicht vom Mittel, neben *per*, auch der Abl. zu gebrauchen ſey, z. B. Sall. Jug. 23.: *per* vim aut *dolis* tentare, ſein Mittel war nicht allein Liſt, ſondern auch Gewalt; eben ſo ſteht ibid. 4.: *per* latrocinia potius, quam *bonis artibus*, Liv. VIII, 2.: non *foedere*, ſed *per* deditionem. Uebrigens liegt es wol in der Natur der Sache, daß da, wo durch mehr während oder unter iſt — (man ſagt ganz gleichbedeutend: während dieſer Zeit, und unter dieſer Zeit, wie z. B. Nep. Att. 12.: *ſub* ipſa proſcriptione, gerade zur Zeit der Verbannung, ſ. not. 12. Statt unter ſagt man auch über, was vom Orte durch *per* gegeben wird, z. B. Cic. Att. X, 10.: iter in Germaniam *per* Illyricum feciſſe; bei Städten wird über durch den Abl. gegeben [denn es iſt nicht nöthig, daß gerade durch die Stadt gegangen wird], z. B. Cic. Epp. X, 9.: *Vienna* equites mille via breviore praemiſi). — *per* mehr gebraucht wird, als der Abl., z. B. Liv. X, 35.: Etiamne circumſedebimur in caſtris, ut fame *per* ignominiam, quam ferro, ſi neceſſe eſt, *per* virtutem moriamur? Hier iſt der Hunger und das Schwerdt mehr, ſo zu ſagen, das Mittel oder Werkzeug des Todes, als die Schande und die Tapferkeit; die Schande und die Tapferkeit werden nicht, wie der Hunger

und das Schwerdt, als die Veranlaſſung zum Tode angeſehen, ſondern geſagt, daß die eine Todesart unter oder in Schande, die andere aber während des tapfern Fechtens eintreten würde, wo *per* alſo, wie geſagt, eigentlich während ausdrückt, es iſt ſo viel als: der Tod iſt mit Schande oder mit Ehre verbunden, wie es z. B. Cic. Her. IV, 43. heißt: Cum possis *cum* summa virtute et honore interire, malle *per* dedecus et ignaviam vivere; wenn es z. B. Liv. X, 44. heißt: Quarum urbium *per* excidia militem locupletare *praeda* possent, ſo iſt ſowohl die Zerſtörung der Städte ein Mittel zu bereichern, als die (eben bei der Gelegenheit gemachte) Beute, aber beide Wörter könnten, ohne durch und verbunden zu ſeyn, nicht im Abl. ſtehen; Beute iſt das Mittel zu bereichern, und ſteht deswegen im Abl., zu der Beute iſt die Zerſtörung das Mittel, da aber nun ſchon ein Abl. da iſt, ſo ſteht das andere Wort mit *per;* nun iſt es aber paſſender, wenn *per* bei excidia ſteht, als bei praedia, denn die Beute wird bei dem Zerſtören gemacht (abgeſehen davon, daß die Zerſtörung nicht unmittelbar das Mittel zu bereichern iſt). — *Per* wird auch beim Schwören gebraucht, z. B. *per* Jovem, beim Zeus (es liegt darin eine Beſtätigung der Ausſage durch die Gottheit); es wird auch geſagt: *Jovem* jurare, wo *per* ausgelaſſen zu ſeyn ſcheint. — Oben wurde bemerkt: daß durch und in einerlei ſeyn könnte, ſo ſagt man z. B. Nep. Regg. 3.: *morbo* perire, oder ibid. Them. 10.: *morbo* mori, in (an) einer Krankheit ſterben, ſtatt: durch eine Krankheit umkommen; eben ſo auch: *bello* perire, im Kriege, oder durch den Krieg umkommen; hier braucht *in* nicht zu ſtehen, weil, wie geſagt, ſich auch durch ſagen läßt; wenn es daher ibid. heißt: *in* proelio occisus est, ſo konnte *in* nicht fehlen, weil man nicht wol ſagen kann: er iſt durch die Schlacht getödtet (wenn auf der Negation der Ton liegt, ſo darf ſie natürlich nicht fehlen, z. B. Cic. Rosc. Amer. 28.: in caede atque *ex* caede vivunt); indeß ſteht *bellum* ſo, daß *in* fehlt, wenn man auch nicht ſagen kann durch, z. B. Cic. Senect. 10.: Sed tamen hoc queo dicere, non me equidem iis esse viribus, quibus aut miles *bello* Punico fuerim; hier iſt jedoch *in* inſofern nicht nöthig, als von einer Zeit die Rede iſt: zur Zeit des puniſchen Krieges; bei *tempus* iſt aber *in* nicht gerade erforderlich, weil *tempore* an und für ſich nichts anderes heißt, als: in der Zeit. Daher *hoc tempore*, zu dieſer Zeit (wenn Zeit mehr ſo viel iſt als Zeitumſtände, ſo kommt *in* vor, z. B. Cic. Verr. II, 1, 13.: *in* ejusmodi tempore [*in* tempore heißt: bei Zeiten]), daher auch z. B. Cic. Att. 23.: *eo die*, an dem Tage, Cic. Epp. X, 18.: *diebus* octo, in (oder nach) acht Tagen (Cic. Mil. 5. ſteht erſt: ille dies *in* quo, und dann: aut ille, *quo*). Was von der Zeit gilt, das gilt auch vom Orte, daher: *hoc loco*, an dieſem Orte, wenn es z. B. Cic. Caec. 17. heißt: qui omnino *in* eo loco, unde se dejectum esse dicit, nunquam fuit, ſo wird das Darin beſonders hervorgehoben, im Gegenſatze des Heraus; daher heißt: *in* loco, auf der Stelle, ſo daß man nicht erſt aus ſeiner Stellung herausgeht — ähnlich iſt es mit: *in* tempore, bei Zeiten. — Uebrigens kommt auch ſonſt *in* vor, z. B. Cic. Verr. V, 32.: *in* eo loco, beſonders wenn ein adject. bei *loco* ſteht, z. B. Cic. Pis. 38.: *celeberrimo in* loco — gewöhnlich ſteht die Präpoſition ſo zwiſchen adject. und subst. —); auch bei *via* bleibt *in* weg, z. B. Cic. Cat. II, 4.: Aurelia *via* profectus est; es heißt nämlich *via* im Abl. an und für ſich nichts anderes, als auf dem Wege, wenn gehen und dergleichen dabei ſteht, iſt es aber ein anderes Wort, ſo ſteht *in*, z. B. Cic. Mil. 6.: Caedes, quae *in* via Appia facta esset, *in* qua Clodius occisus fuit, wenn hier (nicht Appia dabei ſtände, und) die Präpoſition fehlte, ſo hieße *qua:* auf welche Weiſe, wie: *qua ratione*, z. B. Ter. Hec. II, 1, 16.: *qua via* captent te; was von *via* gilt, das gilt auch von *liber*, wo der bloße Abl., eben weil es ſich von ſelbſt verſteht, in dem Buche heißt, daher z. B. Cic. Tusc. I, 10.: *primo libro* (ibid. IV, 2. ſteht auch *epistola* ſo: quod laudat *epistola quadam*); es kommt aber auch *in* vor, z. B. Cic. Her. II, 24.: tractavimus *in* hoc libro.

Statt in, von einem Zuſtande, gebrauchen wir faſt gewöhnlich bei, z. B. in oder bei einer ſo großen Armuth, die Lateiner aber nur in, z. B. Senec. Brev. 10.: *in* tanta temporum fuga.

4) Da *mihi est* ſo viel iſt als *habeo* (ſ. Nachtrag), ſo iſt: es gereicht mir zur Ehre, ſoviel als: ich habe Ehre davon.

5) Hierher gehört auch z. B. Liv. II, 9.: *oneri* ferendo *esse*, tauglich (ſtimmt überein mit dienlich), paſſend (im Stande) zum Tragen einer Laſt; übrigens wird in dieſem Falle auch der Gen. geſetzt, wenn es mehr dienlich, als im Stande ſeyn iſt, z. B. Liv. V, 3.: dissolvendae tribunitiae *potestatis* esse, dienen zur Auflöſung (über das partic. ſtatt des subst. ſ. §. 31.); ferner gehört hierher z. B. Cic. Man. 7.: ipsorum res *curae* vobis *esse* debent, zur Sorge ſeyn, wofür wir ſagen: am Herzen liegen, weswegen bei *curae* oft noch *cordi*que ſteht.

6) Gerade wie es z. B. Ter. Eun. II, 1, 29. heißt: *dono* dare (eben ſo: zum Geſchenke ſchicken, kaufen, erhalten).

7) In dieſem Falle kann für nicht durch *pro* gegeben werden, denn das heißt ſtatt.

8) Gerade wie wir ſagen: was iſt dir? ſtatt: was haſt du? was mir iſt, das iſt mein, und was mein iſt, das habe ich.

9) Hier ſteht der hinzugeſetzte Name nach der Regel der Appoſition (ſ. §. 1.) im Nom.; es wird aber auch ſo conſtruirt, daß der Name von dem subst. *nomen* abhängig im Gen. ſteht, z. B. Plaut. Amph. prol. 19.: Nomen *Mercurii* est mihi; ſehr gewöhnlich iſt es aber, den Namen in Beziehung auf den dabei ſtehenden Dat. der Perſon, auch in den Dat. zu ſetzen, z. B. Liv. I, 39.: cui *Servio Tullio* nomen fuit.

Regel.] Nach: (*mihi*) *nomen est* ſteht der Dat., Gen. und Nom.

10) Aehnlich heißt es Cic. Off. I, 16.: *Amicorum* omnia sunt communia.

11) Der Gen. iſt bei *proprius* üblicher als der Dat.; es wird nämlich ſo angeſehen, als wenn das *subst.* Eigenthum darin liegt (wie §. V, γ.: *oratoris proprium*), daher es denn im neutr. geradezu als *subst.* ſteht, z. B. Cic. Rosc. Amer. 52.: ademit nobis omnia, quae *nostra* erant *propria*, unſer Eigenthum, (ſtatt: *nobis* propria, uns zugehörig); auf ähnliche Weiſe ſteht *amicus* als adject. (ſ. §. V, η.) mit dem Dat., und als *subst.* mit dem Gen.; derſelbe Fall iſt mit *vicinus*, der Nachbar, mit dem Gen., aber nahe, mit dem Dat., z. B. Ovid. Rem. amor. 333.: Mala sunt *vicina bonis*.

12) Zu *ad* gehört auch *ob*, gegen, auf etwas zu, z. B. Curt. VIII, 3.: *ob*equitare *moenibus* (ähnlich iſt unſer: jemandem entgegengehen), Senec. Epp. 94.: *menti* error *ob*fusus; an etwas heran, wird auch durch *sub* ausgedrückt, in welchem Falle aber auch der Acc. ſteht, z. B. Liv. XXXI, 45.: *suc*cedere *muris*, und ibid. XXIII, 44.: *suc*cedere *muros* (von der Zeit wird *sub* nicht allein mit dem Acc. [z. B. *sub vesperam*, gegen Abend], ſondern auch mit dem Abl. conſtruirt, z. B. Liv. XXV, 24.: *sub luce*, gegen, aber auch bei Tages Anbruch, ſ. not. 3.); *subire* wird nur mit dem Acc. gebraucht; eben ſo ſteht *obire* in der Bedeutung: in etwas gehen, wie: *obire mortem*, oder: beſuchen, *obire provinciam*; in dieſem Falle wird der cas. von der Präpoſition regiert, was bei den verb. intransit. der Fall iſt, die dadurch transit. werden, wie z. B. übergehen, *transire*, ſtatt: *ire trans* (ſo wird auch *transducere*, *transjicere*, überſetzen, conſtruirt, wo nicht bloß die Sache, ſondern auch die Perſon im Acc. ſteht, z. B. *copias montes* transducere), vorbeigehen, *praeterire*, umſtehen, *circumstare*, angehen, wenn es heißt zu jemandem gehen, (*convenire*) *adire* (aber auch *ire ad*), wenn es heißt anfallen, *invadere*, *aggredi*; ſo kommen auch verb. vor, die mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt ſind, welche den Abl. regiert, z. B. egredi *urbem*, *ef*fugere *mortem*, jedoch ſtehen ſie auch mit und ohne Wiederholung der Präpoſition, z. B. Cic. Vat. 5.: *e* navi egredi, und Nep. Alc. 7.: *navi* egredi.

13) Hier iſt *manus adhibere* ſo viel als: *manus inferre*, Hand anlegen (ſich vergreifen), was auch mit dem Dat. ſteht, z. B. Cic. Cat. I, 8.: *consuli* manus inferre (ſo auch z. B. *injuriam inferre* [Beleidigung zufügen, anthun], beleidigen, *bellum inferre* [mit Krieg überziehen], bekriegen, mit dem Dat.), ſtatt: ferre manus *in aliquem*; auf gleiche Weiſe wird auch in unſerer Sprache der Dat. bei verb., welche die Präpoſition ein und auf haben, geſetzt, z. B. dem Gedächtniſſe einprägen (man ſagt: *in aes*, *aeri* und *in aere* [über dieſen Abl. ſ. §. III. und §. VII.] incidere [wie z. B. Nep. Dion. 4.: *in* naves *im*posuit, weil es mehr iſt: auf die Schiffe legen, als: den Schiffen auflegen], in Metall einhauen), jemandem die Hände auflegen, ſtatt: die Hände auf jemanden legen; hierher gehört auch z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 8.: *rationi in*nixus, auf die Vernunft geſtützt.

14) Für: zugegenſeyn iſt noch gewöhnlicher *interesse;* hierher gehört auch *inesse*, z. B. Plin. H. N. X, 56.: *Columbis inest* intellectus (es ſteht jedoch auch *in* ſtatt des Dat., wie das §. V. *a*, angeführte Beiſpiel: *inest in* animis, beweiſt); ferner *subesse*, z. B. Hor. Od. IV, 5. 40.: Sol *Oceano subest* (Ovid. Met. VI, 376.: esse *sub* aqua); ferner: *inhaerere*, in etwas feſt ſitzen, z. B. Cic. N. D. II, 33.: stirpes *terrae inhaerent*, ferner: *superesse* (nicht in ſeiner gewöhnlichen Bedeutung allein, wie im Deutſchen, ſondern auch wenn es heißt) überleben, wofür *superstes* mit *esse* noch gewöhnlicher iſt, z. B. Hor. Carm. saec. 42.: Aeneas *patriae superstes*, wo *patriae* übrigens auch als Gen. genommen werden kann, denn als *subst.* betrachtet ſteht dieſes Wort mit dem Gen., z. B. Liv. XL, 8.: *alterius* superstes; ferner *praeesse*, vorſtehen, wenn es ſo viel iſt, als: drüber geſetzt ſeyn, aber auch wenn vorſtehen ſo viel iſt als übertreffen, z. B. Cic. Arch. 3.: *antecellere omnibus* (eben ſo wird gebraucht: *antecedere*, *praecedere*, *anteire*, *praecurrere*, *antevenire* [*antevertere*, *praevertere*], *praestare*, *antestare*, gerade wie wir auch ſagen: jemandem vorſtehen, vorgehen); es ſteht aber auch der Acc.; zu den Wörtern, welche den Dat. und Acc. bei ſich haben, gehört auch noch: *adulari*, ſchmeicheln, *illudere* und *insultare*, verſpotten, *incessere*, ankommen, befallen, *allatrare*, anbellen, *attendere*, Achtung geben, *praestolari*, auf jemanden warten, *desperare*, verzweifeln. Verb., die im Lateiniſchen mit dem Dat. ſtehen, wo es im Deutſchen nicht der Fall iſt, ſind: *parcere*, ſchonen (*temperare* und *moderari* ſ. §. III. not. 3.), *mederi*, heilen, *studere*, ſtudiren, eine Sache treiben, *persuadere*, überreden, *benedicere*, loben (eigentlich: etwas Gutes [jemandem] ſagen), *maledicere*, ſchimpfen (eigentlich: etwas Uebeles [jemandem] ſagen), *invidere*, beneiden, *arridere*, anlachen, *nubere*, heurathen (eigentlich: ſich verhüllen für jemanden; das partic. pass. kommt auch mit *cum* vor). Hier kann auch bemerkt werden, daß *communicare*, mittheilen, nicht mit dem Dat., ſondern mit *cum* conſtruirt wird, z. B. Cic. Div. 4.: *cum* civitatibus *communicata* sunt.

§. VII.

c) Vom *Accusativ.*

a) §. 16. iſt ſchon bemerkt worden, daß die Lateiner nach der Regel der Appoſition (§. 1.) den Acc. haben bei den Wörtern: wozu machen, ernennen, wählen, haben, wofür halten, ausgeben, erklären, z. B. Cic. Epp. XIII, 61: *heredem* instituere, zum Erben einſetzen oder machen, Liv. I, 23: *dictatorem* creare, zum Dictator erwählen, Cic. Epp. I, 4: Bibulum *amicum* habeo, zum Freunde, aber auch: ich habe einen Freund an ihm, Nep. Hann. 7: *exulem* judicare, für einen Verbannten erklären (daß als, was bei einigen der genann-

ten Wörter vorkommt, z. B. als Bedienten haben, nicht überſetzt wird, iſt ſchon §. 10. bemerkt).

Es kommt aber auch bei: für etwas halten, die Präpoſition vor, z. B. Cic. Off. I, 9: *Pro* nihilo putare, und eben ſo z. B. *pro* certo habere; dies iſt indeß bloß da der Fall, wo ein adject. für ſich, alſo als subst., ſteht; man ſagt daher nicht: aliquem *pro divite* habere, weil das adject. *dives* nicht für ſich allein ſteht. Ein adject., welches für ſich allein ſteht, unterſcheidet ſich von dem, was bei einem subst. ſteht, dadurch, daß es, eben weil es für ſich ſteht, ein subst. geworden iſt; nun kann es aber nicht vorkommen, daß ein subst. in der Redensart: wofür halten, allein ſteht, denn z. B. *exulem habere* heißt, wie es da ſteht: einen Verbannten haben, aber nicht: für einen Verbannten halten, eben ſo wenig iſt nun *certum habere*, für gewiß halten (*nihil putare* hieße: nichts glauben); zu einem (wirklichen) subst. muß ein anderes geſetzt werden, wenn *habere* wofür halten heißen ſoll; dies geht aber mit den adject., die als subst. zu betrachten ſind, nicht, denn die ſtehen im neutr., wozu ſich nun freilich das pronom. ſetzen läßt, z. B. *id* certum habeo, dieſe Conſtruction iſt aber in dieſem Falle nicht üblich, wahrſcheinlich deswegen nicht, weil, wenn, was einerlei iſt, ein partic. ſtatt eines adject. zu *habere* kommt, eine andere Bedeutung entſteht, denn z. B. *id* habeo *exploratum* heißt: ich habe es als etwas Erforſchtes, Ausgemachtes (ſ. §. XIII, b, B.), da: id *pro* explorato habeo heißt: ich halte es für ausgemacht [1]).

Regel: Wenn bei: wofür halten, anſehen, ausgeben, annehmen ein adject. im neutr. ſteht, ſo wird für durch *pro* überſetzt.

b) Bei den Wörtern lehren, fragen, bitten, fordern ſteht nicht allein die Perſon, ſondern auch die Sache im Acc. z. B. Nep. praef. *musicam* docere *Epaminondam* [2]), Cic. Q. Fr. II, 1: *me* primum *sententiam* rogavit [3]), ibid. I, 1: *illud te* oro [4]), Cic. Dom. 6: *me frumentum* flagitabant.

c) Zu den Wörtern *taedet* u. ſ. w., die den Acc. der Perſon bei ſich haben (ſ. §. V, ζ.) gehört auch *decet*, es ſchickt ſich für ... (muß), *dedecet*, es ſchickt ſich nicht, und *oportet*, es iſt nöthig (muß), z. B. Sall. Cat. 1: *omnes homines decet* [5]), Senec. Epp. 94: *legem* brevem esse *oportet* [6]).

d) Die Wörter *juvare (adjuvare)*, helfen, *deficere*, fehlen, *effugere* (ſ. §. VI, not. 12.) und *subterfugere*, entgehen, *sequi*, folgen, *manere*, in der Bedeutung: bevorſtehen, haben den Acc. nach ſich.

e) Die Wörter *uti*, gebrauchen, *frui*, genießen, *potiri*, einnehmen, *vesci*, eſſen, *fungi*, verwalten, verrichten, haben den Abl.; es iſt hierbei zu bemerken, daß *uti* auch überſetzt werden kann: ſich einer Sache bedienen, oder: von einer Sache Gebrauch machen; ſtatt: eine Sache genießen, ſagt

man auch: einer Sache genießen, ſtatt: eine Sache einnehmen, ſagt man auch: ſich einer Sache bemächtigen; eſſen wird auch in der Bedeutung: einer Sache genießen, oder: von einer Sache leben, gebraucht; ſtatt: eine Sache verwalten, kann man auch ſagen: mit einer Sache zu thun haben; übrigens kommt auch der Acc. vor (was indeß nicht nachzuahmen, außer bei dem partic. in *dus*, z. B. Cic. Off. I, 8: ad *perfruendas voluptates*), und *potiri* (zuweilen auch *adipisci*, erlangen) hat auch den Gen., (beſonders) wenn es heißt: ſich der Oberherrſchaft bemächtigen: *rerum potiri* (wo der Abl. nicht ſtehen darf).

f) Wie im Deutſchen vom Orte: wie lang (wie dick, wie breit), wie hoch, wie weit entfernt, und von der Zeit: wie lange, der Acc. gebraucht wird, ſo iſt es auch im Lateiniſchen, z. B. Liv. XXI, 28: rates *ducentos pedes* longa, Caes. B. G. II, 17: cum legiones *magnum spatium* abessent[7]) (aber auch der Abl. [beſonders beim Comparat., wo dieſer cas. in der Bedeutung um, ſ. §. IX, F. b., ſteht], und der Gen. wird gebraucht), Cic. Tusc. I, 39: *Unum diem*[8]) vivere[9]); zu: wie lange, gehört auch: wie alt, was durch *natus* mit dem Acc. ausgedrückt wird, z. B. Nep. Alc. 10: *annos* quadraginta *natus*, 40 Jahr alt; wie wir ſagen: ein Knabe von 10 Jahren, oder: in einem Alter von 10 Jahren, ſo ſetzen die Lateiner auch den Gen. (über von und Gen. ſ. §. IV.), mit Auslaſſung des vorhergehenden subst. z. B. Just. IX, 8: Decessit Philippus quadraginta *annorum*; drüber oder drunter bei der Angabe des Alters, wird durch *major* und *minor*[10]) mit dem Abl. ausgedrückt: z. B. Suet. Caes. 42: *major annis* viginti, über 20 Jahr alt (eigentlich älter als 20 Jahr — über den Abl. ſtatt *quam* mit dem Nom. ſ. §. IX, C.).

g) Bei Dichtern kommt (nach griechiſcher Weiſe) der Acc. (wie ſchon §. V, *β*, not. 4. bemerkt iſt) vor, wo der Abl. ſtehen ſollte, z. B. Hor. Art. poët. 277: peruncti faecibus *ora*, geſchminkt mit Hefen im Geſicht, Ovid. Met. I, 265: tectus caligine *vultum*, bedeckt mit Finſterniß im Geſicht, ibid. 270: *varios* induta *colores*, angethan mit verſchiedenen Farben; bei den Proſaikern gehört hierher: *id* aetatis (über dieſen Gen. ſ. §. V, *a*.), von dem Alter, z. B. Cic. Epp. VII, 20: *id* aetatis jam sumus; eben ſo auch: *quid* aetatis? von welchem Alter?

h) Bei den Städtenamen kommt zuweilen die Präpoſition *ad* vor, was nicht nachzuahmen iſt; wenn aber nicht geſagt wird: in eine Stadt (hinein), ſondern nur an eine Stadt (heran), d. h. vor eine Stadt, ſo muß *ad* ſtehen (wie denn *ad* geradezu bei ausdrückt [z. B. er ſprach zu dem Volke, vor dem Volke, bei dem Volke, iſt einerlei]; ein Beiſpiel iſt §. V, *ϑ*, not. 2: *ad* Opis — ſo auch z. B. pugnatum est *ad* pontem ſ. §. 19.), z. B. Liv. IV, 49: Exercitu ducto *ad* Bolas, cum levibus proeliis Aequorum animos fregisset, *in* oppidum irrupit, erſt führt er die Armee vor die Stadt, liefert (vor oder bei derſelben) leichte

Treffen, und bricht dann erſt in die Stadt hinein [11]); *ad* ſteht aber auch da, wo die Entfernung hervorgehoben werden ſoll, z. B. Cic. V, 11, 1, 34: usque a Dianio, quod est in Hispania, *ad* Sinopen, quae in Ponto est, navigaverunt [12]).

i) In einem Ausrufe mit *o!* und *ecce!* ſetzen die Lateiner den Acc., z. B. Cic. Tusc. III, 19: *O poëtam* egregium [13])! Cic. Fin. II, 30: *ecce* miserum *hominem!* o des unglücklichen Menſchen! *ecce* wird gewöhnlich durch ſiehe! überſetzt, und hat auch den Nom. bei ſich, z. B. Virg. Aen. III, 476: Ecce tibi Ausoniae *tellus*, dies iſt aber mehr: ſiehe da iſt..., als ein Ausruf.

Anmerkungen.

1) z. B. Tac. Agr. 30. ſteht: Omne ignotum *pro* magnifico est (d. h. gilt, wird angeſehen), was etwas anderes ſagt, als: omne ignotum *magnificum* est; es beſagte gleichſam mehr als *pro* magnifico (ſo wie der, welcher für einen andern eintritt, nicht ſo viel zu bedeuten hat als der, für welchen er eintritt — qui *pro* consule erat, non erat consul —); wenn z. B. Cic. Verr. IV, 15. ſtatt: cum jam *pro* damnato esset, ſtände: cum jam *damnatus* esset, ſo wäre er wirklich ſchon verurtheilt, ſo viel ſoll aber nicht geſagt werden (ſo weit iſt es noch nicht), es heißt vielmehr: es war ſo gut, als wenn---: was ſo gut iſt als etwas anderes, das iſt ſtatt deſſen (zu gebrauchen); daher heißt es z. B. Senec. Epp. 114.: Sallustio vigente amputatae sententiae, verba ante exspectatum cadentia, et obscura brevitas fuere *pro* cultu, und etwas vorher: *pro* cultu habebatur audax translatio, galt für---; nun kann man freilich ſtatt: er wird für gelehrt gehalten, auch ſagen: er gilt für gelehrt, indeß iſt hierin doch nicht ſtatt, was in den Beiſpielen aus Seneca geſagt werden kann (So gut als paßt auch auf die oben angeführten Beiſpiele, pro nihilo putare, pro certo und pro explorato habere).

2) Zu *docere* kann gerechnet werden: *admonere*, ermahnen, erinnern, z. B. Cic. Epp. VII, 13.: ut *te aliquid* admoneam.

3) Im pass. ſteht bei den genannten Wörtern die Perſon im Nom., z. B. Cic. Dom. 7.: *(ego) rogatus* sum sententiam. Uebrigens ſteht nach *docere* und *rogare* auch *de*, bei *docere*, wenn es mehr über als in etwas unterrichten heißt, z. B. Cic. Dom. 12.: Quid est tam arrogans, quam *de* religione, *de* rebus divinis pontificum collegium docere conari, und bei *rogare*, wenn das, wonach gefragt wird, keine Sache iſt, z. B. Cic. Verr. IV, 8.: rogatus *de* Cybea; wenn man nämlich: fragſt du nach dem Vater? überſetzen wollte: rogasne *patrem*? ſo hieße das: fragſt du den Vater? Uebrigens kommt bei der Perſon auch dann *de* vor, wenn ſie nicht leidend, ſondern handelnd iſt (ſ. §. 13.), z. B. Cic. Vat. 4.: respondeto ad ea, quae *de* te ipso rogaro, nicht: was ich über dich, ſondern: aus dir heraus fragen werde (ſ. not. 4.).

Bei den genannten Wörtern kann Sache und Perſon im Acc. ſtehen, weil man ſowohl ſagt: was lehrſt du? als: wen lehrſt du? was fragſt du? und: wen fragſt du? aber auch *celare*, verheimlichen, wird ſo conſtruirt, obgleich nicht die Perſon, ſondern nur die Sache verheimlicht wird, z. B. Cic. Epp. II, 16.: non enim *te* celavi *sermonem;* es kommt aber auch *de* nach *celare* vor, z. B. ibid. V, 2.: te *de* rebus esse celatum (daß Nep. Alc. 5. ſteht: id *Alcibiadi* diutius celari non potuit, iſt ungewöhnlich).

Nachtrag. Sonſt ſteht die Perſon im Dat., wenn eine im Acc. ſtehende Sache dazu kommt, wie im Deutſchen, als: jemandem etwas ſchenken, wo aber zugleich eine andere Conſtruction üblich iſt, nämlich: jemanden womit beſchenken; eben ſo iſt es auch im Lateiniſchen: donare *aliquem aliqua re;* hierher gehört auch a) jemandem etwas anſprü-

zen (*adspergere*), und: jemanden womit beſprüßen, b) *circumdare* (umgeben) *alicui rem*, und: *aliquem re*, c) *intercludere* (verſperren, abſchneiden), *alicui rem*, und: *aliquem re* (auch mit *a*), d) *interdicere* (unterſagen), *alicui rem*, und [was das Gewöhnlichſte iſt, als Strafe]: *aliquem re*, e) impertire (*impertiri*, mittheilen) *alicui rem*, und *aliquem re*. (Hierher gehört aber nicht, wenn es z. B. Virg. Aen. I, 195. heißt: Vina bonus *quae* deinde *cadis* onerarat Acestes, dividit. Dieſe nicht nachzuahmende Verkehrung der Conſtruction heißt *hypallage* [Verwechſelung, Vertauſchung]).

4) Bei der Perſon kommt auch *a* vor, was bei *petere* jedes Mal ſtehen muß, denn *petere* mit dem Acc. heißt auf jemanden zugehen; in der Bedeutung bitten iſt es ſo viel als: von jemandem haben wollen, oder holen; auch nach den Wörtern des Forderns ſteht *a*.

5) *Decet* (*decus*, Zierde) heißt eigentlich: es ziert, ſchmückt, daher: *hominem decet*, es ziert einen Menſchen, weswegen *decet* nur dann impersonal. ſteht, wenn das, was ziert, nicht als subst. dabei iſt; auf das subst. muß ſich aber das verb. beziehen, z. B. Just. XIV, 4.: Miseros *convicia* non *decent*. Wie *decet* werden auch conſtruirt: *fugit*, *praeterit* (me), es entgeht (mir, eigentlich: es fliehet, geht mich vorbei), *latet* (me), es iſt (mir) verborgen (kommt aber auch mit dem Dat. vor), *juvat* (me), es ergötzt (mich).

6) Bei *oportet* ſteht der Acc., weil es die Conſtruction des Acc. c. inf. iſt (ſ. §. 32.): oportet legem esse brevem, es iſt nöthig, daß ein Geſetz kurz iſt. (Ueber oportet mit dem conj. ſ. §. XVII, L, not. 6.).

7) In wie weit heißt: *in quantum*, z. B. Plin. Pan. 68.: *in quantum* mereris. Statt: in wie weit, kann man hier auch ſagen: in ſo weit, was eigentlich demonſtrativ iſt (wie iſt relativ), es darf aber nicht: in *tantum* heißen; wenn z. B. Senec. Contr. 5. ſteht: *Quantum* suspicor, ſo kann das überſetzt werden: ſo viel ich vermuthe.

8) Wie wir zu einem ſolchen Acc. noch ſetzen: über, oder: hindurch, ſo ſteht auch im Lateiniſchen *per*, z. B. Liv. IX, 19.: *Per* quatuor annos; da es einerlei iſt, ſtatt: über, zu ſagen: in, ſo ſteht auch der Abl., z. B. Liv. XLV, 9.: tredecim *annis* Alexander regnavit; iſt in nicht ſo viel als während, ſondern nach, ſo wird es durch *post* ausgedrückt, aber ſo, daß *post* nicht als Präpoſition zu der angegebenen Zeit, ſondern zu der Begebenheit gehört, in der Bedeutung nachher, und daher nicht der Acc., ſondern der Abl. ſteht, z. B. Cic. Balb. 20.: paucis *annis post* hanc *donationem* (Sall. Jug. 102. ſteht jedoch: *post diem quintum*, quam pugnaverant), Liv. II, 16.: *anno post*, ein Jahr nachher (daher auch *multo post*, *paulo post*, oder auch *post multo*. Post kann übrigens nur dann gebraucht werden, wenn die Begebenheit entweder durch ein subst. ausgedrückt [wie *donatio*], oder nur verſtanden wird [wie in *anno post*]; wenn es daher Cic. Epp. X, 18. heißt: Ipse, ut spero, octo *diebus*, quibus has litteras dabam, cum Lepidi copiis me conjungam, ſo ließ ſich *post* nicht anbringen, denn die Begebenheit iſt zwar ausgedrückt, aber nicht durch ein subst., ſondern durch einen Satz [wenn die Worte: *quibus dabam* weggelaſſen wären, ſo hätte es müſſen heißen: *post* has litteras]); eben ſo iſt es auch mit vor, z. B. Cic. Tusc. I, 29.: paucis *ante* diebus, wenige Tage vorher (ſo auch *aliquanto ante*); es ſteht der Abl., weil es ſo viel iſt als: an dem Tage, in dem Jahre, z. B. Nep. Arist. 3.: *Sexto anno* postquam erat expulsus, d. h. ſechs Jahre nachher, aber auch: im ſechſten Jahre, nachdem er vertrieben worden war.

Nachtrag. Ob es gleich einerlei iſt, man ſagt: einige Stunden nachher wurde es beſſer, oder: nach einigen Stunden wurde es beſſer, ſo iſt doch ein Unterſchied zwiſchen nach und nachher; man kann ſtatt: nach (d. h. in) einigen Stunden würde er zurückkommen, nicht ſagen: einige Stunden nachher würde er zurückkommen; ebenſo iſt es mit vor, es iſt nicht einerlei, wenn man ſagt: er iſt vor einigen Stunden zurückgekommen, oder: er iſt einige Stunden vorher zurückgekommen, denn nach einigen

Stunden, und vor einigen Stunden wird in Beziehung auf die Zeit geſagt, wo man davon ſpricht; aber: einige Stunden nachher, und einige Stunden vorher geht auf eine andere Zeit (wie in dem vorhin angeführten Beiſpiele: paucis annis post hanc donationem, das iſt nicht nach den Jahren, ſondern nach der Schenkung).

Regel: Wenn man nicht ſagen kann: nachher und vorher, ſo darf der Abl. bei *post* und *ante* nicht ſtehen.

Vor wird auch ſehr gewöhnlich durch *abhinc* (d. i. von hier) mit dem Abl. und Acc. ausgedrückt, z. B. Cic. Rosc. Com. 13.: *abhinc annis* quatuor, Ter. Andr. I, 1, 42.: *abhinc triennium.*

An bei Zahlen, z. B. an 300, wird durch *ad* gegeben, z. B. Caes. B. G. I, 5.: oppida numero *ad* duodecim, vicos *ad* quadringentos; *ad* ſteht auch da, wo das Zahlwort nicht im Acc. iſt, z. B. ibid. II, 43.: occisis *ad* hominum *millibus* quatuor.

9) Es hat mit dem Acc., der nicht nach einem verb. transit. ſteht, folgende Bewandtniß: ſtatt: ich mache (transit.) drei Meilen, ſagt man nach der Analogie von machen: ich gehe (intransit.) drei Meilen; (eben ſo iſt: ich lebe einen Tag, nach der Analogie von: ich verlebe oder bringe hin einen Tag), und hierin liegt nun: wie lange; mit: wie lange (Zeit) iſt aber ganz nahe verwandt: wie lang (Ort), daher auch auf dieſe Frage der Acc. ſteht, ohne daß ſelbſt ein verb. dabei iſt.

10) Weil der Aeltere bei Kindern (gewöhnlich) der Größere iſt, und umgekehrt; zu *major* und *minor* wird öfters *natu*, von Geburt, hinzugeſetzt.

11) Es kommt aber auch vor, daß *ad* nicht ſteht, z. B. Liv. I, 59.: *Ardeam* in castra est profectus (in das Lager vor Ardea — indeß iſt hier keine Zweideutigkeit).

12) In ſolchem Falle ſteht, wie dieſes Beiſpiel zugleich beweiſt, auf die Frage woher? die Präpoſition *a*, was auch da der Fall iſt, wenn nicht von aus, ſondern von vor der Stadt geſprochen wird, z. B. Cic. Epp. III, 6.: castra movi *ab* Iconio (übrigens kommt *a* [wie *ad*] auch ſonſt vor ſtatt des bloßen Abl., was gleichfalls nicht nachzuahmen).

13) Der Ausruf darf nicht mit dem Anruf oder Voc. verwechſelt werden, z. B. Cic. Verr. II, 1, 34. ſteht beides bei einander: O *dii* immortales! singularem *audaciam*! In einem Ausrufe gebrauchen wir über, z. B. über dieſen Menſchen! was im Lateiniſchen aber nicht beſonders ausgedrückt wird.

§. VIII.

Von der Negation.

§. 5. iſt gelehrt worden, daß die Negation unmittelbar vor dem verb. ſteht, oder vor dem Worte, worauf ſie ſich zunächſt bezieht, daher heißt es z. B. Cic. Verr. IV, 62: ut illud monumentum scelerum, *non* beneficiorum videretur, denn hier werden die beneficia im Gegenſatz der scelera geleugnet. Cic. Tusc. IV, 39: *non* semper bonum, quod cupimus ardenter; hier wird nämlich nicht: gut ſeyn geleugnet, ſondern immer, ſtände die Negation nicht vor immer, ſo käme ein anderer Sinn heraus, denn: es iſt immer nicht gut, hieße: es iſt niemals gut, da: nicht immer ſoviel iſt als: (nur) zuweilen (aber nicht jedes Mahl — ſ. über *non nemo* und *nemo non* §. XII, e, not. 1.); eben ſo iſt es mit folgender Stelle: Caes. B. G. I, 20: neminem existimaturum, *non* sua voluntate factum, nicht: *non factum*, denn es heißt: daß es nicht mit ſeinem Willen geſchehen ſeyn ſollte, d. h. es ſey mit ſeinem Willen geſchehen, aber nicht: es ſey mit

ſeinem Willen nicht geſchehen, denn geſchehen ſeyn wird nicht geleugnet. Wenn keine Zweideutigkeit entſteht, ſo kann die Negation, welche ſich auf das verb. bezieht, getrennt von demſelben ſtehen, z. B. Cic. Tusc. II, 14: *Non* ego dolorem dolorem esse *nego* . . ., sed eum opprimi dico patientia, wo *non* nicht auf *ego* geht, ſondern auf *nego*, welchem *sed-dico* entgegenſteht; eben dieſes in die Augen fallenden Gegenſatzes wegen iſt hier keine Zweideutigkeit möglich; es ſteht übrigens *non* auf dieſe Weiſe dann vorn, wenn die Negation hervorgehoben werden ſoll, was hier der Fall iſt: das leugne ich nicht, ſondern ich behaupte . . .; dadurch daß die Negation, wenn ſie wiederholt wird, eben deswegen weil ſie mehrfach iſt, nicht bei dem einen verb. im Satze, ſondern bei andern Wörtern ſteht, kann es kommen, daß an und für ſich eine Zweideutigkeit entſteht, z. B. Liv. V, 6: Apud hostes tanta modestia est, ut *non* obsidionis taedio, *non* denique regni quidquam apud eos novatum sit, *non* negata auxilia ab Etruscis irritaverint animos, wäre hier nicht mehreres, was geleugnet wird, ſo ſtände die Negation beim verb., da nun aber die wiederholte Negation nicht beim verb. ſtehen kann, ſo muß ſie in dem letzten Gliede des Satzes vor negata ſtehen, *non negata* auxilia heißt aber an und für ſich: nicht abgeſchlagene, alſo zugeſagte Hülfe, da doch von abgeſchlagener die Rede iſt; der Zuſammenhang hebt aber die Zweideutigkeit, die allerdings in den Worten an und für ſich liegt, auf; aus der Gewohnheit, die Negation, wenn ſie beſonders hervorgehoben werden ſoll, vornan zu ſetzen, entſteht, auch ſelbſt wenn ſie nicht öfter wiederholt wird, eine Zweideutigkeit an und für ſich, wie z. B. Cic. Off. III, 7: Primum Panaetius in hoc defendendus est, quod *non* utilia cum honestis pugnare aliquando posse dixerit (neque[1]) enim ei fas erat), d. h. darin zu vertheidigen, daß er nicht behauptet hat, es könnte aber auch heißen: daß er behauptet habe, es könne etwas nicht Nützliches mit dem ſittlich Guten ſtreiten; aber theils aus der hinzugeſetzten Parentheſe geht hervor, daß er das nicht behauptet, theils daraus, daß es weiter heißt: sed ea quae *viderentur* utilia (alſo nicht: was [wirklich] nützlich iſt, ſondern nützlich ſcheint); wenn es z. B. Cic. Agr. II, 3. heißt: in qua nihil erat mali, nihil adversi, quod *non* boni metuerent, improbi exspectarent, ſo ſteht die Negation nicht beim verb. (ob ſie ſich gleich darauf bezieht), weil ſie ſonſt bei dem zweiten (exspectarent) hätte wiederholt werden müſſen, und wenn dies nicht geſchehen wäre, ſo würde ein anderer Sinn herausgekommen ſeyn, denn es hieße: nichts, was die Guten nicht fürchteten, und die Schlechten wünſchten, d. h. (die Guten hatten gefürchtet, aber) die Schlechten hätten nichts gewünſcht; ſo geht aber die Negation auf wünſchen wie auf fürchten[2]).

Kein wird, wie §. 6. geſagt iſt, nur dann durch *nullus* ausgedrückt, wenn der Ton darauf liegt, d. h. wenn ſtark verneint werden ſoll, z. B. Cic. Tusc. I, 39. wird geſagt, daß die Natur

das Leben uns nur geliehen habe, wie Geld, *nulla* praestituta die, d. h. es iſt durchaus nicht der Tag der Zurückgabe beſtimmt. Cic. Off. I, 2: Quis est enim qui *nullis* officii praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere? d. h. wenn er ganz und gar nicht über die Pflichten handelt, es heißt nicht: wenn er von den Pflichten nicht ſpricht, ſondern: wenn er von den Pflichten nicht ſpricht; daher ſagt man z. B. *nullus* dubito, ich zweifele ganz und gar nicht, wie z. B. Cic. Rosc. Amer. 44: Profecto haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt; wenn es z. B. Cic. Mil. 12. heißt: Etsi boni *nullo* emolumento impelluntur in fraudem, improbi saepe parvo, ſo durfte *non* nicht ſtehen, denn da läge der Ton auf *emolumentum*, was aber nicht zuläſſig wäre, indem von *parvo* nicht *emolumentum*, ſondern *nullum* der Gegenſatz iſt; wenn Cic. Cluent. 16, wo es heißt: cum illi ita viverent, ut *nullum* quaestum turpem esse arbitrarentur, ſtände: ut quaestum turpem *non* arbitrarentur, ſo käme ein anderer Sinn heraus; es iſt nämlich kein Vorwurf, den Erwerb überhaupt nicht für ſchändlich zu halten, wohl aber durchaus keinen Erwerb für ſchändlich zu halten.

Nachtrag: Noch nicht einmal kann nicht durch *nondum* gegeben werden, denn nicht einmal kann nicht anders heißen, als: *ne-quidem*, daher heißt es z. B. Cic. Epp. X, 10: *ne* maturum *quidem etiamnum*; *etiamnum* entſpricht aber dem *dum*, denn *num* iſt eins mit *nunc*, *nunc* heißt jetzt, und *dum* während jeder beliebigen, alſo auch der jetzigen Zeit. — Ueber *neque adhuc* ſ. §. XII, e, not. 10. — Statt *nondum* kommt auch *adhuc non* vor, z. B. Cic. Epp. XIV, 6: si *adhuc non* est profectus; es ſcheint indeß, als wenn *adhuc non* ſtärker wäre als *nondum*, gleichſam wie unſer: iſt er denn noch nicht fort, wie z. B. Cic. N. D. III, 7: *Non* igitur *adhuc* intelligo, noch ſehe ich alſo nicht ein; *adhuc* heißt eigentlich: bis jetzt, nun iſt es aber ſtärker, wenn man ſagt: bis jetzt noch nicht, als bloß noch nicht.

Anmerkungen.

1) Da *neque* immer zu Anfange des Satzes ſteht, ſo kommt es öfter vor, daß die Negation nicht, wie gewöhnlich, beim verb. ſteht, z. B. Cic. N. D. II, 10.: *neque* enim dici *potest*; hierher ſind gleichſam Beiſpiele zu rechnen, wie das aus Livius angeführte: non taedio u. ſ. w., denn da läßt ſich ſagen: weder — noch (wie ibid. 7.: wo erſt ſteht *non*, und dann *neque*, ſ. Nachträge, A.).

2) Wenn die Negation ſo hervorgehoben wird, ſo ſteht ſie mehr für ſich, als daß ſie ſich eigentlich auf ein Wort bezieht, z. B. Cic. Tusc. I, 44.: Haec cum pressis et flebilibus modis, qui totis theatris maestitiam inferant, concinuntur, difficile est, *non* eos, qui inhumati sunt, miseros judicare, hier ſteht *non* voran, weil ein beſonderer Nachdruck darauf liegt; eben weil es dieſes Grundes wegen vorn ſtehen muß, wird es nicht auf *eos* bezogen, ſondern es ſteht für ſich allein, d. h. es iſt hier kein Wort, worauf es ſich bezieht; es heißt: es iſt ſchwer, ſie nicht für unglücklich zu halten, nicht: ſie nicht für unglücklich zu halten, nicht: ſie nicht für unglücklich zu halten, und nicht: ſie nicht für unglücklich zu halten; wenn es ibid. III, 32. heißt: nihil enim esse malum, quod turpe non sit, si lu-

genti persuaseris, *non* tu illi luctum, sed stultitiam detraxeris, ſo liegt der Ton zwar auf *luctus*, im Gegenſatz von *stultitia*, indeß da einmal ſchon aus dem Vorhergehenden bekannt iſt, daß vom Benehmen der Trauer geſprochen wird, ſo liegt der Ton mehr auf der Negation, indem es heißt, daß unter ſolchen Umſtänden an ein Benehmen der Trauer nicht zu denken ſey.

Nachträge.

A) Ueber und nicht (*neque* und *et non*).

Zu der wiederholt geſetzten Negation gehört auch *neque—neque (nec)*, weder—noch; es iſt nämlich in Hinſicht auf den Sinn einerlei, man ſagt z. B. nicht im Hauſe, nicht im Garten, oder: weder im Hauſe, noch im Garten; weder—noch iſt der Gegenſatz von ſowohl—als auch, welches *et—et* (bei Dichtern auch *que—que*, z. B. hominum*que* deûm*que*) heißt; durch *et* kann als ausgedrückt werden (ſ. §. IX, B.), und ebenfalls auch, denn z. B. ſtatt: der Vater und der Sohn ſind umgekommen) kann man ſagen: der Vater iſt umgekommen, der Sohn auch, wie es denn auch im Lateiniſchen nicht bloß *etiam*, d. i. *et* und *jam*, heißt, ſondern auch geradezu durch *et* ausgedrückt wird, z. B. Cic. Dejot. 10: qui *et* ab eo accusetur, auch von dem... (ſo auch sed *et*, ſtatt: sed *etiam*). Wie *que*, ſo wird auch *ve* an *ne* gehangen, in der Bedeutung von und. (Ueber den Unterſchied zwiſchen beiden ſ. §. XVII, R, *α*, not. 1.).

Ob *neque* nun gleich iſt: und nicht, ſo unterſcheidet es ſich doch von *et non*; da nämlich: weder — noch der Gegenſatz iſt von: ſowohl — als auch, ſo ſtimmt noch mit auch nicht überein (über auch und noch ſ. §. X.); es iſt einerlei man ſagt: er iſt nicht im Hauſe, auch nicht im Garten, oder: er iſt weder im Hauſe, noch im Garten, daher ſteht *nec*, wo wir den Uebergang durch: (und) auch nicht ausdrücken, z. B. Cic. Off. III, 27: *Neque* vero tum ignorabat, d. h. auch war ihm nicht unbekannt[1]); wird es auf das Vorhergehende bezogen, wie ibid. kurz vorher: neque eum caritas patriae retinuit, nec suorum, ſo kann es auch überſetzt werden: noch war ihm unbekannt[2]); auch ſelbſt da, wo keine Negation vorhergeht, ſteht *nec* auf die angegebene Weiſe, wo es nicht noch iſt, z. B. ibid. 17: *Nec* ulla pernicies vitae major inveniri potest, hier wird durch *que* bloß näher angeſchloſſen, wozu *et* nicht gebraucht wird[3]): wie hier *nec* ſteht ohne vorhergehendes *nec*, ſo ſteht es auch, ohne daß wieder *nec* folgt, z. B. Cic. Epp. V, 7: Itaque *neque* tu multum interfuisti rebus gerendis, *et* ego id semper egi, ne interessem, du biſt nicht dabei geweſen, und ich habe dafür geſorgt, nicht dabei zu ſeyn, eigentlich liegt aber darin: weder du biſt zugegen geweſen, noch ich. Es kommt hinter *nec* auch *et non* vor, z. B. ibid. X, 1: *Nec* Lacedaemonios dubitare arbitror, *et* ego *non* dubitavi[4]); ſo wird aber *et non* nicht gewöhnlich gebraucht, ſondern da, wo ein Gegenſatz iſt, z. B. Cic. Tusc. I, 7: Ita jocaris, quasi ego dicam eos miseros, qui nati non sunt, *et non* eos, qui mortui sunt. Liv. XXI, 41:

pro decore tantum, *et non*[5]) pro salute, hier ſteht *decus* und *salus* einander entgegen, ſagt man aber z. B. weder im Hauſe, noch im Garten, ſo iſt kein Gegenſatz, was von dem Hauſe gilt, das gilt auch von dem Garten: nicht im Hauſe, und auch nicht im Garten; durch auch wird aber nicht entgegengeſetzt, ſondern zuſammengeſtellt; daher wird bei weder — noch alles in einem Tone geſprochen: weder im Hauſe, noch im Garten, noch auf dem Hofe u. ſ. w., bei *et non* hingegen wird das eine Wort anders betont als das andere, und zugleich liegt auch der Ton auf der Negation, eben des Gegenſatzes wegen. (Senec. Contr. 1. ſteht: voluit *nec* potuit, d. h. er wollte und konnte nicht, da liegt der Ton nicht auf der Negation; ſtände *et non*, ſo könnte es heißen: er wollte, und nicht, er konnte, der Ton läge alſo auf der Negation); daher die

Regel: *Et non* ſteht, wenn ein Gegenſatz iſt, und der Ton auf der Negation liegt[6]).

Uebrigens iſt nicht zu überſehen, daß *neque* mitunter ſo ſteht, daß *que* nicht in Betracht kommt (man kann nämlich ſtatt weder — noch, bloß nicht — nicht ſagen: z. B. Nicht in dem Wald, nicht auf der Flur) daher es denn geradezu ſtatt *non* vorkommt, z. B. Liv. I, 25: qui *nec* procul aberat (was nichts anderes beſagt, als das kurz vorherſtehende: *haud* procul); bei dem partic. von *opinari* ſteht nur *nec* (nicht *non*), z. B. Cic. Planc. 16: *nec* opinanti, Cic. Tusc. III, 13: insperato et *nec opinato* malo. Hierher gehört auch der Fall, wo *nec* zu Anfange eines Satzes ſteht, z. B. Cic. Epp. II, 6: *Neque* enim sum veritus (wo jedoch *que* der nähern Verbindung wegen ſteht, alſo ähnlich wie das pronom. relat. ſtatt des demonſtr. ſ. §. XII, b. und *quod si* ſtatt des bloßen *si*; daher könnte in folgendem Beiſpiele: Cic. Ep. X, 1: *nec* miror et gaudeo, ſtatt *nec* bloß *non* ſtehen, indeß kommt durch *nec* mehr die engere Verbindung *et — et* heraus; auch das *que* in *namque* iſt hierher zu rechnen, welches nicht und bedeutet, ſondern nur näher anſchließt; nach derſelben Analogie ſagt man auch *etenim*, wo alſo *et* wie *que* gebraucht iſt; daher läßt ſich auch *neque enim* ſagen, ſ. vorher das Beiſpiel: *neque enim* sum veritus — wenn *que* ſoviel wäre als und, ſo könnte nicht denn dabei ſtehen; eben ſo ſteht z. B. Cic. Epp. VI, 1: *nec* tamen, wo man nicht ſagen kann: und doch nicht. — Ueber *vero* bei *nec* ſ. §. X, not. 25.

Anmerkungen.

1) Hier kommen zwei Negationen zuſammen, *nec* und ignorare, d. h. *non* scire, welche einander aufheben, ſo daß bloß *que*, und, übrig bleibt, daher heißen die Worte auch: und er wußte (ſehr wohl); hier war die Conſtruction (nec - non) die paſſendſte, weil *nec* vorhergeht; aber auch wo das nicht der Fall iſt, kommt *nec non* für *et* vor (indeß nur bei Schriftſtellern, die gewöhnlich nicht als Muſter der Nachahmung angeſehen werden), z. B. Varr. R. R. III, 2.: Ibi vidi greges magnos anserum, gallinarum, columbarum, pavonum, *nec non* glirium, piscium etc., jedoch iſt ſelbſt hier *nec non* nicht bloßes *et*, ſondern, da eine andere Art von Thieren aufgeführt wird, mehr: und nicht weniger, d. h. gleich-

falls, oder auch (entſtanden ſcheint der Gebrauch des *nec non* für auch aus den Fällen zu ſeyn, wo auf *nec* wieder *nec* mit der Negation folgt, z. B. Cic. Parad. 1.: *nec* dicam --- *nec non* saepe laudo, wo *nec* wegen des vorhergehenden *nec* geſetzt iſt, wobei *non* nicht ſtehen konnte; übrigens hätte dafür *et* geſetzt werden können, wie in dem Beiſpiele Cic. Epp. X, 1.: *nec* miror *et* gaudeo. *Nec non* für *et* gehört zu *nemo non* ſ. §. XII, e, not. 1., was ſtärker iſt als *quisque*; ſo heißt, wie ſchon bemerkt, *nec ignoro:* und ich weiß ſehr wohl, was *et scio* nicht beſagt). — In Hinſicht auf zwei ſich aufhebende, und alſo eine Bejahung ausdrückende Negationen (duae negationes affirmant) iſt hier noch zu bemerken, daß nicht ohne Weiteres jedes Mal in zwei Negationen eine Bejahung liegt: *nihil non* heißt zwar alles (ſ. §. XII, e, not. 1.), aber z. B. Cic. Off. III, 8.: *nihil nec* taetrius nec foedius excogitari potest, heißt nicht: alles iſt abſcheulicher, ſondern; nichts iſt abſcheulicher, hier ſind ſich aber die Negationen nicht entgegengeſetzt, ſondern zu einander geſetzt, es wird die Negation bloß wiederholt, daher liegt nicht eine Aufhebung, ſondern eine Verſtärkung darin, und iſt ſo viel, als ob es hieße: *nihil* taetrius, *nihil* foedius, wie z. B. Cic. de Or. III, 32.: gloriatus *nihil* esse *nulla* in arte quod nesciret, hier iſt *nulla* in arte als Verſtärkung zu *nihil* hinzugeſetzt (es hängt mit *nihil esse* nicht zuſammen, ſondern ſteht für ſich allein: es gäbe nichts, in keiner Wiſſenſchaft [gäbe es etwas] ---); die doppelte Negation iſt nicht durchaus nöthig, daher ſteht z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 8.: *Non* potest ergo quisquam aut nocere sapienti, aut prodesse, wo die einzige Negation zu beiden verb. gehört, und *aut-aut* zu *nec-nec* macht; daher ſteht z. B. Cic. Off. I, 20.: cum persuasum sit, nihil hominem, nisi quod honestum decorumque sit, *aut* admirari, *aut* optare, *aut* expetere oportere, *nullique neque* homini, *neque* perturbationi animi, *nec* fortunae succumbere, wo alſo auf *nihil* folgt *aut-aut*, und dann *nec-nec* auf *nullus*.

2) Auch ohne im Uebergange ſteht *nec* für auch nicht, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 5.: virtutem (fortuna) non dat, ideo *nec* detrahit, d. h. und daher nimmt es dieſelbe auch nicht (es iſt gleichſam ſtatt: *nec* dat, *nec* detrahit).

3) Wie denn die Lateiner nicht ſagen: und nichts, *et nihil*, und niemand, *et nemo*, ſondern: und nicht etwas, *nec quidquam*, und nicht jemand, *nec quisquam* (ſ. §. XII, e, not. 10.).

4) Hier konnte ſtatt *et non* geſetzt werden *nec*, dies ging aber nicht an, wenn es z. B. Cic. Off. III, 1. heißt: ut *neque* cessaret unquam, *et* interdum colloquio alterius *non* egeret, denn wenn hier wieder *neque* ſtände, ſo hieße es: noch zuweilen der Unterhaltung mit einem andern bedurfte; ſo könnte nur geſprochen werden, wenn zuweilen nicht ſtünde; da dies Wort aber ſteht, ſo muß es heißen: und zuweilen der Unterhaltung mit einem andern nicht bedurfte; der Sinn iſt nämlich nicht: er feierte weder jemals, noch bedurfte er der Unterhaltung mit einem andern, ſondern: und es kam vor, daß er der Unterhaltung mit einem andern nicht bedurfte (nicht alſo: niemals, ſondern nur zuweilen nicht, es mußte alſo die Negation für ſich ſtehen, nicht mit *que* vereinigt).

4) und nicht iſt hier ſo viel als: aber nicht, daraus folgt indeß nicht, daß wenn und nicht eins iſt mit aber nicht, es *et non* heißt (wenn und nicht ſo viel iſt als: und nicht vielmehr [vielmehr ſtimmt überein mit aber ſ. §. X.], ſo wird es durch *ac non* gegeben, z. B. Caes. B. G. VII, 38.: quasi vero consilii res sit, *ac non* necesse sit, Gergoviam contendere), denn z. B. Cic. Off. III, 10. ſteht: quod utile videbatur *neque* erat, was nützlich ſchien, aber nicht war (auch: ohne es zu ſeyn ſ. §. XVII, R. a.), hier iſt zwar ein Gegenſatz, der Ton liegt aber nicht auf der Negation. Wenn es z. B. Cic. Verr. IV, 6. heißt: Longum est *et non* necessarium, ſo ſteht *et non* nicht,

weil der Ton auf der Negation liegt, ſondern *non* gehört hier zu *necessarium*, indem ausgedrückt werden ſoll: unnöthig (*nec* mag nicht geſetzt ſeyn, weil *nec necessarius* nicht gut klingt). Wenn z. B. Cic. Phil. XI, 2. ſtatt: via certa *neque* longa, d. h. ein ſicherer und nicht langer Weg, ſtünde: *et non* longa, ſo hieße es: ein ſicherer und nicht ein langer, da wäre ſicher und lang einander entgegengeſetzt, was bei *neque* nicht der Fall iſt. Wenn z. B. Vell. II, 41. ſteht: Caesar Alexandro, sed sobrio, *neque* iracundo simillimus, ſo kann man überſetzen: dem nüchternen und nicht dem jähzornigen, aber auch: dem nüchternen und nicht jähzornigen, ſo daß nicht ſowohl der Jähzornige dem Nüchternen entgegengeſetzt wird, ſondern der Nüchterne und nicht Jähzornige gleich ſtehen.

6) Es iſt dies etwas Aehnliches als *nisi* und *si non*, ſ. §. XVII. II. — Wie ſchon bemerkt (ſ. not. 5.), kommt *et non* auch da vor, wo nicht gerade ein Gegenſatz iſt, und der Ton auch nicht auf der Negation liegt (nur *nec* wird nicht gebraucht, wo der Ton auf der Negation liegt), z. B. Nep. praef.: Genus scripturae leve *et non* satis dignum, obgleich allenfalls der Ton auf die Negation gelegt werden kann; Liv. VIII, 34.: *et non* signa, *non* ordines servant, wofür freilich *nec*-*nec* ſtehen könnte (wie es kurz vorher heißt: *neque* conveniatur, *neque* discernatur), was dem Sinne nach ganz gleich wäre, nur iſt hier die Verbindung anders, indem *et* das Folgende an das Erſte anſchließt, was *nec* nicht thun würde, das fängt gleichſam den Satz von vorn an, ſo daß *que* den Uebergang bloß andeutet. Wenn es z. B. Cic. Her. IV, 25. heißt: non sensi *et non* suasi: *neque* suasi, *et non* statim ipse facere coepi: *neque* facere coepi, *et non* perfeci: *neque* perfeci, *et non* probavi, ſo hätte können ſtatt *et non* auch *neque* ſtehen (was das Gewöhnlichſte iſt, wie z. B. Sall. Jug. 10.: *Non* exercitus *neque* thesauri ---), d. h. dem Sinne nach, es wäre aber dann die Verbindung, welche hier ſtattfindet, nicht herausgekommen.

B) Ueber nicht allein nicht.

Wenn es z. B. Liv. XXX, 11. heißt: Masaesyli *non modo* primum impetum, sed ne conspectum quidem armorum tulerunt, ſo fehlt, nach unſerer Weiſe zu reden, *non* hinter modo, denn es heißt: ſie hielten nicht allein nicht aus, *non modo* tulerunt heißt aber an und für ſich: ſie hielten nicht allein aus, d. h. ſie haben ausgehalten, da ausgedrückt werden ſoll, daß ſie nicht ausgehalten haben; indeß kann in ſolcher Verbindung die zweite Negation fehlen, ohne daß der Sinn darunter leidet, weil ſie in dem folgenden *ne* — quidem ausgedrückt iſt, wodurch geſagt wird, daß ſie nicht ausgehalten haben; es verſteht ſich nämlich von ſelbſt, daß der, welcher nicht einmal den Anblick der Feinde ertragen kann, auch den Angriff derſelben nicht aushalte; Cic. Acad. II, 19: Quod *non modo* recte fieri, sed omnino fieri non potest, hier reicht die Negation im zweiten Gliede ſchon hin, denn was überhaupt nicht geſchehen kann, das kann auch nicht recht geſchehen[1]). Wir können in manchen Fällen eben ſo ſprechen; z. B. Was nicht allein damals, ſondern überhaupt nicht zu Stande gekommen iſt, ſtatt: nicht allein damals nicht, ſondern überhaupt nicht; ſo daß, wenn bei damals die Negation nicht noch einmal ſteht, ſie nicht ſowohl fehlt, als ſie doppelt gebraucht iſt, wenn ſie geſetzt wird. — Nicht allein wenn eine Negation folgt[2]), kann die zweite Negation wegbleiben, ſondern überhaupt, wo der Sinn, wenn ſie wegbleibt, derſelbe iſt, z. B. Cic. Off

II, 13: Quod eo firmiore animo facient, quia *non modo* invidetur illi aetati, verum etiam favetur, hier iſt, wie geſagt, keine Zweideutigkeit, denn wen ich begünſtige, auf den kann ich nicht neidiſch ſeyn[3]). Steht indeß kein bei nicht allein, ſo heißt es *nullus*, z. B. Cic. Marc. 5: *nulla non modo* cupiditate, sed ne spe quidem, und wenn nichts dabei ſteht, ſo muß *nihil* geſetzt werden, z. B. Cic. Syll. 30: *Non modo nihil* assumo..., sed etiam, si quid ab omnibus conceditur, id reddo ac remitto; wie *non* bei *non modo* weggelaſſen wird, ſo ſollte man hier ſtatt *nullus* erwarten *aliquis*, und ſtatt *nihil, aliquid;* indeß wenn auch die Negation nicht zu ſtehen braucht, ſo darf doch nicht geradezu etwas Bejahendes geſetzt werden[4]).

Anmerkungen.

1) Es verſteht ſich von ſelbſt, daß, wenn der Sinn kein Weglaſſen der Negation leiden würde, ſie nicht wegbleiben darf, z. B. Er hat nicht allein nicht geantwortet, ſondern noch gelacht, was nicht daſſelbe beſagt, als wenn es heißt: Er hat nicht allein geantwortet, ſondern noch gelacht (ſ. auch not. 2.), z. B. Cic. Tusc. I, 17.: *non solum* sensisse idem, sed rationem etiam attulisse.

2) Wenn vor *non modo* eine Negation vorhergeht, ſo heißt es geſchweige, z. B. Cic. Tusc. I, 38.: *ne* sues quidem id velint, *non modo* ipse, geſchweige er. Geſchweige wird ſonſt durch *ne* gegeben, z. B. Cic. Epp. IX, 26.: Me vero nihil istorum ne juvenem quidem movit unquam, *ne* senem; das Gewöhnlichſte iſt aber, daß *dum* an *ne* geſetzt wird, alſo *nedum* (wo *dum* nicht noch heißt, wie in *nondum*, ſondern keine eigentliche Bedeutung hat, wie in *vixdum*), z. B. Liv. VI, 7.: At aegre inermem tantam multitudinem, *nedum* armatam, sustineri posse, d. h. kaum Unbewaffneten, geſchweige Bewaffneten, Widerſtand leiſten (im gemeinen Leben ſagen wir vollens; vollens unterſcheidet ſich von geſchweige übrigens dadurch, daß es auch ohne vorhergehende Negation ſteht, z. B. Er iſt ſehr wohlthätig, vollens wenn es die Landsleute gilt [da iſt ſeine Wohlthätigkeit voll, d. h. findet im höchſten Grade ſtatt], wo es ſo viel iſt als beſonders, vorzüglich, zumal, im welchem Falle nicht *imprimis* oder *praecipue*, ſondern *praesertim* ſteht [z. B.: beſonders gut, d. h. in einem vorzüglichen Grade gut, kann man nicht überſetzen: *praesertim* bonus; in praecipue liegt bloß ein hoher Grad, in *praesertim* aber ein höherer, es liegt darin: was noch mehr ſagen will, daher ſteht z. B. Senec. Suas. 7.: brevem esse vitam homini, multo *magis* seni, — Bewaffneten zu widerſtehen, will mehr ſagen, als Unbewaffneten —], z. B. Cic. Epp. XIV, 2.: Sed velim quam saepissime litteras mittatis, *praesertim* si quid est firmius, quod speremus, überhaupt ſchreibt oft, zumal wenn---, d. h. dann vollens; — wo wir ſagen: zumal da, ſagen die Lateiner: *cum praesertim* —). Schweigen iſt ſo viel als: nicht ſagen, daher iſt geſchweige ſo viel als: ich will nicht ſagen, oder: um nicht zu ſagen, was durch *ne dicam* gegeben wird (wenn *ne* allein ſteht [ſ. oben], ſo iſt *dicam* ſo ausgelaſſen, wie z. B. in *ne multa* [multis], *ne plura*, um nicht viel, nicht mehr zu ſagen, d. h. kurz), z. B. Cic. Epp. XII, 30.: non esse me tam imbecillo animo, *ne dicam* inhumano (wie man ſtatt: *ne multa* ſagen kann: *quid multa?* [Frage und Negation ſind ſich verwandt, ſ. §. 36.], ſo wird ſtatt: *ne dicam*, auch *quid dicam?* geſagt. — Ne dicam heißt auch: Ich will nicht ſagen—); auch *non dicam* kommt ſo vor, z. B. Cic. Planc. 33.: Nihil tam inhumanum, quam committere, ut beneficio, *non dicam* indignus, sed victus esse videare; da in dem Beiſpiele: id ne sues quidem velint, *non modo* ipse, *non modo* ſtatt *ne dicam* ſteht, ſo könnte man anneh=

men, daß in der eben angeführten Stelle *non dicam* für *non modo* ſtände, indeß das gäbe einen andern Sinn, als den, welcher hier ausgedrückt werden ſoll, denn in: non modo indignus, sed victus, würde liegen, daß indignus beneficio weniger wäre, als beneficio victus, da vielmehr geſagt werden ſoll: man muß im Wohlthun ſich nicht übertreffen laſſen, daß man aber der Wohlthaten unwürdig ſich zeigt, will ich gar nicht einmal ſagen, denn das iſt noch ſchlimmer, d. h. das will mehr ſagen; eben ſo heißt es z. B. Cic. Marc. 2.: nullius est scribendi tanta vis, tanta copia, quae, *non dicam* exornare, sed enarrare res tuas gestas possit, wo auch nicht geſagt wird, nicht allein ausſchmücken, ſondern herzählen, vielmehr: herzählen, geſchweige ausſchmücken (das will noch mehr ſagen); man kann dafür ſagen, wie in dem Beiſpiele von den Schweinen: *ne* enarrare quidem, *non modo* exornare; hier ſteht, wie geſagt, freilich *non modo*, es iſt aber ſtatt *non modo non*: *non modo non* exornare, sed *ne* enarrare quidem; auch durch *tantum abest, ut* wird geſchweige ausgedrückt, z. B. Cic. Att. VI, 2.: Dixerim me vel plurima vincula tecum summae conjunctionis optare, *tantum abest, ut* ego ex eo, quo adstricti sumus, laxari aliquid velim, d. h. ich will noch mehr, geſchweige daß ich etwas wegwünſchen ſollte; wie hier daß nach geſchweige durch *ut* gegeben iſt, ſo muß es auch geſchehen, wenn *nedum* ſteht, z. B. Senec. Brev. 7.: *nedum ut* isti sciant.

3) (Es iſt alſo nicht nöthig, nach *non modo* noch *non* zu ſetzen, wie manche in dieſer Stelle thun). Wenn aber keine Negation folgt, der Sinn indeß darunter leiden würde, wenn man die zweite Negation hinzuſetzte, ſo darf es nicht geſchehen, z. B. Cic. Verr. II, 1, 11.: *non modo* vos, sed etiam populus Romanus, das kann nicht heißen: nicht allein ihr nicht. — Da die zweite Negation eigentlich ſtehen ſollte, ſo kann es recht gut ſeyn, daß ſie hier und da geſetzt iſt; geſchehen zu müſſen ſcheint es aber da, wo ein Nachdruck auf derſelben liegt, z. B. Cic. Tusc. I, 8., wo jemand behauptet, der Tod ſey ein Uebel, was ein anderer nicht annimmt, und nachdem er dies angedeutet, ſagt: ut doceam *non modo* malum *non* esse, sed bonum esse mortem, wo der Ton nicht auf *malum* liegt (was freilich in Hinſicht auf den Gegenſatz: *bonum*, ginge), ſondern auf *non*, denn es heißt: du behaupteſt, daß der Tod ein Uebel iſt, ich werde dir aber beweiſen, daß er es nicht iſt; eben ſo iſt es z. B. mit Cic. Rosc. Amer. 19.: Qui *non modo* Romae *non* fuit, sed omnino quid Romae gereretur, nesciret, wo der Ton nicht auf Rom liegt, ſondern auf der Negation.

4) Mit: *non modo* ſtatt *non modo non*, iſt es wie mit *sed* ſtatt *sed etiam*, z. B. Cic. Off. I, 4.: nec sibi soli, sed conjugi, was nicht heißt: ſondern der Frau, ſo daß er ausgelaſſen wäre; daß dies nicht der Fall iſt, geht aus *soli* hervor; eben ſo kann vor *sed etiam* das *modo* fehlen, z. B. Liv. XXXIX, 28.: Non mihi cum Eumene disceptatio est, *sed etiam* vobiscum; durch *etiam* wird angedeutet, daß er nicht allein mit ihnen, ſondern auch mit dem Eumenes Streit habe.

Wie ſich *non nemo* von *nemo non* unterſcheidet (ſ. §. XII, e, not. 1.), ſo iſt es nicht einerlei, ob man *non* modo, oder modo *non* ſagt (nur nicht hier, ſagt ganz etwas anderes, als: nicht nur hier, das erſte heißt: hier nicht, und das zweite hier), denn *modo non* heißt: beinahe, faſt, z. B. Ter. Phorm. I, 2, 17.: *modo non* montes auri pollicens, faſt goldene Berge verſprechend, eigentlich: ſehr viel verſprechend, nur keine goldenen Berge, nur dieſe verſpricht er nicht, ſeine Verſprechungen ſind aber ſo groß, daß ſie faſt an goldene Berge kommen. (Daß hierher nicht gehört, z. B. modo annuit, *modo non*, verſteht ſich von ſelbſt, denn hier heißt: *modo-modo*, bald — bald).

C) Ueber: ich weiß nicht, ob nicht (*haud scio an*).

Nach unſerer Weiſe zu reden fehlt auch ſonſt eine Negation im Lateiniſchen; wir ſagen z. B. Ich weiß nicht, ob es nicht beſſer iſt, die Lateiner aber bloß: haud scio (oder nescio) an, z. B.

Cic. Senect. 20: *Haud scio an* melius Ennius; es hat hiermit folgende Bewandtniß: wenn man ſagt: ich weiß nicht, ſo iſt es unentſchieden, ob etwas iſt, oder nicht, es kann ſo gut ſeyn, als nicht ſeyn; ſo wird aber: ich weiß nicht, nicht immer nur gebraucht, denn wenn wir ſagen: ich weiß nicht, ob es beſſer iſt, ſo geben wir damit nicht gerade zu verſtehen, daß wir es nicht wiſſen, ſondern es heißt ſo viel als: ich glaube nicht, daß es beſſer iſt[1]), und demnach ſollte nun im Lateiniſchen: haud scio an melius, auch heißen: ich weiß nicht, ob es beſſer iſt, d. h. ich halte es nicht für beſſer; da aber: ich weiß nicht, die Sache unentſchieden läßt, ſo kann es eben ſo gut heißen: ich glaube, und ſo gebrauchen es die Lateiner (der guten Zeit), daher geradezu geſagt werden kann, *haud scio an* ſey ſo viel als: vielleicht, d. h. es wird als eine (beſcheidene) Bejahung[2]) gebraucht; da es nun ſoviel iſt, als: ich glaube, ſo braucht keine Negation danach zu ſtehen (daher: *haud scio an* melius heißt: ich glaube daß es beſſer iſt); wenn es nun aber z. B. Cic. Epp. IX, 14. heißt: contigit tibi, quod haud scio an *nemini*, ſo folgt doch eine Negation, ganz natürlich, denn eben weil *haud scio* ſoviel iſt, als: ich glaube, ſo muß die Negation ſtehen, denn es heißt: was dir zu Theil geworden, iſt, glaube ich, keinem (nicht; jemandem) zu Theil geworden, oder: dir iſt zu Theil geworden, was vielleicht keinem zu Theil geworden iſt; daher ſteht z. B. Cic. Acad. II, 25: quod haud scio an *non* possis, weil es heißt: ich glaube daß du es nicht kannſt (bliebe hier alſo die Negation weg, ſo hieße es: ich glaube daß du es kannſt), eben ſo Cic. Amic. 14: haud scio an *ne* opus quidem sit, ich glaube, daß es nicht einmal gut iſt. In dieſer Anſicht muß man ſich nicht irre machen laſſen durch Stellen, wie folgende: Nep. Tim. 1: Huic uni contigit, quod haud scio an *ulli*, was nach der gegebenen Auseinanderſetzung heißen ſollte: *nulli* (wie *nemini* in der aus Cicero angeführten Stelle), es iſt aber nicht nöthig, denn in *ullus* liegt kein, wie §. XII, f. B. gezeigt iſt.

Was von *haud scio* gilt, das gilt auch von *dubito*, denn in zweifeln liegt dieſelbe Unentſchiedenheit, wie in: nicht wiſſen, daher nach *dubito an* die Negation wegbleiben kann, weil es, wie *haud scio an*, ſo viel iſt, als: ich glaube, z. B. Nep. Thras. 1: *Dubito an* omnium primum ponam, d. h. nicht: Ich trage Bedenken ihm den erſten Platz anzuweiſen, womit geſagt würde, daß er ihn des erſten Platzes nicht für würdig halte, da doch geſagt werden ſoll, daß Thraſybul den erſten Platz verdiene; Cic. Epp. IX, 7: Nonnulli *dubitant an* per Sardiniam veniat, d. h. nicht: Einige bezweifeln es, daß er über Sardinien kommen werde, ſondern: Einige glauben, daß er über Sardinien kommen werde (gerade wie: *haud scio* an per Sardiniam veniat, vielleicht [ich glaube immer] kommt er über Sardinien; ſoll ausgedrückt werden: ich zweifele ob, ſo wird der

Acc. c. inf. geſetzt; z. B. Liv. V, 2: Qui dubitet, *tribunos offenſos eſſe*[3]).

Anmerkungen.

1) Daher wir, wenn wir auf dieſe Weiſe ausdrücken wollen: ich glaube, daß es beſſer iſt, ſagen: ich weiß nicht, ob es nicht beſſer iſt.

2) Ob wir gleich nach: ich weiß nicht, noch eine Negation gebrauchen, wenn wir bejahen wollen (ſ. not. 1.), ſo kommt dieſe Redensart doch auch ſo vor, ohne daß die Negation darauf folgt, wenn man z. B. ſagt: Sich ein Bein abnehmen zu laſſen, iſt hart, aber ich weiß nicht, was ich thue, d. h. ich werde es mir (doch wol) abnehmen laſſen, ſo daß alſo hier in: ich weiß nicht, ohne folgende Negation, eine Bejahung liegt. — Zugleich iſt hier zu bemerken, daß wenn in vielleicht nicht eine (beſcheidene) Bejahung liegt, es nicht durch *haud ſcio*, ſondern durch *fortaſſe* zu geben iſt, z. B. Cic. Off. III, 12.: vendo meum non pluris quam caeteri, *fortaſſe* etiam minoris, das glaubt oder behauptet er nicht ſowohl, als er es bloß vermuthet; er will ſo viel ſagen: das kann (leicht [daher vielleicht] ſeyn).

3) Wenn Cic. Tusc. I, 17. ſteht: Num igitur dubitamus, *an*, ſicut pleraque, ſic et hoc? ſo heißt das zwar: zweifeln wir, ob---, d. h. glauben wir nicht: daß---, ſo daß alſo: ich zweifele ob, durch *an* ausgedrückt iſt; indeß eine ausrufende Frage drückt etwas negativ aus (ſ. §. 36.), daher iſt es ſo viel als: wir dürfen nicht zweifeln, d. h. wir müſſen glauben, daß--;, und *an* ſteht hier gerade ſo, wie in dem Beiſpiele, nonnulli *dubitant an*.

§. IX.

Ueber ſo, als, wie, und die Vergleichungsgrade.

A) Bei *conſul* und *ut conſul* (ſ. §. 9.), als Conſul, iſt freilich der Unterſchied ſehr groß, daß im erſten Falle wirklich jemand Conſul iſt, im zweiten aber nicht (ſo ſagt Cicero von ſich z. B. Pis. 7: Catilinam *conſul* prohibui, und Amic. 1: *Senex* de ſenectute ſcripſi, d. h. in meinem Conſulat, in meinem Greiſenalter, oder: als ich Conſul war, da ich Greis bin; *ut* conſul, *ut* ſenex würde heißen: ſo wie, oder: nach Art eines Conſuls, eines Greiſes, war und bin aber keiner); indeß folgt daraus nicht, daß nicht *ut* ſtehen könnte, wenn jemand wirklich etwas iſt. So heißt es z. B. Cic. Tusc. II, 22: tulit dolorem *ut* vir, der, von welchem hier geſprochen wird, war wirklich ein Mann; es heißt hier aber: wie ein Mann, nach Art eines Mannes, es tritt hier alſo die Regel ein von: ſo wie; es kann nämlich jemand ein Mann, d. h. kein Knabe mehr (kein Weib) ſeyn, daraus folgt aber nicht, daß er gerade männlich den Schmerz erträgt; es iſt hier alſo nicht von der Zeit die Rede, in welcher jemand etwas iſt, ſondern von der Beſchaffenheit, von welcher er iſt.

Nachtrag a) §. 10. iſt geſagt worden, daß *tam* nur bei einem adject. und adverb. ſteht, wovon hier der Grund anzugeben iſt: *tam* heißt eigentlich: ſo ſehr, was beim verb. einen andern Sinn gibt, als bloß ſo, z. B. Cic. Epp. IX, 25: *Sic* antiqui loquebantur, ſtände hier *tam*, ſo hieße es: ſo ſehr, d. h. in

einem ſolchen Grade ſprachen die Alten (was hier nicht geſagt ſeyn ſoll, ſondern bloß: auf dieſe Weiſe), wie ibid. am Ende: non *tam* perscribere possum, quam gratum mihi feceris, d. h. ich kann es nicht in dem Grade ſchreiben (nicht: auf die Weiſe); da beim adject. und adverb. Grad und Weiſe denſelben Sinn gibt, ſo kommt auch *sic* und *ita* vor, z. B. Cic. Senect. 8: *Sic* avide arripui, Cic. Tusc. III, 6: *ita* sunt altae stirpes; es wird ſelbſt ſo ſehr durch *ita* ausgedrückt, wenn die Negation dabei ſteht, z. B. Cic. Brut. 36: dicendi *non ita multum* laude processerat, d. h. nicht gerade, nicht eben, nicht ſonderlich viel, es wird alſo das ſo ſehr, d. h. der hohe Grad aufgehoben; folgt aber als auf nicht ſo ſehr, ſo muß natürlich *tam* (— quam) ſtehen.

b) Wenn vor als ſteht: ſo viel, ſo groß (*tantus*), ſo wird es nicht durch *quam*, ſondern durch *quantus* gegeben, z. B. Cic. Tusc. I, 28: cum videmus conversionis (coeli) celeritatem *tantam*, *quantam* cogitare non possumus; hierher gehört auch *talis* — *qualis*, z. B. Cic. Off. II, 13: ut, *quales* simus, *tales* esse videamur; ferner *tot* — *quot*, *toties* — *quoties*, *tantopere* — *quantopere*. (Man darf hier aber nicht daß mit als verwechſeln, denn daß wird hier nicht durch *quantus qualis*, ſondern durch *ut* gegeben).

c) So im Nachſatze wird nicht überſetzt[1]), wenigſtens nicht durch *ita* oder *sic* (z. B. Liv. VI, 18: Ostendite modo bellum, pacem habebitis), ſondern wo es angeht, ſteht das pronom. *is* (was freilich dem *ita* [verwandt mit *id*] entſpricht, wie auch ſo eigentlich pronom. iſt ſ. §. XVII, H. not. 5.), auf ähnliche Weiſe, z. B. Cic. Fin. V, 26: Si est quisquam, qui acute videre soleat, *is* est profecto tu, d. h. wenn jemand ſcharf ſieht, ſo biſt du es (ſ. auch *at* §. X. not. 15.). — Ueber: der eine ſo, der andere ſo ſ. §. XII, h, not. 9. Nachtr.

B) Als wird auch durch *et*, *ac*, *atque* überſetzt, womit es folgende Bewandtniß hat: vor als oder wie, was relativ iſt, daher *quam* (Acc. von *qui* ſ. §. XVII, EE.), geht vorher: eben ſo[2]), oder: daſſelbe, *idem*; nun iſt es einerlei, man ſagt: Dies iſt daſſelbe wie das, oder: dies und das iſt daſſelbe, z. B. Senec. Vit. beat. 8: *Idem* est beate vivere, *et*[3]) secundum naturam, d. h. glücklich leben, iſt ſoviel als nach der Natur leben, oder wörtlich: es iſt daſſelbe, glücklich leben, und nach der Natur leben; Cic. Mur. 13: *Aeque* mihi et[4]) adversario, eben ſo mir, wie dem Gegner, d. h. mir und[5]) dem Gegner, und zwar auf dieſelbe (gleiche) Weiſe[6]), Nep. Eum. 5: *aeque* nitida *ac* si[7])..., Caes. B. G. V, 13: *Pari*[8]) spatio *atque*..., Cic. Mur. 10: *Simul atque* increpuit suspicio. — Da *et* auch heißt (mir, wie auch dem Gegner), ſo kann es nach einer Negation als nicht ausdrücken, weil dieſe daſſelbe nicht geſtattet, oder vielmehr es aufhebt, daher ſteht z. B. Liv. XXVIII, 26:

Nihil eos *aeque* terruit, *quam* praeter spem robur et color imperatoris (daß hierher nicht gehört: nicht anders als ..., verſteht ſich von ſelbſt, denn: *non aliter* ac, iſt ſo viel als: *aeque* ac). Aus dem angegebenen Grunde ſollte auch nach dem Comparativ nicht *et (ac, atque)* ſtehen, denn er deutet einen höhern oder geringern Grad an, ſagt alſo aus, daß daſſelbe nicht ſtattfindet, z. B. Homer iſt älter als Heſiodus, d. h. beide haben nicht daſſelbe Alter; es kommt jedoch *ac* vor, z. B. Cic. Att. XIII, 2: *diutius ac* nollem; wie im Comparativ nicht daſſelbe liegt, ſo liegt es auch in *alius*, etwas anderes, alſo: nicht daſſelbe, jedoch ſteht ibid. IX, 10: Longe *alia ac* [9]) tu scribis, nuntiantur (wenn hier hätte *quam* ſtehen ſollen, ſo müßte *quae* hinzugeſetzt werden: longe alia, *quam quae* tu scribis, wie z. B. Plin. Epp. VII, 15: Te *alia* omnia, quam *quae* velis, agere); in ander liegt zwar, daß von zwei verſchiedenen Dingen die Rede iſt, ſo daß ſich nicht ſagen läßt: daſſelbe; indeß kann doch und ſtehen, z. B. Etwas anderes iſt es, für andere bitten, und etwas anderes, für ſich, z. B. Cic. Off. II, 18: *Alia* causa est ejus, qui calamitate premitur, *et* ejus qui res meliores quaerit, nullis rebus suis adversis, d. h. mit dem Einen verhält es ſich anders, als mit dem Andern.

C) Statt *quam* ſteht nach dem Comparativ das subst. auch im Abl. [10]), z. B. Cic. Amic. 6: *qua* nihil *melius* datum est [11]); nihil melius datum est, *quam* ea; hierbei iſt jedoch nicht zu überſehen, daß zuweilen ein anderer Sinn herauskommen würde, wenn man ſtatt *quam* den Abl. ſetzte, z. B. ſtatt: tibi plus dat *quam mihi*, darf man nicht ſagen: tibi plus dat *me*, denn das würde heißen: er gibt dir mehr als ich, aber nicht: als mir; daher im Allgemeinen die

Regel: Wenn ſtatt *quam* nach dem Comparativ der Abl. geſetzt werden ſoll, ſo muß das subst. mit als im Nom. ſtehen.

Daß vom Nom. ſich nicht unterſcheidet der Acc., welcher in der Conſtruction des Acc. c. inf. ſteht, braucht kaum bemerkt zu werden, weil der Sinn den Nom. und nur die Conſtruction den Acc. verlangt; aber auch ſtatt des Acc. überhaupt mit *quam*, kann der Abl. ſtehen, wenn, was die Hauptſache iſt, der Sinn nicht darunter leidet. So heißt es z. B. Cic. Amic. 13: *qua* nihil melius a diis habemus, d. h. freilich: nihil melius habemus quam *eam*, es iſt aber durch den Abl. keine Zweideutigkeit herbei geführt [12]).

Nachtrag. *Quam* kommt auch bei dem Superlativ vor, z. B. Cic. Epp. XIII, 6: ut *quam maximas* gratias agat, wir ſagen ähnlich: ſo groß als möglich, oder: ſo groß als er kann (nur daß wir den Poſitiv [mit ſo] ſetzen, wo die Lateiner den Superlativ haben), wie es z. B. Cic. N. D. II, 52. heißt: Aves

nidos *quam possunt* mollissime substernunt; ſtatt *quam* ſteht beim Superlat. auch *quantus*, z. B. Liv. XXI, 41: regressus ad naves *quanta maxima* celeritate potui. — Neben *quam* vom Grade, beim Ausrufe, mit dem Poſitiv, z. B. Cic. Fin. V, 22: *quam* cupiunt laudari! kommt auch *ut* vor, z. B. Plaut. Capt. I, 2, 62: *ut* saepe summa ingenia in occulto latent[13]); wenn es aber kein Ausruf iſt, ſo ſteht *ut* nicht, z. B. Cic. Epp. VII, 15: *Quam* sint morosi, vel ex hoc potest intelligi; ferner ſteht es nicht, wenn ein adject. oder adverb. folgt, wie ibid. XI, 24: Quam *multa* quam *paucis!* Mit *ut* ſtimmt überein *quomodo*, z. B. Ter. Phorm. I, 2, 5: Praesertim *ut* nunc sunt mores, und Cic. Att. XIII, 2: *Quomodo* nunc est; die Uebereinſtimmung zwiſchen beiden Wörtern geht beſonders daraus hervor, daß geſagt wird: eo *modo ut*, z. B. Cic. Phil. XIII, 11: Eodem *modo* haec adspicitis, *ut* priora, d. h. eo *modo quo*, und dies iſt für *quomodo*; es darf aber *quomodo* im Ausrufe nicht gebraucht werden, weil es heißt: auf welche Weiſe, aber nicht wie ſehr, d. h. in welchem Grade; *ut* iſt nun freilich auch von der Art und Weiſe, aber auch vom Grade, d. h. inſofern es gerade einerlei iſt, ob man von der Art und Weiſe, oder vom Grade ſpricht[14]), ſ. not. 13. Uebrigens unterſcheidet ſich *ut* von *quomodo* dadurch, daß es auch da ſteht, wo nicht von der Art und Weiſe die Rede iſt, z. B. Cic. Att. I, 3: Quare velim, *ut* scribis, caeteris quoque rebus quam plurimis eum locum ornes, Liv. XLV, 22: et Macedonas Illyriosque liberos esse (*ut* audimus) jubetis. (Hier iſt wie ſoviel als was; man ſagt ganz gleich bedeutend: was ſagſt du? und: wie ſagſt du?).

„Wie" in der Frage wird nicht durch *ut*, ſondern durch *quomodo (quem admodum)*, und (was nicht ſo gewöhnlich iſt) *quî* (rührt noch aus der Zeit her, wo das pronom. *qui* noch nicht genau nach genus und casus unterſchieden wurde) ausgedrückt, z. B. Cic. N. D. I, 13: *Quomodo* semper se movens esse quietus potest? Cic. Off. III, 33: Nam *quî* potest temperantiam laudare is, qui ponat summum bonum in voluptate? Hier wird in beiden Beiſpielen geſagt, daß das, wovon die Rede iſt, nicht angeht, es wird nicht eigentlich gefragt: auf welche Weiſe es möglich iſt, wo dies aber geſchieht, da ſteht nur *quomodo*, z. B. Hor. Sat. I, 9, 43: Maecenas *quomodo* tecum? d. h. auf welche Weiſe geht Mäcenas mit dir um? Wenn ibid. I, 1. ſteht: *Quî* fit Maecenas, ut nemo ... contentus vivat? ſo heißt das zwar nicht: das ereignet ſich nicht, es iſt aber auch nicht eigentlich von der Art und Weiſe die Rede, wie das kommt, Horaz will nicht von dem Mäcenas erfahren, wie das zugeht.

D) Der Comparativ ſteht zuweilen ſo, daß das zweite Vergleichungsglied nicht ausgedrückt iſt, z. B. Cic. Senect. 16: Senectus natura est *loquacior*, d. h. nicht: das Alter iſt geſprä=

chiger als die Natur (ſ. C.), ſondern *natura* heißt hier von Natur, ſo daß man ſich dazu zu denken hat: (als die Jugend, oder auch) als es ſeyn ſollte, und hierin liegt denn das, was wir durch zu ausdrücken, wie z. B. Cic. Legg. III, 1: *Saepius* fortasse laudo, quam necesse est, öfter als es nöthig iſt, d. h. zu oft (öfter als es recht iſt, daher wird zuweilen *justo* noch hinzugeſetzt, z. B. Ovid. Met. III, 335: dolere *gravius justo*); in dieſem zu liegt gleichſam ein Vorwurf, den man aber dem Alter in Hinſicht auf die Geſprächigkeit nicht machen darf, weil es die Natur ſo mit ſich bringt, daher iſt: *loquocior* nicht durch: zu geſprächig, ſondern durch: etwas geſprächig zu überſetzen; in dem Comparativ liegt nämlich ein höherer Grad, und dieſe Steigerung wird durch dieſes etwas bezeichnet; etwas drückt zwar eigentlich: nicht viel aus, es wird in dieſem Falle aber, ſo zu ſagen, auf eine beſcheidene Weiſe durch die Verringerung ein hoher Grad angegeben, ſo daß es faſt ſtatt ſehr ſteht (im gemeinen Leben wird ein Bißchen [ein wenig] ſo gebraucht); man kann ſich die Sache aber auch ſo denken, daß bei etwas ausgelaſſen iſt: zu, ſo daß z. B. es iſt nur etwas weit, ſo viel wäre, als: es iſt nur (etwas) zu weit, etwas wäre daher ſo viel als: in etwas; etwas kommt als Verſtärkung ſo vor, daß der Comparativ ſteht, ohne daß zu geſetzt werden kann, z. B. Nep. Them. 1: Nulla res *major* sine eo gerebatur d. h. (nicht: keine zu wichtige Angelegenheit, ſondern): keine etwas wichtige Angelegenheit (eigentlich: wenn ſie nur in etwas [um etwas] d. h. ein wenig wichtiger war, als gewöhnlich)[15]).

E) Es findet ſich *quam*, ohne daß der Comparativ eigentlich ausgedrückt iſt, z. B. Tac. Ann. I, 58: Pacem *quam* bellum probabam, wo ausgelaſſen iſt *magis*. Liv. III, 40: Oratio fuit precibus quam jurgio *similis*, was *similior* heißen ſollte; dies iſt nicht nachzuahmen; es kommt aber bei der Angabe der Zeit der Fall vor, daß *quam* ſteht, ohne daß der Comparativ wirklich vorher geht, er kann aber gedacht werden, z. B. Cic. Acad. IV, 3: cum *postridie* eo venissemus, quam apud Catonem fuissemus, d. h. (eigentlich den Tag drauf, als ..., was aber nicht durch *cum* gegeben wird (ſ. §. XIII, h.) einen Tag ſpäter, Cic. Att. III, 8: Haec (epistola) *pridie* data est *quam* illa, d. h. einen Tag früher (welches früher und ſpäter nicht anders ausgedrückt wird, wenn es ſoviel iſt als: den Tag vorher, den Tag drauf); es kommt dies auch außer bei *pridie* und *postridie* vor, z. B. Liv. XXIX, 35.: *Septimo* die *quam* profectus erat, d. h. (eigentlich: am ſiebenten Tage, als er abgereiſt war) ſieben Tage ſpäter (ſ. §. XIII, n.)[16])

F) Der Comparativ wird verſtärkt durch noch, im Lateiniſchen durch *etiam; etiam* beſteht nämlich aus *et* und *jam;* ſchon[17]) iſt aber verwandt mit noch, ſ. §. XVII, EE, not. 2. und Nachtrag a.; durch noch wie durch auch, wird etwas hinzu-

geſetzt, was bei dem Comparativ geſchieht, wenn zu dem höhern Grade ein noch höherer geſetzt wird, z. B. du biſt größer als er, ich bin aber noch größer, wie es z. B. Cic. Parad. VI, 1. heißt: Filiam quis habet? pecunia opus est; duas? majore; plures? majore *etiam*. (Aus dieſem Beiſpiele geht zugleich hervor, daß *etiam* nicht jedes Mahl ſteht, wenn es geſetzt werden kann, es läßt ſich hier ſagen: wer eine Tochter hat, braucht [viel] Geld, wer zwei hat, noch mehr, ſtatt: mehr; das zweite Mahl durfte etiam nicht fehlen, denn es geht ſchon ein Comparativ vorher. — Es ſteht *etiam* hier ähnlich wie in der Bedeutung: ſelbſt, ſogar [ſ. §. 11, not. 2.] —).

Nachtrag a) Daß noch und ſchon verwandt ſind (ſ. F.), erhellet auch aus Beiſpielen, wie folgendes: Caes. B. G. I, 43: prius *etiam*, ſchon früher. Auch außer beim Comparativ heißt noch, *etiam*, z. B. Plaut. Amph. I, 1, 225: *etiam* muttis? du muckſeſt noch? dies wird zu jemandem geſagt, der etwas leiſe für ſich unwillig ſpricht; wenn dies aber jemand thut, ſo daß man ſich über die lange Zeit, in welcher es geſchieht, wundert, ſo heißt noch nicht *etiam*, ſondern *adhuc* (wir unterſcheiden es durch den Ton: jenes heißt: du muckſeſt noch? und dieſes: du muckſeſt noch?); *adhuc* beſteht aus *ad* und *huc*, alſo iſt es wörtlich: bis hierher, bis auf dieſe Zeit[18]) und nicht allein von bis hierher, ſondern überhaupt von der Zeit wird es gebraucht: z. B. Plin. Epp. IV, 13: pauculis *adhuc* diebus, noch wenige Tage; auch nicht von der Zeit wird es gebraucht, z. B. Plin. H. N. XXXII, 2: sunt *adhuc* aliquae, es gibt noch einige, d. h. außerdem; auch beim Comparativ kommt es daher vor (aber erſt nach dem goldenen Zeitalter), z. B. Suet. Ner. 10: ut *certiorem adhuc* indolem ostenderet; auf eben die Weiſe kommt *etiam* von der Zeit vor, z. B. Cic. Verr. III, 23: cum iste *etiam* cubaret, als jener noch ſchlief; es kann aber auch ſeyn: ſogar, dies iſt nämlich ſoviel als noch dazu[19]) z. B. ibid. V, 39: nihil has tabulas profuturas, *etiam* plus suspicionis futurum, ſie helfen nichts, ſondern vermehren noch dazu, oder: ſogar, oder: vielmehr den Verdacht; noch dazu iſt wörtlich *adhuc*, gleichſam *ad hoc*, daher auch ſonſt *etiam* und *adhuc* gleich ſtehen, z. B. Senec. N. Q. IV, 8: unam rem *adhuc* adjiciam, und Cic. Epp. V, 2: addam illud *etiam*.

b) Es kommt der Comparativ ſtatt des Superlativs vor (wie wir auch ſagen können: dies iſt der Jüngere, ſtatt: der Jüngſte), z. B. Curt. IX, 4: Duo *majora* omnium navigia submersa sunt (den Gen. *omnium* haben wir auch, wenn wir aller hinzuſetzen, z. B. der allergrößeſte, iſt eigentlich: der größeſte aller).

c) In der Redensart: und mehr dergleichen, wird mehr gewöhnlich durch *alius* ausgedrückt, denn anderes ſtimmt mit mehr überein, es iſt einerlei, man ſagt: und mehr dergleichen, oder: und anderes dergleichen, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 9: Quaeque *alia* sunt latrocinia.

b) Eins (zwei u. ſ. w.) mehr, wird ſo ausgedrückt, daß *unus* im Abl. ſteht, z. B. Liv. V, 30: *unâ* plures tribus, wörtlich: mehr Tribus um eine (ſ. über dieſes um §. IX, F. b.), d. h. eine Tribus mehr (wo alſo [der *plur.*] *plures* von der Vergleichung gebraucht iſt ſ. §. V, *a.* Nachtr., und not. 16.).

Anmerkungen.

1) Dieſes ſo iſt eigentlich eine Wiederholung des ſo, welches im Vorderſatze entweder ſteht, oder gedacht werden kann, z. B. wenn du ſo ſprichſt, ſo gehe ich fort (d. h. bei deinem ſo Sprechen gehe ich fort), wenn du das ſagſt, ſo gehe ich fort, und daher iſt es eigentlich nicht nöthig.

2) *Tam* heißt auch: eben ſo, es folgt aber nicht *et* (*ac, atque*) darauf, ſondern ſein relat. *quam.*

3) Eigentlich ſollte nach (dem demonstr.) *idem* (das relat.) *quod* ſtehen, wie z. B. Cic. Hor. 11.: *Eadem* tua virtus est, *quae* in proavo.

4) Wenn es z. B. Cic. Red. 8. heißt: Numen vestrum *aeque* mihi grave *et* sanctum, *ac* deorum immortalium; ſo heißt *et* nicht als (ſondern und), was durch *ac* ausgedrückt wird.

5) Wie es z. B. Liv. X, 40. heißt: Summi infimi*que aeque* intenti erant.

6) Daß *et* als heißen kann, ſieht man auch an *et-et*, ſowohl (d. h. eben ſo), als auch, (was auch durch *tum-cum* ausgedrückt wird) z. B. ſowohl mir, als dem Gegner. Wenn bei ſowohl — als, die Negation ſteht, ſo heißt es *tam-quam*, z. B. Cic. Dejot. 3.: *non tam* in bellis, *quam* in promissis (*et* kann hier nicht gebraucht werden, denn es heißt auch, was gerade der Gegenſatz von nicht iſt).

7) Vor *si* ſteht weder *et* noch *atque* (über *quasi* ſ. §. XVII, GG.) — Tac. Germ. 33.: Prompta tamen omnibus arma, *ac, si* res poscat, exercitus; hier heißt *ac si* nicht: als wenn, ſondern: und wenn, beide Wörter gehören hier nicht zuſammen, daher das Comma hinter *ac.* —

8) Hier ſteht *par*, und vorher *aeque*, gleich iſt mit eben und gerade einerlei, ſ. §. XVII, EE. not. 2.

9) Daß dies geht, wird auf folgende Weiſe klar, z. B. Cic. ad Att. X, 11. ſteht: aliter ad te scripsit, *et* ad matrem, d. h. aliter ad te, *et aliter* ad matrem, wie es z. B. Cic. Amic. 24. heißt: aliter cum tyranno, aliter cum amico vivitur, anders mit einem Tyrannen, (und) anders mit einem Freunde, d. h. anders mit dem, als mit dem. — Wenn die Negation vor anders ſteht, ſo iſt darauf zu ſehen, ob es keine Vergleichung iſt, in welchem Falle *quam* und *ac* (*et, atque*) nicht ſteht; wenn man z. B. ſagt: Es war nicht anders, als wenn ein Gewehr losgeſchoſſen wurde, ſo heißt das a) es war eben ſo, alſo Vergleichung; b) wenn nicht ein Gewehr losgeſchoſſen wurde, ſo war es nicht anders, alſo keine Vergleichung; weil hierin liegt: wenn nicht, ſo wird es durch *nisi* gegeben, z. B. Liv. XLV, 11.: *non aliter, nisi* cederetur. — *Alius* ſtimmt mit dem Comparativ überein, denn ein anderer als ich, iſt z. B. entweder beſſer oder ſchlechter als ich, daher wird dies Wort, wie ein Comparativ, ſowohl mit *quam* als mit dem Abl. (ſ. C.) conſtruirt, z. B. Liv. II, 54.: nihil *aliud quam* pompa funeris, Phaedr. III, prol. 41.: *Alius Sejano.*

10) Dieſer Abl. hängt wahrſcheinlich ab von dem ausgelaßnen *prae*, wer z. B. groß iſt vor andern, der iſt größer als andere, z. B. Liv. I, 6.: Parvam Albam *prae* ea urbe, quae conderetur, fore.

11) Die Conſtruction: welches das Beſte iſt, was ---, iſt im Lateiniſchen nicht üblich.

12) Es iſt hier noch zu bemerken, daß der Abl. da, wo ſtatt des demonstr. das relat. gebraucht werden kann (ſ. §. XII, b.), der Conſtruction mit *quam*, der Kürze wegen, vorgezogen wird, indem in dem relat. die Conjunction ſchon mit liegt, z. B. Cic. Epp. VII, 8.: Quin urges hanc occasionem, *qua* nunquam melior reperietur, ſtatt: nunquam *enim*.

13) *Quam* iſt vom Grade, und *ut* von der Art und Weiſe, z. B. Senec. VI, 33.: Vides *quam* facile sit, d. h. du ſiehſt, in welchem Grade es leicht iſt, aber Cic. Man. 23.: Videte *ut* respondere posse videamur, d. h. nicht: in welchem Grade, ſondern auf welche Weiſe. Zuweilen iſt es in Hinſicht auf den Sinn einerlei, man nehme Art und Weiſe oder Grad, z. B. Cic. Rosc. Amer. 24.: Videtisne *ut* eum agitent Furiae, d. h. auf welche Weiſe, oder auch: in welchem Grade (vor einem verb. ſteht *ut*, und vor einem adject. und adverb. ſteht *quam*.).

14) Obgleich *ut* in einer Vergleichung gebraucht wird (eben ſo, wie), ſo unterſcheidet es ſich doch beim Comparativ von *quam*, denn z. B. major est *quam* ego, heißt: ich bin nicht ſo groß als er, aber: major est *ut* ego, er iſt größer, ſo wie auch ich größer bin, wo alſo ſeine und meine Größe nicht mit einander verglichen werden, ſondern mit der Größe eines andern.

15) Wenn der Comparativ nicht ſtehen kann, ſo wird zu (oder: gar zu, oder: zu ſehr) durch *nimis* ausgedrückt, z. B. Ter. Eun. II, 1, 16.: *nimis* indulgeo, Cic. Legg. III, 1.; Tu nec *nimis valde*, nec nimis saepe laudaveris. (Hier konnte von *saepe* der Comparativ ſtehen, aber da *valde* (wovon es keinen Comparativ gibt) mit *nimis* ſteht, ſo war es der Conſtruction wegen paſſender, daß auch *saepe* ſo geſetzt wurde, wozu indeß noch kommt, was die Hauptſache iſt, daß *saepius* hier nicht gerade heißen würde: zu oft, ſondern auch: öfter).

16) Wie hier der Comparativ ausgelaſſen iſt, ſo fehlt auch zuweilen deſto bei je, z. B. Liv. II, 51.: *Quo* plures erant, major caedes fuit, ſtatt: *eo* major (*plures* in der Vergleichung ſ. Nachtrag d.).

17) Es kommt auch *jam* allein beim Comparativ vor, z. B. Cic. Tusc. I, 41.: id multo *jam beatius* est.

18) Noch nicht heißt daher nicht bloß *nondum*, ſondern auch *adhuc non*, ſ. §. VIII, Nachtrag.

19) Sogar wird auch durch *adhuc* ausgedrückt, z. B. Cic. Epp. XVI, 11.: et erat *adhuc* impudens (ſogar oder: noch dazu).

§. X.

Ueber aber, oder, und.

Aber ſetzt etwas hinzu, jedoch ſo, daß eine Beſchränkung darin liegt, z. B. du kannſt hingehen, mußt aber gleich wieder kommen; hier wird zu der Erlaubniß des Hingehens noch eine Bedingung hinzugeſetzt, wodurch die Erlaubniß beſchränkt wird; des Hinzuſetzens wegen kommt aber auf eins heraus mit und[1]) (ſ. auch not. 29.), daher iſt es einerlei, man ſagt: du mußt es ſo machen, und nicht ſo, oder: du mußt es ſo machen, aber nicht ſo. *Sed* iſt indeß nicht allein für aber, ſondern auch für ſondern, beide Wörter ſind ſich nämlich nahe verwandt (im Griechiſchen iſt für beide ἀλλά, und im Franzöſiſchen *mais*), denn wenn etwas hinzugeſetzt wird, ſo kommt noch etwas anderes[2]), ander und ſonder iſt aber ein Wort, daher abſondern, d. h.

jedes wo anders hinbringen (auf Sonderwegen, d. h. auf Nebenwegen, alſo auf andern, als den gewöhnlichen [3])).

Aber heißt auch *autem*, wahrſcheinlich von *aut*, und dieſes mag urſprünglich eins ſeyn mit *haud*, oder *haut*, z. B. dieſer oder [4]) jener, iſt ſo viel als: dieſer (und), wenn dieſer nicht, jener (darum ſetzt *aut* ſtärker entgegen als *vel* ſ. not. 7. — Ueber die Uebereinſtimmung von wenn nicht, mit oder ſ. not. 3.); in aber liegt nämlich eine Negation [5]) (wir gebrauchen auch wol oder aber zuſammen), indem es eben durch die Beſchränkung das Zugeſtandene gleichſam zurücknimmt (wenn du nicht gleich wieder kommſt, ſo darfſt du nicht hingehen); wie denn überhaupt oder etwas anderes [6]) angibt (etwas anderes heißt: das nicht. — Ueber den Gebrauch von *autem* ſ. Nachtrag) [7]).

Aber heißt auch *verum (vero)*, wörtlich: wahr, womit es folgende Bewandtniß hat: durch aber wird etwas hinzugeſetzt, es muß ihm alſo etwas vorangehen, und darin liegt zwar [8]), alt: zewar, d. i. zu wahr, der Wahrheit gemäß (franzöſiſch: *à la verité)*; daher iſt: du kannſt hingehen, muß aber gleich wiederkommen, ſo viel als: es iſt wahr (es iſt erlaubt), du kannſt hingehen, aber... oder: du kannſt zwar hingehen, aber...; zwar und aber gehören alſo zuſammen, obgleich aber nicht immer nur ſo ſteht, daß zwar vorhergeht; es iſt nur zu bemerken, daß *verum* im Nachſatze, ſtatt im Vorderſatze, wohin es eigentlich gehört, ſteht [9]). Auf zwar folgt auch doch, daher wird ſtatt aber auch doch und jedoch [10]) (ſ. not. 28.) geſagt. Hiermit hat es folgende Bewandtniß: doch heißt *tamen*, welches herkommt von *tam*, *tam* heißt ſo, ſo iſt ſoviel als: ſo beſchaffen, und ſo beſchaffen iſt ſo viel als: ſo ſtehen; wenn man nun z. B. ſagt: ſein Leben iſt zwar außer Gefahr, indeß iſt er doch ſehr unglücklich, ſo iſt das ſo viel als: auch in dem Zuſtande (d. h. da es ſo mit ihm ſteht) iſt er ſehr unglücklich; ſtatt: in dem Zuſtande wird geſagt: indeß, was ſtatt aber gebraucht wird (wie: inzwiſchen, d. h. obgleich die Sachen ſo ſtehen, oder: in dieſer [indeß] Lage der Dinge, oder: zwiſchen [unter] dieſen Dingen).

Aber wird auch durch *at* [12]) ausgedrückt; dieſes Wort wird gebraucht, a) wenn man aber doch wenigſtens (daher *attamen* zuſammen — ſ. not. 10. —) ſagen kann, z. B. Cic. Sext. 3: ut ſi non omnem, *at* aliquam partem moeroris ſui deponeret, d. h. wenn auch nicht allen, (aber) doch [13]) wenigſtens [14]) einigen [15]); *ſed* könnte hier nicht ſtehen, denn es iſt hier keine Entgegenſetzung geradezu (wenn auch *aliquis* etwas anderes iſt als *omnis)*, und da eine Negation vorhergeht, ſo wäre es: wenn nicht — ſondern, wodurch etwas anderes herauskäme, als durch: wo nicht — doch wenigſtens; ſo ſteht z. B. Cic. Legg. I, 14: *Si non* ipſo honeſto movemur, ſed utilitate aliqua, callidi ſumus, non boni, d. h. nicht: wofern nicht — doch

wenigſtens, ſondern: wenn nicht, — ſondern... Statt: doch wenigſtens kann man ſagen: aber doch, oder: wohl aber, und dann geht freilich (von frei, alſo: es ſteht frei [ſ. vorher: es iſt erlaubt], daher wie *licet* [ſ. §. XVII, EE.], obgleich, was eins iſt mit zwar) voraus, was nicht ſteht, wenn ſondern folgt; daher iſt es eine andere Verbindung der Sätze, wenn man z. B. ſagt: der Vater iſt nicht zu nachſichtig gegen die Kinder, aber die Mutter, oder: ſondern die Mutter. In dem erſten Falle kann man dafür ſagen: der Vater freilich nicht, wohl aber[16]) die Mutter[17]). Damit, daß bemerkt iſt, es wäre in der Verbindung der Sätze mit *si non, at,* nicht gerade etwas Entgegengeſetztes, ſoll nicht geſagt ſeyn, daß *at* nicht ſtände, wenn ein Gegenſatz iſt, denn wenn es z. B. Plaut. Trin. 2, 2. heißt: Bene si amico feceris, ne pigeat fecisse, *at* potius pudeat, si non feceris, ſo wird durch nicht gereuen laſſen und ſchämen ein Gegenſatz ausgedrückt, es heißt: das ſoll dich nicht gereuen, im Gegentheil[18]) ſollſt du dich ſchämen. (Es ließe ſich freilich auch ſondern ſagen, indeß auch: wohl aber, was gleichſam mehr ſagt, als ſondern, weswegen man dafür ſagen kann: vielmehr, was für ſondern nicht überall ſtehen kann; wenn man z. B. ſagt: Dieſe Schlangen ſind nicht in Europa, ſondern in Africa zu Hauſe, ſo wird dafür nicht vielmehr[19]) geſagt). Daher ſteht *at,* wenn man gegen die Behauptung jemandes eine Einwendung[20]) macht, z. B. Cic. Senect. 10. ſagt ein Greis von ſich, daß er immer noch Kräfte genug zu mancherlei Verrichtungen habe, macht ſich aber dann ſelbſt eine Einwendung, indem er ſagt: *At* minus habeo virium, quam vestrum utervis; etwas weiter hin wird noch eine Einwendung gemacht: *At* ita multi sunt imbecilles senes, ut nullum officium exsequi possint, und gegen dieſe Einwendung wird wieder eine gemacht: *At* id quidem non proprium senectutis vitium est[21]); Cic. Cat. I, 11. ſteht: Quid tandem impedit te? mosne majorum? *at* persaepe etiam privati in hac re publica perniciosos cives morte multarunt, d. h. eine Sitte der Vorfahren kann dich nicht abhalten; es haben vielmehr[22]) ſchon oft..., Cic. Mil. 6: Quid porro quaerendum est? factumne sit? *at*[23]) constat, d. h. es kann nicht darnach gefragt werden, es iſt vielmehr ſchon bekannt[24]).

Nachtrag. In Hinſicht auf ſondern iſt zu bemerken, daß es durch *sed* und *verum* gegeben wird (z. B. Phaedr. II, epil. 7: nec invidia, *verum* aemulatio), letzteres freilich mehr nur dann, wenn auch auf ſondern folgt, z. B. Cic. Verr. II, 66: non modo, *verum etiam*. *Autem* wird, weil es nicht vorn, ſondern jedes Mahl hinter einem Worte ſteht[25]), nicht allein für ſondern nicht gebraucht, ſondern eben wegen ſeiner Stelle, nicht einmal für aber; iſt nämlich nur noch ein Wort im Nachſatze, ſo läßt ſich *autem* nicht anbringen, weil es ſonſt das letzte Wort ſeyn würde, was nicht angeht, wie z. B. in dem not. 11. angeführten

Beiſpiele: stultum consilium, veruntamen clemens, wo nicht ſtehen könnte: clemens *autem;* aber nicht bloß in der Conſtruction liegt der Grund, daß *autem* nicht ſteht; denn es könnte noch ein adject. folgen, in welchem Falle *autem* nicht das letzte Wort ſeyn würde, es dürfte aber doch nicht ſtehen, indem es nur in einem Satze gebraucht wird.

Uebrigens ſteht *autem* am gewöhnlichſten da, wo mehr nur ein Uebergang iſt, alſo mehr eigentlich Zuſatz, als Gegenſatz[26]), in welchem Falle *sed, verum* und *at* nicht gebraucht werden, z. B. Cic. Off. I, 13: Meminerimus etiam adversus infimos justitiam esse servandam: est *autem* infima conditio et fortuna servorum; Cic. Amic. 6: Est *autem* amicitia nihil aliud, nisi...; Cic. Epp. XIII, 53: Eam tibi penitus commendo atque trado, ut omnibus in rebus ei te commodes, quoad fides tua dignitasque patietur: patitur *autem* in omnibus[27]); ibid. IX, 14: Neminem convenio (convenio *autem*[28]) quotidie plurimos), quin mihi continuo maximas gratias agant; Cic. Tusc. I, 13: Nec vero id collocutio hominum aut consensus efficit, non institutis opinio est confirmata, non legibus: omni *autem* in re consensio omnium gentium lex naturae putanda est, in welchen Beiſpielen durch aber nicht beſchränkt oder entgegengeſetzt wird (daher auch zwar[29]) nicht gedacht, und ſtatt aber nicht indeß geſetzt werden kann).

Anmerkungen.

1) Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß *sed* von *et* abſtammt, um ſo mehr, da es in frühern Zeiten *set* geſchrieben wurde.

2) In ſofern in aber, ander liegt, iſt es nicht allein Zuſatz, ſondern auch Gegenſatz (ſ. unten über *at*), daher wird auch hingegen für aber gebraucht; in ſofern bloß etwas hinzukommt, ſteht übrigens für aber, z. B. übrigens muß ich bemerken, ſtatt: ich muß aber bemerken (die übrigen iſt ſo viel als: die andern).

3) Mit ſondern iſt verwandt ſonſt, d. h. zu einer andern Zeit, (im Franzöſiſchen l'*autre* jour und *autre* fois, wie wir ſagen: abermals, ſtatt: noch einmal, d. h. es kommt noch etwas [anderes] dazu); in der Bedeutung: wo nicht, heißt es *alio*quin; über das griechiſche *ἀλλά*, von *ἄλλος*, ſ. oben; aber ſcheint zu ſtammen von ab, alt: abe, welches ein Entfernen, ein Abſondern bedeutet (daher Aberglaube, Aberwitz, d. h. ein Glaube, ein Verſtand, der auf Abwege [Sonderwege, daher Sonderling] gerathen iſt); was abgeſondert iſt, das iſt allein, daher wird auch allein für aber gebraucht; mit allein ſtimmt überein nur, was auch für aber gebraucht wird, z. B. du kannſt hingehen, nur (allein) komm gleich wieder (Cic. Epp. I, 9. ſteht: amicum meum, meum *autem*? imo vero legum, judiciorum etc., d. h. nur mein Freund? — hier ſteht *autem* zwar am Ende, es iſt aber eine elliptiſche Redensart —.); in nur liegt nämlich eine Beſchränkung, wie in allein, z. B. er hat nur mich beleidigt, d. h. er hat mich allein beleidigt (d. h. außer mir keinen; außer wird aber auch durch *nisi* ausgedrückt [ſ. §. XVII, T.], daher *nisi* zuweilen durch aber überſetzt werden kann, z. B. Cic. Rosc. Amer. 35.: Quid erat, quod Capitonem primum scire voluerit? Nescio; *nisi* hoc video, Capitonem in his bonis esse socium, [d. h. ich weiß weiter nichts von der Sache, als daß---, oder: außer daß ich ſehe, weiß ich nichts], jedoch, oder: nur ſehe ich, daß---; da mit aber übereinſtimmt ſondern, ſo kann auch dies durch *nisi* ausgedrückt werden, z. B. Liv. XXIV, 20.: nihil ibi

violatum, neque usquam via excessum est, apparebatque, non id modestia militum aut ducis, *nisi* ad conciliandos Tarentinorum animos fieri [d. h. es geſchah aus keiner andern Urſache, als], nicht aus Mäßigung, ſondern---, ſ. not. 5.); *solum* heißt allein und nur, ſo auch *modo*, von *modus*, Maaß, worin eine Beſtimmung, Begrenzung, alſo Beſchränkung liegt, darum heißt auch *tantum* nur, weil in: ſo viel, ſo groß, eine Beſtimmung angegeben wird; (wenn man z. B. ſagt: Oderint, dum [ſtatt: dum*modo*] metuant, ſo heißt das: ſie mögen mich haſſen, allein ſie müſſen mich fürchten, oder: ſie müſſen mich jedoch fürchten). Auch noch in einer andern Hinſicht ſtimmt nur mit aber überein, z. B. Cic. Amic. 9.: Tu *vero* perge, d. h. fahre nur fort, (wir haben wol beide Wörter zuſammen, indem wir ſagen: Nun der kann aber nur machen, daß er fortkömmt, ſonſt---); es kann freilich *vero* hier auch ſo genommen werden, daß es mehr der Verſtärkung wegen hinzugeſetzt iſt, in welchem Falle es mit *profecto* auf eins herauskömmt, und da iſt es denn gerade ſo viel als unſer: wahrlich (wie wir ſagen: Nun der kann wahrlich machen, daß er fortkömmt, ſonſt---); mit wahrlich ſtimmt überein wirklich (von wirken [von Werk, wie wir auch ſagen: Nun der kann in der That machen, daß er fortkömmt, ſonſt---], wie *profecto* von *facere*), z. B. Cic. Off. III, 8.: minime *vero* (wahrlich, oder) wirklich nicht, Sall. Cat. 58.: ea *vero* dementia est, das iſt wirklich Thorheit; ſtatt wirklich kann man auch ſagen: auf jeden Fall, und dafür allerdings (was mit freilich, zwar übereinſtimmt), und dafür ja (wie wir auch ſagen: Nun der kann allerdings, oder: ja machen, daß er fortkommt, ſonſt---), und ſo ſteht *vero* öfter, z. B. Cic. Epp. IV, 6.: Ego *vero* vellem, ut scribis, in meo gravissimo casu affuisses, ja, ich hätte gewünſcht---, d. h. du haſt ganz Recht, oder: es iſt ganz wahr (wie wir ſagen: es wäre ja beſſer geweſen, oder: es wäre freilich [allerdings] beſſer geweſen); dieſes ja ſtimmt mit dem oben erwähnten nur überein; es liegt nämlich in dieſem nur eine Zuſtimmung, wie in ja (Cic. Tusc. I, 11.: do *vero*, d. h. ja, ich gebe [allerdings] zu); ſelbſt bei *at* ſteht *vero* als Verſtärkung, z. B. Cic. Marc. 4.: *At vero* haec tua justitia florescet quotidie magis, und auch bei *verum*, in: *verum enim vero*. Auch noch durch ein anderes hierher gehörendes Wort wird dieſes ja ausgedrückt, nämlich durch *atque* (von *at*), z. B. Ter. Eun. III, 2, 2.: *atque* eccum! ih da iſt er ja! (ſ. not. 24.), ibid. IV, 9, 19.: *atque* ita opus est, und ſo muß es ſeyn, oder: ſo muß es ja auch ſeyn (ſ. not. 12. über *etiam*, ja), Plaut. Stich. IV, 2, 4.: *atque* is est, ja, er iſts.

4) Oder ſtimmt überein mit ſonſt (d. h. wo nicht), z. B. geh fort, oder;--, und: geh fort, ſonſt---.

5) Vergl. *sin* (d. i. *si non*), wenn aber §. XVII, V.

6) In der Schweiz ſagt man oder ſtatt ander (engliſch *other*), und in manchen Gegenden Deutſchlands aber ſtatt oder; oder heißt auch *vel*, von *ve*, und (und und aber ſind ſich verwandt), vergl. *sive*-*sive*, entweder — oder. Zu der Verwandtſchaft zwiſchen *et* und *sed* kann auch noch angeführt werden: *et*-*et* (ſowohl — als auch, oder:) nicht allein, ſondern auch. — In Rückſicht auf das in oder liegende ander läßt ſich *autem* auch von *αὖ*, *αὖτις* ableiten, denn in wiederum liegt: noch einmal, d. h. noch ein anderes Mal. —

7) Oder ſtimmt mit und überein (in oder liegt etwas anderes, und und ſetzt etwas anderes hinzu), daher heißt z. B. Liv. XXXVIII, 38.: jus abeundi manendi*que*, und zu bleiben, und: oder zu bleiben, ibid. X, 36.: ita in medio caesi capti*que*, getödtet, und gefangen, und: getödtet, oder gefangen, wie es ibid. XXIV, 16. ſteht: alii omnes caesi *aut* capti. (Wenn Cic. Verr. III, 25. ſteht: adducitur, *atque* adeo attrahitur, ſo heißt das nicht allein: und ſogar geſchleppt, ſondern auch: oder vielmehr geſchleppt. Cic. Tusc. I, 27.: in his animis nihil

mixtum *atque* concretum est, hier iſt es einerlei, man nimmt *atque* für oder, oder für und); es kommt hier nämlich: ſowohl — als auch auf eins heraus mit: entweder — oder; daher heißt *vel-vel*, ſowohl — als auch (ſ. not. 6.) und *ve*, und, und oder, z. B. Liv. IX, 29.: Alexandro *vel* gloria *vel* rerum magnitudine pares, d. h. mögen wir das eine oder das andere nehmen, oder: ſowohl in dem einen, als in dem andern. Cic. Epp. VII, 31.: aequo animo *vel* vincam te, *vel* vincar abs te, d. h. es ſoll mir ſowohl das eine, als das andere gleich ſeyn. (Cic. Att. X, 12. ſteht: *seu* [ſtatt *sive*] victus, seu victor redierit, *eadem* facturus), Cic. Fin. IV, 18.: praeter Pyrrhonem, Aristonem, eorum*ve* similes, und deren ähnliche, und: oder deren ähnliche; es iſt einerlei, man ſagt: dieſer Gott heißt Apollo oder Phöbus, oder: Apollo und (auch) Phöbus, wie z. B. Cic. Fin. I, 13.: id est *vel* summum bonum, *vel* ultimum *vel* extremum, quod Graeci *τέλος* nominant, d. h. was die Griechen *τέλος* nennen, das können wir entweder summum oder ultimum oder extremum nennen, das iſt ganz einerlei, daher ſteht ibid. IV, 11.: Age nunc isti doceant, *vel* tu potius, weil es im Ganzen einerlei iſt, ob jene es thun, oder er (d. h. jene, aber auch du).

Von *vel* unterſcheidet ſich *aut* a) dadurch, daß es nicht gebraucht werden kann, für ſogar, ſelbſt, auch (ſ. §. II, b, 2.), b) daß es da ſteht, wo zwei Dinge einander entgegengeſetzt werden, z. B. Cic. Fin. I, 9.: necesse est, quid *aut ad* naturam *aut contra* naturam sit, a natura ipsa judicari, und gleich hinterher: aut *fugiat*, aut *petat*; ibid. II, 30.: Leonidas se in Thermopylis, cum esset proposita *aut* fuga turpis *aut* gloriosa mors, opposuit hostibus; wenn es daher z. B. Cic. Senec. 16. heißt: ubi enim potest illa aetas *aut calescere vel* apricatione melius, *vel* igni, *aut* vicissim umbris aquisve refrigerari salubrius? ſo ſteht *aut-aut*, weil *calescere* und *refrigerari* ſich einander entgegengeſetzt ſind, bei *apricatio* und *ignis* aber *vel-vel*, weil es einerlei iſt, man wärme ſich in der Sonne oder am Feuer (zugleich erſieht man aus dieſem Beiſpiele, daß *ve* und *vel* einerlei ſeyn kann, denn gerade wie *apricatio* und *ignis* durch *vel* verbunden werden, ſo werden auch *aquae* und *umbrae* durch *ve* verbunden). Cic. de Or. I, 12. heißt es: Quis enim nescit maximam vim existere oratoris in hominum mentibus *vel* ad iram *aut* odium *aut* dolorem incitandis, *vel* ab hisce iisdem permotionibus ad lenitatem misericordiamque revocandis; hier wird nicht, wie es ſcheinen könnte, zwiſchen *vel* und *aut* abgewechſelt, ſondern die Conſtruktion geht: *vel* incitandis *vel* revocandis, ſo daß *vel* nicht zu *iram* gehört, wofür eigentlich *aut* ſtehen ſollte, *vel* incitandis *aut* ad iram, aut etc. — Darüber, daß *vel* bei zwei ſich einander entgegenſtehenden Dingen ſteht, ſ. gleich nachher. — Wenn es z. B. Cic. Tusc. III, 19. heißt: Haec Epicuro confitenda sunt, *aut* ea quae modo expressa ad verbum dixi, tollenda de libro: *vel* totus liber potius abjiciendus, ſo ſteht erſt *aut*, weil *tollere* dem *confiteri* entgegenſteht, nachher aber *vel*, weil *abjicere* eins iſt mit *tollere*.

Wenn zwei an ſich entgegengeſetzte Dinge ſo zuſammenſtehen, daß es einerlei iſt, man nehme das eine oder das andere, ſo ſteht natürlich *vel*; z. B. wegnehmen und hinzuſetzen ſtehen einander an ſich entgegen, wenn es aber z. B. Tac. Germ. 3. heißt: Quae neque confirmare argumentis, neque refellere in animo: ex ingenio suo quisque *demat vel addat* fidem, ſo mußte *vel* ſtehen, weil es dem Tacitus ganz gleich iſt, was man thut (ſ. oben das Beiſpiel *vel* vincam, *vel* vincar). Auch *sive* (*seu*) ſteht zwiſchen Gegenſtänden, die zwar verſchieden ſind, aber nicht als ſolche aufgeführt werden, z. B. Cic. Fat. *Sive* medicum adhibueris, *sive* non, convalesces (ſ. das vorher angeführte Beiſpiel: *seu* victus, *seu* victor redierit); eigentlich iſt *sive-sive*, ſowohl wenn — als auch wenn (ſ. das gleich nachher folgende Bei-

ſpiel aus Cic. Tusc. I, 41.), und dafür kann man ſagen: mag nun (was, wegen *si*, ſ. §. XVII, y. nicht gerade durch den conjunct. ausgedrückt zu werden braucht), und wo man dies ſtatt entweder — oder ſagen kann (in den von *vel* angeführten Beiſpielen geht es nicht), da beſonders iſt *sive* im Gebrauch; auch ſteht es da, wo zwei Benennungen für dieſelbe Sache ſind, z. B. Liv. I, 3.: urbem matri *seu* novercae reliquit, hier iſt unentſchieden, ob die Perſon, von der hier die Rede iſt, Mutter oder Stiefmutter war. (Wenn es z. B. Cic. Tusc. I, 41. heißt: Magna me spes tenet, bene mihi evenire, quod mittar ad mortem; necesse est enim, sit alterum de duobus, ut *aut* sensus omnino omnes mors auferat, *aut* in alium quendam locum ex his locis morte migretur: quam ob rem, *sive* sensus exstinguitur – – –; sin vera sunt, quae dicuntur, migrationem esse mortem – – –, ſo ſteht erſt *aut-aut*, weil von zwei verſchiedenen Gegenſtänden die Rede iſt, nachher aber *sive*, weil, ob es gleich dieſelben Gegenſtände ſind, ſie doch nicht als verſchieden genommen werden, man kann ſagen: mag nun, was ſich vorher nicht ſagen läßt). — *Aut* ſteht übrigens nicht bloß da, wo von zwei einander an ſich entgegengeſetzten Dingen die Rede iſt, ſondern auch da, wo überhaupt nur etwas entgegengeſetzt iſt: ſo ſteht ſich von Natur entgegen trinken und nicht trinken, aber nicht trinken und weggehen, ſie können aber einander entgegengeſetzt werden; ſo war es z. B. bei den griechiſchen Gaſtmählern Geſetz, daß man entweder mittrinken, oder weggehen mußte, daher heißt es z. B. Cic. Tusc. V, 40., wo dies Geſetz angeführt wird: *aut* bibat *aut* abeat (in der Redensart: er mag wollen, oder nicht, wird oder nicht überſetzt, ſondern es heißt: *velit, nolit*); wie nun hier *aut* ſteht, ohne daß ſich, wie geſagt, trinken und weggehen einander an ſich entgegengeſetzt ſind, ſo ſteht es auch da, wo man das, was durch oder verbunden wird, nicht einander entgegenſetzt, z. B. Cic. Fin. I, 17.: Nunquam hoc ita defendit Epicurus, neque vero tu, Triari, *aut* quisquam eorum, d. h. du oder ein anderer; Triarius und ein anderer iſt zwar verſchieden, aber nicht einander entgegengeſetzt (daher kann *aut* ſtehen, wenn keine Gegenfrage iſt (ſ. §. XI, b.); ſolcher Fall ſtimmt nun ſchon mit denen überein, in welchen *vel* ſteht, man kann hier ſagen: Du nicht, und auch kein anderer (was da, wo entgegengeſetzt wird, nicht angeht), es wird hier aber doch der eine und der andere mehr getrennt von einander dargeſtellt, als in den Fällen mit *vel*. In dem oben angeführten Beiſpiele: isti *vel* tu potius, iſt der durch du Angeredete freilich auch ein anderer, als die *isti*, es wird indeß andre nicht beſonders hervorgehoben; in dem Beiſpiele vom Triarius geht *neque* vorher, ſo daß *neque* ſtatt *aut* folgen ſollte; weder — noch trennt aber, daher, wenn auch nicht von zwei verſchiedenen Dingen die Rede iſt, und: nicht — oder ſtatt: weder — noch ſteht, *aut* gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. I, 13.: *Nec* vero id collocutio hominum *aut* consensus efficit; hier iſt consensus von collocutio eben ſo wenig verſchieden, als leges von instituta in dem, was unmittelbar folgt: non institutis opinio est confirmata, non legibus, wo nicht *aut* ſteht, ſondern die Negation wiederholt wird. Vergl. Senec. in sap. n. cad. inj. 2.: Tutus est sapiens, *nec* ulla *aut* contumelia *aut* injuria affici potest.

Regel: *Aut* ſteht zwiſchen Gegenſtänden, die entweder an ſich einander entgegenſtehen, oder ſo dargeſtellt werden, und nach *nec*; *vel* ſteht zwiſchen Gegenſtänden, die entweder an ſich nicht verſchieden ſind, oder ſo dargeſtellt werden; *sive* ſteht, wenn man ſtatt oder ſagen kann: mag nun, und wenn von einem Gegenſtande zwei Benennungen gegeben werden.

Auf ähnliche Weiſe wie *vel* und *aut* wird auch *que* und *et* unterſchieden. (Beide Wörter werden übrigens auch gleich gebraucht, ſo ſteht z. B. von zwei regierenden Conſuln *que* neben *et*, als Cic. Cat. III, 8.: Cotta *et* Torquato consulibus, und Cic. Senect. 14.: Centone Tuditano*que* consulibus; ebenſo wird: ſowohl — als auch, oder: theils — theils, nicht allein durch *et-et* [und *tum-tum*, auch *cum-tum*, z. B. Cic. Att.

VIII, 14.: *tum* graece, *tum* latine. Cic. Epp. VII, 24.: nos a te amari *cum* volumus, *tum* etiam confidimus], ſondern auch durch *que—et* überſetzt, z. B. Nep. Them. 2.: *et* mari *et* terra, Sall. Jug. 55.: uti se*que et* exercitum more majorum gereret); wenn es z. B. Cic. Off. I, 5. heißt: ut *et* societas hominum conjunctio*que* servetur, *et* animi excellentia magnitudo*que* --- eluceat, ſo werden die beiden Sätze: ut societas servetur, und: excellentia eluceat mit einander verbunden, ſo wie auch die Wörter: societas und conjunctio, und dann wieder excellentia und magnitudo; zwiſchen den beiden Sätzen ſteht *et*, und zwiſchen den Wörtern *que*; die Wörter ſtehen aber in näherer Verbindung, als die Sätze: es findet eine andere Verbindung ſtatt zwiſchen conjunctio u. societas, u. zwiſchen magnitudo u. excellentia, als zwiſchen societas hominum und excellentia animi, dieſe beiden Wörter bezeichnen zwei an ſich verſchiedene Gegenſtände, welche hier durch *et* mit einander zuſammengeſtellt werden, conjunctio aber und societas iſt nicht von einander verſchieden, eben ſo wenig wie magnitudo und excellentia: wenn alſo der Fall vorkommt, daß neben Verbindung überhaupt, ein näheres Zuſammengehören angedeutet werden ſoll, ſo iſt *que* zu gebrauchen, daher heißt es z. B. Cic. Senect. 16. (wo von den Vorzügen des Landlebens die Rede iſt): --- sed *et* delectatione *et* saturitate copia*que*, hier ſteht zuerſt *et*, wodurch die beiden an ſich verſchiedenen saturitas und delectatio mit einander verbunden werden, dann aber *que*, weil copia nicht für ſich mit delectatio verbunden werden ſoll, ſondern zunächſt nur mit saturitas (und erſt mit dieſem in Verbindung wird es mit delectatio verbunden; es iſt nämlich nur von zweierlei Gegenſtänden die Rede, von Ergötzlichkeit und reichlichem Unterhalte); eben ſo z. B. Cic. Q. Fr. I, 2.: Homo *et* mei observantissimus *et* sui juris dignitatis*que* retinens, wo *que* ſteht, weil dignitas zunächſt nur mit jus verbunden wird. Zwei durch *que* mit einander auf dieſe Weiſe verbundene Gegenſtände brauchen nicht gerade an und für ſich mit einander übereinzuſtimmen (ſ. oben über *vel* zwiſchen zwei entgegengeſetzten Gegenſtänden), es kommt nur darauf an, daß ſie in irgend einer Beziehung näher zu einander gehören, als zu einem dritten; ſo heißt es z. B. Tac. Germ. 1.: Germania omnis a Gallis Rhaetis*que et* Pannoniis---separatur, weil die (ſonſt verſchiedenen) Gallier und Rhäzier näher (in dieſer Hinſicht) zu einander gehören, als zu den Pannoniern. Liv. XXIX, 12.: Haec conscripta consignata*que* sunt, *et* in duos menses induciae factae, wo consignare mit conscribere näher zuſammengehört, als inducias facere mit beiden. Aus dieſer Darſtellung darf aber nicht abgenommen werden, daß *que* nur bei einer nähern Verbindung ſteht, ſondern es wird auch, wie ſchon vorher angedeutet iſt, mit *et* gleich gebraucht, daher heißt es z. B. Cic. de Or. I, 5.: Accedat eodem oportet lepos quidam facetiaeque et eruditio libero digna, celeritas*que* et brevitas et respondenet lacessendi, subtili venustate atque urbanitate conjuncta, hier ſteht (facetiae*que*, weil dies Wort näher mit lepos in Verbindung ſteht) celeritas*que*, ob es gleich nicht näher mit eruditio als mit brevitas in Verbindung ſteht; eben ſo heißt es z. B. Cic. Epp. X, 11.: in itinere de proelio facto, Bruto*que* et Mutina obsidione liberatis audivi. Ein ſolches Anſchließen durch *que*, wie hier, iſt beſonders da, wo nicht gerade ſowohl — als auch (theils — theils) ausgedrückt werden ſoll (in dem Beiſpiele von Brutus ſoll nicht geſagt werden: er habe ſowohl [theils] von dem vorgefallenen Treffen, als auch [theils] von der Befreiung des Brutus gehört; in dem Beiſpiele aus Cic. Senect. heißt es aber: ſowohl Ergötzlichkeit, als auch [reichlicher] Unterhalt). In dem Beiſpiele Cic. de Or. I, 5. ſteht: venustate *atque* urbanitate, wo *atque* wie *que* ſteht, weil venustas und urbanitas ſich nahe verwandt ſind; eben ſo ſteht ibid. 21.: et labore *atque* industria (übrigens kommt *atque* auch ſonſt vor). Wenn bei der Verbindung mit *et* noch eine andere iſt zwiſchen von einander verſchiedenen Gegenſtänden, ſo ſteht *ac*, z. B.

ibid. heißt der Satz vollſtändig: non despero fore aliquem aliquando, qui *et* studio acriore quam nos sumus atque fuimus, *et* otio *ac* facultate discendi majore *ac* maturiore, *et* labore *etc.*; hier werden nämlich studium, otium und labor durch *et* mit einander verbunden (denn es iſt: ſowohl — als auch, oder, theils — theils), es iſt hier alſo von dreierlei Gegenſtänden (als von der Hauptſache) die Rede, das Uebrige muß daher anders verbunden werden, als durch *et*; eben ſo iſt es z. B. Cic. Amic. 7.: *atque* haec omnes *et* intelligunt *et* re probant, wo wegen des nothwendigen *et-et*, ſtatt *atque* nicht *et* hätte ſtehen können, denn es wäre unpaſſend geweſen, daß bei *et-et*, ſowohl — als auch, *et* in der Bedeutung und vorkäme. (Von *atque* und *ac* iſt noch zu bemerken, daß das erſte gewöhnlich vor einem Vocal, und das andere vor einem Conſonant ſteht). — *Que* wird jedes Mal einem Worte angehangen, wobei zu bemerken iſt, daß, da die Präpoſitionen Wörter ſind, die nicht für ſich ſtehen, ſondern in Verbindung mit einem subst., an ſie *que* eigentlich nicht gehangen werden ſollte; es kommt jedoch hier und da vor, nur nicht bei *ad*, weil ſonſt, wenigſtens beim Sprechen, eine Verwechſelung mit *atque* entſtehen könnte, z. B. Cic. Epp. XII, 17.: *ad teque* mittant.

Regel: *Et* und *que* (*atque*) können ganz gleich ſtehen, wenn aber an ſich verſchiedene und nicht an ſich verſchiedene Gegenſtände zuſammen vorkommen, ſo ſteht zwiſchen den erſten *et* und zwiſchen den zweiten *que* (*atque*).

8) Aber und zwar ſtehen zuweilen eins für das andere, z. B. Cic. Tusc. III, 11.: Est igitur causa omnis in opinione, nec *vero* solum, sed etiam ---, d. h. und zwar nicht allein; Cic. Amic. 5.: Sic enim mihi perspicere videor, ita natos esse nos, ut inter omnes esset societas quaedam; major *autem*, ut quisque proxime accederet, d. h. und zwar eine um ſo größere; Cic. Epp. III, 12.: Ego vero velim prospere evenire, quae facta sunt a meis; *sed* ita cecidisse, d. h. und zwar ſo ---; Nep. Hann. 2.: Si quid amice de Romanis cogitabis, non imprudenter feceris, si me celaris; cum *quidem* bellum parabis, d. h. wenn du aber ---; Cic. Rosc. Amer. 11.: quoniam *quidem*, weil aber; es iſt einerlei, man ſage: Er hat die Arzenei eingenommen, und zwar ohne Nutzen, oder: Er hat die Arzenei eingenommen, jedoch ohne Nutzen; *neque* heißt nicht allein zuweilen: aber nicht, ſondern auch: zwar nicht, z. B. Cic. Off. II, 6.: *neque* ita multo post, d. h. und zwar nicht lange nachher. — Wie in *vero* (*sed-autem-*) zwar und aber (jedoch) zugleich liegt, ſo iſt es auch der Fall mit *quamquam*, obgleich (ſ. §. XVII, EE. über zwar — doch), daher kann *quamquam* für *sed* ſtehen, z. B. Cic. Cat. I. 9.: *Quamquam* quid loquor, d. h. jedoch was red' ich! (Cic. Mur. 41. ſteht: *sed* quid matrem appello.). Neben: obgleich ſagt man auch: obwohl und: gleichwohl; aber gleichwohl iſt nicht für obgleich allein, ſondern für: obgleich — doch (aber doch), oder: und doch (und kann für: obgleich ſtehen, z. B. wenn man ſagt: Denke dir, er hat es nicht gethan, und wurde von allen ſo inſtändig gebeten), und kann überſetzt werden durch *atqui* (nicht allein durch *tamen*; es ſcheint, als wenn *atqui* nicht gebraucht würde, wenn *quamquam* oder *quidem* nicht bloß gedacht werden können, ſondern wirklich ſtehen, z. B. Hor. Sat. I, 9, 52, wo jemand ausruft: Magnum narras, vix credibile, und ein anderer ſagt: *Atqui* sic habet, d. h. zwar unglaublich, aber doch ſo, oder: gleichwohl iſt es ſo, oder: obgleich — doch, es tritt hier ein: freilich — doch; da nun freilich auf eins herauskömmt mit obgleich, ſo ſteht *atqui* auch da, wo man nicht gerade ſagen kann freilich, z. B. Cic. Off. III, 11.: Cyrsilum quendam suadentem, ut in urbe manerent, Xerxemque reciperent, lapidibus cooperuerunt. *Atqui* ille utilitatem sequi videbatur, drehet man indeß die Sätze herum, ſo kommt doch freilich heraus: Er ſchien freilich etwas Nützliches im Auge zu haben, wurde aber doch (gleichwohl) geſteinigt.

9) *Verum* iſt nach und nach ſo ſehr in das eigentliche aber übergegangen, daß es bei vorausgehendem *quidem* gebraucht wird, z. B. Cic. Epp. XII, 30.: non dubitabam *equidem*, *verun*tamen --- (ſ. not. 11.)

10) Wenn doch nicht ſo viel iſt, als jedoch, wie z. B. ſo komm doch! ſo geh' doch! ſo wird es durch *vero* gegeben, z. B. Plaut. Epid. V. 2, 58.: ostende *vero* (auch das verſtärkende *sane* wird ſo gebraucht), ih ſo zeige doch! (ähnlich heißt *vero* nur, ſ. not. 3.; hier iſt nur ſtatt doch, wo das nicht iſt, da heißt es bekanntlich *modo*, z. B. Liv. VI, 18.: ostendite *modo* bellum, pacem habebitis).

11) Auch: aber doch zuſammen, wie im Lateiniſchen: *sed tamen*, oder: *veruntamen*; wenn es z. B. Cic. V, 38. heißt: Stultum consilium, *verun*tamen clemens, ſo ſteht das eigentlich für: stultum, *verum*, consilium, tamen clemens, d. h. es iſt wahr, der Rath iſt dumm, jedoch-, oder: der Rath iſt zwar---.

12) Scheint mit *et* verwandt, vergleiche *atque*; Liv. I, 38. ſteht: Deditisne? Dedimus. *At* ego recipio, d. h. und ich nehme es an (es kann auch ſo ſeyn, wie unſer: da nehme ich es an, oder: ſo nehme ich es an, gleichſam wie ſo im Nachſatze [ſ. not. 15.], vergl. z. B. Virg. Georg. II, 8.: nec longum tempus, *et* ingens exiit ad coelum ramis felicibus arbos, d. h. nicht lange, und---, oder: nicht lange, ſo---, oder: nicht lange, da---, oder dann---.

13) Daher ſteht auch *attamen* (und *tamen*), z. B. Cic. Phil. XIII, 8.: Si non libere, *attamen* tuto.

14) Liv. II, 43.: si non---, *saltem*---.

15) In dieſem Falle ſteht jedes Mal in dem Vorderſatze: wenn nicht; aber auch ohne daß nicht (geradezu) ſteht, folge *at*, z. B. Liv. I, 41.: Sic tua torpent, *at* sequere mea (d. h. wenn es bei dir nicht ſo iſt, wie es ſeyn ſoll); hier ſteht *at* gleichſam wie unſer ſo im Nachſatze (ſ. §. IX, c.); ähnlich iſt es z. B. ibid. 28.: quoniam tuum insanabile ingenium est, *at* tu tuo supplicio doce genus humanum ea sancta credere, quae a te violata sunt (wo das nicht in *in*sanabile liegt); eben ſo kommt vor *vero*, z. B. Cic. Epp. XIV, 4.: Si haec mala fixa sunt, ego *vero* cupio, d. h. ſo wünſche ich, oder: dann will ich.

16) Cic. Senect. 10.: Dux iste Graeciae nunquam optat ut Ajacis similes habet decem, *at* ut Nestoris, d. h. (nicht ſowohl: ſondern, als vielmehr) wohl aber (ſ. not. 19.)

17) d. h. der Vater nicht, das gebe ich zu, wie ſteht es aber mit der Mutter aus (hierin liegt eine Einwendung [ſ. unten], was nicht der Fall iſt, wenn es heißt: der Vater nicht, ſondern die Mutter, ſ. not. 19. — wohl aber ſollte eigentlich getrennt ſeyn: der Vater nicht, wohl [d. h. das iſt ganz recht, oder wie wir auch ſagen: ganz wohl], aber die Mutter); dieſe Wendung iſt es nicht, wenn es z. B. Sall. Jug. 10. heißt: Non exercitus neque thesauri praesidia regni sunt, *verum* amici, d. h. nicht Heere noch Schätze, ſondern Freunde, nicht: Heere und Schätze nicht, das gebe ich zu, wohl aber Freunde.

18) Wie z. B. Cic. Epp. IV, 4.: at *contra*---.

19) Es wird ſtärker entgegengeſetzt, wenn man ſagt: er iſt nicht arm, vielmehr reich, als wenn man ſagt: er iſt nicht arm, ſondern reich (ſ. not. 16. und 17.); hier liegt in dem Hinzugeſetzten nicht bloß etwas anderes, ſondern: auch noch etwas anderes, d. h. mehr. (Das franzöſiſche *mais* kann von *magis* ſeyn).

20) Bei Einwendungen kommt auch, obgleich gar nicht gewöhnlich, *ast* vor. — *Sed* ſcheint zuweilen als Einwendung zu ſtehen, z. B. Cic. Off. III, 11.: Atqui ille utilitatem sequi videbatur; *sed* ea nulla erat

repugnante honestate; hier iſt indeß die Verbindung: es ſcheint zwar nützlich, iſt aber nicht recht (ſ. über *sed* auch not. 21.).

21) Wenn man ſagt: obgleich — doch, oder: zwar — indeß, ſo iſt es auch eine Einwendung, indeß iſt darin die Verbindung der Sätze anders als mit *at*, wo eigentlich gar keine Verbindung iſt, indem jeder Satz mehr für ſich ſteht, daher heißt es z. B. Plin. Epp. VI, 2.: At quaedam supervacua dicuntur? etiam (d. h. ja, oder: gut); *sed* satius est---, wo die Einwendung (gegen die aufgeſtellte Einwendung) nicht für ſich ſteht, wie in der Stelle aus Cic. Senect., ſondern durch *etiam* mit dem Vorhergehenden verbunden wird, welches *etiam* gleichſam ſtatt *etiamsi*, obgleich, mag auch, ſteht.

22) Hier kann ſtatt vielmehr ſtehen denn: eine Sitte der Vorfahren kann dich nicht abhalten (eine ausrufende Frage iſt wie eine Negation ſ. §. 36.), denn ſchon oft---, daher findet ſich denn ſtatt: aber, und: aber ſtatt: denn, wie z. B. Cic. Off. I, 30.. si quis est (sunt *enim* quidam, wofür man ſagen kann: es gibt aber einige; ſo heißt es z. B. ibid. 33., quid si acciderit (potest *autem* accidere), wofür man ſagen kann: denn es kann geſchehen, wie wir ganz gleichbedeutend ſagen: er machte es aber auch zu arg, oder: denn er machte es zu arg, auch: er machte es nämlich zu arg. (Nep. Hann. 1. ſteht *quidem* in der Bedeutung nämlich: odium erga Romanos sic conservavit, ut prius animum quam id deposuerit; qui *quidem*--- nunquam destiterit animo bellare cum Romanis. — In Hinſicht auf denn iſt zu bemerken, daß *nam* vorn, und *enim* nach einem Worte ſteht; *etenim* ſteht aber vorn [*namque* vorn und hinten]; nach einer Präpoſition ſteht indeß *enim* nicht, z. B. Plin. Pan. 11.: *In* principe *enim* [ſ. über *que*, not. 7., und über *autem*, not. 25.]; wenn es z. B. Plin. Pan. 18. heißt: Quam speciosum est *enim*, ſo ſteht *enim* hinter drei Wörtern, womit es folgende Bewandtniß hat: *est* bildet mit dem adject. einen Begriff [ſ. Redetheile], und *quam* wird auch nicht als für ſich beſtehend betrachtet, weil es bloß als Verſtärkung zu dem adject. kommt). In denn und nämlich liegt ein Grund, weswegen es mit daher übereinſtimmt, woher es kommt, daß *igitur* ſtatt *autem* ſteht, z. B. Cic. Tusc. I, 40.: quae est *igitur* ejus oratio, d. h. welches iſt aber ſeine Rede (ſ. unten über alſo und *sed*), Cic. Off. I, 34, 2.: Est *igitur* adolescentis, und ibid. 11.: Peregrini *autem* officium est; bei *at* findet ſich daher *enim*, z. B. Cic. Off. I, 40.: *At enim* praetorem, Sophocle, decet non solum manus, sed etiam oculos abstinentes habere, d. h. was du ſagſt, Sophocles, iſt nicht recht, denn ein Vorſteher ſoll---; auch bei *sed* z. B. Cic. Att. VI, 1.: *Sed enim οἰκονομία* si perturbatior est; auch *enim vero* kommt vor, und *verum enim vero*, z. B. Liv. IV, 4.: *Verum enim vero* lege prohiberi. (Wegen der Uebereinſtimmung des aber, denn und doch, ſagt man z. B.: das iſt denn doch aber zu arg [im Franzöſiſchen heißt *donc* daher und doch]; das oben angeführte convenio *autem* iſt zu überſetzen, nicht allein: [und] ich ſpreche doch, ſondern auch: [und] ich ſpreche denn doch; wenn es z. B. Cic. Off. I, 7. heißt: Non nobis solum nati sumus, ortus*que* nostri partem patria vindicat, partem amici, ſo iſt es einerlei, ob man *que* durch und oder ſondern [vielmehr], oder denn überſetzt).

23) Als etwas nicht Gewöhnliches iſt es anzuſehen, wenn Sall. Cat. 51. in einer Einwendung *autem* ſteht: An quia gravius est verberari quam necari? quid *autem* nimis grave est---; etwas anderes iſt es, wenn es z. B. Cic. Tusc. III, 7. erſt heißt: *at* nemo sapiens nisi fortis, und nachher: omnes *autem* fortes sapientes; wo das zweite Mal (nicht ſowohl eine Einwendung, als eine Wiederholung (iſt als ein Schluß zu betrachten ſ. not. 28.) der vorhergehenden Einwendung ſtatt findet; es iſt auch *autem* hier mehr bloß denn.

24) Die Negation kann auch im Nachſatze ſtehen, z. B. Cic. Rosc. 10.: Recte igitur majores eum, qui socium fefellisset, in virorum bonorum numero non putarunt haberi oportere. *At* vero Roscius *non* unum rei pecuniariae socium fefellit, d. h. der Grundſatz der Vorfahren findet hier keine Anwendung, denn Roscius iſt kein Betrüger.

Mit dem Einwende-aber muß jedoch nicht verwechſelt werden das Einlenke- oder Abbreche-aber, wie in dem eben angeführten Beiſpiele: *sed* quid matrem appello; ſo auch Cic. Senect. 10.: *Sed* redeo ad me. Bei Einlenkungen kommt freilich auch *at* vor, und zwar doppelt geſetzt, nämlich beim Bemerken von etwas Unzuläſſigem, Unpaſſendem, oder Verſäumtem, z. B. Plaut. Truc. II, 7, 20.: Meum herum miserum sua blanditia intulit in pauperiem, privavit bonis, luce, honore, atque amicis. *At at* eccam, adest propinqua, credo audisse me haec loqui, hier lenkt der Sclav ein, weil er das Frauenzimmer bemerkt, gegen welches er ſpricht, ſo daß er es nicht für zuläſſig (paſſend) hält, fortzufahren; es iſt dies etwas Aehnliches, als wenn wir ſagen: aber aber, oder: ei ei, was machſt du da! ibid. Pers. IV, 7, 12.: *At at* oblitus sum intus edicere, quae volui edicta, d. h. ei ei, da habe ich ja vergeſſen---. Es iſt indeß dieſes *at at* nicht bloß Einlenkung, weil es nicht bloß ſo vorkömmt, daß der es ſagt, welcher einlenkt, ſondern es iſt auch Einwurf, indem man gleichſam gegen das, was vor iſt, etwas einzuwenden hat, und zwar in den genannten Fällen als Vorwurf; auch für unſer aha! kommt *at at* vor, z. B. Ter. Andr. I, 1, 98.: *at at* hoc illud est! aha das iſt es! (Es iſt nämlich in ſolchen Fällen einerlei, ob man ſagt aha oder ei ei! d. h. nicht als Vorwurf, ſondern mehr als Verwunderung), oder: das iſt es alſo! es ſtimmt daher mit aber auch alſo überein, weswegen *sed* gebraucht wird, wenn nach einer Parentheſe der abgeriſſne Faden wieder aufgenommen wird, z. B. Cic. Off. I, 30.: Si quis est (sunt enim quidam), *sed* si quis est---, d. h. wenn alſo jemand (oder: wenn, ſage ich; ohne Parentheſe heißt: ſage ich, *inquam*, z. B. Cic. Fin. V, 22.: ego sum, *inquam*, Orestes, hier iſt es zwiſchen die geſagten Worte eingeſchoben, in welchem Falle *dicere* nicht gebraucht wird. — Unſer eingeſchobenes: Sag' ich dir, wird nicht überſetzt, ſondern es ſteht bloß der Name des Angeredeten, z. B. Ter. Andr. I, 1, 92.: et voltu, *Sosia*, d. h. und ein Geſicht [ſag' ich dir], Soſia---); auch einfach kommt *at* für unſer ei oder ih vor, z. B. Ter. Eun. IV, 4, 1.: Exi foras sceleste! *at* etiam restitas! d. h. ih du zögerſt noch (über ih ſ. auch §. XVII, R.); wenn es z. B. Cic. Off. I, 40. heißt: *At* enim praetorem, Sophocle, decet non solum manus, sed etiam oculos abstinentes habere, ſo liegt in *at* ein Einwurf, aber auch ein Vorwurf, alſo: ei. Statt aha kann man zuweilen auch ſagen: ſo ſo! oder ja ja (im Italieniſchen heißt *si*, ſo und ja; wir ſagen im gemeinen Leben: ja ſo!); in aber kann nämlich eine Verſicherung liegen wegen wahr, wie ſchon bei *vero* gezeigt iſt, welches mit unſerm ja zuweilen auf eins herauskömmt (mit aber ſtimmt überein doch; im gemeinen Leben ſagt man: o doch, ſtatt: o ja); eben ſo iſt es mit *at*, z. B. Hor. Sat. I, 3, 43.: Vellem in amicitia sic erraremus, et isti errori nomen virtus posuisset honestum. *At* pater ut gnati, sic nos debemus amici, si quid sit vitium, non fastidire, d. h. wollte Gott, wir irrten uns ſo in der Freundſchaft, und die Tugend hätte für jenen Irrthum einen ſchönen Namen. Ja, wie ein Vater u. ſ. w. (ſ. unten *sed*: aber ja); daher iſt es einerlei, man habe die Wendung, z. B. Cic. Tusc. I, 45.: si minus ratio perficiet---, *at* vita acta perficiat---, oder ibid. II, 5.: ne sit summum malum dolor, malum *certe* est (ſ. oben *vero*, in der Bedeutung: wahrlich, gewiß, Cic. Tusc. I, 35. ſteht *at certe* zuſammen); *certe* heißt auch wenigſtens (in wenigſtens liegt eine Beſtimmung, wie in gewiß; man ſagt ganz gleichbedeutend: drei hat er wenigſtens, und: drei hat er gewiß — nur und wenig ſind auch verwandt —), was auch durch *etiam* ausgedrückt wird, in welchem Worte eine Verſicherung liegt (in dem

Beiſpiele not. 21. heißt es ja), z. B. Cic. Off. III. 23.: accusabit, minabitur *etiam* (wenigſtens heißt auch *saltem*, z. B. Cic. Acad. praef.: si non bono, at *saltem* certo statu; wenn in wenigſtens eine Beſcheidenheit liegt, ſo wird es nicht durch *saltem* und *certe* gegeben, denn in der Beſcheidenheit behauptet man nicht mit Gewißheit, ſondern durch *quidem*, z. B. Cic. Fin. II, 24.: mihi *quidem* verae videntur; daher: *equidem*, d. h. ich für mein Theil, ich wenigſtens; übrigens kommt *quidem* auch für gewiß vor, daher es bei *profecto* und *certe* ſteht — über die Uebereinſtimmung zwiſchen zwar und wahrlich, ſ. oben —). Daß ja mit aber übereinſtimmt, ſieht man auch daran, daß man z. B. ſagt: aber ja tüchtig (oder: nur tüchtig), z. B. Plaut. Rud. III, 5, 19.: affer huc duas clavas! clavas? *sed* probas, d. h. aber ja tüchtige (das iſt ſo viel als: und zwar tüchtige; hierher gehört auch *sed etiam*, wenn es ſo ſteht, daß *non solum* nicht vorhergeht, z. B. Cic. Att. IV, 16.: amisimus omnem succum et sanguinem, *sed etiam* faciem pristinam, d. h. ja ſogar die alte Geſtalt (daher kann das Beiſpiel aus Plautus ſo genommen werden: non solum clavas, *sed etiam* probas, ſondern ſogar---); aber ſtimmt nämlich überein mit auch (*et* heißt und und auch) denn durch beides wird etwas hinzugeſetzt, daher denn ſowohl *autem* für *etiam* vorkommt, z. B. Cic. Tusc. V, 3.: esset *autem* quoddam genus, es gäbe auch---, als auch *etiam* für *autem*, z. B. Cic. Rosc. Com. 3.: si non---, si *etiam*---, d. h. wenn aber (als Gegenſatz von wenn nicht) — wo nicht *sin* ſtehen konnte, weil ſchon *si non* vorhergeht, ſ. §. XVII, V.

25) Daſſelbe iſt der Fall mit *vero*. — Als etwas Ungewöhnliches iſt es anzuſehen, wenn z. B. Cic. Cluent. 60.: cur non de integro *autem* datum? *autem* hinter mehrern Wörtern ſteht; hinter einer Präpoſition ſteht *autem* indeß nicht, z. B. Cic. Off. I, 24.: *De* evertendis *autem* (ſ. über *que*, not. 7.); eben ſo iſt es mit *ne-quidem*, z. B. Senec. Epp. 51.: *ne inter* popinas *quidem*; auch nach der Negation braucht *autem* nicht unmittelbar zu ſtehen, z. B. Cic. Tusc. I, 48.: *Non* possum *autem* dicere, denn die Negation kann mit einem andern Worte in einen Begriff übergehen, z. B. *ne*scire, *im*mortalis (eben ſo iſt es mit der Präpoſition, inſofern ſie in der Form des subst. liegen kann, z. B. *noctu*, in der Nacht). Hier iſt zugleich zu bemerken, daß, wenn man im Uebergange (ſ. §. VIII. Nachtr. A.) *nec* (ſtatt *non*) ſetzt, nicht *autem* (welches gewöhnlich nur nach *non* ſteht), ſondern *vero* gebraucht, z. B. Cic. Off. III, 17.: *Neque vero* in praediis solum, d. h. aber nicht allein. (Am gewöhnlichſten ſteht aber *vero* bei *neque* als bloße Verſtärkung, ſ. oben — in *que* kann aber ſchon liegen, ſ. not. 1. —; *autem* iſt nach *neque* wol deswegen nicht gewöhnlich, weil doch eigentlich und darin liegt, worauf aber nicht folgen kann, ſ. übrigens *neque enim* §. VIII. Nachtr. A., wo *nec* für das bloße *non* anzuſehen iſt; aber auch in der Bedeutung aber könnte *vero* hinter *non* nicht ſtehen, wenn dieſes im Nachſatze iſt, z. B. in Africa, aber nicht hier, nicht: in Africa, *non vero* hic; denn *vero* kann ſeiner Natur nach nur im Vorderſatze ſtehen, weil es eigentlich wahr, alſo zwar iſt; wenn daher *vero* gebraucht wird, ſo muß noch etwas kommen [dies iſt in dem ſo eben von Africa angeführten Beiſpiele nicht der Fall]; daher würde in den oben von *autem* gegebenen Beiſpielen [est *autem* amicitia--] nicht *vero* haben ſtehen können, weil es keine Vorderſätze ſind).

26) Als etwas nicht Gewöhnliches iſt es anzuſehen, wenn z. B. Cic. Off. II, 24. ſich ein neuer Satz anfängt: sed valetudo sustentatur (ſtatt: valetudo *autem*---) ſ. not. 28.

27) Dies Beiſpiel kann gleichſam wie ein Schluß betrachtet werden: Ich bitte dich, ſich ihrer anzunehmen, ſo weit es geht; nun geht es aber in allen Stücken: alſo empfehle ich ſie dir *penitus* und *omnibus in rebus* (wie z. B. Cic. Tusc. I, 32.: nihil esse quod doleat, quin id aegrum esse possit; quod autem in morbum cadat, id etiam interiturum; dolere *autem* animos, *ergo* etiam interire). In einem Schluſſe ſteht aber auch *atqui*, z. B. Cic. Fin. I, 18.: Neque enim civitas in seditione

beata esse potest, nec in discordia dominorum domus, quo minus animus a se ipse dissidens, secumque discordans gustare partem ullam liquidae voluptatis et liberae potest: *atqui* pugnantibus et contrariis studiis consiliisque semper utens, nihil quieti videre, nihil tranquilli potest, d. h. nun findet aber bei ihm der genannte Zwieſpalt ſtatt, alſo kann er nicht--- (Ein förmlicher Schluß mit *atqui* ſteht Cic. Parad. 3.: Si virtutes pares sunt inter se, paria esse etiam vitia necesse est: *atqui* pares esse virtutes facillime potest perspici; — *sequitur igitur*, ut etiam vitia sint paria. Hor. Od. I, 23. wird ein Frauenzimmer angeredet: Du fliehest mich wie ein ſchüchternes Hirſchkalb, und dann heißt es: *Atqui* non ego te tigris ut aspera Gaetulusve leo frangere persequor, gleichwohl bin ich nicht ein Tiger, d. h. obgleich [obwohl] du mich fliehest, ſo bin ich doch kein Tiger; es kann aber auch als Schluß genommen werden: Du fliehest mich, nun bin ich aber kein Tiger, alſo---; ſtatt: ich bin aber kein Tiger, kann man ſagen: ich bin doch kein Tiger, oder: ich bin ja kein Tiger [über aber, doch und ja, ſ. not. 24.]). *Atqui* kann deswegen ſtehen, weil ſich eine Einwendung denken läßt; wenn man das oben angeführte Beiſpiel: Quid tandem impedit te---, worin eine Einwendung mit *at* iſt, in Form eines Schluſſes nimmt, ſo würde es heißen: Was ſchon früher Privatperſonen gethan haben, das kannſt du auch thun: nun haben es aber ſchon öfters welche gethan, alſo kannſt du es auch thun. — Wenn nun aber nicht in einem Schluſſe vorkommt, ſondern wenn es eins iſt mit ſo aber, ſo heißt es: *nunc autem* (ſo und jetzt ſind ſich verwandt, denn ſo heißt: auf dieſe Weiſe, und jetzt: zu dieſer Zeit, z. B. ſo geht es noch nicht, die Maſſe muß erſt hart werden, das iſt ſo viel als: jetzt geht es noch nicht), z. B. Cic. Tusc. III, 1.: Sunt enim innata ingeniis nostris semina virtutum, quae si adolescere liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret; *nunc autem*, simul atque editi in lucem et suscepti sumus, in omni continuo pravitate et in summa opinionum perversitate versamur; es kann aber *autem* bei *nunc* fehlen, wie es kurz vorher heißt: Quod si tales nos natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere, eademque optima duce cursum vitae conficere possemus: haud erat sane quod quisquam rationem ac doctrinam requireret; *nunc* parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravati sic restinguimus, ut nusquam naturae lumen appareat.

28) d. h. ich ſpreche aber täglich mehrere, aber auch: (und) ich ſpreche doch täglich mehrere (ſ. not. 22.). — Wenn ſo, wie in dieſem Beiſpiele, ein eben gebrauchtes Wort (*convenio*) wiederholt wird, ſo nennt man das *epanalepsis*, d. h. Wiederaufnahme. —

29) Es kommt freilich auch *sed* ſo vor, daß zwar nicht vorher gedacht werden kann, z. B. Sall. Cat. 25. fängt ſich das Capitel an: *Sed* in his erat Sempronia; dann fängt ſich wieder ein neuer Satz an: *sed* ei cariora semper omnia, und dann wieder einer: *sed* ea saepe antehac fidem prodiderat; in dieſen Fällen heißt *sed* aber eigentlich nicht aber, ſondern iſt mehr nur ſtatt *et* (und zwar mehr in der Bedeutung auch), denn wie *et* ſtehen kann ſtatt *sed* (ſ. not. 1.), ſo kann auch *sed* ſtatt *et* ſtehen; wenn es z. B. Sall. Cat. 43. heißt: Cethegus Ciceronis januam obsideret, eumque vi aggrederetur, alius autem alium; *sed* filii familiarum parentes interficerent, ſo konnte ohne Veränderung des Sinnes *et* ſtatt *sed* ſtehen.

Autem iſt, ſo zu ſagen, das ſchwächſte aber; ob es gleich auch da ſtehen kann, wo *sed* ſtehen ſollte, z. B. Cic. Off. I, 48. heißt es: Quo circa poëtae, in magna varietate personarum, etiam vitiosis quid convenerit et quid deceat videbunt: nobis *autem*, cum a natura constantiae, moderationis, verecundiae partes datae sint—, hier ſteht *autem* in einem Gegenſatze; es gehört hierher auch der Fall, wenn *autem*

bei *ein* ſteht, denn da iſt auch ein Gegenſatz, ſ. §. XVII, V. (Wenn es ibid. 11. heißt: Popillius imperator tenebat provinciam, in cujus exercitu Catonis filius militabat. Cum *autem* Popillio videretur, unam dimittere legionem, Catonis quoque filium, qui in eadem legione militabat, dimisit. *Sed* cum amore pugnandi in exercitu remansisset etc.; ſo iſt das zweite Mal *sed* gebraucht, weil ein Gegenſatz iſt zwiſchen entlaſſen werden und zurückbleiben, welcher nicht ſo ſehr ſtattfindet zwiſchen dienen und entlaſſen wollen, daher ſteht *autem*).

§. XI.

Von den Fragen (ſ. §. 24.).

a) Einfache.

α) Ohne Negation.

Im Lateiniſchen ſind die Fragen mit Fragepartikeln elliptiſche Redensarten; ſagt man im Deutſchen z. B. Iſt der Vater gekommen? ſo iſt dabei nichts zu suppliren, wohl aber wenn man ſagt: ob der Vater gekommen iſt? das ob hängt eigentlich ab von: ich frage, oder: weißt du? wißt ihr nicht? *an* heißt aber ob [1]). *Utrum* heißt nun zwar nicht eigentlich ob, ſondern: welches von beiden, wenn es aber z. B. Cic. Tusc. I, 11. heißt: *utrum* igitur inter has sententias dijudicare malumus, an ad propositum redire, ſo iſt der Satz elliptiſch, weil es eigentlich ſo viel iſt als: was von beiden [2]) ſoll geſchehen? oder: was von beiden willſt du? *Num* heißt auch nicht eigentlich ob, ſondern es ſcheint einerlei mit *nunc*, wie *tum* neben *tunc*, im Griechiſchen kommt οὖν, verwandt mit νῦν (woher das lateiniſche *nunc*), auch in Fragen vor; οὖν heißt freilich daher, das iſt aber von verwandter Bedeutung mit nun, wie man ſagt: Iſt es nun wol gut? und: Iſt es daher (ſ. not. 11.) wol gut? Nun wird auch als Fragepartikel gebraucht, wenn man z. B. ſagt: nun, woran liegt's? (ſtatt: woran liegt's denn? denn iſt mit daher von ähnlicher Bedeutung), das iſt aber elliptiſch ſtatt: nun ſage (ſagt) mir. *Ne* [3]) kann freilich in der Rückſicht in einer Frage ſtehen, als man, eben weil man fragt, nicht weiß, wie etwas iſt; es kann aber auch elliptiſch ſtehen, z. B. Iſt der Vater gekommen? iſt eigentlich ſo viel als: Iſt der Vater gekommen, oder nicht? daher heißt z. B. Cic. Tusc. II, 22: vides*ne?* ſiehſt du nicht? (ſ. *β.*); in Hinſicht auf den Sinn iſt es einerlei, man ſage z. B. Iſt dein Vater ſchon wieder zurück? oder: Iſt dein Vater noch nicht wieder zurück (ſ. unten über die in einem Ausrufe auszulaſſende Negation).

Eben weil nun bei den genannten Fragepartikeln etwas zu suppliren iſt, ſo ſtehen ſie nicht, wenn ſich nichts suppliren läßt, z. B. Ter. Andr. I, 1, 136: *rogas?* Es fragt daſelbſt nämlich jemand: *quapropter?* ſtatt daß der andere darauf antwortet, fragt er: *rogas?* Dies iſt aber eigentlich keine Frage, denn der, welcher es ſagt, will nicht wiſſen, ob der andere fragt, das hat er gehört, er wundert ſich vielmehr, eben deswegen, weil er die Frage ge-

hört, daß der andere fragt; eben weil nicht gefragt wird, heißt es im Deutſchen nicht: fragſt du? ſondern: du fragſt? es iſt alſo bloß fragend ausgeſprochen, wie es bei der Verwunderung der Fall iſt (und da es mehr Verwunderung, als eigentliche Frage iſt, ſo ſollte nicht ſowohl ein Frage=, als ein Ausrufungszeichen ſtehen); es iſt alſo

Regel: Zwiſchen Frage, durch die ich etwas mir Unbekanntes erfahren will, und zwiſchen (verwunderndem) Ausruf iſt zu unterſcheiden.

Der Ausruf findet alſo ſtatt in Hinſicht auf etwas Vorhergehendes (was eben die Verwunderung erregt), auch da, wo etwas Geſagtes wiederholt wird, z. B. Cic. Att. XII, 42: Sed ferendus tibi in hoc meus error. *Ferendus?* Es iſt eine und dieſelbe Perſon, welche dies ſagt, kann alſo nicht (nach etwas ihr Unbekanntem) fragen, ſondern wiederholt bloß ausrufend etwas ſchon Geſagtes [4]).

Uebrigens werden auch in ausrufenden Fragen die Fragepartikeln gebraucht, z. B. Cic. Acad. II, 10: Quid ergo ad nos? *num* nostra culpa est? naturam accusa! Hier will man nicht erfahren, ob es unſere Schuld iſt, dies geht hervor aus: quid ad nos? und: naturam accusa; ob dies alſo übrigens gleich nur ein Ausruf iſt, ſo unterſcheidet ſich der Fall doch von dem vorhin erwähnten, weil hier nicht etwas ſchon Geſagtes wiederholt wird [5]). Von einer eigentlichen Frage unterſcheidet ſich der Ausruf auch noch dadurch, daß er eigentlich eine Negation enthält (ſ. §. 36.), daher heißt: num nostra culpa est? das ſollte unſere Schuld ſeyn? d. h. das iſt unſere Schuld nicht [6]) (wie: quid ad nos? was geht das uns an? d. h. daß geht uns nichts an), ſondern der Natur. In *num* liegt nicht ſowohl eine Verwunderung, als ein Unwille (d. h. nicht Wollen — ſ. über die mit Unwillen ausgeſprochenen Fragen §. XVII, N.), wie wir ſagen: Ich will doch nicht hoffen, z. B. ibid. III, 20: *num* fingo, *num* mentior? (hier will der Redende nicht erfahren, ob er ein Lügner iſt, ſondern er gibt zu verſtehen:) Ich will doch nicht hoffen, daß ich ein Lügner bin, oder: daß ich für einen Lügner angeſehen werde, d. h. der bin ich nicht. Bei dem Ausrufe, der etwas vorher Geſagtes wiederholt, darf *num* nicht ſtehen, weil etwas Eingetretenes nicht geleugnet werden kann: das angeführte *rogas?* drückt eine Verwunderung über die Frage, welche ein anderer gethan, aus, es ſoll aber nicht geſagt werden, daß nicht gefragt wird [7]). Uebrigens wird auch *ne* (ſ. §. XVII, N. über die mit Unwillen ausgeſprochenen Fragen) und *an* [8]) in Fragen gebraucht, durch die man nicht etwas Unbekanntes erfahren will, z. B. Cic. Tusc. III, 4. ſagt jemand: Videtur mihi cadere in sapientem aegritudo; darauf fragt ein anderer verwundernd: *num* reliquae quoque perturbationes animi? und gleich hinterher wiederholt er dieſelbe Frage: Haecci*ne* [9]) igitur cadere in sapientem putas? ibid. I,

43. wird erzählt, daß der Philoſoph Diogenes geſagt, er wolle nicht begraben, ſondern nur ſo hingeworfen werden; ſeine Freunde, verwundert darüber, fragen. volucribus*ne* et feris? d. h. wir wollen doch nicht hoffen, den Vögeln und wilden Thieren? (ſie wollten nicht von ihm erſt erfahren, ob er wollte den Vögeln und wilden Thieren vorgeworfen werden, denn wer unbegraben daliegt, wird dieſen zur Beute), ibid. 49. heißt es: Quod autem omnibus necesse est, id*ne* miserum esse uni potest? hier wird nicht darnach gefragt, ob es ein Unglück iſt, ſondern geſagt, daß es keins iſt; ibid. III, 18: in quo haec *admiratio:* Hicci*ne* est Telamo ille? alſo verwundernd; Cic. N. D. I, 27: *An*[10]) putas ullam esse terra marique belluam, quae non sui generis bellua maxime delectetur? hier wird nicht gefragt, ob jemand das glaubt, ſondern nur fragend ausgedrückt, daß es nicht geglaubt werden darf; hier wäre *num* übrigens nicht paſſend geweſen, denn es würde gleichſam zu viel oder zu ſtark ſeyn, wenn man ſagte: ich will doch nicht hoffen, daß du glaubſt. — Bei dieſen ausrufenden Fragen wird die Fragepartikel auch weggelaſſen; ſie haben nämlich Aehnlichkeit mit dem zuerſt angeführten, weil ſie ſich auch gleichſam auf etwas Vorhergehendes beziehen; der, welcher gefragt wird: Haeccine igitur in sapientem cadere putas? hat vorher ſeine Meinung geſagt; an ebendenſelben geſchieht ibid. 13. die Frage: Hoc tu igitur censes sapienti accidere posse? alſo ohne Fragepartikel. Cic. Off. III, 53: Potest igitur[11]) quidquam esse utile ...? (d. h. es kann nichts nützlich ſeyn). Cic. Balb. 16. ſteht erſt: potest*ne* igitur..., und nachher bloß: *potest*[12]); Cic. Phil. II, 38: Tu mentis es compos? biſt du bei Sinnen? d. h. du willſt bei Sinnen ſeyn? oder: du wärſt bei Sinnen? (d. h. du biſt nicht bei Sinnen); auch ohne daß das verb. *esse* dabei ſteht, Cic. Tusc. I, 47: Tu longior? d. h. du ſollteſt..., du wärſt...? d. h. du biſt nicht..., wie es gleich hinterher heißt: *non* mihi quidem.

Regel: In einer (wirklichen) Frage ſteht *an* und *ne;* in einem fragenden Ausrufe keine Fragepartikel, wenn etwas Vorhergehendes wiederholt wird, und *num,* wenn man ſagen kann: ich will doch nicht hoffen, wo übrigens auch *an* und *ne* gebraucht wird.

Nachtrag. In einer Frage, durch die man nicht etwas Unbekanntes erfahren will, wird denn nicht durch *nam* (ſ. not. 11.) überſetzt, ſondern durch *tandem,* z. B. Cic. Tusc. V, 6. heißt es: Qui rebus his fractus aegritudine eliditur, potest esse *tandem* non miserrimus? Hier wird nicht gefragt, ob ein ſolcher Menſch ſehr unglücklich iſt (es iſt dies ganz dieſelbe Frage, wie oben: potest igitur esse utile?), daher heißt es ibid. IV, 25: Jam aegritudinem laudare, unam rem maxime detestabilem, *quorum* est *tandem* philosophorum, nicht *quorumnam,* weil man nicht erfahren will, welche Philoſophen das ſind, ſondern

ausgerufen wird: das mögen mir die rechten Philoſophen ſeyn, d. h. das ſind keine Philoſophen. Cic. Fin. III, 3: Tu autem, cum tantum librorum habeas, *quos* hic *tandem* requiris? was ſuchſt du denn hier für welche? Es wird nicht nach den Büchern, die er noch ſucht, gefragt, ſondern man wundert ſich, daß er, da er ſchon ſo viele Bücher habe, noch welche haben wolle; es iſt alſo etwa wie wir ſagen: was willſt du noch für Bücher haben, das möchte ich denn doch wol wiſſen, d. h. du brauchſt keine mehr. Uebrigens wird *tandem* nicht bloß ſtatt einer Negation, und, wenn man ſo ſagen ſoll, geringſchätzend gebraucht, was nicht der Fall iſt, wenn es z. B. Cic. Epp. III, 10, 34. heißt: quo *tandem* animo in te esse debeo (von welcher Geſinnung muß ich denn ſeyn)? d. h. nicht: ich brauche nicht ſonderlich gegen dich geſinnt zu ſeyn, ſondern: bei ſolchen Gründen (die vorher angeführt werden) zur Gewogenheit, da ſoll man erſt noch fragen, wie ich geſinnt ſeyn muß (d. h. da iſt es doch wol keine Frage..., ſo daß doch, aber auf eine andere Weiſe, eine Negation darin liegt), nämlich: ich muß gar ſehr gewogen ſeyn; eben ſo iſt es z. B. Cic. Tusc. I, 41: Ut vero colloqui cum Orpheo, Musaeo, Homero, Hesiodo liceat, quanti *tandem* aestimatis[13]) (für was rechnet ihr denn das)? d. h. nicht: das iſt für nichts zu rechnen, ſondern: rechnet ihr das für nichts? d. h. das iſt doch wol für etwas (ſehr Hohes) zu rechnen (oder: ich will doch nicht hoffen, daß ihr das für nichts rechnet). Das ausrufende: wer oder was denn? wird auch durch *ecquis* ausgedrückt, z. B. Cic. Verr. V, 26: *Ecquem* audisti in Sicilia antea captum archipiratam, qui non securi percussus sit? d. h. das iſt nie vorgekommen (daß nicht hingerichtet ſeyn ſollte); eben ſo hat man *ecquisquam*, und *ecquando*. Das *ec* iſt wahrſcheinlich aus *en* entſtanden, welches Wort ſtatt *num* gebraucht wird vor *unquam*, z. B. Liv. IX, 10: *En unquam* futurum? *En* heißt eigentlich ſiehe, ſo daß es etwa ſo zu nehmen iſt, wie wir verwundernd ſagen: Ih ſieh' mal, du willſt auch mit?

Anmerkungen.

1) Da *si* auch ob heißt (ſ. §. XVII, EE.), ſo wird es, wiewohl ſelten, auch in Fragen gebraucht, Liv. XXXIX, 30.: quaesivisse, *si* equites evaserint. — Eine Art von Fragepartikel in unſerer Sprache iſt etwa, z. B. Iſt etwa dein Vater gekommen? Sall. Cat. I, 51. ſteht: *an* quia---? d. h. etwa weil---? (Cic. Tusc. V, 5.: *nempe* negas? leugneſt du etwa? Ter. Andr. III, 5, 11.: Expedies? *nempe* ut modo, d. h. etwa wie ſo eben; hier iſt etwa ſo viel als gewiß, was nicht *certe* heißen kann, weil es nichts Zuverläſſiges iſt; etwa heißt auch *forte*, z. B. Cic. Tusc. III, 17.: si *forte* dormiunt).

2) Eben weil hier die Rede iſt von: was von beiden? ſo ſteht in der Antwort: cuperem equidem *utrumque*, si posset.

3) *Ne* kommt auch den übrigen Fragepartikeln angehängt vor (an*ne*, num*ne*, utrum*ne*).

4) Ter. Andr. IV, 5, 45. ſagt jemand: audivi jam omnia, und ein anderer fragt: *anne* tu omnia? ob hier gleich ein Wort wiederholt iſt

was vorher ſchon ſteht, ſo iſt doch eine Fragepartikel geſetzt; es iſt hier aber nicht ein verwundernder Ausruf, ſondern eine wirkliche Frage: haſt du auch ſchon alles gehört (er wundert ſich nicht, daß jener alles gehört, ſondern fragt, ob er alles gehört); daß es ſo zu nehmen iſt, ſieht man auch an der Antwort: audivi, inquam, a principio. — Wenn es z. B. Plin. Epp. IV, 13. heißt: Huic ego, *studes?* inquam, ſo wird freilich nicht eigentlich etwas Vorhergehendes wiederholt, es iſt aber nicht eine Frage, wie unſer: Studirſt du? ſondern mehr: du ſtudirſt? welche Stellung der Worte da in der Frage üblich iſt, wo man nicht eigentlich fragt, ſondern etwas nur im fragenden Tone herausbringt (ſ. β, A.).

5) Cic. Quint. 26. wird jemand aufgefordert, etwas zu beſtätigen, wo es heißt: Dic! — *Negas?* weil er nicht beſtätigt, ſondern leugnet, ſo wird verwundernd ausgerufen: negas? der Aufgeforderte hatte geſagt: *nego!* es wird alſo etwas Vorhergehendes wiederholt; anders iſt es z. B. Cic. Cat. I, 4.: *Num* negare audes? convincam te, si negas, hier hat er nicht geleugnet (es heißt: wenn du leugneſt), daher konnte *num* nicht fehlen, weil es ſich nicht auf etwas Vorhergehendes bezieht.

6) Cic. Dom. 47. ſagt eine und dieſelbe Perſon: *num* fuit? certe *non* fuit!

7) Uebrigens wird *num* auch in Fragen (zuweilen) gebraucht, wo man es nach der gegebenen Darſtellung nicht erwarten ſollte, z. B. Cic. Consol. wird erzählt, daß der Perſerkönig Cambyſes nach dem Herzen eines jungen Menſchen geſchoſſen, und dann deſſen Vater befohlen habe, zuzuſehen: *num* cor percussum esset? Hier drückte: ich will doch nicht hoffen, gerade das Gegentheil von dem aus, was geſagt werden ſoll; indeß iſt doch nicht zu überſehen, daß dies nicht ſo ganz eigentlich eine Frage iſt, wodurch Cambyſes etwas ihm Unbekanntes erfahren wollte, denn er war ſeiner Sache gewiß, wie das auch noch aus dem Folgenden hervorgeht, wo er, als der Vater geſagt, daß das Herz getroffen ſey, wieder fragt: *num*quid (über *quid* ſ. weiter unten) certam habeo manum? was er nicht erſt erfahren will; es iſt gleichſam wie wir ſagen: ich habe doch wol eine ſichere Hand (oder: habe ich nicht eine ſichere Hand)? was auch keine Frage iſt, wodurch man etwas Unbekanntes erfahren will; wenn es z. B. Cic. Tusc. I, 32. heißt: *Num* vis igitur audire, cur, etiamsi ita sit, mors tamen non sit in malis? ſo iſt das auch nicht eine förmliche Frage: willſt du wiſſen? ſondern mehr: ſollteſt du wiſſen wollen, worin liegt: es iſt wol nicht nöthig, auch dieſes noch zu beweiſen; wenn z. B. Nep. Hann. 12. Hannibal, als er von einem Sclaven gehört, daß ſich Bewaffnete vor ſeiner Wohnung zeigten, demſelben aufträgt, er ſolle einmal zuſehen: *num* (aedificium) eodem modo undique obsideretur, ſo will er zwar etwas ihm Unbekanntes erfahren; es kann indeß *num* doch deswegen gebraucht ſeyn, weil ausgedrückt werden ſoll: ich will doch nicht hoffen. — Zu *num* wird (wie das ſo eben aus Cic. Consol. angeführte Beiſpiel beweiſt) zuweilen *quid* geſetzt, ohne daß es eine Bedeutung hat, z. B. Cic. Legg. II, 2.: *Numquid* duas habetis patrias, wo es ſteht wie unſer etwa (ſ. not. 1.), von etwas (wenn aber noch *nam* an *quid* hangt, ſo ſteht es ſtatt des bloßen *quid*, und hat etwas zu bedeuten, z. B. Cic. de Or. II, 3.: *Num quidnam* novi?

8) Hierher gehört das ſchon not. 1. angeführte *an*, denn es ſteht in einer Frage, durch die man nicht etwas Unbekanntes erfahren will. Hinter: an quia lex vetat? heißt es: at aliae leges item condemnatis civibus non animam eripi, sed exilium permitti jubent, daraus geht der Sinn hervor: das Geſetz kann es nicht verbieten, denn andere Geſetze gebieten---.

9) Wenn *ne* an hic*ce* geſetzt wird, ſo wird *ce* in *ci* verwandelt.

10) In einer Gegenfrage (ſ. b.) darf das zweite Mal nichts anderes

ſtehen, als *an*, daher z. B. Cic. Verr. IV, 12.: utrum abstulisti, an emisti?

11) *Igitur* (was nicht vorn ſteht) erſetzt hier gleichſam, weil es ſich auf etwas Vorhergehendes bezieht, die Fragepartikel *num* (ſ. oben *οὖν*, daher); *igitur* drückt einen Grund aus, daſſelbe iſt der Fall mit *nam* (vergleiche das griechiſche *γάρ* in der Frage), welches Wort auch als Fragepartikel vorkommt, an *quis* und *cur*, z. B. Cic. Ter. Andr. II, 6, 18.: *Quidnam* est? wie wir auch ſagen: was iſt es denn (denn ſtimmt überein mit nun, wie man ſagt: was iſt es denn weiter? und: was iſt es nun weiter? Hor. Sat. II, 3, 156.: quanti *ergo*? d. h. nun, wie theuer denn? Es iſt dies als elliptiſch anzuſehen: wer denn? iſt ſo viel als: ſage mir, wer? denn ich weiß es nicht). — Uebrigens iſt *nam* mit *quis* (und *cur*) zu verbinden, und nicht nachzuahmen, daß es bei Plautus in Terenz getrennt davon vorkommt, und eben ſo wenig, daß es bei den genannten Schriftſtellern vor *quis* ſteht. — Daß *nam* auch neben *num* vorkommt, iſt not. 7. erwähnt; auch *numnam* findet ſich. — Die Redensart: Wenn du es denn wiſſen willſt, wird ausgedrückt durch: Verum si quaerimus, z. B. Cic. Tusc. I, 34.: A malis igitur mors abducit, non a bonis, *verum si quaerimus*, wörtlich: wenn wir es genau (der Wahrheit gemäß) unterſuchen; wenn nicht geſagt werden kann: wir, ſo ſteht die zweite Perſon sing. (gewöhnlich ohne *verum*), z. B. Cic. Off. III, 20.: Et ea res, *si quaeris*, ei magno honori fuit; hierher gehört auch denn in der Redensart: wie denn auch, z. B. Cic. Epp. VII, 32.: Quamvis ridicula essent, *sicut* erant, d. h. wie ſie es denn auch waren.

12) Wenn es Ter. Andr. IV, 5, 50. heißt: Est Simo intus? wo in einer wirklichen Frage die Fragepartikel weggelaſſen iſt, ſo iſt das wol nicht nachzuahmen.

13) Wie von *tandem* ein ſolcher Gebrauch nach und nach üblich geworden, mag ſo gekommen ſeyn. Wenn z. B. Cic. Cat. I, 1. ſteht: Quousque *tandem* abutere, Catilina, patientia nostra? ſo iſt *tandem* in ſeiner eigentlichen Bedeutung: wirſt du nicht endlich einmal---? es iſt aber auch das fragende Denn: wie lange ſoll es denn noch ſo fortgehen? Die Idee vom Ende paßt nämlich zu Fragen, welche enthalten: das mögte ich doch wiſſen, d. h. nämlich: an der Sache iſt nicht viel, und wenn man auch alles zuſammen nimmt, ſie vom Anfange bis zu Ende betrachtet (d. h. durch und durch); daher ſagen wir auch: nun was wirds am Ende (oder weiter [d. h. weiter fort, bis ans Ende], d. h. alles zuſammen= oder genau genommen, bei Lichte betrachtet) ſeyn? d. h. es iſt nicht viel, alſo: geringfügig; am Ende iſt das Letzte (das iſt einer von den Letzten, d. h. Schlechteſten); am Ende kommt das, was (bisher) noch fehlte, daher ſagen wir auch: nun der fehlte noch, d. h. nun das wäre mir auch der Rechte. *Tandem* ſteht, wenn man ſagen kann: nachdem nun lange genug gewartet iſt (und *denique*, wenn das, wovon geſprochen wird, das Letzte iſt, d. h. daß nun nichts mehr folgt), daher liegt in dem Beiſpiele: quos tandem (libros) hic requiris: nachdem du ſchon Bücher genug haſt; und in dem Beiſpiele: quanti tandem aestimatis? liegt: und wenn wir nun, nachdem ſchon genug angeführt iſt, (endlich) auch auf die Unterhaltung mit jenen Männern kommen.

β) Mit Negation.

In den Fragen mit einer Negation iſt ein doppelter Fall zu unterſcheiden: A) Wenn etwas Negatives bloß ausrufend ausgedrückt wird, z. B. Cic. Tusc. I, 8: *Non* respondebis? ſo fragt jemand ausrufend einen andern, der geſagt hat: nihil te interpellabo; der Ausrufende will alſo nicht etwas ihm Unbekanntes

erfahren, er fragt nicht darnach, ob jener antworten wird, oder nicht, ſondern er wundert ſich, daß er nicht antworten will (worin die Frage liegt: warum willſt du nicht antworten?). Hier ſteht keine Fragepartikel, weil gleichſam etwas Vorhergehendes wiederholt wird, nämlich: te non interpellabo; wir ſagen auch nicht: wirſt du nicht antworten? ſondern: du wirſt nicht antworten[1])? (ſ. *α.* not. 4.). B) Wenn etwas, was geſchieht, geſchehen iſt, oder geſchehen wird, nur negativ in der ausrufenden Frage ausgedrückt wird, z. B. habe ich es dir nicht ſchon oft verboten[2])? d. h. ich habe es dir ſchon oft verboten! ſo ſteht *nonne*, z. B. Cic. Tusc. II, 5: *Nonne*[3]) verendum est igitur, si est ita ut dicis, ne[4]) philosophiam falsa gloria exornes, d. h. es iſt zu befürchten (alſo nicht verneinend, ſondern bejahend; wie wir ſagen: ich habe es dir ja verboten[5]), ſtatt: habe ich es dir nicht verboten?).

Anmerkungen.

1) Wenn es eine wirkliche Frage wäre, ſo müßte es heißen: *an non* (ſ. übrigens not. 2. und 5.).

2) Es iſt hiermit nicht zu verwechſeln A) der Fall, wo wir im Deutſchen die Negation ſetzen, ohne daß ſie nöthig iſt, z. B. Iſt dein Vater nicht zu Haus? ſtatt: Iſt dein Vater zu Haus? B) der Fall, wo es eine wirkliche Frage iſt, z. B. habe ich es dir nicht geſagt? wenn das ſo viel iſt, als: Ich will von dir erfahren, ob ich dir ſchon geſagt habe, oder nicht.

Regel. In einer wirklichen Frage mit der Negation ſteht *an non*, in einer ausrufenden *nonne*.

3) Wenn mehrere ſolche Fragen hinter einander ſtehen, ſo iſt es das Gewöhnlichſte, nur das erſte Mal *nonne* zu ſetzen, z. B. Cic. Pis. 22.: *Nonne* tibi nox erat pro die? *non* solitudo pro frequentia? caupona pro oppido? wo das eine Mal *non* ganz weggelaſſen iſt.

4) Ueber verendum est, *ne*---, in der Bedeutung daß---, ſ. §. XVII, L. not. 8.

5) Da eine ausrufende Frage auch ohne Fragepartikel vorkommt (ſ. *α.*), ſo findet es ſich, daß *non* ohne *ne* ſteht (ſ. not. 3.), z. B. Cic. Off. III, 23.: *Non* igitur patria praestat omnibus officiis? (ſtatt: *nonne* praestat? Cic. Verr. IV, 57. ſteht erſt: Quid? *non* sustulisti? und dann: Quid? *nonne* abstulisti?); auch *ne* kommt allein für *nonne* vor, z. B. Cic. Tusc. II, 22.: Vides*ne* igitur, opinionis esse, non naturae malum? indeß iſt dies doch ein etwas anderer Fall, als mit *nonne* verendum est, denn es iſt einerlei, ob man hier ſagt: ſiehſt du nicht? oder: ſiehſt du wol? d. h. du ſiehſt doch? was bei: *nonne* verendum est nicht geht; vides*ne* iſt alſo mehr Frage, als: *nonne* verendum est (ähnlich ſteht: *non vides?* Cic. Tusc. I, 7., wo jemand ſagt: quia non sunt, cum fuerint, eo miseros esse, worauf ein anderer ausrufend fragt: Pugnantia te loqui *non vides*? d. h. ſiehſt du nicht? was hier aber nicht ſo viel iſt, als: das ſiehſt du ja, vielmehr ſo viel als: das mußt du ja einſehen!). Wie *an* auch in einer ausrufenden Frage gebraucht wird (ſ. *α.*), ſo kommt es auch (wiewohl nicht gewöhnlich) bei *non* ſtatt *nonne* vor, z. B. Cic. Div. I, 9.: *An* medicina ars *non* putanda est? (Cic. Tusc. V, 36. ſteht erſt: *an* hoc *non* ita fit? und gleich dabei: *nonne* oderunt?); auch *num* findet ſich ſo, z. B. Cic. Tusc. III, 9.: aut *num* aliud quodpiam membrum tumidum ac turgidum *non* vitiose se habet? (*non*, *ne*,

und *an non* können natürlich nur dann ſtatt *nonne* ſtehen, wenn keine Zweideutigkeit zu befürchten iſt). — Wenn in einer ausrufenden Frage, die ſich mit wie, worauf ein adject. folgt, anfängt, die Negation ſteht, ſo kann ſie ohne Veränderung des Sinnes weggelaſſen werden; es iſt ganz gleich, man ſagt z. B.: wie ſchrecklich iſt nicht dieſes Laſter! oder: wie ſchrecklich iſt dieſes Laſter! Im Lateiniſchen muß die Negation wegbleiben, z. B. das ſchon oben angeführte: *quot, quantas, quam incredibiles* hausit calamitates, heißt: wie viele, wie große, wie unglaubliche Unglücksfälle hat er nicht ſchon erlebt.

b) Doppelfragen.

Die Doppelfragen ſind von zweierlei Art, wovon §. 24. nur die eine erwähnt iſt; nämlich die, deren Fragen paſſender Gegenfragen genannt werden, weil die eine etwas der andern Entgegengeſetztes enthält; z. B. Cic. Rosc. Amer. 27: *Ipse* percussit, *an aliis* occidendum dedit? Hier ſind nicht bloß zwei Fragen, ſondern was in der einen iſt *(ipse)*, das ſteht dem, was in der andern iſt *(alii)*, entgegen[1]): wenn dies nicht der Fall iſt, ſo ſteht nicht *an* ſondern *aut* (nicht *vel* oder *sive*[2])), z. B. Cic. Verr. II, 43: cognatum aliquem *aut* propinquum? ibid. III, 2: Maleficum quempiam *aut* crudelem? Cognatus und propinquus ſtehen ſich einander nicht entgegen, eben ſo wenig wie maleficus und crudelis: genau genommen iſt dies keine Doppelfrage, es ſind nur zwei Wörter durch *aut* verbunden, ſie ſind aber einerlei, daher ſteht denn in ſolcher Frage auch nicht *utrum*[3]). In einer Doppelfrage, die wirklich aus zwei ſonſt verſchiedenen Dingen beſteht, ohne Gegenfrage zu ſeyn, ſteht *an*, aber ſo, daß jede Frage damit angedeutet wird, z. B. Cic. Rab. 3: *An* de peculatu facto, *an* de tabulario incenso longa oratio est exprimenda? Hier ſind die beiden Gegenſtände zwar verſchieden, ſie werden aber nicht als einer dem andern entgegenſtehend dargeſtellt, ſondern ſtehen nur neben einander (wie z. B. Senec. Ir. 5. ſteht: *an* ira secundum naturam, *et an* utilis; ibid. Brev. vit. 6. heißt es: aliquo dubitante, *an* mors voluntaria esset, *an* tempestiva, das iſt indeß nicht nachzuahmen). Wenn zwei ſonſt einander entgegengeſetzte Dinge in einer Frage verbunden werden, ſo daß eins daſſelbe iſt, wie das andere (d. h. wenn es einerlei iſt, welches von beiden genommen wird), ſo ſteht natürlich *aut* (nicht *an*), z. B. Cic. Tusc. I, 11: Dasne *aut* manere animos post mortem, *aut* morte ipsa interire? Hier wird nach beiden zugleich gefragt, nicht nach einem von beiden; Cic. N. D. II, 35. ſteht: Hi autem dubitant, casu*ne* mundus sit effectus, aut necessitate aliqua, *an* ratione; casus und necessitas ſind an und für ſich nicht einerlei, ſie werden hier aber beide zuſammen der *ratio* entgegengeſetzt durch *an*, nachdem ſie durch *aut* mit einander in Verbindung geſetzt ſind; Tac. Ann. IV, 17. heißt es: num id precibus Agrippinae *aut* minis tribuissent, weil es einerlei iſt, ob auf Bitten oder auf Drohungen Rückſicht genommen worden. Wenn in der Gegenfrage bloß ſteht: oder

nicht, ſo heißt es A) *necne*[4]) (nur in indirecten Fragen) z. B. Cic. Tusc. II, 18: Sitne igitur malum dolor, *necne*, Stoici viderint[5]); es wird auch zuweilen das verb. aus der erſten Frage wiederholt, z. B. Cic. Fin. IV, 12: sit, necne *sit;* ibid. V, 25: possimus, necne *possimus*; und B) *an non* (in directen [und indirecten, wo *necne* aber gewöhnlicher iſt] Fragen), z. B. Cic. Rosc. Com. 9: num habet, *an non?* Cic. Prov. Consul. 15: sortietur *an non?* auch mit Wiederholung des verb. z. B. Liv. VIII, 13: sit, an non *sit*[6]).

Anmerkungen.

1) Wenn es z. B. Cic. N. D. I, 26. heißt: sint, *non* sint, ſo iſt das eben ſo, als wenn wir ſagen: iſt er todt, iſt er nicht todt, ich weiß es nicht, d. h. ich weiß es nicht, ob er todt iſt, oder nicht.

2) S. übrigens §. X. not. 7. über den Unterſchied zwiſchen *vel* und *aut*.

3) Weil es eigentlich nur eine Frage iſt, ſo kann *an* zu Anfange ſtehen, z. B. Cic. Epp. IX, 26.: *An* quidquam me aliud agere censes? *aut* possem vivere, nisi in litteris viverem (wo jedoch auch jedes für ſich betrachtet werden kann; das eine iſt aber ganz daſſelbe, wie das andere). — Daß *aut* kein Fragewort (wie *an*) iſt, ſieht man auch daran, daß es bei *num* ſteht, z. B. Cic. Tusc. III, 9.: Num manus affecta recte est, cum est in tumore? *aut num* aliud quodpiam membrum tumidum ac turgidum non vitiose se habet?

4) *Nec* enthält hier weiter nichts als die Negation (ſ. §. VIII. Nachtr. A.).

5) In dieſem, wie in einigen andern der angeführten Beiſpiele, iſt eigentlich keine Frage, denn man dürfte kein Fragezeichen ſetzen; indeß darauf kommt es nicht an, der Satz wird gerade ſo ausgedrückt, wie eine Frage.

6) Wenn z. B. Cic. Acad. IV, 44. ſteht: recte, *secusne*, ſo folgt daraus nicht, daß im zweiten Gliede einer Gegenfrage *ne* ſtehe, außer bei *nec*, denn *secus* iſt ſo viel als eine Negation: recht, oder anders, d. h. recht, oder nicht.

c) Nachtrag.
Von den Antworten.

In der Antwort heißt nein! *non!* z. B. Cic. Rosc. Amer. 19: Exhereditavitne? *non!* Ja wird am gewöhnlichſten ausgedrückt durch Wiederholung deſſen aus der Frage, worauf es hauptſächlich ankommt, z. B. Ter. Adel. V, 7, 20: ob eam rem? *ob eam!* Liv. I, 38: Estne populus Collatinus in sua potestate? *Est!* wie wir ſagen: das iſt es! ibid. Estisne vos legati oratoresque missi a populo Collatino? *Sumus!* das ſind wir! *Esse* wird auch gebraucht mit *sic* (*ita*[1])), z. B. Ter. Heaut. III, 1, 22: Meus gnatus? *sic est!* wie wir ſagen: ſo iſt es! In *sic* liegt eine Beſtätigung oder Bekräftigung, welche auch durch andere Wörter ausgedrückt wird, z. B. ibid. ſteht: venit? *certe!* eben ſo wird *vero* gebraucht, z. B. Cic. Tusc. II, 11. Fuisti, credo, Athenis (durch *credo* wird angedeutet, daß er es nicht weiß, es iſt alſo ſo viel als eine Frage), darauf ſagt ein anderer: *vero*,

d. h. (da haſt du wahr geſprochen) allerdings (*certe* und *vero* werden nicht gebraucht, wo bloß ja ohne Bekräftigung geantwortet wird, in welchem Falle auch *etiam* gebraucht wird [ſ. §. X, not. 21.], z. B. Plin. IV, 13: Huic ego, studes? inquam. Respondit, *Etiam!*); *vero* wird, eben der Bekräftigung wegen, zu *minime,* was ſchon an und für ſich ſtärker iſt als *non,* geſetzt, z. B. Cic. Tusc. II, 27: *Minime vero,* d. h. keineswegs! durchaus[2]) nicht! Zur Verſtärkung dient auch *imo* bei *certe* und *vero,* z. B. Ter. Eun. IV, 7, 41: Credin' (ſtatt: *credisne*)? *Imo certe!* Cic. Off. III, 23: Non igitur patria praestat omnibus officiis? *Imo vero! Imo* kommt aber auch ohne die genannten Wörter vor, z. B. Cic. Verr. IV, 5: Si qui Romae esset demortuus? *Imo*[3]) si quis ibidem! — Gut! oder: ſehr wohl! oder: ja! was wir ſagen, wenn etwas aufgetragen wird, heißt: *maxime,* z. B. Terent. Eun. I, 2, 109. ſagt jemand: huc fac illi adducantur, und der, welchem es aufgetragen wird, antwortet: *maxume!* Unſer: ich ſage ja! ich ſage nein! wird durch *ajo* und *nego* ausgedrückt, z. B. Cic. Amic. 25: Quis negat? *nego!* quis ait? *ajo!* Cic. Off. III, 23: Diogenes *ait,* Antipater *negat* (eigentlich: behauptet, leugnet).

Anmerkungen.

1) Cic. Verr. III, 91.: Ad Antonii? *ita,* ad Antonii! wo *ita* neben der Wiederholung der Frage ſteht.

2) Wenn ja ſo viel iſt als durchaus, wo es keine Antwort iſt, ſo wird es durch *utique* gegeben, z. B. Liv. XXVI, 22.: si *utique* vellent, d. h. wenn ſie ja wollten; ſo auch mit der Negation, ibid. II, 59.: monentes *ne utique* experiri vellent.

3) *Imo* iſt wol für den Abl. von *imum* zu halten (und daher nicht *immo* zu ſchreiben), ſo daß es eigentlich nicht eine Beſtätigung, ſondern das Gegentheil enthält: *imum* iſt nämlich das Unterſte, im Gegenſatze des Oberſten, alſo iſt es wie unſer: umgekehrt (wird ein Schuh draus), wie *imo* denn auch wirklich als Gegenſatz, alſo als verneinende Antwort vorkommt, z. B. (in der ſchon *a,* not. 7. angeführten Stelle) Ter. Andr. III, 5, 2., wo auf die Worte: nempe ut modo, geantwortet wird: *imo* melius! d. h. nein beſſer! Von der negativen Antwort iſt dann *imo* in die bejahende übergegangen, wo bloß die Idee der Bekräftigung geleitet hat, gerade wie theils *certe* in der negativen Antwort ſtehen kann (*certe* melius würde eben das beſagen, was *imo* melius), theils im Deutſchen ja auch in ſolchen Fällen gebraucht wird, z. B. ſoll ich es abreißen? ja nicht, d. h. nein! wo in ja auch bloß die Bekräftigung berückſichtigt iſt.

§. XII.

Von den Fürwörtern.

a) pronom. *interrogativum.*

Was von *aliquod* als adject. im Gegenſatz von *aliquid* als subst. (ſ. §. V, *a.*) gilt, das gilt auch von dem fragenden *quod?* und *quid?* z. B. Cic. Acad. II, 10: *quod* sit eorum *consilium,* aut *quid* velint. Welcher von beiden heißt *uter* (daher

uterque, beide, oder: jeder von beiden, z. B. Liv. I, 24: nominum error manet, *utrius* populi Horatii, *utrius* Curiatii fuerint, d. h. von welchem der beiden Völker (ibid. 56. heißt es jedoch, wo die zwei Söhne des Tarquinius das Orakel fragen: ad *quem* eorum regnum Romanum esset venturum).

b) pronom. *relativum*.

Das pronom. (interrogat. und) relat. muß, ſeiner Natur nach, die erſte Stelle einnehmen, weil es ſich auf das Vorhergehende bezieht, und alſo die Verbindung macht; kommt indeß eine Präpoſition dazu, ſo ſteht dieſe zuerſt, wie ihr Name beſagt; dies iſt jedoch nicht der Fall bei *cum* (ſ. §. 17.[1])); auch *de* und *ob* werden nachgeſetzt, in: *qua de* re (auch fragend: *quibus de* causis?), *quam ob* rem, weswegen; — daſſelbe gilt auch von *ea de* causa, und *hanc ob* causam[2]), deswegen. (Außer in dieſer Bedeutung[3]), gehört es zu dem Ungewöhnlichen, die genannten [ſo wie andere[4])] Präpoſitionen) nachzuſetzen)

Eben wegen der in der Beziehung des pronom. relat. liegenden Verbindung, ſteht es, man kann ſagen, faſt gewöhnlich ſtatt des demonstr. bei Uebergängen, z. B. Cic. N. D. I, 44: Nihil est virtute amabilius; *quam* qui adeptus erit, ubicunque erit gentium, a nobis diligetur, d. h. wer dieſe..., Liv. III, 9: *Qua* lege promulgata, d. h. als dieſes Geſetz[5])... (daher das bei den Hiſtorikern ſo oft vorkommende: *quo* facto, als dies geſchehen war [wir ſagen auch: worauf, ſtatt: darauf); nicht weit hinterher ſteht jedoch: *His* vocibus irritatus, und gleich vorher: *Haec* dicta nihil adeo moverunt; und wenn beſonders auf etwas hingezeigt, es alſo gleichſam hervorgehoben wird, ſo darf nur das demonstr. ſtehen, z. B. Tac. Germ. 7: *Hi* cuique sanctissimi testes, *hi* maximi laudatores. Cic. Tusc. II, 21. ſteht: ratio quae connixa per se, et progressa longius, fit perfecta virtus; *haec* ut imperet illi parti animi, quae audire debet, id videndum est viro; hier wäre *quae* ſtatt *haec* nicht paſſend geweſen, weil *quae* theils ſchon vorhergeht, theils noch einmal folgt, es kann aber auch ſo angeſehen werden, daß ein Nachdruck darauf liegt; daher würde z. B. Cic. Tusc. I, 29. ſtatt: *His* et talibus rationibus adductus, wegen des hinzeigenden *talibus* nicht paſſend geweſen ſeyn, *quibus* zu ſetzen. — *Hic* wird nicht allein von dem gebraucht, was vorhergeht, ſondern natürlich auch von dem, was folgt, und daher wird unſer folgendes dadurch ausgedrückt, z. B. Caes. B. G. II, 31: Qui ad *hunc* modum locuti sunt (auch *in* kommt in dieſem Falle vor) d. h. welche auf folgende Weiſe geſprochen haben. Wenn man nicht ſowohl dieſes, als dasjenige ſagen kann, ſo ſteht in einem ſolchen Falle nicht *hic*, ſondern *ille*, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 9: Est et *illa* injuria frequens. — Daß das pronom. relat. wegen der in demſelben liegenden Verbindung ſtatt einer Conjunction

gebraucht wird, darüber ſ. §. XVII, o; hier iſt nur zu bemerken, daß ſtatt: und daher, und deswegen, und in dieſem (dieſer, dieſen) wenn man dafür ſagen kann: weswegen, in welchem, ſtatt des demonstrat. mit *et*, das relat. ſteht, nicht: *et hac* de re, ſondern *qua* de re.

Welcher heißt auch *quicunque*, z. B. Senec. Epp. 76: *Quaecunque* opinio veritate repugnat, falsa est, d. h. welche Meinung[6]) der Wahrheit widerſtreitet, iſt falſch; *quicunque* darf aber ſtatt *qui* nur dann ſtehen, wenn welcher ſo viel iſt, als jeder wer (wer auch), wie denn auch *quicunque* gleichſam iſt: *cunctus qui*; *cunctus* iſt entſtanden aus *conjunctus*, und darin liegt *cum*, welches auch in dem Anhängſel *cunque*[7]) liegt, mit hinzugeſetztem *que*, welches, wenn es nicht und heißt, eine Verſtärkung ausdrückt (außer in *namque*, wo es bloß eine Art von näherer Verbindung andeutet, wie *et* in *etenim*), wie *uter?* welcher von beiden, *uterque*, jeder von beiden, oder: alle beide; daher heißt auch *quisque* jeder; es iſt aber ein Unterſchied zwiſchen *quicunque* und *quisque*, denn jenes heißt, wie ſchon bemerkt, jeder wer, und dieſes bloß: jeder; daher *quicunque* unvollſtändig, *quisque* aber vollſtändig, um ſo zu ſagen, iſt. Z. B. *quicunque* venit, heißt: jeder wer gekommen iſt, da fehlt nun noch der Nachſatz, aber: *quisque* venit, jeder iſt gekommen, das iſt ein vollſtändiger Sinn; daher könnte man in obigem Beiſpiele nicht ſagen: *quaeque* opinio veritati repugnat, denn das wäre ſchon ein vollſtändiger Sinn, und hieße: jede Meinung widerſtreitet der Wahrheit (da jenes heißt: wenn eine Meinung der Wahrheit widerſtreitet); jeder wer darf daher nicht durch *quisque, qui*, überſetzt werden[8]). Mit *quicunque* ſtimmt überein *quisquis* (in dem doppelten *quis* liegt eine Verſtärkung [ſ. *quamquam* §. XVII, EE.], wie wir ſagen: klein klein, d. h. ſehr klein), daher z. B. Cic. Cluent. 61: *Quidquid*, id *omne*, alles, was (wie *cunctus* qui, ſ. vorher); es iſt hier noch zu bemerken, daß jeder nicht allein weggelaſſen werden kann im Deutſchen, ſondern daß es zuweilen gar nicht ſtehen darf, z. B. Ovid. Met. I, 32: *Quisquis* fuit ille deorum, welcher Gott es auch geweſen ſeyn mag, es kann jeder der Götter geweſen ſeyn, iſt aber nur einer geweſen, daher nicht *quisque*, darin würde liegen: alle (was auch ſchon wegen *ille* nicht ginge); übrigens hätte hier auch *quicunque* nicht ſtehen können, was bloß da zu gebrauchen iſt, wo man ſagen kann: jeder wer, der... mit folgendem verb., in welchem Falle aber auch *quisquis* vorkommt, wie das Beiſpiel aus Cic. Cluent. beweiſt, nur ſteht *quisquis* nicht, wenn ein subst. (wie oben opinio) dabei iſt. Wer es auch ſeyn mag liegt auch in *quilibet* und *quivis*, eigentlich: wer beliebt (d. h. jeder Beliebige), jeder wen du willſt (ſ. *quamvis* §. XVII, EE.); indeß unterſcheidet ſich dies von *quisquis*, weil es für ſich ſteht (ſ. oben), was mit

quisquis nicht der Fall iſt; man kann, wenn geſagt wird: wer ſoll kommen? wer es auch ſey! nicht überſetzen: *quicunque*, oder *quisquis*, ſondern *quilibet* oder *quivis*, aber auch nicht *quisque*; es iſt zwar einerlei, man ſage: Es kann jeder kommen, oder: Es kann kommen, wer will; wenn man aber ſagt: Jeder gehe zu Haus, ſo iſt das nicht daſſelbe, als wenn man ſagt: Es gehe zu Haus, wer will; hier wird nämlich unter jeder verſtanden: alle mit einander, d. h. es darf keiner zurückbleiben, wenn es aber heißt: wer will, ſo können zwar alle gehen, aber auch nur dieſer und jener, auch gar keiner (weil es dem Belieben und dem freien Willen anheim geſtellt iſt); daher z. B. Ovid. Her. XIII, 130: Vestras *quisque* redite domos; wenn man z. B. ſagt: das iſt ein Pferd, welches ich an jeden verkaufen kann, ſo heißt das nicht: an alle mit einander (ſie ſollen es nicht zugleich kaufen), ſondern an jeden einzelnen, gerade wie es in dem §. XVII, EE. von den Aegyptiern angeführten Beiſpiele iſt, die jede Marter lieber erdulden, als daß ſie eine Katze tödten, da ſteht *quamvis*, weil es heißt: eine Marter welche man will, aber nicht alle Martern zuſammen, oder mit einem Male (in einer Bibliothek kann ein Buch nicht an jedem Orte, d. h. an allen Orten zugleich ſtehen, das leidet die Natur der Sache nicht, und es darf nicht an jedem, d. h. an jedem beliebigen Orte ſtehen, das leidet die Ordnung nicht); derſelbe Unterſchied iſt zwiſchen *uterque* und *utervis*: *uterque* heißt nämlich alle beide, alſo werden beide zuſammengenommen, aber *utervis* heißt: welchen von beiden du willſt, d. h. nicht zuſammengenommen, ſondern nur einer, alſo nicht alle beide, ſondern einer von beiden, wie in dem §. X. angeführten Beiſpiele: minus habeo virium, quam *utervis* vestrûm, d. h. nicht: ich habe weniger Kräfte, als ihr beide zuſammen, ſondern als jeder einzelne von euch.

Anmerkungen.

1) Es ſteht *cum* zuweilen auch vor *qui*, z. B. Cic. Off. II, 23, 9.: *cum quibus* causas cognovit, dies iſt nicht nachzuahmen; wenn es aber z. B. Cic. Fat. 16. heißt: Interesse autem ajunt, utrum ejusmodi quid (ſ. g.) sit, sine quo aliquid effici non possit, an ejusmodi, *cum quo* aliquid effici necesse sit, ſo mußte *cum* vorn ſtehen, weil es als Gegenſatz von *sine* quo betont iſt, es konnte aber nicht betont werden, wenn es an *quo* hing, weil es dann nicht ein Wort für ſich ausgemacht hätte, alſo nicht allein hervorgehoben werden konnte (ſ. über *nisi* und *si non* §. XVII, U.) — Wenn ein Wort nachgeſetzt wird, was ſonſt vorn ſtehen muß, ſo nennt man das *anastrophe*, [das] Umkehren; wenn ein Wort, was dem Sinne nach nachſtehen ſollte, vorn ſteht, ſo nennt man das *hysteron proteron*, d. h. das Hinterſte zu vorderſt, z. B. Virg. Aen. II, 353.: Moriamur, et in media arma ruamus! —

2) Es kommt aber auch z. B. Cic. Verr. V, 54.: *ob quam* rem, vor. — Wenn bei *causa* ein pronom. oder adject. ſteht, ſo wird es nicht ohne *de* gebraucht. —

3) *Qua de* re loquitur? heißt: weswegen ſpricht er? aber: *de qua* re loquitur? worüber ſpricht er?

4) Außer *ex* und *in*, welche öfter nachſtehen, z. B. Nep. Att. 11.: *Quibus ex* malis ut se emerserat (Cic. Cael. 9.: *Hoc ex* genere; nicht ſelten ſteht die Präpoſition zwiſchen adject. und subst.), Cic. Off. I, 10.: *quo in* genere; auch *ad* ſteht nicht ſelten ſo, und in *quemadmodum* nie anders.

5) Wenn es z. B. Cic. Epp. XII, 6. heißt: *Qui* si conservatus erit, vicimus, ſo iſt Cicero, nach dem Deutſchen beurtheilt, aus der Conſtruction gefallen; denn ſagen wir: Welcher, wenn er erhalten ſeyn wird – – –, ſo erwarten wir, daß etwas folgt, was ſich auf welcher bezieht (folgt die Conſtruction nicht, die man erwarten ſollte, ſo nennt man das Anakoluth, von *ἀκολουθέω*, folgen, mit dem *α* privativum); im Lateiniſchen iſt aber *qui* ſtatt *hic*.

6) Wie die Lateiner ſtatt: die Meinung, welche – – –, ſagen: welche Meinung, ſo laſſen ſie auch, wo wir z. B. ſagen: Er hat ſich ſelbſt ausgeliefert, etwas, was die Sache ändert, das etwas weg; wenn man aber ſtatt etwas ſagte: ein Umſtand, ſo würde es im Lateiniſchen nicht heißen: *res, quae,* ſondern *quae res* (daher ſteht z. B. Cic. Epp. XVI, 21.: gratos tibi esse, *qui* de me *rumores* afferuntur, ſtatt: gratos esse [*eos*] *rumores, qui* – – –, ſ. oben.); und tritt nun der Fall ein, daß das relat. in einem andern cas. ſteht, als das subst., worauf es ſich bezieht, ſo ſteht dies mit dem pronom. in gleichem cas., z. B. Cic. Epp. XIII, 36.: Civitatem a Caesare impetravit. *Qua* in *re* ego interfui. Curt. VIII, 8, 28.: Clisthenem Alexander non tantum occidit, sed etiam torsit: *quam* crudelitatem sera poenitentia consecuta est, alſo nicht: eine Grauſamkeit, auf welche, ſondern: auf welche Grauſamkeit. Hierher gehört auch noch, daß es z. B. Sall. Jug. 39. heißt: ne, *quas* paraverat copias, secum portaret, ſtatt: copias quas paraverat.

7) Durch dieſes *cunque* wird auch an andern Wörtern das: wer und was auch ausgedrückt, als: *qualiscunque, utercunque, quantuscunque, ubicunque, undecunque, quandocunque, quocunque.*

8) Wenn z. B. Cic. Verr. V. ſteht: ut *quisque* istius animum aut oculos offenderat, in latomias statim injiciebatur, ſo heißt das zwar: jeder wer, aber wörtlich: wie ein jeder, oder: jeder, wenn er, oder: wenn jemand (das iſt wegen der Conjunction ein vollſtändiger Sinn); daher ſteht z. B. Cic. Epp. V, 5.: *si quid* (ſ. g.) in te amoris residet erga me, id *omne* (ſ. oben: quidquid, id omne); ſtatt: *si quis* kann ſtehen: *qui,* z. B. Cic. Off. I, 7.: *qui* alteri nocere cogitat, d. h. jeder wer.

c) pronom., *personale* und *demonstrativum.*[1])

In dem im vorigen Abſchnitte angeführten Beiſpiele aus Seneca: Quaecunque opinio veritati repugnat, falsa est, iſt bei falsa est das pronom. demonstrat. *ea* ausgelaſſen, weil es in: jede, was durch *cunque* ausgedrückt wird, ſchon liegt: jede Meinung, welche der Wahrheit widerſtreitet, iſt falſch, wofür man aber auch ſagen kann: welche Meinung der Wahrheit widerſtreitet, die iſt falſch (ſtatt: diejenige Meinung... welche...), wo wir die nicht weglaſſen können, wol aber die Lateiner, welche bei dem relat. das demonstrat. gewöhnlich nicht ſetzen[2]), wenn ſich daſſelbe von ſelbſt verſteht; wird aber ein beſonderer Nachdruck darauf gelegt, ſo ſteht es, z. B. Senec. Benef. III, 3: Nemo novit nisi *id* tempus, quod cum maxime transit; ohne *id* hieße es: die Zeit, was einen andern Sinn gäbe, indem von der Zeit im Allgemeinen (aber nicht von der gegenwärtigen) die

Rede wäre. Cic. Off. I, 7: Qui injuſte impetum in quempiam facit, aut ira, aut aliqua perturbatione incitatus, *is* quaſi manus afferre videtur ſocio, der, d. h. ein ſolcher ſcheint...; es konnte hier übrigens *is* auch fehlen, ohne daß der Sinn darunter gelitten haben würde, wie es gleich hinterher heißt: qui autem non defendit nec obſiſtit, ſi poteſt, injuriae, tam eſt in culpa, quam ſi..., wo *is* nicht ſteht, weil der Schriftſteller einen beſondern Nachdruck nicht für nöthig gehalten; wenn es nicht weit darauf heißt: cum *is*, qui nocere alteri cogitat, timet..., ſo iſt ein Nachdruck nicht gerade nöthiger, als in der ſo eben angeführten Stelle, indeß würde die Conſtruction nicht wol geſtattet haben: cum, qui cogitat, timet, d. h. daß die Conjunction *cum* unmittelbar vor dem relat. *qui* zu ſtehen käme; ein ähnlicher Fall iſt der, wenn das demonſtrat. in einem andern cas. ſteht, als das relat., wo es gewöhnlich nicht fehlen darf, z. B. Cic. Tuſc. III, 9: Proprium eſt irati, cupere, a *quo* laeſus videatur, *ei* quam maximum dolorem inurere; *qui* autem *id* concupierit, *eum* neceſſe eſt, ſi id conſecutus ſit, magnopere laetari [3]) (ſ. auch das Beiſpiel not. 1, aus Cic. Tuſc., wo *eorum* theils in einem andern cas. ſteht, als *qui*, theils beſonders hervorgehoben wird, ſo daß es alſo durchaus nicht fehlen durfte). Der genannte Nachdruck verlangt auch, daß das pronom. perſon., was ſonſt bei dem verb. weggelaſſen wird, ſteht, z. B. Virg. Aen. IV, 265: *Tu* [4]) nunc Carthaginis altae fundamenta locas! d. h. Du, der du in Italien ein Reich gründen ſollſt, baueſt dich in Carthago an! Cic. Her. III, 1: *Tu* fac, *nos* pergemus; fehlten hier die pronom., ſo würde das Du mit unter dem wir begriffen ſeyn, was aber nicht ſeyn ſoll, ſondern beide ſtehen einander entgegen. In Hinſicht auf die dritte Perſon iſt zu bemerken, daß das pronom. derſelben geſetzt werden muß, ohne daß der Ton darauf liegt, wenn bei deſſen Weglaſſung ein anderer Sinn herauskommen würde, z. B. ibid. 5: vel dolorem, ſi *is* [5]) timeatur, vel mortem, ſi *ea* formidetur, dedecore et infamia (über dieſen Abl. ſ. §. IX. C.) leviorem eſſe. Fehlte hier das pronom., ſo würde es heißen: wenn überhaupt gefürchtet würde, nicht aber: wenn der Tod und der Schmerz gefürchtet würde.

Anmerkungen.

1) Unſer hinzeigendes hier, da (ſiehe!) wird durch *en* überſetzt, z. B. Ovid. Met. III, 283.: *En* adſpice crines! Wenn aber etwas vorgelegt oder vorgetragen iſt, und man ſagt in Beziehung darauf: da, oder hier haſt du! ſo ſteht bloß *habes*, z. B. Cic. Fin. II, 15.: *Habes* undique expletam et perfectam formam honeſtatis (es braucht das verb. nicht voran zu ſtehen, wie z. B. Cic. Off. I, 5.: Formam ipſam honeſti *vides*); wir ſetzen in ſolchem Falle auch noch nun hinzu, und die Lateiner *autem*, z. B. Senec. Vit. beat. 5.: Vides *autem*.

2) Die Lateiner betrachten das pronom. relat. (in Vergleich mit dem demonſtr.) ſo ſehr als Hauptſache, daß ſie das ſubſt., welches in dem cas. des demonſtr. ſtehen ſollte, in den des relat. ſetzen (was freilich nicht

gewöhnlich, und nicht nachzuahmen iſt), z. B. Ovid. Art. am. III, 222.: *Quas* geritis *vestes*, sordida lana fuit. Hor. Sat. I, 1, 1.: Qui fit, Maecenas, ut nemo, *quam* sibi *sortem* seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa contentus vivat, ſ. b. not. 5.

3) Wie wir z. B. ſagen: Sowohl jede Anmaßung iſt verhaßt, als auch die des Genies, ſo heißt es auch z. B. Cic. Div. 11.: Cum omnis arrogantia odiosa est, tum *illa* ingenii, dies iſt jedoch gar nicht gewöhnlich, ſondern es wird das subst. wiederholt, z. B. Cic. Off. III, 1.: nec hoc otium cum Africani *otio* comparandum est; zuweilen ſteht auch ſelbſt das subst. nicht, weil es ſich von ſelbſt verſteht, z. B. Cic. Tusc. I, 14.: Quae est melior in hominum genere natura, quam eorum (ſtatt: quam *natura* eorum), qui – – –. So wird auch auf eine andere Weiſe das subst. weggelaſſen, z. B. Cic. Off. III, 2.: Si discendi labor est potius quam voluptas, ſtatt: si *labor* discendi labor est; ſo auch z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 17.: Adjice quod genus ultionis est, eripere ei qui fecit contumeliae voluptatem, wo bei fecit zu denken iſt *contumeliam*.

4) Du, im Anrufe (z. B. Du, komm' mal her!) heißt *heus!* etwa unſer he! [wie *heu!* ein Ausruf iſt], auch höre!) ohne und mit *tu*, z. B. Ter. Andr. I, 1, 57.: *Heus* puer! Cic. Epp. VII, 11.: *Heus tu!* quid agis? (ſteht auch, wenn mehrere angerufen werden).

5) *Is* und *ille* iſt eins an und für ſich, kann aber wie unſer er und jener unterſchieden werden; *ille* wird auch gebraucht, wo wir ſagen: der und der, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 10.: *Ille* me hodie non admisit, d. h. der und der hat mich heute nicht vorgelaſſen; wenn dieſes — jenes ohne Beziehung auf etwas geſagt wird, ſondern ganz im Allgemeinen, z. B. dieſes erträgt er, jenes nicht (ſtatt: eins erträgt er, das andere nicht), ſo ſteht *illud - illud -* z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 15.: *illud* tolerabile sapienti, *illud* intolerabile; von dieſes — jenes iſt zu unterſcheiden: dieſes und jenes, oder: das eine und das andere (vergl. Hor. Sat. II, 5. 24.: *unus et alter*), z. B. ibid. 16.: Non negamus rem incommodam esse, *aliquo* membro carere, d. h. dieſes und jenes Glied zu entbehren, das iſt nämlich ſo viel als: irgend ein, es iſt alſo nur von einer Sache die Rede, in: dieſes — jenes aber von zweien; wenn indeß dieſes und jenes nicht ſo viel iſt als irgend ein, ſo kann *aliquid* nicht gebraucht werden, wie z. B. Hor. Sat. I, 4, 125.: flagret rumore malo cum *hic atque ille*, wo ausgedrückt wird: mancher, verſchiedene (mehrere); in Hinſicht auf ein iſt hier noch zu bemerken, daß, wenn wir z. B. ſagen: ein Socrates, ein Demoſthenes ſind ſelten, ſo iſt das ſo viel als: Männer wie Socrates, wie Demoſthenes ſind ſelten, und daher wird dies im Lateiniſchen durch den *plur.* ausgedrückt, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 1.: supra *Pompejos* et *Caesares* surgentem infra *Vatinios* ponere. — Auch *iste* und *ille* iſt gleichbedeutend für jener (nur *iste* nicht ſo gewöhnlich als *ille*), wenn aber zwei verſchiedene Gegenſtände durch jener bezeichnet werden, ſo gebraucht man nicht beide Male daſſelbe Wort, wie z. B. Cic. Verr. II, 77.: ut omnibus *istius* furta, *illius* flagitium, *utriusque* audacia perspicua esse posset; außerdem wird *iste* da gebraucht, wo eine Verachtung ausgedrückt werden ſoll (jedoch liegt nicht jedes Mal in *iste* eine Verachtung), ſo ſagt z. B. Cicero zu dem Catilina (I, 7.): quae tua est *ista* vita! Aehnlich wird *ille* als Zeichen der Achtung hinzugeſetzt, z. B. Cic. Tusc. I, 11.: Nasica *ille* prudens (auch ohne adject. dabei).

d) pronom. *possessivum.*

Die mechaniſche Regel über den Unterſchied zwiſchen *suus* und *ejus* (ſ. §. 25.), *se* und *eum*, gründet ſich darauf, daß es eine

doppelte dritte Perſon gibt, denn es ſind zwei verſchiedene Perſonen, wenn man z. B. ſagt: Cajus hat ſich getödtet, und: Cajus hat ihn getödtet; ſich kann man nennen die erſte dritte Perſon, und ihn die zweite dritte Perſon, denn ſich geht auf das Subject (iſt alſo näher), und ihn auf einen andern [1]) (iſt alſo entfernter). Dieſe doppelte dritte Perſon wird nun in dem pronom. possess. durch die Form nicht unterſchieden, denn wenn man z. B. ſagt: Friedrich unterrichtet ſeinen Bruder, ſo kann das ſowohl der Bruder eines andern, als Friedrichs (eigner) Bruder ſeyn; geht nun ſein nicht auf das Subject, ſo kann man dafür deſſelben oder deſſen [2]) ſagen, welches der Gen. des pronom. der iſt, wodurch angedeutet wird, daß von jemand außer dem Subjecte die Rede iſt, alſo von einer andern (oder zweiten dritten) Perſon. Aus dieſem Geſichtspuncte muß man die Sache betrachten, theils um einzuſehen, wie die Verwandlung des ſein in deſſen ein Hülfsmittel gibt zur gehörigen Unterſcheidung der Perſonen, theils um da das Richtige zu treffen, wo die genannte Verwandlung nicht aushilft; ſo ſteht z. B. Cic. Senect. 16: Q. Cincinnato in agro aranti nuntiatum est, *eum* dictatorem esse factum; hier iſt *eum* gebraucht, ob man gleich nicht ſagen kann: derſelbe, denn es geht auf den Cincinnatus ſelbſt, nicht auf einen andern; indeß Cincinnatus iſt nicht Subject, nicht erſte dritte Perſon, dieſe ſteckt in: nuntiatum est, was ſoviel iſt, als nuntiaverunt; etwas anderes wäre es, wenn es hieße: Cincinnatus meldete, daß er zum Dictator ernannt ſey, da müßte es heißen *se*, weil Cincinnatus Subject iſt, z. B. Liv. I, 28: ut hostibus, circumveniri *se* [3]) a tergo ratis, terror ac fuga injiceretur, wo die Feinde, weil ſie glauben, Subject ſind. Es wäre hier alſo (außer der mechaniſchen) folgende

Regel: Sein heißt *suus* und ihn *se*, wenn es auf das Subject [4]) geht.

Es unterſcheidet ſich indeß *suus* von *se* in Hinſicht auf den Gebrauch dadurch, daß es auch beim Object gebraucht wird, was mit *se* nicht der Fall iſt; ſo heißt es z. B. Cic. Att. XIV, 12: *Quem sui* Caesarem salutabant, hier konnte indeß *ejus* ſchon deswegen nicht ſtehen, weil dieſes Wort kein subst. iſt, das iſt aber *sui*, die ſeinigen; aber auch wenn ein subst. dabei ſtände, hieße es nicht *ejus*, z. B. Cic. Sext. 68: *Hunc sui cives* e civitate ejecerunt; es ſteht hier *suus* übrigens ganz nach der Regel, indem nichts anderes da iſt, worauf es gehen kann, als auf ihn, und eben ſo iſt es mit der andern Stelle, wo *sui* nur auf den geht, welcher als Cäſar begrüßt wird; alſo geht es auf den nächſten, nicht auf einen andern. Wie hier, abgeſehen von dem andern Grunde, *ejus* nicht ſtehen konnte, weil es nicht subst. iſt, ſo konnte z. B. Liv. I, 56. wo es heißt: cupido incessit animum juvenum sciscitandi, ad quem *eorum* regnum esset venturum, nichts anderes ſtehen, als *eorum*, ob es ſich gleich

auf die Jünglinge, als Subject bezieht (man alſo eigentlich nicht ſagen kann: an wen von denſelben), denn *sui* iſt der Gen. des pronom. *se*, und heißt daher nicht ſein, ſondern ſeiner; es gilt alſo von *sui* das, was §. V, ε. not. 1. über *mei* geſagt iſt, und wie man nicht ſagen kann: quis *nostri* [5]) (denn was ſollte es heißen: wer von unſerm Weſen?), ſo kann nicht geſagt werden: quis *sui*.

Obgleich auf die angegebene Weiſe die doppelte dritte Perſon gehörig unterſchieden wird, ſo kommen doch Fälle vor, wo eine Zweideutigkeit an und für ſich, nicht vermieden werden kann, z. B. Cic. Amic. 1: Scaevola exposuit nobis sermonem Laelii de amicitia habitum ab illo *secum*, das ſoll heißen: die Unterredung welche Lälius mit ihm, dem Scävola, gehabt habe; es könnte aber auch eben ſo gut haißen: die Lälius mit ſich gehabt habe, der Context ſagt indeß, daß es auf den Scävola geht. Uebrigens konnte nicht anders geſprochen werden; denn da geſagt werden ſollte, daß das Geſpräch mit dem Scävola gehalten ſey, ſo durfte nicht ſtehen: cum *eo*, weil Scävola handelnd, alſo die erſte dritte Perſon iſt; da nun Lälius aber auch handelt, indem er das Geſpräch hält, ſo konnte freilich, wie geſagt, *se* auch auf dieſen gehen. Caec. B. G. I, 34. heißt es: Si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse; si quid ille a *se* velit, illum ad *se* venire oportere; hier könnte die beiden letzten Male *se* auf den Cäſar gehen, denn er iſt handelnd, der Context [6]) ſagt aber, daß es auf den Arioviſt geht; in dieſer Stelle iſt *ipsi* ſtatt *sibi* gebraucht, welches Wort ſowohl auf die erſte, als auf die zweite dritte Perſon [7]) geht, weswegen es zwiſchen *se* und *eum* gleichſam in der Mitte ſteht; zuweilen kann es gebraucht werden, die erwähnte Zweideutigkeit zu vermindern, z. B. Sall. Jug. 46: Jugurtha legatos ad consulem mittit, qui *ipsi* liberisque vitam peterent; wenn hier *sibi* ſtände, ſo könnte es auf die Geſandten gehen, was bei *ipsi* nicht möglich iſt, denn da müßte es *ipsis* heißen. Wenn aber nicht der sing. und plur. (ſo wie in manchen Fällen masc. und fem.) den Unterſchied macht, ſo iſt natürlich *ipse* auch zweideutig, z. B. Vell. I, 11: Alexander a Lysippo impetravit, ut eorum equitum, qui apud Granicum flumen ceciderant, faceret statuas, et *ipsius* quoque interponeret; hier könnte, wenn es der Context nicht angäbe, eben ſo gut die Statue des Lyſippus gemeint ſeyn, als die des Alexanders.

Anmerkungen.

1) Darum heißt ſich, *reflexivum*, weil es ſich auf das Subject zurückbiegt, oder bezieht. (Von reflexivum iſt zu unterſcheiden *rociprocum*, was nicht iſt: auf ſich ſelbſt, ſondern: gegenſeitig, d. h. einer den andern, nicht: ſich ſelbſt).

2) Den Gen. *cujus*, weſſen, ſieht man auch als ein adject. auf *us, a, um* an, daher ſteht z. B. Cic. Verr. II, 1, 54.: *cuja* res, *cujum* periculum.

3) *se* heißt: daß ſie, aber auch: ſich was immer nur auf das Subject geht): die ſich umgangen glaubten, wie z. B. Sall. Cat. 60.: postquam *se* relictum videt, als er ſich verlaſſen ſah, aber auch: als er ſah, daß er verlaſſen war.

4) Wenn der Nom. bei einem verb. im pass. ſteht, ſo iſt er nicht Subject, weil das subst. nicht handelt, daher denn in dem §. 25. angeführten Beiſpiele bei dem Nom. Cajus nicht *suus* ſtehen kann (es iſt ſo viel als: man hat den Cajus und deſſen Sohn todt gefunden; wenn indeß ſtatt und ſteht mit [ſ. §. 25.], ſo wird *suus* gebraucht, z. B. Cic. Tusc. I, 18.: Dicaearchum *cum* Aristoxeno, condiscipulo *suo*, omittamus).

5) Sondern: quis *nostrûm*, denn hier iſt es ſo viel als: unter uns (d. h. von unſerer Menge oder Anzahl, ſ. §. V. *a.* not. 10.).

6) Weil man zuweilen aus dem Contexte erſehen muß, auf welche Perſon *suus* oder *se* geht, ſo kann, ohne daß Zweideutigkeit veranlaßt wird, *se* und *eum*, *suus* und *ejus* mit einander verwechſelt vorkommen, z. B. Caes. B. G. V, 27.: Ambiorix in hunc modum locutus est: *Sese* pro Caesaris in se beneficiis plurimum *ei* confiteri debere, quod ejus opera stipendio liberatus esset, quod Aduaticis, finitimis suis, pendere consuesset, quodque *ei* et filius et fratris filius ab Caesare remissi essent, hier ſteht *sese* und *se*, weil es auf den (handelnden) Ambiorix geht, dann *ei*, weil es auf den (entferntern) Cäſar geht; das zweite Mal ſteht aber *ei*, ob es gleich auf den Ambiorix, und nicht auf den Cäſar geht, alſo *sibi* heißen ſollte; indeß iſt hier keine Zweideutigkeit in ſofern, als, wenn auch *a Caesare* nicht dabei ſtände, aus dem Contexte erhellete, daß nicht Ambiorix dem Cäſar, ſondern Cäſar dem Ambiorix die Kinder wieder zugeſchickt habe; wenn es z. B. Cic. Epp. XI, 11. heißt: ut ex libellis *suis* animadverti, ſo ſteht *suis* ſtatt *ejus*, es iſt aber wegen der erſten Perſon (animadverti) keine Zweideutigkeit.

7) Die zweite dritte Perſon iſt übrigens nur in den cas. obl., im Nom. kann ſie natürlich eben ſo wenig doppelt ſeyn, als die erſte und zweite Perſon, denn das Reflexive (ſ. not. 1.) kann nicht im Nom. vorkommen, weil, wenn geſagt wird, daß ſich etwas auf eine Perſon bezieht, ſie als ſolche nur in einem cas. obl. ſtehen kann (über den Nom. bei dem verb. im pass. (ſ. not. 4.); der Nom. iſt alſo im Deutſchen von beiden dritten Perſonen er, und im Lateiniſchen *is*; indeß kann doch der Fall eintreten, daß *is* gleichſam zu entfernt wäre, z. B. Cic. Tusc. I, 38. ſteht: Quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, cum sexaginta confecerit, reliquos dormiat, ne sues quidem id velint, non modo *ipse*. Cic. N. D. III, 32.: Gloriatus est (Hippias), nihil esse ulla in arte omnium rerum, quod *ipse* nesciret; hier iſt *ipse* gebraucht, weil er im Gegenſatze eines andern oder zweiten ſteht, wie denn ſelbſt die nächſte Beziehung ausdrückt, und daher jedes Mal zu dem Reflexiv geſetzt werden kann; ſich, und: ſich ſelbſt, iſt einerlei, und wenn es zum pronom. personal. geſetzt wird, ſo gibt es ſo recht verſtärkend an, daß gerade die Perſon (bei der es ſteht), und keine andere (oder zweite) gemeint iſt.

e) Ueber etwas und nichts.

Wenn es z. B. Cic. Senect. 19. heißt: Sed mihi ne diuturnum quidem *quidquam* videtur, in quo est *aliquid* extremum, ſo wird etwas das eine Mal durch *quidquam*, und das andere Mal durch *aliquid* ausgedrückt; auf den erſten Anblick unterſcheiden ſich beide Wörter hier nur dadurch, daß *quidquam* bei der Negation ſteht, was mit *aliquid* nicht der Fall iſt; nun

kommt zwar auch *aliquid* mit der Negation vor, indeß iſt etwas mit der Negation von doppelter Art, nämlich A) etwas nicht, und B) nichts; wie ſehr ſich beides unterſcheide, erhellet aus folgenden Beiſpielen: jemand ißt bei Tiſche nicht von dem Sallat, wenn man ihn nun um die Urſache fragt, ſo antwortet er: man ißt ja wol zuweilen etwas nicht; ißt aber jemand bei Tiſche von keinem Gerichte, und er wird um die Urſache gefragt, ſo antwortet er: man ißt ja wol zuweilen nichts; im erſten Falle wird bloß der Sallat geleugnet, im zweiten aber alle Gerichte, alſo im erſten Falle nur ein etwas, im zweiten aber jedes etwas; im erſten Falle wird etwas, nur der Sallat nicht gegeſſen, im zweiten aber nichts. Noch ein Beiſpiel: Er antwortete mir auf alle Fragen, nur eine ließ er unbeantwortet, d. h. er antwortete auf alles, aber auf etwas antwortete er nicht, wofür nicht geſagt werden kann: er antwortete auf alles, aber auf nichts antwortete er, das wäre geradezu ein Widerſpruch, denn es hieße, er hätte alles, und zugleich nichts beantwortet; daher ſteht z. B. Cic. Tusc. I, 36: Dicitur alio modo etiam „carere", cum *aliquid non* habeas, et non habere te sentias, d. h. man ſagt auch dann „entbehren", wenn man etwas nicht hat, wofür nicht geſagt werden könnte: wenn man nichts hat, denn es iſt hier nicht davon die Rede, daß man überhaupt gar nichts [1]) beſitzt (d. h. von allem entblößt iſt), ſondern daß man nur (das und das, d. h.) etwas nicht beſitzt; eben ſo ſteht z. B. Cic. Epp. I, 5: si *quid* (ſtatt: *aliquid* ſ. g.) non obtinuerimus, d. h. dies und jenes nicht, aber nicht: ganz und gar nichts; aber z. B. Cic. N. D. II, 8: *nec* mundo *quidquam* melius, d. h. nicht: etwas iſt nicht beſſer als die Welt, ſondern durchaus nichts.

Regel: Wird jedes etwas geleugnet, ſo ſteht *quidquam*, und wird nur ein etwas geleugnet, *aliquid*.

Daher heißt es in dem zuerſt angeführten Beiſpiele: ne diuturnum quidem *quidquam* videtur, nicht *aliquid*, denn es ſoll nicht geſagt werden: etwas ſcheint mir nicht lange, ſondern: nichts ſcheint mir lange, es wird das Langeſeyn nicht von einem etwas geleugnet, ſondern von jedem etwas (worin etwas das Letzte iſt). Hieraus geht hervor, daß *quidquam* ſo zu ſagen ſtärker iſt, als *aliquid*; dieſes Verſtärkende liegt in dem hinzugeſetzten *quam*, welches unſerm irgend entſpricht, ſo daß *quidquam* wäre: irgend etwas, d. h. der Ton auf irgend (was etwas anderes iſt, als: irgend etwas, der Ton auf etwas, wofür die Lateiner *aliquid* haben [2])); nun fragt es ſich, warum irgend etwas ſtärker iſt, als etwas: irgend etwas iſt ſoviel als: im Mindeſten, im Geringſten etwas, z. B. Liv. XXIV, 31: Nec unquam Syracusas quieturas, donec quidquam externorum auxiliorum aut in urbe aut in exercitu suo superesset, ſo lange nur irgend etwas, d. h. ſo lange auch im

Mindeſten, im Geringſten etwas übrig ſey[3]); durch mindeſt und geringſt wird aber die größte Wenigkeit ausgedrückt, daher wird, wenn zu *quidquam* die Negation kömmt, ſtärker geleugnet, als durch *aliquid*; aus dieſem Grunde heißt es z. B. Liv. VI, 29: *Nec* illis dii immortales certioris *quidquam* fiduciae dederint; hier dürfte nicht *aliquid* geſetzt ſeyn, denn es heißt: die Götter konnten ihnen im Mindeſten oder ganz und gar nichts geben, woraus ſie größere Hoffnung hätten ſchöpfen können; aber z. B. Val. Max. II, 6, 2. wo von den Lacedämoniern geſagt wird, daß ſie in der Schlacht rothe Gewänder getragen hätten, heißt es: non, ne ipsis aspectus cruoris terrorem, sed *ne* hostibus fiduciae *aliquid* afferret; hier ſteht *aliquid*, weil es heißen ſoll: damit die Feinde nicht eine Hoffnung zum Siege ſchöpften, dieſes etwas Hoffnung ſollten ſie nicht ſchöpfen; *quidquam* wäre hier alſo zu ſtark, es bedarf deſſen zur gehörigen Bezeichnung des Sinnes nicht, welcher iſt: ſie ſollten keine Hoffnung ſchöpfen, mit *quidquam* hieße es aber: ſie ſollten keine (d. h. im Mindeſten, im Geringſten nicht) Hoffnung ſchöpfen; es ſoll nicht geſagt werden, daß die Feinde ganz und gar keine Hoffnung zum Siege ſchöpfen ſollten (denn das lag nicht in der Macht der Lacedämonier), ſondern es ſollte nur die Veranlaſſung, etwa aus dem bemerkten Blute etwas Hoffnung zu ſchöpfen, vermieden werden; dieſe eine Hoffnung, aber nicht jede, wollte man nicht veranlaſſen, hier liegt der Ton auf nicht: damit ſie etwas Hoffnung nicht ſchöpften, in dem zuerſt angeführten Beiſpiele aber auf etwas: die Götter konnten ihnen auch nicht etwas geben; hier liegt der Ton eben ſo verſchieden (ſ. was über kein mit und ohne Ton geſagt worden), als, wie ſo eben angedeutet iſt, in: keine Hoffnung, und: keine Hoffnung[4]); wenn z. B. Cic. Div. I, 6. ſteht: si vacas animo, *ne*que habes *aliquid*, ſo heißt das zwar: und wenn du nichts haſt, iſt aber nicht ſo viel als: durchaus nichts, der Ton liegt auch nicht darauf, und es iſt daher ſo viel als: und du nicht etwa etwas haſt; hierher gehört auch die bei einer dem römiſchen Staate bevorſtehenden Gefahr übliche Redensart: Videant consules, *ne quid* (ſtatt aliquid ſ. g.) respublica detrimenti capiat, daß ſoll nicht heißen: daß der Staat ganz und gar keinen Schaden nähme, ſondern: daß der Staat nicht (etwa) Schaden nähme, bei der bevorſtehenden Gefahr könne der Staat leicht Schaden nehmen; es war nicht im Allgemeinen von jedem zu vermeidenden Schaden die Rede, ſondern nur von dem (einen) beſondern, welchen die gefährliche Lage der Dinge herbeiführen könnte.

Nachtrag: Da *quidquam* das aller Mindeſte oder Geringſte bezeichnet, ſo ſteht es da, wo zwar etwas geſagt wird, aber doch nichts ausgedrückt werden ſoll[5]), ohne daß die Negation ausdrücklich dabei ſteht[6]), z. B. Cic. Tusc. V, 10: Hanc (scl. cumulatam bonorum complexionem) assequi virtus, si *quidquam* praeter ipsam boni est, non potest, das

ſoll heißen: außer der Tugend gibt es nichts [7]) Gutes. Cic. Verr. IV, 22: Si *quidquam* caelati aspexerat, manum abstinere non poterat, ſo bald er nur im Mindeſten etwas erblickte, d. h. er erblickte nichts, wonach er die Hand nicht ausſtreckte (alles und jedes, was er erblickte...); Ter. Andr. V, 2, 23: Si *quidquam* mentitum invenies, occidito, d. h. wenn du im Geringſten findeſt, daß ich gelogen habe, ſo will ich ſterben, d. h. ich habe nicht gelogen. Cic. Epp. IX, 17: quasi ego *quidquam* sciam, als wenn ich etwas wüßte, d. h. ich weiß nichts [8]). Cic. Fin. I, 19: Nihil turpius physico, quam fieri sine causa *quidquam* dicere, der Naturforſcher ſoll nicht behaupten, daß etwas ohne Urſache geſchieht, denn es geſchieht nichts ohne Urſache [9]). Cic. Her. IV, 2: Si tacere et nihil scribere modestia est, cur *quidquam* scribunt aut loquuntur, d. h. da müſſen ſie auch nichts ſchreiben oder ſprechen. Cic. Rosc. Com. 7: Incredibile est, Roscium *quidquam* per avaritiam appetisse, es iſt nicht glaublich, daß Roſcius ſollte nach etwas aus Habſucht geſtrebt haben, d. h. er hat nach nichts geſtrebt (hier liegt jedoch das Negative in *in*credibile). Cic. Tusc. II, 22: Cave *quidquam* turpe, hüte dich etwas Schändliches zu thun, d. h. thue nichts Schändliches (hier liegt in *cave* das Negative). Cic. Acad. II, 6: qui potest *quidquam* comprehendi? wie kann etwas gefaßt werden, d. h. es kann nichts gefaßt werden (eine Frage ſtimmt mit der Negation [10]) überein, ſ. §. 36.) [11]).

Anmerkungen.

1) Cic. Div. I, 32. heißt es: Possunt autem *aliquando* oculi *non* fungi suo munere, denn es ſoll geſagt werden: es können zuweilen die Augen ihren Dienſt nicht thun, aber nicht: es können die Augen niemals ihren Dienſt thun: ſo wahr nämlich das erſte iſt, ſo unwahr iſt das zweite.

Von nichts unterſcheidet ſich zwar: etwas nicht, aber nicht: nicht etwas, d. h. auch nicht einmal etwas, ſo daß der Ton auf etwas liegt, da er in etwas nicht auf nicht liegt; bei dem Tone iſt jedoch zu bemerken, daß er in etwas nicht auch auf etwas liegen kann; man kann doch wol zuweilen etwas nicht eſſen, indeß bei nicht etwas liegt er nie anders, als auf etwas; da nun in beiden Fällen etwas den Ton haben kann, ſo wären ſie ſich anſcheinend beide gleich, das iſt aber, wie gezeigt worden, nicht der Fall, und auch äußerlich unterſcheiden ſie ſich noch dadurch, daß das eine Mal die Negation hinten, und das andere Mal vorn ſteht. Gerade ſo iſt es im Lateiniſchen auch mit *nihil*, *nullus* (*nemo*), *nusquam*, *nunquam*: wenn nämlich zu dieſen Wörtern *non* geſetzt wird, ſo kommt ein verſchiedener Sinn heraus, je nachdem es vorn oder hinten ſteht, denn *non nihil* heißt etwas, aber *nihil non*, alles: *non nihil* heißt wörtlich: nicht nichts, wenn nun aber z. B. jemand nicht nichts ſagt, ſo ſagt er etwas (wenn nicht niemand kommt, ſo kommt jemand, denn zwei Negationen affirmiren); nichts hat er nicht geſagt, kann aber auch heißen: es iſt auch nichts, was er nicht geſagt hätte, d. h. er hat alles geſagt; nicht ſagen heißt nämlich: auslaſſen, alſo: nichts hat er nicht geſagt, heißt: nichts hat er ausgelaſſen, d. h. alles hat er geſagt; daher z. B. Hor. art. poet. 122.: *nihil non* arroget armis, hier iſt vom Achill die Rede, welcher unter andern auch ſo dargeſtellt werden muß, nicht, daß er ſich etwas bloß, ſondern daß er ſich alles anmaßt, es gibt nichts, was er ſich nicht anmaßen ſollte, wie Cic. N. D. III, 39.: Vos enim dicere soletis, *nihil* esse, quod deus efficere *non* possit, d. h. Gott kan.

alles machen; aber z. B. Nep. Hann. 13. *non nihil* temporis tribuit litteris, d. h. etwas oder einige Zeit; aber nicht alle, denn es heißt vorher vom Hannibal: hic tantus vir, tantisque bellis districtus, ob er gleich ſo viel mit Kriegführen zu thun hatte, ſo verwandte er doch immer noch einige Zeit auf die Wiſſenſchaften; es ſteht hier deswegen wol *non nihil* ſtatt *aliquid*, weil es heißt: eigentlich hatte er als ein ſo vielfach beſchäftigter Feldherr keine Zeit für die Wiſſenſchaften übrig, indeß iſt es bei ihm doch nicht eingetreten, daß er nichts von ſeiner Zeit auf die Wiſſenſchaften hätte verwenden ſollen; es iſt gleichſam ſtärker, wenn man ſagt: er war ſehr beſchäftigt, aber ganz und gar keine Zeit auf die Wiſſenſchaften zu verwenden, das konnte er nicht, als wenn bloß geſagt wird: etwas Zeit verwandte er doch auf die Wiſſenſchaften; daſſelbe gilt von dem erſten Beiſpiele, wo: es muß auch nichts ſeyn, was er ſich nicht anmaßen ſollte, ſtärker iſt, als: er muß ſich alles anmaßen; es wäre demnach unrecht, wenn man etwas, überhaupt, durch *non nihil*, ſo wie alles durch *nihil non* geben wollte. (Hiernach heißt nun: *nonnullus*, einiger, und *nullus non*, jeder, *nonnunquam*, zuweilen, *nunquam non*, beſtändig, *non nusquam*, hier und da, *nusquam non*, überall). — Der hier angegebene Unterſchied zwiſchen nach- und vorſtehender Negation läßt ſich gewiſſer Maßen aus der Regel von der Stelle der Negation (ſ. §. 5.) erklären: da nämlich die Negation vor dem Worte ſteht, welches geleugnet werden ſoll, ſo wird in *non nihil*, *nihil* geleugnet, aber in *nihil non* arroget, arrogo.

Regel: *Non nihil* heißt etwas, *nihil non*, alles; beide ſind ſtärker als *aliquid* und *omne*.

2) Wie z. B. Cic. Sext. 13.: Si *unquam*, wenn je einmal, nicht: wenn je einmal. — Als Verſtärkung iſt es anzuſehen, wenn *quidquam* zu *nihil* geſetzt wird, wie z. B. Cic. de Or. I, 30.: Sine quo in vita *nihil quidquam* egregium.

3) Cic. Epp. VIII, 4.: novi *quidquam*, nicht bloß: etwas Neues, ſondern: mag es auch noch ſo wenig (gering) ſeyn (daher nicht *aliquid*).

4) Es kann auf den Schriftſteller ankommen, ob er etwas ſtark ausdrücken will, oder nicht (ſ. not. 11.), z. B. in folgender Stelle: Cic. Fin. II, 21.: ne *quid* (ſtatt *aliquid*, ſ. g.) perficeret, quod offenderet animos hominum, aut *quidquam*, e quo oriretur aliquis dolor, ſteht *aliquid* und *quidquam* beiſammen; es iſt hier nämlich einerlei, ob man ſagt: er möchte nichts thun, oder: er möchte nichts thun; Cic. Div. I, 39. ſteht: Nec vero *quidquam* aliud affertur, nisi - - -, das heißt zwar eigentlich: nichts anderes, der Sinn leidet aber nicht darunter, wenn man ſagt: nichts anderes, wie z. B. Cic. N. D. I, 21.: Nec ego nunc ipse *aliquid* afferam melius, ich will nichts Beſſeres vorbringen (wo freilich der Ton nur auf Beſſeres, nicht auf nichts liegen kann), daher ſteht ganz gleich: Cic. Epp. XVI, 11.: ne *quid* aliud nisi - - -, und Cic. N. D. I, 17.: *nihil* aliud, nisi - - -, was ſowohl heißt: nichts anderes, als: nichts anderes. — Wenn: durchaus oder ganz und gar ſchon ſonſt ausgedrückt iſt, ſo iſt *quidquam* nicht nöthig, z. B. Cic. Epp. X, 1.: nec *omnino* simulacrum *aliquod*.

5) Weil: im Mindeſten mit: nichts verwandt iſt, ſo kann z. B. Ter. Andr. II, 6, 3.: aeque *quidquam* geradezu für *nihil* ſtehen, was gleich hinterher folgt.

6) Hierdurch unterſcheidet ſich *quidquam* von *aliquid*, welches auch von etwas Geringem gebraucht wird, aber nur da, wo etwas, und nicht: nichts bezeichnet werden ſoll, z. B. Cic. Att. IV, 2.: si unquam in dicendo fuimus *aliquid*, d. h. wenn ich jemals als Redner nur das Mindeſte, nur ein Wenig (er ſpricht beſcheiden ſ. g) geleiſtet habe, damit will er nicht ſagen: daß er nichts, ſondern daß er etwas (und

wenn es auch noch ſo wenig ſeyn ſollte), geleiſtet; daher könnte *quidquam* (wobei in dieſem Falle der Conj. erforderlich wäre) nicht ſtehen, was hieße: wenn ich jemals im Mindeſten nur etwas geleiſtet hätte, d. h. ich habe nichts geleiſtet; wenn z. B. Cic. Div. II, 3. ſteht: Si enim *aliquid* certi haberem, ego ipse divinarem, ſo heißt das zwar: ich habe nichts Gewiſſes, indeß iſt es nicht ſo viel als: durchaus nichts, es heißt: wenn ich nur etwas hätte, nicht: wenn ich nur irgend etwas hätte; er will nicht ſagen: im Mindeſten etwas, ſondern: überhaupt etwas, d. h. ein Wenig (es heißt nicht: ich habe nichts Gewiſſes, ſondern: ich habe nichts Gewiſſes; über *aliquid* für nichts, ſ. not. 9.); hier liegt die Negation in *si* und dem (Imperf.) conjunct., denn z. B. si dives essem heißt: ich bin nicht reich (ſ. §. XVII, AA. not. 1.)

7) In dem eben von Syrakus angeführten Beiſpiele wird zwar nicht geſagt, daß nichts mehr übrig ſey, indeß liegt darin, daß die Stadt ſich nur erſt dann geben würde, wenn nichts mehr übrig ſey, wie es z. B. Liv. IV, 39. heißt: dum *quidquam* superfuit lucis, d. h. bis es nicht mehr Tag war, wie gleich hinterher ſteht: *nox* incertos diremit.

8) Zu *quasi quidquam* gehören auch Stellen, wie folgende: Cic. Phil. VIII, 4.: in quo laberis, quod *quidquam* stabile in regno putas, das iſt ſoviel als: das könne ja ſo herauskommen, als wenn es etwas gäbe, es gibt aber nichts; hierher läßt ſich auch ziehen, z. B. ibid. 11.: ferrei sumus, qui *quidquam* negemus, d. h. wir ſollten ihm nichts abſchlagen.

9) Wenn es z. B. Cic. Fin. III, 8. heißt: Illud perabsurdum, bonum esse *aliquid*, quod non expetendum sit, ſo ſteht *aliquid*, obgleich der Sinn iſt: es iſt nichts gut, was --- (es iſt ſo viel als *quasi* bonum *quidquam* sit ---); indeß es wird hier angenommen, daß jemand behauptet, es ſey etwas gut (ſ. ſ. B. not. 4.), es wird daher auch nicht ausgedrückt: im Mindeſten; eben ſo iſt es mit Cic. Acad. IV, 40.: Non id agitur, ut *aliquid* comprobem.

10) *Non quidquam* entſpricht nicht allein in der Bedeutung dem Worte *nihil* (ſo heißt es z. B. Cic. N. D. II, 8.: *nec* mundo *quidquam* melius, und gleich vorher: *nihil* mundo melius), ſondern auch in Hinſicht auf die Zuſammenſetzung iſt *nihil* daſſelbe, wie *non quidquam*, denn es beſteht (wie §. V, *a*.) gezeigt iſt) aus *ne-hilum*, das Kleinſte, das Mindeſte. Es kommt bloß auf die Conſtruction an, ob *nec quidquam* oder *nihil* ſtehen muß; *nec quidquam* wird nämlich gebraucht, wenn ein Uebergang mit *nec* iſt (ſ. §. VIII.), daher ſteht in folgender Stelle, Cic. Div. II, 28.: *nihil* enim fieri potest ---, *nec quidquam* fit ---, erſt *nihil*, und dann *nec quidquam*; in dieſem Falle ſteht nämlich die Negation getrennt von etwas, es iſt alſo eigentlich: nicht etwas, da *nihil*, nichts (alſo ein Wort) iſt; daher heißt es z. B. Cic. Acad. II, 9.: qui affirmaret, *nihil* posse percipi, und gleich darauf: qui *negaret*, *quidquam* esse, quod perciperetur, denn in dem zweiten Falle iſt die Negation getrennt (daher auch der Unterſchied in der Conſtruction zwiſchen *nondum* und *nec adhuc*, z. B. Quint. I, 8.: *nondum* quemquam sapientem repertum putabant, und Cic. Parad. 6.: *nec* eorum quisquam *adhuc* inventus est).

11) Cic. Epp. VII, 23. heißt es: Si *quid* generis istiusmodi me delectat, pictura delectat, dafür iſt gewöhnlicher *quidquam* (ſ. oben), weil der Sinn iſt: wenn mich im Mindeſten etwas ergötzt, d. h. es ergötzt mich nichts ſo ſehr; es iſt dieſe Stelle daher mit zu denen zu rechnen, in welchen es auf den Schriftſteller ankommt, ob er etwas ſtark ausdrücken will, oder nicht (ſ. not. 4.). Cic. Epp. IX, 14. heißt es: Quis erat, qui putaret, ad eum amorem posse *aliquid* accedere, das iſt freilich ſo viel als: man hätte glauben ſollen, daß nichts mehr dazu kommen konnte; indeß wird vorher geſagt: tantum accessit ad amorem,

da alſo ſchon angegeben iſt: (nicht allein) *aliquid* (ſondern *tantum*) accessit; ſo muß folgen: wer hätte glauben ſollen, daß dieſes *aliquid* noch dazu kommen konnte; der Schriftſteller will alſo nicht ſowohl ausdrücken: im Mindeſten etwas (was freilich auch in den Sinn paßte), als: überhaupt etwas.

Nachtrag: Von *nihil* (*nihilum* ſ. §. V, *a.*) kommt der Dat. nicht vor, und der Gen. und Abl. in einer beſtimmten Bedeutung, z. B. homo *nihili*, ein Menſch von keinem Werthe, de *nihilo* heißt ohne Grund (*ex nihilo* würde heißen: aus dem Nichts), daher wird in den cas. außer Nom. und Acc. nicht *nihil*, ſondern *nulla res* geſetzt, z. B. nicht: *nihili* pars aliqua, ſondern: *nullius rei* pars aliqua, nicht: loquitur *de nihilo*, nisi---, ſondern loquitur de *nulla re*, nisi---. — Nichts als, wenn es ſo viel iſt, als unſer lauter, wird nicht durch *nihil*, ſondern durch *merum* gegeben, z. B. Cic. Att. VI, 3.: *meras* nugas, nichts als Poſſen, d. h. lauter Poſſen (*merus* heißt rein, wie wir auch ſagen: das iſt eine reine Lüge), ibid. IX, 15. ſteht: *merum* bellum loquitur; wollte man dafür ſagen: de *nulla alia re*, nisi de bello loquitur, ſo hieße das: er ſpricht nur von dem Kriege (andere Sachen berührt er — diesmal — nicht), *merum* bellum loquitur heißt aber: ſein Brief iſt lauter Krieg.

f) Ueber jemand und keiner.

Was in dem vorigen Abſchnitte von etwas geſagt iſt, das gilt natürlich auch von jemand; *aliquis* heißt: (irgend) jemand, und *quisquam*, irgend jemand, z. B. Cic. Cat. I, 2: Quamdiu *quisquam* erit, qui te defendere audeat, vives, d. h. ſo lange noch irgend jemand..., oder: im Mindeſten, im Geringſten jemand...; Caes. B. G. VII, 40: Interdicit omnibus, *ne quemquam*[1]) interficiant, ſie ſollten nicht im Mindeſten jemanden, d. h. ganz und gar keinen tödten; Nep. Epam. 4. wird erzählt, daß jemand in einer Angelegenheit dem Epaminondas Geld habe anbieten laſſen, daß dieſer es aber nicht angenommen; als darauf der, welcher es angeboten, um freien Abzug, und die Erlaubniß, das, was er gebracht, wieder mit zurücknehmen zu dürfen, gebeten hatte, ſo erlaubte es ihm Epaminondas, indem er ſagte: *ne*, si tibi pecunia sit ademta, *aliquis* dicat[2]), ad me raptum pervenisse, quod delatum noluissem; hier ſteht *aliquis*, weil es heißen ſoll: damit nicht jemand ſagt, jemand ſoll nicht ſagen; *quisquam* wäre hier alſo zu ſtark, es bedarf deſſen zur gehörigen Bezeichnung des Sinnes nicht, welcher iſt: es ſollte keiner ſagen, mit *quisqam* hieße es: es ſollte keiner (d. h. nicht im Mindeſten, im Geringſten jemand) ſagen (es liegt der Ton auf ſagen, und nicht auf keiner, ſ. was e) bei: keine Hoffnung und keine Hoffnung bemerkt iſt; in dem Beiſpiele aus Cäſar heißt es: ſie ſollten keinen tödten, aber nicht: ſie ſollten keinen tödten); es ſoll nicht geſagt werden: damit ganz und gar keiner ſagte, ſondern: damit überhaupt nicht etwa jemand ſagte, d. h. es könnte ſonſt [irgend] jemand (aber nicht irgend jemand) ſagen[3]); Cic. Verr. II, 59: ne *cui* (ſtatt: *alicui* ſ. g.), nisi de provincia decessisset..., hier iſt ſchon genug: überhaupt keinem, daher iſt:

durchaus keinem, nicht nöthig. Cic. Epp. VII, 32: Nihil tam ἀκύθηρον (i. e. invenuſtum), quod *non alicui* venuſtum videatur, d. h. nicht: was durchaus keinem, ſondern: was nicht wol einmal jemandem...; ein ganz gleiches Beiſpiel iſt Cic. N. D. I, 17: Cum enim *non* inſtituto *aliquo* ſit opinio (deos eſſe) conſtituta, d. h. nicht: der Glaube an Götter rührt von ganz und gar keiner, ſondern: nicht etwa von einer Einrichtung [4]) her.

Nachtrag. A) Hier mögen nun noch einige von ſolchen Beiſpielen über *quisquam* Platz finden, wie e) Nachtrag über *quidquam* angeführt ſind: Cic. Balb. 21: Horum etiam mortuorum (ſi *quisquam* hujus imperii defenſor mori poteſt) vivat auctoritas immortalis, d. h. ein ſolcher Vertheidiger kann nicht ſterben. Sall. Cat. 52: Hic *quisquam* miſericordiam nominat, d. h. hier kann keiner von Mitleid ſprechen. Cic. Agr. I, 8: Quaeret *quisquam*, da frage einer, d. h. da braucht man nicht zu fragen. Cic. Roſc. Amer. 21: Non mehercule verbum feciſſes, ſi *quemquam* reſponſurum putaſſes, d. h. du glaubteſt, daß keiner antworten werde. Cic. N. D. III, 4: Quaſi vero *quisquam* appellat, als wenn jemand nennen wollte, d. h. es möchte wol keiner nennen. Cic. Roſc. Amer. 37: num *quisquam* [5]) praeterea? d. h. es iſt keiner außerdem. Cic. Amic. 2: ſi *quisquam*, ſapiens fuit, wenn jemand ein Weiſer war, ſo war er einer, d. h. er war ein Weiſer, oder keiner. Cic. Legg. I, 3: Scripſiſti plura quam *quisquam*, du haſt mehr geſchrieben als irgend jemand, d. h. keiner hat mehr geſchrieben als du. Cic. Amic. 15: miror in ſuperbia et importunitate, ſi *quemquam* habere potuit, es wäre zu verwundern geweſen, wenn er jemanden gehabt hätte, d. h. er konnte keinen haben, wie es denn auch hinterher heißt: parare *non* potuere. Cic. Syll. 30: Cum, quoties *quisquam* eſt in hoc ſcelere convictus, toties renovetur memoria per me inventae ſalutis, ſo oft im Mindeſten nur jemand überführt wird, d. h. es wird keiner (der Schriftſteller will es ſtark ausdrücken) überführt, daß nicht.... Cic. Planc. 30: Cum ſcelus eſſet, *quemquam* praeteriri, es wäre ein Verbrechen, im Mindeſten jemanden (wer es auch ſeyn mag) [6]) zu übergehen, d. h. es darf keiner übergangen werden. Cic. Her. III, 23: Cur volumus *quemquam* removere? d. h. wir dürfen keinen entfernen [7]).

Anmerkungen.

[4]) Wenn: daß keiner, nicht ſo viel iſt, als: damit keiner, ſondern: ſo daß keiner, ſo ſteht nicht: *ne quisquam*, ſondern *ut nemo*, z. B. Cic. pet. Cons. 2.: *ut nemo* ſit, qui dicere audeat, die Sachen ſtehen ſo, daß keiner---; auch wenn mehr geheißen als verboten wird, ſteht *ut nemo*, z. B. Cic. Dom. 20.: Hoc juris a majoribus proditum eſt, *ut nemo*---; zuweilen iſt es einerlei, man nehme etwas als Befehl, oder als Verbot, z. B. Cic. Epp. V, 11., Tu ei velim ſcribas, *ut*

nullam rem---, wo auch ginge: *ne ullam* rem---. — Statt *nunquam quisquam* ſagt man gewöhnlich: *nemo unquam*. —

2) Es kommt vor, daß, wenn die Worte Jemandes, der aber nicht weiter beſtimmt iſt, wo jemand alſo ſtatt man ſteht, angeführt werden, mit dem Beiſatze: ſagt jemand, dies durch *inquit* gegeben wird, z. B. Senec. Ir. I, 3.: Irascimur, *inquit*, saepe non illis---, d. h. wir zürnen, ſagt jemand, oder: kann jemand (man) ſagen, wo alſo jemand ausgelaſſen iſt; wird indeß ſagen mit *dicere* gegeben, ſo ſteht *aliquis* dabei, z. B. Cic. Cael. 17.: *Dicet aliquis:* haec igitur est tua disciplina? (Es kommt auch vor, z. B. Cic. Off. III, 27.: dixerit *quispiam*, und auch ohne das angehangene *piam*, z. B. ibid. 28.: dixerit *quis*).

3) In Hinſicht auf keiner, wenn es den Ton nicht hat, und alſo ſtatt: jemand nicht (ſ. e) über etwas nicht, im Gegenſatze von nichts) ſteht, iſt hier noch zu bemerken, daß wir keiner gebrauchen können, wo im Lateiniſchen nur *aliquis* ſtehen darf, z. B. Er fragte ſie, ob keiner wiſſe, wo N. N. wohne; wenn hier *nemo* ſtände, ſo würde es heißen: ob denn keiner wiſſe, ſo daß der Ton auf keiner läge, und es alſo hieße: einer müſſe es denn doch wol wiſſen; ſtatt keiner kann man hier ohne Veränderung des Sinnes ſagen: ob nicht jemand wiſſe; die hinzugeſetzte Negation rührt von der Frage her (ſ. §. 36.); dieſes nicht kann nun bei der Frage ſtehen und fehlen, es iſt ganz einerlei, man ſagt: kannſt du mir nicht ſagen, wo er wohnt, oder: kannſt du mir wol ſagen, wo er wohnt. — Wie wenig in dem Beiſpiele: ne-aliquis dicat, jemand den Ton hat, geht auch daraus hervor, daß dafür geſagt werden kann: man könnte ſonſt ſagen; man hat aber nie den Ton. (Man wird durch *aliquis* bezeichnet, denn jemand iſt ſo viel als ein Mann, ſ. not. 2., *inquit* ſagt man, wo *aliquis* ausgelaſſen, wie bei *dicunt* ausgelaſſen iſt: *homines*, ſ. §. 27).

4) Cic. Off. I, 9, 3.: *ne cui* noceant injuria, d. h. um nicht etwa jemandem zu ſchaden; aber ibid. 5.: ne facere *cuiquam* injuriam videantur, es iſt hier nämlich von Leuten die Rede, welche immer für ſich bleiben, um durchaus das Anſehen zu vermeiden---, daher wird es ſtark ausgedrückt, weil es nicht heißt: um nicht etwa jemandem---, ſondern: um durchaus niemandem--; Cic. Verr. I, 6.: Non id agit, ut *alicujus* eloquentiam mihi opponat; non gratia, non auctoritate *cujusquam*, non potentia nititur, hier ſteht zuerſt non *alicujus*, weil ſchon hinreicht: nicht (irgend) jemandes; da es aber einerlei iſt, ob man hier ſagt: nicht irgend jemandes, oder: nicht irgend jemandes (d. h. ob ſtark oder ſchwach geleugnet wird), ſo ſteht hinterher: *cujusquam;* Cic. N. D. II, 8: *Nullius* sensu carentis pars *aliqua* potest esse sentiens; dies kann man zwar überſetzen: ganz und gar kein Theil von dem, was empfindungslos iſt, kann Empfindung haben, aber eben ſo gut auch: von dem, was empfindungslos iſt, kann nicht etwa ein Theil Empfindung haben.

5) Dies iſt ſtark ausgedrückt, was, wie ſchon bemerkt, nicht immer nöthig iſt, ohne daß der Sinn darunter leidet; ſo ſteht z. B. Cic. Mil. 28.: Num *quis* est tam demens, das heißt freilich: ſo thöricht iſt keiner, aber nicht gerade: ſo thöricht iſt durchaus keiner; wenn es z. B. Cic. Acad. IV, 39. heißt: Etiamne affirmare potes, esse *aliquam* vim? ſo will der Fragende zwar, daß es keine Kraft gibt, der Gefragte kann aber behaupten (ſ. B. not. 4.), daß es eine gebe.

6) Wenn: wer es auch ſeyn mag, nicht ſo viel iſt, als keiner, ſo liegt es auch in *aliquis*, z. B. Cic. Acad. IV, 51.: Quemlibet, modo *aliquem*, d. h. wenn es einer iſt, es mag ſeyn, wer will. (Hier konnte *quisquam* nicht ſtehen, denn es liegt nicht darin: im Mindeſten,

es heißt: wenn es [irgend] einer iſt, aber nicht: wenn es nur irgend einer iſt).

7) Hier iſt über *non modo* (ſ. §. VIII. B.) noch etwas zu bemerken; bei *quisquam* kommt nämlich *non modo* ſo vor, daß es verneint, und zwar in eben der Art, wie *quisquam*, z. B. Cic. Att. III, 15.: Quodsi *non modo* tu, sed *quisquam* fuisset, qui me revocaret, das ſoll nicht heißen: wenn nicht allein du mich zurückgerufen hätteſt, womit geſagt würde: du haſt mich zurückgerufen, aus dem Folgenden geht aber hervor, daß er nicht zurückgerufen iſt; der Sinn iſt: wenn mich, ich will gar nicht ſagen du (d. h. du allein brauchteſt es nicht zu ſeyn), ſondern überhaupt nur irgend jemand zurückgerufen hätte; eben ſo heißt es Cic. Pis. 9.: *non modo* ego---, sed *quisquam*, d. h. nicht allein ich nicht, ſondern überhaupt keiner; das Negative in *quisquam* wird auf *non modo* mit übergetragen, weswegen hinter *non modo* nicht noch einmal *non* zu ſtehen braucht.

B) Mit *quisquam* ſtimmt überein *ullus*, irgend jemand, z. B. Cic. N. D. II, 15. wird von den Geſtirnen geſagt: ex nobilissima purissimaque aetheris parte gignuntur, neque *ulla* praeterea sunt admista natura, d. h. und ſind ganz und gar mit nichts anderm vermiſcht; ibid. III, 13: *nec ullum* animal est sine sensu, d. h. ganz und gar kein Thier iſt ohne Empfindung. In dem erſten Beiſpiele wird nicht irgend eine Beimiſchung geleugnet, ſondern jede; in dem zweiten Beiſpiele wird nicht bei irgend einem Thiere die Empfindungsloſigkeit geleugnet, ſondern bei jedem[1]). Cic. N. D. III, 39: Vos enim dicere soletis, nihil esse, quod deus efficere non possit, et quidem *sine* labore *ullo*, d. h. ohne alle[2]) Anſtrengung, oder: er hat nicht die mindeſte, die geringſte Anſtrengung dabei; anders iſt es, wenn es z. B. Cic. Div. II, 6. heißt: Quodsi falluntur, qui nihil *sine aliqua* ratione dicunt, d. h. nicht: ohne den mindeſten Grund, ohne irgend einen Grund, ſondern: irgend einen Grund müſſen ſie haben. (Es ließe ſich aufſtellen als mechaniſche

Regel: *Sine aliquo* muß es heißen, wenn noch eine Negation[3]) dabei ſteht)[4]).

Cic. Consol.: Si non interdum *aliquos* fructus perciperet, hier ſteht nicht *ullus*, denn es heißt: wenn nicht zuweilen irgend ein Nutzen ... nicht: wenn nicht zuweilen irgend ein Nutzen. Uebrigens iſt in Hinſicht auf den Gebrauch von *quisquam* und *ullus* (die ſich in der Bedeutung ganz gleich ſind) zu bemerken als

Regel: *Quisquam* ſteht nicht bei Sachen[5]).

Wie (*quidquam* mit der Negation geradezu ſtatt *nihil*, und alſo) *quisquam* mit der Negation geradezu ſtatt *nullus* ſteht, ſo ſteht auch *ullus* mit der Negation geradezu ſtatt *nullus*; in dem einen der oben angeführten Beiſpiele ſteht: *ne*que *ulla* admista natura, und ibid. 14: *nulla* se alia admiscente natura, in dem zweiten Beiſpiele ſteht: *nec ullum* animal, und gleich

dabei: *nullum* igitur animal est aeternum (was von dem Gebrauche des *nihil* und *nec quidquam* in Hinſicht auf die Conſtruction geſagt iſt, das gilt hier natürlich auch); wie *quisquam* da ſteht, wo nichts ausgedrückt werden ſoll, ſo iſt es auch mit *ullus* der Fall, z. B. Cic. N. D. II, 15: Solis candor illustrior est, quam *ullius* ignis, der Glanz der Sonne iſt ſtrahlender, als der irgend eines Feuers, d. h. ganz und gar kein Feuer iſt ſo ſtrahlend als die Sonne (es wird nicht irgend einem Feuer nur das Strahlende der Sonne abgeſprochen, ſondern jedem); Cic. Div. I, 1: Magnifica quaedam res, et salutaris, si modo est *ulla*, eine herrliche und erſprießliche Sache, wenn es irgend eine iſt, d. h. dieſe Sache iſt herrlich und erſprießlich, oder keine; Cic. Cat. I, 9: Te ut *ulla* res frangat (ſ. über ſolche Fragen §. XVII, N.)? dich ſollte etwas beugen? d. h. dich beugt (ganz und gar) nichts; Cic. N. D. I, 27: An putas *ullam* terra marique belluam, quae non sui generis bellua maxime delectetur? glaubſt du, daß es irgend ein ſolches Thier gibt? d. h. es gibt (ganz und gar) kein Thier der Art; Cic. Verr. II, 70: Non quod istum *ullo* honore dignum arbitrarentur, d. h. ſie hielten ihn (durchaus) keiner Ehre für würdig.

Anmerkungen.

1) Wir gebrauchen jemand ſtatt ein jeder, z. B. wie jemand kam, ſo wurde er vorgelaſſen; in dieſem Falle ſteht aber nicht *aliquis*, ſondern *quisque*, z. B. Cic. Verr. V, 55.: ut *quisque* offenderat (ſ. g.) not. 4. Nachtr.); dies iſt indeß nur dann, wenn *ut* ſteht; wird ſtatt wie geſagt wenn, ſo ſteht *aliquis* (oder vielmehr *quis*, ſ. g.), was aber nicht ſo ſtark iſt.

2) Alſo ſtatt: sine *omni* labore, z. B. Cic. Acad. I, 7.: subjectam putant omnibus *sine ulla* specie, et *carentem omni* illa qualitate materiam, wo dem sine *ulla* ganz das carens *omni* entſpricht; wenn man indeß ſtatt alles nicht ſagen kann das Mindeſte, ſo ſteht nicht *ullus*, ſondern *omnis*, z. B. Cic. de Or. II, 1.: Nemo eloquentia, non modo sine dicendi doctrina, sed ne *sine omni* quidem sapientia florere unquam et praestare potest, das heißt nicht: wer in der Beredtſamkeit etwas leiſten will, der muß nicht einmal nicht ohne Fertigkeit im Reden, ſondern nicht einmal ohne die mindeſte Kenntniß ſeyn, denn der Sinn iſt: Ein Redner muß nicht allein das Reden verſtehen, ſondern er muß auch von allen andern Wiſſenſchaften Kenntniß haben; da der Redner in allem erfahren ſeyn muß, und dies alles beſonders hervorgehoben wird, ſo heißt es nicht: er darf nicht ohne die mindeſte Kenntniß ſeyn (denn das würde heißen: er darf nicht gar nichts wiſſen, oder: etwas muß er wiſſen), ſondern: er darf nicht ohne die Kenntniß von allem ſeyn (denn der Sinn iſt: er muß von allem wiſſen, nicht bloß etwas).

4) Wenn man bei der Negation wollte *ullus* ſetzen, ſo käme ein anderer Sinn heraus, z. B. Cic. Epp. X, 30.: nec id tamen *sine aliqua* jactura fieri potuit; ſtände hier: non sine *ulla* jactura, ſo hieße es: nicht ohne den mindeſten Verluſt, d. h. der geringſte Verluſt war dabei, da nec sine *aliqua* jactura heißt: einiger Verluſt war dabei (ohne Verluſt [über den Ton ſ. e.] ging es nicht ab).

4) Cic. N. D. I, 20. heißt es: Quod, quemadmodum natura efficere *sine aliqua* mente possit, non videtis, das kann man freilich überſetzen: Ihr ſeht nicht ein, wie die Natur ohne die mindeſte Einſicht dergleichen bewirken könne; indeß die, welche das nicht einſehen, leugnen

die Einſicht der Natur nicht, ſondern behaupten (ſ. e, not. 9.), daß allerdings Einſicht da ſeyn müſſe: eine Natur, die keine Einſicht habe, könne das nicht, wofür freilich geſagt werden könnte: eine Natur, die ganz und gar keine Einſicht hat, die kann das nicht; es iſt aber nicht nöthig, indem bloß behauptet werden ſoll, ohne Einſicht ſey das nicht möglich (vergl. Cic. Acad. II, 38.: negatis haec tam polite, tamque subtiliter effici potuisse sine divina *aliqua* solertia); daß aber *ullus* in ſolchem Falle ſtatt *aliquis* ſtehen kann (nur nicht bei *sine*, wegen der Negation), erhellet aus folgendem ganz ähnlichen Beiſpiele, Cic. N. D. III, 15.: Nec ratione utentem, nec virtute *ulla* praeditum deum intelligere qui possumus? das heißt freilich: wie kann man einſehen? oder, was einerlei iſt: man kann nicht einſehen, wie es einen Gott ohne inwohnende Kraft geben könne; man leugnet alſo dieſe Kraft nicht, ſondern behauptet ſie, der Sinn bleibt aber derſelbe, wenn es heißt: man kann ſich keinen Gott denken, der ganz und gar keine inwohnende Kraft haben ſollte; es hätte können der Satz ſo ausgedrückt ſeyn: Deum *sine* virtute *aliqua* intelligere non possumus, wie das Beiſpiel: *sine* mente *aliqua* beweiſt, denn der Sinn iſt: Nullus deus *sine* virtute *aliqua* est, wie Cic. N. D. II, 26.: Nullus ignis *sine* pastu *aliquo* potest permanere. Aus der nahen Verwandtſchaft des *non-ullus* und *non-aliquis* in dieſer Beziehung läßt ſich erklären, wie z. B. Cic. de Or. I, 4. ſtehen kann: Ac primo quidem totius rationis ignari, qui *ne*que exercitationis *ullam* viam, *ne*que *aliquod* praeceptum artis esse arbitrarentur, wo *aliquis* neben *ullus* ſteht, obgleich praeceptum eben ſo geleugnet wird, als *via*; indeß bleibt der Sinn derſelbe, wenn man überſetzt: ſie kannten ganz und gar keinen Uebungsgang, und ganz und gar keine Unterweiſung in der Kunſt, oder: ſie kannten ganz und gar keinen Uebungsgang, und auch nicht etwa eine Unterweiſung in der Kunſt.

5) Gegen dieſe Regel iſt es natürlich nicht, daß etwas durch *quidquam* gegeben wird, denn obgleich etwas keine Perſon iſt, ſo iſt doch keine Sache genannt; etwas wird nie durch *ullum* ausgedrückt.

C) Außer den genannten Wörtern, die jemand bedeuten, hat man noch:

a) *Quispiam*, welches ſich von *aliquis* nicht unterſcheidet (ſ. f, not. 2.).

b) *Aliquispiam*, nicht von *quispiam* verſchieden.

c) *Aliquisquam*, was ſich von *quisquam* (dem bloß *ali* vorgeſetzt iſt) nicht unterſcheidet (nur nicht häufig iſt), wie folgende Stelle beweiſt, Liv. XLI, 6: nec ullos *alicuiquam* in servitutem dari, es ſollte durchaus niemand ganz und gar keinem in die Sclaverei gegeben werden.

D) Wie dem *aliquis* entſpricht *aliquando*, einmal, und *alicubi*, irgendwo, ſo entſpricht dem *ullus*, *unquam*, jemals, und *usquam*, irgend wo; daher ſteht in der ſchon oben angeführten Stelle, Liv. XXIV, 31: nec *unquam* quieturas, weil es nicht heißen ſoll: es würde nicht vorkommen, daß die Stadt einmal ruhete (alſo der Ton nicht auf einmal), ſondern: es würde nicht vorkommen, daß die Stadt jemals ruhete (Ton auf jemals), d. h. die Stadt würde niemals ruhen. Anders verhält es ſich mit *non aliquando*, wie in dem Beiſpiele: Cic. Div. I, 32: possunt *aliquando non* fungi, gezeigt iſt (ſ. e, not. 1.).

g) Ueber *aliquis* und *quis*.

Nach *ne* wird (wie ſchon e und f, und auch ſonſt, angedeutet iſt) *ali* von *aliquis* weggelaſſen (wenn etwas vorn wegfällt, ſo nennt man das *aphaeresis*), z. B. Cic. Acad. II, 19: ut caveres, *ne quis* arriperet te; daſſelbe iſt (wie gleichfalls ſchon angedeutet worden iſt) der Fall nach *si*, z. B. Cic. Off. I, 2: *si* tecum agas *quid;* auch nach andern Wörtern, die wenn bedeuten, als *cum*, *ubi*, z. B. Cic. Div. II, 52: potest autem *cum quis* divinationem habeat, errare aliquando[1]); Cic. Rab. 13: *Ubi* semel *quis* pejeraverit, ei credi postea non oportet[2]); hierher gehört auch *quotiescunque*, ſo oft, d. h. wenn, und *quamvis*, wenn auch, z. B. Cic. Dom. 29: *quotiescunque quis...;* Cic. Acad. I, 1: *Quamvis quis... Si* heißt auch ob (ſ. §. XVII, EE.), z. B. Ter. Phorm. III, 3, 20: Vide, *si quid* potes, ob du etwas vermagſt; ob heißt aber auch *an*, z. B. Quint. V, 10: *An* voluerit *quis*, daher bleibt *ali* überhaupt nach den Fragepartikeln weg, z. B. Cic. Tusc. V, 5: hoc nudum relinquitur, potest*ne quis* beatus esse, quamdiu torqueatur? Cic. Acad. II, 25: *num* amplius *quid* desideras? Cic. Fat. 16: *utrum quid* sit...? Cic. Parad. 3: Nihilne igitur interest, patrem *quis* necet, an servum? Zu wenn kann auch noch gezogen werden *qui*, *quae*, *quod*, z. B. Cic. Off. III, 21: *quae* coactus *quis* promiserit, d. h. wenn jemand...[3]); Cic. Legg. III, 4: *Quod* quis earum rerum migraverit, noxiae poena par esto, hier iſt *quod quis* nicht allein ſoviel als: wenn jemand, ſondern auch: wie viel jemand hiervon übertritt, alſo ſteht *quod* ſtatt *quantum* (ſ. §. V. *α*.): wie groß das Vergehen, ſo groß (par) ſey die Strafe, daher wird auch nach *quantum ali* weggelaſſen, z. B. Tac. Ann. II, 26: Addit munificentiam Caesar, *quantum quis* damni professus erat, exsolvendo; ibid. Hist. III, 58: Amicorum ejus, *quanto quis* clarior[4]), eo minus fidus; *ali* fällt auch weg nach *quis*, welches *ali* verloren hat, z. B. Cic. Off. I, 7: *ne cui quis* noceat; Cic. Acad. II, 16: *Si quid cui* simile esse possit; *ali* wird auch noch weggelaſſen nach *tale* (und *ejusmodi*), z. B. Liv. V, 1: *tale quid* dictum, und nach *alius*, z. B. Cic. Acad. II, 11: Sive *aliud quid*[5]).

Regel: Von *aliquis* (und andern mit *ali* zuſammengeſetzten Wörtern) fällt *ali* weg: a) nach *ne*, b) nach *si* (und andern Wörtern die wenn bedeuten), c) nach den Fragepartikeln, d) nach *qui* und *quantum* (*quo* mit dem Comparativ), e) wenn es ſchon einmal weggefallen iſt, f) nach *tale* und *alius*[6]).

Nachtrag. An *necubi* und *sicunde* (ſ. not. 6.) ſieht man, daß das Wort, von welchem *ali* weggefallen iſt, mit dem vorhergehenden in ein Wort übergeht, weil es gleichſam ſeine Selbſtändigkeit verloren hat; im Deutſchen wird zwar wer und was nicht

mit dem vorhergehenden Worte in eins geſchrieben, doch aber ſo geſprochen, daß es nicht für ſich beſteht, z. B. in: wenn was (nicht: wenn was), es kommt wer (nicht: es kommt wer), erſcheinen was und wer als Anhängſel von wenn und kommt; aus dieſem Grunde ſollte *quis* immer unmittelbar bei dem Worte ſtehen, nach welchem *ali* wegfällt, dies iſt aber nicht der Fall, wie das ſchon angeführte Beiſpiel Cic. Off. I, 2: *si* tecum agas *quid*, beweiſt; treten indeß zu viele Wörter dazwiſchen, ſo fällt *ali* nicht weg, z. B. Cic. Div. II, 54: *cum* deinceps ex primis versus litteris *aliquid* connectitur[7]); daher ſteht in der f) aus Nep. angeführten Stelle: *ne*... *aliquis* dicat, weil *aliquis* von *ne* ſogar durch einen Satz: si pecunia tibi sit ademta, getrennt iſt; hierher gehört beſonders der Fall, wo *aliquis* nicht unmittelbar auf *quis*, was *ali* verloren hat, folgt, z. B. Cic. N. D. II, 34: *si quis* corrigere *aliquid* volet; ibid. 63: *si quae* bestiae furantur *aliquid*, ſo wie auch der, wo *aliquis* bei Sachen hinter dem Hauptworte ſteht, z. B. Cic. Acad. II, 20: si ostentatione *aliqua* inductus...; Cic. Epp. XXI, 12: *nisi* (*qui* deus, vel) casus *aliquis* subvenerit; Cic. Acad. II, 11: *sin* ex circumspectione *aliqua quod* visum sit (circumspectione *aliqua*, hinten, *quod* visum, vorn); Cic. Arch. 1: (*si qua* exercitatione..., aut) *si* ratio *aliqua*; was von einem Hauptworte gilt, welches eine Sache bezeichnet, das gilt auch von einem adject. z. B. Cic. N. D. I, 4: *si* majorem *aliquam* levationem reperire potuissem.

In den hier angeführten Fällen verlangt die Conſtruction, daß *ali* nicht wegfällt; außerdem verlangt es aber auch der Sinn, womit es folgende Bewandtniß hat: wie ſchon bemerkt, hat wer und was den Ton nicht, ſondern hängt ſich an ein vorhergehendes Wort gleichſam an[8]), daher heißt, wie ſchon geſagt, *si quis* (mehr) wenn wer (als: wenn wer), *num quis*, ob wer, *quanto quis*, je mehr wer, *tale quid*, ſo was, *alius quis*, wer anders[9]); iſt nun wer oder was betont, ſo darf nicht *quis* und *quid* ſtehen, ſondern *aliquis* und *aliquid*[10]), z. B. Cic. Tusc. I, 39. heißt es: melius putatur *aliquam* partem, quam *nullam* attingere, beſſer etwas, als nichts (oder: beſſer einen Theil, als keinen, wo auf einen der Ton liegt, aber doch nicht *unus* (ſ. §. 6.) geſetzt werden darf, weil hier nicht gezählt wird); Cic. Att. III, 15: meque velis esse *aliquem*, quoniam, qui fui, et qui esse potui, non esse jam possum, hier hat *aliquis* den Ton, es ſoll nämlich heißen: ich kann das nicht mehr ſeyn, was ich geweſen bin, und was ich habe ſeyn können, aber irgend einer müßte ich denn doch wol noch ſeyn; in beiden Beiſpielen iſt ein Gegenſatz des etwas und des nichts, daher iſt etwas betont. Steht nun in einem ſolchen Falle ein Wort, nach welchem *ali* ſonſt wegfällt, ſo bleibt es: z. B. Cic. Senect. 3: *Si aliquid* dandum est voluptati, ... quamquam immoderatis epulis caret senectus, modicis tamen conviviis potest delectari, hier iſt zwar nicht ein offenbarer Gegenſatz zwi-

ſchen etwas und nichts, er liegt aber doch verſteckt darin, denn es heißt: es ſoll nicht geſagt werden, daß es für das Alter gar keine Vergnügen mehr gäbe, nein, etwas gibt es noch, nämlich das Vergnügen, welches ein frohes Mahl gewährt; wenn das Alter auch nicht viele Vergnügungen mehr hat, ſo hat es doch noch etwas [11]); läge hier der Ton nicht auf etwas, ſo würde ein anderer Sinn heraus kommen, nämlich: um dem Alter auch ein Vergnügen zu geſtatten; davon iſt aber nicht die Rede, ſondern davon, daß dem Alter, da es nicht mehr alle, oder doch wenigſtens nicht mehr viele Vergnügungen haben kann, doch etwas geſtattet werden müſſe; *aliquid* iſt hier dem *multum* entgegengeſetzt (daher heißt es nicht ein bloßes etwas, ſondern es iſt ſo viel als ein wenig), wie Cic. Fat. 19: Quod*si aliqua* res efficeretur sine causa antecedente, falsum esset, *omnia* fato fieri, wo *aliquis* ſteht, weil ein Gegenſatz mit alles iſt (es heißt nicht: wenn eine Sache, ſondern: wenn eine Sache, nicht: wenn was, ſondern: wenn was); Cic. Acad. II, 23: Sciamus*ne aliquid*, an *nihil* sciamus, wo etwas dem nichts entgegenſteht. Uebrigens iſt die ſcharfe Betonung nicht einmal erforderlich; wenn etwas nur ſo viel heißt, als: wenig, ſo ſteht *aliquid*, z. B. Cic. Tusc. I, 3: *Si* occupati profuimus *aliquid*, denn es ſoll beſcheiden angegeben werden: wenn ich auch nur etwas, d. h. wenig, genützt habe, eben ſo Cic. Epp. IX, 14: meas, *si* modo sunt *aliquae* meae laudes, in te transfuderim, wenn ich etwas, d. h. ein wenig (beſcheiden) Lob verdient habe; wenn daher kein Gegenſatz iſt, und *aliquid* auch nicht ſo betont zu werden braucht, wie in den vorhin angeführten Beiſpielen, ſo kann in ſolchem Falle, ohne daß der Sinn darunter leidet, *quid* ſtehen, denn es heißt: ich will mein Lob, wofern ich etwas verdient habe (Ton auf verdient), auf dich übertragen (dies iſt auch beſcheiden geſprochen), daher heißt es in einer ganz gleichen Stelle, Cic. Acad. I, 3: aut iis rebus, *si quas* dignas laude gessimus, d. h. wenn ich etwas des Lobes würdiges gethan habe, aber auch: ſollte ich ein wenig Lob durch das, was ich gethan, verdient haben [12]); ſo ſteht Cic. Sext. 52: *si* est *aliquis* sensus in morte, was mehr iſt: wenn irgend [13]) im Tode Empfindung iſt, und Cic. Consol. *si quis* sensus in morte est, was mehr iſt: wenn im Tode Empfindung iſt.

Regel: *Ali* fällt nach den genannten Wörtern nicht weg, a) wenn zu viele Wörter (zumal ein Satz) dazwiſchen treten, b) hinter einem Hauptworte, welches eine Sache bezeichnet, und hinter einem adject. (Conſtruction), c) wenn etwas den Ton hat, oder wenn es ſo viel iſt, als ein wenig (Sinn).

Anmerkungen.

1) So ſteht auch *quis*, wenn ein Wort, wornach *ali* wegzufallen pflegt, überhaupt nur in dem Satze vorkommt, z. B. ibid. I, 32.: potest au-

tem *quis*, *cum* divinationem habeat, errare aliquando; ſelbſt wenn ein ſolches Wort nach dem Contexte nur gedacht werden kann, ſteht *quis*, z. B. Cic. Fat. 8.: *Si quis* natus est oriente Canicula und gleich hinterher: non et natus est *quis* oriente Canicula (ſtatt: *si quis* non), eben ſo z. B. Cic. Parad. VI, 1.: filiam *quis* habet? (ſtatt: *si quis* filiam habet).

2) *Ubi* wird hier, wie im Deutſchen wo, für wenn gebraucht, z. B. wo du das noch einmal thuſt, ſtatt: wenn du das noch einmal thuſt, ſ. Cic. Acad. II, 25., wo ſteht: *Si* unus sensus semel mentitus sit, nulli unquam esse credendum.

3) Cic. N. D. II, 66.: *cui quid* horum acciderit, und unmittelbar vorher: *si quid* e vitae commodis casus abstulerit; Cic. Acad. II, 24.: neque se, *quo quid* colore sit, scire, hier ſteht *quid*, weil der Sinn iſt: ſie wüßten nicht, ob es von dieſer oder jener Farbe ſey; wenn *qui, quae, quod* nicht ſtatt wenn oder ob ſteht, ſo gehört es natürlich nicht hierher. — Wenn z. B. Cic. Tusc. I, 3. ſteht: Fieri potest, ut recte *quis* sentiat, et id quod sentiat, polite eloqui non possit, ſo iſt *quis* geſetzt, weil es ſo viel heißt als: Es kann kommen, daß, wenn (auch) jemand recht empfindet, er (doch) nicht---.

4) Nach *quanto* (oder, was einerlei iſt, *quo*) beim Comparativ ſteht am gewöhnlichſten *quisque*, ein jeder, ſtatt: *quis*, denn *quis* hat in dieſem Falle die Bedeutung von *quisque* (ſ. Nachtrag), z. B. in der angeführten Stelle iſt nicht von irgend einem Freunde, dem, je höher er ſtand, deſto weniger zu trauen war, die Rede, ſondern das Geſagte gilt von jedem der angeſehenen Freunde, z. B. Cic. Rosc. Com. 11.: *quo quisque* est solertior, hoc docet laboriosius; wie in dem vorigen Beiſpiele geſagt werden kann: ein jeder welcher---, ſtatt: je angeſehener jemand---, ſo kann hier ſtatt: ein jeder welcher---, geſagt werden: je genauer jemand--- (je wird auch ausgedrückt durch *ut*, in welchem Falle deſto nicht *hoc*, oder *eo*, ſondern *ita* heißt [alſo eigentlich wie---, ſo---], z. B. Cic. Amic. 13.: *ut* quisque minimum firmitatis habeat, minimumque virium, *ita* amicitias appetere maxime); ohne Comparativ ſteht nur *quisque*, z. B. Cic. Mur. 44.: Quidam ex vultu conjecturam faciunt, *quantum quisque* virium habere videatur; Cic. Fat. 15.: *ut*, *quod cuique* intercedat, id ei causa sit.

Nachtrag. In Hinſicht auf die Uebereinſtimmung des Comparativ mit dem Superlativ (ſ. §. IX.) iſt hier noch zu bemerken, daß *quisque* auch mit dem Superlativ ſteht, z. B. Sall. Jug. 31.: Quam *quisque pessime* fecit, tam maxime tutus est) ſtatt: *quo pejor*, eo *tutior* — beim Superlativ wird je — deſto durch *quam-tam* ausgedrückt — oder: *pessimus quisque*, tutissimus, (wie z. B. Cic. Tusc. I, 15.: cum *optimus quisque* [das pronom. ſteht immer hinter dem Superlativ, wie es denn überhaupt nie vorn — d. h. bei subst. und adject. — ſteht], maxime posteritati serviat), d. h. jedes Mal (immer) der Schlechteſte, oder auch: gerade der Schlechteſte. — Zu dem Superlativ können hier noch gerechnet werden die Ordinalzahlen (denn ſie deuten einen Grad an — der Erſte iſt ſo viel als der Höchſte —), daher ſagt man z. B. Cic. Verr. II, 56.: *quinto quoque* anno, wörtlich: in jedem fünften Jahre, d. h. jedes Mal im fünften Jahre, oder: alle fünf Jahre; durch *primus* und *quisque* bei *tempus* wird das baldigſte Eintreten einer Sache ausgedrückt, z. B. Nep. Milt. 4.: Unus Miltiades maxime nitebatur, ut *primo quoque tempore* castra fierent, d. h. ſobald als (nur immer) möglich, was ſonſt durch *quam primum* gegeben wird.

5) Wenn in folgender Stelle, Sall. Jug. 45.: ne quisquam in castris panem, aut *quem alium* coctum cibum venderet, *ali* vor *alius* weggefallen iſt, ſo rührt dies von dem vorhergehenden *ne* her, welches nicht allein zu dem erſten Verbote, ſondern auch zu dem zweiten gehört (ſ. not. 7.).

6) Was von *aliquid* gilt, das gilt auch von *aliquo*, irgend wohin, von *aliquando*, irgend einmal, von *alicubi*, irgend wo, von *alicunde*, irgend woher, z. B. Caes. B. G. I, 48.: *Si quo* longius erat procedendum, Cic. Div. II, 1.: *ne quando* intermitterem, Caes. B. G. VII, 35.: dispositis exploratoribus *necubi* effecto ponte Romani copias transducerent, Liv. XXVI, 38.: nec consul Romanus tentandis urbibus, *sicunde* spes aliqua se ostendisset, deerat. — Da *alicubi* und *alicunde*, wenn ſie *ali* verlieren, keine für ſich beſtehenden Wörter mehr bleiben, und alſo nicht allein ſtehen können, ſo wird bei ihnen *ali* nur nach *ne* und *si* weggelaſſen, womit ſie dann ein Wort bilden, was mit den übrigen Wörtern, nach denen *ali* ſonſt wegfällt, nicht angeht.

7) Daß hierher nicht Stellen gehören, wie folgende: ibid. 5.: *Num* igitur aut haruspex, aut augur, aut vates *quis*, verſteht ſich von ſelbſt, denn hier gehört *quis* zu jedem der genannten Hauptwörter.

8) Dieſe Tonloſigkeit hat das Wegfallen des *ali* veranlaßt, weswegen auch, ohne daß die genannten Wörter vorhergehen, *quis* und *quid*, obgleich nicht gewöhnlich, vorkommt, z. B. Cic. Fat. 4.: Tamen neque illud tenue coelum efficiet, ut Zenonem *quis* audiat.

9) Hinter *alius* fällt aber auch deswegen *ali* aus, weil es mit *alius* ein Wort iſt, daher ſteht auch *aliquis* zuweilen für *alius* (quis), z. B. Cic. Off. I, 7.: ira, aut *aliqua* perturbatione, aus Zorn, oder einer andern Leidenſchaft; es kommt aber doch auch *aliquid* bei *aliud* vor, z. B. Cic. Fin. II, 33.: Quare *aliud aliquid* reperiendum est.

10) Damit ſoll aber nicht geſagt ſeyn, daß wenn *aliquis* ſteht, es jedes Mal den Ton habe, z. B. Cic. Legg. II, 5.: *Si* latrones *aliqua* sanxerint, daß es hier den Ton nicht hat, geht aus dem Conterte hervor, ſo wie denn auch gleich hinterher von den Aerzten geſagt wird: si *quae* pro salutaribus mortifera conscripserint; ibid. 1. ſteht: *sive quid* mecum ipse cogito, *sive aliquid* scribo; Cic. Div. II, 40.: *si quis aliquid* dixerit.

11) Eine ähnliche Stelle iſt (die ſchon B. angeführte) Cic. Consol. *si* non *aliquos* interdum voluptatis fructus perciperet, wenn ſie nicht zu Zeiten wenigſtens einigen Genuß hätte.

12) Hier ſteht nicht *aliquas*, ob es gleich hinter dem Hauptworte iſt, denn *si* ſteht unmittelbar vor *quas*, alſo auch hinter dem Hauptworte.

13) Hier ſteht irgend zwar betont, es darf aber doch nicht *quisquam* heißen (ſ. e. Nachtr.), weil nicht etwas Negatives darin liegt.

h) Ueber Einige, andere, die andern (*aliquis, quidam, nonnullus* und *aliquot, alius, alter, reliquus — caeterus* —).

Aliquis iſt jemand, wenn es ſo viel iſt als irgend einer (irgend in der e) angegebenen Bedeutung), und *quidam*, jemand, wenn es ſo viel iſt als: ein gewiſſer, daher ſteht *quidam* bei einem nom. propr., *aliquis* bei einem nom. appellat., z. B. Cic. de Or. I, 22: Adduxissem *Graecum aliquem*, aber Cic. Cluent. 13: Fuit *Avilius quidam*, in dieſem Falle iſt die Perſon beſtimmt, denn ihr Name wird genannt, es iſt ein gewiſſer Avilius, nur dieſer; im erſten Beiſpiele iſt die Perſon bloß der Art nach angegeben, es iſt ein Grieche, aber nicht ein beſtimmter, ſondern gleichviel, welcher; daher ſteht z. B. Ovid. Met. XIV, 590., wo die Venus den Jupiter für ihren Sohn

Aeneas bittet: des numen, dummodo des *aliquod*, nicht *quoddam*, ſie bittet nämlich nicht um eine beſtimmte Gottheit, ſondern es iſt ihr gleichviel, welche, was in *dummodo* liegt und in dem, was ſie vorher ſagt: *Quamvis parvum*; eben ſo ſteht z. B. Cic. Att. V, 18: Mitte ad nos de tuis *aliquem* tabellarium, weil auch keiner beſtimmt wird, es iſt gleichviel welcher Briefbothe. Wird indeß nicht ſo unbeſtimmt geſprochen, ſo ſteht natürlich auch bei einem nom. appellat. *quidam*, z. B. Cic. Cluent. 63: de hoc Stratone et *assecla quodam* quaesituram esse dixit, es ſollte außer dem Strato noch ein Begleiter gefoltert werden, aber nicht gleichviel, welcher, ſondern ein Beſtimmter; es kam nämlich nicht darauf an, daß überhaupt ein Begleiter gefoltert wurde, ſondern es war da ein beſtimmter, von dem man etwas herauszubringen hoffte, daher nicht: de assecla *aliquo*; ibid. ſteht: cum jam tortor, atque essent tormenta ipsa defessa, neque tamen illa finem facere vellet: *quidam* ex advocatis, homo et honoribus populi ornatus, et summa virtute praeditus,... dixit..., wie in dem vorigen Beiſpiele nicht von jedem beliebigen Begleiter geredet wurde, ſondern von einem, der inſofern beſtimmt war, als man hoffte, von ihm etwas herauszubringen, ſo wird auch hier nicht von jedem beliebigen Advocaten geſprochen, es wird nicht geſagt, daß überhaupt jemand von den anweſenden Advocaten das bemerkt habe, ſondern einer, der inſofern beſtimmt wird, als dabei ſteht, von welcher Beſchaffenheit er war; es ſteht zwar weder bei dem Begleiter noch bei dem Advocaten der Name, er ließ ſich aber ſehr wohl hinzuſetzen: denn wie es von dem genannten Strato, da, wo zuerſt von ihm geſprochen wird, heißt: emit Stratonem *quendam*, eben ſo konnte hier bei assecla z. B. *Davus* ſtehen, alſo: de Davo (assecla) *quodam*; daſſelbe gilt von dem Advocaten, aber nicht von dem angeführten Griechen und Briefbothen, denn wenn der Name ſteht, ſo kann man nicht mehr ſagen: gleichviel, welcher. Der Dichter Horaz erzählt Sat. I, 9. daß er einſt ausgegangen ſey, da wäre jemand zu ihm getreten: accurrit *quidam* notus mihi *nomine* tantum; hier ſteht *quidam*, denn es war nicht irgend jemand, d. h. gleichviel wer, ſondern ein gewiſſer, der dem Dichter dem Namen nach (welchen er alſo hätte hinzuſetzen können) bekannt war; ein anderer Fall iſt es, wenn Cic. Off. II, 12. geſagt wird, daß in ältern Zeiten die Geringern, wenn ſie von den Mächtigern bedrückt wurden, ſich an irgend jemand wendeten, der vermöge ſeines Anſehens und ſeiner Gerechtigkeitsliebe ſie ſchützen konnte: ad unum *aliquem* confugiebant, alſo *aliquis*, nicht *quidam*, denn es wird hier keiner beſtimmt, ſondern ganz im Allgemeinen geſprochen, nicht von einem beſtimmten Falle, wo dies geſchehen, ſondern bloß von dem Falle, wenn (daher *si quis*) es etwa einmal nöthig war, es konnte hier alſo durchaus keiner genannt werden, es heißt nicht: ſie wandten ſich an einen gewiſſen; wenn aber Liv. II, 32. von den Beeinträchtigungen erzählt wird, welche das geringere

römiſche Volk von den Vornehmen erleiden mußte, und welche die bekannte Entweichung auf den heiligen Berg zur Folge hatten, ſo wird von einem beſtimmten, eingetretenen Falle geſprochen, daher heißt es: Sicinio *quodam* auctore in sacrum montem secessisse, wenn hier auch der Name nicht dabei ſtände, ſo müßte es doch *quodam* heißen, und nicht *aliquo*, weil bei einer Begebenheit, die als eingetreten erwähnt wird, auch der, welcher das Ganze leitete, oder doch wenigſtens veranlaßte, beſtimmt iſt, was, wie geſagt, nicht der Fall iſt in dem Beiſpiele aus Cicero, wo nicht von einem wirklich eingetretenen Vorfalle, ſondern bloß von einer Gewohnheit die Rede iſt; in Rückſicht auf ſolche Beſtimmtheit und Unbeſtimmtheit ſteht z. B. Cic. N. D. III, 13: Haec ad *quoddam* tempus cohaerere possunt, d. h. auf gewiſſe Zeit; Cic. Legg. III, 2: sperare se *aliquo* tempore imperaturum, d. h. er werde einmal regieren [1]). Es iſt aber bei der Beſtimmtheit, die durch *quidam* bezeichnet wird, nicht zu überſehen, daß nicht von einer Beſtimmtheit an und für ſich die Rede iſt, ſondern nur in Beziehung auf *aliquis*: *quidam* iſt zwar ein Beſtimmter, nicht jeder Beliebige, er wird aber doch nicht näher angegeben in dem Grade, daß man müßte, wer es iſt, daher kann *nescio quis*, ich weiß nicht wer, dabei ſtehen, z. B. Cic. Div. II, 37: Is cum ei Troginorum tetrarchiam eripuisset, et asseclae suo Pergameno, *nescio cui*, dedisset; hier wird nicht geſagt, daß die entrißne Tetrarchie überhaupt jemand (anderes, als der, welchem ſie entriſſen wurde) erhalten habe, ſondern es wird beſtimmt angegeben, daß dies ein Pergameniſcher Anhänger war (aber ein übrigens unbekannter, wie ibid. I, 27. ſteht: cum *ignotum quendam* projectum mortuum vidisset); dieſer Zuſatz hätte ſich auch in dem Beiſpiele von dem assecla, welcher gefoltert wurde, machen laſſen; Cic. Div. II, 55. wird erzählt, daß jemand einem Traumdeuter einen Traum vorgelegt habe, wo der Jemand nach der Regel *quidam* heißt: defert ad conjectorem *quidam* somniasse se, etwas weiter hin wird derſelbe Jemand wieder erwähnt durch *hic* mit dem Zuſatze: *nescio quis*; dieſer Zuſatz läßt ſich bei *aliquis* durchaus nicht machen (wie *aliquis* im Allgemeinen iſt: gleichviel wer, ſo iſt *quidam* im Allgemeinen: ich weiß nicht wer).

Eben weil nun die durch *quidam* angegebene Beſtimmtheit, um ſo zu ſagen, nicht ganz beſtimmt iſt, ſo darf es nicht auffallen, daß *aliquis* ſich von *quidam* zuweilen nicht gerade unterſcheidet. Wenn man ſagt: ein gewiſſer, ſo iſt es, wie bemerkt worden, nicht durchaus gewiß, wer es iſt, ſelbſt nicht, wenn *certus*, gewiß, geſagt wird, z. B. Cic. Marc. 6: insolentia *certorum* hominum, die Unverſchämtheit gewiſſer Menſchen, ſtatt: *quorundam* hominum; bei einem ſolchen *certus*, ſo wie auch *proprius*, eigenthümlich, ſteht aber nicht allein *quidam*, ſondern auch *aliquis*, z. B. Cic. Acad. I, 4: ita facta est ars *quae-*

dam, kurz vorher wird von derſelben Sache geſprochen, und *certus* zugleich mit *quidam* gebraucht: *certam quandam* disciplinae formam composuerunt; Cic. de Or. I, 10: Hoc amplius si quid poteris, non id mihi videbitur orator, sed Crassus sua *propria quadam*, non communi oratorum facultate posse; Cic. Off. I, 32: implicatur *aliquo certo* genere vivendi; Cic. de Or. I, 10: Crasse, qui tuo magis studio, quam *proprio* munere *aliquo* disertorum, jus a nobis civile dedicisti; wenn ſich aus dem von *quidam* und *aliquis* angegebenen Unterſchiede auch ergibt, daß in den hier angeführten Beiſpielen bei *certus* und *proprius*, *quidam* und *aliquis* gerade ſo ſtehen muß, wie es ſteht, d. h. daß, wo *quidam* gebraucht iſt, *aliquis* nicht ſtehen durfte, und umgekehrt, denn *aliquod* certum vivendi genus heißt: irgend eine Lebensart, aber *quaedam* ars philosophiae, mehr eine gewiſſe Kunſt des Philoſophirens, als: irgend eine, eben ſo iſt es mit *propria quaedam* facultas, d. h. eine gewiſſe eigenthümliche Kunſt, aber proprium *aliquod* munus, mehr nur irgend eine Beihülfe; wenn alſo, wie geſagt, *aliquis* und *quidam* hier nicht geradezu ohne Unterſchied gebraucht iſt, ſo ſteht doch *certus* und *proprius* in einem Falle unbeſtimmter, als in dem andern, und da nun hier *certus* mit *quidam* einerlei iſt, ſo folgt daraus, daß *quidam* auch wol unbeſtimmter vorkommen kann, als es ſeiner eigentlichen Bedeutung nach ſeyn ſollte, und daß es ſich denn alſo nicht ſo ſehr von *aliquis* unterſcheidet[2]).

Im plur. wird *quidam* öfter ſo gebraucht, daß es nicht gewiſſe heißt, z. B. Cic. Epp. XI, 5: Cum Romae *quosdam* dies commoraretur, als er ſich in Rom einige Tage aufhielt; *aliqui* (oder *qui*) iſt für einige mehr nur nach den Wörtern gebräuchlich, nach welchen *ali* wegzufallen pflegt (d. h. wenn der Fall nicht eingetreten, es alſo unbeſtimmt iſt), und wenn (der sing.) *aliquis* denſelben Sinn gäbe, z. B. Cic. Mur. 30: Supplices *aliqui* veniunt, miseri et calamitosi? sceleratus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris, gleich darauf ſteht der sing.: fatetur *aliquis* se peccasse, et ejus delicti veniam petit? nefarium est facinus, ignoscere, hier konnte beide Male ſowohl der sing. als der plur. ſtehen, ohne Veränderung des Sinnes.

Wenn auf einige, andere folgt, ſo wird es nicht durch *nonnulli*, ſondern durch *alii* gegeben, wie §. 4. gelehrt iſt; hier muß aber dazugeſetzt werden, daß auch *aliquis* vorkommt, z. B. Cic. Acad. II, 10: itaque *alia* visa sic arripit, ut his statim utatur, *aliqua* recondit (g, not. 9. iſt ſchon gezeigt, daß *aliquis* ſtatt *alius* vorkommt); indeß iſt bei *alius*, wenn man nicht wieder *alius* will folgen laſſen, *quidam* und *nonnulli* gebräuchlicher[3]). *Nonnullus* beſteht aus *non* und *nullus*, heißt alſo wörtlich: nicht keiner, d. h. einer, im plur. einige, es ſtimmt alſo ſeiner eigentlichen Bedeutung nach mehr mit *aliquis*, als mit *quidam*

überein, (wie *non nihil* ſo viel iſt, als *aliquid* (ſ. e. not. 1.), denn es iſt unbeſtimmt, indem es bloß ſagt, daß es nicht keiner alſo (bloß) jemand iſt; indeß wird es nicht ſowohl für irgend ein, als vielmehr für einiger gebraucht, z. B. Plaut. Capt. I, 1, 23: Quod mihi ne eveniat, *nonnullum* periculum est, nicht: es iſt irgend eine, ſondern: es iſt einige Gefahr; man würde daher ſtatt Graecum *aliquem* (ſ. oben), nicht ſagen können: Graecum *nonnullum*, freilich eben ſo wenig ſtatt: de assecla *quodam*, de assecla *nonnullo*, es iſt, wie geſagt, mehr (das unbeſtimmte) einiges, z. B. Caes. B. G. VII, 37: esse *nonnullo* se Caesaris beneficio affectum, nicht: Cäſar habe ihm irgend eine Wohlthat erwieſen, ſondern: Cäſar habe ihm einige Wohlthat, oder vielmehr Wohlthaten, erwieſen; ſo für den plur. iſt es gewöhnlich, z. B. Cic. N. D. II, 48: Est autem admiratio *nonnulla* in bestiis aquatilibus iis, quae gignuntur in terra, wofür man ſagen kann: *nonnulla* sunt admiranda. *Quidam* wird nun zwar im plur., wie bemerkt, im Allgemeinen für einige gebraucht, indeß folgt daraus nicht, daß zwiſchen dieſem Worte und *nonnullus* kein Unterſchied wäre, z. B. Cic. Mur. 20: Sed tamen illud cogita, *nonnullorum* amicorum studia minui solere in eos, a quibus provincias contemni intelligant. Cic. Arch. 1: Si haec vox *nonnullis* aliquando saluti fuit. Hier ſteht nicht *quorundam* und *quibusdam*, weil überhaupt nur geſagt werden ſoll, daß es einige gibt, deren Freundſchaftseifer nachläßt, und denen geholfen iſt, *quidam* würde hier den Nebenbegriff von einer gewiſſen Art von Freunden und Geretteten geben, man könnte hier ſtatt einige nicht ſagen gewiſſe[4]); damit ſoll aber nicht geſagt ſeyn, daß *quidam* nicht eben da ſtehen könne, wo *nonnullus* ſteht, dies iſt nämlich der Fall, wo ſich gewiſſe und einige nicht von einander unterſcheidet, z. B. Cic. N. D. II, 52: accedit ad *nonnullorum* animantium conservationem hominum etiam solertia et diligentia, hier iſt es einerlei, ob man ſagt: gewiſſe Geſchöpfe, oder einige Geſchöpfe bedürfen zu ihrem Fortkommen der Wartung von Seiten der Menſchen, wie ibid. 48. ſteht: *quaedam* serpentes, gewiſſe Schlangen, aber auch: einige Schlangen; freilich iſt *nonnulla* in dem eben angeführten Beiſpiele gleichſam ſo viel als mehrere, denn gleich hinterher ſteht: nam *multae* pecudes sunt, quae sine procuratione hominum salvae esse non possunt; aber auch *multus* und *quidam* kommt als übereinſtimmend vor, z. B. Cic. Div. I, 29: At *multa* falsa. --- Sed sint falsa *quaedam*. Uebrigens kommen Stellen vor, wo ſich auch nicht der mindeſte Unterſchied zwiſchen *quidam* und *nonnulli* nachweiſen läßt, z. B. [5]) Cic. Verr. V, 56: Caesonem *alii*, Claudium *quidam* tradunt. Cic. Fin. IV, 11: Chrysippus autem exponens differentias animantium, ait *alias* eorum corpore excellere, *alias* autem animo, *nonnullas* valere utraque re. Noch beweiſender ſind Stellen, in welchen beide Wörter zugleich vorkommen, z. B. Cic. Div. II, 69: Nam

medici ex *quibusdam* rebus et advenientes et crescentes morbos intelligunt; *nonnullae* etiam valetudinis significationes ex quodam genere somniorum intelligi posse dicuntur[6]); Cic. Tusc. V, 13: Namque *alias* bestias nantes, aquarum incolas, esse voluit, *alias* volucres coelo frui libero, serpentes *quasdam*, *quasdam* esse gradientes, earum ipsarum *partim* solivagas, *partim* congregatas, immanes *alias*, *quasdam* autem cicures, *nonnullas* abditas, terraque tectas[7]).

Etwas und einiges heißt auch *aliquantum*, was ſich, weil es aus *ali* und *quantum*, wie viel, beſteht, von *aliquid* dadurch unterſcheidet, daß es mehr eine Menge, ein gut Theil, ausdrückt, z. B. Liv. XXV, 35: *aliquantum* emensus est iter, eine gute, ziemliche Strecke[8]); *aliquod iter* würde ſagen, daß er irgend eine Strecke zurückgelegt, und *aliquid* itineris, nicht gerade eine anſehnliche Strecke andeuten; eben ſo auch z. B. Liv. I, 25: Jam *aliquantum* spatii aufugerat, d. h. ſchon weit, denn es ſteht hinterher, daß er ſich umgeſehen, und bemerkt habe, wie die andern *magnis* intervallis folgten. Was von *aliquantum* gilt, das gilt auch von dem adverbialiter gebrauchten Abl. desſelben: *aliquanto*, d. h. um etwas mehr, wo etwas aber nicht ſo viel iſt, als ein wenig, ſondern ein gut Theil, z. B. Cic. Syll. 20: Deinde est profectus non tum primum, sed cum in iisdem locis *aliquanto* ante eadem de causa *aliquot* (ſ. gleich nachher) annis fuisset, d. h. eine ziemlich lange Zeit vorher, daher ſteht *aliquot* annis dabei. Wenn: um etwas ſo viel iſt, als: ein wenig, ſo ſteht *paulo*, z. B. Cic. Verr. IV, 3: et quid dico nuper? imo vero modo, ac plane *paulo* ante, d. h. ganz wenig vorher, nicht *nuper*, ſondern *modo*. Von *aliquantum* iſt der plur. *aliquot*, z. B. Cic. Marc. 41: antequam de meo adventu audire potuissent, cum tum abessent *aliquot* dierum viam, ſie konnten von meiner Ankunft nichts gehört haben, weil ſie mehrere Tagereiſen, alſo ziemlich weit, eine gute Strecke entfernt waren. Cic. Div. II, 61: *Aliquot* somnia vera, inquit Ennius, sed omnia non est necesse, nicht bloß einige, ſondern mehrere, viele Träume, was aus dem entgegenſtehenden *omnia* erhellet, alle nicht, aber mehrere. Cic. Epp. VII, 18: Accepi a te *aliquot* epistolas uno tempore, quas tu diversis temporibus dederas, nicht bloß einige Briefe, ſondern mehrere auf einmal, zu verſchiedenen Zeiten geſchriebene[9]). Uebrigens iſt bei *aliquot* noch zu bemerken, daß es nur bei einem Hauptworte ſteht, außer von Perſonen, z. B. Ter. Andr. III, 3, 2: *Aliquot* me adiere.

Regel: Einige heißt a) *aliqui*, wenn der sing. daſſelbe ſagt, als der plur., b) *quidam*, wenn einige ſo viel iſt, als: gewiſſe, c) *nonnulli*, wenn es nicht gerade gewiſſe heißt (wenn ſich einige und gewiſſe nicht von einander unterſcheiden, ſo ſteht *nonnulli* und *quidam*

gleich, *quidam* iſt jedoch gewöhnlicher), d) *aliquot*, wenn es ſo viel iſt, als mehrere (ſteht, außer von Perſonen gebraucht, nicht allein).

Anmerkungen.

1) Wenn es z. B. Cic. Consol. heißt: Sed tamen verissime affirmare possum, eos demum annos me vere vixisse, quos in praeclaro *aliquo* patriae vel commodo vel ornamento consumsi, ſo iſt zwar von einem eingetretenen Falle die Rede, aber bloß in Hinſicht auf vere vixisse, nicht auf commodum vel ornamentum, das iſt nicht beſtimmt, es heißt nicht: bei gewiſſen---, ſondern: wenn ich---.

2) Uebrigens iſt *certus* beſtimmter als *quidam*, z. B. Cic. N. D. II, 66.: Quae ratio poëtas, maximeque Homerum, impulit, ut principibus heroum, Ulyssi, Diomedi, Agamemnoni, Achilli, *certos* deos discriminum et periculorum comites adjungeret; die hier gemeinten Götter ſind ſo bekannt, als die genannten Helden, daher nicht: *nescio quos* hinzugeſetzt werden konnte; ibid. III, 8.: omnia quae cursus *certos* est constantes habent, wo, wenn ſtatt *certos* ſtehen ſollte *quosdam*, *et* wegfallen müßte, alſo nur ein adject. bliebe, und in *quosdam* läge auch nicht ſicher, zuverläſſig; außerdem iſt auch hier von bekannten Dingen die Rede, welche nachher angeführt werden. — Cic. Acad. I, 5.: Corporis autem alia ponebant in toto, alia in partibus: valetudinem, vires, pulchritudinem in toto, in partibus autem sensus integros et praestantiam *aliquam* partium singularum, hier läßt ſich *aliqua* nicht einmal durch irgend eine, ſondern durch eine gewiſſe Vortrefflichkeit überſetzen.

3) Woraus wieder erhellet, daß *quidam* und *aliquis* ſich ſo nahe kommen können, daß ſie für eins zu halten ſind (Beiſpiele ſ. not. 5.).

4) Eben wegen dieſer völligen Allgemeinheit ſteht in ſolchem Falle auch wol *aliqui*, z. B. Caes. B. G. V, 54.: esse repertos *aliquos* principes belli inferendi; es iſt nur bei *aliquis* zu bemerken, daß es im Gen., Dat. und Abl. plur. nicht ſehr gewöhnlich iſt.

5) Dies ſind die Beiſpiele, auf welche not. 3. verwieſen iſt.

6) Gerade ſo ſteht Cic. Acad. II, 6.: id *quidam* e philosophis faciendum omnino non putabant, und ibid. *nonnulli* existimant.

7) Aus dieſem Beiſpiele erhellet zugleich, daß einige auch durch *partim* ausgedrückt wird, wie auch *pars* (alſo eigentlich ein Theil (vorkommt, z. B. Tac. Hist. IV, 23.: aut alii superstantes, tanquam ex aggere proeliarentur, *pars* intus occulti muros subruerent; hier konnte nun freilich nicht *partim* ſtehen, ſo wie in jenem Beiſpiele nicht *pars*, denn es iſt nicht der Nom.

8) Denn vorher ſteht: His anxiis curis id modo esse salutare in praesens credebat, cedere inde, *quantum posset*: et inde una nocte, ignaris hostibus, et ob id quietis, aliquantum etc.

9) Oben kam *nonnulli* in der Bedeutung von mehrere vor, dies ergab ſich aber erſt aus dem Zuſammenhange, weil *multus* folgte; *aliquot* bedeutet aber ſchon an und für ſich mehrere.

Nachtrag. Hier iſt der paſſendſte Ort, zu dem, was §. 4. über *alius* und *alter* geſagt iſt, das noch zu wiſſen Nöthige hinzuzuſetzen. Der andere kann nämlich auch durch *alius* ausgedrückt werden, und: ein anderer durch *alter*, z. B. Cic. Off. I, 7: is, qui nocere *alteri* cogitat; hier iſt nicht von dem andern, im

Gegenſatz von dem einen die Rede; man kann zwar ſagen: wer dem andern zu ſchaden denkt, aber auch: wer einem andern zu ſchaden denkt, denn es wird nicht von dem beſtimmten andern, ſondern von jedem beliebigen andern geſprochen; daher ſteht in ſolchem Falle ſonſt ſowohl *alius*, wie ibid.: ut ipsi inter se *alii aliis* prodesse possint, als auch *aliquis*, z. B. Cic. Tusc. III, 10: qui dolet rebus *alicujus* adversis (gleich hinterher ſteht: ex *alterius* rebus adversis[1]); wie man das Beiſpiel mit *alteri* überſetzen kann: einem andern: ſo kann man das mit *aliis* überſetzen: einer dem andern, ſo daß alſo *alius* für der andere ſteht. Mit dieſer anſcheinenden Verwechſelung hat es übrigens folgende Bewandtniß: wenn geſagt wird, ganz im Allgemeinen: einer den andern, ſo iſt nicht von zwei beſtimmten Perſonen die Rede, daher ſteht *alius*; da indeß in dieſem Falle, obgleich der andere nicht beſtimmt iſt, aus der ganzen Maſſe der übrigen, um ſo zu ſagen, einer (gleichviel welcher [ſ. oben], daher auch *aliquis*, wie gezeigt iſt, ſtehen kann) herausgehoben wird, ſo iſt, genau genommen, doch nur von zweien die Rede, und aus dieſem Grunde iſt *alter* zuläſſig[2]). Uebrigens ſteht *alter* in dieſem Falle nur dann, wenn nicht vorhergeht: der eine, wie in dem angeführten Beiſpiele: qui nocere *alteri* cogitat, wo *qui* ſteht, und *alius* nicht anders, als wenn: der eine vorhergeht, wie in dem Beiſpiele: *alii aliis* prodesse. Bei einem doppelt geſetzten *alius* iſt noch zu bemerken, daß es nicht immer überſetzt werden kann: der eine — der andere, z. B. Liv. I, 21: *alius alia* via, nicht: der eine auf die andere Weiſe, ſondern hier heißt es eigentlich: ein anderer auf eine andere Weiſe; hieraus ergibt ſich folgende

> Regel: Der eine ſo, der andere ſo, oder: jeder anders, wird im Lateiniſchen durch: ein anderer anders gegeben.

Alſo z. B. Liv. VII, 39: cum *alii alio* mitterentur, da einige hierhin, die andern dorthin geſchickt wurden, d. h. jeder wurde wo anders hingeſchickt. Cic. Att. VII, 8: illum *aliter* cum *aliis* locutum, mit dem einen ſprach er ſo, mit dem andern ſo, d. h. mit jedem ſprach er anders. In ſprichwörtlichen Redensarten, z. B. Eine Hand wäſcht die andere, wird nicht *alius* — *alius* gebraucht, ſondern das subst. wiederholt, alſo: *manus manum* lavat; daſſelbe gilt von allgemeinen Wahrheiten (ohne daß vom Sprichwörtlichen die Rede iſt), ſo ſteht z. B. Hor. Od. II, 18, 15: truditur *dies die* (wenn es z. B. Ter. Andr. IV, 5, 40. heißt: Fallacia *alia aliam* trudit, ſo iſt das nicht ſprichwörtlich, und auch keine allgemeine Wahrheit, ſondern gilt nur von dem vorliegenden Falle). Bei *alter* iſt noch zu bemerken, A) daß es nicht allein von zweien gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. III, 20: Cum in natura *tria* sint, unum, gaudere, *alterum*, dolere, tertium, nec gaudere, nec dolere. Cic. N. D. II, 55: Cleanthes quidem noster *quatuor* de causis dixit

in animis hominum informatas deorum notiones, primam..., *alteram*..., tertiam..., quartam..., hier iſt von drei und vier Sachen die Rede, ſo daß *alter* für *secundus* ſteht; übrigens darf bei einem ſo gebrauchten *alter*, das erſte nicht auch *alter*, ſondern nur *unus* oder *primus* heißen [3]); B) daß es auch im plur. vorkommt, denn es kann von zwei Dingen ſo die Rede ſeyn, daß auf jeder Seite mehrere ſind [4]), z. B. Caes. B. G. V, 54: ut praeter Aeduos et Rhemos, quos praecipuo semper honore Caesar habuit, *alteros* pro vetere et perpetua in populum Romanum fide, *alteros* pro recentibus belli Gallici officiis, nulla fere fuerit civitas non suspecta nobis; obgleich hier das zweite *alteri* heißt: die andern, ſo durfte doch nicht *reliqui* ſtehen (ſ. §. 4), denn es iſt, wie geſagt, nur von zweien die Rede, daher ſteht z. B. Cic. Tusc. V, 41: hos libros *alteros* quinque mittemus, nicht *reliquos*, denn das würde nicht beſagen, daß ſchon fünf Bücher, ſondern nur Bücher überhaupt geſchickt wären, an denen dieſe fünf noch fehlten. — Wenn der andere nicht dem einen entgegengeſetzt iſt, alſo ſo viel heißt, als der übrige, ſo heißt es *caeterus* (καὶ ἕτερος), oder *reliquus*; beide Wörter haben dieſelbe Bedeutung (es iſt ganz einerlei, ob man ſagt, z. B. Rom und die andern, oder: die übrigen Städte Italiens; nun wollen wir das andere, oder: das übrige vergleichen), werden aber doch, wie es ſcheint, nicht überall ganz gleich gebraucht. Da nämlich das andere auch ſo viel heißt, als das zweite, ſo ſetzt es gleichſam ein erſtes voraus, und wo ſich, ſo zu ſagen, ein Erſtens und Zweitens denken läßt, da iſt *caeterus* üblich, wie z. B. Liv. II, 6: simul et *caetera* equestris pugna coepit, d. h. nachdem Brutus und Aruns, welche vorgeſprengt waren, den erſten Angriff gemacht, und ſich gegenſeitig durchbohrt hatten, ſo wurde auch (zweitens) die andere Reuterſchaar handgemein; eine ſolche Scheidung, oder gleichſam Aufzählung, findet nicht ſtatt, wenn es z. B. Cic. N. D. II, 54. heißt, daß die verdaueten Speiſen aus den Verdauungswerkzeugen in *reliquum* corpus übergingen, hier werden nämlich die Verdauungswerkzeuge nicht als ein (erſter) Theil, und der übrige Körper als der andere (zweite) betrachtet, nicht als ein Ganzes in Hinſicht auf zwei Theile, ſondern mehr als für ſich beſtehende Theile. Mit dem Beiſpiele aus Livius iſt es anders; da macht die Reuterei von beiden Seiten die Reuterei in dieſem Treffen überhaupt aus, und ſo wird ſie als ein Ganzes betrachtet, welches, wie geſagt, als aus zwei Theilen beſtehend aufgeführt wird: erſt Brutus und Aruns, und dann die andere Schaar; wenn es aber z. B. Nep. Chab. 1. heißt: Fugatis jam conductitiis catervis, *reliquam* phalangem loco vetuit cedere, ſo wird der Phalanx als ein für ſich beſtehendes Ganze, aber nicht als ein (zweiter) Theil der Armee (nachdem der erſte geſchlagen worden) betrachtet; *caetera* phalanx würde heißen, was von der Phalanx noch übrig war, alſo ein (zweiter) Theil derſelben (deren erſter geſchlagen worden), wie

caetera equestris pugna; wenn es daher Scrib. Larg. 20. heißt: cum *caetero* corpore caput quoque, ſo ſteht *caeterus*, weil hier der Körper in zwei Theile getheilt wird, der Kopf iſt der erſte, und die andern Glieder der zweite, *caeterum* corpus umfaßt das von dem Körper, was noch übrig bleibt, wenn der Kopf, als gleichfalls ein Theil des Körpers, fehlt; aber in dem Beiſpiele aus Cicero umfaßt *reliquum* corpus nicht das vom Körper, was übrig bleibt, wenn die Verdauungswerkzeuge fehlen, indem von dem Körper, wie geſagt, nicht in ſofern geſprochen wird, als er aus den Verdauungswerkzeugen und den übrigen Theilen beſteht; wenn es z. B. Nep. Them. 2. von den Athenienſern heißt: arcem sacerdotibus paucisque majoribus natu tradunt, *reliquum* oppidum relinquunt, ſo wird Athen nicht als aus zwei Theilen, nämlich der Burg, und der (eigentlichen) Stadt beſtehend gedacht, ſondern beides als für ſich beſtehende Theile betrachtet; es hätte dies können aber auch nicht geſchehen, und daher kommt es denn, daß *caeterus* und *reliquus* zuweilen eins für das andere ſteht, z. B. Sall. Cat. 59. heißt es: cohortes veteranas in fronte, post eas *caeterum* exercitum in subsidiis locat (die Cohorten der Veteranen machen einen [den erſten], und die andern Truppen den andern [zweiten] Theil der Armee aus), und kurz vorher heißt es von dem andern Heere: octo cohortes in fronte constituit, *reliqua* signa in subsidiis locat, wo alſo (nach der gegebenen Auseinanderſetzung) keine Rückſicht auf die zwei beſondern Theile der Armee genommen iſt (ſelbſt bei *pars* ſteht *reliquus*, z. B. Cic. N. D. II, 10: *reliqua* quarta *pars* mundi).

Regel: *caeterus* wird gebraucht, wenn etwas als aus zwei Theilen beſtehend betrachtet wird, und *reliquus*, wenn dies nicht der Fall iſt[5]).

Anmerkungen.

1) Cic. Parad. 3.: An verum temperantem dices, qui se in *aliqua* libidine continuerit, in *aliqua* effuderit.

2) Eben der dadurch eingetretenen nähern Beſtimmung wegen ſagen wir nicht: Man muß einem Nebenmenſchen nicht ſchaden, ſondern man muß dem Nebenmenſchen nicht ſchaden (alſo mit dem beſtimmten Artikel). — Ob hier gleich, wie geſagt, weil von Zweien die Rede iſt, *alter* ſtehen kann, ſo kommt es doch auf zwei allein nicht an, denn wenn man z. B. ſagt: Es kam dieſer Gelehrte und brachte noch einen andern (Gelehrten) mit, ſo ſind es auch zwei, es darf aber doch nicht *alter*, ſondern muß *alius* heißen, weil man nicht ſagen kann: den andern; wenn es z. B. Cic. Har. 23. heißt: Se velle aedificare *alteram* porticum, ſo heißt das nicht: den andern, ſondern: einen andern, aber doch nicht *aliam*, worin nicht läge: einen zweiten; *aliam* würde nämlich heißen: einen (ganz) andern, als der ſchon vorhandene, *alteram* ſteht aber deswegen, weil hinzugeſetzt wird: quae palatio *responderet*, ſo daß es nun zwei der Art geben ſollte.

3) Wenn es nun Cic. Epp. III, 9. heißt: *unum alterum*ve diem, ſo konnte ſtatt *unum* nicht *alterum* ſtehen, denn bei eins weiß man hier noch nicht, daß noch der zweite folgt (den andern Tag heißt *po-*

stero die, auch postridie — ejus diei. —). — Wenn gezählt wird: Erſtens, zweitens, drittens u. ſ. w.) nicht: das erſte, das zweite u. ſ. w.), ſo ſteht: *Primum, deinde, porro, denique* (Cic. Epp. III, 7. ſteht: *primum, deinde, deinde, deinde*); wenn Cic. Epp. I, 6. ſteht: *secundo loco* (nicht *deinde*), ſo rührt es daher, daß nicht *primum* vorhergeht. — Erſt heißt *demum*, z. B. Sall. Cat. 20.: Idem velle, atque idem nolle, ea *demum* firma amicitia est, das erſt iſt eine feſte Freundſchaft; in erſt liegt: nicht früher, nicht eher (nicht anders, nur dann, daher es auch durch *non nisi*, je nachdem es die Conſtruction mit ſich bringt, gegeben werden kann), d. h. dann gewiß, daher es ſich durch *certe* geben läßt, z. B. Cic. Tusc. I, 39.: quam (prudentiam), ut caetera auferat, affert *certe* senectus.

4) Eben ſo iſt es auch mit *uterque*, z. B. Cic. Tusc. I, 5.: Malum mihi videtur mors. *Iis*ne, qui mortui sunt, an *iis*, quibus moriendum est? *Utris*que; und auch mit *unus*, wenn es zu einem Worte kommt, welches nur im plur. (entweder nur an und für ſich, oder in der und der Bedeutung) vorkommt, z. B. Cic. Font. 1.: *unae tabulae*.

5) *Alii*, da es ganz unbeſtimmt iſt, paßt eigentlich nicht zu dem beſtimmtern *omnes*, ſteht aber doch damit zuſammen, z. B. Liv. V, 1.: gens ante *omnes alias* dedita religionibus; es iſt hier aber einerlei, ob man ſagt, mehr als andere Völker, oder: mehr als die andern Völker.

§. XIII.

Von den *temporibus*.

a) Im Allgemeinen.

In jedem tempus muß man, wie §. 39. angedeutet iſt, neben der Zeit auch den Zuſtand berückſichtigen. Jedes der drei Momente des Zuſtandes kann in jede der drei Zeiten geſetzt werden [1]); dieſe drei Zuſtände in die drei Zeiten drei Mal geſetzt, geben neun tempora, wie ſie folgende Ueberſicht zeigt.

		die Zeit als: gegenwärtig	verfloſſen	zukünftig
der Zuſtand in ſofern er:	dauert	(1) hortor (oder hortans sum)	(2) hortabar (oder hortans eram)	(5) hortabor (oder hortans ero)
	ver- gan- gen iſt	(3) hortatus sum	(4) hortatus eram	(6) hortatus ero
	ein- tre- ten ſoll	(7) hortaturus sum	(8) hortaturus eram	(9) hortaturus ero

Hier erſcheint alſo zuerſt der dauernde Zuſtand (hortans, das partic. iſt als adject. zu betrachten ſ. §. 28.[2])), dann der vergangene Zuſtand (hortatus), und zuletzt der erſt noch eintreten ſollende Zuſtand (hortaturus) in die drei verſchiedenen Zeiten (sum, eram, ero) verſetzt, und hieraus ergibt ſich nun ganz augenſcheinlich die eigentliche Beſchaffenheit eines jeden temp.: alſo 1) das *praesens*

bezeichnet den dauernden Zuſtand in der gegenwärtigen Zeit, 2) das *imperfectum* den dauernden Zuſtand in der verfloßnen Zeit, 3) das *perfectum* den vergangenen Zuſtand in der gegenwärtigen Zeit, 4) das *plusquamperfectum* den vergangenen Zuſtand in der verfloßnen Zeit[3]), 5) das *futurum* den dauernden Zuſtand in der zukünftigen Zeit, und 6) das *futurum exactum* den vergangenen Zuſtand in der zukünftigen Zeit (die übrigen drei temp. werden unten näher betrachtet werden); daher die §. 39. vom imperfect. gegebene Regel: das imperfect. ſteht, wenn von etwas Vergangenem in Hinſicht auf die verfloßne Zeit ſo geſprochen wird, daß ſeine Dauer angedeutet werden muß (über die nothwendige Berückſichtigung des angedeutet werden müſſen, und nicht der Dauer an und für ſich, ſ. §. 39.).

Anmerkungen.

1) Wenn Quint. XII, 10, 13. geſagt wird, daß Cicero nach ſeinem Tode angegriffen worden ſey, auch von denen, welche waren: adulatores *praesentis* potentiae, ſo wird darunter nicht eine Macht verſtanden, welche praesens *est*, ſondern praesens *erat* zu der Zeit, als Cicero noch lebte, alſo iſt hier praesens in praeterito (ſ. not. 2.), wie ibid. 2, 27. in der Stelle: si quidem est *futurus* cum vitae, tum etiam eloquentiae laude *perfectus*, ſich *perfectum in futuro* zeigt; auf gleiche Weiſe iſt in den Worten Cic. Off. I, 1.: nostra *legens*--- orationem *efficies* pleniorem das (partic.) *praes. in futur.* (In: *scripturus sum* iſt *futur. in praes.*, ſo wie in: *hortatus sum*, *praeterit. in praes.*)

2) Nicht allein das partic. perfect. (bei den deponentibus und im pass.), und das partic. futur. ſteht nicht anders als von *esse* getrennt, in den drei verſchiedenen Zeiten, ſondern auch das partic. praes. kommt ſo vor, z. B. (Senec. Epp. 117.: Quod sapit, *sapiens est*, quod *sapiens est*, sapit) Cic. Inv. I, 26.: *sunt continentia* cum negotio; das partic. ſteht beſonders dann mit *esse* ſtatt des eigentlichen verb., wenn es mehr als adject. zu betrachten iſt, es ſind dies ſolche, welche von einer Charakterbeſchaffenheit gebraucht werden, z. B. *obediens sum* heißt: ich bin gehorſam, was mehr ſagt, als *obedio*, ich gehorche, was nur ein Mal, in einem beſtimmten einzelnen Falle ſeyn kann, z. B. Cic. epp. XI, 20.: Te cautum *esse* volo, et insidias *vitantem*, (es würde hier das verb. nicht einmal paſſend geweſen ſeyn: Te cautum esse volo, et insidias *vitare*).

b) Vom *imperfect.* und *perfect.*

Weder das imperfect. noch das perfect. brauchten, wie §. 39. geſchehen iſt, beſonders betrachtet zu werden, wenn nicht das erſte im Deutſchen, und das zweite im Lateiniſchen gegen ihre eigentliche Beſchaffenheit am häufigſten gebraucht würden, nämlich das imperf. auch da, wo von der Dauer gar keine Rede iſt (z. B. darauf kehrte Cicero nach Rom zurück), und das perfect. von etwas Vergangenem auch in Hinſicht auf die verfloßne Zeit. Bevor dieſer letzte Umſtand erörtert wird, mögen hier einige Beiſpiele von dem eigentlichen imperfect. und perfect. den Lernenden Gelegenheit geben, ſich beſonders davon recht deutlich zu überzeugen, daß das perfectum eigentlich kein *praeteritum* iſt, weil es die gegenwärtige Zeit enthält. (Es gilt hier als allgemeiner Grundſatz: das perf.

ſagt — erzählt — daß etwas geſchehen — ſowohl ehemals, als gerade eben jetzt —, und das imperfect. ſtellt dar, wie es gedauert). A) Vom *imperfect.* Liv. V, 47: Dum haec Vejis *agebantur*, interim arx Romae Capitoliumque in ingenti periculo fuit, die Gefahr war zu Rom während — daher *dum* und *interim* — das zu Veji vorfiel; Cic. Phil. II, 9: cum res *agebatur*, hier ſteht während einem folgenden *post* entgegen; Liv. I, 1. wird geſagt: Antenorem cum multitudine Henetum, qui sedes *quaerebant*, venisse in intimum maris Hadriatici sinum, d. h. die Heneter gingen mit dem Antenor, weil ſie Wohnſitze noch ſuchten (nicht: gefunden hatten), ſie waren noch darin begriffen, es war noch nicht vorbei (und dies muß dargeſtellt werden, wie es noch dauerte; daher eben vom dauernden Zuſtande gleich hinterher das partic. praes. ſteht: Aeneam in Siciliam *quaerentem* sedes delatum); ibid. II, 10. wird erzählt, daß Horazius Cocles die beiden Männer, welche mit ihm die Brücke vertheidigten, ſich zu retten gezwungen habe, indem, als nur noch wenig von der Brücke ſtand, ihm zugerufen wurde von denen, qui pontem *rescindebant*, d. h. man war noch dabei, die Brücke abzubrechen, als jene zurückgerufen wurden, denn wenn das Abbrechen ſchon vorbei geweſen wäre, ſo hätte das Zurückrufen nichts mehr helfen können; Cic. Verr. II, 1, 27: ad eam domum, in qua *diversabatur*, profecti sunt, wo er ſich (noch, oder) damals aufhielt (*diversatus est* würde heißen: wo er ſich einmal — d. h. zu irgend einer Zeit, aber nicht gerade zu der — aufhielt). B) Vom *perfect.* Cic. Epp. II, 10, 7: Haec in *praesenti scripsi*, alſo in der Gegenwart; Ter. Adel. IV, 6, 57: haec dum dubitas menses *abierunt* decem, hier wird nicht von der verfloßnen Zeit geſprochen, ſondern von der gegenwärtigen, nicht: es vergingen[1]), ſondern es ſind vergangen, *abierunt* ſteht in eben der Zeit, in welcher *dubitas* ſteht; Cic. Cluent. 30. ſteht: anni octo *sunt*, ſtatt: *abierunt*; Cic Att. XIV, 17: Quae *adhuc fecisti* mihi *sunt* gratissima, alſo bis jetzt; Ter. Adel. IV, 5, 3: Membra metu debilia sunt, animus timore *obstupuit*, hier geht *obstupuit* gerade eben ſo auf die Gegenwart, wie debilia *sunt*, es iſt nämlich einerlei, ob man ſagt: mein Geiſt erſchrickt, oder: mein Geiſt iſt erſchrocken; wenn hier von der Vergangenheit die Rede wäre, ſo müßte es heißen: mein Geiſt war erſchrocken, nein, das iſt er jetzt gerade, es könnte daher ſtatt obstupuit geradezu *obstupescit* ſtehen, wie ibid. Heaut. V, 1, 13: *C.* Ha, ha, he! *M.* Quid *resisti?* wofür 40. ſteht: Ha, ha, he! *C. Derides?* Manche Beiſpiele zeigen ſo ganz augenſcheinlich, wie das perfect. gegen das imperfect. als praes. ſteht, z. B. Cic. Amic. 4: Graecia quae *nunc deleta est, tunc florebat*, was jetzt zu Grunde gerichtet iſt, damals blühend war; etwas zu Grunde gerichtetes blühet nicht mehr, was nicht mehr blühet, deſſen blühender Zuſtand iſt vergangen, alſo: *floruit*, weswegen man hier ganz gleichbedeu-

tend ſagen kann: quae tunc florebat, nunc (autem) floruit, gerade wie man eine Rede ſchloß mit: *dixi*, d. h. nun iſt meine Rede aus, oder: *vixit*, er hat ausgelebt, d. h. er iſt geſtorben, dies wird nicht von ehemals Verſtorbenen geſagt, ſondern wenn jemand eben verſchieden iſt, es heißt: er lebt nicht mehr (weswegen es ſich auch von jemandem, der überhaupt todt iſt, dann gebrauchen läßt, wenn man ausdrücken will, daß er nicht mehr iſt), wie z. B. Cic. Tusc. I, 36: habuit, *non habet*. Virg. Aen. II, 318. heißt es nach der Einnahme Troja's: *Fuimus* Troes, *fuit* Ilium! d. h. mit uns Trojanern iſt es (jetzt) aus, wir ſind Trojaner geweſen (nicht: wir waren Trojaner; in folgender Stelle, Senec. Brev. vit. 10: *Praesens* tempus brevissimum est, adeo quidem, ut quibusdam nullum videatur: in cursu enim semper est. *Fuit* et praecipitatur, ante desinit esse, quam venit [*venit* iſt das perfect., nicht das praes., denn ſonſt müßte es im conjunct. ſtehen ſ. §. 44.], wird *fuit* vom praes. geſagt [*erat* wäre nicht möglich geweſen]); es kommen in dieſer Hinſicht gerade zu Fälle vor, wo man nicht entſcheiden kann, ob vom perfect. oder vom praes. die Rede iſt, wie ſchon §. 39. — er iſt verwundet, und: er iſt krank — angemerkt worden, z. B. *novi* in der Bedeutung: ich habe kennen gelernt, iſt perfect., aber in der Bedeutung: ich kenne (denn was ich kennen gelernt habe, das kenne ich), wie z. B. Cic. Epp. XIV, 5: *intelligo, cognovi* enim, es iſt einerlei, ob man ſagt: ich habe eingeſehen, oder: ich ſehe ein; mit einem [ſolchen] perfect. ich habe, fängt [gleichſam] ein neues praes. an, wovon das praeterit. iſt: ich hatte [2])), iſt es geradezu praes., in eben dem Grade als z. B. er iſt eingeſchlafen, ſtatt: er ſchläft[3]).

Nachtrag. Wenn man in Beziehung auf einen erhaltenen Brief ſagt: mein Freund hat mir geſchrieben, daß er kommen will, ſo wird das in Rückſicht auf die Gegenwart geſagt (nicht in Hinſicht auf die Zeit, wo der Brief geſchrieben worden) denn das Geſchriebene iſt in dem Briefe gegenwärtig, weswegen denn dafür geradezu im praes. geſagt werden kann: mein Freund ſchreibt mir. Hieraus erklärt ſich ſehr leicht die Gewohnheit der Römer, in Briefen das perfect. ſtatt des praes. zu gebrauchen (aus welcher Gewohnheit zugleich eine Beſtätigung deſſen, was vom perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart geſagt iſt, hervorgeht) z. B. Cic. Epp. XIII, 46: ea re *scripsi*, denn wenn der Brief ankommt, ſo hat der, von welchem er kommt, (ſchon) geſchrieben, es wird alſo bei dieſem Gebrauche des perfect. nicht auf die Zeit des Schreibens, ſondern des Empfangens Rückſicht genommen (eben ſo ſagt man auch z. B. *misi* ſtatt *mitto*, in einem Briefe); übrigens unterſcheidet ſich dieſes perfect. in nichts von dem praes., welches auch, obgleich nicht ſo gewöhnlich, in Briefen gebraucht wird, z. B. ibid. 47: ob eam rem *scribo*[4]). Was von Briefen gilt, das gilt auch überhaupt von Schriften, wenn ſie

noch vorhanden ſind, ſo ſteht z. B. Cic. Fin. I, 13. (von einem alten griechiſchen Philoſophen): ut Epicuro *placet*, nachdem etwas vorher geſagt iſt: non *placuit* Epicuro.

Anmerkungen.

1) Allenfalls ließe ſich vergingen ſagen (in manchen Gegenden iſt das imperfect. ſtatt des perfect. in ſolchen Fällen üblich, z. B. warſt du auch ſchon einmal in Berlin? ſtatt: biſt du geweſen), wenn es aber z. B. Cic. Tusc. I, 24. vom Geiſte heißt: cum se *collegit* atque *recreavit*, tum agnoscit, ſo läßt ſich nur ſagen: wenn er ſich geſammelt und erholt hat.

2) Z. B. Cic. N. D. II, 56. iſt: aures in altis corporis partibus *collocatae sunt*, eben ſo in Hinſicht auf die gegenwärtige Zeit geſetzt, als, was gleich hinterher folgt: gustatus *habitat* in ea parte oris (man kann collocatae ganz weglaſſen, und es bleibt doch derſelbe Sinn, wie z. B. Plaut. Merc. prol. 12.: Biennium jam *factum* est, und was oben ſchon angeführt iſt: anni octo *sunt*); daher kann ein und daſſelbe verb. von derſelben Sache im perfect. u. im praes. zugleich ſtehen, z. B. ibid. 57.: gustatus praeclare *septus* est, und etwas vorher: oculi undique *sepiuntur* (wie der Schöpfer etwas geſchaffen hat, ſo iſt es jetzt noch).

3) Cic. Verr. II, I, 18.: Apollinemne tu Delium spoliare *ausus es*? das iſt in Hinſicht auf die Gegenwart geſagt; wenn aber hinterher von derſelben Sache *audebas* ſteht, ſo iſt es in Hinſicht auf die Vergangenheit geſagt. — Wir ſagen z. B. ein niedergeſchlagener (perfect.) Geiſt, und die Lateiner animus *jacens* (praes. — aber auch *afflictus*).

4) Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß von Sachen, die dann, wenn der Brief ankommt, noch nicht als vorbeiſeyend zu betrachten ſind, ſtatt des praes. das perfect. nicht ſtehen kann, z. B. Cic. Epp. XIV, 2.: A te quidem omnia fieri fortissime et amantissime *video*: nec *miror*, sed *moereo* casum ejusmodi – – –.

Nachtrag. A) Zur Vergleichung des bisher behandelten perfect. mit dem, was in Hinſicht auf die Vergangenheit gebraucht wird, mögen hier noch einige Beiſpiele von letzterem Platz finden. Liv. I, 16: Haec locutus, sublimis *abiit*, nicht: er iſt in die Luft verſchwunden, ſondern: er verſchwand, denn es fällt nicht in die Zeit, wo davon geſprochen wird, wie es oben mit *abierunt* neben dubitas der Fall war, ſondern es wird von der verfloßnen erzählt. Virg. Aen. II, 56: *Obstupui* steteruntque comae, damit ſoll nicht geſagt werden, daß Aeneas, welcher ſeine ehemaligen Begebenheiten erzählt, ſich zu der Zeit, wo er dies ſagt, in dem Zuſtande des Schreckens befindet, ſondern daß es ehemals der Fall geweſen. Nep. Them. 4: Xerxes accessit astu, idque incendio *delevit*, nicht *nunc*, ſondern *tunc*.

Zugleich mögen hier noch einige Beiſpiele dieſes perfect. ſtehen zur Vergleichung des imperfect. mit demſelben, z. B. Cic. Phil. VIII, 1: Confusius *est acta* res; Liv. XL, 49: Regulus in castra venit, et primum *quaesivit*...; Flor. II, 15: Qui rebellantium fuerit furor, vel hinc intelligi potest, quod tecta domosque *resciderunt*. In keinem dieſer Beiſpiele iſt ein Grund vorhanden, warum das, wovon die Rede iſt, dauernd darge-

ſtellt werden müßte[1]); in dem erſten beim imperfect. angeführten Beiſpiele (dum agebantur) käme ſogar ein anderer Sinn heraus wenn das perfect. ſtände, weil es dann hieße: in Rom war ein großes Unglück, nachdem das bei Veji (ſchon) vorgefallen; ſo ſteht z. B. Liv. VI, 13: Donec armati confertique *abibant*, peditum labor in persequendo fuit; postquam jactari arma passim, fugaque per agros spargi aciem hostium animadversum est, tum equitum turmae emissae, d. h. ſo lange oder während ſie bewaffnet und in geſchloßnen Reihen abgezogen, verfolgte das Fußvolk; als aber dieſer Zuſtand nicht mehr dauerte, ſondern vorbei war (als ſie die Waffen weggeworfen und ſich zerſtreuet hatten), da ſetzte die Reiterei nach; ſetzte man hier das perfect. *abierunt*, ſo würde es heißen, nicht: während des Abziehens, ſondern bis zum Abziehen (was eigentlich gar keinen Sinn gäbe). Quint. I, 6, 16: analogia inventa est, postquam *loquebantur*, bei, nicht nach dem Sprechen, alſo könnte das perfect. nicht ſtehen (*post* geht daher nicht auf das Sprechen — den Zuſtand — ſondern auf die Zeit, es iſt gleichſam: postea, dum loquebantur, d. h. nicht gleich zu Anfange, ſondern erſt nachher entſtand eine Analogie).

Anmerkungen.

1) Wenn etwas bloß erzählt wird, ſo ſteht das perfect., von derſelben Begebenheit aber das imperfect., wenn geſagt werden ſoll, daß während derſelben etwas geſchehen; ſo wird z. B. Liv. X, 36. erzählt, was alles bei der Beſiegung einer feindlichen Armee vorgefallen, wozu perfecta gebraucht werden, dann heißt es aber: dum haec *agebantur*, indem weiter erzählt wird, was bei einer andern feindlichen Armee, während man mit der erſten zu thun hatte, vorfiel, und deswegen muß von den Begebenheiten der erſten durch das imperfect. geſprochen werden, was, ſo lange ſie ohne Rückſicht auf etwas Gleichzeitiges erzählt wurden, nicht nöthig war; ibid. XXVIII, 16. wird von einem Marſche des Hasdrubal erzählt: Hasdrubal ad Oceanum flectit (das praes. ſteht ſtatt des perfect. ſ. d.), und dann wird angegeben, daß, als er dieſe Wendung nahm, von den Römern etwas geſchieht, daher heißt es: et jam inde fugientium modo effusi *abibant*; Cic. Cael. 4. heißt es: Deinceps fuit annus, quo ego consulatum *petivi*, und unmittelbar vorher von derſelben Sache: petebat Catilina mecum, wodurch Cicero (wahrſcheinlich) hat andeuten wollen, daß ſein Bewerben mit dem des Catilina zuſammenfiel, Catilina bewarb ſich auch ſ[illegible]n; Liv. II, 48. heißt es: *Vexabantur* incursionibus Aeduorum Latini; eo cum exercitu Kaeso missus; Aedui se in oppidum *receperunt*, muris que se *tenebant*; eo nulla pugna memorabilis fuit; hier ſteht vexare im imperfect., denn es iſt: während ſie beunruhigten (nachher wäre das Abſchicken einer Armee nicht nöthig geweſen), daſſelbe iſt mit *tenebant* der Fall, denn während ſie ſich in der Stadt eingeſchloſſen hielten, konnte keine bedeutende Schlacht vorfallen (daß während des *recipere* etwas vorgefallen, davon iſt nicht die Rede, daher ſteht es im perfect.).

2) Das imperfect. hat ſeinen Namen, im Gegenſatze des perfect., ganz mit Recht, denn in ſofern etwas noch dauert, iſt es noch unvollendet, daher ſteht z. B. Suet. Caes. 15.: curationem in alium *transferebat*; verum obstinatos cernebat, actionem deposuit, d. h. er ging mit der Uebertragung der Beſorgung um, da er aber Widerſtand fand, ſo kam es nicht zu Stande (daher das imperfect.), non *perfectum*, sed *imperfe*

ctum relictum est (ſ. übrigens gleich nachher). Aus dieſer Rückſicht ſetzte ein Künſtler, wenn er unter ſeiner Arbeit angab, daß er ſie gemacht, nicht das perfect., ſondern das imperfect., mit beſcheidener Andeutung der noch nicht völligen Vollendung (jetzt iſt jedoch das perfect. üblich geworden).

Uebrigens kann von etwas, was nicht zu Stande gekommen, auch das perfect. ſtehen, wie z. B. Suet. Caes. 29.: Cum adversariis *pepigit*, d. h. nicht: er ſchloß einen Vertrag ab, ſondern: er ſuchte zu unterhandeln, es kam aber nicht zu Stande, denn gleich darauf heißt es: verum adversariis *negantibus ullam* facturos pactionem; es hat hiermit folgende Bewandtniß: eine Handlung beſteht gleichſam aus mehrern Theilen, wer z. B. um die Welt geſegelt iſt, von dem ſagt man: *vectus est;* eben das muß man aber auch von dem ſagen, der überhaupt gefahren iſt, mag die Strecke auch noch ſo klein ſeyn, ſo daß von dem, welcher die Welt umſegelt hat, gar vielmal geſagt werden kann: *vectus est*, ehe die Fahrt vollendet iſt, wie z. B. Virg. Aen. VI, 335.: Quos simul a Troja ventosa per aequora *vectos* (ſ. §. XIV. not. 2.) obruit Auster aqua volvens navemque virosque, der Sturm faßte nicht die ſchon Angekommenen, ſondern die noch Fahrenden (ſie waren von Troja abgefahren, fuhren aber noch); eben ſo kann nun umgekehrt das praes. ſtehen, von etwas, was ſchon lange geſchehen, aber noch nicht vorbei, noch nicht vollendet iſt, z. B. Cic. Cluent. 5.: quae jam *multos annos*, et nunc cum maxime *cupit*, ſie wünſcht nicht allein jetzt, ſondern hat ſchon ſeit vielen Jahren gewünſcht. Cic. Amic. 18.: quam jam *dudum tracto*, ſo ſagen wir auch ganz gleichbedeutend: womit ich mich ſchon lange beſchäftige, oder: womit ich mich lange ſchon beſchäftigt habe, wie z. B. Cic. Verr. II, 2, 52.: excogitat (*dixi* jam dudum), excogitat, *inquam*, wo perfect. und praes. zuſammen ſtehen (wir ſagen: ich habe geſagt, und ſage auch noch); Cic. de Or. II, 47. wird jemand genannt: *moerens*, und gleich hinterher: *moestus*, was eigentlich das partic. *perfect.* pass. iſt, alſo auch praes. und perfect. bei einander; wie in dem Beiſpiele mit *vectus* das particip. perfect. ſteht, wo etwas noch nicht vorbei iſt, ſo kommt das particip. praes. vor von etwas, was ſchon vorbei iſt, z. B. Cic. Planc. 42.: Cum ad me *decedens* ex Asia venisset, wer in Griechenland zu jemandem kommt, der muß aus Aſien ſchon abgereiſt ſeyn, ein *decedens* iſt aber ein Reiſender, und das iſt er bis zur Ankunft an Ort und Stelle, alſo bis zur Vollendung der Reiſe (ſtatt *vectos* konnte auch *decedentes* ſtehen, denn wer bei der Ankunft decedens genannt wird, der verdient dieſen Namen noch um ſo mehr, ſo lange er noch auf ſeiner Reiſe begriffen iſt).

Nachtrag. B) Eben weil das eigentliche perfect. auf die Gegenwart geht, ſo wird es im Deutſchen durch (das praes.) ich habe, und ich bin gebildet, wie im Lateiniſchen durch *sum*; auch die Umſchreibung mit *habeo* iſt im Lateiniſchen, z. B. Cic. Div. 4: Siculi ad meam fidem, quam *habent cognitam*, confugiunt, das ſteht ſtatt (des perfect.) *cognoverunt*, ſie haben kennen gelernt, oder was einerlei iſt, ſie kennen; ſo ſteht z. B. Cic. Epp. XIII, 17, 5: sin autem eum nondum *habes* satis *cognitum*, nachdem vorher geſagt iſt: quem si tu jam *cognovisti*; Cic. Phil. V, 18: de Caesare satis hoc tempore *dictum habeo* (nicht zu einer ehemaligen, ſondern zu der jetzigen Zeit), dies ſteht gerade wie das oben erwähnte *dixi* am Schluſſe einer Rede. Hieraus darf man aber nicht ſchließen, daß es in jedem Falle einerlei ſey, ob man die eigentliche Form des perfect. ſetzt,

oder *habere* mit dem partic., denn wenn z. B. Liv. V, 52. ſteht: urbem auſpicato et inaugurato *habemus conditam*, ſo könnte dafür nicht geſetzt werden: *condidimus*, denn die, von denen hier (im Jahre 365 nach Erbauung der Stadt) die Rede iſt, haben die Stadt nicht gegründet, ſondern haben eine, mit Beobachtung deſſen, was die heiligen Gebräuche bei ſolchem Unternehmen verlangen, gegründete Stadt, das partic. iſt alſo mehr adject., und *habere* mehr beſitzen, ſo daß ſich *condidiſſe* von *conditum habere* unterſcheidet, wie z. B. der Buchbinder hat das Buch gebunden, und: der Schüler hat das Buch gebunden, d. h. der Buchbinder hat das Binden des Buches beſorgt (iſt dabei thätig geweſen), aber der Schüler beſitzt das Buch (ſchon) als ein eingebundenes (nicht mehr roh, iſt nicht bei dem Binden deſſelben thätig geweſen); daher kommen adject. neben partic. vor, z. B. Cic. Fin. I, 13: natura divitias et *parabiles* et terminatas habet; Cic. Verr. IV, 57: habet *plenam* domum, villas refertas (*refertus* iſt ſowohl voll [adject.], als auch angefüllt [partic.]). Da *habere* in ſolchem Falle beſitzen heißt (was ich beſitze, das halte ich, daher ſteht geradezu *tenere*, z. B. Cic. Pet. cons. 5: quas devinctas *tenes*), ſo iſt es nicht nöthig, daß bei der Zuſammenbringung deſſen, was jemand hat, er ſelbſt thätig geweſen iſt, daher ſteht *habere* mit dem partic. auch da, wo eine Thätigkeit von Seiten deſſen, der hat, gar nicht ſtattfinden kann (ſ. das Beiſpiel habemus conditam); z. B. Cic. Epp. III, 9, 15: Haec tibi erunt curae, meque totum et mea, et meos *commendatos habebis*, hier iſt der, welcher *habebit*, nicht der Empfehlende, ſondern ihm iſt empfohlen worden von einem andern, wie z. B. Cic. Fin. II, 14: homines rationem habent *a natura* datam (nicht *dederunt*, ſondern geradezu das Gegentheil: *acceperunt*); Cic. N. D. I, 17: *innatas* cognitiones *habemus* (*innaſci* iſt nicht einmal ein verb. act.). Hierdurch hat nicht allein gezeigt werden ſollen, was der Gebrauch des verb. *habere* mit dem partic. zu bedeuten hat, ſondern auch, daß das perfect. ſich auf die Gegenwart bezieht, z. B. er hat erworben, kann (nach dem Obigen) auch heißen: er hat Erworbenes (alſo ſubſt. wie z. B. Cic. Verr. II, 1, 47: Is fratrem habuerat *proſcriptum*, wo *proſcriptus* als ſubſt. betrachtet werden kann: gerade wie in den kurz darauf folgenden Worten: lex, quae proſcriptum juvari vetat. Wenn Cic. Conſol. ſteht: illud *propoſitum* habemus, ſo heißt das ſowohl: das haben wir uns vorgenommen, als: das iſt unſer Vorſatz), was (reines) *praeſ.* iſt, wie: er hat Vermögen.

c) Vom *perfect.* und *plusquamperfect.*

Daß das perfect. auch in Hinſicht auf die Vergangenheit gebraucht werden kann, iſt nun leicht erklärlich daraus, daß es den Zuſtand als vergangen ausdrückt, in welcher Hinſicht es dem praeſ., welches bloß auf die Gegenwart geht, entgegenſteht, z. B. Cic.

Epp. XV, 16, 5. heißt es: et *feci antea*, et *facio nunc*; Beiſpiele von dem Gebrauche des perfect. in Beziehung auf die Vergangenheit (im Gegenſatz des imperfect.) ſind ſchon b. Nachtr. A) angeführt; hier iſt nur noch zu zeigen, daß, obgleich in dem perfect. wenn es von der Vergangenheit gebraucht wird, der Zuſtand vergangen, und die Zeit verfloſſen iſt, was die beiden Merkmale des plusquamperfect. ſind, dieſe beiden tempp. doch nicht in eins zuſammenfallen: wenn es z. B. Sall. Cat. 6. heißt: postquam in una moenia *convenere*[1]), oder: Caes. B. G. I, 53: nec prius fugere destiterunt, quam ad Rhenum *pervenerunt*, ſo iſt zwar das perfect. ſtatt des plusquamperfect. gebraucht, weil es hier ganz gleichbedeutend iſt, ob man ſagt: kamen, oder: gekommen waren; indeß ſo iſt es nicht in allen Fällen, z. B. Liv. IX, 23: Postquam ardentia procul vidit castra magister equitum (id *convenerat* signum) hostium terga invasit, hier kann wol *vidit*, aber nicht *convenit* ſtehen, denn das würde heißen: man kam erſt über das Zeichen überein, nachdem man geſehen hatte, es wäre alſo eine Folge des Sehens geweſen, da der Schriftſteller ſagen will, daß man über dieſes Zeichen ſchon übereingekommen war, alſo vor dem Sehen des Brandes; bei dem plusquamperfect. kann man ſagen ſchon, bei dem perfect. aber erſt, z. B. Tac. Germ. 37: Sexcentesimum atque quadragesimum annum urbs nostra agebat, cum *primum* Cimbrorum *audita sunt* arma (iſt zugleich ein ſehr paſſendes Beiſpiel über imperfect. und perfect. — Ueber den indicat. nach *cum* ſ. g.), d. h. da erſt hörte man, da iſt zuerſt der Ruf gekommen, aber nicht: war ſchon gekommen, oder: kam ſchon; das perfect. (in Hinſicht auf die Vergangenheit) ſteht alſo, wenn von etwas, was in die Vergangenheit gehört, ſo die Rede iſt, daß es nicht braucht dauernd dargeſtellt zu werden, und das plusquamperfect. unterſcheidet ſich dadurch davon, daß es von dem gebraucht wird, was vor einer andern Begebenheit vorgefallen (es ſollte daher eigentlich *ante*perfect. heißen)[2]).

Anmerkungen.

1) Von *esse* kommt das plusquamperfect. ſtatt des imperfect. vor, z. B. Sall. Jug. 39: Senatus ita, ut par *fuerat*, decernit.

2) Wie das imperfect. von der Begebenheit ſteht, während welcher etwas anderes vorfällt, ſo ſteht das plusquamperfect. von der, nach welcher etwas vorfällt; beide tempp. ſtehen alſo nicht ſowohl für ſich, als in Beziehung auf das perfect., daher ſie tempp. *relativa* genannt werden können.

Nachtrag (A). Schon paßt zuweilen auch auf das imperfect. wie in dem ſo eben angeführten Beiſpiele: unſere Stadt ſtand ſchon bald 640 Jahre; es findet ſich auch *jam* geradezu geſetzt, z. B. Liv. XXII, 1: *Jam* ver appetebat, cum Hannibal ex hibernis movit (über den indicat. nach *cum* ſ. g.).

Neben ſchon paßt auf das imperfect. beſonders auch noch (in Hinſicht auf das darzuſtellende Dauernde iſt es einerlei, man ſagt z. B. Als ich kam, ſchrieb er noch, oder: ſchrieb er ſchon, in beiden Fällen wird geſagt, daß er dabei war); weder noch, noch ſchon paßt aber auf das von der Vergangenheit gebrauchte perfect.[1]), und in dieſer Hinſicht iſt hier noch eine für den Gebrauch des perfect. und imperfect. wichtige Bemerkung zu machen; wenn in dem angeführten Beiſpiele ſtatt: *movit*, ſtände: *movebat*, ſo würde damit geſagt, daß das Aufbrechen während des Herannahens des Frühlings ſchon gedauert habe[2]), indem der Schriftſteller ſagen will, daß jenes da erſt eingetreten; aus dieſer Rückſicht ſteht z. B. Cic. Pis. 11: Cum domus *ardebat* (über den indicat. nach *cum* ſ. g.), tu illo ipso tempore apud socrum tuam sedebas, wo nicht ginge: cum *arsit*, denn es ſoll geſagt werden, nicht, daß als er da ſaß das Haus erſt anfing zu brennen, ſondern er ſaß während des Brennens da; Sall. Jug. 71: Cum eae litterae allatae, forte Nabdalsa in lecto *quiescebat*, als der Brief gebracht wurde, lag jener ſchon auf dem Bette, nicht: da legte er ſich erſt auf das Bette; weil während deſſen etwas geſchieht, muß es dauernd dargeſtellt werden, was nicht nöthig iſt z. B. Liv. X, 42: ingressi, quia nox appropinquabat, *quievere*, es wird nämlich bloß geſagt, ſie gingen hinein und begaben ſich dann erſt zur Ruhe, nicht: ſie ruheten ſchon[3]) (ſie lagen nicht ſchon, ſondern legten ſich erſt). Wenn z. B. Liv. XXI, 60. ſteht: Dum haec in Italia geruntur (ſtatt *gerebantur* ſ. Nachtr. B.) Scipio in Hispaniam profectus omnem oram usque ad Iberum flumen, partim renovandis societatibus, partim novis instituendis Romanae ditionis *fecit*, ſo wird damit freilich nicht geſagt, daß Scipio zu der Zeit erſt angefangen habe, das zu thun, ſondern während das in Italien geſchah, that er in Spanien das, und doch iſt das imperfect. nicht gebraucht, was indeß nicht nöthig iſt, denn in *dum* liegt ſchon, daß es während der ganzen Zeit vorgefallen (das perfect. gibt hier keinen andern Sinn); anders iſt es mit dem Beiſpiele von Hannibals Aufbrechen, da heißt es nicht während der ganzen Zeit[4]) des Herannahens des Frühlings brach er auf, ſondern, der Frühling rückte heran, und als dies ſchon eingetreten, da, d. h. darauf erſt trat auch das Aufbrechen ein; ſoll es indeß beſonders hervorgehoben werden, wie etwas während einer andern Begebenheit ſchon geſchah, ſo ſteht auch nach *dum* das imperfect. z. B. ibid. XXI, 7: *Dum* ea Romani parant atque consultant, *jam* Saguntum summa vi *oppugnabatur*.

Anmerkungen.

1) Wenn es Cic. Cluent. 6. heißt: *Tulit* hoc commune dedecus *jam* familiae graviter filius. Augebatur autem ejus molestia quotidianis querimoniis et assiduo fletu sororis, ſo ſteht *jam* beim perfect., indeß ſollte hier eigentlich das imperfect. ſtehen, was jedoch in ſofern

nicht nöthig iſt, als die beiden Sätze jeder für ſich, alſo nicht in Beziehung auf einander ſtehen, d. h. es wird nicht gerade geſagt, daß das eine während des andern vorfällt (über das imperfect. *augebatur*, ſ. d. not. 2.)

2) Daher ſteht, wenn von einer Gegend etwas geſagt wird (was eine Beſchreibung, alſo gleichſam Darſtellung iſt) das imperfect., denn da tritt nicht erſt etwas ein, ſondern iſt ſchon, ſo z. B. Liv. XXII, 47.: hinc *amnis*, hinc peditum acies *claudebant* (das Fußvolk wurde nicht erſt dahin geſtellt, ſondern war ſchon da, wie der Fluß).

3) Das imperfect. ſpricht von einer Begebenheit, wie ſie gegenwärtig (nicht ſchon vergangen) war, daher es auch da gebraucht wird, wo nicht gerade etwas dauernd dargeſtellt werden ſoll, der Sprechende aber andeuten will, daß er, als das, wovon er ſpricht, vorging, gegenwärtig war, z. B. Senec. N. Q. I, 5.: Modo, inquit, inter argumenta *ponebas*---; hierher gehört auch folgender Fall Cic. Planc. 43.: memini noctis illius, cum tibi *pollicebar*, wo nicht ſowohl erzählt, als vielmehr eine Begebenheit, die der Sprechende, und der, zu welchem geſprochen wird, zuſammen erlebt haben, gleichſam wieder vor Augen geſtellt wird; es iſt nicht (ſowohl): als, ſondern: wie ich verſprach; wenn es z. B. Cic. Epp. V, 2. heißt: Recordare cum tu ipse *dixisti*, ſo wird nicht vor Augen geſtellt, ſondern bloß erwähnt (übrigens ſ. §. h. not. 2.)

4) Wenn es z. B. Cic. Tusc. I, 47. heißt: Prior pars orationis tuae *faciebat*, ut mori cuperem, ſo ſteht deswegen das imperfect., weil geſagt werden ſoll: ſo lange der erſte Theil dauerte (alſo während des ganzen erſten Theiles), wünſchte ich zu ſterben.

Nachtrag (B) über: *dum geruntur*. Dum geruntur ſteht, wie in dem vorigen Nachtrage bemerkt iſt, ſtatt: dum *gerebantur*; jedoch iſt das praes. das Gewöhnlichſte nach *dum*, welches dann gebraucht wird, wenn als ſo viel iſt, als indem (oder während): in dem Beiſpiele (c, not. 2.) ver jam appetebat, *cum*[1]) Hannibal movit, heißt nämlich *cum*, als, aber nicht indem, eben dies iſt der Fall, wenn als beim plusquamperfect. ſteht, z. B. als er dies geſagt hatte. Uebrigens ſteht da, wo indem iſt, nicht bloß *dum*, ſondern auch *cum*, wie das Beiſpiel (c, not. 2.) *cum* domus ardebat, beweiſt; es iſt aber ein Unterſchied zwiſchen beiden Fällen: *dum*, (gewöhnlich) mit dem praes., wird dann gebraucht, wenn, nachdem eine Begebenheit nach ihren einzelnen Theilen erzählt iſt, man den Faden der Erzählung gleichſam fallen läßt, um etwas, was zu derſelben Zeit, an einem andern Orte geſchehen, gleichfalls einzeln zu erzählen, wie in den beiden angeführten Beiſpielen, wo der Schriftſteller erzählt, was in Italien vorgegangen, und ſich darauf zu der gleichzeitigen Begebenheit in Spanien wendet; in der andern Stelle geht er von dem, was in Rom für die Abwendung der Belagerung Sagunts geſchehen, zu der Erzählung deſſen, was bei der, in derſelben Zeit betriebenen, Belagerung vorgefallen, über. Es iſt alſo nicht bloß nöthig, daß von etwas Gleichzeitigem die Rede iſt, denn das iſt auch in dem Beiſpiele: *cum* domus *ardebat*, sedebas, der Fall, ſondern es müſſen zwei gleichzeitige Begebenheiten förmlich, nach ihren einzelnen Theilen, erzählt werden, was hier nicht geſchieht, ſondern es wird bloß geſagt, daß das Brennen und das Daſitzen eins während des andern vorgefallen; daher ſteht

z. B. Liv. IV, 22: Dictator omnes adesse jubet, praesto fuere; signa ferunt ad dictatorem. *Cum* haec *gererentur*, hostes in loca altiora concessere. Eo dictator subit..., fudit Etruscas legiones, hier iſt weder *dum*, noch das praes. indicat., ſondern *cum* mit dem conjunct. (ſ. §. 43.) gebraucht, denn es werden hier nicht ſowohl zwei Begebenheiten erzählt, ſo daß von der einen zu der andern übergegangen würde, da bei dem Feinde bloß das Rücken auf den Berg erwähnt wird; eigentlich erzählt der Schriftſteller alſo nur, was der Dictator gethan, und unterbricht die Erzählung deſſen, was jener angeordnet und verrichtet, dadurch gar nicht, was er von dem Feinde erwähnt (aber nicht förmlich erzählt); eben ſo iſt es ibid. 41: *Cum* haec *agerentur* jam consul ad fanum Quietis erat, wo der Schriftſteller auch keine zweite Begebenheit eigentlich erzählt; ibid. V, 25. wird erſt von einer Mißhelligkeit zwiſchen den Vornehmern und den Geringern in Rom geſprochen, und dann heißt es: Haec *cum gererentur*, da wäre es bald zum Handgemenge gekommen, ſo daß nicht ſowohl eine andere Begebenheit angeführt, als in derſelben Erzählung fortgefahren wird; Nep. Them. 7. heißt es: *Cum* Lacedaemonii *quererentur*, interim legati sunt consecuti, hier wird weder eine zweite Begebenheit in ihren einzelnen Theilen erzählt, noch eine erſte, indem vom Beklagen noch gar nicht die Rede geweſen iſt [2].

Anmerkungen.

1) In ſolchem Falle iſt als, *cum*, nicht allein üblich, man kann dafür auch ſagen: da, *tum*, z. B. Hor. Sat. I, 5, 10.: Jam nox parabat, *tum* ingerere (über dieſen infinit. ſ. e); in *tum* liegt darauf, alſo mehr ein nachher.

2) Wenn es z. B. Liv. XXV, 23. heißt: Cum maxime Capua *circumvallaretur*, Syracusarum oppugnatio ad finem venit, ſo iſt vorher freilich ſchon davon die Rede geweſen, daß Capua mit einem Walle umgeben worden, indeß wird nicht förmlich erzählt, wie es dabei zugegangen, was auch mit der Belagerung von Syracus in ſofern nicht der Fall iſt, als anfangs bloß im Allgemeinen angegeben wird, daß ſie ſich ihrem Ende genähert.

Uebrigens wird indem (oder als) auch außer dem angegebenen Falle durch *dum* mit folgendem praes. ausgedrückt, nämlich da, wo ein Satz eingeſchoben wird, z. B. Liv. XXI, 7. heißt es: ut vero Hannibal, *dum* murum incautius *subit*, tragula graviter ictus cecidit, fuga et trepidatio fuit, hier geht die Erzählung ſo fort: ut Hannibal---cecidit, fuga---fuit, es iſt alſo: *dum subit* eingeſchoben.

Wenn indem oder während ſo viel iſt als: ſo lange, ſo braucht das imperfect. nicht darnach zu folgen, z. B. Cic. Phil. III, 13.: Hoc feci semper, *dum licuit*, während es erlaubt war, aber auch: ſo lange es erlaubt geweſen iſt.

d) Ueber das *praes.* von der Vergangenheit.

Wie in den Sätzen: dum geruntur, ſtatt des imperfect. (als von der verfloßnen Zeit), das praes. ſteht, ſo wird dieſes temp. auch ſtatt des perfect. (von der Vergangenheit) gebraucht, wie in dem Beiſpiele (c,) Nachtr. B.) Dictator omnes adesse *jubet*, ſo auch

z. B. Sall. Cat. 32: Dum haec Romae geruntur, Mallius legatos *mittit*. Durch das praes. wird gewiſſer Maaßen lebhafter erzählt, indem dadurch die Begebenheiten gleichſam vergegenwärtigt werden, daher iſt dieſer Gebrauch deſſelben am gewöhnlichſten, wenn etwas mit beſonderer Lebhaftigkeit Geſchehenes erzählt wird, z. B. Liv. III, 54. wo von einer allgemeine Freude erregenden Begebenheit die Rede iſt, heißt es: Dimisso senatu decemviri *prodeunt* in concionem, *abdicant*que se magistratu, ingenti hominum laetitia. *Nunciantur* haec plebi, legatos, quidquid hominum in urbe supererat, *prosequitur*. Huic multitudini laeta alia turba ex castris *occurrit*. *Congratulantur* libertatem concordiamque civitati restitutam.... *Convellunt* inde signa, profectique Romam *certant* cum obviis gaudio. Armati per urbem silentio in Aventinum *perveniunt;* ibi extemplo tribunos plebis creaverunt. Aus dieſem Beiſpiele geht zugleich hervor, daß neben ſolchen praesentibus auch das perfect. (*creaverunt*) gebraucht wird; noch iſt zu bemerken, daß *supererat* nicht im praes. ſteht, weil es keinen Theil der zu ſchildernden Begebenheit enthält; überhaupt ſteht ſtatt eines perfect., wodurch nicht eigentlich etwas erzählt, ſondern nur angemerkt wird, das praes. nicht; wie wenn es z. B. Suet. Oct. 100. heißt: *Obiit* in cubiculo eodem..., ſo könnte nicht *obit* ſtehen, denn es ſoll bloß angegeben werden, daß (oder vielmehr wo) etwas geſchehen. — Das förmliche oder eigentliche Erzählen wird hier im Gegenſatze des oben dem Schildern entgegengeſetzten bloßen Erzählens [1]) oder Erwähnens (ſ. b. Nachtr. A) not. 1.) genommen, daher man auch ſagen kann, daß das praes. ſtatt des perfect. ſteht, wenn mehr dargeſtellt (als bloß angeführt) werden ſoll, in welchem Falle — wie bemerkt — das imperfect. gebraucht wird, von welchem ſich das praes. aber dadurch unterſcheidet, daß es mehr bei etwas raſch und lebhaft Geſchehenem (ſ. vorher), jenes indeß da ſteht, wo beſonders hervorgehoben werden ſoll, wie etwas wiederholt und hier und da vorgegangen, z. B. Liv. XXI, 6. iſt von einer Begebenheit im Senate die Rede, wo es heißt: Alii terra marique rem gerendam *censebant*, alii totum in Hispaniam Hannibalemque *intendebant* bellum. Erant qui exspectandos ex Hispania legatos censerent. Haec sententia vicit, durch *alii* — *alii* wird das Wiederholte geradezu angedeutet; *vicit* ſteht nicht im imperfect., denn es ſoll das Siegen nicht wie das *censere* und *intendere* geſchildert, ſondern bloß angegeben werden; Liv. VI, 7: *Audiebantur* propalam voces exprobrantium, durch das imperfect. wird angedeutet: hier und da ließen ſich Stimmen hören, wie es geradezu ibid. VIII, 32. ſteht: *alibi* preces, *alibi* minae *audiebantur;* Tac. Ann. I, 18: Properantibus Blaesus advenit, *increpabat*que ac *retinebat* singulos; daher ſteht z. B. Liv. X, 35: ut ad *quosque* venerat, cunctantes arma capere *increpabat*, hier tritt zwar das Anſchreien erſt ein, nachdem er angekommen, dauert alſo nicht ſchon (ſ. b.), ſteht aber doch

im imperfect., weil geſchildert wird, wie es überall, wohin er kam, alſo hier und da und dort geſchah[2]); wenn z. B. Just. VIII, 3. erzählt wird, daß Philipp von Macedonien Leute habe zuſammenberufen laſſen, um die Wiederherſtellung der im Kriege zerſtörten Tempel in Verding zu geben, und es dann heißt: Qui cum in Macedoniam venissent, variis dilationibus frustrati, vim regiae majestatis timentes, taciti *proficiscebantur*, ſo ſteht das imperfect. deswegen, weil nicht bloß angegeben werden ſoll, daß ſie überhaupt wieder weggegangen wären, ſondern dargeſtellt, wie ſie in der Stille nach und nach[3]) ſich fortmachten[4]) (ſ. übrigens ſ. not. 3.); Sall. Jug. 7. ſteht: Bello Numantino Micipsa (Jugurtham) praefecit Numidis, quos in Hispaniam *mittebat*, wo durch das imperfect. angedeutet wird, daß er über die Truppen geſetzt wurde, die der König von Zeit zu Zeit ſchickte (es kann aber auch ſeyn: die er gerade damals ſchickte, d. h. er war gerade darin begriffen, dabei, Truppen nach Spanien zu ſchicken). — Dies iſt als eine zweite Art des imperfecti anzuſehen, die dritte ſ. f.

Anmerkungen.

1) Wenn es z. B. Phaedr. I, 10, 4. heißt: Lupus *arguebat* vulpem furti crimine. *Negabat* illa, ſo wird nicht ſowohl erzählt, als dargeſtellt, indem es weiter heißt, daß während dieſes Streites der Affe als Schiedsrichter aufgetreten; hierher gehören auch Fälle, wie z. B. Cic. Off. I, 11.: Popillius imperator *tenebat* provinciam, in cujus exercitu Catonis filius tiro *militabat*; dieſer Satz ſteht zwar für ſich allein da, aber was er enthält, iſt in Beziehung in der Art geſagt, als erzählt wird, das während des hier Geſagten ſich etwas ereignet, daher das imperfect.

2) Wenn es z. B. Cic. Phil. VIII, 7. heißt: Ante oculos legatorum tormentis Mutinam *verberavit*: opus *ostendebat* munitionemque legatis, ſo wird das *verberare*, ob es gleich nicht an einem Orte geſchieht, in eins gefaßt (alſo bloß geſagt, daß es geſchehen), ostendere aber in das imperfect. geſetzt, weil es ſo recht hervorgehoben werden ſoll, wie er die Geſandten auf alle die einzelnen (alſo hier und da, und nach und nach) Anſtalten der Belagerung aufmerkſam macht (ganz auf dieſelbe Weiſe heißt es z. B. Liv. I, 27.: alii in aquam caeci *ruebant*, alii inter fugae pugnaeque consilium *oppressi* [*sunt*]); Cic. Cluent. 6.: *Tulit* hoc commune dedecus jam familiae. *Augebatur* autem ejus molestia *quotidianis* querimoniis et *assiduo* fletu sororis, hier wird das Ertragen der Schande bloß erwähnt, die Vermehrung des Ungemachs aber, wie ſie nach und nach geſchah, dargeſtellt, und ſo recht eigentlich hervorgehoben, wie ſie immerfort ſtatt fand.

3) Hierher gehören auch Beiſpiele, wie folgende: Cic. Cluent. 64.: *Unum*, *alterum*, *tertium* annum Sassia *quiescebat*. Liv. II, 35.: Venientem Volsci benigne excepere, benigniusque *in dies colebant*. Wo, wie hier, ſchon ſonſt angedeutet wird, daß etwas nach und nach (oder hier und dort) geſchieht, da ſteht auch das perfect. (was namentlich bei: ſo oft nur, wohin nur u. dgl. der Fall iſt), z. B. Cic. Verr. V, 26.: *quacunque* iter *fecit* hoc spectaculum praebebat (wo alſo perfect. und imperfect. bei einander ſtehen. Iſt indeß von einer Gewohnheit [ſ. f.] die Rede, ſo ſteht das imperfect., z. B. Cic. Mil. 21.: *quocunque ibat*; ibid. 10. heißt es von derſelben Begebenheit: ut *solebat*; Liv. III, 48. ſteht: Ille ferro *quacunque ibat* viam facere [über

dieſen infinit. ſ. e)], wo nicht von einer Gewohnheit die Rede iſt, es wird aber mehr dargeſtellt als erzählt).

4) Ovid. Met. III, 87. heißt es: Sed leve vulnus erat, quia se *retrahebat* ab ictu, laesaque colla *dabat* retro plagamque sedere cedendo *arcebat*, nec longius ire *sinebat*. Donec Agenorides conjectum in gutture ferrum usque sequens *pressit*: dum retro quercus eunti obstitit, et fixa est pariter cum robore cervix; hier erzählt der Dichter nicht bloß, daß die Schlange, von der hier die Rede iſt, geſucht habe, dem tiefern Eindringen des Speeres, womit Cadmus ſie getroffen hatte, auszuweichen, ſondern er ſtellt dar, wie ſie ſich drehet und wendet, er führt ſie dem Leſer gleichſam vor die Augen, und läßt es mit anſehen, wie ſie ihre Windungen macht, es wird nicht bloß geſagt, daß die Windungen gemacht ſind, ſie erſcheinen in ihrer Dauer, auf dieſe Dauer kam es aber bei *pressit*, *obstitit*, *fixa est*, nicht an, das wird bloß erzählt, nicht dargeſtellt.

e) Von dem *infinit. historicus*.

Bei ſolchen Schilderungen iſt neben dem imperfect. auch der infinit. gebräuchlich, welcher *infinitivus historicus* genannt wird; ſo ſteht z. B. Liv. IX, 5., wo von Truppen, welche ſich in einer mißlichen Lage befinden, geſprochen wird: Alii alios *intueri*, *contemplari* arma mox tradenda, es wird dargeſtellt, wie ſie daſtehen, und bald einer den andern anſieht, bald die Waffen betrachtet; ibid. 27: Tota deinde jam *vincere* acie Romanus, et, omisso certamine, *caedi capique* Samnites, hier wird nicht bloß angeführt, daß die Römer in der Schlacht geſiegt haben, und die Samniter niedergehauen und gefangen werden, ſondern dargeſtellt, wie das hier und da und dort geſchieht; Sall. Jug. 23. heißt es: Jugurtha vallo atque fossa moenia circumdat: turres exstruit, easque praesidio firmat: praeterea dies noctesque aut per vim aut dolis *tentare*, defensoribus moenium praemia modo, modo formidinem *ostentare*: suos hortando ad virtutem *erigere*, prorsus intentus cuncta *parare*, hier wird von etwas geſprochen, wobei ſich Thätigkeit, Betriebſamkeit und Emſigkeit zeigt, daher ſteht zuerſt das praes. (ſ. d.), und dann, gleichſam bei geſteigerter Geſchäftigkeit, der infinit.; ibid. 93. heißt es: Vineae cum ingenti periculo frustra agitabantur: nam cum eae paulo processerant, igni aut lapidibus corrumpebantur. Miles neque pro opere *consistere*, propter iniquitatem loci, neque inter vineas sine periculo *administrare*: optumus quisque *cadere* aut *sauciari*, caeteris metus *augeri*, hier wird eine Belagerung geſchildert, und von den Schutzdächern das imperfect. gebraucht, weil darzuſtellen iſt, wie jedes Mahl, alſo hier und da, und überall, wenn eins heranbewegt wurde, die Feinde es zerſtörten; darauf geht der Schriftſteller in die Einzelnheiten deſſen, was unter den Belagerern vorfällt, über, und gebraucht daher den infinit. Es kommt auch das imperfect. neben dem infinit. vor, z. B. ibid. 44: lixae permixti militibus diu noctuque *vagabantur*, et palantes agros *vastare*, villas *expugnare* ---; ibid. 72. ſteht vom Jugurtha unter andern infinitt.:

ita quasi vecordia *exagitari*, und ibid. 74 wieder unter infinitt.: varius incertusque *agitabatur*. Durch den infinit. wird alſo geſchildert, wie es bei einer Begebenheit hergeht, d. h. gleichſam die einzelnen Züge derſelben angegeben, daher wird er auch von Perſonen gebraucht, deren Eigenſchaften bezeichnet werden ſollen, z. B. ibid. 6. heißt es von dem Jrgurtha: omnibus carus *esse* (hier ſteht nicht der Acc. bei dem infinit., ſ. §. XVII, K.), und ibid. Cat. 25: *posse* versus facere.

f) Ueber das *imperfect.* von Gewohnheiten.

Aus dem Beiſpiele (ſ. kurz vorher) Sall. Jug. 44: lixae permisti militibus etc. geht hervor, daß der infinit. auch da ſteht, wo nicht ſowohl die Einzelnheiten einer einzigen Begebenheit geſchildert werden, ſondern etwas angegeben wird, was wo Gewohnheit (geworden) war; ſo heißt es z. B. Sall. Cat. 6. wo der Schriftſteller anführt, wie die Römer in frühern Zeiten überhaupt, nicht bloß bei einer einzigen Begebenheit, ſich gezeigt hätten: At Romani domi militiaeque intenti *festinare*, *parare*, alius alium *hortari*, hostibus obviam *ire*, libertatem, patriam parentesque armis *tegere*; ſonſt iſt bei der Angabe von Gewohnheiten das imperfect. üblich (und dies iſt die dritte Art von imperfect. ſ. d.), denn eine Gewohnheit iſt etwas, was hier und da und dort und überall und immer fort geſchieht, wie es in der angeführten Stelle weiter heißt: Post, ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia *portabant*; magisque dandis quam accipiendis beneficiis amicitias *parabant*. Delecti, quibus corpus annis infirmum, ingenium sapientia validum erat, reipublicae *consultabant*; hi vel aetate vel curae similitudine patres *appellabantur* [1]). Der infinit. ſcheint ſich in ſolchen Fällen dadurch von dem imperfect. zu unterſcheiden, daß er ſteht, wenn eine beſondere Geſchäftigkeit angedeutet werden ſoll, wie aus dieſem Beiſpiele, und dem, Jug. 44. hervorgeht; daher würde z. B. Suet. Oct. 90: Tonitrua et fulgura paulo infirmius *extimescebat*, und ibid. 92: Auspicia quaedam et omina pro certissimis *observabat*, wo von Gewohnheiten des Auguſt die Rede iſt, der infinit. nicht haben ſtehen können [2]).

Regel: Von einer Gewohnheit ſteht das imperfect. (und iſt eine Geſchäftigkeit zugleich darin, der infinit., welcher übrigens, wenn es auch keine Gewohnheit iſt, da, wo etwas mit Emſigkeit geſchieht, gebraucht wird).

Indeß ſteht nicht überall, wo etwas immer geſchieht, das imperfect., z. B. Cic. Senect. 13: *Semper habui* sodales, hiermit wird aber nicht ſowohl von einer Gewohnheit geſprochen, als geſagt: ich habe Genoſſen gehabt (nicht ich hatte, alſo in Hinſicht auf die Gegenwart) und zwar beſtändig; gleich hinterher ſteht: *epulabar* cum sodalibus, was in Hinſicht auf die Vergangenheit

geſagt iſt, und eine Gewohnheit bezeichnet. Von einer Gewohnheit kommt indeß auch das perfect. vor, z. B. Suet. Oct. 89. heißt es vom Auguſt: Ingenia saeculi sui omnibus modis *fovit*. Recitantes et benigne et patienter *audivit* (ibid 53, ſteht: Die senatus nunquam patres nisi in curia *salutavit*, et quidem sedentes; discedens sedentibus singulis *valedicebat;* Cic. Verr. IV, 5. ſteht: *putabant*, und kurz vorher: *putarunt*, alſo imperfect. und perf. zuſammen [3])); wenn nämlich aus dem Zuſammenhange hervorgeht, daß von einer Gewohnheit die Rede iſt, ſo bedarf es des imperfect. nicht nothwendig.

Anmerkungen.

1) Cic. Tusc. I, 30. heißt es vom Socrates: Ita *censebat*, ita *disseruit*, hier ſteht *censebat*, weil er zu jeder Zeit ſeines Lebens, alſo immer ſo dachte; und *disseruit*, weil er ſo ſprach am letzten Tage ſeines Lebens, alſo nicht immer. Cic. Verr. II, 54. wird von jemandem angegeben, was er gewöhnlich gethan, daher ſind imperfecta gebraucht, und dann heißt es: ex quibus pecuniam maximam *fecit*, wo das perfect. ſteht, weil dies unter eins zuſammengefaßt wird, und auch keine Gewohnheit iſt.

2) Es verſteht ſich von ſelbſt, daß, wenn geſchildert werden ſoll, die Negation keinen Einfluß hat, d. h. daß das imperfect. doch ſteht, ob es gleich heißt, daß etwas nicht geſchehen; ſo wird z. B. Cic. Tusc. V, 21. die Scene geſchildert, wie Damocles die Erlaubniß erhält, den Herrſcher zu ſpielen, und deswegen heißt es: itaque *nec adspiciebat, nec porrigebat* - - -.

3) Etwas Aehnliches iſt es, wenn etwas hier und da geſchieht (ſ. d.), und doch das perfect. ſteht; ſo heißt es z. B. Liv. X, 25.: pro se quisque nomina *dabant*, und ibid. IX, 7.: se quisque *abdiderunt*.

Nachtrag. Ueber *plusquamperfect.* ſtatt *imperfect.* In manchen Beiſpielen liegt in *cum* gleichſam mehr ein nachher, als ein während, und aus dieſem Grunde ſteht gewöhnlich ſtatt des imperfect. das plusquamperfect., wenn es einerlei iſt, welches von beiden tempp. man ſetzt, z. B. Nep. Them. 7: A quibus *cum audivisset*, ad ephoros accessit, d. h. als er von ihnen hörte, und gehört hatte. Nep. Paus. 4: *cum* ei in suspicionem *venisset*, vincula epistolae solvit, als es ihm verdächtig vorkam, und: vorgekommen war; ibid. ſteht: *cum videret* sedentem, quaerit, weil zwiſchen dem Sehen und dem Fragen nicht eine ſolche Zwiſchenzeit angenommen wird, als in den beiden Beiſpielen mit dem plusquamperfect.

g) Unterſchied des *imperfect. indicat.* und *conj.* und des *perfect. indicat.* nach als.

Oben ſind Beiſpiele vorgekommen, in denen nach *cum* das imperfect. *indicat.* (ſ. §. 43.) ſteht; dies iſt dann der Fall, wenn, weil von einer ganzen Zeit, während welcher, und nicht bloß von einer Zeit überhaupt, wo etwas geſchehen, geredet wird,

die Dauer beſonders hervorgehoben werden ſoll, wie in dem Beiſpiele: *cum* domus *ardebat;* in dieſem Falle ſteht bei *cum* öfters *tum,* z. B. Cic. Cat. III, 2: *Tum cum* ex urbe Catilinam *ejiciebam---,* putabam (Cic. Flacc. 1. heißt es ohne *tum*: *cum* expellebam---, ſperabam; anders iſt es z. B. C. Off. III, 20., wo es heißt: Ne noster quidem Gratidianus officio boni viri functus est *tum, cum* praetor *esset,* denn er zeigte ſich als nicht rechtſchaffnen Mann nicht während der ganzen Zeit ſeiner Prätur, ſondern es fiel dies bloß in die Zeit ſeiner Prätur überhaupt; wenn es ibid. 27. vom Regulus heißt: itaque *tum, cum* vigilando *necabatur,* erat in meliore causa, ſo ſteht der indicat., weil geſagt werden ſoll, daß es die ganze Zeit über, wo er zu Tode gemartert wurde, ſo war). Durch das imperfect. indicat. wird A) geſagt, daß Cicero während der ganzen Zeit des Vertreibens, d. h. bei allen den einzelnen Unternehmungen und Vorkehrungen, welche das Vertreiben nöthig machte, den Glauben hatte (Cic. Verr. V, 46: Errabas *cum arbitrabare,* du warſt, ſo lange du glaubteſt, im Irrthum); in dem Beiſpiele: cum Lacedaemonii quaererentur, kamen die Geſandten nicht die ganze Zeit über an (es ſoll bloß geſagt werden, entweder, daß ſie ſich ſchon, oder noch beklagten, daß das Beklagen alſo noch nicht vorbei war); und ſelbſt *tum-cum* kann ſo ſtehen, daß nicht von der ganzen Zeit die Rede iſt, und deswegen ſteht dann nicht das imperfect. indicat., ſondern conjunct., z. B. Cic. Epp. XIII, 16: P. Crassum dilexi plurimum. Ejus libertum Apollonium jam *tum, cum* ille *viveret*[1]), et magnifaciebam et probabam. Post mortem autem Crassi mihi etiam dignior visus est, denn es ſoll nicht gerade geſagt werden: ich habe den Freigelaßnen die ganze Lebenszeit ſeines Herrn hochgeſchätzt, als vielmehr bloß: nicht nur ſchon während der Lebenszeit, ſondern auch nach dem Tode, d. h. vorher und jetzt[2]); B) wird durch Erwähnung einer frühern Begebenheit eine gewiſſe Zeit angegeben, und dann geſagt, was, ſo lange ſie dauerte, geſchehen, ſo daß man nicht allein ſagen kann: zu der Zeit, ſondern wie geſagt, während der ganzen Zeit (die Ungerechtigkeit des Gratidianus fällt zwar zu der Zeit ſeiner Prätur, aber nicht während der ganzen Zeit derſelben vor, und in dem Beiſpiele von den Lacedämoniern kann man nicht einmal, d. h. auf die angegebene Weiſe, ſagen: zu der Zeit, als ſie ſich beklagten, kamen die Geſandten, denn es wird nicht das Beklagen als eine ſchon früher ſtattgehabte Begebenheit [indem es eben erſt eintritt] erwähnt, wie es mit dem Fortſchaffen des Catilina geſchieht)[3]); dieſe (*tum-cum*) Fälle ſtimmen daher mit denen überein, in welchen *dum* mit dem praes. indicat. (c, Nachtr. B.) ſteht, welche nur dadurch von dieſen verſchieden ſind, daß von etwas ſo eben Erzähltem die Rede iſt, indeß hier eine frühere Begebenheit bloß erwähnt, aber nicht eben erſt erzählt wird.[4])

Nachtrag. Wenn ein Subject iſt zu zwei Sätzen, ſo ſteht *cum* gewöhnlich nicht vorn, z. B. Sall. Jug. 58: *Metellus cum*

acerrime rem gereret, clamorem et tumultum hostium a tergo accepit; es könnte nämlich eine Zweideutigkeit entſtehen (weil der Satz mit *cum* einen Zwiſchenſatz bildet) wenn man ſagte: *cum* Metellus, denn da könnte ein anderer das Geſchrei hören, wie z. B. Cic. Verr. II, 70: *cum iste* jam decedebat, litteras ad eos misit, da geht einer weg, und ein anderer ſchickt den Brief; aber: *iste cum* würde beſagen, daß einer und derſelbe weggegangen ſey, und geſchickt habe.

Anmerkungen.

1) Es kommt *tum-cum* auch mit dem perfect., und zwar da vor, wo bloß der Zeitpunct oder Moment angegeben wird, ohne die mindeſte Rückſicht auf die Dauer, z. B. Cic. Epp. XII, 6.: Qui status rerum fuerit *tum*, *cum* has litteras *dedi*, scire poteris ex Strabone; wenn zwar Dauer iſt, aber ein beſonderes Hervorheben derſelben nicht ſtatt findet, ſo iſt nämlich, indem *tum-cum*, während, ſchon angegeben wird, das imperfect. nicht nöthig, daher kann z. B. Cic. Div. I, 17. ſtehen: Lituo Romulus regiones direxit, *tum*, *cum* urbem *condidit;* Cic. Phil. XIII, 20.: qui quasi duo cornua *tenuerunt tum cum* vocabantur; es kommen auch Fälle vor, wo das imperfect. nicht einmal ſtehen könnte, z. B. Cic. Phil. III, 4.: bellum gerebat *tum cum expulsus est*, ſtände hier: cum *expellebatur*, ſo wäre von der ganzen Zeit des Vertreibens die Rede (ſ. das Beiſpiel: *cum expellebam* --- sperabam; es fällt das Vertreiben und Kriegführen zwar zuſammen, aber nicht wie dort das Vertreiben und das Hoffen, welche neben einander dauern), und ſtände: cum *expelleretur*, ſo hieße es, er habe, während er vertrieben wurde, Krieg geführt, doch der Sinn iſt: er ſey vertrieben worden, während er Krieg geführt; es iſt dies nämlich ein ſolcher Fall, wie der (c, Nachtr. A) von Hannibals Aufbruche berührte, indem *cum* vor dem Zeitworte, welches den nicht dauernd darzuſtellenden Zuſtand ausdrückt, ſteht: es heißt nämlich: als er im Kriegführen begriffen war, trat der Fall (erſt) ein, daß er vertrieben wurde, daher im Lateiniſchen geſagt werden könnte: tum expulsus est, cum --- (ſ. not. 4.), wie z. B. Cic. Verr. III, 90.: *tum versati sunt* in republica, cum hominum existimatio gravis habebatur; Cic. de Or. II, 47. heißt es: Hunc cum afflictum, debilitatum, moerentem, in summum discrimen adductum viderem, non prius sum conatus misericordiam aliis commovere, quam misericordia ipse sum captus. Sensi quidem *tum* magnopere moveri judices, *cum excitavi* moestum ac sordidatum senem, et *cum feci* quae tu laudas, non arte, sed cum motu magno animi, hier ſoll nicht geſagt werden, während der ganzen Zeit, wo er Mitleiden empfunden, wäre es auch bei den andern der Fall geweſen, ſondern in dem Momente (non prius, d. h. da erſt), wo er theils Mitleid habe blicken laſſen, theils den Greis in ſeiner höchſt betrübten Geſtalt vorgeführt, habe es ſich auch bei den Richtern gezeigt; es wird alſo nicht geſagt, daß während einer Begebenheit eine andere gedauert, auch nicht, daß, während ſchon etwas gedauert (ſ. not. 4.), etwas anderes ſich ereignet, ſondern ein Zeitpunct angegeben, mit welchem etwas anderes erſt eingetreten. Cic. Off. III, 10. heißt es: *Cum* Collatino collegae Brutus imperium *abrogabat*, poterat videri facere injuste; und ibid. I, 22.: Nec plus Africanus civitati profuit, quam P. Nascica, *cum* Tib. Grachum *interemit*, hier ſteht vom Brutus das imperfect., weil geſagt werden ſoll, bei dem Ausſchließen von der Regierung; vom Naſika ſteht das perfect., weil es mehr iſt: durch das aus dem Wege Räumen; Brutus konnte, während er es ins Werk richtete, ſeinen Collegen auszuſchließen, das Anſehen eines ungerechten Staatsverweſers haben, beim Naſika iſt aber nicht ſowohl von einer Begebenheit die Rede, während welcher etwas vorfällt, vielmehr von einer, aus welcher, oder durch welche etwas entſteht;

ganz eben ſo ſteht ibid. 24.: vertit ad extremum omnia, *cum* consilio non *paruit* eorum, qui---, Liv. VI, 8.: Quod maxime evidens fuit, *cum* proelium *restituit*. Cic. Marc. 4.: Ipsam victoriam vicisse videris, *cum* omnia, quae illa erat adepta, victis *remisisti*. Cic. Verr. III, 73.: Obstupui, *cum* hoc mihi primum *demonstravit* in senatu; (in ſolchem Falle iſt *cum* gleichſam wie *simul atque*, ſobald als, wo von Dauer gar nicht die Rede iſt, ſ. h. not. 7) hier iſt auch ein Zuſammenfallen, aber nur zu der Zeit, nicht während der Begebenheit (wie ſchon oben bemerkt iſt; beim perfect. iſt von Dauer einer Begebenheit gar nicht die Rede, nur von der Begebenheit, in ſofern ihr Eintreten der Zeitpunct des Eintretens einer andern iſt [oder: durch welche etwas eintritt]; beim imperfect. conjunct. iſt während ſchon [ſ. not. 4.] beim perfect. [zugleich] mit. — Wenn es z. B. Cic. Cat. III, 8. heißt: Nam profecto memoria tenetis complures in Capitolio turres de coelo esse percussas, *cum* et simulacra deorum *depulsa sunt*, ſo ſoll nicht geſagt werden, daß während durch den Blitz Statuen umgeworfen wurden, derſelbe auf dem Capitolio eingeſchlagen habe; im Gegentheil: der Blitz habe auf dem Capitolio eingeſchlagen, zu welcher Zeit zugleich auch Statuen mit umgeworfen ſeyen; es iſt alſo nicht davon die Rede, was während des Umſtürzens der Statuen vorgefallen, ſondern von der Zeit, in welcher es ſich ereignet [ſtatt als läßt ſich hier ſagen wo, wie z. B. Cic. Cael. 4.: Deinceps fuit tempus, *quo* ego petivi; Tac. Hist. III, 16. ſteht: Quinta ferme diei hora erat, *cum* nunciavit---, mit der fünften Stunde trat das Melden erſt ein.]).

2) Wie Cic. Tusc. 24.: Num tum ingemuisse Epaminondam putas, *cum* una cum sanguine vitam effluere *sentiret*, es ſoll nicht geſagt werden, die ganze Zeit über, daher ſteht nicht *sentiebat* (aber auch nicht daß mit dem Fühlen etwas eingetreten, daher nicht das perfect. ſ. not. 1.).

3) Man kann bei den Fällen mit dem imperfect. conjunct. auch deswegen, auf die genannte Weiſe, nicht ſagen: zu der Zeit, weil die Begebenheiten in gewiſſer Rückſicht nach einander fallen, wie in dem Beiſpiele: *cum videret*, quaerit, erſt ſah er, und dann fragte er, denn das Sehen muß dem Fragen nothwendig (und wenn auch die Zwiſchenzeit noch ſo kurz iſt) vorausgehen, erſt wurde Gratidianus Prätor, und dann handelte er ungerecht; dies iſt aber in den Beiſpielen der andern Art nicht der Fall: zu der Zeit, wo Cicero den Catilina fortzuſchaffen ſuchte, entſtand nicht erſt der Glaube--- bei ihm, vielmehr mag aus dem Glauben (oder der Hoffnung) erſt der Gedanke zum Fortſchaffen entſtanden ſeyn (in jenem Beiſpiele kann man allenfalls ſagen: als er ihn erblickt hatte, hier aber nicht: als ich ihn fortgeſchafft hatte; eben ſo iſt es z. B. Caes. B. G. VII, 50.: *Cum* acerrime *pugnaretur*, subito sunt Aedui visi, die Aeduer erſcheinen zwar während des Fechtens, aber nicht während der ganzen Zeit deſſelben, ſondern [plötzlich, alſo erſt] nachdem ſchon einige Zeit gefochten wurde [d. h. gefochten worden war].

4) Ein anderer Unterſchied liegt darin, daß man ſtatt *dum* auch ſagen kann: *interim*, z. B. Liv. XXXIV, 11.: In Hispania *interim* consul haud procul emporiis castra habebat (wie es denn auch bei *dum* ſteht, ſ. oben das Beiſpiel: *Dum* haec Vejis agebantur, *interim*---); in den Sätzen mit *tum-cum*, läßt ſich *interim* nicht einſchieben, und noch weniger allein ſetzen, ſo daß das Glied mit *tum* wegbliebe.

Neben der Anſicht von der ganzen Zeit, iſt auch noch darauf aufmerkſam zu machen (was eben aus dieſer Anſicht folgt), daß in den Fällen mit dem conjunct. etwas während etwas eintritt, in den Fällen mit dem indicat. aber das eine während des andern dauert; noch iſt zu bemerken, daß zu während, wenn der conjunct. ſteht, ſich noch ſchon ſetzen läßt, was nicht der Fall iſt, wenn der indicat. ſteht, z. B. während Metellus ſchon focht u. ſ. w. (d. h. das Fechten war ſchon angegangen, als das Hören [erſt] eintrat, aber nicht: während ich den

Catilina ſchon vertrieb, trat das Glauben [erſt] ein); aus dem ſchon geht hervor, daß die Begebenheit, während welcher eine andere eintritt, früher eingetreten ſeyn muß, als die andere, was da, wo nicht ſchon geſagt werden kann, nicht der Fall iſt; in dem vorher angeführten Beiſpiele: Cic. Verr. II, 70.: *Cum* iste *jam decedebat*, ſteht *jam*, und doch der indicat.. ohne daß von der ganzen Zeit die Rede iſt; indeß hier ſoll ſo recht hervorgehoben werden, daß jener ſchon auf der Reiſe begriffen war, als der Brief abgeſchickt wurde, der die Aufforderung enthielt, ihm entgegenzugehen, worüber eigentlich ſchon vor der Abreiſe hätte geſchrieben werden ſollen; das Beiſpiel heißt vollſtändig: Ad extremum vero, cum iste jam decedebat, ejusmodi litteras ad eos misit, ut huic frequentes obviam prodirent, d. h. zuletzt, und zwar während jener ſchon auf der Reiſe begriffen war, nicht, wie geſagt, ſchon vorher; auf dieſes vorher kommt es aber in den Beiſpielen mit dem conj. nicht an; wenn es z. B. Cic. de Inv. I, 2. heißt: Fuit quoddam tempus, *cum* in agris homines *vagabantur*, ſo iſt auch nicht von der ganzen Zeit gerade die Rede; hier ſteht das imperfect., weil es eine Gewohnheit iſt.

Da eine Begebenheit nicht anders ſeyn kann, als in einer Zeit, ſo iſt es im Allgemeinen einerlei, ob man ſagt: während der Begebenheit, oder während der Zeit, weswegen es denn auch vorkommt, daß das perfect. ſteht, wo das imperfect. zu erwarten war, z. B. Plin. Epp. IV, 13.: Proxime *cum* in patria mea *fui*, venit ad me - - -, da fällt das Kommen vor, während der Zeit des Aufenthaltes im Vaterlande, aber nicht die Zeit über, wie es der Fall iſt z. B. Cic. Epp. I, 1.: Res agitur per eosdem creditores, per quos, *cum* tu *aderas*, agebatur (es kann eine Angelegenheit die [ganze] Zeit des Aufenthaltes in Rom über verhandelt werden, es kann aber nicht jemand [einmal] die [ganze] Zeit des Aufenthaltes im Vaterlande über kommen).

Regel: Nach *cum* ſteht, wenn etwas während etwas dauert (ganze Zeit), das imperfect. indicat.; wenn etwas während etwas eintritt (während ſchon), das imperfect. conjunct.; wenn etwas mit (oder durch) etwas eintritt, das perfect. indicat.

h) Fortſetzung.

Noch ein anderer Fall, wie als ausgedrückt wird, nämlich durch *cum* mit dem *perfect. indicat.*, iſt ſchon c. Nachtr. A) vorgekommen in den Beiſpielen aus Tac. Germ. 37. und Liv. XXII, 1. In dieſen Beiſpielen findet auch ein (zwar nicht gänzliches, doch theilweiſes) Zuſammenfallen von zwei Begebenheiten ſtatt: das Aufbrechen des Hannibal fiel vor während des Heranrückens des Frühlings (nicht nachher), es iſt hier aber ein anderes Verhältniß, indem als nicht vor dem Zeitworte ſteht, welches die dauernd darzuſtellende Begebenheit ausdrückt [1]), es heißt nämlich: Der Frühling rückte ſchon heran, als Hannibal aufbrach; in den Sätzen mit dem conjunct. heißt es aber: als er ihn erblickte, ſo fragte er ihn, nicht: er erblickte ihn ſchon, als er ihn fragte; da alſo das Aufbrechen eben ſo wenig dauernd darzuſtellen iſt, als das Fragen, ſo muß das perfect. [2]), und nicht das imperfect. ſtehen (welches, wie ſchon bemerkt iſt, einen andern Sinn geben würde [3])).

So bedeutend der Unterſchied iſt zwiſchen den Sätzen, worin *cum* mit dem imperfect. conjunct., und denen, worin es mit dem perfect. (indicat.) ſteht, ſo kommt dieſes doch zuweilen da

vor, wo man jenes erwarten ſollte, z. B. Nep. Iphicr. 2: *Cum* Artaxerxes Aegyptio regi bellum inferre *voluit*, Iphicratem ab Atheniensibus ducem petivit, hier tritt nämlich der Fall nicht ein, daß das perfect. einen andern Sinn gibt, als das imperfect.; wie denn das imperfect. conjunct.[4]) nie ſteht, wenn als durch ein anderes Wort, als durch *cum* gegeben wird, wie z. B. (in der ſchon oben angeführten Stelle) Liv. XXI, 7: *ut* vero Hannibal *cecidit*, fuga et trepidatio fuit. Cic. Epp. III. *ut* me *collegi*, caetera facillima videbantur; *ut* ſteht in ſolchem Falle wie im Deutſchen, wie er fiel, ſtatt: als er fiel; die übrigen für *cum* gebrauchten Wörter ſind: *postquam*, *sumulac*[5]) (*simulatque*), und *ubi*[6]); nach *postquam* kann (außer in Fällen, wovon b. Nachtr. A) einer angeführt iſt) das imperfect. gar nicht einmal ſtehen, ſo wie es bei *simulac*, wegen *simul* nicht nöthig iſt, eben ſo wenig als bei *ubi*, welche beiden Wörter das Zuſammenfallen[7]) und Zuſammentreffen ſchon andeuten[8]).

In Hinſicht auf nachdem, und die durch Angabe der Jahre u. dgl. beſtimmte Zeit (ſ. not. 2. Nachtrag) iſt noch zu bemerken, daß wir wol ſagen: Am dritten Tage, als er das Bein gebrochen, d. h. am dritten Tage nach dem Beinbruche; im Lateiniſchen ſteht aber in ſolchen Fällen nicht *cum*, ſondern (mit weggelaſſenem *post*[9])) *quam*, z. B. Liv. VII, 18: Quadringentesimo anno, *quam* urbs Roma condita erat, patricii consules ambo ex interregno magistratum iniere (ſtatt *quam* kommt auch das pronom. relat. im Abl. vor, z. B. Caes. B. G. V, 26: Diebus circiter XV, *quibus* in hiberna ventum est); ſtände hier *cum*, ſo würde es heißen: im 400ſten Jahre, als nun die Stadt erbauet war, womit geſagt werden würde, daß die Erbauung mit dem Antreten der obrigkeitlichen Würde zuſammengefallen wäre (da beides doch 400 Jahre aus einander iſt; in dem zu denkenden *post* liegt der *comparat.* ſpäter, daher *quam*), wie z. B. Sall. Jug. 91. wo erzählt wird, daß ein Heer auf einen Fluß zu marſchirt ſey, und nachdem angegeben, was auf dem Marſche dahin geſchehen, heißt es: denique sexto die, *cum* ad flumen ventum est, maxima vis utrium effecta, d. h. nachdem man ſechs Tage marſchirt, ſey man bei dem Fluſſe angekommen, und als man angekommen, d. h. bei, oder mit dem Ankommen, nicht ſechs Tage nach demſelben (was ausgedrückt würde, wenn *quam* ſtände) wären die Schläuche gemacht.

Anmerkungen.

1) Wollte man in dieſem Beiſpiele *cum* vor *appetere* ſetzen, ſo müßte es heißen: cum ver jam *appeteret*, wie z. B. Liv. XXII, 32.: *Cum* ad Granium jam hieme impediente *constitisset* bellum, Neapolitani legati Romam venere (es konnte auch das imperfect. indicat. [appetebat] ſtehen, was da der Fall iſt, wo ſo recht das ſchon darin Begriffen-Seyn hervorgehoben werden ſoll, wie in dem oben angeführten Beiſpiele Cic. Verr. II, 2, 70.: *Cum* iste jam *decedebat*, litteras ad eos misit [gleichſam: iste *jam* decedebat, *cum*--- misit], d. h. als er ſchon [es

ſteht *jam* beſonders dabei] im Abgeben begriffen war). Es ließe ſich aufſtellen als mechaniſche

Regel: Wenn ſchon dem als vorhergeht, ſo ſteht das perfect. indicat. nach *cum* (ſ. jedoch not. 2.),

wozu noch zu bemerken iſt, daß daſſelbe auch von kaum gilt, denn z. B. in: kaum warſt du herausgegangen, als er kam, liegt: du wareſt ſchon herausgegangen, als er kam (was von kaum gilt, das gilt auch von eben [gerade], was ſich ſtatt kaum ſagen läßt, z. B. Cic. Att. XIII, 9.: *commode* excesseras, *cum* ille venit. Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß ſchon und kaum nicht wirklich zu ſtehen braucht, wenn es nur in der Verbindung der Sätze liegt, z. B. Tac. Hist. IV, 67.: Nec procul aberat *cum* --- firmavere, d. h. Er war [ſchon] nahe herangekommen, als---; ibid. 71.: Hic status belli erat, *cum* — venit, d. h. ſo ſtand es [ſchon] mit dem Kriege, als---); *cum* ſteht hier gleichſam ſtatt *tum*, wobei an den conjunct. gar nicht zu denken iſt, z. B. Hor. Sat. I, 5, 10.: *Jam* nox inducere terris umbras, et coelo diffundere signa parabat: *tum* pueri nautis, pueris convicia nautae ingerere (über dieſen infinit. ſ. e); ſtatt *tum* kommt auch *et* vor, z. B. Virg. Aen. III, 8.: Vix prima inceperat aestas, *et* pater Anchises dare fatis vela jubebat.

2) Cic. Sext. 69. heißt es: Quid tantopere deliqui illo die, *cum parui* vobis, hier ſteht das perfect., weil es gar nicht auf die Dauer des Zuſtandes ankommt, ſondern nur die Zeit angegeben wird, es heißt nicht: während des Gehorchens (ſondern: durch das Gehorchen ſ. g. not. 1.); Cic. Verr. II, 3, 7. ſteht: quas (tabulas Apronii) ego *cum conquirerem*, non inveni; et *cum* in jus eum *eduxi*, expressi, ut conficere tabulas se negaret, d. h. bei (nicht nach) dem Suchen fand ich keine Verzeichniſſe, aber nach (nicht bei) dem Führen vor Gericht, nöthigte ich ihm das Geſtändniß ab; Cic. Har. 3. ſteht: non est hodie meum majus odium, quam illo die, *cum cognovi*, und ibid. 4.: hesterno die, *cum minaretur*, voce tantum attigi; im erſten Beiſpiele ſteht das perfect., denn der Haß fand nicht (ſowohl) Statt während des Erkennens (als vielmehr an jenem Tage, alſo von der Zeit, ſ. g. not. 1.), ſondern er entſtand erſt aus demſelben; in dem zweiten aber das imperfect., denn das Berühren fand während des Drohens Statt (wobei es auf den geſtrigen Tag nicht gerade ankommt; da es indeß nicht während der ganzen Zeit [ſ. g.] deſſelben der Fall iſt, ſo ſteht nicht der indicat., wie z. B. Cic. Mil. 11.: adspexit me illis quidem oculis, quibus tum [d. h. eo tempore] solebat, *cum* omnia omnibus *minabatur*, d. h. die ganze Zeit, ſo lange er drohete); Cic. Epp. IX, 26. iſt ein Brief, den Cicero ſchreibt vor dem Schlafengehen, nachdem er von einem Gaſtmahl zurückgekehrt, daher heißt es: Accubueram, *cum* ad te harum exemplum in codicillis *exaravi*, ſtände *exararem*, ſo wäre er während des Schreibens bei dem Gaſtmahle geweſen (ſo tritt das Schreiben aber erſt nach demſelben ein), wie z. B. Ovid. Met. XI, 352.: Fessos ad littora curva juvencos appuleram, medio *cum* Sol altissimus orbe tantum *respiceret*---, d. h. ich hatte getrieben, als die Sonne ſchon am höchſten ſtand (nicht: als ſie erſt den höchſten Stand erreichte; wenn es z. B. Cic. Verr. IV, 40. heißt: *Vix* erat hoc plane imperatum, *cum* illum spoliatum stipatumque lictoribus *videres*, ſo ſteht das imperfect., weil geſagt werden ſoll: kaum war es befohlen, als man ſchon ſah [nicht: da ſahe man erſt]; es kann dies aber auch ſo genommen werden, wie das §. XVII. CC. Nachtr. angeführte können [ſtatt ſollen], alſo: da konnte man ſehen).

Nachtrag. Wo die Zeit durch Tage u. dgl. angegeben wird, ſteht ſtatt des perfect. auch das praes. (ſ. d.), z. B. Cic. Cluent. 9.: Dies nondum decem intercesserant, *cum* ille alter filius *necatur*. Wenn in

ſolchem Falle von der Gegenwart die Rede iſt, ſo ſagen wir nicht als, ſondern daß, z. B. Es ſind 3 Jahre, daß er hier iſt, z. B. ibid. 30.: Anni sunt octo, *cum* haec causa *versatur*; Plaut. Pers. I, 3, 37.: Nondum sex menses sunt, *cum* huc commigravit (perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart ſ. b.); es iſt hierbei jedoch nicht zu überſehen, daß *cum* nicht überall ſtehen kann, wo wir nicht als, ſondern daß ſagen; in dem Beiſpiele: anni sunt octo, kann freilich nicht als geſagt werden, und es ſteht doch *cum*, hier iſt aber keine Zweideutigkeit, indem aus dem praes. *versatur* hervorgeht, daß das, wovon die Rede iſt, acht Jahre dauert, und nicht, daß es vor acht Jahren geſchehen, wie in dem Beiſpiele: nondum sex menses sunt, worin geſagt wird, nicht, daß jemand während eines halben Jahres, ſondern vor einem halben Jahre eingewandert iſt; wenn man aber z. B. ſagt: Es iſt (ſchon) der dritte Tag, daß ich ihn habe vorleſen hören, ſo iſt das etwas anderes, als: Es iſt (ſchon) der dritte Tag, als ich ihn habe vorleſen hören, denn mit daß heißt es: Ich habe ihn nun (ſchon) während drei Tagen vorleſen hören (das Vorleſen dauert ſo lange), aber mit als: Ich habe ihn vor drei Tagen vorleſen hören; wenn dieſer Unterſchied zwiſchen daß und als Statt findet, ſo wird es durch *quod* gegeben, z. B. Plin. Epp. IV, 27.: Tertius dies est, *quod* audivi recitantem Sentium Augurinum; eben ſo könnte in dem Beiſpiele: anni sunt octo, ſtatt *cum* ſtehen *quod* (wie z. B. Plaut. Amphitr. I, 1, 146.: Diu est, *quod* victum non datis), aber nicht in dem Beiſpiele: nondum sex menses sunt, weil da, wie geſagt, nicht von während die Rede iſt. Daß iſt hier ſo viel als ſeitdem, was durch *ex quo*, (nämlich *tempore* — *quod* iſt auch pronom. relat. [ſ. §. XVII. H.], wenn es z. B. Ter. Heaut. I, 1, 2. heißt: *inde quod* mercatus est, ſo wäre es einerlei geweſen, wenn ſtatt *inde* geſetzt wäre *ex*, und ſtatt *quod*, *quo* —) gegeben wird, wenn es ſo viel iſt als während, und wenn die Zeit nicht durch Jahre u. dgl. angegeben iſt, z. B. Ich bin ſchon drei Mal bei ihm geweſen, ſeitdem er von ſeiner Reiſe zurück iſt, z. B. Liv. XXVIII, 39.: *ex quo* in provinciam venerunt, nullo tempore destiterunt---; hiermit ſoll aber nicht geſagt ſeyn, daß *ex quo* nicht auch vorkäme (freilich nicht gewöhnlich), wo die Zeit angegeben iſt, ſo heißt es z. B. Tac. Ann. XIV, 53.: Quartus decimus annus est, *ex quo* ---. (Etwas Aehnliches als das ſo eben angeführte daß, iſt z. B. Ovid. Trist. X, 1.: *Ut* sumus in Ponto, ter frigore constitit Ister, d. h. ſeitdem---).

Regel: Seitdem heißt *cum*; iſt es ſtatt während, *quod*, und iſt die Zeit nicht angegeben, *ex quo*.

3) Wozu hier noch recht auffallende Beiſpiele angeführt werden ſollen. Cic. Inv. I, 2. ſteht: fuit quondam tempus, *cum* in agris homines vagabantur, und Cic. Epp. XI, 27.: Secutum illud tempus est, *cum* me ad Pompejum proficisci pudor meus *coëgit*. In dem erſten Beiſpiele wird geſagt, daß die Menſchen während der Zeit ein unſtätes Leben führten, aber in dem zweiten, daß mit der angegebenen Zeit die Nothwendigkeit zu reiſen erſt eintrat (und nicht ſchon dauerte); ſtände hier das imperfect., ſo würde es heißen: jener Zeitpunct folgte damals, als ich gezwungen wurde, zu reiſen, es wäre alſo die Nothwendigkeit zu reiſen ſchon vor jenem Zeitpuncte eingetreten, wodurch zugleich neben dem Reiſen noch von einem andern Zeitpuncte die Rede wäre, da Cicero doch bloß von dem des Reiſens ſpricht; Cic. Verr. II, 2, 36. ſteht: una nox intercesserat, *cum* iste Dorotheum sic *diligebat*, ſtünde hier das perfect., ſo hieße es: als eine Nacht vorüber war, ſo trat das Lieben erſt bei ihm ein, da durch das imperfect. geſagt wird, daß nach einer Nacht ſchon ein ſo hoher Grad von Liebe vorhanden war (anders iſt es z. B. Cic. Epp. I, 2.: Proxima erat Hortensii sententia, cum Lupus contendere *coepit*, nicht: ſchon während die Reihe an Hortenſius kam, ſondern: als die Reihe an Hortenſius kam, da fing Lupus erſt an zu

behaupten. — Statt *diligebat* könnte in dem vorigen Beiſpiele nicht *dilexeret* ſtehen, denn das würde beſagen, daß während des Liebens die Nacht vergangen war.

4) §. 43. iſt bemerkt, daß wenn bei als ſtatt des praeterit. das praes. gebraucht werde, es nicht im conjunct. ſtehe, z. B. Cic. Verr. II, 4, 14.: Eo cum *venio*, pater quiescebat; eben ſo iſt es mit dem wirklichen praes., z. B. Cic. Rosc. Com. 16.: nunc *cum dicit* (bei dem wirklichen praes. ſagen wir nicht als, ſondern indem oder da oder wo. Hier iſt zugleich zu bemerken (was ſich freilich von ſelbſt verſteht), daß, wenn von etwas Vergangenem in Hinſicht auf die Gegenwart die Rede iſt, auch der conjunct. nicht gebraucht wird, denn es ſteht in ſolchem Falle das perfect. (nicht das imperfect.), was bei *cum* nicht im conjunct. ſteht (ſ. §. 43.), z. B. Cic. Epp. VII, 2.: nunc *cum* pretium praedii *novi* (hier läßt ſich auch wo ſtatt da ſagen, ſ. oben) — ibid. VI, 14.: *Cum exposui* --- declarabo, nachdem ich auseinandergeſetzt habe —; es ließe ſich *cum* hier auch vom Grunde nehmen, in welchem Falle der conjunct. ſteht (ſ. §. 43.), wenn nicht zugleich, wie hier, von der Zeit die Rede iſt.

5) Eigentlich: zugleich als, wofür wir ſagen: ſobald als (über *ac*, als, ſ. §. IX.); es iſt daher *simulac* ſo viel als: *cum primum*, und *ut primum*, wonach auch das perfect. indicat. ſteht; wird ſobald als aber durch *statim cum* gegeben, ſo ſteht der conjunct., z. B. Cic. Verr. II, 32.: statim cum *praesensisset*.

6) *Ubi* wird vom Orte auf die Zeit übergetragen, ſ. not. 4. und 8., und über *aliquis* §. XII, g).

7) Uebrigens unterſcheidet ſich *simulac* von *cum* dadurch, daß es bei etwas ſteht, was erſt eintritt, nicht ſchon dauert; es iſt alſo *simulac* bei etwas, was unmittelbar hinter einander, *cum* aber bei etwas, was neben (d. h. während) einander fällt (ſ. übrigens g. not. 1.)

8) Nach der Analogie von *simul* läßt ſich annehmen, daß die Conjunction *cum* eins iſt mit der Präpoſition *cum* (und daher nicht *quum* zu ſchreiben), denn es iſt einerlei, man ſagt z. B. Er reiſte ab, als die Sonne aufging, oder: Er reiſte ab mit der aufgehenden Sonne; gerade wie *ante* in (der Conjunction) *ante*quam, und *post* in (der Conjunction) *post*quam, Präpoſitionen ſind, z. B. Er ging fort, ehe er ſah, d. h. vor dem Sehen; Er ging fort, nachdem er ſah, d. h. nach dem Sehen: als iſt auch nicht bloß Conjunction, z. B. Er iſt als Fechtender gefallen, was eins iſt mit: Er iſt gefallen, als er focht; *cum* vom Orte heißt: da wo, und von der Zeit: da (=mals) als, gerade wie wir da vom Orte und von der Zeit gebrauchen, was auch mit wo (not. 6.) der Fall iſt, z. B. an dem Orte, wo, und zu der Zeit, wo.

9) Caes. B. G. IV, 28.: Post diem IV. quam est in Britanniam ventum (ſtatt: die IV. *postquam* ---). S. übrigens §. VII, n. not. 8. das Beiſpiel: *post* diem tertium *quam*.

Zuſatz.

Hier ſcheint der paſſendſte Ort zu ſeyn zu dem, was §. 43. über die Conſtruction der Conjunction *antequam* mit dem Conjunct., wenn ſie von der Vergangenheit gebraucht wird, geſagt iſt, das Nöthige hinzuzuſetzen (nachdem Beiſpiele dieſes Gebrauches angeführt ſind: Cic. Verr. II, 7.: *Antequam* in tantam familiaritatem *pervenisset*, litteras miserat; Liv. VIII, 3.: concilio *prius* habito, *quam proficiscerentur*). Wenn ſchon bei *cum* das imperfect. conj. zuweilen ſo vorkommt, daß mehr ein nachher als ein während paßt, ſo ſteht es bei *antequam* ſo, daß von während gar nicht die Rede iſt, weswegen denn auch das perfect. (indicat.) gebraucht wird, z. B. Suet. Ner. 36. heißt es: *ante* paucos *quam per-*

iret menses, und Cic. Amic. 3. gleichfalls vom Tode: *anno antequam mortuus est*; jedoch iſt der Unterſchied, welcher zwiſchen dieſen beiden Sätzen ſtattfindet, nicht zu überſehen; in der Stelle aus Sueton wird etwas erzählt, es heißt nämlich vollſtändig: Ante paucos quam periret menses attendit et extispicio, nec unquam litavit; ein Erzählen findet aber nicht Statt in der Stelle aus Cicero, welche vollſtändig heißt: Senectus enim, quamvis non sit gravis, ut memini Catonem, anno ante quam mortuus est, disserere, tamen---; wenn es z. B. Tibull. I, 3, 35. heißt: Quam bene Saturno vivebant rege, *priusquam* tellus in longas *est patefacta* vias, ſo wird auch nicht erzählt, was nach dem goldnen Zeitalter auf der Erde vorging, ſondern es wird bloß erwähnt (Livius erzählt [I, 58.] das Ende der Lucretia; wenn aber jemand, ohne Rückſicht auf die Geſchichte derſelben, ſagt: Lucretia hat ſich ſelbſt erſtochen, ſo erwähnt er ihr Ende bloß): beim Erzählen wird die Begebenheit in die Zeit geſetzt, in welcher ſie vorfiel, alſo in die verfloßne, dies iſt aber nicht der Fall bei dem Erwähnen, dies geſchieht mehr in Hinſicht auf die Gegenwart; etwas Vergangenes aber in Hinſicht auf die Gegenwart dargeſtellt, ſteht im perfect.; und eben weil in ſolchem Falle von der Gegenwart die Rede iſt, ſo ſteht nicht der Conjunct., ſondern der indicat. Uebrigens kommt auch beim Erzählen, wiewohl nicht gewöhnlich, das perfect. (indicat.) vor, z. B. Liv. IX, 13.: obsessis *priusquam* consul *advenit*; jedes Mal muß jedoch das perfect. ſtehen, wenn eine Negation bei bevor iſt, wie in dem ſchon oben angeführten Beiſpiele Caes. B. G. I, 53.: *nec prius* fugere destiterunt, *quam* ad Rhenum *pervenerunt*. Cic. Epp. XI, 13.: constitit *nusquam priusquam* ad vada *venit*; auf die Negation kommt hier in ſofern etwas an, als durch dieſelbe eine andere Wendung herauskömmt, und zwar die mit bis, man kann nämlich nicht ſagen: ſie hörten nicht eher auf zu fliehen, als ſie--- ſondern: als bis ſie---, (ſo daß eher ganz weggelaſſen werden kann, und dieſe Wendung iſt faſt gewöhnlicher als: ſie hörten nicht auf zu fliehen, bevor---); wenn aber etwas ſchon wirklich zu Stande gekommen iſt, ſo muß bei bis das perfect. (indicat.) ſtehen, im entgegengeſetzten Falle das imperfect. conjunct. (über bis wird beſonders gehandelt §. XVII. Sa.), ſo daß der Conjunct. einen andern Sinn geben würde; der angeführte Satz heißt nämlich: ſie gelangten auf ihrer Flucht an den Rhein, und als ſie daſelbſt angekommen waren, ſo hörten ſie auf zu fliehen; wenn es aber z. B. Liv. XLV, 11. heißt: *non prius* destitit mittere, *quam* pacem cum iis *confirmaret*, ſo ſoll damit nicht geſagt werden: Er erlangte durch Schicken von Boten den Frieden, und als er denſelben erlangt hatte, ſo hörte er auf zu ſchicken, ſondern: Er ſchickte ſo lange Bothen, bis er den Frieden erlangt haben würde; es machte nämlich Umſtände, denſelben zu erhalten, er ließ aber nicht nach, bis er es durchgeſetzt haben würde.

Nachtrag. In einigen hier angeführten Beiſpielen kommt *prius* getrennt von *quam* vor, wo es auch verbunden ſeyn konnte, dies geht aber nicht überall, ohne daß die Conſtruction dadurch eine andere würde, z. B. dixit hunc hominem *prius* audiri *quam* conspici, ſtünde *priusquam* zuſammen, ſo müßte es heißen: audiri priusquam *conspiceretur*, denn *priusquam* iſt eine Conjunction, (nach welcher der infinit. nicht ſteht, ſ. übrigens §. XVII. O.), nicht aber *prius* u. *quam* (ſ. § XVII. Sa. not 4.).

i) Von den *futuris*.

Nach der Tabelle unterſcheidet ſich das futur. *scripturus sum* (außer von *futurus* kommt der Gen. plur. nicht vor) von dem futur. *scribam*, ſo, daß es den eintreten ſollenden Zuſtand in der gegenwärtigen Zeit, dieſes aber den dauernden Zuſtand in der zukünftigen Zeit darſtellt, daher ſteht jenes, wenn man ſchon damit umgeht, etwas zu thun; *scripturus sum* heißt alſo: jetzt

iſt die Zeit, wo der Zuſtand des Schreibens bei mir eintreten ſoll, aber scribam: es wird dereinſt eine Zeit kommen, wo ich im Schreiben bin, z. B. Cic. Epp. I, 1, 11: Nostram fidem omnes *cognoscent*, d. h. alle werden es einſt (nicht jetzt) erkennen, wie treu ich es meine, aber z. B. Sall. Jug. 5: Bellum, quod scripturus sum, d. h. jetzt (nicht in der Folge erſt) bin ich im Begriffe zu ſchreiben; der Schriftſteller ſagt dies in der Einleitung, er geht ſchon mit dem Schreiben um; eben ſo ſagt Cicero in der Einleitung zu den Reden gegen Verres Verri crimini *daturus sum;* Cic. Epp. X, 21. ſchreibt jemand: Itaque *rediturus sum,* nec... sinam, und dann folgt noch: dabo operam, d. h. zu der Rückkehr werden ſchon Anſtalten gemacht, nicht aber zu dem nicht Zugeben, und dem Mühe geben.

Im Deutſchen können wir dieſe beiden futura auch zuweilen unterſcheiden, z. B. ein Wetterkundiger ſagt: Es wird morgen regnen (d. h. der Regen wird in der künftigen Zeit eintreten); wenn ſich aber der Himmel bezieht, ſo ſagt man: Es will regnen (d. h. Es iſt jetzt im Begriffe zu regnen — keiner ſagt: Morgen will es regnen) ähnlich unterſcheiden die Franzoſen; der Wetterkundige ſagt: demain il *pleuvera,* und wenn ſich der Himmel bezieht, ſo ſagt man: il *va* pleuvoir, wörtlich: Es geht zu regnen (wie wir ſagen: Es geht damit um), wodurch das futur. in *urus* recht genau erklärt wird: wer *scripturus* iſt, der geht gleichſam ſchon hin an das, was er ſchreiben will, er macht ſich ſchon daran, man ſieht es ihm ſchon an, daß er damit umgeht (was nicht der Fall iſt mit dem, welcher ſagt: *scribam*[1])). Die Lateiner bedienen ſich auch des Wortes *ire* um das futur. infinit. pass. zu bilden, denn z. B. *amatum iri* iſt das supin. von *amare,* und der infinit. pass. von *ire,* es heißt wörtlich: gegangen werden zu lieben, und bezeichnet, daß man gehe zu lieben, aber nicht activ in Hinſicht auf den, von welchem es geſagt wird, ſondern paſſiv; ſo wie nämlich: *ire* amatum activ iſt, ſo iſt *iri* amatum paſſiv[2]). In der Stelle aus Salluſt: Bellum, quod scripturus sum, geht unmittelbar vorher: sed ad inceptum red*eo,* d. h. gleichſam: *eo* scriptum, je *vais* écrire, und *inceptum* ſagt geradezu, daß er ſich ſchon daran gemacht[3]).

Regel: Das futur. in *urus* ſteht, wenn man ſchon im Begriffe iſt (ſchon damit umgeht), etwas zu thun.

Anmerkungen.

1) Das wollen, welches wir für das futur. in *urus* gebrauchen können, darf nicht durch *velle* überſetzt werden, denn qui profect*urus est,* dem ſieht man es an, daß er ſich zur Reiſe angeſchickt hat, aber: qui proficisci *vult,* der hat bloß die Abſicht, in der Folge einmal, wer weiß wann? zu verreiſen; in proficis*cetur* liegt bloß die Zukunft, ohne gerade die Abſicht (ſo ſagt man von jemandem, von dem man weiß, daß er in die Nothwendigkeit verſetzt werden wird, zu verreiſen, ohne daß er es ſelbſt vielleicht ſchon weiß, alſo von Abſicht gar nicht die Rede ſeyn kann: *proficiscetur.* — Ein Menſch qui *veut* se pendre, oder: qui se

pendra, kann nicht zur Verantwortung gezogen werden, wohl aber einer: qui *va* se pendre, d. h. einer, der ſchon die zum Erhängen nöthigen Anſtalten macht. — Liv. VII, 10. heißt es: si tu permittis, *volo* ostendere, wo nicht ſteht: *ostendam*, denn der Sprechende will ſeine Abſicht darthun, zeigen, wozu er für ſich geneigt iſt, ſagt aber zu gleicher Zeit, daß er nicht darnach handeln wolle, wie ihn ſein Inneres treibe, ſondern darnach, was ſein Vorgeſetzter [zu dem er ſpricht] für gut fände; daher konnte auch nicht *ostensurus sum* ſtehen, weil er dann ſich ſchon zu etwas anſchickte, wozu er erſt die Erlaubniß abwarten mußte).

Obgleich das, was man ſchon im Begriffe iſt zu thun, näher iſt als das, was man in der Folge überhaupt einmal thun wird, ſo folgt daraus doch nicht, daß, wenn etwas ſogleich hinterher geſchieht, das futur. in *urus* gebraucht werden muß; ſo heißt es in der eben erwähnten Einleitung zu den Reden Cicero's gegen Verres cap. 4.: tametsi utrumque esse arbitror perspicuum, tamen de utroque *dicam*, und nun wird unmittelbar das hinzugeſetzt, wovon die Rede iſt; indeß ſagt Cicero das, was er durch *dicam* andeutete, nicht in Beziehung auf ſeine Reden gegen den Verres, ſondern es gehört mit zu dem, was er in der Einleitung abmacht; eben ſo ſteht z. B. Cic. Her. 6., wo davon gehandelt wird, was zu thun iſt, wenn man in einer Rede zu loben und zu tadeln hat: si *laudabimus*, si *vituperabimus*, und ibid. 7.: exponemus, quas res *laudaturi sumus*, aut *vituperaturi*, hier ſoll cap. 6. bloß geſagt werden: in einer Rede kann Lob und Tadel vorkommen, bei dem Lobe hat man das zu thun, bei dem Tadel das, dies iſt alſo ganz im Allgemeinen geſagt; cap. 7. iſt aber die Sache mehr ſo dargeſtellt, daß man, wenn man als Redner aufgetreten, vor dem Lobe und vor dem Tadel auseinanderzuſetzen hat, was man zu loben oder zu tadeln im Begriffe ſteht; es wird alſo dies letzte mehr in Beziehung darauf, daß man ſich zum Reden angeſchickt hat, geſagt.

2) Ueber die eigentliche Beſchaffenheit des supin. ſ. §. XVI., ſo wie darüber, daß das supin. mit *iri* nicht eigentlich infinit. von *scribam*, ſondern von scripturus sum iſt, ſ. m.

3) Wenn ſeyn ſo viel iſt, als ſtattfinden, exiſtiren, leben, ſo unterſcheidet ſich *futurus sum* nicht von *ero*, daher ſteht z. B. Cic. Epp. XI, 21.: Dii isti Segulio male faciant, homini nequissimo omnium, qui sunt, qui fuerunt, qui *futuri sunt*, und Cic. Red. 7.: Cn. Pompejus, vir omnium, qui sunt, fuerunt, *erunt*, virtute, sapientia ac gloria princeps; ein Unterſchied findet in dieſem Falle deswegen nicht ſtatt, theils, weil durch *futurus*, wie durch *ero*, das futur. im Gegenſatz von praes. und perfect. ausgedrückt wird, theils, weil bei leben nicht eigentlich von im Begriffe ſeyn die Rede ſeyn kann, denn im Leben iſt man immer begriffen. Im Uebrigen iſt zwiſchen *futurus sum* und *ero* der zwiſchen beiden futuris angegebene Unterſchied, z. B. Cic. Off. I, 2.: Placet igitur, quia omnis disputatio de officio *futura est*, ante definire, quid sit officium, denn es heißt: ſteht bevor (nicht: wird in der Folge ſeyn; Cicero iſt hier in der Einleitung zu den Pflichten); anders iſt es z. B. Cic. Fin. II, 26.: Si utilitatibus amicitias colemus, si nulla caritas *erit*, oder Cic. Epp. VIII, 10.: Si Parthicum bellum *erit*, nicht: *futurum est*, denn es heißt: ſollte eintreten, nicht: ſollte bevorſtehen; wenn z. B. ibid. X, 25. ſteht: comitia mature *futura sunt*, ſo heißt das: die Comitien ſind vor der Thür, und ſagt etwas anderes, als wenn es z. B. von Früchten heißt: matura *erunt* (in *futura sunt* liegt auch das bloße ſeyn, ſonſt könnte nicht das adverb. dabei ſtehen ſ. §. III.); Cic. Fin. II, 25. ſteht: Me ipsum ames oportet, non mea, si veri amici *futuri sumus*, dafür durfte nicht *erimus* geſetzt werden, denn es heißt: wenn wir gute Freunde ſeyn wollen, nicht: ſeyn werden, das hieße: zu der Zeit, wo wir in der Folge ſchon gute Freunde ſind, mußt du mich, nicht das Meinige lieben, da doch geſagt werden ſoll: ſollen wir gute Freunde

werden, ſo mußt du---, d. h. daraus wird unſere Freundſchaft entſtehen, aber nicht: nachdem unſere Freundſchaft ſchon entſtanden ſeyn wird, mußt du---. Wenn es z. B. Cic. Senect. 19. heißt: si post mortem beatus *futurus sum*, ſo iſt *futurus sum* wol deswegen geſetzt, weil hervorgehoben werden ſoll: was mir nach dem Tode bevorſteht.

k) Ueber -*urus eram*.

Was nun scripturus *sum* von der Gegenwart iſt, das iſt scripturus *eram* von der Vergangenheit: es drückt den eintreten ſollenden Zuſtand in der verfloßnen Zeit aus, und unterſcheidet ſich daher von dem futur. exact., welches den vergangenen Zuſtand in der zukünftigen Zeit enthält, z. B. Cic. Verr. II, 3, 66: Venio nunc ad epistolam Timarchidis, de qua cum *dixero*, totum hoc crimen perorabo, d. h. nachher, wenn das Sprechen über den Brief vorbei ſeyn wird, aber z. B. Ovid. Met. I, 253. wird erzählt, daß Jupiter, als er erfahren, wie ſchlecht die Menſchen geworden, ſie habe durch ſeinen Blitz vertilgen wollen, es ſey ihm aber eingefallen, daß dadurch die ganze Erde in Feuer aufgehen könne, da habe er die Vertilgung durch eine Fluth gewählt, es heißt daher: Jamque *erat* in totas *sparsurus* fulmina terras, d. h. er war ſchon daran, ging ſchon damit um, ſeine Blitze zu ſchleudern, er hatte ſie ſchon in der Hand, denn hinterher wird geſagt: tela reponuntur, er legte die Blitze, die er ſchon ergriffen hatte, bei Seite. Sall. Jug. 43. wird von einem Conſul, welcher in der ihm zugefallenen Provinz einen Krieg zu führen hatte, geſprochen, daher heißt es: is ubi primum magistratum ingressus est, ad bellum, quod *gesturus erat*, animum intendit, d. h. der Krieg, den er vorhatte [1]) (zu führen, wie in dem vorigen §. der Krieg, den ich vorhabe zu ſchreiben). Alſo im futur. exact. und in *urus eram* iſt vergangen und zukünftig bei einander, aber jenes enthält etwas, was in der Zukunft (ſchon) vergangen iſt, und dieſes etwas, was in der Vergangenheit (erſt) eintreten ſollte [2]).

Anmerkungen.

1) Was ich vorhabe, dazu ſchicke ich mich an, daher wird von dem erwähnten Conſul unter andern geſagt: et caetera instrumenta militiae *parare*; dieſes verb. ſteht mit einem andern geradezu ſtatt des futur. in *urus*, z. B. Hor. Sat. I, 5, 10.: Jam nox inducere terris umbra *parabat* (*allait* répandre).

2) Da das futur. *urus eram* etwas darſtellt, was erſt eintreten ſollte, ſo enthält es eigentlich etwas, was nicht allein damals noch nicht, ſondern überhaupt nicht zu Stande gekommen: es kam nicht dazu (und iſt nicht dazu gekommen), daß Jupiter das Menſchengeſchlecht durch ſeinen Blitz vertilgte; ſo ſteht z. B. Cic. Att. I, 14: Diu *erat dicturus* (ad quem propter diei brevitatem *ventum non est*) heros ille noster, Cato, d. h. er war lange bereit zum Sprechen, aber es kam nicht an ihn; daher iſt dieſes futur. dem imperfect. (*erat*) ähnlich, wie in dem b. Nachtr. A. not. 2. angeführten Beiſpiele aus Sueton: *transferebat*, verum deposuit, wofür auch *translaturus erat* ſtehen könnte; indeß ſagt das imperfect., daß der Zuſtand ſchon dauerte, und dieſes futur. (mehr nur), daß er erſt noch eintreten ſollte, daher könnte für das ſo eben angeführte *erat dicturus* nicht ſtehen: *dicebat*.

1) Ueber *-urus ero*.

Das futur. *urus ero* ſteht von einem in der zukünftigen Zeit erſt noch eintreten ſollenden Zuſtande, unterſcheidet ſich alſo von *urus sum*, welches denſelben Zuſtand zwar, aber in der gegenwärtigen Zeit enthält, von dem eigentlichen futur., welches zwar von der zukünftigen Zeit gebraucht wird, aber den Zuſtand in der Dauer darſtellt, und von dem futur. exact., welches den Zuſtand als vergangen enthält, z. B. Cic. Epp. IX, 9. heißt es: Quare velim, ut te Athenas recipias. Quod si *eris facturus*, velim mihi scribas, d. h. nicht: wenn du dich ſchon begeben wirſt, alſo der Zuſtand ſchon dauert (futur.), oder: begeben haben wirſt, alſo der Zuſtand ſchon vergangen iſt (futur. exact.), ſondern: wenn du zu der Zeit dich wirſt begeben wollen, dich zur Reiſe anſchickſt (alſo nicht während, nicht nachher, ſondern vorher)*); Liv. XXXVIII, 38. ſteht: Foedus in haec verba cum Antiocho conscriptum est: ne quem exercitum, qui cum populo Romano sociisve bellum *gesturus erit*, rex per fines regni sui transire sinito, d. h. nicht: wenn einmal eine Zeit kommt, wo eine feindl. Armee das röm. Volk ſchon bekriegt, ſondern Miene dazu macht, damit umgeht; der König ſoll nicht während des Krieges, ſondern ſchon vor demſelben abhalten, er ſoll nicht geſtatten, daß eine Armee (durch ſein Gebiet) gehe die Römer zu bekriegen; da dies (gehen) nun in die Zukunft geſetzt wird, ſo durfte nicht *est*, ſondern es mußte *erit* ſtehen, und da die feindliche Armee nicht erſt während des Krieges abgehalten werden ſollte, ſo konnte das eigentliche futur. nicht gebraucht werden; ganz gleich ſteht z. B. Cic. Font. 12: Si bellum facere *conabuntur*, excitandus vobis erit ab inferis C. Marius, d. h. nicht: wenn ſie Krieg zu führen ſchon verſuchen, ſondern: erſt noch verſuchen werden: qui facere *conatur*, iſt gleich dem, qui *facturus est*, alſo, qui facere *conabitur*, dem, qui *facturus erit*; *conari* ſtimmt mit unſerm wollen überein, daher nicht: wenn ſie Krieg werden führen, ſondern: wenn ſie Krieg werden führen wollen, alſo zwei futura, A) *gesturi*, und B) *erunt*; Cic. de Or. I, 52. heißt es: apud quos aliquid *aget* aut *erit acturus*, wo alſo das eigentliche fut. und *urus ero* geradezu unterſchieden werden; *aget* heißt: wenn er in der zukünftigen Zeit (ſchon) etwas verhandelt, und *erit acturus*: wenn er (erſt noch) zu verhandeln haben wird. (In einer Reihenfolge aufgeſtellt, würde zuerſt kommen: A) *scripturus sum*, ich bin einer der ſchreiben will, B) *scribam*, ich werde ſeyn einer der ſchreibt, C) *scripturus ero*, ich werde einer ſeyn, der da ſchreiben will).

Anmerkung.

*) In manchen Stellen ſcheint es, als wenn das eine futur. nicht nöthig wäre, z. B. Cic. Att. V, 21.: in his confirmas, moram mihi nullam fore. Deinde addis, si quid secus, te ad me *fore venturum*, wo man anzunehmen geneigt iſt, daß es auch *esse venturum* heißen könnte; indeß

käme doch das eigentlich nicht heraus, was mit dem doppelten futur. geſagt wird; in orat. direct. würde man nicht ſagen: ad te *sum* venturus, denn wie bei si quid secus zu ergänzen iſt (nicht *est*, ſondern *erit*) es geht vorher: nullam moram *fore*, nicht *esse*, ſo müßte auch *ero* bei venturus ſtehen (in ſofern freilich geſagt werden kann: ich komme, ſtatt: ich werde kommen, wäre *esse* ſtatt *fore* zuläſſig; übrigens iſt hier *fore* gerade ſo an ſeiner Stelle, wie *ero* in dem Beiſpiele: Cic. Epp. IX, 9: quod si eris facturus); der auch hier ſtattfindende Unterſchied zwiſchen praes. und futur. zeigt ſich beſonders in Stellen wie folgende: Liv. XXXVII, 39.: Instare hiemem; aut sub pellibus *habendos* milites *fore*, aut, si concedere in hiberna vellent, *differendum esse* in aestatem bellum; hier ſteht erſt *fore* und dann *esse* beim partic. futur., weil der Sinn iſt: da der Winter bevorſteht, ſo iſt es nicht jetzt ſchon nöthig, ſondern wird erſt dann (wenn der Winter eingetreten ſeyn wird) nöthig ſeyn, daß die Soldaten gegen die Kälte geſchützt werden; esse differendum wird aber anders genommen, nicht: es wird erſt dann nöthig ſeyn, den Krieg zu verſchieben, ſondern: der Krieg iſt von jetzt an (wenn ihr in die Winterquartiere gehen wollt, was vor dem Winter geſchieht) zu verſchieben, aber: die Soldaten werden von dem Eintritte des bevorſtehenden Winters an (nicht vorher) gegen die Kälte zu ſchützen ſeyn. (Freilich könnte bei differendum auch *fore* ſtehen, weil es auf eins herauskommen kann, man ſagt: der Krieg muß aufgeſchoben werden, oder: der Krieg wird aufgeſchoben werden müſſen, gerade wie: ich komme, ſtatt: ich werde kommen).

m) Nachtrag über *ire* vom futur. gebraucht.

Daß *scripturus sum* in Hinſicht auf die gegenwärtige Zeit geſagt wird, ſieht man (wie beim perfect.) an dem *praes. sum*, ſo wie auch *iri* der infinit. *praes.* iſt, z. B. *amatum iri* heißt im verb. finit. activ. amatum *eo* (daher im paſſiv. z. B. Gell. X, 14: contumelia, quae mihi factum *itur)*, von welchem praes. das futur. *ibo* iſt (wie von dem praes. [scripturus] *sum*, das futur. [scripturus] *ero)*, z. B. Virg. Aen. II, 786: non servitum *ibo*; daher würde die Armee, welche der König Antiochus nicht durch ſein Gebiet ſoll marſchiren laſſen, nicht eine ſeyn, qui trans*it* gestum bellum, ſondern: qui trans*ibit*; es wird *ire* mit dem supin. ſogar faſt geradezu für das praes. gebraucht, z. B. Plaut. Bach. V, 2, 52: ut istud delictum desistas tantopere *ire oppugnatum*, ſtatt *oppugnare*, denn wer etwas zu thun geht, der geht ſchon damit um, iſt alſo ſchon dabei[1]): wer z. B. auf Kundſchaft geht, iſt ſchon ein Kundſchafter, wer ausgeht, etwas zu melden, der iſt ſchon ein Bothe, daher z. B. Virg. Aen. II, 547: nuncius *ibis*, ſtatt *nunciatum* ibis, von dem Augenblicke an, wo jemand eine Sendung übernimmt, iſt er ein Bothe, ob er gleich erſt wirklich meldet, wenn er an Ort und Stelle angekommen iſt.

Aus dieſer Darſtellung geht hervor, daß z. B. *amatum iri* der Infinit. eigentlich nur von *amaturus sum*, aber nicht ſo wohl von *amabo*[2]) iſt, wie denn das futur. infinit. pass. auch durch *fore* mit dem partic. perfect. pass. ausgedrückt wird, z. B. Cic. Amic. 6. heißt es: sperare videor Scipionis amicitiam et Laelii *notam* posteritati *fore*; übrigens iſt an und für ſich ein Unterſchied zwiſchen *notam fore* und *notum iri*, denn bei jenem liegt das

futur. in *fore*, und bei dieſem in dem supin.; ferner liegt in *fore* mehr unſer ſeyn, als (das passiv.) werden: spero amicitiam eorum posteritati *notam fore*, heißt nicht: ich hoffe daß ihre Freundſchaft (erſt) der Nachwelt bekannt werden wird, ſondern: daß ihre Freundſchaft (auch) der Nachwelt (noch) bekannt ſeyn wird[3]; daher durfte z. B. Cic. Epp. VIII, 14, 11. ſtatt: puto Idib. Sextil. de ea re *factum iri* (der Brief iſt Cal. Sextil. geſchrieben), nicht geſagt werden: puto de ea re *factum fore*, da es nicht heißen ſoll: illo die eam *esse factam*, ſondern: illo die *demum fieri*; wir würden nicht ſagen: Die Sache wird verhandelt ſeyn, ſondern wird verhandelt werden (man wird daran gehen, ſie zu verhandeln[4]). Seyn kommt freilich mit werden zuweilen auf eins heraus, z. B. von allen geliebt ſeyn, und: von allen geliebt werden, aber nicht überall; ſo iſt es z. B. nicht einerlei, ob man ſagt: der Brief iſt geſchrieben, und: der Brief wird geſchrieben; *fore* iſt von *esse*, nur wenn es ſeyn (nicht werden) heißt, futur. Ferner iſt hier noch zu bemerken, daß ein partic. perfect. passiv. bei *fore* als adject. genommen wird, daher *notam fore* eigentlich nicht futur. *passiv.* (infinit.) iſt, eben ſo wenig wie z. B. Cic. Verr. II, 17: putabant damnationem *invidiosiorem* fore, wo das futur. *fore* bei einem adject. ſteht[5]; weil indeß ſeyn, wie werden, das passiv. bezeichnet, ſo kann *fore* mit dem partic. perfect. passiv. als futur. passiv. (infinit.) angeſehen werden, z. B. Cic. Epp. IX, 8: quos spero brevi tempore societate victoriae tecum *copulatos fore*, was heißt: daß ſie mit dir werden vereinigt ſeyn, und: daß ſie mit dir werden vereinigt werden; dieß iſt nicht allein einerlei, ſondern es wird auch auf beide Weiſen geſprochen, was nicht immer der Fall iſt; ſo iſt es dem Sinne nach einerlei, man ſagt z. B. Er wird in Aegypten getödtet werden, und: Er wird in Aegypten getödtet (d. h. ein Getödteter) ſeyn, man drückt ſich aber auf die letzte Weiſe nicht aus; daher heißt es z. B. Cic. Epp. II, 9: si scisset se in solitudine Aegyptiorum *trucidatum iri;* übrigens kann dieſes futur. durch *fore* umſchrieben werden, z. B. ibid. I, 7: Illud tibi affirmo, si rem ex sententia gesseris, *fore*, ut ab omnibus collaudere, daß du von allen wirſt gelobt werden (dieſe Wendung muß eintreten, wenn das gebrauchte verb. kein supin. hat); daher kommt beides neben einander vor, z. B. Cic. Verr. II, 17: multo etiam rem turpiorem *fore*, et iniquiorem *visum iri* intelligebant; wie *fore* das futur. von ſeyn (welches zur Bildung des passiv. gebraucht wird) iſt, ſo iſt *visum iri* das futur. von *videri*, das iſt aber passiv., denn es heißt eigentlich geſehen werden.

Anmerkungen.

1) Jemand qui *va* se pendre (ſ. i. not. 1.) iſt ſchon beim Aufhängen, denn daß er die Anſtalten dazu macht, gehört ſchon zum Aufhängen.

2) Daß *iri* auch zur Bezeichnung des eigentlichen futur. gebraucht wird, iſt etwas Aehnliches davon, daß in der Conſtruction des acc. c. infinit. und im Conjunct. das futur. in *urus* für das eigentliche gebraucht werden muß,

weil es weder im infinit. noch im conjunct. eine doppelte Form des futur. gibt.

3) Im Franzöſiſchen nicht: que l'on *ira* connoître leur amitié, ſondern: que leur amitié *sera* connue.

4) Im Franzöſiſchen nicht: la chose *sera* faite, ſondern: la chose (*doit* se faire, oder) se *fera*.

5) Uebrigens iſt ein adject. eigentlich ein partic. perfect. passiv., ſo wie z. B. *vulneratus* einer iſt, der verwundet worden, ſo iſt z. B. *aegrotus* einer, der krank (gemacht) worden (wie *notus*, was ſowohl heißt bekannt [adject.], als bekannt gemacht worden [partic.].

n) Vertauſchung der tempora.

Wie ſtatt des praes. das perfect. und umgekehrt (ſ. d.), und das perfect. ſtatt des plusquamperfect. und umgekehrt, und dieſes ſtatt des imperfect. (ſ. f. Nachtr.) ſteht, ſo ſteht auch das praes. ſtatt des futur., wie wir z. B. ſagen: Ich komme morgen, z. B. Mart. V. 59, 2: *Cras* illud quando *venit?* *) und das futur. exact. ſtatt des futur. z. B. Cic. amic. 4: pergratum mihi *feceris*, si *disputaveris*. Es iſt nämlich dem Sinne nach einerlei, man ſage: du wirſt mir einen Gefallen thun, wenn du ſprechen wirſt, oder: wenn du geſprochen haben wirſt, ſo wirſt du mir einen Gefallen gethan haben; das futur. exact. ziehen die Römer in ſolchem Falle gewöhnlich vor, gerade wie ſie das plusquamperfect. ſtatt das imperfect. (ſ. f. Nachtr.) ſetzen. Wie ſtatt des futur. das praes. ſteht, ſo ſteht ſtatt des futur. exact. das perfect. z. B. Liv. XXI, 43: Si eundem animum *habueritis* (ſtatt: *habebitis*), *vicimus* (ſtatt: *vincemus*), das iſt gleichſam ſoviel als: dann iſt es ſo gut, als wenn wir ſchon geſiegt haben (es wird mit der größeſten Zuverſicht geſprochen), wie z. B. Cic. Epp. XII, 6: qui si *conservatus erit*, *vicimus*, d. h. wenn der erhalten ſeyn wird, nicht: ſo werden wir ſiegen, ſondern: ſo werden wir geſiegt haben.

Außerdem iſt noch eine Vertauſchung der tempp. zu bemerken, die dann zuläſſig iſt, wenn von etwas geſprochen wird, was allen drei Zeitabſchnitten gleich angehört; dies iſt der Fall mit allgemeinen Wahrheiten; es iſt z. B. ganz einerlei, ob man ſagt: Ein geſchickter und rechtſchaffener Mann findet immer ſein Unterkommen, oder: hat immer gefunden, oder: wird immer finden, dies iſt (immer, d. h.) zu allen Zeiten wahr; daher die ſprichwörtlichen Redensarten (welche eben allgemeine Wahrheiten enthalten) durch alle drei tempp. ausgedrückt werden, z. B. Wie man's treibt, ſo geht's; wie gewonnen, ſo zerronnen; mit dem Maaße, womit ihr meßt, wird man euch wieder meſſen, z. B. Quint. I, 1, 5: natura sumus tenacissimi earum rerum, quas rudibus annis *percepimus*, d. h. was wir gelernt haben, aber auch lernen (es wird auch *percipimus* an dieſer Stelle geleſen). Hor. Epp. I, 10, 24: Naturam expellas furca, tamen usque *recurret*, ſie wird immer wiederkehren, aber auch: ſie kehrt

immer wieder. Juv. XIV, 173: Inde fere ſcelerum cauſae, nec plura venena *miſcuit*, aut ferro *graſſatur* ſaepius ullum humanae mentis vitium, quam ſaeva libido immodici cenſus, ſteht perfect. und praes. zuſammen. Die tempp. ſo gebraucht, ſind eigentliche *aoriſti*, d. h. unbeſtimmte, weil es nicht beſtimmt iſt, von welcher Zeit ſie gebraucht ſind.

Da das futur. von etwas gebraucht wird, was erſt noch kommen ſoll, ſo kann es ſtatt des imperat. ſtehen, der gleichfalls da gebraucht wird, wo etwas erſt noch geſchehen ſoll; ſo werden Briefe gewöhnlich durch *vale!* geſchloſſen, aber z. B. Cic. Epp. IX, 22. ſteht: Tu me diliges et *valebis*; das futur. iſt für den imperat. da beſonders üblich, wo nicht ſo geradezu befohlen oder verlangt, ſondern wo mehr nur etwas Wünſchenswerthes (beſcheiden) ausgedrückt wird, wie z. B. Cic. Off. II, 23: Ab hoc igitur genere largitionis, ut aliis detur, aliis auferatur, *aberunt* ii, qui rempublicam tuebuntur.

Anmerkung.

*) Cic. Dejot. ſteht: antequam *dico*, und Cic. Phil. I, 1.: antequam *dicam*, ibid. II, 1.: priusquam *reſpondeo*, de amicitia pauca *dicam*, wo alſo das praes. nach dem futur. kommt.

o) Von der (ſogenannten) *conſecutio temporum*.

Nachdem in der Lehre von den tempp. gezeigt iſt, wie der Zuſtand in jede der Zeitabtheilungen geſetzt werden kann, ſo läßt ſich hier von der Folge der Zeiten — zunächſt für praes. und praeterit. — ganz bequem aufſtellen folgende

Regel: Es muß alles in die Zeit geſetzt werden, von welcher die Rede iſt[1]).

Daher heißt es z. B. Cic. Off. I, 14, 2: Videndum *eſt*, ne major benignitas *ſit*, quam facultates, hier ſteht das praes. *(ſit)*, denn es iſt von der Gegenwart *(eſt)* die Rede; aber ibid. 7. heißt es: Alter *erat* locus cautionis, ne benignitas major *eſſet*, quam facultates, hier ſteht das imperfect *(eſſet)*, weil von der Vergangenheit *(erat)* die Rede iſt; Cic. Verr. II, 78. ſteht: Laudantur veteres oratores, quod... *ſolerent*, hier muß ſolere im praeterit. ſtehen, obgleich *laudare* im praes. iſt, denn das Pflegen fand ehemals ſtatt; eben ſo z. B. Plin. Paneg. 2: *Abeant* voces illae, quas metus *exprimebat*. Wenn das perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart gebraucht wird, ſo muß natürlich das praes. darauf folgen, z. B. Eutrop. VIII, 2: Trajanus rempublicam ita *adminiſtravit*, ut omnibus principibus merito *anteferatur*, er wurde nämlich nicht bloß in der vergangenen, ſondern auch in der, als Eutrop lebte, gegenwärtigen Zeit allen vorgezogen (daher heißt: *adminiſtravit* nicht: er verwaltete, ſondern: er hat verwaltet ſ. b.)[2]). Im Deutſchen ſteht öfter der infinit. wo im Lateiniſchen das verb. finit. ſteht, z. B. Ich kann nicht unterlaſſen zu ſagen (praes.), und: Ich konnte

nicht unterlaſſen zu ſagen (praeterit.), daher heißt es z. B. Plin. H. N. XVIII, 6: *nequeo* mihi temperare, quo minus *afferam*, (des praes. wegen *nequeo*), aber Suet. Caes. 22: quo gaudio elatus non *temperavit*, quin *jactaret* (praeterit. wegen *temperavit*[3])). Der infinit. ſteht übrigens nicht bloß von der Gegenwart und Vergangenheit, ſondern auch von dem futur. (denn der Zuſtand kann in alle drei Zeiten geſetzt werden), z. B. Ich werde nicht unterlaſſen können zu ſagen; es folgt aber auf das futur. nicht wieder (wie es nach der allgemeinen Regel ſeyn ſollte) das futur., ſondern das praes.[4]), weil (es keinen conjunct. dieſes[5]) futur. gibt, und) der conjunct. mit dem futur. zuweilen ganz übereinſtimmt (ſ. §. XVII, HH.); daher heißt es z. B. Cic. Tusc. III, 17: quae te *coget*, ut *comtemnas*[6]).

Nachtrag. Wir ſagen z. B. Ich erinnere mich hingebracht zu haben, die Lateiner aber, z. B. Virg. Ecl. IX, 52: Saepe ego longos cantando puerum *memini* me *condere* soles; eben ſo Cic. Senect. 8: *memini* Catonem *disserere*. Es hat mit dieſer anſcheinenden Verwechſelung des perfect. und praes. folgende Bewandtniß: der Zuſtand kann in alle drei Zeitabtheilungen geſetzt werden; daher läßt ſich ſagen: Ich höre ſagen, ich habe ſagen hören, und, ich werde ſagen hören (ſ. oben); nun iſt es einerlei, ob man ſagt: Ich erinnere mich, daß Cato geſagt hat, oder: Ich habe den Cato ſagen hören, z. B. Cic. Verr. IV, 31: Audisti Rufum *dicere* (bei hören weicht alſo die deutſche Conſtruction von der lateiniſchen nicht ab) *memini* iſt nämlich ein praeterit. (ich habe meinem Gedächtniß anvertraut), gerade wie *audivi*: in die Zeit, in welcher *memini* und *audivi* ſteht, gehört auch der folgende infinit., ſo daß es nicht der infinit. praes. ſondern imperfect. iſt, welches temp. den dauernden Zuſtand in der vergangenen Zeit enthält, daher iſt: memini Catonem disserere ſo viel als: memini Catonem *disserentem*, wie Cic. Acad. IV, 2: Heraclitum audivi contra Antiochum *disserentem* (weil, wie geſagt, *memini* etwas aus der Vergangenheit bezeichnet, ſo iſt es nicht: qui disserens *est*, ſondern qui disserens *erat*); da nun der Zuſtand als dauernd, nicht als vergangen darzuſtellen iſt, ſo kann das perfect. nicht ſtehen: indem ich davon ſpreche, woran ich mich erinnere, oder was ich gehört habe, iſt es freilich vorbei, aber noch nicht zu der Zeit, wo ich es hörte, daher iſt: Ich habe den Rufus ſagen hören, ſoviel als: Ich habe gehört als Rufus ſagte, wie es z. B. Cic. Brut. 12. heißt: Me ex Rufo audisse, *cum diceret*, und eben ſo Cic. Epp. VII, 28: memini *cum* mihi desipere *videbare* (über den indicat. bei *cum* ſ. g.); wie hier das imperfect. im verb. finit. ſteht, ſo iſt der infinit. nach *memini* auch im imperfect. Hieraus geht hervor, daß, wenn das perfect. ſtände, geſagt würde, daß der Zuſtand damals ſchon vorbei war (wenn z. B. Nep. Han. 9. ſtatt: *videbat* id non *posse* fieri, ſtände: non *potuisse*, ſo wäre das nicht

Können damals ſchon vorbei geweſen. Es iſt daher ein großer Unterſchied zwiſchen: Audivi eum *dicere*, und: Audivi eum *dixisse*, das erſte heißt: Ich habe gehört als oder wie er ſagte, ich habe alſo ihn ſelbſt gehört, und das zweite: Ich habe gehört, daß er geſagt hat, d. h. ich habe es von andern, nicht von ihm ſelbſt gehört (ich war alſo nicht dabei, als er es ſagte, es fiel mein Zugegenſeyn nicht [während oder] bei ſeinem Sprechen vor); wenn daher z. B. Senec. N. Q. VI, 1. ſteht: Pompejos, celebrem Campaniae urbem, *desedisse* terrae motu audivimus, ſo heißt das: Es iſt uns (von andern) überliefert worden, daß Pompeji verſunken ſey, aber nicht: wir (waren zugegen, und) haben es mit angehört, wie die Stadt unterging (ſ. §. 32.); ein ganz gleiches iſt das g. not. 1. angeführte Beiſpiel von dem Blitze, welcher in das Capitolium eingeſchlagen, wo das perfect. *percussas esse* ſteht (denn die, welche ſich deſſen erinnern, waren nicht dabei, als es einſchlug; es gilt auch hier die b. gegebene Anſicht: Das perfect. [erzählt] ſagt, daß überhaupt etwas geſchehen, das imperfect. aber ſtellt dar. Wenn z. B. Plin. Epp. III, 18. ſteht: *Memini* quidem me non multis *recitasse*, ſo iſt Plinius zwar beim Vorleſen zugegen geweſen, er will aber nicht ſagen: Ich erinnere mich daran, wie ich vorlas, ſondern [er erzählt]: Ich erinnere mich daß ich vorgeleſen habe; es ſoll alſo bloß geſagt werden, daß das Vorleſen ſtattgefunden). — Wenn das verb. finit. bei *memini* ſteht, ſo kann das praes. nicht geſetzt werden, weil die Form deſſelben bloß auf die gegenwärtige Zeit geht, da hingegen die Form des infinit. praes. zugleich für das *imperfect.* iſt, daher ſteht z. B. Cic. Epp. VIII, 6: Quid mihi discedens *mandaris, memini*.

Anmerkungen.

1) So daß ſich dieſe Regel ſchon aus der über die tempp. im Allgemeinen, von ſelbſt verſteht. (Es kommt nicht auf das *temp.* [was vorhergeht], ſondern auf die Zeit an, daher iſt *consecutio* tempp. kein paſſender Ausdruck, weil von folgen gar nicht die Rede iſt).

2) Cic. N. D. II, 56., wo es heißt: Aures, cum sonum percipere *debeant* (ſ. über dieſes *cum* §. 43.), qui natura sublime fertur, recte in altis corporum partibus *collocatae sunt*, ſteht bei einem (in Hinſicht auf die Gegenwart gebrauchten) perfect. (collocatae sunt) das praes. (debeant), und gleich hinterher, wo es heißt: gustatus, qui sentire eorum, quibus vescimur, genera *deberet* (über dieſen Conjunct. ſ. §. XVII. E.) *habitat* in ea parte oris, qua esculentis et potulentis iter natura patefecit, ſteht bei dem praes. (habitat) das imperfect. (deberet), es wird nämlich in Beziehung auf die (vergangene) Zeit, wo der Menſch geſchaffen wurde, geſprochen, daher heißt es nicht: der Geſchmack, welcher ſoll (was freilich eben ſo richtig wäre, ſ. *debeant* in dem vorigen Beiſpiele), ſondern: ſollte; Cic. Fin. IV, 21., wo es heißt: Zeno negat, longe praestantissimum esse, quod honestum *esset* (über dieſen Conjunct. ſ. §. XVII. E.), sed si duo honesta proposita *sint*---, kommen beide tempp. neben einander vor.

Wenn von der Vergangenheit der Conjunct. gebraucht wird, ſo ſteht das imperfect. (und nach Befinden der Umſtände das plusquamperfect.);

das perfect. conjunct. wird in Hinſicht auf die Gegenwart gebraucht, es kommt aber doch (wiewohl nicht gewöhnlich) von der Vergangenheit vor, z. B. Caes. B. G. V, 15.: ita, ut nostri omnibus partibus superiores *fuerint*, atque eos in silvas collesque *compulerint*; in ſolchen Fällen iſt das imperfect., ob es gleich gewöhnlich ſteht, eigentlich nicht an ſeiner Stelle, indem von der darzuſtellenden Dauer gar nicht die Rede ſeyn kann (wenn z. B. Senec. Benef. I, 2. ſteht: *Dedi* ut *darem*, ſo kommt es bei *darem* eben ſo wenig auf Dauer an, als bei *dedi*); es wird hier nämlich von etwas ſchon Geſchehenem geſprochen, wo das aber nicht der Fall iſt, da darf natürlich das perfect. nicht ſtehen; der entgegengeſetzte Fall iſt aber nicht allein, wo etwas noch geſchieht, ſondern auch wo etwas erſt noch geſchehen ſoll (über die Verwandtſchaft des Conjunct. und futur. ſ. §. XVII. HH.), wenn es daher z. B. Liv. VIII, 23. heißt: Cornelio litterae missae, ut dictatorem *diceret*, ſo konnte nicht *dixerit* ſtehen, denn es iſt nicht die Rede von einem Dictator, der ernannt iſt, ſondern ernannt werden ſoll.

3) Bei dem praes., welches ſtatt des perfect. ſteht (ſ. d.), kommt, ſeiner Natur nach, das imperfect. und praes. vor, z. B. Caes. B. G. VII, 9.: Prius omnes in unum locum *cogit*, quam de ejus adventu Arvernis nunciari *posset*, und ibid.: Hunc *monet*, ut in omnes partes equites quam latissime *pervagentur*.

4) Ueber den Unterſchied des praes. conjunct. und des futur. conjunct. ſ. §. XVII. HH.

5) Ueber den Conjunct. des futur. in *urus*, ſ. §. XVII. AA.

6) Bei dem futur. exact. ſteht, wie bei dem perfect. in Hinſicht auf die Gegenwart, und bei dem futur., welche beide tempp. es umfaßt, das praes.

§. XIV.

Von den Participien.

a) Im Allgemeinen.

Das particip. ſteht auf doppelte Weiſe, a) wenn das verb. mit einem subst. durch welcher verbunden wird, z. B. Ein Knabe welcher ſchreibt, d. h. Ein ſchreibender Knabe; b) in einem Satze von zwei Gliedern, z. B. Er kam zu mir, und ſagte, d. h. Er kam zu mir ſagend (oder: Er kam ſagend zu mir; ſtatt zweigliedrig, iſt der Satz nun ein einfacher geworden ſ. §. 28). Die Uebereinſtimmung beider Arten liegt darin, daß ſowohl ſtatt welcher als auch ſtatt und geſagt werden kann: indem: Ich ſehe einen Knaben indem er ſchreibt, und: Er kam zu mir indem er ſagte; das Wort indem drückt ein Zuſammenſeyn (ein Seyn in [oder bei] etwas) aus, daſſelbe iſt der Fall mit dem partic. inſofern es adject. iſt (ſ. §. 28.), welches, wenn es zu einem subst. geſetzt wird, andeutet, daß ſich eine Beſchaffenheit an dem subst. befindet; wie z. B. Ein grüner Baum (ſtatt: Ein Baum welcher grün iſt), ein Baum iſt, woran ſich grün befindet, ſo iſt ein ſchreibender Knabe ein Knabe, bei dem ſich das Schreiben befindet. Daß nun das partic. ſtatt aller Conjunctionen ſtehen kann, die mit indem übereinſtimmen, verſteht ſich von ſelbſt, z. B. in dem Satze, Cic. Off. I, 1: Quamquam te annum jam *audientem* Cratippum abundare oportet prae-

ceptis philosophiae, ſteht das partic. *audientem* für: der (oder welcher) du, indem du, weil du, da (oder denn) du hörſt; mit indem ſtimmt auch überein wenn und als (z. B. Er ſpricht wenn er ſchläft, ſtatt: indem er ſchläft; ſie fanden ihn, als er ſchlief, ſtatt: indem er ſchlief), daher z. B. Cic. Div. II, 71: Mendaci homini ne verum quidem *dicenti* credere solemus, d. h. (und) wenn[1]) er die Wahrheit ſagt; Cic Senect. 5: *Scribens* mortuus est, d. h. als er ſchrieb.

Was beim praes. (und imperfect.) von indem gilt, das gilt beim perfect. von nachdem, z. B. Nachdem ſie dieſelben entkleidet hatten, richteten ſie dieſelben mit dem Beile hin, d. h. die Entkleideten[2]) richteten ſie mit dem Beile hin, wie Liv. II, 5: *nudatos* securi feriunt.

Anmerkungen.

1) Und wenn (*et si*) iſt ſo viel als obgleich, für welche Conjunction alſo auch das partic. ſtehen kann. — Noch iſt hier zu bemerken, daß wenn bei und die Negation ſteht, z. B. Ich ſage es, und fürchte mich nicht vor ſeinem Zorne (d. h. Ich ſage es, mich nicht vor ſeinem Zorne fürchtend), ſo kann dafür geſagt werden: ohne daß (Ich ſage es, ohne daß ich mich vor ſeinem Zorne fürchte, oder: ohne ſeinen Zorn zu fürchten), was alſo auch durch das partic. gegeben werden kann.

2) Ueber die Verwandlung des Activ (ſie entkleideten dieſelben) in das Paſſiv (die Entkleideten) ſ. §. 28.; dieſe Verwandlung iſt deswegen nöthig, weil das Activ kein partic. perfect. hat; hierbei iſt jedoch noch zu bemerken, daß das partic. praes. ſtatt des praeterit. gebraucht werden kann, z. B. ſtatt: zu Hauſe angekommen fand ich, kann man ganz gleichbedeutend ſagen: Zu Hauſe ankommend fand ich, z. B. Ter. Phorm. IV, 6, 31.: offendi *adveniens* quicum volebam, atque ut volebam conciliatam amore; wie hier das praes. ſtatt des perfecti ſtehen kann, ſo kann das perfect. für das praes. ſtehen, z. B. Virg. Georg. I, 206. u. 207.: Quam quibus in patriam ventosa per aequora *vectis* pontus et ostriferi fauces tentantur Abydi, ſie haben freilich, wenn ſie an der genannten Stelle ſind, noch nicht aufgehört, zu fahren, ihre Fahrt iſt noch nicht vorbei, aber ſie ſind doch ſchon gefahren, d. h. eine Strecke, fahren aber noch (ſ. §. XIII. b. not. 2.).

Noch iſt zu bemerken, daß in einem Satze, wie: nudatos feriunt securi, eine Zweideutigkeit iſt, indem nicht nothwendig die, welche hinrichten, auch entkleiden; es iſt aber einmal hergebracht, daß, wenn kein Subject weiter genannt wird, das in dem partic. enthaltene verb. ſich auf das einzige Subject bezieht; auch in Hinſicht auf das Object iſt keine Zweideutigkeit, wenn es, wo es zwei Mal ſtehen ſollte, einmal fehlt, z. B. Liv. II, 40.: Complexus inde Coriolanus *suos* dimittit, hier verſteht es ſich von ſelbſt (ſ. §. XII.), daß er die *suos* auch umarmt hat; es iſt dies etwas Aehnliches als die Auslaſſung des pronom. *se*, z. B. Curt. VIII, 11, 4.: Octoginta talenta constituit daturum Alexander, ſtatt: *se* daturum, weil es ſich von ſelbſt verſteht, daß er geben will. (Wenn z. B. Sall. Jug. 35. ſteht: Massiva --- *dedita* Cirta, et Adherbale *interfecto*, profugus ex Africa abierat, ſo wird nicht geſagt, daß Maſſiva die Stadt übergeben, und den Adherbal getödtet habe; es iſt freilich kein anderes Subject daſelbſt genannt, wohl aber vorher erzählt, wer Cirta übergeben, und den Adherbal getödtet). Darüber, daß, wenn zwei Subjecte ſind, dasjenige, worauf ſich das partic. bezieht, in den Abl. mit *a* geſetzt wird, ſ. §. 29. Noch iſt zu bemerken in Hinſicht auf das Wegfallen der Zeit=

partikel (ſ. §. 28.), daß ihr Beibehalten in der Participialconſtruction nicht allein nicht nöthig iſt, denn: die Entkleideten richteten ſie mit dem Beile hin, beſagt ganz daſſelbe, als wenn es heißt: Sie entkleideten dieſelben erſt, und dann richteten ſie dieſelben mit dem Beile hin; ſondern es käme auch ein anderer Sinn heraus, wenn ſie ſtehen blieben, denn: *primum* nudatos *deinde* securi feriunt, hieße: die zuerſt Entkleideten (d. h. die früher entkleidet waren, als die andern) richteten ſie darauf (d. h. nicht nach dem Entkleiden, ſondern nach einer andern Begebenheit) mit dem Beile hin (auch wenn nicht Participialconſtruction iſt, kann zuerſt und dann, ohne daß der Sinn leidet, weggelaſſen werden: Sie entkleideten ſie, und richteten ſie hin); wenn es daher z. B. Liv. XXI, 32. heißt: Die *deinde consumto* --- augustias evadit, ſo geht *deinde* nicht auf *die consumto*, (denn in dem partic. perfect. liegt ſchon ein darauf) deswegen ſind im Deutſchen auch zwei Zeitpartikeln: als darauf der Tag hingebracht war (wo darauf auf eine vorhergehende Begebenheit ſich bezieht); wenn *deinde* nicht ſtände, ſo würde die Verbindung fehlen, worauf in dieſer Stelle freilich nicht gerade viel ankommt, das iſt aber nicht überall der Fall, z. B. Ovid. Met. I, 113.: *Postquam* Saturno tenebrosa in Tartara *misso*, sub Jove mundus erat, durfte *postquam* durchaus nicht fehlen, denn es würde dann heißen: Nachdem Saturnus in den Tartarus verwieſen war, ſtand die Welt unter Jupiter, der Dichter will aber ſagen: Als, nachdem Saturn vertrieben war, die Welt unter Jupiter ſtand, ſo---, es iſt alſo das hier Geſagte ein Vorderſatz, der es nicht wäre, wenn *postquam* fehlte.

b) *Ablativi absoluti.*

§. 30. iſt gezeigt worden, daß, wenn von dem verb. das partic. entweder nicht regiert wird, oder das verb. überhaupt keinen cas. regiert[1]), das partic. mit ſeinem subst. im Abl.[2]) ſtehe, wovon hier der Grund anzugeben iſt. Der Abl. iſt ein cas. obliq., kann alſo an und für ſich nicht anders ſtehen, als wenn er regiert wird; das, was ihn gewöhnlich regiert, iſt eine Präpoſition, die indeß in der Conſtruction der Abll. absolutt. ausgefallen iſt; es ſcheint, wenn das partic. perfect. iſt, *a* zu ſeyn, was man ergänzen muß, z. B. Liv. XXIV, 32. ſteht: *Ab* hac concione legati missi sunt, d. h. als er dieſe Rede gehalten, wörtlich: von dieſer Rede, d. h. nach dieſer Rede; es hätte können auch ein partic. hinzugeſetzt werden, z. B. *habita*[3]) (vorher heißt es: concionem *habuit*); wenn das partic. hinzugeſetzt war, ſo ließ man (nach und nach) die Präpoſition weg[4]), und dann iſt es die Conſtruction der Abll. absolutt.[5]) (die eben deswegen ſo heißen, weil nichts dabei iſt, wovon ſie abhängen, alſo [anſcheinend] für ſich ſtehen). Wie nun nachdem durch das partic. perfect. überſetzt wird, ſo wird indem durch das partic. praes.[6]) überſetzt, z. B. Liv. I, 4. wird erzählt, was Romulus und Remus thaten: *crescente* in dies grege juvenum, d. h. indem[7]) täglich der Haufen der Genoſſen wuchs.

Nachtrag a). Ob man gleich ſtatt: hac concione habita ſagen kann: *post* hanc concionem, ſo iſt doch die Conſtruction der Abll. absoll. nicht überall für *post* zu ſetzen, denn *post* iſt mehr von dem, was überhaupt nur nach einer Begebenheit vorfällt, die Abll. absoll. mehr von dem, was unmittelbar nach einer Begebenheit, alſo gleichſam mit ihr zuſammenfällt[8]);

in dem dabei zu denkenden *a* liegt eben das Unmittelbare (ſ. jedoch am Ende des Nachtrags über: *ab* urbe condita); ſo heißt z. B. *Christo nato*, nach dem Chriſtus geboren war, und geht bloß auf die Zeit ſeiner Geburt, aber: *post* Christum natum geht auf die ganze Zeit, welche überhaupt nach ſeiner Geburt fällt (geht alſo auch auf die jetzige und zukünftige; es iſt alſo nach mehr ein Gegenſatz von vor, ſ. not. 7. — Die Hirten kamen: Christo *nato* in den Stall, aber nicht: *post* Christum natum); Liv. II, 25. wird erzählt, daß ein römiſcher Conſul die Stadt Pometia erobert, und nach der Eroberung nach Rom zurückgekehrt ſey, unter Wegs wären zu ihm gekommen: Volscorum legati rebus suis timentes *post* Pometiam captam, dies fällt zwar gleich nach der Einnahme der Stadt vor, nicht überhaupt erſt nachher, es ſtehen aber doch nicht die Abl. absoll., weil nicht ſowohl geſagt werden ſoll, daß die Geſandten nach der Eroberung der Stadt gekommen wären, ſondern daß die Völker (nicht bei der Einnahme der Stadt bloß, ſondern überhaupt), nachdem es nun kein Pometia (als ſichern Zufluchtsort) mehr gäbe, für ihre Lage fürchteten (ſie hatten nicht allein für jetzt, ſondern auch für die Folge zu fürchten); ibid. IX, 45. heißt es: Ad Aequos versa arma Romana, quod, incolumi Hernico nomine, missitaverant simul sum iis Samniti auxilia; et *post* Hernicos subactos universa gens ad hostes desciverat, da wird erzählt, was während [9]) der Freiheit der Herniker, und was nach der Unterjochung derſelben geſchehen, nicht gerade bei und mit der Unterjochung, ſondern überhaupt nur nachher; die Abl. absoll. würden hier (wenn man nicht wüßte, daß die Römer die Unterjocher ſind) beſagen, daß die Aequier erſt die Herniker unterjocht, und dann zu den Feinden übergegangen wären [10]). Zuweilen kann es einerlei ſeyn, ob die Abl. absoll., oder *post* ſteht, wie in dem a. not. 2. angeführten Beiſpiele aus Ovid: postquam Saturno in Tartara *misso*, die Regierung des Jupiter iſt mit der Verweiſung des Saturns eingetreten, ſie hat aber auch ſtattgefunden in der Zeit nach der Verweiſung; ſtatt: *postquam* Saturno in Tartara misso mundus sub Jove erat, kann man ſagen: *post* Saturnum..., wie z. B. Eutrop. I, 4: *Post* hunc Ancus Marcius suscepit imperium; wenn es ibid. 16. heißt: Anno CCC. et altero *ab* urbe condita, ſo konnte *ab* nicht fehlen, denn *urbe condita* allein, wird von der Zeit, wo die Stadt gegründet worden, gebraucht, es kann alſo nicht ſtehen, wenn von etwas die Rede iſt, was (nicht allein überhaupt nur hinterher, ſondern) mehrere Jahrhunderte danach erſt vorfällt (hier iſt *a* ſo viel als: von etwas an gerechnet); eben ſo iſt es in dem not. 3. angeführten Beiſpiele, was vollſtändig heißt: novus terror accesserat defectione Latinorum et Hernicorum, qui *post* pugnam ad lacum Regillum factam per annos prope centum nunquam ambigua fide in amicitia populi Romani fuerant, hier iſt nicht von der Zeit die Rede, wo die Schlacht geliefert worden, ſondern von der,

die faſt 100 Jahre **nachher** war (**von etwas an gerechnet** heißt nur: bei den Jahren der Stadt Rom, *a)*; Just. II, 14. ſteht: *quinto, post* acceptum regnum, anno.

Nachtrag b). Die Abll. absoll. kommen übrigens nicht bloß vor, wo ein partic. iſt, ſondern auch mit einem adject. (ſ. a. *incolumi* Hernico nomine), z. B. Caes. B. G. VI, 21: magna parte corporis *nuda*[11]; wie die adject. ſo werden auch die subst. gebraucht, z. B. Hor. Od. I, 2, 51: Te *duce*[12]) (was gleichſam ſtatt: *ducente* ſteht).

Es kommt auch vor, daß ein partic. ganz allein (ohne subst.) im Abl. ſteht, z. B. Liv. XXXI, 31: inde est progressus, nondum *comperto*, quam regionem hostes petissent. Tac. Ann. IV, 70: Secutae insuper litterae grates agentis..., *adjecto* trepidam sibi vitam....

Anmerkungen.

1) Daß zu den nicht regierten participp. nicht das mit gehört, was im Nom. ſteht, verſteht ſich von ſelbſt.

2) In dem a) not. 2. angeführten Beiſpiele: die deinde absumto angustias evadit, regiert evadit die *angustias*, aber nicht den *diem absumtum*, und in dem andern daſelbſt von Saturn angeführten Beiſpiele regiert *erat* gar keinen cas.

3) Gerade wie z. B. Liv. VI, 2.: Post pugnam ad lacum Regillum *factam* (wo, unbeſchadet des Sinnes, das partic. hätte wegbleiben können.

4) Etwas Aehnliches iſt es, daß man z. B. ſagt: venit Roma, ſtatt: *a* Roma; der Einfluß eines hinzugeſetzten adject. in Hinſicht auf die Präpoſition zeigt ſich auch ſonſt, z. B. Cäſar hat öfters: omnibus copiis profectus est (ſ. §. VI. not. 5.), man kann aber nicht (ohne omnibus) ſagen: copiis (ſtatt: *cum* copiis) profectus est.

5) Daß die Abll. absoll. überall da ſtehen können, wo das partic. überhaupt zuläſſig iſt, verſteht ſich (ohne Beiſpiele) von ſelbſt.

6) Bei dem partic. perfect. läßt ſich, wie geſagt, *a* ausgefallen denken; bei dem partic. praes. gibt es aber keine Präpoſition, die man in jedem Falleuppliren könnte; wenn es z. B. Liv. VI, 33. heißt: *Diis juvantibus* ageret, quod e republica duceret, ſo läßt ſich *cum* hinzudenken, wie es z. B. Plaut. Pers. III, 1, 4. heißt: Sequere huc, mea gnata, me, *cum* diis volentibus; wenn es z. B. Hor. Od. I, 2, 51. heißt: Neu sinas Medos equitare inultos *Te duce*. Caesar (von dem subst. duce, ſ. vorher), ſo iſt te duce ſo viel als: *sub* te duce, wie es z. B. Liv. XXIX, 1. ſteht: qui *sub* duce Marcello militaverant; indeß wenn es auch einerlei **Sinn** gibt, z. B. profectus est *diis juvantibus*, und: profectus est *cum* diis juvantibus, ſo kommen doch Fälle vor, wo *cum* einen andern Sinn gäbe, z. B. Locutus est *pueris scribentibus*, heißt: Er ſprach, **indem** die Knaben ſchrieben, aber: Locutus est *cum* pueris scribentibus: Er ſprach **mit** den Knaben, die ſchrieben; da nun A) nicht eine und dieſelbe Präpoſition gedacht werden kann, und B) der Sinn nicht immer derſelbe iſt, wenn die Präpoſition ſteht, und wenn ſie nicht ſteht, ſo ſind die Abll. absoll. mit dem partic. praes. als nach der Analogie derer mit dem partic. perfect. gebildet, und als eine beſondere Conſtruction anzuſehen: **ohne** *cum* iſt es Participialconſtruction

(indem die Götter beiſtehen), was mit *eum* nicht der Fall iſt (mit den beiſtehenden Göttern).

7) Es fällt der Unterſchied in die Augen, welcher zwiſchen dieſem indem, und dem iſt, welches ſich in der Stelle von der Vergrößerung Roms durch Hinzufügung des Berges Cölius not. 8. annehmen läßt; denn ob man da gleich ſagen kann: indem er den Berg hinzufügte, ſo vergrößerte er doch nicht gerade, während er hinzufügte, ſondern die Vergrößerung war eine (aber unmittelbare) Folge des Hinzufügens; in dem Beiſpiele aus Livius wird aber geſagt, daß in der Zeit, in welcher der Haufen immerfort wuchs (die Hinzufügung des Berges dauerte nicht immer fort), Romulus und Remus das und das thaten.

8) Es kommen Fälle vor, wo ſich nach gar nicht ſagen läßt, z. B. Eutrop. I, 3.: Urbem ampliavit *adjecto* Coelio monte, wo es einen andern Sinn geben würde, wenn man ſagte: Er vergrößerte die Stadt, nachdem der Berg Cölius hinzugefügt worden, was hieße: erſt wurde der Berg Cölius hinzugefügt, und dann die Stadt (noch außerdem) vergrößert, da doch der Schriftſteller ſagen will, daß die Vergrößerung der Stadt eben in (nicht nach, es könnte alſo nicht *post* ſtehen) der Hinzufügung des Berges beſtand, ſ. not. 7. — (— Indem kommt öfter mit nachdem auf eins heraus, z. B. Indem nun alles beſeitigt iſt, und: Nachdem nun alles beſeitigt iſt; ſo heißt z. B. Liv. IV, 4.: in aeternum urbe *condita*, ſowohl indem, als nachdem die Stadt für die Ewigkeit gegründet iſt —). Adjecto monte iſt gleichſam durch Hinzufügung des Berges, und wenn z. B. Senec. Controv. 9. ſteht: Quietiora tempora pauperes habuimus, bella civilia *aurato Capitolio* gessimus, ſo heißt das (nicht ſowohl: nachdem das Capitol vergoldet war, als vielmehr) bei vergoldetem Capitol.

9) Hier wird das nachher dem während entgegengeſetzt, daher natürlich *post* auch dann ſteht, wenn nachher dem vorher entgegenſteht, z. B. Liv. VIII, 11. ſteht: Romanis post proelium *demum* factum Samnites venisse subsidio, exspectato eventu pugnae, d. h. erſt nach dem Treffen, nicht (wie es hätte ſeyn ſollen: während deſſelben oder) vor demſelben (nun ſind ſie freilich auch erſt, nachdem ſie den Ausgang des Treffens abgewartet, gekommen, nicht vorher, es braucht aber hier das nachher nicht mehr beſonders hervorgehoben zu werden, da es ſchon geſchehen); hierher gehören beſonders Stellen, wie folgende: Liv. III, 61.: Eandem indolem militibus Romanis *post* exactos decemviros esse, quam *ante* creatos fuerit.

10) Wenn es (ſ. not. 6.) Liv. IV, 4. heißt: Quis dubitat, quin in aeternum *urbe condita* nova imperia, sacerdotia--- instituantur, ſo wird freilich nicht geſagt, daß die neuen Einrichtungen (unmittelbar) mit der Gründung der Stadt zuſammenfallen, indeß iſt hier von einer Zeit, nach welcher---, gar nicht die Rede, ſondern von einem Grunde, durch welchen; es heißt: *cum* (oder *quoniam*) urbs condita sit, aber z. B. *post* exactos decemviros (ſ. not. 7.), heißt: *postquam* decemviri exacti sunt.

11) Gleichſam ſtatt: *nudata* (nur mit dem Unterſchiede, daß *nudus* der iſt, der ſich nicht mit Kleidern bedeckt hat, *nudatus* aber der, dem die Kleider ausgezogen ſind.

12) Cic. Phil. XI, 10. ſteht: *Te invito* provinciam tibi esse decretam, d. h. die Provinz iſt dir wider deinen Willen beſtimmt, wo *te* wegbleiben konnte, ſo daß *invito* der Dat. wäre, welche Conſtruction überall zu wählen iſt, z. B. nicht: *muliere* advocata *ei* dederunt, ſondern: *mulieri* advocatae dederunt (wenn es z. B. Quint. I, 3. 1. heißt: *Tradito* sibi *puero* docendi peritus ingenium *ejus* imprimis naturamque perspiciat, ſo iſt das nicht nachzuahmen, eben ſo wenig als folgende Conſtruction: Senec. Vit. beat. 20.: populo spectante fieri credam, quid-

quid *me conscio* faciam, wo beim Subjecte [*Nom.*] der Abl. ſteht; hierher gehört auch das bei Dichtern vorkommende: *praesente nobis*, *absente his*).

c) Particip ſtatt Subſtantiv.

§. 31. iſt geſagt worden, daß ein subst., wenn es eine Handlung [1]) ausdrückt, durch das partic. gegeben werde, wenn es anginge, und deswegen heißt, wie daſelbſt bemerkt worden iſt, von der Einnahme: de *expugnatione;* hier geht es nämlich nicht an, das partic. zu ſetzen, denn das partic. iſt ein adject. welches nicht allein, d. h. ohne subst. ſtehen kann [2]); hieraus folgt alſo die

Regel: Wenn ein subst., welches eine Handlung ausdrückt, als subst. betrachtet werden muß, ſo kann das partic. dafür nicht ſtehen.

Z. B. Cic. Tusc. I, 25: Illa vis, quae investigat occulta, quae *inventio* atque *excogitatio* dicitur. Es kann ein subst. bei einem (andern) subst. ſtehen, und es darf doch dafür das partic. nicht geſetzt werden, wenn es, ungeachtet des hinzukommenden subst., für ſich allein ſteht, z. B. Cic. Inv. I, 26: complexio, quae summam continet facti, hoc modo: *Parentis occisio, patriae proditio,* hier ſind *occisio* und *proditio* subst., und *parentis* und *patriae* adject. dazu; daß ein subst., welches eine Handlung ausdrückt, nicht als adject. betrachtet werden kann, iſt ganz beſonders dann der Fall, wenn in dem Satze ein adject. ſteht, was ſich auf das subst. bezieht, ſtatt welches das partic. ſtände, wenn eben dies adject. nicht wäre (ein adject. kann ſich aber nur auf ein subst. beziehen, nicht auf ein partic., welches ſelbſt adject. iſt), z. B. von der Erforſchung der Wahrheit, muß nach der Regel heißen: de vero *investigando* (d. h. von der zu erforſchenden [adject.] Wahrheit), aber z. B. Cic. Off. I, 4. wo es heißt: hominis propria est veri *investigatio,* durfte nicht das partic. ſtehen, denn es iſt das *adject.* propria da, was ſich auf das *subst.* investigatio bezieht; ſtände nun: verum investigandum hominis proprium est, ſo würde *proprium* auf *verum* gehen, denn weiter iſt kein *subst.* da; es ſoll aber nicht ſowohl geſagt werden, daß dem Menſchen die Wahrheit eigenthümlich ſey, als die Erforſchung derſelben; in folgender Stelle, Liv. IV, 46: *brevior* tempore et certamine *minor* castrorum *expugnatio* fuit, konnte *expugnatio* nicht in das partic. geſetzt werden, weil geſagt werden ſoll, daß die Eroberung des Lagers kürzer und unbedeutender geweſen ſey, aber nicht das Lager ſelbſt, man kann nicht wol ſagen: das eingenommene (oder einzunehmende) Lager war kürzer und unbedeutender. Kann man, ohne daß der Sinn darunter leidet, ſo conſtruiren; ſo iſt das partic. zuläſſig, z. B. Just. XXII, 8: *Carthaginem captam* omnium spes expleturam, hier iſt es einerlei, ob man ſagt: die Einnahme von Carthago, oder: das eingenommene Carthago [3]) (welche Conſtruction indeß nicht ſo gewöhnlich iſt [im *Nom.*], als mit dem subst.).

Uebrigens iſt es nicht nöthig, daß überall, wo es angeht, ſtatt des subst. das partic. ſteht, z. B. Cic. de Or. I, 14. heißt es: Quaero enim ... num admoveri possit oratio ad sensus animorum atque motus vel inflammandos, vel etiam investigandos sine diligentissima *pervestigatione* earum omnium rationum, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur, hier könnte ſtatt des subst. das partic. ſtehen, in welchem Falle das adject. in das adverb. zu verwandeln wäre, alſo: nisi *diligentissime pervestigatis* rationibus, indeß iſt hier deswegen das subst. beibehalten, weil vorher substt. ſtehen, es heißt nämlich: Quaero enim, num possit aut contra imperatorem aut pro imperatore dici sine rei militaris *usu*, aut saepe etiam sine regionum scientia; hier mußte *usus* ſtehen bleiben, weil dafür kein partic. möglich iſt, und in ſolchem Falle bleibt man gewöhnlich bei der Conſtruction mit dem subst., wie z. B. Cic. Tusc. I, 40: Totam vim bene vivendi in animi robore ac magnitudine et in omnium rerum humanarum *contemptione* et *despicientia*, et in omni virtute ponamus, es ſind robur, magnitudo und virtus keine subst. welche eine Handlung ausdrücken, daher ſind auch die *subst.* contemptio und despicientia geblieben; übrigens kommt das subst. ſtatt des partic. auch ohne dieſe Veranlaſſung vor, z. B. Liv. V, 17: ad prodigii *procurationem*, unmittelbar hinterher ſteht: ad deos rite *placandos*) woraus zugleich hervorgeht, daß beide Conſtructionen in einem und demſelben Satze neben einander vorkommen — jedoch iſt der Gebrauch des subst. in dieſem Falle nicht gewöhnlich —), Cic. Fat. 19. ſteht: omnia fiunt *causis antecedentibus*, und gleich hinterher: ut nihil fieret, nisi *praegressione* causae.

Nachtrag A) Hier iſt noch die Conſtruction des verb. *esse* mit einem subst. bei dem partic. in *dus*, zu bemerken, z. B. Liv. XXIV, 27: Praetores dissimulare primo, et *trahenda re esse* (über dieſen infinit. ſ. §. XIII.) d. h. ſie verſtellten ſich anfangs, und zogen die Sache hin; wir haben etwas Aehnliches im Deutſchen, wenn wir z. B. ſagen: er iſt nicht von vielem Sprechen.

Nachtrag B) Daß ſich ein subst., welches eine Handlung ausdrückt, auch durch das verb. finit. überſetzen läßt, verſteht ſich von ſelbſt, z. B. bei der Einnahme der Stadt, d. h. Als die Stadt eingenommen wurde: cum urbs caperetur. Nach der Einnahme der Stadt, d. h. Als die Stadt eingenommen war: cum urbs *capta esset*.

Anmerkungen.

1) Oder eine Gemüthsbewegung (z. B. Furcht, denn das Fürchten iſt gleichſam ein Handeln), wie Liv. XXIV, 28: Seditionem *metuentes*, d. h. aus Furcht vor einem Aufſtande. Daß hierher auch die eine Handlung ausdrückenden subst., welche eine Perſon bezeichnen, gehören, verſteht ſich von ſelbſt, daher heißt z. B. Er iſt deſſen Nachfolger, nicht: Il

lius *successor* est, ſondern z. B. Eutrop. I, 5.: Huic *successit* Tullus Hostilius.

2) Man wüßte auch nicht, ob es heißen müßte: de expugnan*da* (expugnata), oder: expugnan*do* (expugnato), oder: expugnan*dis* (expugnatis), eben weil kein subst. da iſt, auf welches es ſich bezieht.

3) Zuweilen würde das partic. ſtatt des subst., auch wenn kein adject. dabei ſteht, nicht gerade den Sinn des subst. geben, z. B. Cic. de Or. I, 197.: Laetitiam percipere ex *cognitione* juris, ſtände hier: ex *cognito* jure, ſo würde es heißen: nachdem man das Recht ſchon kennen gelernt, da ex cognitione vielmehr heißt: aus dem Kennenlernen, ex *cognoscendo* könnte nun freilich von der Gegenwart genommen werden (ſ. §. XV. not. 10.), aber doch mehr vom futur., als ex cognitione; Cic. Tusc. III, 30. heißt es: non attribuere ad amissionem amicorum miseriam nostram, wofür weder ad *amissos* noch ad *amittendos* amicos ſtehen könnte; wenn z. B. ibid. IV, 58. ſtatt: adjunximus ad *sanationem* aegritudinis, qua nullum homini malum majus est, ſtände: *sanandam* aegritudinem, ſo hieße es, daß es kein größeres Uebel gäbe, als ſeinen Kummer zu ſtillen, da Cicero ſagen will: man muß den Kummer ſtillen, denn er iſt das größeſte Uebel, dies iſt alſo gerade das Gegentheil von dem eben Angegebenen; ibid. heißt es: philosophia ex *rationum collatione* constat, wo das partic. nicht ſtehen durfte, denn die Philoſophie beſteht nicht aus den zuſammenzuſtellenden (oder zuſammengeſtellten) Gründen, ſondern aus der Zuſammenſtellung der Gründe; ibid. V, 24.: Inde est *indagatio* nata initiorum, hier muß das subst. ſtehen, denn es ſoll nicht geſagt werden: daraus iſt der zu erforſchende (oder erforſchte) Urſprung entſtanden, ſondern die Erforſchung des Urſprungs; ibid. IV, 25.: tollitur *cura* valetudinis, *administratio* reipublicae, hier wird nicht die Geſundheit, ſondern die Sorge dafür, und eben ſo wenig der Staat, ſondern die Verwaltung deſſelben aufgehoben, es konnte alſo nicht heißen: tollitur *administranda* (oder administrata) respublica (etwas anderes iſt es, wenn es z. B. Cic. Verr. II, 5, 14. heißt: mihi totam urbem *tuendam* esse commissam, denn da iſt die Stadt [zur Beſchützung] übertragen [freilich die Beſchützung auch, alſo beides zuſammen, in dem ſo eben angeführten Beiſpiele wird aber nicht der Staat und die Verwaltung zuſammen aufgehoben); wenn Cic. Mur. 4. ſtatt: amicorum *neglectio* improbitatem coarguit ſtände: amici *neglecti* improbitatem coarguunt, ſo könnte es (freilich daſſelbe, aber auch) heißen: vernachläſſigte Freunde beweiſen, daß er (überhaupt, nicht gerade deswegen, weil er vernachläſſigt) unredlich iſt, hier wäre das partic. reines adject., d. h. hätte nichts vom verb. an ſich, ſo daß alſo von einer Handlung nicht die Rede wäre; wenn man aus dieſer Rückſicht folgende Stelle: Cic. Planc. 10.: non opibus, non potentia vix *ferenda*, betrachtet, ſo wird klar, daß das subst. (toleratio) nicht hätte geſetzt werden können, denn: *potentia ferenda* iſt nicht: durch Ertragung der Macht, ſondern durch eine (kaum) zu ertragende Macht, alſo *ferendus* iſt hier reines adject.; hierher gehört auch das ſchon b. not. 8. angeführte: *aurato Capitolio*, was nicht heißt: nach der Vergoldung des Capitoliums, denn da würde es ſo viel ſeyn, als: unmittelbar nachher, es heißt vielmehr: bei vergoldetem Capitol, ſo daß *auratus* reines adject. iſt, indem nicht ſowohl davon die Rede iſt, daß mit dem Capitol etwas geſchehen (verb.), als daß es ſich in einem Zuſtande befindet, d. h. die und die Beſchaffenheit (adject.) hat; jeder Zuſtand einer Sache geht nun freilich daraus hervor, daß mit ihr etwas geſchieht, es iſt aber ein Unterſchied zwiſchen der Zeit, wo es eben geſchehen, und der, wo der daraus hervorgegangene Zuſtand überhaupt da iſt; ſo ſagt z. B. jemand, der Officier geworden iſt, wenn er dieſe Begebenheit erzählt: Ich bin zum Officier gemacht worden, wenn er aber, nachdem er es nun iſt, nach ſeinem Stande gefragt wird, ſo wird er nicht ſagen: Ich bin Officier geworden (wodurch er, wie geſagt,

die Begebenheit erzählen würde; aber auf die Begebenheit, als ſolche, kommt es nun nicht mehr an), ſondern bloß: Ich bin Officier.

4) Denn das partic. kann weder als adject. noch als Theil des verb. ein adject. bei ſich haben, z. B. Virg. Aen. III, 548.: *continuo perfectis* ordine votis, d. h. nach der ſchnellen Vollendung der Gelübde.

§. XV.

Vom *Gerundium.*

Aus der Darſtellung des Acc. c. inf. (§. 32.) iſt bekannt, daß der infinit. (wie im Deutſchen) als subst. betrachtet werden kann, und als ſolcher wird er declinirt, aber nicht in ſeiner Form, ſondern in der des partic. in *dus*, welches im neutr. als subst. angeſehen wird[1]; wie dies partic. in den Worten: ad deos placandos[2]) (ſ. §. XIV. c.), adject. iſt, ſo iſt es, wenn man ſagt: ad *placandum*, eben weil es da für ſich ſteht (wie not. 2. *ad* beate *vivendum*), subst., ſtatt: ad placationem, gerade wie in dem Beiſpiele, was vorhergeht: ad (prodigii) *procurationem;* wie nun ad *placandum* heißt: zum Verſöhnen, ſo heißt *placandi,* (Genit.) des Verſöhnens, z. B. Cic. Inv. I, 35: genus *argumentandi*[3]), die Art des Folgerns, alſo ſtatt: *argumentationis,* wie ibid. ſteht: ratio *praecipiendi,* und etwas vorher: ratio *praeceptionis*[4]); nun heißt genus argumentandi freilich auch: die Art zu folgern, wo es nicht als subst. erſcheint, aber z. B. ibid. II, 2: praeceptores dicendi heißt nichts anderes, als: die Lehrer des Redens (der Beredtſamkeit), wo ſich nicht ſagen läßt: zu reden; wie nun placandi heißt: des Verſöhnens, ſo heißt a) *placando* (Dat.) zum Verſöhnen, z. B. Cic. Off. II, 22: non fuiſſe *ſolvendo,* wo ausgelaſſen iſt etwa *aptus*[5]), geeignet (im Stande, zu bezahlen), b) *placando* (Abl.), durch Verſöhnen, z. B. Cic. Fin. I, 16: *laudando* extollere, d. h. durch Loben erheben, ſtatt: *laude* oder *per laudem,* gerade wie gleich dabei ſteht: *per contemptionem* deprimere; ferner: *in placando,* in oder bei dem Verſöhnen, wie z. B. Cic. de Or. I, 33: Collocatio verborum perficitur *in ſcribendo*[6]); ferner: *a placando,* vom Verſöhnen, wie z. B. Cic. Tusc. III, 7: diſcrepat *a* timendo[7]) confidere.

Nachtrag a) Der infinit. und das gerund. werden zwar als subst. betrachtet, ſind es aber nicht wirklich, daher ſteht nicht das adject., ſondern das adverb. dabei, wie das not. 2. angeführte: *beate* vivere, und ad *beate* vivendum, beweiſt[8]); weil ſie nicht eigentlich subst. ſind, ſo ſteht auch nicht der Genit. hinterher, z. B. Liv. V, 6: Auctores *ſigna relinquendi,* Sall. Cat. 4: *agrum colendo* (nicht: *ſignorum* relinquendi, und *agri* colendo — Cic. Fin. V, 7. ſteht [was jedoch nicht nachzuahmen]: *eorum aſſequendi* cauſa); indeß iſt dieſe Conſtruction mit dem Gerund. nicht die gewöhnliche, es wird ſtatt deſſen das partic. in *dus* als adject. zu dem subst. geſetzt, welches in dem cas. ſteht, worin das Gerund. ſtehen würde, alſo A) auctores *ſignorum re-*

linquendorum, wie z. B. Cic. Epp. XI, 27: non *ſuſcipiendi belli* auctor. Cic. Tuſc. III, 23: ratio *veri inveniendi*; B) *agro colendo*, wie z. B. Liv. XXIII, 7: *viſenda urbe* magnam diei partem conſumſit (ſtatt: *viſendo urbem*[9]); ibid. XXIV, 15. ſteht: *capite abſcindendo* tempus terebat, und unmittelbar dabei: occupata dextra *tenendo*[10]) *caput;* Cic. Fin. V, 23. ſteht: in *ſuo* cuique tribuendo, und Cic. Legg. I, 6: a *ſuum* cuique tribuendo. Wenn das verb. nicht den Acc. regiert (über *uti, frui, fungi, potiri* ſ. §. VII.), ſo wird das partic. in *dus* nicht geſetzt, alſo z. B. nicht: in parcen*da* pecuni*a*, ſondern: in parcen*do* pecuni*ae*; eben ſo ſteht das partic. in *dus* nicht, wenn aus der übereinſtimmenden Form des neutr. und maſc. eine Zweideutigkeit entſtehen würde, daher ſteht z. B. Cic. amic. 28: ſtudium ſemper cognoſcendi *aliquid*, nicht: *alicujus*, was auch auf das maſc. ginge; die genannte Uebereinſtimmung iſt beſonders bei adject., welche als ſubſt. gebraucht werden, ſo würde z. B. *malorum evitandorum* cauſa ſo wohl heißen: um die ſchlechten Menſchen, als: um die Uebel (Unglücksfälle) zu vermeiden, daher das erſte: *malos*, und das andere: *mala* evitandi cauſa.

Was von dem infinit. und gerund. in Hinſicht auf das dabei ſtehende adverb. (und nicht adject.) gilt, das gilt auch von dem partic., z. B. Cic. Fin. I, 16: *injuſte* facta, nicht: *injuſta* facta, alſo eigentlich: unrecht Gethanes, ſtatt: unrechte Handlungen (darüber, daß man ſagt: *hoc* reſponſum, *noſtra* reſponſa, ſ. not. 8.)

Nachtrag b) Oben iſt gezeigt worden, daß zuweilen der infinit. ſtatt des gerund. ſteht; hier iſt der Fälle Erwähnung zu thun, wo der infinit. einen andern Sinn gibt, als das gerund. Nach einem ſubſt. ſteht das gerund. in *di*, (denn wenn zwei ſubſt. zuſammenkommen, ſo ſteht das eine im Genit.) daher z. B. *mos emendi* et *vendendi*, die Sitte des Kaufens und Verkaufens, aber z. B. Sall. Cat. 30: *mos* erat *vendere*, was zwar heißen kann: es war eine Sitte des Verkaufens, aber auch: das Verkaufen war Sitte, wo alſo der infinit. als ſubſt. angeſehen wird, und das dabei ſtehende ſubſt. mehr adject. iſt, weil es eine nähere Beſchaffenheit von dem infinit. angibt, und eben deswegen, weil es nicht als förmliches ſubſt. angeſehen wird, ſo kann es den Genit. nicht nach ſich haben; wie ſehr es als adject. betrachtet wird, geht daraus hervor, daß man dafür ein adject. ſetzen kann, z. B. das Verkaufen war üblich. Dieſe Wendung läßt ſich nicht nehmen, wenn man ſagt: mos vendendi, wo vendendi mehr adject. zu mos iſt, indem es eine nähere Beſchaffenheit davon angibt. Eben ſo iſt es A) mit *jus*, z. B. Cic. Off. I, 2: *jus diſputandi*, das Recht des Disputirens, aber ibid. 12: *jus* non eſt cum hoſte *pugnare*, d. h. das Fechten mit dem Feinde iſt nicht Recht, wo Recht auch klein geſchrieben werden kann, ſo daß es

geradezu adject. iſt, alſo: pugnare cum hoste non est *justum*, wie z. B. Ter. Hec. I, 1, 15: *Injurium* est ulcisci; dieſe Wendung läßt ſich in dem erſten Falle nicht nehmen, wo *jus* förmliches subst. iſt, was auch daraus noch hervorgeht, daß ein adject. dabei ſteht, denn der Satz heißt vollſtändig: haberent *suum* jus disputandi; B) mit *tempus*, z. B. Cic. Quint. 12: *Appellandi tempus* non erat? aber Cic. Tusc. I, 41: *tempus* est *abire*, d. h. das Weggehen iſt Zeit, was ſo viel iſt als: das Weggehen iſt nöthig[11]) (das iſt gerade die Conſtruction wie mit *necesse* est bei dem als subst. betrachteten infinit. ſ. §. XVII. K.); im dem erſten Beiſpiele kann man nicht ſagen: das Anreden war nicht nöthig? denn es ſteht hinterher: At tecum plus annum vixit; das zweite Beiſpiel heißt vollſtändig: Jam tempus est hinc *abire me*, es iſt alſo die Conſtruction des Acc. c. *inf.*, ſo daß das gerund. nicht möglich war. Wenn *esse* nicht bei *tempus* ſteht, ſo kann natürlich der infinit. gar nicht ſtehen, es entſcheidet aber, wie die angeführten Beiſpiele zeigen, *esse* nichts für ſich; dem Sinne nach iſt es eins, ob man z. B. ſagt: Es iſt nöthig zu ſäen, oder: Es iſt die Zeit zu ſäen, aber tempus serendi est heißt: Es gibt eine Zeit des Säens, d. h. überhaupt, indeß: tempus est serere: jetzt iſt die[12]) Zeit zum Säen, weil es nöthig iſt (wenn z. B. Cic. Epp. VIII, 6. ſteht: Non est jam *tempus* plura *narrandi*, ſo heißt das freilich: jetzt iſt es nicht Zeit, indeß liegt das in dem hinzugeſetzten *jam*); alſo: tempus est mit dem gerund. heißt: Es gibt eine Zeit (aber nicht: Es iſt die Zeit), iſt alſo von etwas Allgemeinem (überhaupt); wenn daher z. B. Cic. Epp. XII, 17. ſteht: quia *mos* est, ita *rogandi*, ſo ſteht das gerund., denn es heißt: weil es eine Sitte gibt, ſo zu fragen; freilich könnte hier eben ſo gut ſtehen: *rogare* (z. B. Sall. Cat. 30: quia *vendere mos* erat), d. h. ſo fragen iſt Sitte, was denſelben Sinn gibt, aber eine andere Conſtruction[13]) (und nicht ſo gewöhnlich) iſt. (Es verſteht ſich von ſelbſt, daß hierher nicht Fälle gehören, wie folgender, Senec. Vit. beat. 15: Deo *parere*, libertas est, denn deo *parendi* libertas est, würde heißen: Es ſteht [jedem] frei, Gott zu gehorchen).

Nachtrag c) Wenn die Redensart: Es iſt zu---, ſo ſteht, daß weder ein subst., wie Zeit, Recht, Sitte, noch ein adject., wie: ſchwer, leicht, ſchrecklich, dabei ſteht; ſo hat ſie eine doppelte Bedeutung, z. B. dieſe Schiffe ſind auszubeſſern, heißt ſowohl: dieſe Schiffe müſſen, als auch: können ausgebeſſert werden (dies letzte iſt ſo viel als: laſſen ſich ausbeſſern — es läßt ſich hier auch ſagen: man muß oder kann, alſo wird man auf dieſe Weiſe auch ausgedrückt —); das erſte wird durch das partic. in *dus* gegeben (weil in demſelben müſſen oder ſollen liegt), und das zweite durch *posse*, z. B. Cic. Epp. II, 8: quae nec *possunt* scribi, nec *scribenda* sunt, was nicht geſchrieben werden kann, und auch nicht geſchrieben zu werden braucht (es

iſt nicht möglich, aber auch nicht nöthig), Cic. Phil. XIII, 6: Omniane viris bonis, quae facere *possunt, facienda* sunt? nicht alles was man kann, darf man thun (wie es gleich hinterher heißt: neque enim quod quisque *potest, ei licet*); daher z. B. Es iſt dahin zu ſehen, daß---, z. B. Cic. Off. II, 20: *Danda* omnino opera est, ut omni generi satisfacere possimus, d. h. Man muß ſich Mühe geben, was ganz etwas anderes iſt, als wenn es hieße: Man kann ſich Mühe geben; wenn es aber z. B. heißt: Daraus läßt ſich einſehen, ſo iſt das ſo viel als: Daraus kann man einſehen, z. B. ibid. I, 45: Quibus ex rebus breviter disputatis intelligi *potest*. Indeß ſtimmt mit können zuweilen überein ſollen; der eben angeführte Satz läßt ſich ſo nehmen: dies iſt (deswegen) auseinandergeſetzt, damit man einſehen kann, aber auch ſoll, wie es z. B. ibid. II, 25 heißt: ex quo intelligi *debet* [14]), und Cic. Tusc. III, 4: Ex quo *intelligendum* est; Cic. Epp. XII, 2. ſteht: illud non *ferendum*, d. h. das muß, darf, kann man nicht ertragen; was man nämlich nicht darf, das ſoll man auch nicht können. Uebrigens iſt nicht zu überſehen, daß zwiſchen dieſem Können, und dem, was in den übrigen Beiſpielen durch *posse* ausgedrückt iſt, ein Unterſchied ſtattfindet; das durch *posse* ausgedrückte iſt das phyſiſche, und das andere das moraliſche. Wenn z. B. jemand ſagt: Ich kann dieſen ſchwachen Greis, meinen langjährigen Wohlthäter, nicht aus dem Hauſe werfen, ſo ſoll das nicht heißen: daß dazu die phyſiſchen Kräfte fehlen, es hält davon nicht ein körperliches Unvermögen, ſondern ein inneres Gefühl ab; wenn daher z. B. Quint. I, 4. ſteht: Non sunt *ferendi*, qui grammaticam ut tenuem et jejunam artem cavillantur, ſo heißt das nicht: Es fehlen die Kräfte zum Ertragen, ſondern: Man darf nicht ertragen [15]).

In dem partic. in *dus* liegt gerade das Können, was in den adject. auf *ilis* liegt, z. B. Cic. Fin. I, 13: Istae vestrae eximiae pulchraeque virtutes, nisi voluptatem efficerent, quis eas aut *laudabiles* aut expetendas arbitraretur? d. h. für etwas, was man loben und erſtreben kann, aber auch: muß oder darf (hier iſt nicht das Können, was mit müſſen nicht übereinſtimmt, denn ſonſt hieße: virtus est laudabilis et expetenda: man kann die Tugend loben und erſtreben, mit dem Können iſt es aber nicht genug, man muß ſie loben und erſtreben). Es ſteht nun zwar *posse*, wenn können ſo viel iſt als müſſen, oder ſollen (ſ. vorher: intelligi *potest*, und intelligi *debet*), aber nicht das partic. in *dus*, wenn können nicht ſo viel iſt als: müſſen oder dürfen, z. B. Er iſt ein Mann, der nicht genug gelobt werden kann, darf nicht heißen: vir est non satis *laudandus*, denn das würde auch heißen: Ein Mann der nicht genug gelobt werden darf, was einen andern Sinn gibt; jenes heißt nämlich: den Mann muß man immer fort loben, und dieſes:

man darf dieſen Mann nicht ſo viel loben als er es eigentlich verdient.

Wenn können mehr iſt: erlaubt ſeyn, angehen, als: müſſen, ſo ſteht der infinit. ſtatt des partic. in *dus*, z. B. Hor. Epp. I, 1, 32: Est quodam *prodire* tenus, si non datur ultra, wo *est* ſo viel iſt als (das darauf folgende *detur*[16]), wobei *prodire* ausgelaſſen): man kann (d. h. es iſt geſtattet), bis zu einem gewiſſen Punkte zu kommen, wenn es nicht geſtattet iſt, weiter zu gehen); Tac. Ann. XVI, 34: ut *conjectare* erat, wie man abnehmen konnte; Ter. Adel. V, 1, 42: Scire est liberum ingenium, woraus man wiſſen, oder ſehen kann (der infinit. kann hier als subst. betrachtet werden, ſo daß dann ein adject. dabei zu denken iſt, wie es z. B. Ovid. Met. III, 96. heißt: non erat cognoscere *promptum*, das Erkennen war nicht leicht; daß der infinit. als subst. zu betrachten iſt, geht auch daraus hervor, daß substt. eben ſo vorkommen, z. B. Liv. II, 18: nec *provocatio* erat, es ging nicht an, war nicht geſtattet zu appelliren); in dem Beiſpiele aus Horaz läßt ſich nicht ſagen: man muß bis zu einem Puncte gehen, ſondern: es geht an, es läßt ſich, daher iſt *videre* est, etwas anderes, als *videndum* est[17]). Eben ſo unterſcheidet ſich *habere* mit folgendem infinit. (z. B. *habeo scribere;* über: non habeo quod scribam ſ. §. 37.), von *habere* mit folgendem partic. in *dus*, z. B. Cic. Epp. I, 5: tantum *habeo polliceri*, me tibi absenti cumulate satisfacturum, d. h. ſo viel kann ich dir verſprechen; aber z. B. Plin. Epp. VIII, 14: Erat autem antiquitus institutum, ut a majoribus natu disceremus, quae facienda, mox ipsi *tradenda* minoribus *haberemus*, d. h. an die Jüngern übergehen laſſen müſſen.

Anmerkungen.

1) Was auch mit andern adject. der Fall iſt; ſ. die adject., welche eine Menge ausdrücken, §. V. *α*.

2) Da der Nom. der infinit. iſt, ſo iſt der Acc. auch wieder der infinit. (denn er iſt als subst. gener. neutr. zu betrachten), wenn nämlich keine Präpoſition gebraucht wird, z. B. Cic. Fin. II, 27.: In voluptate *situm* est beate *vivere*, hier iſt *vivere Nom.*, und ibid. (vorher): Beate *vivere* in voluptate *ponitis*, wo *vivere Acc.* iſt (mit der Präpoſition *ad* ſteht es z. B. Cic. Tusc. II, 12.: *ad* beate *vivendum*, quod est in virtute positum). Es kommt übrigens auch beim infinit. die Präpoſition vor, z. B. Hor. Sat. II, 5, 68.: nihil *praeter plorare;* Cic. Fin. II, 13.: *inter* optime *valere*, et gravissime *aegrotare* nihil interesse; hier iſt der infinit. nun nicht gerade als subst. betrachtet: zwiſchen geſund und krank ſeyn, nicht ſowohl: zwiſchen dem geſund und krank ſeyn, wie es z. B. Just. XI, 8.: inter *bibendum*, während des Trinkens (während trinken kann man nicht ſagen), und in dem Beiſpiele, was zu Ende des §. angeführt wird: discrepat *a timendo* confidere, wo *timere* als subst. behandelt wird, ob man es gleich auch als verb. nehmen kann, alſo nicht allein: das Vertrauen unterſcheidet ſich von dem Fürchten, ſondern auch: vertrauen unterſcheidet ſich von fürchten.

3) Daher ſteht das gerund. in *di* auch nach adject., die den Genit. bei ſich haben, z. B. Cic. Amic. 20.: *venandi* studiosus.

4) z. B. Liv. VI, 13., wo es heißt: *fugae sequendi*que non ante noctem finis fuit, ſteht subst. und gerund. in einem Satze.

5) Anders als mit einem ſolchen adject. (ſ. die, welche den Dat. regieren §. VI.) wird das gerund. im Dat. nicht gebraucht; im Uebrigen ſteht der Acc. mit *ad*, z. B. Cic. de Or. I, 33.: *ad* dicendum venit; da indeß der Acc. mit *ad* übereinſtimmt mit dem Dat. (ſ. §. VI.), ſo kommt er auch, und zwar ſehr gewöhnlich nach adject. vor, z. B. Cic. Att. IX, 6.: *paratus ad* navigandum, Liv. II, 18.: *intentus ad* parendum (hier iſt gleichſam mehr wohin, als wozu, daher *ad* ſtatt des Dat.), Plin. H. N. XIII, 12.: habile *tundendo*, und Quint. VI, 3.: habilior *ad* inveniendum. Es kommt nach adject. auch der infinit. vor, z. B. Cic. Verr. IV, 67.: paratus *respondere*, Sall. Jug. 33.: intentus *parare*. Auch nach verb. kommt der infinit. vor, z. B. Liv. XXII, 13.: *adsuefaciebant* militem minus *poenitere* (wie wir ſagen: ſie gewöhnten zu gehorchen, ſtatt: an das Gehorchen); die jetzt genannten adject. ſind nun eigentlich partic., und haben deswegen den infinit. nach ſich, weil verb., die eigentlich *ut* verlangen, ihn nach ſich haben (ſ. §. XVII. F. not. 3. und I. not. 7.), wie z. B. me *admonuit* respondere, daher mit dem partic. *admonitus* respondere; *paratus* und *intentus* iſt aber ſo viel, als: aufgefordert, aufgeregt, angetrieben.

6) *Scribens* mortuus est heißt auch: Er iſt beim Schreiben geſtorben, wo das partic. ſteht, weil es auf daſſelbe Subject geht, weswegen *in scribendo* eine nicht ſo paſſende Conſtruction gegeben haben würde; noch weniger könnte aber *scribendo* gebraucht werden, denn das heißt: durch ſchreiben, freilich auch: indem man ſchreibt, wie z. B. Nep. Dat. 10.: Haec diu *faciendo* homini persuasit, d. h. dadurch, daß er das lange that, und: indem er das lange that. Wenn indeß kein subst. da iſt, worauf ſich ein partic. auf *ns* beziehen würde, ſo muß das gerund. ſtehen, z. B. Liv. XLII, 17.: Se venenum daturum, quod nec *dando*, nec datum ullo signo deprehendi possit, d. h. indem es gegeben wird, aber nicht: dadurch; es iſt hier zwar venenum Subject, da es aber paſſiv ſteht, ſo war das partic. auf *ns* nicht zu gebrauchen. Es wird zwar das gerund. eigentlich activ gebraucht, da es jedoch von dem partic. *passiv.* in *dus* ſtammt, und ferner, da es einerlei iſt, ob man z. B. inter bibendum überſetzt: während die Gäſte tranken, oder: während getrunken wurde, ſo kann das gerund. auch paſſiv gebraucht werden, es muß aber keine Zweideutigkeit entſtehen. So heißt es z. B. Just. XVII, 3.: Athenas quoque *erudiendi* causa missus, hier iſt die Rede von einem jungen Menſchen, der nach Athen geſchickt wird der Ausbildung wegen, natürlich die ihm gegeben werden, aber nicht: die er andern geben ſoll, alſo ſteht es paſſiv (es iſt wie: *erudiendum* [eum] Athenas miserunt). Im Allgemeinen liegt im gerund., als subst. betrachtet, nicht beſtimmter das Activ oder Paſſiv, als in jedem andern subst., z. B. Cic. Off. I, 14. ſteht: Caesaris pecuniarum translatio, hier iſt translatio *act.* in Hinſicht auf Cäſar, und *pass.* in Hinſicht auf die Gelder.

7) Hier konnte nichts anderes folgen, als *a* mit dem gerund.; wo aber der infinit. geht, da ſteht er im Lateiniſchen, wie im Deutſchen; z. B. nach *desistere*, was eigentlich *de* und *a* nach ſich hat (wenn ein subst. folgt) ſteht der infinit., z. B. Cic. Epp. I, 1.: *monere* non *desistimus*; eben ſo ſagt man z. B. Cic. Tusc. III, 5.: intermisi *disputare*, gerade wie z. B. cupio *vivere*.

8) Gegen dieſe Regel iſt es nicht, daß man ſagt: *tuum* amare, *ipsum* philosophari, hier ſind freilich *tuum* und *ipsum* als adject. zu betrachten aber eigentlich ſind ſie pronom., von denen es keine adverb. gibt.

9) Wie, wenn subst. ſtehen, für welche ein partic. nicht geſetzt werkann, auch die subst. ſtehen bleiben, für welche ſich das partic. ſetzen

läßt (ſ. §. 28.), ſo ſteht auch ſtatt des partic. in *dus* das gerund., wenn gerundia dabei ſind, für welche das partic. nicht geſetzt werden kann, wie in der Stelle aus Salluſt, welche vollſtändig heißt: agrum colendo aut *venando*, ſo auch z. B. Liv. XXVII, 51.: vendendo, emendo, *argentum creditum* solvendo (nicht *argento credito* solvendo). — Nicht nachzuahmen iſt es, wenn es z. B. Verr. R. R. I, 21. heißt: Canes paucos et acres *habendum est*, wie wir ſagen: Man muß --- Hunde haben, ſtatt: Hunde müſſen gehabt werden. —

10) Daraus, daß das partic. in *dus* mit dem gerund. ganz gleich ſteht, geht hervor, daß dieſes partic. nicht allein vom futur., ſondern auch vom praes. gebraucht wird: ſo wie (das gerund.) tenendo heißt: mit dem Halten, ſo heißt (das partic.) abscindendo: mit dem Abſchneiden; es hat damit folgende Bewandtniß: capite abscindendo tempus terere heißt: mit dem Abſchneiden des Kopfes die Zeit hinbringen, aber auch: mit dem abzuſchneidenden Kopfe, wie: urbe visenda partem diei absumere, mit dem Beſehen der Stadt, aber auch: mit der zu beſehenden Stadt, d. h. die Stadt zu beſehen; überhaupt iſt das futur. in dem partic. in *dus* nicht, um ſo zu ſagen, in dem Grade futur., als als in dem partic. in *urus*, denn z. B. *amaturus* iſt einer der lieben wird, aber *amandus* nicht ſowohl einer, der geliebt werden wird, als einer der geliebt werden muß; es liegt nicht gerade in dem partic. in *dus* und in dem gerund. als ſolchem allein das futur., ſondern mehr in der Conſtruction, z. B. *ad* placandum, das ſoll erſt geſchehen, aber: *in* placando, das geſchieht ſchon, es iſt alſo kein anderes futur. als das, was z. B. in dem subst. procuratio liegt, wenn es heißt: *ad* prodigii *procurationem*.

11) Oder: es iſt Pflicht, wie z. B. Cic. Epp. X, 15.: Bruti erit *officium occurrere* ei. Hierher gehört übrigens nicht, wenn z. B. Caes. B. G. VIII, 44. ſteht: consilium capere *rebellare*, wo *rebellare* nicht der Nom. iſt, es iſt dies ſo viel als: constituere rebellare.

12) Uebrigens entſcheidet der Artikel natürlich nichts, wenn etwas anderes da iſt, was das gerund. verlangt, z. B. jetzt iſt die paſſende Zeit zum Säen: jam idoneum tempus serendi adest, wenn dies gleich ſo viel iſt als: jetzt iſt es nöthig zu ſäen, ſo kann doch der infinit. nicht ſtehen, weil tempus ein adject. bei ſich hat, wodurch es als förmliches subst. erſcheint, und als welches es nur das gerund. nach ſich haben kann; mit dem infinit. würde es heißen: das Säen iſt eine paſſende Zeit (wie z. B. Cic. Verr. II, 1, 8.: onus est incommodum judicare), wodurch das nicht ausgedrückt würde, was geſagt werden ſoll. Wenn z. B. Liv. XXX, 4. ſteht: et speculatores *visendi*, et Scipio ad comparanda ea, quae in rem erant, tempus habuit, ſo kann das freilich an und für ſich überſetzt werden: es wurde für nöthig gehalten, da aber vorhergeht: Dum consulitur Hasdrubal a Syphace, ab Hasdrubale Carthaginienses, ſo heißt es: die Zeit, in welcher jene ſich beriethen, wurde für eine paſſende Zeit zum Kundſchaften und Vorbereiten gehalten.

13) Alſo nicht allein auf den Sinn, ſondern auch auf die Conſtruction (bei ganz gleichem Sinne) kommt etwas an; ſo heißt es z. B. Senec. Epp. 94.: Agebat infelicem Alexandrum furor omnia *devastandi*, wo *devastare* als subst. im Nom. nicht ſtehen konnte, wohl aber als verb. im infinit., die Conſtruction wäre dann: Agebat furor devastare, es trieb ihn eine Wuth zu verwüſten, wo der infinit. ſtände ſtatt *ut* (mit dem verb. finit. ſ. in der vorigen not. consilium capere rebellare); ſo iſt es einerlei, man ſagt z. B. In dieſer Stadt iſt eine Wuth, alles zu tadeln, oder: In dieſer Stadt iſt alles zu tadeln eine Wuth; im erſten Falle iſt Wuth das Hauptwort, und tadeln die nähere Beſtimmung, daher furor *vituperandi*, im zweiten aber iſt das Tadeln das Hauptwort, und Wuth die nähere Beſtimmung, das Tadeln iſt Wuth, d. h. üblich

(und zwar bis zur Wuth); gerade wie z. B. Virg. Georg. I, 21. ſteht: Diique deaeque omnes *ſtudium* quibus arva *tueri*, d. h. denen das Beſchützen ein Eifer iſt. Alſo, je nachdem das subst. als subst., oder (mehr) als adject. angeſehen wird, ſteht das gerund. oder der infinit., daher heißt es z. B. Sall. Jug. 102.: nobis demeres *neceſſitudinem* te *perſequi*, hier iſt nun freilich die Nothwendigkeit das subst., und verfolgen das adject., der Schriftſteller hat ſich aber in neceſſitudo das adject. necesse (est) gedacht, daher der infinit. (auf ähnliche Weiſe iſt ibid. 29.: *poteſtas* permittitur exercitum *parare*, in poteſtas das verb. *poteſt* gedacht — dieſe Conſtruction iſt aber nicht gewöhnlich —); im Gegentheile wird aber auch ein adject. als subst. (gleichfalls nicht gewöhnlich) betrachtet, und das gerund. danach geſetzt, z. B. Tac. Ann. XV, 5.: *vetus* et penitus *infixum* erat, arma Romana *vitandi*, es war etwas Altes, d. h. eine (von Alters her angenommene) Gewohnheit (Grundſatz).

14) *Debere* muß da gebraucht werden, wo es kein partic. in *dus* gibt, z. B. Cic. Off. I, 14.: non debet liberalis *videri*, hier konnte *videndus* nicht gebraucht werden, denn es iſt das partic. von *videre* (ſehen), aber nicht von *videri* (ſcheinen).

15) Es kommt alſo *poſſe* auch für das moraliſche Können vor (z. B. Cic. Tusc. I, 1. ſteht: neque ulla cum gente conferenda, und Cic. Epp. II, 6.: quem tecum conferre *poſſimus*, Tac. Hist. II, 85. ſteht beides in einem Satze: *poſſe* imputari Vespaſiano, quae apud Vitellium *excuſanda* erant), aber nicht das partic. in *dus* für das phyſiſche.

16) Wie z. B. Ovid. Met. I, 307., wo von dem Vogel zur Zeit der Fluth geſagt wird, er habe ſich einen Platz geſucht, ubi sidere *detur*, wo er ſich ſetzen könne, d. h. wo ihm geſtattet war, wo es anging, ſich zu ſetzen.

17) Es iſt *est* mit dem infinit. dem Sinne nach eins mit *poſſe*, aber nicht der Conſtruction nach; wenn es z. B. Cic. Verr. II, 3, 92. heißt: Non *poteſt* reprehendi illa aestimatio, ſo konnte dafür nicht ſtehen: non *est reprehendere* illa aestimatio; da reprehendere nämlich activ iſt, ſo kann der *Nom.* aestimatio nicht dabei ſtehen; das Paſſiv ſteht aber bei *est* in dieſer Beziehung nicht. — Bei dem infinit. kann nichts anderes ſtehen als der sing. *est*, daher heißt es z. B. Tac. Germ. 5.: *Est* videre apud illos argentea *vaſa*, legatis aut principibus eorum muneri data.

§. XVI.

Von den *Supinis*.

A) Von dem Supin. in *u*.

Zu mit dem infinit. z. B. zu ſagen, zu erkennen, wird nicht allein durch das partic. in *dus*, (oder das gerund.), und den infinit. ausgedrückt, ſondern auch durch das sup. in *u*, z. B. Cic. Phil. II, 40: incredibile *dictu*, unglaublich zu ſagen, Cic. Inv. I, 17: facile *cognitu*, leicht zu erkennen. Von dem partic. in *dus* unterſcheidet ſich das sup. auf eine doppelte Weiſe: A) liegt in dem sup. nicht, wie in dem partic. in *dus*, das Müſſen, es heißt nämlich zweierlei, wenn man z. B. ſagt: dies iſt würdig zu ſagen, nämlich a) dies iſt würdig (oder werth), daß man es ſagt, und b) dies muß würdig, d. h. auf eine würdige Art geſagt werden; das erſte iſt: hoc dignum est *dictu*, und das zweite: hoc digne *dicendum* est; auch iſt hier außer dem sup.

und partic. in *dus* noch der Unterſchied, daß ein Mal das adject. und das andere Mal das adverb. ſteht, und daher unterſcheidet ſich das sup. von dem partic. in *dus* B) dadurch, daß das sup. nicht anders ſteht, als wenn ein adject. [1]) da iſt [2]).

Ob übrigens gleich das partic. in *dus* ſich von dem sup. unterſcheidet, ſo kommt doch das gerund. ſtatt des sup. vor, z. B. Liv. IX, 21: Locus haud *facilis ad circumveniendum*; hiermit hat es wol folgende Bewandtniß: z. B. das Wort *idoneus*, geſchickt, paſſend, tauglich, hat ſeiner Natur nach *ad* nach ſich, daher z. B. Cic. Legg. II, 3: Est enim ratio mensque sapientis *ad jubendum* et *ad deterrendum* idonea; *facilis* kommt aber mit *idoneus* gleichſam überein, denn es kommt von *facere* [3]), und heißt alſo eigentlich möglich, oder vielmehr machlich, thunlich, d. h. was ſo beſchaffen iſt, daß es ſich machen läßt, und zwar mit dem Nebenbegriffe: ohne Mühe, alſo: leicht, daher z. B. Plin. H. N. XIII, 4: palmae *faciles ad scandendum*, d. h. die Palmen ſind ſo beſchaffen, daß ſie (und zwar leicht) beſtiegen werden können, alſo, ſie ſind paſſend zum Beſteigen; aus dieſer Rückſicht läßt es ſich erklären, warum nur bei *facilis* (und *difficilis*), nicht aber bei den andern adject., welche das sup. bei ſich haben, das gerund. vorkommt.

Nach den adject., die das sup. bei ſich haben, ſteht aber auch der infinit. z. B. Ter. Adel. V, 2, 8: Id esse verum, ex me atque ex fratre cuivis facile est *noscere*, hier iſt nämlich eine andere Conſtruction, als in der oben angeführten Stelle Cic. Inv. I, 17., welche vollſtändig heißt: id ei facile erit cognitu, in der Stelle aus Terenz wird conſtruirt: das Erfahren [4]), daß jenes wahr ſey, iſt leicht (es iſt dieſelbe Conſtruction wie mit necesse est ſ. §. XVII. o.), ſo daß der infinit. als subst. betrachtet wird, wozu *facile* das adject. iſt; aber in der aus Cicero: dies wird leicht ſeyn, wo alſo dies das subst. iſt, worauf ſich leicht bezieht; da hier alſo nun ſchon ein Nom. iſt, ſo kann der infinit. nicht als ſolcher ſtehen, der iſt vielmehr im Abl., ſo daß es heißt: leicht beim Erkennen, gerade wie z. B. Liv. XXI, 33: foedum *visu*, häßlich von, oder beim Anblick; es iſt nämlich das sup. als der Abl. eines subst. zu betrachten. Wenn es z. B. Cic. Off. II, 16. heißt: *auditu* incredibile, unglaublich beim Hören, d. h. wenn man es hört, ſo kann *auditu* sup., aber auch der Abl. des subst. *auditus* [5]) ſeyn (wie z. B. Cic. Marc. 4: intelligere *auditu* [6]), durch Hören); da aber dabei ſteht: *primo* [7]), ſo iſt es nur der Abl. des subst., denn bei dem sup., als ſolchem, d. h. als Theil des infinit., kann kein adject. (in ſofern es nämlich eine Beſchaffenheit davon angeben ſoll) ſtehen. Der Sinn iſt alſo in den beiden angeführten Beiſpielen von *noscere* und *cognitu* derſelbe, aber nicht die Conſtruction (wir ſagen auch mit verſchiedener Conſtruction ganz gleich: dies iſt leicht zu ſagen [dictu], und: es iſt leicht, dies zu ſagen [dicere [8])]); indeß iſt es nicht immer einer-

lei, welche Conſtruction man nimmt; wenn man in dem obigen Beiſpiele: incredibile est *dictu*, ſtatt des sup. den infinit. ſetzen wollte, ſo würde es heißen: das Sagen iſt unglaublich, da der Sinn iſt: das, wovon die Rede iſt, iſt unglaublich beim Sagen, d. h. wenn man es ſagt[9]; wenn es z. B. Sall. Jug. 85. heißt: Illis est difficile *temperare*, ſo konnte das sup. nicht ſtehen, der Sinn iſt nämlich: Jenen iſt es ſchwer, ſich zu mäßigen, d. h. das Mäßigen fällt ihnen ſchwer; ſtände aber das sup., ſo hieße es: Jenen iſt es ſchwer beim Mäßigen, da müßte alſo erſt gefragt werden, was das es iſt, was ihnen beim Mäßigen ſchwer fällt, es wäre alſo etwas anderes ſchwer, als das Mäßigen. Cic. Cael. 10. ſteht: Perfacile est *respondere*, nicht: *responsu*, weil nicht von etwas geſprochen wird, was beim Antworten (Abl.) leicht iſt, ſondern geſagt, daß das Antworten (Nom.) ſehr leicht iſt; wenn es aber z. B. Cic. Cluent. 59. heißt: Quam brevia *responsu*, ſo konnte der infinit. nicht ſtehen, denn das adject. bezieht ſich zwar dem Sinne, aber nicht der Conſtruction nach auf das Antworten, ſondern auf das, was zu beantworten iſt. Als Zeichen des Unterſchiedes kann noch angegeben werden, daß in der Conſtruction, wo der infinit. als Nom. ſteht, ein Impersonale iſt, indem es heißt: es iſt...; in der andern Conſtruction iſt etwas anderes, als der infinit., Subject, daher iſt kein Impersonale darin (z. B. Es iſt ſchwer die Natur zu definiren, aber: die Secte iſt leicht kennen zu lernen).

Anmerkungen.

1) Es iſt nicht nöthig, die adject., nach welchen das sup. ſteht, aufzuführen, es ſind nämlich die, bei denen man ſagt: (es) iſt--- zu--- (ſ. jedoch not. 9.)

2) In dem Falle jedoch, wo das partic. in *dus* mit können auf eins hinausläuft, ſtimmt es und das sup. überein, z. B. Cic. Fat. 3. ſteht: ex quo facile *intellectu* est, gerade wie §. XV. Nachtr. c.: ex quo *intelligendum* est (weil *facile* bei *intellectu* ſteht, ſo liegt ein können — was ſich machen läßt — darin).

3) Obgleich in *difficile* alſo *facere* ſchon liegt, ſo ſetzen die Lateiner doch zu dieſem adject. noch *factu*, z. B. Cic. de Or. I, 17.: Id *difficile factu* est, wie wir ſagen: das iſt ſchwer zu machen, ſtatt bloß zu ſagen: das iſt ſchwer; etwas Aehnliches iſt es, daß zu *optimum* noch *factu* geſetzt wird, z. B. Sall. Cat. 55.: Consul *optimum factu* ratus.

4) Hier iſt der infinit. als subst. zu betrachten, auf eben die Weiſe, wie es z. B. Cic. Fin. I, 10. heißt: facilis est *distinctio*.

5) Von manchem ſolcher Abl. gibt es keinen Nom., z. B. von *dictu*, der Abl. ſetzt indeß einen Nom. voraus.

6) Wo *auditu*, weil kein adject. da iſt, von dem es abhängt, eben ſo wenig für ein sup. genommen werden kann, als z. B. *cubitu* in folgender Stelle: Pater familias primus *cubitu* surgat, oder *obsonatu* in folgender Stelle Plaut. Men. II, 2, 14.: *obsonatu* redeo. (Eigentlich ſollte man zwiſchen dem Abl. des subst. nach der vierten Declination und dem [ſogenannten] sup. auf *u* gar keinen Unterſchied annehmen, denn es iſt wol ſehr zu bezweifeln, daß neben dieſem Abl. noch eine ganz gleiche Form von verb. exiſtirt habe).

7) Primo auditu iſt gerade ſo subst., wie z. B. prima specie in folgender Stelle: Senec. in sap. n. cad. injur. 3.: quod *prima specie* pulchrum est; in folgender Stelle: Plin. H. N. XIV, 4.: uva ejus indecora *visu*, *sapore* jucunda, iſt *visu* ſo subst., wie *sapore*; in folgender Stelle Cic. Consol.: *scitu* et *cognitione* dignissima, ſteht das sup. und ein subst. in einem und demſelben Satze.

8) Hier iſt das erſte Mal das leicht, was geſagt wird, und das zweite Mal das Sagen, wie z. B. Cic. Inv. I, 24.: naturam ipsam *definire* difficile est, hier wird nicht geſagt, daß die Natur ſchwer iſt, ſondern das Definiren, daher denn auch das adject. im neutr. ſteht; aber z. B. Cic. Tusc. IV, 3.: Disciplina *cognitu* perfacilis, da wird nicht geſagt, daß das Erkennen leicht iſt, ſondern die Secte (cognitu gibt an, in Beziehung worauf ſie leicht iſt), daher ſteht das adject. im fem. Es kommt übrigens bei ſolchen, ſich auf das subst. beziehenden, adject. auch der infinit. vor, z. B. Tac. Hist. IV, 39.: Scribonianus ne paratis quidem *corrumpi facilis* (was aber nicht gewöhnlich iſt).

9) Auf bei, oder: wenn man, muß geachtet werden, denn wenn ſich das nicht ſagen läßt, ſo kann das sup. nicht ſtehen; ſo geht es z. B. nicht bei *necesse est*, denn: es iſt nöthig beim Sagen, iſt ganz etwas anderes, als: es iſt nöthig zu ſagen; eben ſo iſt es mit *dignus*, denn z. B. werth zu ſagen, heißt nicht: werth, wenn man es ſagt, ſondern: werth, daß man es ſagt (alſo nicht: werth beim Sagen). Ob übrigens gleich *necesse est* nicht mit dem sup. conſtruirt wird, ſo kommt doch *opus est* ſo vor, z. B. Ter. Heaut. V, 1, 68.: ita *dictu opus* est; dieſe (übrigens nicht gewöhnliche) Conſtruction rührt daher, daß opus est (auch) mit dem Abl. conſtruirt wird; *opus est* kommt auch noch mit einem andern Abl. bei Plaut. und Terent. vor, z. B. Ter. Hec. III, 6, 17.: in arcem *transcurso* opus est, dies iſt der Abl. des partic., wie wir etwa auch mit dem partic. ſagen: hier muß es gepfiffen ſeyn, ſtatt: hier muß gepfiffen werden); eben ſo kommt auch *fas* (und *nefas*) mit dem sup. vor, z. B. Cic. Tusc. V, 15.: Humanus animus cum alio nullo, nisi cum ipso deo, si hoc *fas* est *dictu*, comparari potest, wo alſo ein subst. (was auch *opus* iſt), bei dem sup. ſteht; *fas* iſt hier indeß, wie *jus*, ſtatt *justum*, ſ. §. XV. (und *opus* wird als ein adject. betrachtet).

B) Von dem supin. in *um*.

Wie das sup. in *u* der Abl. iſt, ſo läßt ſich das sup. in *um* für den Acc. nehmen, bei welchem, wie in: obsonatu redeo (ſ. A. not. 4.) die Präpoſition *a* fehlt (in andern Fällen kann *in* ſupplirt werden), die Präpoſition *ad* ausgelaſſen iſt (gerade wie bei den Städtenamen), ſo daß z. B. Caes. B. G. I, 31: venisse *postulatum*, ſtände ſtatt: *ad* postulatum (wie: *ad* postulandum); in der Stelle Cat. R. R. 5. (ſ. A. not. 6.) ſteht noch: postremus *cubitum* eat, ſtatt: *ad* cubitum; in der Conſtruction wird indeß das sup. nicht als förmliches subst. betrachtet, indem es den Gen. nicht nach ſich hat, z. B. die Stelle aus Cäſar heißt vollſtändig: venisse *auxilium* postulatum (nicht *auxilii*). Ueber den Gebrauch dieſes sup. ſ. §. XVII. Q.

§. XVII.

Von dem Conjunctiv.

A.

Der Indicativ hat ſeinen Namen von *indicare*, an- oder ausſagen, ſteht alſo, wenn etwas an und für ſich, oder bloß

ausgeſagt wird, z. B. Virg. Aen. X, 284: Audentes fortuna *juvat*, hier ſteht *juvare* an und für ſich, für ſich allein, ohne daß noch etwas dazu kommt, mit nichts in Verbindung; wenn aber dieſe eintritt, ſo wird der Conjunctiv geſetzt, welcher ſeinen Namen von *conjungere*, verbinden, hat; z. B. Cic. Epp. XIII, 16: rogo te, ut eum *juves*, hier ſteht *juvare* nicht an und für ſich, nicht allein, indem noch etwas dazu kommt, es ſteht alſo mit etwas in Verbindung, nämlich mit *rogare;* z. B. Cic. Tusc. I, 31. heißt es: qui *potest?* da ſteht *posse* an und für ſich, es kommt nichts dazu, womit es in Verbindung ſteht, daher der Indicat., aber gleich hinterher heißt es: qui *possit*, rogas? hier ſteht *posse* nicht allein, ſondern es kommt noch etwas hinzu, womit es in Verbindung ſteht, nämlich mit *rogare*, daher der Conjunct. Uebrigens kommt es bei dem Conjunct. nicht auf Verbindung überhaupt an, denn ſonſt müßte dieſer modus jedes Mal ſtehen, wo zwei Sätze mit einander verbunden ſind, dem iſt aber nicht ſo, z. B. Ter. Adel. III, 6, 3. heißt es: ut res gesta *est*, narrabo ordine, hier ſteht *esse* zwar mit *narrare* zuſammen, es iſt aber doch der Conjunct. nicht gebraucht; dieſer modus verlangt nämlich, daß das Verhältniß, worin zwei Glieder eines Satzes mit einander ſtehen, ein abhängiges ſey (ſ. §. 38.). Wie ſich aber das bloß Verbundene von dem Abhängigen unterſcheidet, iſt hier näher anzugeben: In dem Beiſpiele: ut res gesta est, narrabo ordine, ſtehen die beiden Glieder des Satzes neben einander, das eine hat auf das andere gar keinen Einfluß, weder daß die Sache geſchieht, noch wie ſie geſchieht, hängt von dem Erzählen ab; anders verhält es ſich mit dem Beiſpiele: rogo te, ut eum juves, weil in demſelben die Glieder des Satzes unter [1]) einander ſtehen: das Helfen findet (noch) nicht an und für ſich, ohne Weiteres, d. h. geradezu ſtatt, ſondern es ſoll (erſt) durch das Bitten erzeugt werden [2]). Hiermit wäre alſo der Grund angegeben von der über den Conjunct. etwa ſo abzufaſſenden

Regel: Der Conjunctiv ſteht, wenn nicht geradezu geſprochen wird.

Anmerkungen.

1) Es hängt niemals etwas ab (oder herab), als nach unten; aus dieſem Grunde wird der Conjunctiv richtiger Subjunctiv genannt.

2) Folgt alſo hinterher; hinten iſt aber zuweilen einerlei (vielleicht auch ein Wort) mit unten; ſo ſagt man ganz gleichbedeutend: das wird weiter unten, oder: weiter hinten behandelt werden.

In dem Beiſpiele: ut res gesta est, narrabo ordine, ſteht auch das eine Glied in ſofern hinter dem andern, als das Erzählen aus dem Geſchehenſeyn folgt, es wird aber nicht davon erzeugt, ſondern nur damit in Verbindung geſetzt; dieſe Verbindung iſt bewirkt durch die Conjunction *ut*, wenn man dieſe wegnimmt, ſo ſteht res gesta est, und narrabo ordine, jedes für ſich allein da; dies iſt aber nicht der Fall, wenn man aus dem Beiſpiele, rogo te, ut eum juves, *ut* wegnimmt; man kann ohne Weiteres ſagen: fortuna juvat, aber nicht: (tu) juves, es muß durchaus

etwas daſeyn, wovon es abhängt, denn allein zu ſtehen vermag es nicht; fortuna juvat iſt ein Ganzes, aber (tu) juves nur ein (Bruch-) Stück, dem man es anſieht, daß es an etwas gehangen oder geſeſſen hat. — Es braucht übrigens das, wovon der Conjunct. abhängt, nicht gerade dazuſtehen, zuweilen hat man es ſich bloß zu denken, z. B. Ter. Heaut. III, 5, 7.: *Videas*, ſieh einmal zu, d. h. Ich wünſche, verlange u. dgl., daß du einmal zuſiehſt; Cat. R. R. 5.: Villicus primus cubitu *surgat*, d. h. Es wird verlangt (es iſt nöthig), daß---; es iſt dieſes eine Art Imperativ, von dem, in Hinſicht auf den Conjunct., noch beſonders die Rede ſeyn wird; wenn es z. B. Ovid. Met. II, 79. heißt: *ut teneas* viam, ſo iſt hinzuzudenken: angenommen, daß---, oder: es kann ſeyn, daß (ſ. F. not. 5., wir können auch ſagen: magſt du---).

B.

Es ſollen nun die einzelnen Fälle angeführt werden, in welchen die Lateiner den Conjunct. ſetzen, wo ſich zeigen wird, daß die gegebene Regel auf alle anwendbar iſt[1]).

Der Anfang wird am paſſendſten mit den Fragen nicht geradezu (ſ. §. 38.) gemacht; ein Beiſpiel davon iſt ſchon A. gegeben (qui possit, rogas?), es mögen hier noch einige Platz finden: Ter. Adel. III, 1, 1: quid nunc fiet? quid *fiat*, rogas[2])? ibid. I, 2, 5: quid ille fecit? quid *fecerit?* (wo rogas gedacht werden muß, ſ. not. 2.), ibid. Phorm. IV, 4, 4: quid narras? quid *narrem?* Uebrigens iſt es nicht nöthig, daß ein Wort ſteht, welches fragen heißt, ſo ſteht z. B. Ter. Heaut. III, 5, 7: *Videas* (ſ. A. not. 2.), quid velit; ibid. Andr. V, 1, 7: neque quid me ores, *cogitas*; ibid. Heaut. II, 1, 8: priusquam *scis*, quid veri siet; in dieſen Fällen wird nicht ſo eigentlich gefragt, wie wenn es heißt: qui possit, *rogas?* es liegt aber doch ein Fragen darin, denn die Wörter: *videre*, *cogitare*, *scire* enthalten ein Erforſchen; ſtatt: ſieh einmal zu! kann man ſagen: frag einmal zu! ſtatt: bevor du weißt, kann man ſagen: bevor du erfragt, d. h. erfahren haſt, ſtatt: du bedenkſt nicht, kann man ſagen: du fragſt nicht nach (überlege einmal, iſt ſoviel als: frage dich ſelbſt); wenn ibid. III, 5, 5. ſteht: illa, si (d. h. ob) jam lavarit, mihi *nuntia*, ſo heißt das: ich fordere von dir, daß du mir meldeſt, oder: ich frage dich danach (oder auch: frage du einmal nach, ob...); man kann in ſolchen Fällen die Worte als wirkliche Frage ſtellen, z. B. was will er? ſieh einmal zu! ſo ſteht z. B. Cic. de Or. I, 38: *exponam*, quid sentiam, das iſt gleichſam: was denke ich (oder: was ich denke)? das will ich auseinanderſetzen[3]). Wenn es aber ibid. 44. heißt: dicam quod *sentio*, cap. 34: effudi vobis omnia quae *sentiebam*, und cap. 14: non dubito, quod sentio, dicere, ſo ſteht sentire ſo, daß es von den dabei ſtehenden verbis nicht abhängt[4]); wie nämlich eine eigentliche Frage ſo ſtehen kann, daß ſie mit einem vorhergehenden verb. nicht in Verbindung, ſondern für ſich allein ſteht, z. B. Ter. Adel. IV, 6, 10: dic, tibi quid istic est rei, d. h. nicht: ſage, was du dort zu thun haſt, ſondern: ſag' (d. h.

ich frage dich): was haſt du dort zu thun[5])?' eben ſo kann man ſagen (nicht allein: dicam, quid *sentiam*, ſondern auch): dicam quod sentio; es ſteht dies ſtatt: *id* quod sentio, z. B. Cic. Amic. 3: Quaerunt multi, sed ego *id* respondeo, *quod* animadverti; es darf aber keine Regel daraus gemacht werden, daß der indicat. ſtehen müſſe, wenn man ſagen kann *id — quod*, denn dies läßt ſich jedes Mal ſagen, daher es denn in dieſer Hinſicht einerlei iſt, man ſetze den indicat. oder den conjunct.; wie denn auch Stellen vorkommen, wo beide modi bei einander ſtehen, z. B. Ter. Andr. V, 6, 2: *P.* Nescis, quid mihi *obtigerit? D.* Certe, sed, quid mihi *obtigerit*, scio... More hominum evenit, ut quod *sim* nactus mali, prius resciscceres tu, quam ego tibi, quod *evenit* boni; Cic. Div. 1, 38. ſteht erſt: scire quid futurum *sit*, und gleich hinterher: scire *ea*, quae eventura *sunt*; es iſt dem Sinne nach ganz einerlei, ob man ſagt: ſage mir, was meinſt du? oder: ſage mir deine Meinung; die Conſtruction, oder die Darſtellung iſt bloß verſchieden, z. B. Plaut. Truc. II, 4, 40. ſteht: Percontari volo, quae ad rem *referunt*, ſtatt: *ea, quae*, wo aber auch refer*ant* ſtehen könnte[6]) (übrigens vergleiche über dieſen Fall C.).

Anmerkungen.

Vorher muß aber noch bemerkt werden, was eben aus der Anſicht vom conjunct. hervorgeht, daß der Zuſammenhang dieſen modus verlangt, nicht die (gewöhnlich ſtehende) Conjunction, auf dieſe kommt nichts an, denn wenn das der Fall wäre, ſo dürfte theils kein conjunct. ohne ein ſolches Wort vorkommen, was aber nicht ſo iſt, theils müßte jede Conjunction den conjunct. haben, was auch nicht ſo iſt, ſondern die Conjunction richtet ſich nach dem Zuſammenhange, daher denn auch die Bedeutung derſelben verſchieden iſt, je nachdem der Zuſammenhang es mit ſich bringt; ſo ſteht *ut* in dem Beiſpiele: ut juves (A.), bei dem conjunct. (nicht der conjunct. bei *ut*), und heißt daß, und in dem Beiſpiele: ut res gesta est, bei dem indicat., und heißt wie; übrigens kommt auf dieſe Verſchiedenheit der Bedeutung, eben weil ſie erſt von dem Zuſammenhange herrührt, nichts an, z. B. *qui* heißt in den beiden Fällen: qui potest, und: qui possit, alſo beim indicat. und beim conjunct., wie.

2) Nach der §. 38. aufgeſtellten mechaniſchen Regel über die Fragen nicht geradezu, könnte man vermuthen, daß hier *rogare* im conjunct. ſtehen müßte, denn es heißt nicht: du fragſt? ſondern: fragſt du? indeß (abgeſehen davon, daß, wenn dieſe Frage vorn hingeſetzt würde, es hieße: du fragſt?) iſt hier nichts Abhängiges (ſ. A.); wenn es z. B. Cic. Parad. 3. heißt: Sed tamen quaero ex te, utrum potius de bonis *est* quaerendum, quid bajuli atque operarii, an quid homines doctissimi *senserint*, ſo ſteht erſt (der indicat.) *est*, weil es nicht als abhängig von quaero angeſehen wird, dann aber (der conjunct.) *senserint*, weil es von quaerendum abhängt.

3) Daß es mehr als Frage zu nehmen iſt, ſieht man daraus, daß vorhergeht: quoniam sententiae meae voluistis esse participes, vobis exponam quid sentiam, ſie hatten ihn gefragt, was er meinte.

4) Hierher gehört auch das A. angeführte Beiſpiel: ut res gesta *est*, narrabo, wofür (wenn ordine nicht dabei ſtände [ſo geht aber die Conſtruction: narrabo *eo* ordine *quo*---, wo *eo* durchaus gedacht werden

muß, alſo nichts anderes, als der indicat. zuläſſig iſt]), der conjunct. ſtehen könnte, wie z. B. Ter. Hec. III, 7. 18.: Omnem rem ſcio, ut *ſit* geſta.

5) Wo alſo dicere bloß bei der Frage ſteht, aber nicht ſo, daß ſie davon abhängig iſt, wie z. B. Cic. Mil. 17.: Quemadmodum non fefellit? dixi equidem modo, da geht die Conſtruction nicht: wie er nicht getäuſcht hat, habe ich ſo eben geſagt, ſondern: wie hat er nicht getäuſcht? das habe ich ſo eben geſagt; da ſteht die Frage ganz für ſich.

6) Wie ſich hier conjunct. und indicat. nicht von einander unterſcheiden, ſo iſt es natürlich auch mit *quid* und *quod* der Fall; indeß können doch Fälle vorkommen, wo *quid* etwas anderes iſt, als (id) *quod*. So ſteht z. B. Cic. N. D. III, 1.: difficile factu eſt, me id ſentire, *quod* tu velis, ſtände hier *quid*, ſo würde es heißen: es iſt ſchwer zu merken, was du willſt (das wäre: man kommt nicht leicht dahinter, was du im Sinne haſt), da der Sinn vielmehr iſt: ein jeder muß ſeiner Einſicht (oder Meinung) folgen, es iſt alſo ſchwer (gerade) das zu meinen, was du verlangſt (daß man es meine. — Ueber den conjunct. *velis* ſ. C. not. 2. —); es kommt auch *quod* in einer Frage mit dem conjunct. vor, z. B. Cic. Tuſc. V, 25.: invenitur quid ſit, *quod* natura ſpectet in bonis extremum, was nämlich ſteht ſtatt: quid natura ſpectet, hier muß aber vor *quod* gedacht werden *id*.

C.

Fortſetzung.

Indeß ſoll damit nicht geſagt ſeyn, daß nicht ein Unterſchied zwiſchen den Sätzen, in welchen die Conſtruction nicht geradezu iſt, ſtattfände; es gibt nämlich Fälle, in welchen die genannte Conſtruction iſt, und doch der conjunct. nie ſtehen kann, z. B. nimm dir, wie viel dir beliebt, hier ſtehen die Worte: wie viel dir beliebt, in der Conſtruction nicht geradezu, es kann aber doch der conjunct. nicht ſtehen, z. B. Ter. Adel. V, 7, 20: argentum quanti *eſt*, ſumito, dies iſt aber in keiner Hinſicht eine Frage[1]), wie es der Fall iſt in den bisher angeführten Beiſpielen. Nun ſtehen zwar, wie E. gezeigt wird, die Worte jemandes, wenn ſie nicht geradezu angeführt werden (ohne daß von einer Frage die Rede iſt) im conjunct., das angeführte Beiſpiel enthält aber nicht die ſo angeführten Worte jemandes, daher die

Regel: Die Conſtruction nicht geradezu muß eine Frage (oder die Worte jemandes) enthalten, wenn der conjunct. ſtehen ſoll;

der Grund davon liegt darin, daß kein abhängiges (ſ. A.) Verhältniß eintritt, daher in ſolchen Fällen anders zu conſtruiren nicht zuläſſig iſt, und eben deswegen die Conſtruction nur ſo klingt, wie die nicht geradezu, aber nicht wirklich eine iſt. Uebrigens iſt auch unter den Fällen, welche als Frage genommen werden können (ſ. B.), in dieſer Hinſicht ein Unterſchied; eine Frage findet nämlich da ſtatt, wo man etwas Unbekanntes erfahren will, es wird alſo dadurch ſo zu ſagen etwas ausgemittelt; nun iſt ſchon B. gezeigt, daß in ſolchem Falle neben dem conjunct. auch

der indicat. vorkommt (wozu hier noch ein Beiſpiel ſtehen mag: Ter. Adel. IV, 6, 2: Aeschinem conveniam, ut, quomodo acta haec *sunt*[2]), sciat); der conjunct. iſt indeß viel häufiger als der indicat., und es ſcheinen die Römer dieſen letzten modus gewöhnlich nur dann zu ſetzen, wenn es auf das genannte Ausmitteln gar nicht ankommt, wie in dem B. angeführten Beiſpiele: dicam quod *sentio*, denn es heißt vollſtändig: Fremant omnes licet, dicam quod sentio, hier iſt von einem heftigen Unwillen über die Meinung ſelbſt die Rede, alſo kommt ein Ausmitteln gar nicht in Betracht; die, welche darüber unwillig ſeyn werden, haben ihn nicht um dieſelbe befragt, wie es in dem daſelbſt angeführten Beiſpiele: exponam quid sentiam (ſ. B. not. 3.), der Fall iſt; wenn es z. B. Cic. N. D. III, 1. heißt: quid contra *dicerem*, ipse mecum meditabar, ſo wird geradezu geſagt, daß es erſt ausgedacht werden ſoll[3]).

Anmerkungen.

1) Senec. benef. II, 1. heißt es: Inspiciamus, id quod ex priore parte adhuc *superest*, quemadmodum dandum *sit* beneficium, hier iſt: quod superest nicht als Frage zu nehmen, denn es ſoll nicht näher betrachtet (und ausgemittelt) werden, was noch alles übrig ſeyn dürfte, ſondern (es ſoll betrachtet werden) wie man eine Wohlthat zu erzeigen habe, ſo daß: quod superest ein Zwiſchenſatz iſt, der alſo nicht von etwas anderm abhängt. Die Conſtruction iſt nämlich: wir wollen betrachten, wie eine Wohlthat zu erzeigen ſey, das iſt das, was noch übrig iſt (das andere iſt ſchon betrachtet); von einem ſolchen Zwiſchenſatze mag hier noch ein Beiſpiel Platz finden: Cic. Epp. I, 2, 12.: De caeteris rebus quidquid *erit* actum, scribam ad te, hier geht nämlich die Conſtruction: Ich werde über die übrigen Angelegenheiten an Dich ſchreiben (und zwar) alles was verhandelt werden wird (wo alſo das quidquid erit actum nicht von scribere abhängt).

2) Tibull. IV, Priap. I, 5. ſteht: Improbus ut si quis nostrum violarit agellum, hunc tu--- Sed taceo; scis, puto, *quod sequitur*, hier iſt gar keine Frage, und auch vom Ausmitteln keine Rede; Prop. I, 9, 14. ſteht: Et caue, *quod* quaevis nosse puella velit; mit *quid* würde es heißen: Sage was das iſt, was jedes Mädchen gern hört (das möchte ich gern wiſſen), es ſoll hier aber nicht ausgemittelt werden (der conjunct. ſteht hier nach *quod*, weil ſo etwas nicht geradezu darin liegt, indem es heißt: was jedes Mädchen ſo etwa gern zu hören pflegt, oder auch: was ſo beſchaffen iſt, daß---, ſ. G.); ibid. II, 25, 66. heißt es: Nescio *quid* majus *nascitur* Iliade, hier ſoll auch nichts ausgemittelt werden, er ſpricht nicht ſo, als wenn er darnach fragt, alſo wiſſen will, was größer (vorzüglicher) iſt, als die Iliade, ſondern er behauptet (geradezu), nichts iſt größer; eben dieſer beſtimmten Erklärung oder Behauptung wegen durfte *quod* nicht ſtehen, denn das würde heißen: ich kenne das nicht, was größer iſt, worin läge: möchte es aber wiſſen, das ſoll indeß nicht geſagt werden; eben ſo ſteht z. B. Cic. Q. Fr. I, 1, 6.: Sed nescio quo pacto ad praecipiendi rationem delapsa est oratio mea. er will nicht wiſſen (d. h. fragt nicht darnach), wie ſein Vortrag den Lehrton angenommen, ſondern er bemerkt nur, daß er ihn angenommen, es ſteht nicht eigentlich in Beziehung auf *nescio*, ſondern die Conſtruction geht: mein Vortrag hat den Lehrton angenommen, ich weiß nicht wie.

5) Ter. Andr. III, 3, 4. ſteht: Ausculta paucis, et *quid* ego te *velim*, et tu *quod quaeris*, scies, hier iſt freilich nicht allein das erſt auszumitteln, was der, welcher ſpricht, will, ſondern auch das, was der, zu welchem geſprochen wird, fragt, und doch ſteht: quod quaeris, alſo der indicat.; es iſt aber hier nicht zu überſehen, daß es iſt: du ſollſt das erfahren, wonach du fragſt, d. h. die Sache, ſtünde: *quid quaeras*, ſo wäre es: was du fragſt, d. h. die Worte; von den Worten des Fragenden kann aber nicht die Rede ſeyn, indem er ſie ja ſelbſt geſprochen, es ſoll alſo die Frage als Frage nicht ausgemittelt werden, ſondern der Gegenſtand, worauf ſie ſich bezieht. *Quid quaeras* ginge übrigens nicht allein auf die Worte, ſondern es hieße auch: wie das beſchaffen iſt, was du fragſt, oder: was das zu bedeuten hat, wie z. B. in dem Satze, welcher B. angeführt iſt: neque quid *ores*, cogitas, d. h. du bedenkſt nicht, was das ſagen will, warum du bitteſt; was er bittet, weiß er, aber nicht, was es zu bedeuten habe (Phaeton bittet ſeinen Vater um den Sonnenwagen, das weiß er, aber nicht, was es ſagen wolle, denſelben zu lenken, denn ſonſt hätte er nicht darum gebeten); daher ſteht z. B. Cic. Epp. II, 7.: non scribo hoc temere; cui *scribam* video, das ſoll nicht heißen: ich weiß, wer die Perſon iſt, an welche ich ſchreibe, ſondern (wie man zu ſagen pflegt): ich ſehe, wen ich vor mir habe, mit wem ich es zu thun habe, d. h. von welcher Beſchaffenheit oder Bedeutung er iſt.

In Hinſicht auf den hier gemachten Unterſchied zwiſchen Worten und Sache iſt noch zu bemerken, daß es nur bei fragen (und bitten) eintritt, daß die Worte, womit ich frage, etwas anderes ſind, als die Sache, wornach ich frage; hingegen die Worte, womit ich z. B. ſchreibe, ſind nichts anderes als die Sache, welche ich ſchreibe; nun kann man die Worte wiſſen, womit jemand fragt, dadurch weiß man aber noch nicht das, wonach er fragt; wenn jemand z. B. fragt: was hat es geſchlagen? ſo weiß er, daß er nach der Uhr gefragt hat, er weiß aber nicht, was es geſchlagen (denn darnach fragt er ja eben. — Uebrigens kommt es auch vor, daß da, wo erſt ausgemittelt werden ſoll, der indicat. ſteht [was indeß wol nicht nachzuahmen], z. B. Cic. Rosc. Amer. 30.: *Quaeramus*, ubi maleficium et *est*, et inveniri *potest*).

E.

Oratio obliqua.

Nicht bloß in einer Frage nicht geradezu, ſondern natürlich überhaupt, wenn die Worte jemandes abhängig, d. h. nicht gerade ſo, wie er ſie geſprochen hat, angeführt werden, ſteht der conjunct. Z. B. Cic. Cluent. 31. ſagt Cicero: minus stultus est is, cui nihil in mentem venit, quam ille, qui, quod stulte alteri *venit* in mentem, comprobat, das ſind ſeine Worte wie er ſie geſprochen; vorher aber ſteht: sapientissimum dicunt eum, cui, quod opus *sit*, ipsi *veniat* in mentem; dies ſind die Worte anderer (dicunt), welche angeführt (nicht nachgeſprochen) werden, aber nicht gerade ſo, wie ſie geſprochen ſind, denn in dem Munde der Sprechenden haben ſie (gerade wie die des Cicero) geklungen: sapientissimus est is, cui, quod opus *est* (aber auch *sit*, weil es heißen kann: was etwa nöthig ſeyn ſollte ſ. C. not. 2.) ipsi *venit* in mentem. Wenn auf dieſe Weiſe die Worte jemandes angeführt werden, ſo nennt man es *oratio obliqua; obliquus* heißt ſchreg, ſchief (ſ. §. IV.), was aber ſchief iſt,

das iſt nicht gerade, und was oblique dargeſtellt wird, das wird nicht geradezu dargeſtellt[1]).

Es iſt übrigens nicht nöthig, daß gerade die Worte, welche jemand geſprochen, nicht geradezu angeführt werden, überhaupt, wo eine Beziehung iſt (was ſich aber auf etwas bezieht, das ſteht nicht für ſich allein, ſondern in Verbindung, und zwar abhängig ſ. A.), ſteht der conjunct. z. B. Caes. B. G. III, 9. heißt es: Romanos eorum locorum, ubi bellum gesturi *essent*, vada, portus, insulasque non novisse perspiciebant, hier wird nicht das angeführt, was die, welche einſehen, geſprochen haben, und es ſteht doch der conjunct., weil es der Schriftſteller nicht ſo darſtellt, als käme es von ihm (ſ. not. 1.), ſondern er bezieht es auf die, welche einſehen; es ſind zwar nicht deren Worte, aber doch ihre Einſicht, oder Anſicht (Vermuthung), Meinung[2]), von dieſer hatte Cäſar gehört, und führt ſie hier an; wenn man aber jemandes Meinung erfahren ſoll, ſo muß er ſie (ſey es, auf welche Weiſe es wolle) ausſprechen, und daher hätte können Cäſar ſo erzählen, daß die Berathſchlagungen der Völkerſchaften (von denen hier die Rede iſt) angeführt würden, worin unter andern vorgekommen: wir ſehen ein, daß die Römer der Gegenden, in denen ſie Krieg führen wollen, nicht kundig ſind (hätte Cäſar hier nicht in Beziehung auf die ſich berathenden Völkerſchaften erzählt, ſo würde der indicat. haben ſtehen müſſen, wie es in derſelben Erzählung etwas weiter vorher der Fall iſt, wo es heißt: quae ad usum navium *pertinent*, providere instituunt; hier ſpricht Cäſar ſo, daß die Worte von ihm kommen[3]).

Anmerkungen.

1) Man ſagt auch oratio *indirecta* (d. h. *non recta*), im Gegenſatz der oratio recta. — Eine Frage nicht geradezu iſt auch oratio obliqua, z. B. in der Stelle (B.): qui potest? qui possit, rogas? ſteht die Frage zuerſt geradezu, d. h. gerade ſo, wie ſie der Fragende gethan, dann wird ſie von einem andern wiederholt, aber nicht ſo, wie ſie gethan, ſondern abhängig von *rogare*, und hieraus ergibt ſich eben der Grund davon, daß in einem Satze, der wie eine Frage nicht geradezu klingt (ſ. B.), nicht der conjunct. ſteht, denn in dieſem Falle werden nicht die Worte jemandes (oblique) angeführt.

Wie in einem Satze, der als Frage nicht geradezu genommen werden kann, auch der indicat. vorkommt (ſ. B.), ſo kommt auch da, wo orat. obliq. iſt, dieſer modus vor, z. B. Nep. Eum. 6. heißt es: se omnibus praefectis, qui in officio *manebant*, misisse litteras (was aber nicht nachzuahmen, und eben ſo wenig die Fälle, wo das verb., von dem die orat. obliq. abhängt, im conjunct. ſteht, z. B. Cic. Phil. II, 4.: litteras, quas me sibi misisse *diceret*; — in der orat. obliq. kommt nämlich auch der acc. c. inf. vor — zu den Worten, die der, welcher hier redend eingeführt wird, geſprochen, gehört *dicere* nicht mit), da ſteht *manebant* als vom Schriftſteller geſagt, und nicht von denen, deren Worte angeführt werden.

2) Daß in Hinſicht auf die oratio obliqua von der angeführten Meinung jemandes daſſelbe gilt, was von den Worten gilt, rührt daher, daß meinen und ſagen ſich zuweilen gar nicht von einander unterſcheiden,

daher man ganz gleichbedeutend ſagt: was meinſt du, oder was ſagſt du, z. B. virtutem *dico* heißt: ich meine die Tugend.

3) In Hinſicht auf die consecut. tempp. (ſ. §. XIII, o.) verſteht es ſich bei der orat. obliq. von ſelbſt, daß von ehemals geſprochnen Worten (nicht das praes., ſondern) das imperfect. ſteht, z. B. Cic. de Or. I, 14. Socrates dicere *solebat*, omnes in eo, quod *scirent*, satis esse eloquentes (würden die Worte ſo angeführt, wie ſie Socrates geſprochen, ſo hieße es: Socrates dicere solebat: Omnes in eo, quod *sciunt*, satis sunt eloquentes).

F.

Ueber daß von der Abſicht.

Abhängigkeit kommt auch da vor, wo eine Abſicht, ein Beſtreben ausgedrückt wird (ſ. §. 34.); denn wenn ich z. B. jemanden bitte[1]), daß er zu mir kommt, ſo wird das Kommen nicht geradezu dargeſtellt, ſondern abhängig von dem Bitten; zu dieſer Abhängigkeit kommt aber noch (was ſchon a. a. O. angeführt iſt), daß bei der Abſicht ein noch nicht eingetretener Fall iſt (über den Unterſchied zwiſchen: noch nicht eingetreten, und: zukünftig, ſ. HH.); wie aber etwas Abhängiges nicht geradezu dargeſtellt wird, ſo kann man auch von einem ſolchen noch nicht eingetretenen Falle nicht geradezu ſprechen[2]). Eine Frage, und die Worte jemandes können geradezu ſtehen, aber ein Satz, der eine Abſicht enthält, nicht. Statt: bitte ihn, daß er kommt, kann man nicht ſagen: bitte ihn, er kommt, denn es iſt nicht wahr, nicht eingetreten, daß er ſchon kommt, er ſoll erſt noch kommen. Einige Beiſpiele: Cic. Epp. XII, 14: Interim cognovi classem Dolabellam ea *mente* comparasse, *ut* Italiam *peteret;* ibid. I, 2: *Sententia* Bibuli (erat), *ut* tres legati regem *reducerent;* ibid. VII, 6: *cura ut valeas*; ibid. X, 5: Te *oro*, *ut* tota mente in rempublicam *incumbas;* ibid. Att. I, 3: Me, *ut* ad te *scriberem*, *admonuit;* Cic. Vat. 6: *volo*, *ut* mihi *respondeas;* Cic. Catil. II, 7: Nunquam a diis *optabo*, *ut* Catilinam ducere exercitum *audiatis;* Cic. Epp. I, 2: *Postulatum* est, *ut* Bibuli sententia *divideretur;* Liv. III, 28: Dictator tribunis militum *imperavit*, *ut* sarcinas in unum conjici jubeant[3]); ibid. VIII, 23: Cornelio *litterae missae*, *ut* dictatorem *diceret;* Caes. B. G. 1, 2: Civitati *persuasit*, *ut* de finibus suis *exirent.*

Eine Abſicht geht dahin, daß man etwas bewirken will, daher denn auch ein Bewirken hierher gehört, z. B. Cic. Tusc. I, 47: Prior pars orationis tuae *faciebat*, *ut* mori *cuperem*[4]); Caes. B. G. I, 5: Helvetii id, quod constituerant, *facere* conantur, *ut* e finibus suis *exeant;* Cic. Amic. 16: Amici est, *efficere*, ut amici jacentem animum *excitet*[5]).

Nachtrag. Wenn die Worte jemandes angeführt werden, ſo daß *ut* gebraucht werden müßte, ſo wird es weggelaſſen, z. B.

Sall. Cat. 29: Senatus decrevit: *darent* operam consules..., und zwar aus dem Grunde, weil, wenn *ut* ſtände, es nicht orat. obliq. wäre, ſondern: der Senat beſchloß in der Abſicht, daß...; nun hat der Senat freilich eine Abſicht bei ſeinem Beſchluſſe, es wird aber nicht ſowohl von der Abſicht geſprochen, als das angeführt, was beſchloſſen worden, was, weil es erſt noch kommen ſoll, im conjunct. (nicht im acc. c. inf. ſ. I. — Wenn es z. B. Liv. X, 35. heißt: arma *capere* increpabat, ſo iſt ſo conſtruirt, als wenn ſtände *jubebat*.) ſteht z. B. Virg. Aen. III, 34. heißt es: arma *capessant*, edico; ſtände: *ut* capessant, ſo würde es heißen, daß etwas in der Abſicht, damit die Waffen ergriffen würden, geſagt worden ſey, aber nicht die Worte: ergreift die Waffen! Wenn z. B. Sall. Jug. 38., wo erzählt wird, daß jemand mit einem andern einen Vertrag geſchloſſen, unter andern ſteht: *uti* diebus decem decederent, ſo iſt mehr in Beziehung auf die Abſicht, die er bei dem Vertrage hatte (oder in Hinſicht auf das, was er von dem andern verlangt), ſo geſprochen, als in Hinſicht darauf, daß es die Worte des Sprechenden ſind. Wenn die Negation da iſt, ſo kann, was ſich von ſelbſt verſteht, daß nicht nicht weggelaſſen werden, es ſteht alſo *ne* (weil etwas verhindert werden ſoll, ſ. R.); z. B. Tac. Ann. II, 65: delegit centurionem, qui nuntiaret (über dieſen conjunct. ſ. P.) regibus, *ne* armis disceptarent.

Anmerkungen.

1) Fragen und bitten ſind ſich ſo nahe verwandt, daß *rogare* beides heißt.

2) Wenn man z. B. ſagt: der Vater iſt noch nicht gekommen, ſo iſt das Kommen freilich noch nicht eingetreten; indeß ein ſolcher (geradezu ausgedrückter) Satz gehört nicht hierher, wo von Abhängigkeit die Rede iſt.

3) *Jubere* läßt ſich gewöhnlich durch befehlen überſetzen (weswegen es, wie *imperare*, *ut* nach ſich haben ſollte, was aber nur ſelten vorkommt, und nicht nachzuahmen iſt; auch *imperare* kommt mit dem infinit. ſtatt *ut* vor, z. B. Cic. Cat. I, 11.: nonne hunc in vincula *duci imperabis?*), eigentlich iſt es aber nur ſo viel als: ſagen, daß man etwas will, wofür wir auch laſſen gebrauchen, wie in dem angeführten Beiſpiele: ſie ſollten zuſammenwerfen laſſen. Wir haben hier zuſammenwerfen im activ., im Lateiniſchen aber iſt das passiv., weil (beſonders wenn von Perſonen die Rede iſt) eine Zweideutigkeit entſtehen könnte (wo die nicht iſt, ſteht auch wol das activ.); wenn hier ſtünde: *conjicere*, ſo würde es eigentlich heißen, daß das Gepäck zuſammenwürfe, aber nicht: zuſammengeworfen würde (wird einer genannt, den man etwas thun läßt, ſo ſteht natürlich das activ., z. B. tribuni *milites* sarcinas in unum *conjicere* jubent, d. h. hießen die Soldaten das Gepäck zuſammenwerfen. Cic. Off. I, 15.: Quae utenda acceperis, majore mensura jubet *reddere* Hesiodus, hier ſteht nicht: *reddi*, weil in dem bei acceperis zu denkenden *tu* das Subject liegt); was von *jubere* gilt, das gilt auch von *vetare*, z. B. Cic. Dom. 50.: *vetat* aedes *consecrari* (ſ. auch K. Nachtrag).

Auch noch nach andern Wörtern, die eine Abſicht ausdrücken, ſteht der infinit. ſtatt *ut*, z. B. nach denen des Ermahnens, Wollens (Wünſchens), wobei zu bemerken iſt, daß die Wörter des Wollens eine doppelte

Beziehung haben, es kann nämlich dabei entweder nur ein Subject ſeyn, oder zwei; im erſten Falle ſteht nicht *ut*, eben ſo wenig als wir ſagen: ich will, daß ich habe (ſtatt: ich will haben), doch wenn es z. B. Liv. III. 19. heißt: et hi *postulant*, *ut* sacrosancti *habeant*..., ſo tritt gleichſam ein zweites Subject ein, das iſt nämlich der, der halten ſoll, wie wir auch ſagen: ich verlange, daß man mich---, ſtatt: ich verlange gehalten zu werden (anders iſt es, wenn z. B. Nep. Eum. 8. ſteht: non parere se ducibus, sed *imperare postulabat*, wo nicht der entfernteſte Gedanke an ein zweites Subject iſt).

4) Es iſt nicht gerade nöthig, daß dem Bewirken eine Abſicht zum Grunde liege, wie in dieſem Beiſpiele; es ſoll in der genannten Schrift bloß bewirkt werden, daß man den Tod nicht ſcheuet, aber nicht, daß man ihn wünſcht.

5) *Efficere* ſteht hier eigentlich überflüſſig; es könnte auch heißen: amici est--- excitare; eben ſo ſteht z. B. Cic. Senect. 12.: Invitus *feci*, *ut* Flaminium e senatu *ejicerem*, gerade wie wir ſagen: Ich habe es ungern gethan, daß ich warf, ſtatt: ich habe ungern geworfen; wie *facere* wird auch *esse* gebraucht, z. B. Cic. Cael. 20.: Quando *fuit*, *ut* quod licet, non *liceret*, wofür ganz gleichbedeutend geſagt werden kann: quando non—licuit; esse iſt hier wie unſer: kann ſeyn, kann kommen, kann geſchehen (*fieri* iſt das pass. von *facere*). es mag ſeyn, (was hier nicht heißt *sit*, denn es liegt nicht ein Zugeben, ein Geſtatten darin), wie z. B. Hor. Od. III. 1, 9.: *Est ut* viro vir latius *ordinet* arbusta sulcis (das hier angeführte: es kommt, es trifft ſich, im Lateiniſchen *accidit*, hat deswegen den conjunct., weil nicht von einem wirklich ſchon eingetretenen Falle (ſondern nur von einem möglichen) die Rede iſt).

G.

Ueber daß von der Beſchaffenheit.

§. 35. iſt von der Uebereinſtimmung der Beſchaffenheit und der Abſicht geſprochen worden, aber nur von der äußern; hier muß nun noch der innere Zuſammenhang gezeigt werden. Wenn man z. B. ſagt: jemanden dahin bringen, daß er geneigt wird, Frieden zu machen, ſo liegt in dem Dahinbringen die Abſicht, welche man auf den Frieden hat; wenn aber z. B. Nep. Dion, 5. ſteht: eoque[1]) rem *perduxit*, ut talibus rationibus pacem facere vellet, ſo iſt es ſo anzuſehen, als wenn durch die glücklichen Unternehmungen des Dion die Lage der Dinge eine ſolche Wendung erhielt, d. h. ſo beſchaffen wurde, daß Dionyſius die ihm gemachten Friedensbedingungen anzunehmen ſich gezwungen ſah; es liegt hierin aber auch, daß Dion ſich dem Dionyſius in der Hinſicht entgegenſtellte, um ſeiner Herrſchaft ein Ende zu machen; in dieſer Stelle iſt es daher einerlei, ob man an die Beſchaffenheit, oder an die Abſicht denkt. Hieraus geht alſo hervor, daß Beſchaffenheit und Abſicht ſich im Allgemeinen ſehr nahe verwandt ſind, daher denn *ut* nicht allein daß, ſondern auch wie heißt. So iſt es z. B. einerlei, das am Schluſſe von Briefen gewöhnlich ſtehende: cura, *ut* valeas, zu überſetzen: ſorge dafür daß du geſund bleibſt, oder: ſey darauf bedacht, wie du geſund bleibſt. Auch in ſofern ſtimmt Beſchaffenheit mit Ab-

ſicht überein, als, wie das, worin die Abſicht beſteht, erſt noch eintreten ſoll, dies auch bei der Beſchaffenheit der Fall iſt, z. B. Caes. B. G. I, 12: Arar in Rhodanum influit incredibili lenitate, ita ut oculis, in utram partem fluat, judicari non *poſsit*; Nep. Dion. 5: Imperium adeo facile perculit, ut poſt diem tertium, quam [2]) Siciliam attigerat, Syracuſas introiret; Cic. Off. I, 14: Id autem *tantum* officio abeſt, *ut* nihil magis officio *poſſit* eſſe contrarium (hier weiß man bei *ita, eo, tantum*, noch nicht, was nun eigentlich ſo iſt, eben ſo wenig wie z. B. bei bitten, warum gebeten wird)[3]). Hierher gehört auch dasjenige daß, welches bei als nach dem Comparativ ſteht, z. B. Senec. Cons. ad Polyb. 21: *ſolidior, quam ut* concuti poſſit, daß iſt ſo viel: als: ſo feſt, daß... (über *tam* beim Comparativ ſ. §. IX.). Uebrigens iſt nicht zu überſehen, daß es nicht auf die Beſchaffenheit allein ankommt, ſondern auf die Art und Weiſe der Verbindung beider Glieder des Satzes, ſo heißt es z. B. Cic. Agr. II, 1: Me conſulem ita feciſtis, *quomodo* pauci conſules facti ſunt, wo eine Beſchaffenheit (*modus* und *ita*) iſt, aber nicht der conjunct. ſteht, weil eine andere Verbindung iſt, denn es heißt: Mich habt ihr ſo zum Conſul gemacht, wie wenige dazu gemacht ſind; mit (*ut* und) dem conjunct. hieße es: ſo, daß wenige dazu gemacht ſind, was einen ganz andern Sinn gäbe, indem das zweite Glied eine Folge [4]) von dem erſten wäre, was bei dem indicat. nicht der Fall iſt (wo gleichſam das umgekehrte Verhältniß ſtattfindet, denn es heißt: vorher wurden die Conſuln [mit Ausnahme weniger] ſo gewählt, ich aber ſo); in der Folge liegt, daß etwas erſt noch kommen ſoll, alſo noch nicht eingetreten iſt; es iſt alſo die Beſchaffenheit, worin eine Folge liegt (das äußere Kennzeichen der Folge iſt daß, ſonſt ſteht von der Beſchaffenheit wie), in dieſer Hinſicht ganz gleich mit der Abſicht.

Anmerkungen.

1) Ob *eo* gleich vom pronom. *is* iſt, ſo ſteht hier doch nicht *quod* danach, denn *eo-quod* beſagt etwas anderes, als *eo-ut*, ſ. II. not. 7.

2) Ueber (dieſes) *quam* (nicht *cum*) ſ. §. XIII, h.

3) Bei *tantum abeſt* iſt noch zu bemerken, daß *ut* doppelt darnach vorkommen kann, z. B. Cic. Phil. XI, 14.: tantum abeſt *ut* ornem, *ut* effici non poſſit, quin oderim; das erſte Mal ſteht *ut*, weil in *tantum abeſt* liegt: ich bin weit entfernt, und dies iſt ſo viel als: ich bin ſo nicht; das zweite Mal, weil es heißt: ich bin ſo ſehr davon entfernt; durch dieſe Wendung läßt ſich ſtatt, vor einem infinit., geben (was durch *loco* oder *pro* nicht geht), z. B. ſtatt ihn zu loben, tadelt er ihn vielmehr, dafür kann man ſagen: er iſt ſo weit entfernt ihn zu loben, daß er ihn tadelt. Statt des hier ſtehenden vielmehr kann man auch ſagen: ſogar, alſo: Statt ihn zu loben, tadelt er ihn ſogar; ſogar wird aber auch durch *etiam* gegeben, daher heißt es z. B. Cic. Fin. V, 20.: *Tantum abeſt* ut voluptates conſectentur: *etiam* curas, ſollicitudines, vigilias perferant (wo alſo das zweite *ut*, eben wegen *etiam*, nicht ſteht).

4) Darum ſteht nach *sequitur* und *reliquum* est, *ut*, z. B. Cic. Off. II, 8.: *sequitur*, *ut* disseramus. Cic. Epp. VII, 31.: *reliquum est*, *ut* officiis certemus inter nos; wenn *sequitur* aber ſo viel iſt, als *necesse est* (wir ſagen: es iſt die nothwendige Folge), ſo ſteht (wie nach dieſem Worte, neben *ut*, ſ. K.) auch der Acc. c. inf. z. B. Cic. Fin. III, 8.: Quod si ita est, *sequitur*, --- omnes semper *beatos esse sapientes*.

H.

Fortſetzung über Beſchaffenheit.

Uebrigens kommt es vor, daß von Beſchaffenheit die Rede iſt, wo ſtatt daß nicht wie (ſ. G.) geſagt werden kann, und doch der conjunct. nicht ſteht. Wenn man z. B. ſagt: zwiſchen mir und dir iſt der Unterſchied, daß du reich biſt, und ich arm, ſo iſt von der Beſchaffenheit des Unterſchiedes die Rede, man kann ſagen: der Unterſchied iſt ſo, daß...; indeß hier iſt keine Folge[1]) (ſ. G.); daß der eine reich, und der andere arm iſt, folgt nicht aus dem Unterſchiede, vielmehr iſt der Unterſchied eine Folge von dem Reichthum und der Armuth. Statt: der Unterſchied iſt, daß..., kann man auch ſagen: das iſt der Unterſchied, daß..., das iſt aber pronom. demonstr. worauf das pronom. relat. folgt, es heißt gleichſam: Zwiſchen mir und dir iſt das der Unterſchied, was es zwiſchen reich und arm iſt, daher ſteht im Lateiniſchen nicht *ut*, ſondern (das pronom. relat.) *quod*, z. B. Cic. Acad. IV, 12: Inter inanimum et animal *hoc* maxime interest, *quod* inanimum nihil agit, animal agit aliquid, hier ſteht das pronom. demonstr. *hoc*, worauf das relat. *quod* folgt, welches aber, da ein verb. folgt, Conjunction[2]) iſt; das pronom. relat. bezieht ſich nämlich auf etwas Vorhergehendes, wodurch eine Verbindung (conjunctio) entſteht; auf gleiche Weiſe iſt aus dem pronom. das die Conjunction daß geworden (ſ. I.), es heißt: der Unterſchied iſt das Nichtsthun und das Etwasthun; ſteht aber das verb., ſo heißt es: der Unterſchied iſt, daß eins nichts, das andere etwas thut. Quod heißt als Conjunction nicht allein daß, ſondern auch weil (ſ. not. 8.), man kann ſagen: es iſt zwiſchen etwas Lebloſem und zwiſchen etwas Lebendigem ein Unterſchied, weil das eine nichts, das andere etwas thut, ſo daß alſo nicht von Folge, ſondern von Grund die Rede iſt, worin der (bedeutende) Unterſchied zwiſchen *ut* und *quod* beſteht[3]). Uebrigens iſt es nicht nöthig, daß das pronom. demonstr. wirklich ſteht, wenn man es ſich nur denken kann, z. B. Cic. N. D. II, 73: Quanta est benignitas naturae, *quod* tam multa, tam varia, tamque jucunda gignit[4]), das ſteht für: eine große Güte der Natur iſt die, daß..., oder: eine große Güte der Natur beſteht darin, daß...; Senec. Epp. 123: Inter causas malorum nostrorum est, *quod* vivimus ad exempla, d. h. zu den Urſachen unſeres Unglücks (Ungemachs) gehört auch das, daß.... Es iſt mit dieſen Sätzen gerade wie mit denen, worin *is*[5]) — *qui* (ſ. §. 36.),

alſo auch das pronom. demonstr. mit folgendem pronom. relat., ſteht; da aber, weil *is — qui* ſtatt *ita*[6]) — *ut* ſteht, von einer Folge die Rede iſt, ſo muß der conjunct. ſtehen, was auch bei *eo*[7]) — *ut* (ſ. G. *eo* perducere), und bei der Redensart: *id agere,* dahin ſterben, der Fall iſt, z. B. Cic. Off. II, 12: Praeclare Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si quis *id ageret, ut* qualis haberi vellet, talis esset; in beiden Fällen iſt aber von einer Abſicht die Rede; übrigens kommt es nicht nur auf die Abſicht an, ſondern überhaupt darauf, ob etwas erſt noch eintreten ſoll, z. B. Cic. de Or. I, 6: Professio bene dicendi *hoc* polliceri videtur, *ut* ornate copioseque dicatur, d. h. ihr Verſprechen geht dahin (hier iſt nicht vom Grunde die Rede, daher folgt auf *hoc* nicht *quod*); hierher gehört auch z. B. Caes. B. G. IV, 5: Est autem *hoc* Gallicae consuetudinis, *ut*...

Regel: (Das Beſchaffenheits-) daß[8]) wird, wenn nicht von Folge und Abſicht, ſondern vom Grunde die Rede iſt, durch *quod* (mit dem indicat.) überſetzt.

Nachtrag A) über *ut* und *quod.* So groß übrigens der Unterſchied zwiſchen den Sätzen mit *quod* und *ut* iſt, ſo kommen doch Fälle vor, wo beide Conjunctionen ganz gleich ſtehen, z. B. Cic. Har. 3. ſteht: *Accedat, quod* clarissimo viro constituta ista hostia esse videtur, und Liv. I, 49: Eo *accedebat, ut* metu regnum tutandum esset (in dieſem Beiſpiele tritt jedoch mehr ein: es kam dahin, daß..., oder: es wurde nöthig, daß..., was in dem erſten Beiſpiele nicht ſo der Fall iſt); nach *accedit* ſteht *ut,* weil noch etwas dazu kommt, alſo etwas folgt (es iſt gleich dem F. not. 5. angeführten *accidit,* es fällt noch dazu vor), und *quod,* weil man ſich das pronom. demonstr. denken kann: dazu kommt noch das, daß...; nach *adde* und *addite,* nimm, und nehmt noch dazu, kommt bloß *quod* vor; hier iſt es ganz einerlei, ob man auf die Folge, oder auf das pronom. demonstr. ſieht; indeß muß man ſich nicht durch das Wort irre machen laſſen, ſondern auf den Sinn ſehen, ſo ſteht z. B. Cic. Tusc. I, 4: magna me spes tenet, bene mihi *evenire, quod* mittar ad mortem; in *evenire* liegt nun zwar, daß es erſt noch kommen ſoll, es durfte aber doch nicht *ut* ſtehen, wodurch ein anderer Sinn herauskommen würde, indem es hieße: ich habe große Hoffnung, es wird bei mir ſehr wohl dazu kommen, daß ich den Tod leiden muß; das hoffte er aber nicht, ſondern daß der ihm bereits zuerkannte Tod ihm zum Glücke gereichen werde; es iſt alſo nicht ſowohl davon die Rede, daß es zum Sterben kommen wird (daß das Sterben erſt noch eintreten ſoll), als davon, daß aus dem Sterben ein Glück entſtehen wird (es iſt ſo viel als: der Umſtand [*id*], daß [*quod*]). Hierher gehört auch, daß: was ſoll ich dazu ſagen, daß..., gegeben wird durch *quid, quod* (wo *quod* ſteht wegen des zu den-

kenden: *de eo*), z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 17: *Quid, quod* offendimur, si quis sermonem nostrum imitatur.

Nachtrag B) über den Grund. Statt weil, kann man auch ſagen: da, welches Wort durch *cum* mit dem conjunct. überſetzt wird, z. B. Cic. N. D. II, 31: *Cum sit* in nobis consilium, ratio, prudentia, necesse est, deum haec ipsa habere majora; ſtatt da, kann man zuweilen ſagen: da doch, z. B. Nep. Phoc. 1: Phocion fuit perpetuo pauper, *cum* ditissimus esse *posset*; durch das hinzugeſetzte doch kommt da mit obgleich überein: Phocion war immer arm, ob er gleich reich ſeyn konnte; in ſolchem Falle wird da auch durch das pronom. relat. ausgedrückt, z. B. Cic. Tusc. I, 38: Sapiens posteritatem ipsam, *cujus* sensum habiturus non *sit*, ad se putat pertinere (da er..., und: ob er gleich; ſ. über da und obgleich auch GG. Nachtrag A. not. 12.). Wie nun nach *qui* der conj. ſtehen muß, wenn es vom Grunde gebraucht wird (denn in *qui* liegt er nicht (über *quia* ſ. P. not. 4.), ebenſo muß in dieſem Falle nach *cum* der conjunct. ſtehen, weil dieſer modus den Grund andeuten muß, der in *cum*, welches wenn oder als (oder da von der Zeit[9])) heißt, nicht (an und für ſich) liegt. (Es kommt indeß nach *cum* vom Grunde auch der indicat. vor, z. B. Cic. Epp. IX, 14: O mi Cicero, gratulor tibi, *cum* tantum *vales* apud Dolabellam; Cic. Fin. III, 2: Praeclare facis, *cum* eorum memoriam *tenes*, dies ſind ſolche Fälle, wo *cum* ſtatt *quod* ſteht, denn es heißt: ich wünſche dir deswegen Glück weil..., du handelſt darin herrlich, daß..., wo alſo, wie geſagt, weil das pronom. demonstr. vorher gedacht werden kann, *quod* ſtehen ſollte, wie es z. B. Plin. Epp. IX, 5. der Fall iſt, wo es heißt: Egregie facis, *quod*... commendas [nicht in allen Fällen kann man ſtatt da[10]) ſagen weil oder daß]. Wenn es z. B. Plin. Paneg. 89. heißt: Quanto nunc, dive Nerva, gaudio frueris, *cum*[11]) *vides*..., ſo iſt durch *nunc* eben ſo die Gegenwart ausgedrückt, wie in den Fällen mit *tum — cum*, durch *tum* die Vergangenheit).

Anmerkungen.

1) Daß hier nicht von einer Folge die Rede iſt, fällt ſo recht in die Augen daraus, daß man conſtruiren kann: ich bin arm und du biſt reich, das iſt der Unterſchied, wo alſo das etwas, was ſchon da, ſchon eingetreten iſt, bezeichnet. Senec. Ir. I, 16. ſteht: Habet iracundia *hoc* mali, non vult regi (wo alſo *quod* fehlt, was ſonſt ſteht [ſ. Nachtrag A.], z. B. Plin. Paneg. 83.: Habet *hoc* magna fortuna, *quod* nihil occultum esse patitur; wie nach *accedit* neben *quod* auch *ut* ſtehen kann (ſ. Nachtrag A.), ſo iſt *ut* auch hier zuläſſig, z. B. ibid. 29.: Est *haec* natura sideribus, *ut* parva et exilia validiorum exortus obscuret, nur iſt hier nicht (wie bei accedit) ſowohl von Folge, als von Beſchaffenheit die Rede; *hoc* ſteht hier ſtatt *sic*, wie z. B. Cic. Tusc. I, 38.: natura *sic* se habet, *ut*---.

2) Es iſt einerlei, man ſagt z. B. darin irrſt du, was du ſo ſprichſt, oder: darin irrſt du, daß du ſo ſprichſt.

3) Der Fluß Arar (ſ. G.) fließt nicht aus dem Grunde langſam, weil man ſein Fließen nicht ſehen kann, ſondern ſeine ſo große Langſamkeit iſt der Grund davon, daß man nicht ſehen kann, wohin er fließt. (In folgendem Beiſpiele: Cic. Cluent. 23.: Hic ego, magis *ut* consuetudinem servem, quam *quod* vos non vestra sponte faciatis, petam a vobis, ſteht *ut* [von der Abſicht], und *quod* [daß, aber auch weil, vom Grunde] beiſammen [wenn hier *faciatis* im indicat. ſtände, ſo würde es heißen, daß ſie es wirklich nicht thäten, da ausgedrückt werden ſoll: als weil ihr es nicht thun ſolltet, d. h. ihr thut es ſchon von ſelbſt]). — Wenn auf ſo (nicht wie, ſondern) daß folgt, ſo iſt nicht allein von Folge, ſondern auch vom Grade die Rede; in dem angeführten Beiſpiele von dem Lebloſen und Lebendigen wird ein Unterſchied nur an und für ſich angegeben; ſoll aber: der Unterſchied iſt ſo, daß---, ſo viel heißen, als: der Unterſchied iſt ſo groß, daß---, ſo käme es neben der Folge auch noch auf den Grad an.

4) Daß die Natur das und das hervorbringt, iſt freilich eine Folge ihrer Güte; quanta est benignitas iſt indeß nur ſo viel, als: maxima est benignitas (etwas anderes wäre es, wenn es hieße: *tanta* est benignitas, da müßte *ut* folgen).

5) *Is* heißt hier: ein ſolcher, wofür eigentlich *talis* iſt; auf dieſes Wort folgt aber *ut*, denn das relat. davon, nämlich *qualis*, heißt nicht daß, ſondern als, z. B. Cic. Off. I, 26.: *Tales* nos esse putamus, *ut* jure laudemur. Zu *is* (und *talis*) läßt ſich auch *dignus*, würdig, rechnen, weil darin liegt: ſo beſchaffen; wie auf *is*, ſo folgt auch auf *dignus* das pronom. *qui*, z. B. Senec. N. Q. praef.: *Dignus*, *qui* in consortium dei *veniat*. (Wenn Liv. XXIV, 16. ſteht: *Digna* res visa est, *ut* simulacrum celebrati ejus diei pingi juberet, ſo war *qui* nicht anzubringen. — Nach der Analogie von *dignus* iſt es, wenn Senec. Epp. 53. ſteht: nec quemquam *tanti* putares, *cui* advocatus in causam *descenderes* —).

6) *Ita* ſcheint von *id* zu ſtammen (vergl. *item* und *idem*), wie *sic* von *hic*; ſo iſt auch pronom., z. B. die Bücher, ſo, ſtatt: welche er gekauft hat. — Wir ſagen z. B. Ich bin ſo nicht, daß ich das glaube; da aber im Lateiniſchen *is* gebraucht wird, ſo heißt es eigentlich: Ich bin der nicht, welcher das glaubt (alſo nicht erſte, ſondern dritte Perſon), es ſteht aber doch z. B. Cic. Consol.: non is sum, qui *putem*.

7) Wenn *eo* nicht heißt dahin, ſondern darin, oder dadurch (dann drückt es kein Streben wohin aus), ſo folgt natürlich nicht *ut*, ſondern *quod*, z. B. Cic. Off. I, 14.: Qui benigniores volunt esse, quam res patitur, in *eo* peccant, *quod* injuriosi sunt in proximos. Dadurch daß, kann auch durch das gerund. (und part. in *dus*) gegeben werden, ſ. §. XIV.

8) Von Beſchaffenheit iſt nicht die Rede bei dem daß in Sätzen, in welchen der acc. c. inf. ſteht (ſ. I.), nur daß bei den verb. affect. (ſ. I.) die Conſtruction: darüber daß--- oder: deswegen weil, eintritt.

Zu der Beſchaffenheit iſt mit zu rechnen, wenn hinter einem adject. folgt: und welcher, was den conjunct. nach ſich hat, z. B. Ovid. Met. II, 63.: *Ardua* prima via est, *et qua* vix mane recentes *enitantur* equi; ibid. 161.: sed *leve* pondus erat, *nec quod* cognoscere *possent* Solis equi (Senec. Ir. 16. ſteht [was übrigens nicht gewöhnlich]: sed *pravus*, *et cui placebat* pro constantia rigor); hier iſt in ſofern von Beſchaffenheit die Rede, als man ſich vor dem relat. *qui* das demonstr. *is* (ſ. §. 36.) denken kann (alſo: ſteil, und [zwar] ſo [ſteil] beſchaffen, daß---), was zuweilen geradezu ſteht, z. B. Cic. Rosc. Amer. 13.: Nefarium facinus, atque *ejus*modi, quo uno maleficio scelera omnia

complexa esse videantur. Es kommt hier übrigens in Hinſicht des conjunct. nicht ſowohl auf den Sinn an, als auf die Verbindung durch *et*, denn wenn dieſes Wort nicht vor *qui* ſteht, ſo folgt der conjunct. nicht, z. B. Senec. in sap. n. cad. inj. 1. ſteht: in *editum* verticem, *qui* adeo *surrexit*, ut ---, d. h. zwar: die Höhe iſt ſo beſchaffen (*adeo*), daß ---, es iſt aber doch nicht der conjunct. (surrexerit), weil, wie geſagt, *et* nicht vor *qui* ſteht; es iſt dies etwas Aehnliches, als wenn es z. B. heißt: nemo est, qui *nesciat*, wo auch erſt durch die Verbindung der conjunct. bewirkt wird; denn wenn man ſagt, was ganz daſſelbe bedeutet: quisque *scit*, ſo ſteht der conjunct. nicht. In Hinſicht auf ſo beſchaffen, was ſich vor dem pronom. relat. öfters denken läßt, iſt hier noch zu bemerken, daß nach demſelben der conjunct. nicht ſelten ſo ſteht, daß er nur in Beziehung auf ein zu denkendes: ſo beſchaffen, ſtehen kann, z. B. Cic. Fin. III, 4.: Cum virtutis proprium sit, earum rerum, quae secundum naturam *sint*, habere delectum, hier iſt von ſolchen Dingen die Rede, von denen ſich ſagen läßt: hae res *eae* sunt, *quae* secundum naturam *sint*; wenn es z. B. Senec. Tranq. 5. heißt: His admovenda manus est, *quorum* finem aut facere, aut sperare *possis*; relinquenda, *quae* latius actu *procedunt*, ſo ſteht in einer und derſelben Verbindung indicat. und conjunct. bei einander. Hierher gehört auch, daß bei *sunt*, wenn es heißt: es gibt, mit folgendem *qui* (wovor wie in: misit qui [ſ. P.], *aliquis* [oder *quidam*] weggelaſſen wird), der conjunct. und indicat. ſteht, je nachdem man ſich ſo beſchaffen denkt oder nicht, z. B. Cic. N. D. I, 1.: *fuerunt*, *qui censerent*; Hor. Od. I, 1, 3.: *Sunt*, *quos juvat* (wenn *qui* nicht im Nom. ſteht, ſo ſcheint es nicht üblich zu ſeyn, den conjunct. in dieſem Falle darnach zu ſetzen, (wahrſcheinlich weil dann *is-qui* nicht ſo nahe liegt (ob übrigens gleich ſonſt bei *qui* nicht im Nom., der conjunct. auch vorkommt). Was von *sunt* gilt, das gilt auch von *inventi* (und reperti) *sunt*, es hat welche gegeben, oder: man hat welche gefunden (Senec. Cons. ad Helv. 6. ſteht: *invenio* qui dicant).

9) Es iſt zwar §. XIII. g. not. 1. bemerkt worden, daß *cum*, wenn es dadurch heißt, wo es auch vom Grunde ſteht, den indicat. hat; eigentlich wird es aber von der Zeit gebraucht (es läßt ſich ſagen: Phocion war arm zu der Zeit, wo er reich ſeyn konnte), und kann nur zuweilen durch dadurch überſetzt werden (ſ. not. 11).

10) Da wird auch durch *siquidem* ausgedrückt, z. B. Cic. Off. II, 21.: Itaque facile patior, tum potius Pontium fuisse, *siquidem* in illo tantum fuit; es iſt nämlich wenn und da zuweilen einerlei, z. B. Nimm es nicht übel, wenn ich zu ſpät komme, und: Nimm es nicht übel, (daß, oder) da ich zu ſpät komme (der conjunct. braucht hier [nach *si* ſ. Y.] nicht zu ſtehen); auch *quando* (wann), wird für da oder weil gebraucht, z. B. Ter. Eun. I, 2, 116.: Meus fac sis animus, *quando* ego sum tuus.

11) Zuweilen iſt es ganz einerlei, man nehme da von der Zeit, oder vom Grunde (in dem angeführten Beiſpiele kann man ſagen: zu der Zeit [*nunc*], wo du ſiehſt, und: aus dem Grunde, weil du ſiehſt), wie denn überhaupt da von der Zeit (oder von Umſtänden, daher: Zeitumſtände) auf den Grund (der eben in den Umſtänden liegt), übergegangen iſt (*cum* iſt von der Zeit und vom Grunde, ſo auch indem), gerade wie weil, welches eigentlich iſt das subst. die Weile, wie es z. B. in der Bibel noch heißt: dieweil (vergl. ſintemal und alldieweilen [ſ. P. not. 4. Nachtr. über *quoniam*]; in manchen Gegenden wird in der Landesſprache geſagt: alleweile, ſtatt jetzt — ſ. vorher *nunc* —); wenn z. B. Apoſtelgeſchichte 20, 9. erzählt wird: Es ſaß aber ein Jüngling in einem Fenſter, und ſank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus redete, ſo heißt das nicht: aus dem Grunde, weil---, ſondern in der Zeit, wo

(als); es iſt mit Zeit und Grund ähnlich wie mit Zeit und Bedingung (ſ. T. und FF. not. a.).

I.

Fortſetzung. Ueber daß im acc. c. inf. (ſ. §. 37.)

Zu dem daß, welches durch *quod* überſetzt wird, gehört eigentlich auch das mit, welches man durch den acc. c. inf. (ſ. §. 37.) überſetzt (worin auch keine Abſicht[1]) oder Beſchaffenheit liegt); wenn man z. B. ſagt: Ich ſehe den Vater kommen, ſo heißt das nicht allein, daß ich den Vater, ſondern auch das Kommen ſehe, und in dieſer Hinſicht iſt es eigentlich: Ich ſehe das, daß der Vater kommt, wie z. B. Cic. Amic. 5: *Hoc* primum sentio, nisi in bonis amicitiam non esse posse (ſo daß der Acc. in der Conſtruction des acc. c. inf. gleichſam als Appoſition zu einem ſolchen *hoc* anzuſehen iſt[2]). Wenn einmal ein ſolches pronom. demonstr. geſetzt iſt (was übrigens nur dann geſchieht, wenn man beſonders hervorheben will), ſo iſt es ganz natürlich, daß ſtatt des acc. c. inf. (welcher ſteht, weil ein verb.[3]) da iſt, welches den Acc. regiert, ſ. §. 37.), das pronom. relat. *quod* ſtehen kann, was auch vorkommt, z. B. Cic. Off. II, 20: *Videndum*[4]) etiam *illud* est, *quod*, si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo, aut forte in liberis ejus manet gratia, dies iſt jedoch eben ſo wenig nachzuahmen, als *quod*, was (ohne vorhergehendes pronom. demonstr.) nach verb., die den Acc. regieren, vorkommt, beſonders bei frühern und ſpätern Schriftſtellern (z. B. *scio — quod, dico — quod*); übrigens iſt in dieſem Beiſpiele nicht zu überſehen, daß es genommen werden kann für: dazu kommt noch; außerdem iſt zu bemerken, daß der acc. c. inf. und *quod* zuſammen vorkommen können, z. B. Cic. Tusc. I, 14: Maximum vero argumentum est, *naturam* ipsam de immortalitate animorum *judicare*, *quod* omnibus curae sunt, et maximae quidem, quae post mortem futura sint, hier iſt erſt der acc. c. inf., weil in: *argumentum est*, liegt: es wird bewieſen (ſ. not. 5.), und dann ſteht *quod*, weil geſagt werden kann: *id* maximum argumentum est, *quod*... (der doppelte acc. c. inf. würde den Satz undeutlich gemacht haben).

> Regel: Wenn ein verb. da iſt, welches den Acc. regiert, ſo wird daß nicht durch *quod* überſetzt, ſondern es ſteht der acc. c. inf.[5]), ob man gleich das pronom. demonstr. ſich denken kann[6]).

Weil *quod* dann ſteht, wenn das pronom. demonstr. entweder vorhergeht, oder doch gedacht werden kann, ſo ſteht es auch da, wo von einer Gemüthsbewegung die Rede iſt, als: ſich freuen[7]), ſich betrüben, ſich wundern, und zwar aus dem Grunde, weil bei Wörtern, die eine Gemüthsbewegung ausdrücken, ein pronom. demonstr. entweder ſteht, oder doch gedacht werden

kann, z. B. ich freue mich darüber, ich betrübe mich deswegen[8]), z. B. Cic. Phil. XI, 4: ut in *hoc* semper sit *laetatus, quod* ea faceret, quae sibi objici ne ab inimico quidem possent verecundo; Cic. Epp. ad Brut. 17: *Dolet*[9]) mihi, *quod* tu nunc stomacharis. Da die Wörter der Freude und der Betrübniß das, worüber man ſich freuet oder betrübt, außer mit *de*, auch im Acc. nach ſich haben (*mirari* wird, da es eigentlich anſehen heißt, nicht anders gebraucht, als mit dem Acc.), ſo ſteht neben *quod* auch der acc. c. inf. nach ihnen[10]), z. B. Cic. Epp. VII, 1: Utrumque *laetor*, et sine dolore corporis *te fuisse*, et animo valuisse[11]) (wo zugleich der Acc. der Sache: *utrumque* dabei ſteht), ibid. II, 1: *Me* suspectum tibi *esse doleo;* Cic. Div. 1: Si quis miratur, *me descendere.*

Regel: Die verb. affectuum, welche den Acc. regieren, ſtehen mit dem acc. c. inf. und *quod* zugleich (ſ. aber L. über wünſchen u. ſ. w.)

Anmerkungen.

1) Wo wir die doppelte Conſtruction mit daß, und mit (zu und) dem infinit. haben (z. B. Sie zwangen ihn, daß er lief, und: Sie zwangen ihn zu laufen), da ſteht neben *ut* auch der infinit. (bei ſpätern Schriftſtellern und Dichtern kommt auch bitten und ermuntern ſo vor, z. B. Tac. Ann. XI, 32.: *oravit* pontificis maximi aures *adire*, clementiam *expetere*; Virg. Georg. IV, 186. : *decedere admonuit*), z. B. Cic. Verr. II, 3, 22.: *coguntur dare*; der infinit. ſteht hier gerade wie bei *velle*, wenn das, was gewollt wird, auf das Subject geht (ſ. K.); daher iſt nach den Redensarten, die eine Abſicht ausdrücken, aber nur auf das Subject gehen, gar keine andere Conſtruction, als mit dem infinit., z. B. Ich habe den Vorſatz zu zeigen; Ich bin Willens zu vertheidigen; Ich habe den Plan gefaßt zu entlaſſen, z. B. Cic. Sext. 13.: Mihi est propositum *ostendere;* Cic. Cluent. 52.: habere in animo *defendere;* Caes. B. G. VII, 71.: consilium cepit *dimittere* (nach *consilium capere* kommt aber auch *ut* vor, z. B. Cic. Att. VII, 10.: *consilium cepi*, *ut* ante exirem. — Das hier angeführte *ostendere* kann auch als Nom. genommen werden. — Hier läßt ſich auch anführen, daß z. B. Senec. Controv. I. ſteht: non fuit *contentus dicere*, er war nicht damit zufrieden, daß er---, und: er war nicht zufrieden, zu---).

2) Man kann ſo conſtruiren: Ich höre das Trommelſchlagen, ſtatt: Ich höre das, daß die Trommel geſchlagen wird, aber auch ſo, daß der Acc. der Sache von dem verb. abhängt, welches den Acc. regiert, z. B. Ich ſehe den Vater kommen, denn wenn ich ſtatt: video patrem venire, ſage: video *patrem venientem*, ſo ſteht weiter nichts, als ein von *videre* abhängiger Acc.; wenn z. B. Cic. Tusc. I, 37. ſteht: Camillum pluris facere hoc civile bellum, quam ego, illo vivo, fecerim Romam captam, ſo hängt der acc. Romam captam eben ſo von magni facere ab, als civile bellum, wenigſtens iſt es nicht nöthig, *esse* zu captam hinzuzudenken (wo es dann hieße: daß Rom eingenommen); wenn man z. B. ſagt: Audiverunt *Caecinam* Alpes *transgressum*, ſo iſt Caecinam transgressum eben ſo Acc. als in Tac. Hist. I, 89.: *Caecina* Alpes *transgressus* exstimulabat, der Caecina transgressus Nom. iſt.

3) Es braucht übrigens nicht immer gerade ein *verbum* vorherzugehen, es kann auch ein subst. ſeyn, welches ein verb. enthält, z. B. Cic. Rosc. Amer. 30.: Id erit *signi*, *me* invitum *facere*; Cic. Tusc. II. 5.,

Quod est majus *argumentum*, *nihil* eam *prodesse*, jenes iſt ſo viel als *significat*, und dieſes ſo viel als: *arguit*; eben ſo ſteht der acc. c. inf. nach verbis, die an und für ſich den Acc. nicht regieren, aber ſtatt eines verb., welches dieſen cas. regiert, ſtehen, z. B. Sall. Jug. 26.: *confisi* inviolatos sese fore, das iſt ſo viel als: *credentes*, oder *sperantes*; daſſelbe gilt auch von adject., die entweder von verbis, welche einen Acc. regieren, herkommen, wie z. B. Cic. Fin. III, 19: *Perspicuum* est, natura nos a dolore abhorrere; Cic. N. D. II, 53.: Ita fit *credibile*, deorum et hominum causa factum esse mundum (jenes iſt von *perspicere*, und dieſes von *credere*), oder dafür ſtehen, z. B. Cic. Amic. 18.: Ita fit *verum* illud, quod initio dixi, amicitiam, nisi inter bonos, esse non posse, was ſo viel beſagt als *sentio* in dem oben angeführten Beiſpiele (es kann der infinit. aber auch als Nom. genommen werden, ſ. K.).

4) Hier ſoll das, worauf zu ſehen iſt, nicht erſt bewirkt werden (ſ. II.), daher *illud-quod*, nicht *ut*, wie z. B. Cic. Epp. XVI, 1.: navem idoneam *ut* habeas, diligenter *videbis*.

5) Es kommt nach den Wörtern, die den Acc. regieren, *ut* vor, ohne daß von einer Abſicht die Rede iſt, z. B. Caes. B. C. I, 6.: Refertur etiam de rege Juba, *ut* socius sit atque amicus; hier heißt *ut* aber nicht daß, ſondern wie (wie wir z. B. ſagen, z. B. Darauf meldete er, wie alles in der größeſten Unordnung ſey; wenn ich z. B. ſehe, wie alles in Unordnung iſt, ſo ſehe ich auch, daß alles in Unordnung iſt); der conjunct. hängt daher nicht von *ut* ab, ſondern ſteht, weil es orat. obliq. (ſ. E.) iſt; Cic. Senect. ſteht: Videtisne *ut* apud Homerum saepissime Nestor de suis virtutibus praedicet, wo *ut* auch wie heißt, und der conjunct. ſteht, weil es indirecte Frage (ſ. B.) iſt.

6) In den II. angeführten Beiſpielen mit *quod* geht kein verb. vorher, welches den Acc. regiert.

7) Wenn man ſagt: Ich freue mich, daß die Mutter kommt, ſo wird davon geſprochen, was mein Gemüth empfindet bei der Ankunft der Mutter; von der Andeutung einer Empfindung iſt aber nicht die Rede, wenn man ſagt: Ich ſehe, daß der Vater kommt. – Die Wörter, welche eine Empfindung ausdrücken, nennt man verba *affectuum*, von denen man die verba *sentiendi* (von einer Wahrnehmung durch die Sinne), und *declarandi* (von einem Ausſagen) unterſcheidet (dieſe beiden Arten werden [ſchon §. 37.] unter denen begriffen, welche den Acc. regieren).

8) Eben weil man ſagen kann deswegen, ſo läßt ſich ſtatt daß ſetzen weil (was *quod* auch heißt), z. B. Cic. Epp. V, 14.: Romae *quia* non fuisti, *miratus sum*; auch warum kann ſtehen, z. B. ibid. VII, 27.: *Miror cur* me accuses; auch wenn, z. B. ibid. V, 14.: *Si* solitudine delectare, *gaudeo* (ſ. auch not. 11.); hierher gehört auch *cum* in der Bedeutung daß (ſ. II. Nachtr. B.), z. B. ibid. XIII, 24.: Tibi *gratias ago*, *cum* tantum meae litterae potuerunt.

9) Das impersonale (es freuet mich) iſt bei dieſem Worte (die, welche eigentlich nicht anders gebraucht werden, als imperſonell, ſ. unten) nicht ſo gewöhnlich, als das personale (ich freue mich); das dabei ſtehende *mihi* iſt etwas Aehnliches, als unſer mich, wenn man z. B. ſagt: Ich freue mich, es wundert mich.

10) Dies iſt natürlich um ſo mehr der Fall bei Wörtern dieſer Art, die gar nicht anders conſtruirt werden, als mit dem Acc., z. B. anklagen, z. B. Nep. Alcib. 7.: Corruptum a rege Cymen capere *noluisse arguebant*.

11) Wie nach *videre*, *ut* ſteht (ſ. not. 5.), in der Bedeutung wie, ſo kommt es auch nach *gaudere* vor, z. B. Sall. Jug. 55.: Interim Romae

gaudium ingens ortum cognitis Metelli rebus, *uti* seque et exercitum more majorum regeret.

K.

Erſte Fortſetzung über den *acc. c. inf.*

Wie nach subst. und adject., obgleich von ihnen der Acc. nicht regiert wird, der acc. c. inf. ſteht (ſ. I. not. 3.), ſo findet dieſe Conſtruction auch ſtatt, wenn ein verb., welches den Acc. regiert, im pass. ſteht, wo es ſonſt den Nom. hat (ſ. §. 3.), z. B. Cic. N. D. II, 4: In animo quasi *insculptum* est, esse deos; der Nom. kann deswegen nicht gebraucht werden, weil das passiv. im neutr. ſteht, das subst. aber masc. iſt. Insculptum est iſt imperſonell[1]) gebraucht, was auch der Fall iſt mit dem I. not. 3. angeführten adjectt.; daraus nun, daß der acc. c. inf. nach imperſonell gebrauchten partic. und adject., die von verb. herkommen, ſteht, iſt die Gewohnheit entſtanden, nach impersonalibus überhaupt dieſe Conſtruction folgen zu laſſen, z. B. Cic. Off. II, 19: *Licet*[2]) *prodesse* multis beneficia *petentem*, d. h. es geht an, daß der, welcher (für andere) Wohlthaten erbittet, vielen nützt. Bei den impersonal. iſt jedoch eine andere Art zu conſtruiren zuläſſig: wenn ein verb. den Acc. regiert, ſo ſteht der infinit., ſo zu ſagen, im Acc., wie I. ſchon bemerkt iſt; bei den impersonal. ſteht der infinit. aber im Nom., z. B. licet prodesse, es geht an zu nützen (oder: daß man nützt), aber auch: das Nützen geht an[3]), wie z. B. errare humanum est, es iſt menſchlich zu irren (daß[4]) man irrt), aber auch: das Irren iſt menſchlich (z. B. Cic. Tusc. I, 39: ante tempus *mori miserum est*, iſt ſo viel als *mors* misera est), wo der infinit. (der ſelbſt als subst. angeſehen werden kann) ohne subst.[5]) ſteht; wird aber eins, oder ein adject. hinzugeſetzt, ſo ſteht es im Acc. (ſ. vorher: licet prodesse *petentem*), z. B. Cic. Tusc. IV, 26: *Solum* habere velle, summa dementia est; daher heißt z. B. König ſeyn, nicht: *rex*, ſondern *regem* esse, wie z. B. Sall. Jug. 31: (id est) *regem* esse; tritt jedoch ein Subject zu dem infinit., ſo ſteht das subst. oder adject. im Nom. z. B. Cic. Epp. XVI, 12: *Labienus socius* sceleris *esse* noluit, hier iſt Labienus Subject, welches als Nom. das bei dem infinit. ſtehende subst. in der Appoſition (ſ. §. 1.) bei ſich hat, alſo auch im Nom.[6]). Wenn hier der Acc. ſtände, ſo könnte eine Zweideutigkeit entſtehen, indem es eigentlich hieße: er wollte nicht, daß es einen Genoſſen gäbe, d. h. daß jemand anders, alſo nicht er ſelbſt[7]), ein Genoſſe wäre; der Acc. kommt jedoch auch vor, z. B. Cic. Phil. XIII, 8: *Servum* se illius, quam *collegam esse* malebat; Cic. Catil. I, 2: cupio me *esse clementem*[8]), hier wird indeß durch *se* und *me*[9]) angedeutet, daß es auf das Subject geht, ſo daß keine Zweideutigkeit eintreten kann; es iſt aber dieſe Conſtruction nicht überall zuläſſig, z. B. nicht da, wo kein verb. iſt, welches den Acc. regiert, z. B.

Ter. Heaut. V, 6, 4: pergin' mulier esse; auch nicht bei allen verb., die den Acc. regieren, darf ſie eintreten, denn wenn es z. B. ibid. II, 3, 6. heißt: *Pater* esse disce, ſo konnte nicht ſtehen: *Patrem te* esse disce, denn das würde bedeuten: Lerne, d. h. erfahre, daß du Vater biſt, da der Schriftſteller ſagen will: Lerne Vater ſeyn, d. h. lerne, wie ſich ein Vater zu benehmen hat.

Regel: Auch bei dem passiv. und bei den impersonalibus ſteht der acc. c. inf. — Iſt der infinit. als Nom. zu betrachten, ſo hat er den Acc. bei ſich, tritt aber ein Subject dazu, ſo ſteht der Nom., wofür jedoch der Acc. mit dem pronom. personal. geſetzt werden kann.

Nachtrag. Bei dem infinit. hat man darauf zu ſehen, ob er im activ. oder im passiv. ſtehen muß (ſ. oben F. not. 3.) z. B. Cic. Verr. II, 5, 66: Facinus est *vinciri* civem Romanum; hier ſteht das passiv., ob wir gleich ſagen: Es iſt ein Verbrechen, einen römiſchen Bürger zu binden; facinus est *vincire* civem Romanum, könnte auch heißen: Es iſt ein Verbrechen, daß ein römiſcher Bürger binde; übrigens heißt es in dieſem Beiſpiele nicht eigentlich: Es iſt ein Verbrechen, daß, oder wenn jemand einen römiſchen Bürger bindet, ſondern: daß oder wenn ein römiſcher Bürger gebunden wird; der Prätor nämlich, von dem hier die Rede iſt, band nicht ſelbſt, ſondern befahl, daß gebunden würde; aus dieſer Rückſicht ſteht z. B. Cic. Fin. III, 9: Peccatum est, patriam *prodere*, nicht *prodi*, weil es nicht ſowohl heißt: Es iſt eine Sünde, daß oder wenn das Vaterland verrathen wird, als: Es iſt eine Sünde, daß oder wenn jemand ſein Vaterland verräth; hier iſt nämlich vom Bewirken, daß das Vaterland verrathen wird, nicht die Rede, ſondern bloß davon, daß jemand verräth.

Anmerkungen.

1) Wie dolet mihi, ſ. I.; es konnte freilich auch perſonell gebraucht werden, nämlich: in animo quasi *insculpti sunt* dii. was aber eine andere Conſtruction wäre; z. B. ſtatt: *Nicostratum* multa *dicunt* renuntiare domino *solitum* esse, man ſagt, daß Nicoſtratus---, wo der Acc. ſteht, weil das verb. im activ. iſt, kann man ſagen, wie es Cic. Cluent. 62. ſteht): *Nicostratus* multa *dicitur* renuntiare domino *solitus* esse, hier ſteht der Nom., weil das verb. passiv. iſt (und ſo wird *dicitur* am gewöhnlichſten conſtruirt: er wird geſagt, ſtatt: es wird geſagt, daß er---; daher z. B. man ſagt, daß du reich biſt [nicht ſowohl: dicitur *te* esse divitem, als], *diceris dives* [du wirſt reich geſagt], wo alſo die Regel vom Nom. beim passiv. [ſ. §. 3.] eintritt [du wirſt ausgegeben, gehalten für--- ſ. §. 16.]).

2) Es wird übrigens nicht bloß ein wirkliches verb. oder *esse* mit einem adject. imperſonell gebraucht, ſondern auch mit einem subst., z. B. Cic. Verr. V, 66.: *Scelus* est vinciri civem Romanum (ſ. Nachtrag).

3) Wie in dem Beiſpiele I.: sentio *hoc*, amicitiam non esse posse---, das pronom. *hoc*, von sentio regiert, im Acc. ſteht, ſo ſteht in dem Beiſpiele I. not. 3.: ita fit verum *illud*---, das pronom. *illud* (bei *fit*) im Nom. (in einem Beiſpiele mit *laetor-quod*---, iſt *quod* ein vom verb. regierter Acc., wenn es aber z. B. Cic. Epp. I, 8. heißt: Illa res me consolatur, *quod*---, ſo iſt *quod* Nom., wie *illa res*, ſ. not. 4. das

Beiſpiel: si *id* est defendere, cupiditati alterius obtemperare; ſ. auch not. 5.).

4) Ob man gleich ſagen kann, daß man irre, ſo darf doch nicht *quod* ſtehen, wie dies der Fall iſt in dem Beiſpiele II.: Inter causas malorum nostrorum est, *quod* vivimus ad exempla, dies iſt nämlich ein eingetretener Fall, daher liegt ein pronom. demonstr. darin: zu den Urſachen unſers Ungemachs gehört auch das, daß wir---, und deswegen ſteht *quod;* wenn es ein nicht eingetretener Fall iſt, ſo kann *id* ſtehen, und es folgt doch nicht *quod*, z. B. Cic. Quint. 2.: Si *id* est defendere, cupiditati alterius *obtemperare.*

Es iſt hiermit aber nicht geſagt, daß bei einem impersonal. jedes Mal der infinit. ſtehe, z. B. Cic. Off. I, 39. heißt es: *honori fuit, quod* aedificasset, wo freilich auch conſtruirt werden könnte: das Bauen gereichte (ihm) zur Ehre; indeß in honori fuit liegt ein Lob, daher wird ein Grund angegeben (er wurde gelobt, weil er gebauet hatte).

5) Wie es z. B. Cic. Epp. XV, 15. heißt: Alios induxit ut victoriam sperarent, alios ut *ipsum vinci* contemnerent, wo *vinci* subst. iſt, wie victoria, weswegen auch (das adjectiviſche) *ipsum* hinzugeſetzt werden konnte, und eben deswegen iſt hier die Conſtruction mit zu und dem infinit. nicht zuläſſig (wie ipsum vinci der Acc. iſt, ſo iſt z. B. *Illud ipsum cadere*, in dem Satze Senec. Epp. CX.: Illud ipsum cadere non habet---, der Nom. Eine Beſtätigung dazu, daß die Conſtruction zuläſſig iſt, nach welcher der infinit. (als subst.) im Nom. zu nehmen iſt, liegt auch in Beiſpielen folgender Art: Liv. XXI, 1.: Angebant virum *Sicilia Sardiniaque amissae*, d. h. die verlornen Inſeln (Nom.) beunruhigten den Mann (wofür geſagt werden könnte: Es beunruhigte den Mann, daß die Inſeln verloren waren: *insulas esse amissas* [Acc.]).

6) In dem Beiſpiele: Solum habere velle, iſt der infinit. Subject: Das allein Haben wollen iſt die größte Thorheit; in dem Beiſpiele vom Labienus iſt der infinit. nicht Subject, denn er hängt von *noluit* ab. — Wenn der infinit. Subject iſt, ſo könnte es eigentlich die Conſtruction des infinit. c. acc. genannt werden; der Acc. hängt hier erſt vom infinit. ab, denn z. B. von *licet* kann er nicht abhängen, weil es den Dat. regiert, welcher cas. auch vorkommt, und wenn das der Fall iſt, ſo ſteht das hinzugeſetzte subst. oder adject. gleichfalls im Dat., z. B. Cic. Rab. 7.: *Judici mihi* non esse *licet;* daſſelbe gilt von *contingere*, zu Theil werden (z. B. Es iſt mir zu Theil geworden, den König zu ſehen), d. h. Es iſt mir vergönnt, erlaubt geweſen, den König zu ſehen), z. B. Val. Max. V, 4, 2. extr. Maxime tibi et *civi* et *duci* evadere *contigit.* Uebrigens ſteht nach *licet* mit *esse* auch der Acc., und zwar dann, wenn kein Dat. dabei iſt, z. B. Ter. Heaut. IV, 1, 53.: non *licet hominem* esse; wenn hier der Dat. ſtände, ſo käme ein anderer Sinn heraus, indem es hieße: Es iſt einem Menſchen nicht erlaubt zu ſeyn, da der Schriftſteller ſagen will: Es iſt nicht erlaubt, ein Menſch zu ſeyn: wenn z. B. ibid. Phorm. V, 1, 1.: Nostrapte culpa facimus, ut *malis* esse expediat (wo *nobis* hinzuzudenken iſt), der Acc. *malos* ſtünde, ſo könnte es auch heißen: daß es ſchlechte Menſchen gibt (ſ. §. XV.).

7) Daher heißt es z. B. Cic. Epp. I. 7.: Volo *is* esse, *quem* tu *me* esse voluisti; da ſteht zuerſt der Nom., weil es auf das Subject, und das zweite Mal der Acc., weil es auf jemand anderes, als auf das Subject geht, welches (wie im erſten Gliede *ego*, ſo) hier *tu* iſt.

8) Aehnlich können wir ſagen, wenn wollen ſo viel iſt als wünſchen, z. B. Ich wollte wol, daß ich dein College wäre, ſtatt: Ich wollte wol dein College ſeyn.

9) Beiſpiele, wo in ſolchem Falle das pronom. nicht ſteht, dürften nicht nachzuahmen ſeyn.

L.

Zweite Fortſetzung über den *acc. c. inf.*

Velle (und *cupere*) drückt eine Abſicht[1]) aus, und hat daher *ut* nach ſich; da es aber den Acc. regiert, ſo hat es auch den acc. c. inf., und zwar auf eine doppelte Weiſe, A) ſo, daß neben dem acc. c. inf. *ut* ſtehen kann; es iſt einerlei zu ſagen: volo *ut* sis clemens, oder: volo *te* esse clementem, wie z. B. Cic. Epp. XVI, 1: nihil me *malle*, quam *te valere* (wenn der acc. c. inf. aber eine Zweideutigkeit veranlaßte, ſo iſt *ut* zu ſetzen, z. B. Ich will, daß du ſuchſt, darf nicht gegeben werden: volo *te* quaerere, was auch hieße: ich will dich ſuchen); und B) ſo, daß nur der acc. c. inf. zuläſſig iſt; dies iſt dann der Fall, wenn *velle* ſo viel iſt als behaupten (was willſt du? heißt nicht allein: was iſt deine Abſicht? ſondern auch: was iſt deine Meinung?), z. B. Cic. Tusc. I, 16: *Has* imagines loqui *volunt*, man behauptet, daß die (Schatten-) Bilder (der Todten) ſprechen (nicht: Man verlangt, daß ſie ſprechen). Mit *velle* ſtimmt in dieſer Hinſicht ganz überein: *censere*, was, in ſofern es meinen heißt, den acc. c. inf. regiert, in ſo fern es aber rathen (gut heißen) bedeutet, *ut* nach ſich hat, z. B. Caes. B. C. I, 67: Plerique *censebant, ut* noctu iter facerent[2]). Aehnlich iſt es mit *efficere;* wenn es heißt bewirken, ſo ſteht *ut*, (ſ. F.), wenn es aber heißt erweiſen, darthun, ſo hat es den acc. c. inf. nach ſich, z. B. Cic. Tusc. I, 31: in quibus vult *efficere, animos esse* immortales; ferner iſt hierher zu rechnen, daß nach den Wörtern, die müſſen bedeuten, und imperſonell gebraucht werden (wozu *debere* jedoch nicht gehört, weil es nicht imperſonell gebraucht wird, auch nicht *meum est* [ſ. §. V.], wonach nur der infinit. ſteht), *ut*, und der acc. c. inf. vorkommt; *ut* ſteht deswegen, weil in nöthig ſeyn ein ſo beſchaffen liegt (etwa wie in *dignus* ſ. H. not. 5.), oder eine Folge[3]), z. B. Gell. II, 29: *necesse* est, *ut* vos auferam; der acc. c. inf. ſteht, in ſofern necesse (opus est, oportet) imperſonell iſt, z. B. Cic. Inv. II, 57: *Homines* mortales necesse est *interire* (das Untergehen iſt nöthig[4]), darüber, daß das Untergehen nicht der Acc. [wie das Trommelſchlagen ſ. I. not. 2.], ſondern der Nom. iſt, ſ. K.). Wenn bei *necesse est*[5]) ein subst. ſteht, ſo iſt *ut* das Gewöhnlichſte, bei *oportet* hingegen iſt der acc. c. inf. üblicher[6]), z. B. Cic. Planc. 34: Negavit a privato pecuniam in provincia *praetorem* petere *oportere*, daher ich muß: *me* oportet. Hierher gehört auch, daß nach: Es iſt daran gelegen, neben dem acc. c. inf. (der das Gewöhnlichſte iſt), auch *ut* ſteht, z. B. Cic. Att. XI, 23: Etiam illud mea magni *interest*, te *ut* videam, das kann heißen: Es iſt für mich nöthig, daß...; ferner gehört hierher: Es iſt wahrſcheinlich, wonach der acc. c. inf. ſteht, z. B. Cic. Rosc. Amer. 20: *Veri simile* erit, *aliquem commisisse*, weil es ſo viel iſt, als: ich glaube, und

auch *ut*, z. B. ibid. 41: Non est *veri simile ut* adamaverit, weil es ſo viel iſt als: Er iſt ſo nicht, daß...; noch gehört hierher: Es iſt leichter, daß... (über: Es iſt leichter, zu..., ſ. §. XVI.), z. B. Plin. Paneg. 44: *Facilius* est, *ut* possit, quam ut velit; hier ſteht *ut*, weil *est* ſo viel iſt als: Es trifft ſich, ſ. F. not. 5. Wenn es z. B. Plin. Paneg. 60. heißt: *Parum* est, *ut* in curiam venias, nisi et convocas, ſo ſteht *ut* nicht zunächſt mit *parum est* in Verbindung, ſondern es iſt: Magſt du auch in die Rathsverſammlung kommen (ſ. *ut* teneas; viam A. not. 2.), das iſt noch nicht genug, wenn du ſie nicht auch zuſammen berufſt. Bei *decet*, es ſchickt ſich, was ſo viel iſt als: es muß (es ſchickt ſich nicht, daß du..., d. h. du mußt nicht...), ſteht bloß der acc. c. inf., z. B. Cic. Tusc. IV, 25: *Oratorem irasci* minime *decet*, dies iſt deswegen der Fall, weil *decet* eigentlich heißt: es ziert, alſo iſt die Conſtruction: es ziert einen Redner nicht, in Zorn zu gerathen, oder: das Zürnen ziert einen Redner nicht (wie z. B. Cic. Off. I, 31: *id* quemque decet).

Obgleich Wunſch, Hoffnung und Furcht Gemüthsbewegungen ſind, ſo werden die Wörter wünſchen, hoffen und fürchten doch nicht ſo conſtruirt, wie die übrigen verb. affect. (ſ. I.), weil das, was man wünſcht, hofft und fürchtet, erſt noch kommen ſoll, daher denn (neben dem acc. c. inf.[7]), welcher ſteht, weil die Wörter den Acc. regieren) *ut* ſteht (von wünſchen ſind ſchon F. Beiſpiele gegeben) z. B. Cic. pet. Cons. 5: qui, *ut* habeant, *sperent* (jedoch iſt nach *sperare* der acc. c. inf. gewöhnlicher, zumal wenn [wie in dem ſo eben angeführten Beiſpiele] nur ein Subject iſt, und es kommt auch vielfach vor, daß *fore* eingeſchoben wird, z. B. Cic. Tusc. I, 34: spero *fore*, ut contingat, wo *ut* nicht von *spero*, ſondern von *fore* abhängt ſ. F. not. 5.); z. B. Cic. Epp. XIV, 14: Sin homo amens diripiendam urbem daturus est, *vereor ut* Dolabella ipse satis nobis prodesse possit. Etiam illud *metuo*, *ne* jam intercludamur, ut, cum velitis exire, non liceat; hierbei iſt jedoch zu bemerken, daß *vereor ut* nicht heißt: ich fürchte daß, und *metuo ne*, nicht heißt: ich fürchte daß nicht, ſondern gerade umgekehrt: *vereor ut* heißt: ich fürchte daß nicht, und *metuo ne*, ich fürchte daß[8]).

Nachtrag: Uebrigens kommt ſtatt *ut* auch *ne non* vor (denn *ne* wird in der Bedeutung daß gebraucht, alſo heißt *ne non*, daß nicht) z. B. Cic. Att. IX, 6: Timeo *ne non* impetrem; wenn nichts auf daß folgt, ſo kann es nicht anders gegeben werden, als durch *ne nihil* (denn *ut* hat die Bedeutung daß nicht), z. B. Cic. Planc. 43: Timeo *ne nihil* tibi queam reddere. *Ne non* ſtatt *ut* zu ſetzen, ſcheint da beſonders gewöhnlich zu ſeyn, wo bei dem Worte des Fürchtens eine Negation iſt, z. B. Cic. Epp. II, 1: *Non* vereor *ne non* scribendo te ex-

pleam, weil in dieſem Falle die Negation hervorgehoben wird (ſ. über *nec* und *et non* §. VIII. und über *nisi* und *si non* U.)

Regel: Nach den Wörtern des Fürchtens heißt daß, *ne*, und daß nicht, *ut*.

Anmerkungen.

1) D. h. an und für ſich, und dadurch unterſcheidet es ſich von den übrigen Wörtern, die den Acc. regieren, in welche eine Abſicht gelegt werden kann, die durch *ut* (oder ſonſt) angedeutet werden muß. Hier kann zu *velle* noch bemerkt werden, daß, wie wir ſagen: Ich will dich gebeten haben, ſtatt: Ich bitte dich, die Lateiner, z. B. Ter. Heaut. prol. 23. ſagen: *volo* vos *oratos*.

2) Wegen der Meinung ſteht in folgender Stelle, Cic. Mur. 29.: Hujus *sententiae* sunt ejusmodi: *sapientem* gratia nunquam *moveri*, nicht *ut*, wie es *ejusmodi* ſonſt nach ſich hat (ſ. G.); aber auf *ejusmodi* kommt hier nichts an, es hat keinen Einfluß auf das Folgende, daher denn auch ein Colon zwiſchen beiden Sätzen ſteht (es wird nicht ſowohl von der Beſchaffenheit der Meinung ſelbſt geſprochen); ähnlich ſteht z. B. Cic. Off. I, 40. erſt: *sic* definitur, *ut*---, und dann: sic definiunt, *compositionem*---, eben ſo heißt es z. B. Cic. Tusc. V, 33.: *vides*, credo, wo *videre* von credere nicht abhängt (ob es gleich auch heißen könnte: *te videre* credo), Ter. Andr. II, 6, 5.: Praeter spem *evenit*, sentio: hoc *habet*.

3) Es folgt noch, iſt ſo viel als: Es iſt nun noch übrig; Es iſt nun noch übrig, daß---, iſt ſo viel als: Es iſt nun noch nöthig, daß---.

4) Wo die Idee von nöthig ſeyn iſt (über *sequitur* ſ. jedoch F. not. 4.), da ſteht neben dem infinit.) *ut*, nach Wörtern, welche ſonſt dieſe Conjunction nicht zulaſſen, z. B. Cic. Amic. 16.: Nec enim prima illa (sententia) vera est, *ut*, quemadmodum in se quisque, sic in amicum sit animatus, d. h. das folgt nicht nothwendig, und deswegen iſt es nicht wahr, nicht richtig, nicht recht (über *tempus* est, und *jus* est, ſ. §. XV.), wie z. B. Cic. Off. II, 22.: Quam autem habet *aequitatem*, *ut* agrum multis annis possessum, qui nullum habuit, habeat, d. h. das iſt nicht billig, nicht recht, muß alſo nicht ſeyn (man kann auch ſagen: wie kann jemand verlangen, daß---), iſt nicht nothwendig (ibid. 23. ſteht: quinquaginta annorum possessiones *moveri*, non nimis *aequum* putabat).

5) Statt necesse *esse* ſagt man auch necesse *habere*, wonach *ut* nicht ſteht, wahrſcheinlich weil durch *habere* die Perſon angedeutet wird, was bei dem imperſonellen necesse *est* nicht der Fall iſt. Mit necesse habeo dicere (Cic. Quint. 3.), muß aber nicht verwechſelt werden: habeo dicere (Cic. Rosc. Amer. 35.), was nicht heißt: ich muß ſagen, ſondern: ich kann ſagen (wie wir ſagen: ich habe noch vieles zu ſagen, was freilich neben: ich kann, auch heißt: ich muß; vergl. non habeo quod §. 37.).

Statt: es iſt nicht nöthig, kann man auch ſagen: es iſt kein Grund vorhanden, oder: es gibt nichts, warum, z. B. Cic. Epp. VI, 20.: *Nihil est*, *cur* adventibus te offerre gestias; ſtatt: warum, kann man auch ſagen: daß, was durch *quod* gegeben wird, nach der Conſtruction: *nemo* est, *qui*, ſ. §. 37. z. B. ibid. IX, 26.: *Nihil* est, *quod* adventum nostrum extimescas (wörtlich: Es gibt nichts, was du zu befürchten hätteſt); ſtatt: nihil est, ſteht auch *non* est, und was von der Negation gilt, das gilt auch von der Frage (ſ. §. 37.), daher auch: *quid* est?) Dieſelbe Conſtruction findet natürlich auch ſtatt, wo *esse* ohne Negation ſteht, z. B. Cic. Att. XVI, 5.: magis *est*, *quod* gratuler tibi, quam

quod rogem. Da man ſtatt: es iſt ein Grund vorhanden, auch ſagen kann: es iſt ſo beſchaffen, ſo kann auf *esse* auch *ut* folgen, was aber nicht ſo gewöhnlich iſt), z. B. Cic. Cael. 6.: magis *est*, ut ipse moleste ferat, wo auch *quod* ſtehen konnte, dies geht aber nicht an, wenn nicht darin liegt: es iſt ein Grund vorhanden, z. B. Hor. Epp. I, 12, 2.: Non est, *ut* copia major ab Jove donari possit tibi, d. h. es geht nicht an.

6) Jedoch wird, wenn der acc. c. inf. nicht ſteht, *ut* ausgelaſſen, z. B. Cic. Rosc. Amer. 13.: *Ego* crimen *oportet diluam*; die Auslaſſung von *ut* findet auch bei *necesse est* ſtatt, z. B. Nep. Epam. 10.: Leuctrica pugna immortalis *sit*, *necesse est.* Wenn zwei Mal daß folgt, ſo wird nur das eine Mal *ut* geſetzt, z. B. Cic. Tusc. I. 41.: Necesse est enim, *sit* alterum de duobus, *ut*---; Es ſcheint, beſonders wenn *necesse est* zu Ende des Satzes (oder doch wenigſtens hinter dem subst.) ſteht, *ut* nicht geſetzt zu werden (wie in dem ſo eben angeführten Beiſpiele von der Schlacht bei Leuctra) z. B. Cic. Fin. II, 25.: Virtus voluptatis aditus intercludat necesse est. — Auch nach *malle* kann *ut* fehlen, z. B. Senec. Suasor. 6.: *Malo desideret.*

7) Der bei den Wörtern des Fürchtens jedoch nicht gewöhnlich iſt (Liv. X, 36. ſteht: ni cedenti *alterum instauraturum timuissent* (ſ. auch not. 8. über den infinit. nach *vereri*).

8) Mit der anſcheinenden Verwechſelung der beiden Conjunctionen *ut* und *ne* mag es folgende Bewandtniß haben. Wenn man z. B. ſagt: Ich wünſche, oder: ich will ſeine Ankunft, ſo heißt das weiter nichts, als: daß er komme, nicht: daß er nicht komme; dieſe Beſtimmtheit iſt aber nicht bei den Wörtern der Furcht, denn wenn man ſagt: Ich bin beſorgt wegen ſeiner Ankunft, ſo kann das heißen: Ich bin beſorgt, daß er kommt, und: Ich bin beſorgt, daß er nicht kommt, daher heißt es z. B. Ovid. Met. II, 69.: Thetis solet ipsa *vereri*, *ne* ferar in praeceps, und Cic. Vat. 5.: Foedus quia senatus non jusserit, *veretur* Hiempsal, *ut* satis firmum sit, d. h. Thetis iſt für mein Herabfallen, und Hiempſal für die Zuverläſſigkeit des Bündniſſes beſorgt, auf welche Weiſe beide Sätze ganz gleich erſcheinen, und doch iſt im erſten keine Negation: ſie fürchtet, daß ich herunterfalle, im Zweiten iſt ſie aber: er fürchtet, daß es nicht zuverläſſig iſt. Schon deswegen, weil es hier, ſo zu ſagen, gleichgültig iſt, ob die Negation wirklich ſteht, oder nicht, konnte eine Verwechſelung von *ut* und *ne* entſtehen (ſ. Nachtrag); hier iſt aber eine Zweideutigkeit gar nicht zu befürchten, denn Hiempſal konnte darüber, daß das Bündniß ganz zuverläſſig war, nicht beſorgt ſeyn, theils an und für ſich nicht, denn beim Schließen eines Bündniſſes beabſichtigt man Zuverläſſigkeit von Seiten der andern Parthei, theils liegt darin, daß der Senat das Bündniß nicht veranlaßt hatte, eher ein Grund zur Beſorgniß daß es nicht zuverläſſig iſt, als daß es zuverläſſig iſt. Eben ſo iſt es mit dem andern Beiſpiele: Der Weg, den der Sonnengott zum Meere hinab hat, iſt ſehr jäh, und eben deswegen fürchtet die Meergöttin, nicht, daß Phöbus nicht herunterfällt, ſondern daß er herunterfällt; es iſt alſo in keinem der beiden Beiſpiele im mindeſten zweifelhaft, ob es negativ oder nicht negativ zu nehmen iſt. Die Verwechſelung iſt nun wahrſcheinlich daraus entſtanden, daß man ſtatt: ich fürchte, ganz gleichbedeutend ſagt: es kommt mir bedenklich vor (ſ. Nachtrag), wonach, bei ganz gleichem Sinne, die Negation und Affirmation gerade umgekehrt ſteht, wie nach fürchten, alſo: Es kam dem Hiempſal bedenklich vor (oder: er zweifelte), ob das Bündniß auch wol zuverläſſig ſey (keine Negation) und: Es kommt der Thetis bedenklich vor, ob ich auch wol nicht hinunterſtürze (Negation), daher: Hiempsal veretur, *ut*---, und: Thetis solet vereri, *ne*---. Uebrigens iſt es mit den Wörtern des Fürchtens, wie mit *velle* in Hinſicht darauf, daß, wenn daſſelbe Subject bleibt, der infinit. ſteht, z. B. Cic. Epp. XIII, 18.: *Verebar* tibi gratias *agere*,

ich fürchtete (oder ſcheuete) mich, dir zu danken. Hierbei iſt aber noch zu bemerken, daß es nicht genug iſt, daß das bei fürchten ſtehende verb. ſich auf das Subject bezieht, denn dies iſt der Fall z. B. Plaut. Pers. IV, 6, 4.: metuebas ne *amitteres*, und es ſteht doch nicht der infinit.; es hat hiermit folgende Bewandtniß: in dem hier aus Cicero angeführten Beiſpiele heißt es: Ich fürchtete mich, zu danken, wofür man nicht ſagen kann: Ich fürchtete (ohne mich) zu danken, was hieße: Ich fürchtete, es möchte ein Dank ſeyn, und das will ich doch nicht, da Cicero ſagen will: Ich mochte gern danken, fürchtete mich aber es zu thun; hingegen in dem Beiſpiele aus Plautus heißt es nicht: Du mochteſt gern verlieren, fürchteteſt dich aber, es zu thun, ſondern: Du willſt nicht gern verlieren, d. h. du fürchteteſt den Verluſt, bei Cicero aber nicht: Ich fürchtete den Dank; ferner iſt nicht zu überſehen, daß man in dem Beiſpiele aus Cicero, eben weil der Dank nicht gefürchtet wird, nicht ſagen kann: Ich befürchtete (beſorgte) den Dank, nicht aber in dem Beiſpiele aus Plautus: Du befürchteteſt (beſorgteſt) den Verluſt; in den Beiſpielen, in welchen der infinit. ſteht, tritt alſo, um ſo zu ſagen, das einzige Subject mehr hervor, als in den Beiſpielen mit der Conjunction, denn es heißt: Ich fürchte mich zu thun, bei der Conjunction aber: Ich befürchte, daß etwas geſchieht. Es ließe ſich alſo aufſtellen als mechaniſche

Regel: Iſt fürchten ſo viel als ſich fürchten (ſich ſcheuen), ſo ſteht, wenn daſſelbe Subject bleibt, der infinit.; iſt es aber ſo viel als: ich befürchte (beſorge), ſo ſteht die Conjunction.

(Es wird noch daran gezweifelt, ob die Stellen, in welchen nach den Wörtern des Fürchtens *ut non* ſtatt *ut* ſteht, richtig ſind).

Nachtrag. Auch bei andern Wörtern kommt es zuweilen auf eins heraus, ob die Negation ſteht, oder nicht, z. B. Liv. XL, 49.: Quaesivit, *ne* liceret, d. h. Er fragte, ob es erlaubt ſey, aber auch: Er fragte, ob es nicht erlaubt ſey (über *ne*, als Fragepartikel, ſ. §. XI.), Varr. R. R. II. 19.: cum circumſpicerent, *ne* quid praetermiſiſſent, ob ſie etwas übergangen, und: ob ſie nicht etwas übergangen; *quaerere* heißt zu- oder nachfragen, und: *circumſpicere*, zu- oder nachſehen, und daher wird auch *videre* ſo gebraucht, z. B. Cic. Off. I, 14.: *Videndum* est, *ne* obſit benignitas, man muß zuſehen, ob die Güte ſchadet, und: ob die Güte nicht ſchadet; wenn ich aber auf etwas ſehe, ſo achte ich darauf, hüte es, und darin liegt verhüten, ſorgen, daß etwas nicht geſchieht, alſo liegt beſorgt ſeyn, fürchten darin (die Beſorglichkeit treibt mich an, immer dahin zu ſehen, woher etwas zu befürchten iſt), weswegen Liv. XXVIII, 44.: *vide*, *ne* contumelioſum ſit, heißt: ſieh zu, ob es ſchimpflich iſt, oder: ob es nicht ſchimpflich iſt, und das iſt ſo viel als: es iſt zu befürchten, daß es ſchimpflich iſt (eben weil ich das befürchte, fordere ich auf, zuzuſehen, oder auf ſeiner Hut zu ſeyn; ähnlich ſagt man: ich bin doch neugierig [der Neugierige ſieht immer auf etwas], ob er nicht fällt, d. h. ich glaube, oder befürchte, daß er fällt. — Es liegt dies jedoch nicht immer in *videre ne*, z. B. Cic. Tusc. V, 25.: *Videamus ne* vita beata effici debeat, nicht: es iſt zu befürchten, daß---, ſondern: laßt uns zuſehen, ob nicht---); daher ſteht z. B. Cic. Epp. XIV. 14.: *Videndum* est, *ut* honeſte eſſe poſſitis, was heißt (nicht: Ihr müßt dahin ſehen, daß---: ſondern): Es iſt zu befürchten, daß nicht--- (alſo gerade wie *verendum*, ut---). Statt auf etwas ſehen, kann man auch ſagen: auf etwas denken, oder etwas bedenken, und davon kommt bedenklich (ſ. vorher); wenn daher Cic. Epp. IV, 9. ſteht: caput illud est, ut ſi iſta vita tibi commodior eſſe videatur, *cogitandum* tamen ſit, *ne* tutior *non* ſit (über *ne non* ſtatt *ut*, ſ. vorher), ſo heißt das: bedenke aber ja, ob es auch wol ſicherer iſt, d. h. ich befürchte, daß es nicht ſicherer iſt.

M.

Dritte Fortſetzung über den *acc. c. inf.*

Da im Deutſchen nur nach den Wörtern, die einen Sinn bezeichnen, die Conſtruction des acc. c. inf. üblich iſt (z. B. Ich ſehe den Vater kommen, Ich höre den Vogel ſingen), ſo bedient man ſich vor dem pronom. relat. der Präpoſition von, wenn der acc. c. inf. nicht gebraucht werden kann, z. B. von welchem ich weiß, daß er krank iſt, was im Lateiniſchen aber nicht heißt: *de quo* scio, *eum* esse aegrotum [1]), das iſt für dieſe Sprache zu weitläuftig, in welcher, wie §. XII. gezeigt iſt, das pronom. *is*, wo es angeht, weggelaſſen wird; da dies nun nicht ſteht, ſo wird das pronom. *qui* in den cas. geſetzt, worin *is* eigentlich ſtehen ſollte (weswegen denn natürlich auch von wegfällt. — Es ließe ſich aufſtellen als mechaniſche

Regel: Wenn vor dem pronom. relat., auf welches das pronom. er (oder derſelbe) folgt, die Präpoſition von ſteht, ſo wird ſie, wie auch das pronom. er, weggelaſſen, und das relat. in den cas. geſetzt, worin das pronom. er hätte ſtehen ſollen),

hier alſo in den Acc., daher: *quem* scio aegrotum esse, wie wir ohne ſeyn ſagen können: welchen ich krank weiß; (daß dieſe Conſtruction noch um ſo mehr da iſt, wo wir das pronom. personal. doppelt haben, verſteht ſich von ſelbſt, z. B. wir wiſſen von ihm, daß er krank iſt, was nicht anders heißen kann, als: eum scimus aegrotum, ſ. not. 2.), z. B. Cic. Caec. 6: Quos intelligis laborare [2]). Eben ſo verhält es ſich mit den übrigen cas., z. B. von welchem ich weiß, daß ihm gegeben iſt: *cui* datum esse scio, von welchem ich höre, daß man von ihm ſagt: *de quo* dici audio, von welchem ich glaube, daß ſein (deſſen) Vater verreiſt iſt: *cujus* patrem profectum esse puto [3]). Wenn der Acc. ſteht, kann es ſich oft treffen, daß zwei Acc. zuſammenkommen, z. B. von welchem ich höre, daß er den Vater ſucht: *quem patrem* quaerere audio; da dies aber auch heißen kann: von welchem ich höre, daß ihn der Vater ſucht, ſo vermeidet man dieſe Zweideutigkeit dadurch, daß man das subst., welches Subject iſt, in den Abl. mit *a*, und das verb. in das passiv. ſetzt, alſo: *a quo* patrem quaeri audio (und in dem andern Falle: quem *a patre* quaeri audio). Eine ſolche Zweideutigkeit kommt aber auch außer in dieſem Falle vor, z. B. Cic. Div. II, 56. (wo durch das angeführte Beiſpiel vor der Zweideutigkeit gewarnt wird): Ajo *te Romanos* vincere posse, was nicht allein heißt: Ich ſage daß du die Römer beſiegen kannſt, ſondern auch: Ich ſage, daß die Römer dich beſiegen können; auch hier vermeidet man die Zweideutigkeit auf die angegebene Weiſe. (Uebrigens kommen nicht ſelten beide Acc. vor, d. h. da, wo auf eine Zweideutigkeit nichts ankommt).

Anmerkungen.

1) Cic. Consol. ſteht: *De quo* traditum est, nihil *eum* putavisse indignius (was jedoch nicht nachzuahmen iſt); es wird deswegen ſo conſtruirt ſeyn, weil: *quem traditum* est, nicht wol geſagt werden kann, und *qui traditus* est, auch nicht wol.

2) Dieſe Conſtruction mit von kommt auch bei subst. vor, z. B. von dem Calchas ſchreibt Homer, daß er---: *Calchantem* augurem scribit Homerus longe optimum fuisse.

3) Die Wörter des Fürchtens werden nicht mit dem acc. c. inf. conſtruirt (ſ. L.); da ſie aber den Acc. regieren, ſo ſteht er in der erwähnten Conſtruction mit von, z. B. von dem Bruder fürchte ich, daß er darin iſt, wie es z. B. Ter. Eun. III, 5, 62. heißt: *Metuo fratrem* ne intus sit.

N.

Vierte Fortſetzung über den *acc. c. inf.*

Der acc. c. inf. kommt auch ſo vor, daß das Wort, wovon er abhängt, ausgelaſſen iſt, z. B. Virg. Aen. I, 41: *Me*ne incepto *desistere* victam?! ſo ruft Juno im Unmuth aus; hier iſt ausgelaſſen, etwa: wer meint?! oder: meint jemand?![1]), ſo daß *ne* eigentlich zu dem ausgelaßnen verb. gehört; dieſe Redensart findet jedoch nur bei Fragen ſtatt, und zwar bei ausrufenden (durchaus nicht bei denen, durch welche man etwas Unbekanntes erfahren will ſ. §. XI.), denen ein Unmuth, ein Unwille[2]) zum Grunde liegt, es ſind dies die Fälle, wo wir ſagen: ich ſollte...?! (übrigens haben wir ſollte in ausrufenden Fragen überhaupt, z. B. das iſt Gold?! dafür kann man auch ſagen: das ſoll (ſollte) Gold ſeyn?! eben ſo z. B. Ter. Adel. IV, 5, 75: Hiccine non gestandus in sinu *est?!* Dieſe Art ſich auszudrücken iſt dann auch da üblich geworden, wo von Unwillen nicht die Rede iſt, z. B. Liv. IV, 2: Quas quantasque res *Canulejum* aggressum!? Es iſt jedoch ein Unterſchied zwiſchen dieſer und der vorhin erwähnten Frage, welcher darin beſteht, daß jene, für ſich geſtellt, im conjunct. ſtehen muß: ego *desistam?!* (über *ut*[3]), was in ſolchem Falle geſetzt wird, ſ. DD.), denn es iſt eigentlich die Wiederholung deſſen, was ein anderer geſagt hat (ſ. E.), dieſe aber im indicat.: quas et quantas res Canulejus aggressus est!? d. h. was hat Canulejus nicht alles unternommen!? es könnte aber auch ſpöttiſch ſeyn, und dann wäre es ſo viel als: Canulejus hat nichts (von Bedeutung) unternommen, wie gerade zu Fragen ſtatt einer Negation ſtehen (ſ. §. 37.), z. B. Liv. VII, 39: Quem a Roma posse exciri!? d. h. von Rom kann man keinen holen; ibid. 38: An aequum esse!? d. h. Es ſey nicht recht! Auf die Negation muß, wo ein anderer Sinn herauskommen würde, neben dem Unwillen Rückſicht genommen werden, ſo heißt es z. B. ibid. VII, 25: Mussitantes (alſo unwillig) inter se rogitabant, num quem plebeji consulis poeniteret, d. h. ſie wollten doch nicht hoffen (ſ. §. XI.), daß jemanden der

plebejiſche Conſul reue, darin liegt nun freilich auch eine Negation, indem es ſo viel heißt, als: das dürfte nicht ſeyn (ſ. §. XI.); anders iſt es aber mit der Negation die darin läge, wenn der infinit. ſtände, denn da hieße es: ob denn wol jemand wäre, den der plebejiſche Conſul reuete, d. h. es iſt keiner, bei dem dies der Fall iſt, was einen andern Sinn gäbe: beim verb. finit. ſind ſie unwillig, daß jemanden der plebejiſche Conſul reue, und beim infinit. wären ſie darüber unwillig, daß er niemanden reuet; das verb. finit. ſteht nun übrigens in dem angeführten Beiſpiele, und nicht der infinit., weil nicht ausgelaſſen gedacht werden kann: meint jemand?! Da dies aber angeht, wenn der andere Sinn angenommen wird, ſo konnte, wenn dieſer Sinn ausgedrückt werden ſollte, der infinit. ſtehen, indem es heißt: meint wol jemand, daß es einen gibt, den der plebejiſche Conſul reuen ſollte?! d. h. es gibt auch nicht einen (wie man z. B. ſagt: Ich rief ihn drei Mal, aber meinſt du wol, daß er kam!? d. h. er kam nicht.). Dieſer Unterſchied zwiſchen infinit. und verb. finit. iſt jedoch nicht überall, ſo bleibt z. B. derſelbe Sinn, wenn man ſtatt des angeführten: an aequum *esse!?* ſagt: an aequum *est!?* denn hier kommt es nicht auf die erwähnte doppelte Art von Negation an, wie in dem Beiſpiele vom plebejiſchen Conſul, indem es bloß heißt: es darf keinen reuen, und mit dem infinit.: es reuet keinen.

Anmerkungen.

1) Cic. Epp. V, 11.: Hui! totiesne me litteras dedisse Romam, cum ad te nullas darem! iſt zu denken, etwa: Sollte es mich nicht ſchmerzen, daß ich---! d. h. ohne daß das zu Denkende hinzugeſetzt wird: daß ich auch ſo oft nach Rom ſchreiben mußte, ohne an Dich zu ſchreiben!

2) Durch dieſe Gemüthsbewegung unterſcheiden ſich dieſe Fragen von den ausrufenden, welche das verb. finit. haben. Was jemand ſpricht, deſſen Gemüth durch Unwillen bewegt iſt, das kommt, eben des Bewegtſeyns wegen, raſch, heftig heraus, es wird mehr herausgeſtoßen, als geſprochen, iſt daher mehr ein Ausrufen, als Ausſagen; da es gewöhnlich die Worte ſind, wodurch jemand den Unwillen erregt, ſo iſt die Sprache elliptiſch, weil ſich der Bewegte, ſo zu ſagen, die Zeit nicht nimmt, ein: wie ſagſt du?! was meinſt du?! den Worten, die den Unwillen erregt haben, bei der Wiederholung erſt noch vorauszuſchicken. (Etwas Aehnliches iſt es, wenn wir z. B. auf die Aufforderung zum Tanzen ſagen: Ich?! tanzen?!). Als Frage kommen die Worte heraus, weil ſich der Unwillige über die Zumuthung, welche den Unwillen erregt, wundert, ſie fällt ihm auf; was aber auffällt, das iſt etwas Ungewöhnliches (Neues), und darnach fragt man; oder, was auf eins herauskommt, die Zumuthung iſt ſo ungewöhnlich, daß man ſeinen Ohren nicht trauet, man fragt alſo noch einmal (es muß aber nicht bloß ein Verwundern [darüber ſ. §. XI.] dem Ausrufe zum Grunde liegen).

3) Bei *ut* ſteht auch die Fragepartikel *ne*, z. B. Ter. Eun. IV, 7. 1.: Hanccine ego *ut* contumeliam in me accipiam?! es ſteht auch der bloße conjunct. ohne *ut*, z. B. Plaut. Poen. I, 2, 155.: Ego illaec patiar dici?!

O.

Fünfte Fortſetzung über den *acc. c. inf.*

Die Conſtruction des acc. c. inf. kommt auch außer bei der N. angeführten Frage, ſtatt des verb. finit. vor, z. B. Cic. Senect. 12: Quocirca nihil *esse* tam detestabile, quam voluptatem. Cic. Amic. 10: ex quo inimicitias maximas saepe *existere*, ſtatt: quocirca nihil *est* (orat. obliq. *sit*), ex quo inimicitiae *exstiterunt* (orat. obliq. *exstiterint*); in beiden Fällen geht die Conſtruction des acc. c. inf. vorher, daraus folgt aber nicht, daß, wenn in dieſer Conſtruction das pronom. relat. eintritt, jedes Mal der acc. c. inf. darauf folgen könne, es iſt vielmehr nur dann zuläſſig, wenn *qui* ſtatt *et hic* ſteht[1]: und deswegen ſey nichts..., und daraus entſtänden...; weil hier in dem relat. die copula und liegt, ſo geht die Conſtruction (des acc. c. inf.) fort. *Qui* iſt alſo als copula, und nicht als Conjunction gebraucht, von welchen beiden Wörtern in der Darſtellung der Redetheile bemerkt iſt, daß ſie ſich dadurch unterſcheiden, daß die Conjunction nicht Verbindung überhaupt, ſondern zugleich die Art und Weiſe derſelben andeutet; indeß, auch wenn nicht bloß (durch und) verbunden wird, kommt die Conſtruction des acc. c. inf. vor, z. B. Liv. XXVII, 27: Nullum infestiorem populum nomini Romano, *quia* velut feras bestias per agros *vagari* et *laniare* et *trucidare*, quodcunque obviam detur, hier ſchließt ſich der zweite Satz an den erſten nicht bloß an, ſondern es wird zugleich die Art und Weiſe der Verbindung angedeutet, nämlich ein Grund, es heißt nicht: Kein Volk wäre..., und..., ſo daß alſo eine Conſtruction eintritt, die nicht davon, was die Conſtruction des acc. c. inf. veranlaßt, abhängt; damit, daß dieſe Conſtruction dennoch zuläſſig iſt, hat es folgende Bewandtniß: ſtatt: kein Volk wäre... weil..., kann man ſagen: kein Volk wäre..., ſie ſtreiften nämlich umher u. ſ. w.; nämlich ſteht hier ſtatt denn, und hat zwar dieſelbe Bedeutung, aber nicht dieſelbe Beſchaffenheit, denn iſt nämlich Conjunction, nämlich aber nicht; nämlich kommt von Name, benennt alſo etwas, oder ſagt etwas an, ſo daß es an und für ſich keine Verbindung andeutet, weswegen es, unbeſchadet des Sinnes, weggelaſſen werden kann, z. B. Ich bin in zwei Hauptſtädten geweſen, nämlich[2]) in Wien und Paris, dafür kann man ganz gleichbedeutend ſagen: Ich bin in zwei Hauptſtädten geweſen, in Wien und Paris; hier konnte ſtatt nämlich nicht denn[3]) ſtehen (weil nur Wörter zuſammengeſtellt, aber nicht Sätze mit einander verbunden werden, daher nicht Conjunction); da nun nämlich auch weggelaſſen[4]) werden kann, ſo hat es auf die Conſtruction keinen Einfluß, ſie kann alſo ungehindert ſo fortgehen, wie ſie angefangen iſt[5]). Ob nun gleich *quia*[6]) und *nam*[7]) wirkliche Conjunctionen ſind, ſo werden ſie doch gebraucht, wie unſer nämlich, d. h. ſo, daß der acc. c. inf. hinterher folgen kann[8]);

dies iſt eben ſo der Fall nach *quippe*, welches nicht allein von *qui* kommt, ſondern auch nämlich heißt, z. B. Liv. VI, 37: *Quippe* ex illa die in plebem ventura omnia, ſtatt: ex illa *enim* die...; ſteht indeß *qui* bei quippe, ſo folgt der acc. c. inf. nicht, in einem ſolchen Falle iſt nämlich *qui* entweder pronom. relat. (als welcher) zu betrachten, und danach ſteht nicht der acc. c. inf. (wenn es nicht ſo viel iſt, als: und dieſer [ſ. oben], was es wegen *quippe* nicht ſeyn kann), oder als förmliche Conjunction, und danach ſteht auch der acc. c. inf. nicht.

Quamquam wird auch mit dem acc. c. inf. conſtruirt, z. B. Liv. IV, 15: *Quamquam* nullam nobilitatem ad dominationem pandere viam, sed tamen..., obgleich iſt nämlich nur ein anderes Wort für zwar, zwar iſt aber keine Conjunction, ſondern bloß Zeichen des Vorderſatzes, und kann auch ganz weggelaſſen werden: Kein Adel bahne den Weg zur Herrſchaft, jedoch...; obgleich ſteht aber nicht allein für zwar (als Zeichen des Vorderſatzes), auch für doch (als Zeichen des Nachſatzes, ſ. §. X.), und in dieſem Fall auch mit dem acc. c. inf. (eben weil doch eben ſo wenig Conjunction iſt, als zwar [9]), z. B. Tac. Ann. XII, 63: *Quamquam* ne impudicitiam quidem nunc *abesse*, obgleich auch die Unzüchtigkeit nicht einmal jetzt fehle, d. h. doch fehle auch die Unzüchtigkeit nicht. Mit doch ſtimmt überein aber (ſ. §. X.), z. B. Er ſey gekommen, obgleich nicht allein, oder: doch nicht allein, oder: aber nicht allein; aber iſt nämlich nicht eigentlich Conjunction, indem es auch zwiſchen Wörtern ſteht, z. B. Er ſey nicht krank, aber faul (hier iſt aber ſo viel als ſondern); wenn ein verb. bei aber ſteht, ſo geht die Conſtruction ſo fort, wie ſie angefangen iſt, z. B. Er werde nicht ſelbſt kommen, werde aber jemanden ſchicken, z. B. Cic. Verr. III, 62: neque publice datam (statuam), *sed* eos faciendam curasse; aber iſt nämlich verwandt mit und (ſ. §. X. vergl. auch *autem* und *enim*). Zu *quamquam* gehört auch *cum interim* (ſ. not. 6.), wonach der acc. c. inf. vorkommt, z. B. Liv. IV, 51: Jacere tam diu irritas sanctiones, quae de suis commodis ferrentur, *cum interim* de sanguine et supplicio suo latam legem confestim *exerceri;* indeſſen iſt nämlich ſo viel als jedoch, aber (ſ. §. X.): jene Verträge würden nicht berückſichtigt, indeſſen dieſes Geſetz würde in Ausübung gebracht, ſtatt: dieſes Geſetz aber..., oder: dieſes Geſetz jedoch...; *cum* ſtände hier alſo bloß der Verbindung wegen, wie etwa *qui* ſtatt *hic* (ſ. §. XII.), oder *quodsi*, ſtatt *si*, daher es ganz wegbleiben könnte, ſo daß indeſſen in ſeiner erſten Bedeutung ſtände: jene Verträge würden nicht berückſichtigt, indeß dieſes Geſetz in Ausübung gebracht würde [10]), und da iſt es denn ſo viel als während, alſo nichts weniger als Conjunction.

Auf gleiche Weiſe läßt ſich der acc. c. inf. nach *nisi forte* erklären, z. B. Tac. Ann. II, 33: *Nisi forte* carendum *esse:*

in wenn nicht, kann ein Gegenſatz (der Negation wegen) liegen, und dann ſtimmt es mit aber überein (ſ. §. X.), wie denn *sin* geradezu wenn aber heißt (ſ. §. X.), ſo daß *nisi forte* ſo viel iſt, als: vielleicht aber[11] (wenn es z. B. Cic. Tusc. I, 14. heißt: quid significat, *nisi* nos *cogitare*, ſo könnte nicht das verb. finit. ſtehen, denn *nisi* iſt hier nicht Conjunction, ſondern Präpoſition; nisi *cogitamus* hieße: wenn wir nicht denken, da der Sinn vielmehr iſt: außer daß wir denken; wenn z. B. Cic. Tusc. I, 31. ſteht: Quid tum agimus, *nisi* animum ad se ipsum *advocamus*, ſo ſteht zwar das verb. finit., und es heißt doch: als daß, indeß kann man hier eben ſo gut ſagen: wenn nicht.

Nachtrag. Nach aber (ſondern) und denn (nämlich und daher ſ. not. 7.) muß der acc. c. inf. ſtehen, die übrigen angeführten Fälle ſind von dem Schüler nicht nachzuahmen.

Anmerkungen.

1) Wie nämlich *qui* ſtatt *ut* hic (ſ. P.), ſo kann es auch ſtatt *et* hic ſtehen, weil in dem relat. etwas Verbindendes liegt (ſ. über die aus dem pronom. relat. entſtandenen Conjunctionen H.); häufig läßt ſich das relat. nicht anders als durch und dies überſetzen, das iſt der Fall, wo *qui* den Uebergang bildet, z. B. Cic. Off. II, 21.: *Qua* peste, quae potest esse major? wo wir die Conſtruction mit dem relat. nicht haben, und daher ſagen müſſen: und dies iſt das größte Verderben.

2) Er nennt die beiden Hauptſtädte; eben ſo iſt es mit dem Beiſpiele aus Livius, wo durch das, was das Volk thut, die Feindſeligkeiten namhaft gemacht werden.

3) Was nicht anders ginge, als wenn das verb. wiederholt würde: Ich bin in zwei Hauptſtädten geweſen, denn ich bin in Paris und in Wien geweſen, ſo daß zwei Sätze entſtehen (alſo, die Bedeutung wäre dieſelbe, aber nicht die Beſchaffenheit der Verbindung).

4) Denn kann freilich auch weggelaſſen werden: Ich bin in zwei Hauptſtädten geweſen, ich bin in Wien und in Paris geweſen, dann wäre aber gar keine Verbindung mehr.

5) Mit Weglaſſung von nämlich hieße der Satz aus Livius: Sie ſind im höchſten Grade feindſelig, ſie ſtreifen wie reißende Thiere umher---.

6) Was indeß von *quia* gilt, das gilt nicht von *quod*; *quod* iſt nämlich eigentlich pronom. relat. (*quia* kommt bloß davon her), und als ſolches kann es den acc. c. inf. nicht nach ſich haben, außer in dem angeführten Falle (daß es ſtatt *et hoc* ſteht), welcher hier nicht eintritt, indem vor ſolchem *quod* entweder ſteht, oder gedacht werden kann: deswegen (ſ. I.), wonach die Conjunction, als ſolche, nicht fehlen darf (*quia* und *enim* ſtehen zwar auch als Conjunctionen, aber, wie geſagt, nicht als eigentliche); man kann z. B. nicht ſagen: Er ſchrieb, daß er deswegen nicht kommen könne, er ſey krank; es läßt ſich nicht einmal ſagen: er könne deswegen nicht kommen, denn er ſey krank. Nach *cum* vom Grunde (ſ. H. B.) gebraucht, kann auch der acc. c. inf. nicht folgen, weil ſich dafür nicht denn oder nämlich ſetzen läßt, z. B. Er ſchrieb mir, daß er arm ſey, da er doch reich ſeyn könnte, dafür läßt ſich nicht ſagen: Er ſey arm, denn er könne reich ſeyn, noch: er könne nämlich reich ſeyn. (Uebrigens kommen Fälle vor, wo man ſtatt da auch denn oder nämlich ſetzen kann, z. B. Es ſey nicht zu ertragen, da es zu ſchändlich ſey, dafür läßt ſich ſagen: denn

es ſey zu ſchändlich, oder: es ſey nämlich zu ſchändlich; nach *cum* iſt aber nie der acc. c. inf. zu gebrauchen, ſ. jedoch oben *cum interim*). Was nun von *cum* gilt, das gilt auch von *quoniam*, weil es aus *quum jam* beſteht (ſ. P. not. 4.).

7) Z. B. Nep. Them. 7.: *Nam* illorum urbem ut propugnaculum *esse* (übrigens darf in dieſem Falle *enim* für gewöhnlicher angeſehen werden); von derſelben Beſchaffenheit wie nämlich iſt daher, z. B. Liv. V, 20.: Satius *igitur esse*.

8) Was nämlich von *qui* gilt, das gilt auch von dem daher ſtammenden *quia*.

9) Zwar ſtimmt überein mit nämlich, *si quidem* heißt: wenn nämlich, denn es liegt ein Grund darin, z. B. Cic. Off. II, 21.: *Si quidem* in illo tantum fuit, d. h. (wenn nämlich, oder:) da ſo viel davon abhing.

10) Indeß für aber hat eine andere Conſtruction, nämlich: indeß würde das Geſetz in Ausübung gebracht, da es hier (wo indeß in ſeiner erſten Bedeutung iſt) heißt: indeß das Geſetz in Ausübung gebracht würde.

11) Wenn in wenn nicht kein Gegenſatz liegt, ſo kann der acc. c. inf. nicht darnach ſtehen.

P.

Fortſetzung über daß durch das pronom. relat. überſetzt.

Das pronom. relat. wird auch bei einer Abſicht gebraucht, z. B. Caes. B. G. I, 7: Helvetii legatos ad eum mittunt, *qui dicerent*[1]), die Geſandten wurden in der Abſicht geſchickt, daß ſie ſagen ſollten. Ter. Andr. III, 1, 14: Hanc simulant parere, *quo*[2]) Chremetem *absterreant*; am gewöhnlichſten ſteht *quo* beim Comparativ, z. B. ibid. Eun. I, 2, 70: Adjuta me, *quo* id fiat *facilius*[3]). Dann wird dieſes pronom. auch vom Grunde ſo gebraucht, daß nicht *quod* ſteht (wie H.), ſondern die Form, welche das Geſchlecht des vorhergehenden subst. verlangt, z. B. Cic. Tusc. I, 6: (dico) miserum Cn. Pompejum, *qui* tanta gloria *sit* orbatus, d. h. Pompejus iſt unglücklich, daß er verloren hat (ſtatt: welcher, ſagen wir in dieſem Falle auch wol: als welcher, wofür die Lateiner *ut qui* haben, z. B. Caes. B. G. V, 3: Titurius, *uti qui* nihil ante providisset; Senec. Ir. I, 11: *ut quibus* magna ex parte non tegumenta corporum provisa sunt... — Ueber den indicat. ſ. not. 4; auch *quippe* wird in dieſem Falle gebraucht, z. B. Cic. Rosc. Amer. 18: convivia cum patre non inibat, *quippe qui* ne in urbem quidem, nisi perraro, veniret; — es folgt aber auch der indicat. —); daß iſt hier ſtatt weil, es iſt alſo vom Grunde die Rede. Wenn ſo vom Grunde die Rede iſt, ſo ſteht *qui* mit dem conjunct., ohne daß man daß ſagen kann, wie es ibid. heißt: (dico) omnes miseros, *qui* hac luce *careant*; der conjunct. ſteht hier, weil in dem indicat. der Grund nicht gerade angegeben würde (ſ. not. 4), es hieße: (derjenige) Pompejus, welcher verloren hat, iſt unglücklich (d. h. überhaupt iſt er unglücklich, nicht aus dem Grunde, weil er verloren hat); das letzte heißt nicht (ſowohl):

alle ſind unglücklich, welche..., ſondern, weil[4])... In dieſen Beiſpielen könnte der conjunct. auch von der orat. obliq., weil *dico* vorhergeht, abhängen, was noch mehr in die Augen fällt in Beiſpielen, wie folgendes: Cic. Senect. 20: Non censet lugendam mortem, *quam* immortalitas *consequatur*, d. h. worauf folge (orat. obl.), und: worauf folgt (Grund); in folgenden Beiſpielen iſt aber nichts von orat. obl.: Cic. Cael. 63: O magna vis veritatis, *quae* contra hominum ingenia se per se ipsa defendat, d. h. nicht allein welche, ſondern vielmehr da, oder weil[5]); Cic. N. D. II, 35: Pastor, *qui* navem nunquam ante *vidisset*, hoc modo loquetur, d. h. weil er niemals geſehen.

Anmerkungen.

1) Wenn hier ſtünde: *dixerunt*, ſo hieße es: welche (als ſie angekommen waren) ſagten, worin nicht läge, daß ſie geſchickt wären, um zu ſagen. — Es fällt in die Augen, daß *qui* nicht überall ſtatt *ut* gebraucht werden kann, ſondern nur dann, wenn ſich ſtatt daß ſagen läßt: welcher.

Nachtrag A) Wenn man da, wo der conjunct. von etwas ſteht, was erſt noch eintreten ſoll, den indicat. ſetzte, ſo käme ein anderer Sinn heraus, weil es dann ſchon eingetreten wäre; dieſe Veränderung des Sinnes findet aber nicht ſtatt, wenn in der orat. obl. der indicat. ſtatt des conjunct. geſetzt würde; es iſt z. B. ganz daſſelbe: Er fragte mich, woher ſie kämen, und: Er fragte mich: woher kommen ſie? es wird in der orat. obl. nur dargeſtellt, die Sache an und für ſich bleibt dieſelbe.

Nachtrag B) Wenn der, welcher geſchickt wird, nicht genannt, ſondern bloß jemand geſagt wird, ſo ſteht im Lateiniſchen nichts, z. B. Cic. Phil. I, 5.: misi, qui diceret; übrigens wird nach *mittere* auch dann *qui* geſetzt, wenn nicht ein subst. oder jemand ſteht, z. B. Sall. Cat. 48.: *Se* esse missum, *qui* diceret.

2) *Quo* iſt ein alter Dat. (ſ. *eo* §. V. *β*.), der Dat. ſteht aber auf die Frage wohin? (ſ. §. IV.) — ihre Vorſtellung ging dahin, daß —. Neben *quo* kommt auch noch hier und da die Form *qui* vor, z. B. Ter. Andr. II, 1, 37.: Ego id agam, mihi *qui* ne detur, daß nicht---.

3) Was nicht bloß heißt: damit es leichter geſchieht, ſondern auch: damit es um ſo leichter geſchieht, alſo ſtatt: *ut* eo.

4) Wenn der Grund durch *quod* oder *quia* angegeben wird, ſo ſteht der conjunct. nicht (ibid. weiter unten heißt es: miseri jam sunt, *quia* non *sunt*), denn es iſt nicht erforderlich, den Grund noch beſonders auszudrücken, da er in *quia* (und *quod*) ſchon liegt. — Uebrigens kommt auch nach *qui* vom Grunde der indicat. vor, weil gewöhnlich der Sinn nicht darunter leidet, z. B. Cic. Rosc. Amer. 29. ſteht indicat. und conjunct. bei einander, z. B. qui non modo Romae non *fuit*, sed omnino, quid Romae ageretur, *nesciret*.

Nachtrag über weil. Von *quia* (und *quod*) iſt zu unterſcheiden: *quoniam*, welches geſetzt wird, wenn der Grund aus dem Vorhergehenden ſchon bekannt iſt; ſo ſchreibt Cicero in ſeinem Werke über die Pflichten, nachdem er vorher geſagt hat, daß er dieſen Gegenſtand behandeln wolle, cap. 2.: Placet igitur, *quoniam* omnis disputatio de officio futura est, ante definire, quid sit officium, d. h. da ich nun einmal--, wie denn *quoniam* auch zuſammengeſetzt iſt aus *quum jam*, da ſchon (wo alſo *um* in *on* übergegangen iſt, wie z. B. *con*jungere, von

cum und jungere); in dem ſchon liegt das ſchon Bekannte (etwas ganz Aehnliches iſt unſer veraltetes ſintemal [wahrſcheinlich] ſtatt ſeit [= dem nun] einmal [Cic. Rosc. Amer. 11.: quoniam *semel*]; ſtatt ſeit ſagt man ſint in manchen Gegenden).

5) Es iſt dies ein Satz von der Art, wie der H. angeführte: quanta est benignitas naturae, quod --- gignit, wofür ſtehen könnte: O magna benignitas, *quae* --- *gignat* (über den nach *quod* nicht nöthigen conjunct. ſ. not. 4.).

Q.

Nachtrag zu daß von der Abſicht.

Da eine Abſicht wohin geht, ſo wird ſie auch durch *ad* mit folgendem partic. in *dus* ausgedrückt, z. B. Liv. IV, 36: Hujus generis orationes incitavere quosdam *ad petendum* tribunatum militum[1]); dieſe Wendung iſt da gewöhnlich, wo wir im Deutſchen zu, oder um zu (ſ. §. 34.) mit dem infinit. gebrauchen: ſolche Reden reizten viele an, ſich zu bewerben. Wie man z. B. ſagt: ire Romam, nach Rom gehen, ſo ſagt man auch mit dem supin. z. B. ire *spectatum*, zum Sehen gehen (ſ. §. XVI.), z. B. Ovid. Art. am. I, 99. heißt es von den Frauenzimmern: *spectatum* veniunt[2]); eben weil das supin. als ein subst. auf die Frage wohin, wie ein Städtename ſteht, ſo wird es nicht anders gebraucht, als wenn von einer Bewegung wohin (als gehen, kommen, ſchicken) die Rede iſt.

Da eine Abſicht auf das geht, was erſt noch kommen ſoll, ſo wird ſie auch durch das partic. futur. ausgedrückt, z. B. Just. I, 11, 11: Alexander ad Jovem Hammonem pergit, *consulturus*..., d. h. um zu erfragen.

Wenn man etwas aus einer Abſicht thut, ſo hat man den und den Grund dazu, daher auch *causa* (und *gratia*) mit dem gerund. gebraucht wird, eine Abſicht auszudrücken, z. B. Just. XVII, 3, 11: Athenas *erudiendi* gratia missus, d. h. um gebildet zu werden (über das passiv. ſ. §. XV.).

Anmerkungen.

1) Wie hier dahin, daß --- durch das partic. in *dus* (was einerlei Bedeutung mit dem gerund. hat, ſ. §. XV.) gegeben wird, ſo kann dadurch, daß ſo überſetzt werden, wie wir ſagen: durch das Leſen (*legendo*).

2) Dabei ſteht noch: veniunt spectentur *ut* ipsae, alſo das supin. und *ut* ganz gleichbedeutend.

R a.

Ueber daß nicht.

Wenn bei daß die Negation ſteht, ſo wird nicht jedes Mal zu dem Worte, durch welches daß ausgedrückt wird, *non* geſetzt, ſondern von der Abſicht ſteht *ne*[1]), z. B. Cic. Flacc. 9: *Ne* cor-

rumpi tabulae facile possint, *idcirco* lex obsignatas in publico poni voluit[2]. Aus *qui* für *ut* (ſ. P.) mit *non* iſt *quin* geworden; jedoch ſteht dieſe Conjunction theils nicht in jedem Falle für *qui non*, theils auch für *ut non*, und *quod non*; die Bedingung unter welcher *quin* ſteht, iſt, daß eine Negation vorhergeht[3], z. B. Cic. Verr. III, 59: cum *nemo* esset, *quin* hoc se audisse diceret, ſtatt: *qui non* audisse diceret (über den conjunct. ſ. §.37. und darüber, wie *qui non* von *quin* verſchieden ſeyn kann, ſ. den Nachtrag); Cic. Acad. IV, 4: *nec* se tenuit, *quin* contra suum doctorem librum ederet, ſtatt *ut non* (gleichſam: er war nicht von der Art, daß...), wie z. B. Cic. Manil. 19: Non possunt in una civitate multi rem atque fortunas amittere, *ut non* plures secum in eandem calamitatem trahant; Cic. Epp. IV, 7: Consilium reprehendere non audeo, *non, quin* ab eo dissentiam, ſtatt: *quod non*, was unmittelbar hinterher folgt: sed *quod* meum consilium *non* anteponam tuo. Uebrigens iſt bei *quod non* noch zu bemerken, daß es nicht bloß ſtatt daß nicht, ſondern auch weil nicht ſteht, wie aus dieſem Beiſpiele erhellet, wo nicht allein *quod non*, ſondern auch *quin*, weil nicht[4] heißt; jedoch durfte *quod non* (das zweite Mal) nicht *quin* ſtehen, was nur dann angeht, wenn ſtatt weil nicht, geſagt werden kann: daß nicht[5], wie auch aus dieſem Beiſpiele erhellt, denn reprehendere non audeo, quod non anteponam, heißt nicht: ich wage nicht zu tadeln, daß ich nicht vorzöge, oder vorziehen ſollte, was heißen würde: jedes Mal, wenn ich tadle, ziehe ich auch vor, d. h. ich tadle nie, ohne[6] vorzuziehen, womit geſagt wird, daß getadelt wird; aber in dem Satze: ich tadle nicht, weil ich nicht vorziehe, wird geſagt, daß nicht getadelt wird.

Nachtrag: Was nicht kann nur dann durch *quin* überſetzt werden, wenn es ſtatt daß nicht ſteht (denn ſonſt iſt es pronom. relat. und nicht Conjunction[7] ſ. H.), z. B. Ter. Heaut. IV, 2, 1: Nulla est tam facilis res, *quin* difficilis siet, quam (ſtatt: si eam — über *si quis* ſtatt *qui* ſ. Y, not. 2.) invitus facias, d. h. es iſt nichts ſo leicht, was nicht..., aber auch: es iſt nichts ſo leicht, daß es nicht..., d. h. jedes (auch noch ſo) Leichte wird ſchwer...; aber Cic. Senect. 14. ſteht: Nihil molestum est, *quod non* desideres[8], wo *quin* nicht ginge, denn man kann ſtatt: was nicht, nicht ſagen: daß nicht (*quod* iſt alſo reines pronom., man kann ſagen das, was[9] ſ. B.); der Sinn iſt nämlich: Was man nicht vermißt, das iſt nicht drückend; wenn hier *quin* ſtände, ſo hieße es: Es gibt nichts ſo Läſtiges, was man nicht vermiſſen ſollte, d. h. Man vermißt jedes Läſtige, da es mit *quod non* heißt: Nichts iſt läſtig, was man nicht vermißt. Mit *quod non* wird verneint, mit *quin* bejahet (d. h. nicht an und für ſich, ſondern gegen *quod non* gehalten); eben weil ein Satz mit *quin* bejahend iſt, ſo muß *non* danach ſtehen,

wenn verneint werden ſoll, z. B. Cic. Verr. I, 40: Non dubito, *quin* offensionem negligentiae vitare *non* possim, nicht: Ich zweifele nicht, daß ich vermeiden werde (d. h. Ich werde gewiß vermeiden), ſondern: Ich zweifele nicht, daß ich nicht vermeiden werde (d. h. Ich werde gewiß nicht vermeiden)[10]; Cic. Tusc. I, 38: et dubitas, *quin* sensus in morte *nullus* sit? (eine Frage kommt der Negation gleich, ſ. §. 36.), du zweifelſt nicht, daß im Tode keine Empfindung iſt, d. h. im Tode iſt (ganz gewiß) keine Empfindung.

Anmerkungen.

1) Wenn zu dieſem daß nicht, und kommt, ſo wird es nicht durch *que* (wie in *neque-neque*) gegeben, ſondern durch *ve* (eben der Unterſcheidung von *neque* wegen, *neque* heißt und nicht, und *neve* und daß nicht); z. B. Cic. Q. Fr. I, 1.: Te rogo, *ne* animum demittas, *neve* te obrui magnitudine negotii sinas. Statt (des conjunct.) *sinas* könnte hier (der imperat.) *sine* ſtehen (ſ. §. XVII. DD. not. 2.), daher es kaum nöthig iſt, zu bemerken, daß auch vor dem imperat. *neve* ſteht. In dem hier angeführten Beiſpiele ſoll durch die Bitte etwas verhindert werden; aber auch da, wo dies nicht der Fall iſt, ſteht beim conjunct., wenn er mehr imperat. iſt, *ne*, z. B. Cic. Tusc. II, 5.: *ne sit* dolor summum malum, malum certe est, hier iſt *sit*, mag ſeyn, alſo wie *esto*; mag wird auch durch *fac* ausgedrückt, z. B. Cic. Off. II, 20.: *fac* juvare (gleich dabei ſteht: intentior sane *sit*); *fac* iſt wie unſer: nimm an (oder: angenomen); dieſes *fac* mit dem infinit. iſt übrigens nicht zu verwechſeln mit *fac*, worauf der conjunct. folgt, z. B. Cic. Epp. I, 8, 29.: fac *erudias*, ibid. X, 3.: fac *ut*--- (ſ. F.).

Als etwas Ungewöhnliches iſt es anzuſehen, wenn *ut non* ſtatt *ne* vorkommt; übrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß, wenn man z. B. ſagt: *ut non* solum pater, sed etiam mater arcessatur, ſtatt *ut non*, nicht *ne* ſtehen könnte, denn *ut* ſteht für ſich allein, und *non* gehört zu solum (ſo daß es kein negativer Satz iſt); hier könnte *ne*, wie geſagt, gar nicht ſtehen, aber auch ſelbſt da, wo es ſtehen kann, z. B. damit du nicht vertrieben zu ſeyn ſcheinſt: *ne* ejectus videaris, wird *ut non* geſetzt, wenn hinter dem Negativen etwas Bejahendes folgt, wie (ſ. not. 2. am Ende) z. B. Cic. Cat. I, 9.: *ut non* ejectus, sed invitatus ad tuos ivisse videaris, wo die Conſtruction ſo genommen werden kann: *ut* invitatus, *non* ejectus---, ſo daß *non* nicht zu *ut*, ſondern zu *ejectus* gehört, es iſt hier mit der nicht zu *ut* gehörenden Negation wie mit *et non* und *nec*, §. VIII. (vergl. auch *si non* und *nisi*, ſ. U.).

2) In der Abſicht, nach welcher etwas nicht geſchieht, oder nicht geſchehen ſoll, liegt ein Verhindern, z. B. Liv. XXXIV, 39.: Unus, *ne* urbs caperetur, causa fuit; nach den Wörtern des Verhinderns wird daß, auch, und zwar ſehr gewöhnlich, durch *quo* (ſ. P.) überſetzt, worauf *minus* (was hier bloß Negation iſt) folgt (wenn es keine Verhinderung iſt, ſo bleibt *non*, z. B. Cic. Acad. IV, 12.: Nunc de assensione pauca dicemus, non, *quo non* latus locus sit---), z. B. Cic. Epp. XII, 5.: Hiemem *prohibuisse* credo, *quo minus* de te certum haberemus, quid ageres; Cic. Fin. I, 10.: Nihil *impedit*, *quo minus* facere possimus. — Uebrigens ſteht nach den Wörtern des Verhinderns auch der infinit. (wie nach den Wörtern des Ermahnens ſ. I. not. 1.), ſo ſteht in demſelben Briefe des Cicero, woraus das Beiſpiel von dem Winter angeführt iſt: Hiems adhuc rem *geri prohibuerat*, und Ovid. Pont. I, 1, 21.: Nihil *impedit* ortos exule, servatis legibus, urbe *frui*. Hierher gehören übrigens auch die Wörter, welche zwar nicht verhindern heißen, aber doch ſo viel bedeuten, z. B. Cic. Consol.: Itaque nihil

jam *restat*, quo minus --- affirmare poſſimus, Es iſt nichts mehr übrig, warum wir nicht ---, d. h. Es ſteht uns nun nichts mehr im Wege, verhindert uns nichts mehr.

Wenn ein Verhindern iſt, ſo daß nicht ein Wort, welches ein Verhindern ausdrückt, ſteht, ſo findet ſich öfter *ut ne* gebraucht, z. B. Cic. Off. I, 10, 10.: cum utriſque ſeparatim locutus eſt, *ut ne* cupide quid agerent, ne appetenter, er wollte durch ſein Zureden zwar etwas verhindern, es liegt aber doch in dem Zureden nicht an und für ſich ein Verhindern, wenigſtens nicht allein, ſondern auch ein Ermuntern (ſie möchten nicht; wie denn hinterher ſteht: atque *ut* regredi, quam progredi mallent), und eben dieſes Ermunterns wegen liegt, um ſo zu ſagen, *ut* ſo nahe; ibid. cap. 11. heißt es: *ut* et ipſe *ne* quid tale poſthac, et caeteri ad injuriam ſint tardiores, hier durfte *ut* nicht fehlen, oder es mußte vor *caeteri* geſetzt werden, wenn nicht ein anderer Sinn herauskommen ſollte, weil bei der Abweſenheit des *ut* der Satz mit *caeteri* auch geleugnet würde, was nicht ſeyn ſoll.

3) Was hier von der Negation in Hinſicht auf den conjunct. gilt, das gilt auch von einer Frage (ſ. §. 37.), z. B. Cic. Off. II, 20.: *Quis* eſt tandem, *qui* inopis et optimi viri cauſae non anteponat, in opera danda, gratiam fortunati et potentis? §. 37. iſt gezeigt worden, daß in einem fragend ausgedrückten Satze, der ſtatt einer Negation ſteht, der conjunct. geſetzt wird, z. B. Cic. Senect. 19.: *Quid timeam*, ſi aut non miſer poſt mortem, aut etiam beatus futurus ſum, was ſollte ich fürchten (d. h. ich fürchte nicht); es kommt jedoch in ſolchen Fällen auch der indicat. vor, z. B. Cic. Tuſc. V, 31.: Quis non *extimescit* paupertatem, und ſteht jedes Mal, wenn ſtatt *quis* geſetzt wird: *quis est*, *qui*, z. B. Cic. Flacc. 25.: Quis *erat*, qui neſciret, wo aber das nach *qui* ſtehende verb. jedes Mal im conjunct. ſeyn muß (weil es gleichſam *is-qui* iſt, ſ. §. 36.).

4) Wofür man auch ſagen kann: nicht als wenn nicht; ſonſt heißt als wenn *quam si*, *quasi*, *tanquam*, welche Wörter aber nur dann gebraucht werden, wenn als wenn ſo viel iſt als gleichſam (ſ. GG.).

5) Obgleich in *quo* eine Abſicht liegt (ſ. P.), ſo wird es doch mit vorhergehendem und folgendem *non* ſtatt *quod* gebraucht, z. B. Cic. Inv. II, 51.: Argumentandi locos et praecepta dabimus, *non quo non* in aliqua conſtitutione omnis ſemper cauſa verſetur, ſed quia proprii tantum harum cauſarum quidam loci ſunt, wo *quo* alſo weil heißt (wie das folgende *quia*).

6) Alſo in der Redensart: nicht ohne (mit folgendem infinit., oder: nicht ohne daß) wird ohne durch *quia* überſetzt; eben ſo iſt es z. B. Senec. in ſap. n. cad. inj. 8.: Poſſum pedes movere *ut non* curram, d. h. ohne zu laufen.

7) In dem oben angeführten Beiſpiele: nemo eſt, *quin* ---, kann man neben: es iſt keiner, welcher ---, auch ſagen: es iſt keiner ſo, daß er nicht ---; wenn aber welcher nicht im Nom. ſteht, ſo darf nicht *quin* geſetzt werden, wenn man auch ſtatt welcher ſagen kann: daß, weil ſonſt eine Zweideutigkeit entſtehen würde (ſ. über den Abl. nach dem comparat. §. IX.), z. B. Cic. Part. 26.: Nemo eſt tam agreſtis, *quem non*, ſi ipſa minus honeſtas, contumelia tamen et dedecus magnopere moveat; in *quin* liegt nämlich nicht der Acc.

8) Auf den conjunct. kommt hier nichts an, d. h. er hängt nicht ſo von *quod non* ab, wie es von *quod non*, wofür *quin* ſtehen kann, der Fall iſt; es rührt der conjunct. daher, weil nicht ſo geradezu geſprochen wird (ſ. A.), wie, wenn es z. B. Cic. Parad. I, 4. heißt: Nihil bonum eſt, *quod non* eum, qui id poſſidet, meliorem *facit* (hier ſteht zwar eine Negation [*nihil*], und es folgt doch der conjunct., wie

§. 37. gelehrt iſt, nicht: es iſt indeß ein eingetretener Fall; eben ſo ſteht z. B. Senec. Cons. ad Helv. 9.: nullum exilium grave est, in *quod licet* ire cum hoc comitatu, und Cic. Amic. 18.: Nihil stabile est, quod infidum est); ſo wie es hier ſteht, heißt es: das iſt kein Gut, was nicht beſſer macht (oder: wenn etwas nicht beſſer macht, ſo iſt es kein Gut; eben ſo iſt es mit dem Beiſpiele vom Exil: Ein Exil, in welches man ſo gehen kann, iſt nicht drückend — es iſt dies alſo ein eingetretener Fall —); ſtünde der conjunct., ſo hieße es: Es gibt kein Gut, welches nicht beſſer machen ſollte (über ſollte ſ. not. 9.), d. h. jedes Gut muß beſſer machen (ſonſt iſt es kein Gut, wenn nun etwas nicht beſſer macht, ſo iſt es kein Gut; der Sinn iſt alſo beim indicat. und beim conjunct. derſelbe, es iſt nur die Darſtellung verſchieden), wie z. B. Cic. Tusc. II, 27.: nihil potest esse aequabile, *quod non* a certa ratione *proficiscatur* (wo auch der indicat. ſtehen könnte).

Wenn es oben heißt, daß eine Negation vorhergehen muß, wenn *quin* ſtehen ſoll, ſo folgt daraus nicht, daß, wenn eine Negation vorhergeht, jedes Mal *quin* ſtehen müſſe; in dem Beiſpiele: nihil bonum est, *quod non*---, kann man auch ſtatt: was nicht---, nicht ſagen: daß nicht.

9) Wie ſich für *quin* (und *qui non* mit dem conjunct.) die mechaniſche Regel aufſtellen läßt: es ſteht, wenn man ſagen kann: ſollte (ſ. das Beiſpiel not. 3.: quis est, qui non anteponat, der nicht ſollte); ſo läßt ſich für *qui non*, wenn nicht *quin* dafür ſtehen kann, die aufſtellen: es muß ſtehen, wenn man nur ſagen kann das, was. — Uebrigens kommt es vor, daß man ſagen kann: ſollte, und es ſteht doch nicht der conjunct., z. B. Cic. Epp. VII, 12.: quis est bonus, qui *facit* nihil nisi sua causa, d. h. Wer iſt der Gute, der nichts als nur ſeinetwegen thun ſollte; dies iſt indeß ein anderes ſollte, als das erwähnte, in welchem liegt: jeder (ſ. not. 8.), das iſt hier nicht der Fall, indem es nicht heißen ſoll: jeder Gute muß alles nur ſeinetwegen thun, ſondern (gerade das Gegentheil): wer nichts, als nur ſeinetwegen thut, der iſt nicht gut, oder: kein Guter darf alles nur ſeinetwegen thun.

10) In *non dubito* ſind zwei Negationen (dubitare iſt nämlich ſo viel als nicht wiſſen), die einander aufheben (ſ. §. VIII.), und daher iſt es ſo viel als: ich weiß (glaube) ſehr wohl, wohinter nicht ſtehen kann: daß nicht, wenn nämlich nicht verneint werden ſoll; weil aber in *non* dubito eine Negation iſt (welche in: ich weiß ſehr wohl, nicht iſt), ſo kann man, wenn man z. B. jemandes Kommen nicht bezweifelt, ſagen: ich zweifle gar nicht daran, daß er nicht kommen ſollte (d. h. ich weiß ganz gewiß, daß er kommt), alſo im Lateiniſchen: non dubito *quin* veniat (z. B. Cic. Att. VI, 2.: *non* dubitabat, *quin* ei crederemus). Die in *quin* (an und für ſich) liegende Negation kann alſo nur ſtehen in Beziehung auf die Negation bei *dubitare;* in ſofern dieſe aber durch die in *dubitare* liegende als aufgehoben (wie oben bemerkt iſt) betrachtet wird, und alſo *non dubitare* ſo viel iſt als glauben, ſo brauchte eigentlich (in *quin*) nicht noch eine Negation geſetzt zu werden, was auch nicht der Fall iſt, wenn der acc. c. inf. auf *non dubitare* folgt, z. B. Cic. Att. VII, 1.: Nam *non dubitat ea* mihi probari (ſtatt: *quin* ea probentur); Cic. Epp. XVI, 21.: *gratos* tibi *esse non dubito*. (Es ſteht nach *non dubito* der acc. c. inf., wenn es heißt: kein Bedenken tragen, weil es ſo viel iſt als wollen, und wenn es heißt: nicht zweifeln, weil es ſo viel iſt als glauben; wie aber nach *velle*, auch wenn daſſelbe Subject bleibt: *ut* ſteht, ſo ſteht nach *non dubitare*, wenn es heißt: kein Bedenken tragen, zuweilen *quin*, z. B. Cic. Syll. 2.: non dubitasse, *quin* defenderet).

Nachtrag. *Quin* kommt auch ſo vor, daß es nicht mit dem conjunct. ſteht, z. B. Liv. I, 57.: *Quin conscendimus* equos (Virg. Aen. III, 456. heißt es jedoch: quin *adeas* vatem), d. h. warum beſteigen

wir nicht die Pferde, oder: laßt uns doch die Pferde beſteigen! Es iſt alſo keine Frage, ſondern eine Aufforderung (es darf alſo nicht *cur* ſtehen; wenn warum nicht ſo viel iſt, als: warum ſollte nicht, ſo heißt es: *quidni*, z. B. Cic. Off. II, 22.: Laudat Africanum Panaetius ---; *quidni* laudet? *cur non* laudat? würde gerade das Gegentheil beſagen, [oder vielmehr ein Widerſpruch ſeyn, denn wenn es heißt: Er lobt, ſo kann nicht gefragt werden: warum lobt er nicht?], denn es wird hier geſagt, daß er lobt, mit *cur non* hieße es aber, daß er nicht lobt; warum ſollte nicht, iſt alſo keine Frage, durch die ich etwas mir Unbekanntes erfahren will [ſ. §. XI.]); daher ſteht *quin* auch mit dem imperat., z. B. Ter. Phorm. III, 2, 1.: *Quin omitte* me! Ih ſo laß mich doch gehen! (das hier gebrauchte ſo wird eben ſo wenig überſetzt, als das ſo im Nachſatze ſ. §. X.); *quin* wird dann bei einer Aufforderung gebraucht, wenn man ſagen kann: warum nicht? was nicht der Fall iſt, wenn man z. B. ſagt: *eamus!* (ſ. DD.); *quin* ſteht hier übrigens wie in: *quin imo* (ſ. §. II. not. 2.), ja ſogar iſt alſo eine Bekräftigung (über ja und doch ſ. §. X.): quin me omitte! kann überſetzt werden: laß mich ja los! Bei der Aufforderung wird auch *age* (*agedum*) wohlan! gebraucht (es iſt der imperat. von *agere* [wir ſagen im gemeinen Leben auch wol: mach und komm her], alſo eigentlich: treibe dich an), z. B. Senec. Tranq. 7.: Respice *agedum*.

R b.

Ueber bevor (Nachtrag zu §. XIII. h. Zuſatz).

Wenn bevor (nicht von der Vergangenheit, ſondern) von der Gegenwart gebraucht wird, ſo ſteht der conjunct. (nur) wenn von einer Gewohnheit die Rede iſt, und zwar aus dem Grunde, weil die Gewohnheit ein nicht eingetretener Fall iſt; wenn man z. B. auf den Himmel zeigend, ſagt: Siehe da! ein Gewitter welches drohet, ehe (bevor) es aufſteigt, ſo iſt ein Gewitter da, alſo eingetreten, und deswegen kann man ſagen: ſiehe da! Sagt man aber im Allgemeinen, von der Natur eines Gewitters ſprechend: ein Gewitter drohet, ehe es aufſteigt, ſo iſt der Fall nicht eingetreten, ſondern es wird nur geſagt (nicht: daß, ſondern), wenn (einmal) ein Gewitter aufſteigt, ſo drohet es vorher; es iſt alſo von einer Gewohnheit die Rede (in jedem: aber nicht bloß in einem [beſondern] Falle), daher heißt es z. B. Senec. Epp. 103: Tempestas minatur *antequam surgat* *), aber z. B. Cic. Phil. II, 3, ſteht: *Priusquam* de caeteris rebus *respondeo*, pauca de amicitia dicam, hier ſteht der indicat., denn es iſt ein eingetretener Fall, es iſt nicht davon die Rede, daß es im Allgemeinen die Gewohnheit deſſen, der ſpricht, iſt, von der Freundſchaft zu reden, ehe er auf das Uebrige antwortet, ſondern er thut es gerade jetzt, in dieſem beſondern Falle; wenn indeß das perfect. von der Gegenwart gebraucht wird, ſo ſteht bei etwas Gewöhnlichem der conjunct. nicht, z. B. Cic. Fin. III, 20: Membris utimur *priusquam* didicimus, cujus ea utilitatis causa habeamus.

Anmerkung.

*) Cic. Off. I, 21.: In omnibus autem negotiis, *priusquam aggrediare*, adhibenda est praeparatio diligens, hier wird nicht von einem

wirklich vorhandenen Geſchäfte, ſondern ganz im Allgemeinen geſprochen, d. h. wenn einmal---.

S a.

Fortſetzung. Ueber bis.

§. XIII. h, Zuſatz, iſt bemerkt worden, daß ſtatt bevor mit der Negation, die Wendung mit bis genommen werden könne, welches Wort vom eingetretenen und nicht eingetretenen Falle gebraucht wird (ſ. die a. a. O. gegebenen Beiſpiele), und *dum*[1]) oder *donec*[2]) heißt, z. B. Liv. praefat. *Donec* ad haec tempora perventum *est*, der Fall iſt (ſchon) eingetreten, Livius ſpricht von ſeiner Zeit; Nep. Paus. 5: Putabant exspectandum, *dum* res se aperiret[3]), der Fall iſt (noch) nicht eingetreten, man wollte warten bis es ſich zeigen würde (ſtände *aperiebat*, ſo würde es heißen: man müſſe warten indem oder während ſich zeigte, d. h. die Zeit über, worin nicht läge, daß man das Zeigen abwarten müſſe, wo das Abwarten nicht auf das Zeigen, ſondern auf etwas anderes ginge, was man abzuwarten habe, während ſich zeigte), Liv. V, 17: Nunquam desitum interim turbari, *donec convenisset* prius, ut major pars tribunorum militum ex plebe crearetur, d. h. die Unruhen hörten nicht auf, bis man dahin übereingekommen ſeyn würde..., nicht: bis man dahin wirklich übereingekommen war, es heißt nämlich gleich nachher: Quae dum geruntur, es war alſo ſo weit noch nicht gekommen (noch nicht eingetreten); hier ſteht *prius* bei *donec*, wie ſonſt bei *quam* (alſo eigentlich: non *prius* desitum est, *quam* convenisset, wie z. B. ibid. XXXV, 25: Achaei non *antea* ausi capessere bellum, *quam* ab Roma revertissent legati[4]).

Anmerkungen.

1) *Dum* heißt eigentlich: während, oder indem, d. h. ſo lange etwas währt, die Länge des Währens wird aber angegeben durch die Zeit bis wohin etwas währt.

Nachtrag: *Dum* kommt auch beim imperat. vor, wo es nicht während oder indem heißt, z. B. *age dum!* es iſt hier eine Verſtärkung der Aufforderung, wie unſer: wohlan denn! oder doch, z. B. Plaut. Truc. II, 7, 67.: Sine *dum!* laß doch! *Dum* iſt während, damit ſtimmt überein unterdeſſen, oder indeß, damit aber, und damit doch (ſ. §. X.), wie wir ſagen: laß aber doch! mit aber ſtimmt überein auch nur (ſ. §. X.), wie wir ſagen: ih ſo laß doch nur! Wenn mehr eine Bitte als eine Aufforderung ausgedrückt wird, ſo ſteht *quaeso*, ich bitte, z. B. Cic. Acad. I, 1.: omitte, *quaeso*; (dies Wort ſteht auch, wenn verwundernd ausgerufen wird: ich bitte dich! z. B. Ter. Heaut. I, 1, 40.: Hui! tam graves *quaeso!*), oder *amabo* (eigentlich: wenn du das thuſt, ſo will ich dir auch gut ſeyn), z. B. Cic. Q. Fr. II, 10.: *amabo* te, advola!

2) *Donec* iſt von *dum*, denn früher hieß es *donicum*.

3) Es kann hier auch die orat. obliq. mit in Betracht gezogen werden: ſie ſagten, man müſſe warten, bis ſich zeige; indeß ſtände auch ohne ſie der conjunct.

4) Wenn bei eher als (oder bevor) eine Negation ſteht, ſo wird *prius* von *quam* getrennt, weil ſich die Negation auf *prius* allein bezieht, und nicht auf *quam* mit, was der Fall wäre, wenn *priusquam* als ein Wort genommen würde (etwas Aehnliches iſt es mit dem Tone bei *nisi* und *si non*. ſ. §. U.); aber auch ohne Negation ſteht *prius* von *quam* getrennt, und zwar ſo, daß es nicht verbunden werden darf, z. B. Cic. Tusc. V, 27. ſteht: Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum imbutae mentes privatis erroribus quamvis carnificinam *prius* subierint, *quam* ibim aut aspidem, aut felem, aut canem, aut crocodilum violent (der conjunct., weil es eine Gewohnheit iſt; — über den conjunct. *subierint* ſ. Z.) hier muß *prius* von *quam* getrennt werden, denn es heißt nicht ſowohl bevor, als eher, und iſt ſo viel als lieber, was allein ſtehen muß; ſtatt *prius* kommt auch *citius* — eher oder lieber — vor, z. B. Cic. Tusc. II, 20.: quod quidem *citius* dixerim solum, quam non summum bonum; ſonſt wird lieber — oder vielmehr — durch *potius* gegeben, z. B. Cic. Fin. IV, 11: Isti, vel tu *potius*.

S b.

Fortſetzung über ſo lange bis und ſo lange als.

Statt bis kann man auch ſagen: ſo lange bis, was aber nicht verwechſelt werden darf mit: ſo lange als, z. B. Ovid. Trist. I, 9, 6: *Donec* eris felix, multos numerabis amicos, d. h. nicht: ſo lange bis du glücklich ſeyn wirſt, was gerade das Gegentheil beſagen würde von: ſo lange als du glücklich ſeyn wirſt (d. h. während — *dum* — des Glücks). Tac. Ann. I, 68: vulgus trucidatum, *donec* ira et dies permansit (in dieſem Falle kann der conjunct. nicht nach *donec* ſtehen, weil es ein eingetretener Fall iſt; es iſt dies gerade ſo, als wenn man die Wendung nähme: es wurde nicht eher aufgehört, niederzuhauen, als bis, ſ. §. XIII, h, Zuſatz); wir können als nach ſo lange auch weglaſſen: ſo lange du glücklich biſt, wirſt du viele Freunde zählen, was aber im Lateiniſchen nicht geht, wo *tam diu* nicht allein ſtehen darf. Uebrigens ſteht *tam diu* gewöhnlich nur dann, wenn ſo lange beſonders hervorgehoben werden ſoll, wenn es ſo viel iſt als die ganze Zeit*) über, z. B. Cic. Off. II, 12: Tib. Gracchus *tam diu* laudabitur, dum memoria rerum Romanarum manebit; die Lateiner machen hier keinen Unterſchied zwiſchen ſo lange als, und ſo lange bis, denn es entſteht keine Verſchiedenheit des Sinnes in dieſem Beiſpiele (man kann im Deutſchen nicht einmal ſagen: bis das Andenken dauert, wie auch *dum* hier nicht ſowohl bis iſt, als während: er wird gelobt werden während des Andenkens..., oder: während das Andenken dauert); für *dum* ſteht freilich *quam* (das relat. welches auf das vorhergehende demonstr. *tam* folgt) gewöhnlicher, und zwar zuweilen ſo, daß *diu* dabei wiederholt wird, z. B. Cic. Att. IX, 4: *Tam diu* requiesco, *quam diu* ad te scribo. So lange bis, und ſo lange als, heißt auch *quoad* (d. i. *ad—quo* ſ. P. not. 2.),

z. B. Caes. B. G. V, 17: Neque finem inſequendi fecerunt, *quoad* hoſtes praecipites egerunt (eingetretener Fall, daher indicat.), d. h. bis, Liv. IV, 13: Minucius praefectus annonae ſeu refectus, ſeu, *quoad* res poſceret, in incertum creatus (nicht eingetretener Fall, ſondern auf ungewiſſe Zeit, daher conjunct.) d. h. ſo lange als, Cic. Off. I, 1: Tam diu velle debebis, *quoad* te, quantum proficias, non poenitebit (wo *tam diu* vorhergeht, weil der Ton darauf liegt).

Anmerkung.

Diu iſt ein alter Abl. von *dies* (wie *noctu* von *nox*), der Tag (von der Zeit überhaupt; ſo ſagt man: meine Lebenstage, und meine Lebenszeit; wer betagt iſt, hat lange Zeit gelebt).

T.

Fortſetzung über nicht eher als wenn, und außer (wenn).

Wenn hinter nicht ohne folgt als wenn[1]), ſo ſteht dafür: nicht — wenn nicht, alſo *non — niſi*, z. B. du kannſt nicht eher in den Himmel kommen, als (bis, oder) wenn dich Gott von den Feſſeln des Körpers befreiet hat, wofür man (mit Weglaſſung des eher als) ſagen kann: du kannſt nicht in den Himmel kommen, wenn dich Gott nicht von den Feſſeln des Körpers befreiet hat, wie es ſteht Cic. Somn. Scip. 3: *Niſi* deus te corporis cuſtodiis liberaverit, in coelum tibi aditus patere *non* poteſt. — Statt wenn nicht läßt ſich auch ſagen: außer wenn (bevor — es iſt ſich gleich: vor der Zeit, und: außer der Zeit); in außer liegt nämlich, wegen aus, eine Negation, z. B. du kannſt nicht in den Himmel kommen, außer wenn dich Gott von den Feſſeln des Körpers befreiet hat (außer der Befreiung heißt: wenn die Befreiung nicht ſtattfindet). Außer wird übrigens auch da durch *niſi* gegeben, wo wenn nicht dabei ſteht, z. B. Cic. Amic. 18: Philoſophi negant, quemquam virum bonum eſſe, *niſi* ſapientem[2]), was ſteht für *praeter* ſapientem, wie z. B. Cic. Epp. IV, 7: Tibi nihil deeſſe arbitror, *praeter* voluntatem; *niſi* muß ſtatt *praeter* geſetzt werden, wenn das folgende ſubst. nicht im Acc. iſt, ohne welchen cas. *praeter* nicht ſtehen kann, z. B. Cic. Amic. 18: Hoc primum ſentio, *niſi in bonis* amicitiam eſſe non poſſe; wenn es z. B. Cic. Epp. XIII, 1. heißt: Cum Patrone Epicureo mihi omnia communia ſunt, *niſi* quod in philoſophia vehementer ab eo diſſentio, ſo hätte können *praeter*[3]) ſtehen, wenn vor *quod* noch geſetzt wäre *id*, alſo: praeter id, quod[4]). Ungeachtet dieſer Uebereinſtimmung zwiſchen *niſi* und *praeter* iſt doch nicht zu überſehen, daß ſich ſtatt außer, nicht immer wenn nicht ſagen läßt, und wenn dies nicht geht, ſo darf natürlich *niſi* nicht ſtehen[5]); tritt nun der Fall ein, daß ein anderer cas. iſt, als der Acc., und alſo *praeter* nicht gebraucht werden kann, ſo ſteht *praeterquam*, z. B. Liv. XXIV, 16: praeda omnis (*praeterquam hominum* capto-

rum) militi concessa est. Cels. I, 9: Aqua frigida infusa, *praeterquam capiti*, etiam stomacho prodest, d. h. es iſt außerdem, daß es für den Kopf gut iſt (oder: außer für den Kopf), auch für den Magen gut, alſo auch — *etiam* —, nicht ausgenommen, was geſagt würde, wenn *nisi* ſtände, es hieße dann: wenn es für den Kopf nicht gut iſt, ſo iſt es für den Magen gut; außer hat nämlich eine doppelte Bedeutung, A) iſt es ſo viel als ausgenommen, und das iſt ſo viel als: wenn nicht (alſo negativ), B) ſo viel als außerdem, d. h. noch dazu, was gerade das Gegentheil von ausgenommen iſt, daher heißt es z. B. Liv. XXXV, 25: Philopoemen, *praeterquam quod* ita Quinctio placeret, et ipse existimabat classem Romanam exspectandam, (über *quod* ſ. gleich nachher bei *excepto*; — placerent iſt orat. obl. wegen der angeführten Meinung ſ. E.), nicht wie in dem vorher angeführten Beiſpiele: *nisi* quod, denn es wird nicht etwas ausgenommen, ſondern verbunden, daher ſteht: *et* ipse: ſo wohl Quinctius, als auch er ſelbſt.

Da übrigens außer auch ausgenommen bedeutet, ſo kommt *praeterquam* auch für ausgenommen vor, z. B. Liv. IX, 43: Magistratibus, *praeterquam* sacrorum curatione, interdictum, d. h. mit Ausnahme der Beſorgung der Opfer. (Hier gibt der Context an, daß es nicht heißt außerdem. — Mit Ausnahme wird auch durch *exceptus* ausgedrückt; wenn dies ſo ſteht, daß daß darauf folgt, ſo ſteht *quod*, denn es iſt zu denken: ausgenommen das, daß..., z. B. Senec. Controv. 1: *excepto quod* vidimus); eben ſo kann nun auch *nisi* da ſtehen, wo ſich nicht gerade ausgenommen ſagen läßt, z. B. Cic. Tusc. I, 31. ſteht: Quid tum agimus *nisi* animum ad se ipsum advocamus, hier ſagen wir nicht ſowohl: außer daß..., als vielmehr: als daß...; wenn man z. B. ſagt: der Arzt thut weiter nichts, als daß er den Kranken beobachtet, ſo kann das heißen: a) der Arzt hat den Kranken beſtändig im Auge, ſitzt mit unverwandtem Blicke vor ſeinem Bette (wie man von einem Eiteln ſagt: Er thut weiter nichts, als daß er vor dem Spiegel ſteht), hierin liegt immer; b) der Arzt beobachtet den Kranken bloß, nimmt aber ſonſt nichts mit ihm vor, verordnet ihm nichts, u. dgl.; hierin liegt kein immer, ſondern es heißt: das iſt alles, was er (vorläufig) thut, damit iſts genug; im erſten Falle ſagt man nicht außer daß... (wenn man von jemandem ſagt: Er thut nichts, außer daß er vor dem Spiegel ſteht, ſo bezeichnet man mehr einen Unthätigen, als einen Eiteln), wohl aber im zweiten, z. B. Cic. Epp. XI, 28: Neque quod displiceat committam, *praeterquam* quod doleo gravem casum, d. h. daß ich den harten Unfall betraure, das iſt alles, außer dem Betrauern thue ich nichts.

Anmerkungen.

1) Oder: nicht eher als bis; bis und wenn ſtimmen nämlich, weil ſie beide von der Zeit gebraucht werden, zuſammen, z. B. Ich werde nicht eher ſingen, als bis du herausgehſt, oder: als wenn du herausgehſt. — Wenn wird nicht allein von der Zeit, ſondern auch von der Bedingung gebraucht (wenn und wann iſt urſprünglich eins, ſ. über denn und dann FF. not. 2.); wenn man z. B. ſagt: du ſollſt gerufen werden, wenn er kommt, ſo heißt das ſowohl zu der Zeit, als unter der Bedingung. Uebrigens iſt zwiſchen Zeit und Bedingung ein Unterſchied: die Zeit iſt beſtimmter als die Bedingung; wenn man ſagt: du ſollſt gerufen werden, wenn er kommt, d. h. zu der Zeit, wo er kommt, ſo wird das Kommen nicht weiter bezweifelt, aber wohl bei der Bedingung. Die Lateiner haben für die beiden Fälle zwei verſchiedene Wörter, *si* von der Bedingung, und *cum* von der Zeit, z. B. Cic. Rosc. Amer. 35.: quae *si* prodierit, aut adeo *cum* prodierit, scio enim proditurum esse (wo zugleich durch *scio* die größere Beſtimmtheit der Zeit angegeben iſt); übrigens werden beide Wörter, wenn Zeit und Bedingung auf eins herauskommen, gleich gebraucht, z. B. Nep. Att. 2.: *cum* versuram publice facere necesse esset, semper se interposuit, und ibid. 4.: *Si* qua major res acta est, non defuit; vergl. Cic. Har. 18.: Miserior es, *cum* in omnem fraudem raperis, quam *si* omnino oculos non haberes.

2) Statt außer kann man hier, weil niemand vorhergeht, als ſetzen: niemand als der Weiſe; was von niemand gilt, das gilt natürlich auch von nichts, z. B. Cic. Tusc. I, 34.: *Nihil* aliud est discere, nisi recordari. Uebrigens kommt nach *nemo* und *nihil* auch *quam* nicht allein vor, wie z. B. Cic. Man. 22.: *Nihil* aliud, *quam* de hoste cogitare, ſondern es muß ſtehen, wenn ein Comparativ iſt, z. B. Cic. Att. VII, 9.: *Nihil magis* est timendum, *quam* ille, hier kann *nisi* nicht ſtehen, denn es heißt eigentlich: wenn nicht (oder außer), was aber hinter dem Comparativ nicht ſtehen kann, weil in demſelben ein Grad angegeben iſt, ſo daß er ſtatt *tam* ſteht; nihil magis timendum est, iſt ſo viel als: nihil *tam* timendum est, auf *tam* folgt aber *quam*; *nisi* gäbe einen andern Sinn, denn: nihil tam timendum est, nisi consul, würde heißen: nichts iſt ſo ſehr zu fürchten, nämlich als dieſes, wenn es nicht der Conſul iſt, d. h. außer dem Conſul gibt es nichts, was ſo ſehr zu fürchten wäre, als das, wovon hier die Rede iſt, wo alſo *quam* gar nicht ſtehen dürfte, weil der Conſul nicht das iſt, was man mit etwas anderm vergleicht; wenn z. B. Liv. VIII, 8.: Haud secus *quam* vallo septa inhorreret acies, ſtatt *quam* ſtünde *nisi*, ſo hieße es: die Schlachtreihe ſtarrte nur, wenn ſie mit einem Walle umgeben war, da der Sinn iſt: ſie ſtarrte gerade ſo, wie wenn ſie--- (was von der Negation gilt, das gilt auch von einer ausrufenden Frage ſ. §. 37.), z. B. Cic. Planc. 43.: *Quid* enim possum *aliud*, *nisi* moerere. Wie wir ſtatt als mit dem infinit. auch ſagen: als daß, ſo haben die Lateiner neben dem infinit. auch das verb. finit., z. B. Cic. Her. IV, 30.: Nihil aliud fecerunt, *nisi* Alexandrum *perculerunt*, nur unterſcheidet ſich das Lateiniſche dadurch, daß der infinit. und das verb. finit. nicht gleich ſteht, was im Deutſchen der Fall iſt, wir ſagen ganz gleich: ſie thaten nichts als ſingen, und: ſie thaten nichts, als daß ſie ſangen; in dem erſten Beiſpiele ſteht der infinit. (moerere), weil es vollſtändig heißt: quid aliud possum *facere*, und darauf kann nichts anderes folgen, als wieder der infinit.; anders iſt es mit dem zweiten Beiſpiele, wo vorhergeht das verb. finit. *fecerunt*; daß *facere* in ſolchen Fällen ausgelaſſen wird, wie in dem Beiſpiele: quid enim aliud possum [d. h. ich kann nur], iſt das Gewöhnlichſte.

3) In ſolchem Falle denkt man bei *nisi* nicht mehr an ſeine erſte Bedeutung: wenn nicht, daher denn ſogar noch einmal *si* hinterher geſetzt wird, z. B. Tac. Germ. 2.: Quis Germaniam peteret, *nisi si* patria sit.

4) Hier iſt (als) daß durch *quod* überſetzt, weil weder von einer Beſchaffenheit, noch von einer Abſicht die Rede iſt (es iſt vielmehr das vor daß zu denken ſ. I.), wie z. B. Cic. Epp. II, 16.: Credas hoc mihi velim, me ex his miseriis nihil aliud quaerere, nisi *ut* homines intelligant, me nihil aliud maluisse, quam pacem.

5) In dem Beiſpiele: *nisi* sapientem, läßt ſich ſagen: keiner iſt gut, wenn es der Weiſe nicht iſt.

U.

Fortſetzung über *nisi* und *si non.*

Nisi beſteht zwar aus *ne* — ſtatt *non* — und *si*, es iſt aber doch ein Unterſchied zwiſchen *nisi* und *si non*, indem *nisi* nicht geſetzt werden kann, wenn auf der Negation der Ton liegt, was ſich nicht andeuten läßt, wenn ſie nicht getrennt von *si* ſteht (denn *nisi* iſt ein Wort, würde alſo darauf der Ton gelegt, ſo läge er auf *si* mit), z. B. Plaut. II, 2, 66: Bene si amico feceris, ne pigeat fecisse, at potius pudeat, *si non* feceris (über *at* ſ. §. X.). Hier liegt der Ton auf der Negation, denn es heißt nicht: wenn du es nicht gethan haſt, ſondern: wenn du es nicht gethan haſt, eben ſo Cic. Rosc. Com. 9: Num tabulas habet an non? *si non* habet, quemadmodum pactio est, si habet, cur non nominas? Cic. Epp. I, 5: Si quid obtinere poterit..., *si* quid *non* obtinuerimus; aber z. B. Cic. Acad. IV, 7: Nihil arte effici potest, *nisi* is, qui artem tractabit, multa perceperit, läßt ſich nicht ſagen: wenn der nicht, ſondern: wenn nicht der..., der Ton liegt alſo nicht auf der Negation. Wenn der Ton auf der Negation liegt, ſo wird dadurch jedes Mal ein Gegenſatz angedeutet, wie er liegt in bejahen und verneinen, z. B. ſeyn oder nicht ſeyn; dieſer Gegenſatz wird nun gewöhnlich (nicht dadurch, daß daſſelbe einmal ohne, und das andere Mal mit der Negation ſteht, ſondern) dadurch angedeutet, daß zwei ſich entgegenſtehende Wörter gebraucht werden, z. B. ſtatt: lebendig oder nicht lebendig, ſagt man: lebendig oder todt; in ſolchem Falle liegt nun zwar der Ton nicht auf der Negation, ſondern auf den beiden ſich entgegenſtehenden Wörtern, z. B. wenn ihr ihn nicht lebendig fangen könnt, ſo bringt ihn wenigſtens todt, es ſteht aber doch *si non*, wegen des Gegenſatzes, der in lebendig oder todt (d. h. nicht lebendig) liegt, z. B. Cic. Verr. III, 85: Neque est fere quidquam, quod homines palam facere audeant in magistratu, quamvis improbi, quin ejus facti, *si non* bonam, at aliquam rationem afferre soleant. Uebrigens iſt nicht zu überſehen, daß es nicht überhaupt nur darauf ankommt, daß etwas einander entgegengeſetzt wird, ſondern es muß durch das eine ge[illegible]e das Gegentheil des andern, dadurch daß geleugnet wird, ausgedrückt werden, z. B. Senec. Epp. 95: Actio recta non erit, *nisi* recta fuerit voluntas, hier ſteht zwar der Handlung der Wille entgegen *), aber nicht ſo, daß der Wille die verneinte Handlung wäre, und daher ſteht *nisi*.

Anmerkung *).

Deswegen liegt der Ton auf Handlung und Wille; auf dem Adject. kann er nicht liegen, denn ſonſt würde recht und nicht recht einander entgegenſtehen, in welchem Falle der Ton auf die Negation zu liegen käme; man kann aber nicht ſagen: die Handlung kann nicht recht ſeyn, wenn der Wille nicht recht iſt; es iſt nämlich kein Grund vorhanden, die Negation hervorzuheben, indem ſchon genug geſagt wird, wenn es heißt: die Handlung kann nicht recht ſeyn, wenn der Wille nicht recht iſt. Ein anderer Fall wäre es, wenn man ſagte: Wenn auch einmal die Handlung nicht recht iſt, ſo muß doch wenigſtens der Wille recht ſeyn, da müßte *si non* ſtehen, wie z. B. Cic. Acad. praefat.: Utinam, *si non* bono, at *saltem* certo statu civitatis haec inter nos studia exercere possemus — ſ. oben das Beiſpiel: *si non* bonam, at aliquam — es wird hier nämlich nur eins geleugnet, und das andere zugeſtanden, ſo daß der Bejahung die Negation entgegenſteht, welche alſo den Ton hat (es iſt ſo viel als: eigentlich ſollte die Handlung auch gut ſeyn, wenn das aber nicht iſt---); in dem Satze mit *nisi* wird aber beides geleugnet, ſo daß der Ton auf der Negation nicht liegen kann. — Wie hier wenigſtens im zweiten Gliede ſteht, ſo kann im erſten weniger, *minus* (ſtatt *non*, wie *quo minus* ſtatt *ne*, ſ. R a. not. 2.) ſtehen, z. B. Cic. Verr. V, 27.: *Si minus* supplicio affici, at custodiri oportebat, wenn auch die Hinrichtung weniger (d. h. nicht gerade) nöthig war, ſo war es doch wenigſtens die Verhaftung. (Für dieſen Fall ließe ſich aufſtellen als mechaniſche

Regel: *Nisi* darf nicht ſtehen, wenn auf wenn nicht folgt: doch [aber] wenigſtens, oder wenn ſtatt: wenn nicht, geſagt werden kann: wenn weniger).

Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß ſtatt *nisi* auch *si non* vorkommt (nicht aber *nisi* ſtatt *si non*. wegen des auf die Negation zu legenden Tones), z. B. Hor. Epp. I, 5, 12.: Quo mihi fortunam, *si non* conceditur uti, d. h. wozu Vermögen, außer wenn ich Gebrauch davon machen kann; hier liegt weder der Ton auf der Negation, noch iſt ein Gegenſatz, es iſt gerade die Verbindung, wie z. B. Cic. Off. I, 22.: Parvi sunt foris arma, *nisi* est consilium domi. Man darf jedoch nicht überall *si non* ſtatt *nisi* ſetzen, denn wenn *si non* ſteht, ſo kann der Ton auf der Negation liegen, woraus zuweilen ein anderer Sinn entſteht, z. B. Cic. Tusc. I, 31.: Quid tum agimus, *nisi* animum ad se ipsum advocamus, wenn hier *si non* geſetzt würde, ſo hieße es: wenn wir (d. h. in dem Falle daß wir) den Geiſt nicht zu ſich zurückrufen, was thun wir dann (in dem Beiſpiele aus Horaz wird der Sinn nicht verändert, wenn man auch den Ton auf die Negation legt, und es ſcheint faſt, als wenn die Lateiner nur dann *si non* ſtatt *nisi* ſetzen, wenn ſich der Ton auf die Negation zugleich legen läßt).

V.

Fortſetzung. Ueber *sin*.

Non wird mit *si* auch ſo verbunden, daß es dahinter ſteht, woraus *sin* geworden; dies Wort wird gebraucht, wenn hinter wenn, noch einmal wenn, aber im Gegenſatze folgt, z. B. Cic. Verr. II, 1, 12: *Si* condemnatur..., *sin* absolvitur, hier ſteht absolvere dem condemnare entgegen, durch den Gegenſatz[1]) wird aber geſagt, daß etwas nicht iſt, daher die Negation[2]); ein Gegenſatz wird aber auch durch aber ausgedrückt, daher *sin* ſtatt *si autem* ſteht (denn es iſt einerlei, ob man ſagt: wenn er verdammt wird..., wenn er aber losgeſprochen wird, oder: wenn er verdammt wird..., wenn er nicht verdammt [alſo losgeſpro-

chen] wird[3]). — In ſeiner eigentlichen Bedeutung: wenn nicht, ſteht es z. B. Cic. Epp. XII, 6: Qui si conservatus erit, vicimus: *sin* [quod dii omen avertant], omnis omnium cursus ad vos, hier iſt bei *sin* ausgelaſſen: conservatus erit, wenn er [aber] nicht erhalten wird), z. B. Cic. Epp. XVI, 1: Tu hoc tibi persuade, si commodo valetudinis tuae fieri possit, nihil me malle, quam te esse mecum; *si autem* intelliges, opus esse, te patris convalescendi causa paullum commorari, nihil me malle, quam te valere; es kommt auch *autem* noch neben *sin* vor, z. B. Cic. Rosc. Amer. 43: si lege..., *sin autem* contra leges; hieraus geht hervor, daß man die Negation in *sin* ganz überſehen hat (denn ſie liegt ſchon in dem Gegenſatze an und für ſich, daher denn auch im Gegenſatze *si* ſtatt *sin* vorkommt, z. B. Cic. Epp. VII, 11: Si cito te retuleris...; *si* frustra diutius abfueris, d. h. wenn du aber...), daher muß, wenn in dem Gegenſatze verneint wird, die Negation hinzugeſetzt werden, z. B. Cic. Caec. 25: Si imperitos juris esse dicit..., *sin* peritis *non* putat esse obtemperandum, wenn hier *non* fehlte, ſo hieße es: wenn er aber meint, daß man den Erfahrnen folgen müſſe, es ſoll aber heißen: daß man nicht folgen müſſe, vergl. Cic. Epp. VIII, 10: Si Parthicum bellum erit..., *sin* autem aut *non* erit, aut tantum erit, ut... (man überſieht alſo in *sin* zuweilen das aber, daher *sin autem*, zuweilen die Negation, daher *sin non*; vergl. S 6, not. 3. *nisi si*); daher kommt neben *si minus* (ſ. U.), auch *sin minus* vor, z. B. Cic. Epp. VII, 1: Quod si[4]) assecutus sum, gaudeo, *sin minus*, me tamen consolor; ob übrigens gleich in *sin minus*, da die Negation beſonders ausgedrückt iſt, ſtatt *sin* ſtehen könnte *si*, ſo iſt doch *si minus* nicht daſſelbe wie *sin minus*; wenn nämlich wenn nicht vorn ſteht, und es folgt: doch wenigſtens (ſ. §. X.), ſo iſt zwar auch ein Gegenſatz, es heißt aber nicht: wenn aber nicht, ſo daß *sin* nicht ſtehen könnte.

Anmerkungen.

1) Auf den Gegenſatz kommt es hauptſächlich an, daher nicht gerade nöthig iſt, daß wenn vorhergeht, z. B. Cic. Sext. 21.: Victi essent improbi: *sin* victi essent boni. Wenn kein Gegenſatz iſt, ſo darf *sin* nicht ſtehen, ſondern *sed si*, z. B. Cic. Epp. III, 11.: Quod genus querelae mihi quidem videbatur amici; *sin* tibi displicet, non utar eo posthac. *Sed si*, ut scribis, eae litterae non fuerunt disertae, scito meas non fuisse; hier liegt in dem Satze mit *sin* ein Gegenſatz, aber nicht in dem mit *sed si*.

2) Den Gegenſatz bildet aber nicht allein die Negation, ſondern auch das Wort, welches im Nachſatze einem im Vorderſatze widerſpricht, wie z. B. Freiſprechen dem Verdammen, daher denn auch weder aber, noch die Negation nöthig iſt; wird nun durch den Nachſatz dem Vorderſatze nicht widerſprochen, und es ſoll doch der Gegenſatz ausgedrückt werden, ſo muß die Negation ſtehen, und zwar von *si* getrennt, z. B. Cic. Epp. XVI, 19.: si ob eam causam moraris, accipio causam, si id te *non* tenet, advola; wenn hier *sin* ſtünde, ſo käme gerade das Gegentheil her=

aus, denn es hieße: wenn es dich aber feſſelt, da doch ausgedrückt werden ſoll: wenn es dich aber nicht feſſelt; es iſt gerade wie mit *nisi* und *si non*, es liegt hier der Ton auf der Negation. (ſ. U.)

3) Da hier von einem Gegenſatze die Rede iſt, ſo paßt auch oder. Wenn er verdammt, oder (aber) losgeſprochen wird (ſ. über: wenn nicht und oder §. X.), wie denn auch *sin* geradezu für oder vorkommt, z. B. Sall. Cat. 51.: An quia gravius est---? *Sin* quia levius est---? d. h. Etwa weil es härter iſt---? oder weil es leichter iſt (oder ſtimmt überein mit aber ſ. §. X.), daher kann *nisi* für aber gebraucht werden, ſ. §. X.

4) Hier heißt *quod si*, welches wenn, und nicht bloß wenn.

X.

Fortſetzung: Nachtrag über wenn nicht.

Statt wenn nicht kann man zuweilen ſagen: wofern nicht, und: es ſey denn; ſtatt wofern kann man zuweilen ſagen: indem[1]), z. B. Sie mögen haſſen, indem ſie fürchten, ſtatt: Sie mögen haſſen, wofern ſie fürchten, z. B. Senec. Ir. I, 16: Oderint *dum* metuant; das zu wofern geſetzte nur wird zuweilen beſonders ausgedrückt durch *modo*[2]), z. B. Cic. Off. III, 21: Omnia recta et honesta negligunt, *dum modo* (oder in einem Worte *dummodo*) potentiam consequantur[3]). Wenn hinter wenn nur die Negation folgt, ſo ſteht, weil etwas vermieden werden ſoll (ſ. R a.), *ne*, z. B. Cic. Epp. X, 12: *Dummodo ne* haec ambitiosa festinatio aliquid imminuat ejus gloriae, quam consecuti sumus.

Anmerkungen.

1) Wenn ſtimmt in ſofern mit indem überein, als beide Wörter von der Zeit gebraucht werden; es iſt einerlei, ob man ſagt: Er ſpricht zuweilen, wenn er ſchläft, oder: indem er ſchläft; nun iſt aber in (oder während) einer Zeit verwandt mit bis (S. a.), bis drückt aber aus wie weit, und weit iſt einerlei mit fern.

2) Von der Begrenzung, die in *modo* liegt, ſ. §. X.; in bis, fern, indem liegt auch eine Begrenzung.

3) Hier ſteht der conjunct., weil der Fall nicht eingetreten iſt, es liegt ein Streben (Abſicht) darin; wenn es z. B. Cic. de Or. II, 38. heißt: In hac arte, *si modo* haec *est* ars, nullum est praeceptum, ſo ſteht bei wofern der indicat.; dies iſt aber eine ganz andere Verbindung, als in dem Beiſpiele mit *dummodo*, denn wenn der conjunct. ſtünde, ſo hieße es: wenn es nur eine Kunſt iſt, ſo kommt auf das andere nichts an, es wird alles andere ausgeſchloſſen, und dies liegt in nur; in dem Satze mit *si modo* wird geleugnet, daß es eine Kunſt iſt, dies geſchieht aber nicht mit dem Erreichen der Macht.

Y.

Fortſetzung: Ueber den conjunct. nach *si* und *nisi*.

Nach *si* und *nisi* ſteht der conjunct. nicht an und für ſich: eine Bedingung ſetzt zwar etwas nicht geradezu, es gibt indeß gleichſam eine zweifache Art von Bedingung, wovon die eine noch

weniger geradezu ſteht, als die andere. Wenn man z. B. ſagt: Ich werde, wenn es den Göttern gefällt, kommen, ſo iſt darin eine Bedingung, wodurch aber das, wovon die Rede iſt, anders geſetzt wird, als wenn man ſagt: Ich würde, wenn es den Göttern gefiele, kommen; in dieſem Falle ſteht das, wovon die Rede iſt, noch mehr nicht geradezu, als in jenem, es iſt nämlich das, was durch das *tempus conditionatum* (ſ. Z.) ausgedrückt wird; bei der bloßen Bedingung ſteht nun im Allgemeinen der indicat.[1]), z. B. Plaut. Capt. II, 3, 94: Expedivi ex servitute filium, *si* dis *placet*. Wenn es heißt: wenn es den Göttern gefällt, ſo wird damit der Fall, wenn auch nicht als eingetreten, doch gleichſam als eintreten werdend dargeſtellt, wenigſtens in einem beſtimmtern Grade, als wenn es heißt: wenn es den Göttern gefiele (worin liegen kann, daß es ihnen nicht gefällt, [ſ. AA, not. 1.] ſo daß es alſo nicht einmal eintreten wird). Eben wegen dieſer zwar nicht eingetretenen, aber doch als ſolche angenommenen Beſtimmtheit, ſteht wenn auch da, wo ein eingetretener Fall iſt, z. B. Nep. Han. 1: *Si* verum *est*[2]), quod nemo dubitat... (wo der conjunct. gar nicht möglich wäre), hier iſt von etwas ganz Unbezweifeltem die Rede, wie z. B. Cic. Rab. 1: *Si est* boni consulis, ferre opem patriae. Da übrigens die Bedingung doch immer etwas nicht Eingetretenes iſt, ſo kommt auch der conjunct. da vor, wo, nach dem Angegebenen, ſonſt der indicat. ſteht, z. B. Tac. Germ. 20. heißt es: Heredes sui cuique liberi. *Si* liberi non *sunt*, proximus gradus in possessione..., und ibid. 17. in einer ganz gleichen Stelle: Tegumentum omnibus sagum, fibula, aut, *si desit*, spina consertum. Cic. Off. I, 2. ſteht: Parvi sunt foris arma, *nisi est* consilium domi, und Cic. Senect. 7: At memoria minuitur, credo, *nisi* eam *exerceas*[3]); hier wird in beiden Fällen geſagt, daß etwas gering iſt, oder wird, wenn das und das nicht iſt, oder geſchieht, wie in den beiden andern Beiſpielen, daß, wenn etwas nicht geſchieht, etwas anderes eintritt; der conjunct. kann neben dem indicat. ſtehen, wie man im Deutſchen ganz gleich ſagt: wenn nicht iſt, oder: wenn einmal nicht ſeyn ſollte (in dem Beiſpiele von der Kleidung aus Tacitus kann man übrigens eher ſagen: wenn fehlen ſollte, als in dem Beiſpiele von der Erbſchaft); es kommt alſo bei *si* zuweilen darauf an, was der Schriftſteller beſonders ausdrücken will durch den conjunct., ſo daß manches ungewiß, ſo zu ſagen, dargeſtellt[4]) wird, z. B. Tac. Germ. 35: *Si* res *poscat*, und z. B. Caes. B. G. IV, 2: *cum* usus *est* (oder, wie andere leſen: *poscit*), hier iſt Bedingung und Zeit ganz gleich (ſ. T. not. 1. *res* heißt Zeitumſtände)[5]).

Anmerkungen.

2) Es iſt in Hinſicht auf die bloße Bedingung mit *si*, wie mit *quia* (ſ. H. Nachtr. A.). Wie in *quia* der Grund ſchon ausgedrückt iſt, ſo iſt in *si* die Bedingung ſchon ausgedrückt, daß es des conjunct. nicht (eigentlich) bedarf.

2) Hier kann man ſtatt: wenn es wahr iſt, ſagen: da es wahr iſt, d. h. es iſt wahr, weswegen etwas (an ſich) Eingetretenes nur bedingungsweiſe ausgeſprochen wird; ſo ſteht z. B. Cic. Cluent. 50.: Errat vehementer *si* quis arbitratur, wofür man ganz gleichbedeutend ſagen kann: (is) qui arbitratur, wie es z. B. Cic. Acad. IV, 32. ſteht: Itaque ait vehementer errare eos, *qui*---.

Uebrigens läßt es ſich natürlich nicht als Regel für den conjunct. überhaupt annehmen, daß er nicht ſteht, wo von etwas Beſtimmtem die Rede iſt (in der orat. obliq. iſt nicht von etwas Unbeſtimmtem die Rede, es wird nur etwas Eingetretenes nicht geradezu dargeſtellt); ſo iſt es z. B. ganz beſtimmt, daß ein Gewitter drohet, ehe es aufſteigt, und doch ſteht der conjunct. (ſ. R b.).

3) Statt *nisi* kommt auch *ni* vor, z. B. Sall. Jug. 59.: *ni* facerent.

4) Dieſes Setzen ins Ungewiſſe geht natürlich nicht überall; wenn es z. B. Cic. Tusc. II, 1. heißt: *Si* quis universam (philosophiam) vituperare *velit*, secundo id populo facere possit, ſo hätte dafür geſetzt werden können: *si* quis *vult*, es iſt alſo bloß ungewiß genommen, was aber nicht anginge, z. B. ibid. 5.: Dic, *si vis*, de quo disputare velis, denn es geht vorher, daß man darüber übereingekommen iſt, man wolle disputiren, wo alſo si *velis* ganz gegen den Sinn wäre, denn es hieße: geſetzt den Fall, daß du wollteſt, es war aber, wie geſagt, ſchon feſtgeſetzt (beſtimmt), daß disputirt werden ſollte.

5) Tac. Germ. 44. ſteht: Solutum et mutabile, ut res *poscit*, remigium, wo dieſelbe Zuſammenſtellung iſt, wie in dem andern Beiſpiele, welches vollſtändig heißt: Prompta tamen omnibus arma, ac, si res *poscat*, exercitus; was da durch solutus und mutabilis geſagt wird, das wird hier durch promptus geſagt (hier mag vielleicht der Schriftſteller ſich mehr gedacht haben: Sie gehen nicht auf Krieg aus, jedoch, wenn es etwa einmal nöthig ſeyn ſollte---, was in der Stelle vom Ruder nicht ſo der Fall iſt).

Z.

Fortſetzung: Ueber das *tempus conditionatum*.

Das conditionatum (welches ſeinen Namen von der [zweiten Art von] Bedingung [*conditio*] hat) wird von der Gegenwart gebraucht, und iſt doch das imperfect. (ſ. jedoch BB.), z. B. Ich würde kommen, wenn es den Göttern gefiele. Es hat hiermit folgende Bewandtniß: In einer Aeſopiſchen Fabel wird erzählt, daß ein Wolf, indem er Hirten ein Schaaf habe verzehren ſehen, ausgerufen: Was würde das für ein Lärm ſeyn, wenn ich das thäte! dafür kann man ſagen: wenn die Hirten ein Schaaf verzehren, ſo iſt kein Lärm, unter der Bedingung (oder dann) aber, daß der Wolf es thut, iſt ein Lärm; woher weiß dies der Wolf? weil er in früherer (alſo der vergangenen) Zeit (öfter) erlebt hat, daß ein Lärm war, wenn er es that, daher konnte der Wolf ausrufen: (Nun ſehe mir einmal einer, die verzehren ohne Weiteres ein Schaaf, und) was war das (nicht immer) für ein Lärm, wenn ich es that[1]). Ob hier nun gleich von etwas Vergangenem die Rede iſt, ſo kann doch ohne Veränderung des Sinnes das praes. ſtehen (die Hirten verzehren ein Schaaf, und zwar ganz in Ruhe, aber) was iſt das (immer) für ein Lärm,

wenn ich es thue; es gehört dies mit zu den allgemeinen Wahrheiten (ſ. XIII, n.), die in alle drei Zeitabtheilungen gehören, und erſt aus (vielfacher) in der Vorzeit gemachten Erfahrung entſtanden ſind, daher denn auch das futur. gebraucht werden kann: es wird (jedes Mal) ein großer Lärm ſeyn, wenn ich es thun werde [2]). Von der Bedingung nun, bei der eine (früher gemachte) Erfahrung eintritt, iſt der Gebrauch des imperfect., auf die Fälle, wo eine Bedingung [3]) überhaupt iſt, übergegangen, z. B. Cic. Fat. 9. heißt es: *Si* aliqua res efficeretur sine causa antecedente, falsum *esset*, omnia fato fieri; das hier Geſagte iſt zwar auch in der Vergangenheit wahr geweſen, es liegt dabei aber nicht eine (früher gemachte) Erfahrung zum Grunde, was auch nicht der Fall iſt, z. B. Cic. Fin. II, 6: quam etiam pecudes, *si* loqui *possent*, *appellarent* voluptatem [4]).

Nachtrag: Wenn z. B. das würde ich nicht ſagen, ſo viel iſt als: das möchte ich nicht ſagen, ſo ſteht nicht das imperf., ſondern das perfect.; es iſt dies dann der Fall, wenn jemand etwas behauptet, und ich entgegne darauf: das möchte (würde) ich nicht ſagen, was vollſtändig heißt: das haſt du geſagt, ich möchte es aber nicht geſagt haben [5]), daher das perfect. z. B. Senec. Brev. 12: Non facile *dixerim*; es iſt übrigens nicht gerade nöthig, daß die Behauptung jemandes vorhergeht, z. B. Hor. Sat. I, 5, 45: Nil ego *contulerim* jucundo sanus amico. Cic. Off. III, 27: O stultum hominem! *dixerit* quispiam. Wenn der hier auseinandergeſetzte Fall nicht iſt, ſo wird möchte (nicht bloß mag) durch das praes. gegeben (d. h. wenn nicht von der Vergangenheit die Rede iſt), z. B. Cic. Att. IX, 6: Unum illud extimescebam, ne quid turpiter facerem, vel *dicam*, jam effecissem, d. h. oder möchte ich ſagen... (ſ. auch not. 5.). Auch beim praes. von mögen, haben die Lateiner das perfect. z. B. Cic. Tusc. II, 18: Sitne igitur malum dolor, necne, Stoici *viderint*, danach mögen die Stoiker ſehen (wie wir ſagen: da ſiehe du zu), Senec. Tranq. 9: alius *laudaverit*; hier ſteht nicht das praes., weil es kein Wunſch (keine Aufforderung — Senec. N. Q. I, 3. ſteht indeß [ſtatt des imperat.]: ne *dubitaveris* —) iſt (ſ. not. 2.). Es liegt (hier in möchte, wie) in dem conjunct. eine Beſcheidenheit (der conjunct. ſteht, wenn nicht geradezu geſprochen wird), daher ſteht z. B. Senec. Cons. ad Marc. 4: quantum quidem ego *sciam* (ſtatt: *quidem ego* wird gewöhnlich *equidem* [wahrſcheinlich von *ego quidem*, ob es gleich auch außer bei der erſten Perſon vorkommt] geſagt, worin auch eine Art von Beſcheidenheit liegt: Ich für mein Theil, oder: Was mich anbetrifft).

Anmerkungen.

1) Gerade wie die Griechen ſagen: *Ἡλίκος θόρυβος ἂν ἦν, εἰ ἐγὼ τοῦτο ἐποίουν;* im Franzöſiſchen ſagt man bekanntlich nicht: Je serois heureux, si j' *aurais* de l'argent, ſondern: si j' *avois* (ſ. BB. u. CC.).

2) Daher wir ſtatt: Was würde es für ein Lärm ſeyn, wenn ich das thäte, ſagen können: Was wollte es für ein Lärm ſeyn, wenn ich das thun wollte; wie denn das conditionatum in vielen Fällen mehr auf das futur. als auf die Gegenwart geht, z. B. Was würdeſt du antworten, wenn dich jemand folgender Maßen fragte? daher die Form deſſelben geradezu von etwas Zukünftigem gebraucht wird, z. B. ſage ihm, ich würde morgen ſelbſt kommen (me esse *venturum*); wenn es z. B. Cic. Amic. 7. heißt: Si *exemeris* ex natura rerum benevolentiae conjunctionem, nec domus ulla nec urbs stare *poterit*, ſo könnte dafür auch geſagt ſeyn: Si *exemeris* --- non *posset* (ſ. jedoch HH.), ſo wie auch das praes. zuläſſig geweſen wäre.

3) Daß hier nicht von der Bedingung die Rede iſt, welche U. bloße Bedingung genannt iſt, verſteht ſich von ſelbſt.

4) Cic. N. D. II, 57. heißt es: Auditus flexuosum iter habet, ne quid intrare *possit*, *si* simplex et directum *pateret*, hier ſteht nicht das imperfect. *posset*; es iſt aber nicht conditionatum, ſondern hängt ab von dem vorhergehenden praes. *habet*; wenn dieſe Verbindung nicht wäre, ſo müßte *posset* ſtehen, ſo iſt es aber elliptiſch, und der Satz heißt eigentlich vollſtändig: damit nichts hineinkommen kann, was geſchehen würde, wenn es offen ſtände.

5) Statt: das ſagſt du, ich ſage es aber nicht; in dieſem Falle iſt es nämlich einerlei, man ſetze das perfect. oder das praes. (ſ. §. XIII. b.), z. B. Cic. Tusc. I, 36. ſteht: qui id *dixerit?* d. h. wer möchte dies behaupten, und: wer möchte dies (wol jemals) behauptet haben, daher heißt es Tac. Agr. 3.: ut ita *dixerim*, und ibid. 10.: unum *addiderim*.

AA.

Fortſetzung.

Ueber das *conditionatum* in Vergleich mit dem *futur.*

Es iſt im vorigen §. darauf aufmerkſam gemacht worden, daß das conditionatum mit dem futur. übereinſtimmt; es iſt aber zwiſchen beiden ein Unterſchied; wenn es z. B. Cic. Epp. II, 7. heißt: Nunquam labere, *si* te *audies*, ſo wird damit nicht geſagt, daß er wirklich ſchon auf ſich hört, er hört alſo (noch) nicht auf ſich, eben ſo liegt die Negation im conditionat.: du würdeſt nicht irren, wenn du auf dich hörteſt; die Negation iſt aber in beiden Fällen verſchieden: im erſten iſt nämlich das Hören bloß noch nicht eingetreten, es wird aber dazu aufgefordert, im zweiten indeß wird geſagt: du würdeſt nicht irren, aber du hörſt ja nicht auf dich; im futur. iſt es daher nicht ſo unbeſtimmt, ob etwas geſchieht, oder nicht, als im conditionat., welches ſogar da ſteht, wo es gar nicht möglich iſt[1]), daß etwas geſchieht, wie das Beiſpiel im vorigen §. von den Thieren, die nicht ſprechen können, beweiſt[2]).

Nachtrag: Da im infinit. der conjunct. nicht mit liegt, ſo muß man ſich des *futur.* infinit. bedienen, wenn in der Conſtruction des Acc. c. inf. das conditionat. vorkommt, z. B. Cic. de Or. I, 53: Apud Catonem scriptum video, eum poenas *daturum fuisse*, ſtände hier *dedisse*, ſo hieße es: Ich finde beim Cato geſchrieben, daß er beſtraft worden iſt, da es heißen ſoll:

daß er beſtraft ſeyn würde, denn es ſteht dabei: nisi lacrimis usus *esset;* mit dem verb. finit. würde es nicht heißen: poenas *dedit,* ſondern: *dedisset;* wenn z. B. Caes. B. G. V, 29. ſteht: nec aliter consilium *capturos fuisse,* ſo wäre es mit dem verb. finit. nicht *ceperunt,* ſondern *cepissent,* weil geſagt werden ſoll: ſie würden den Plan nicht gefaßt haben; ibid. ſteht: si adesset, non *venturos esse,* nicht *venire;* daſſelbe gilt von den Fällen, wo neben dem conjunct. das conditionat. auszudrücken iſt, z. B. Tac. Ann. XVI, 26: incertum quid *decreturi fuerint,* wenn hier der conjunct. praeterit. ſtünde, ſo würde es bloß der conjunct. ſeyn, welcher von der indirecten Frage abhängt (ſ. B.), worin aber nicht das conditionat. läge, denn es hieße bloß: es iſt ungewiß, was ſie beſchloſſen haben, es muß alſo, des conditionati wegen, der conjunct. *futur.* ſeyn, Cic. Tusc. I, 21. ſteht: Ex quo intelligi potest, quam acuti natura sint, qui haec sine doctrina *credituri fuerint,* nicht: crederent oder credidissent, denn das wäre nicht das conditionat., ſondern bloß der von *qui* abhängende conjunct. (ſ. P.), und hieße: weil ſie es, ohne gelehrte Kenntniſſe zu haben, glauben (da der Sinn iſt: welche, wenn ſie nicht gelehrte Kenntniſſe beſäßen, glauben würden), wie z. B. Caes. B. G. V, 33: uti *qui* nihil ante *providisset,* wenn *qui* hier nicht in der Bedeutung weil ſtünde (und alſo den conjunct. nicht nach ſich hätte), ſo ſtünde *providerat,* ſtatt credituri fuerint ſtünde aber in dieſem Falle *credidissent.* — Hierher gehört auch der Fall, daß die Lateiner das partic. futur. in der Bedeutung des conditionat. gebrauchen, z. B. Hor. Od. II, 6, 1: Gades *aditure* mecum (nicht) der du mit mir nach Gades gehen (wirſt, ſondern) würdeſt —.

Anmerkungen.

1) Wenn es z. B. Cic. Epp. XIV, 17. heißt: *Si* quid *haberem,* quod ad te scriberem, *facerem,* ſo wird überhaupt nicht geſchrieben, weil es nichts zu ſchreiben gibt; wenn es aber z. B. ibid. X, 28. heißt: Plura *scribam, si* plus otii *habuero;* ſo wird nur noch nicht geſchrieben, es wird aber (wenn nichts dazwiſchen kommt) geſchehen, wenn mehr Zeit dazu iſt. Uebrigens ſoll nicht geſagt ſeyn, daß das conditionat. nicht da ſtehen kann, wo bloß noch nicht ſtattfindet, ſo heißt es z. B. Cic. Off. III, 19.: At *dares* (ſtatt: *si dares*) hanc vim M. Crasso---, damit wird freilich nicht geſagt, daß überhaupt nicht gegeben wird, es iſt aber doch immer noch etwas anderes, als wenn das futur. ſtände.

2) Beſonders auch wegen dieſes: nicht, unterſcheidet ſich das imperf. von dem praes., worin die Negation nicht ſo (geradezu) liegt, z. B. Cic. Off. I, 2. heißt es: Hae disciplinae, si sibi consentaneae *velint* esse, de officio nihil *queant* dicere, hier ſteht nicht das imperfect., weil nicht geſagt werden ſoll, daß ſie ſich nicht gleich bleiben (ſ. jedoch BB.) wenn es z. B. Cic. Off. III, 5, 3. heißt: Ut, si unum quodque membrum sensum hunc *haberet,* ut posse putaret se valere, si proximi membri valetudinem ad se traxisset, debilitari et interire totum corpus necesse esset: sic, si unus quisque nostrum ad se *rapiat* commoda aliorum---, societas hominum evertatur necesse est, ſo ſteht

erſt *haberet*, weil es bei den Gliedern nicht ſo iſt, dann aber *rapiat*, weil es wol vorkommen kann, daß jemand es ſo macht. Es konnte ſtehen: si *rapit* (wie nachher: necesse *est*), aber nicht: si *habet*.

BB.

Fortſetzung.

Ueber das *conditionatum* im praes. und im indicat.

Da das conditionat. von etwas Gegenwärtigem gebraucht wird, ſo kommt auch das praes. vor (was aber nicht gerade nachzuahmen iſt), z. B. Ter. Andr. III, 3, 18: Neque *postulem* abs te, nisi ipsa res *moneat*. Liv. XXVIII, 43: Dies me *deficiat*, si numerare *velim*. Cic. Epp. XI, 22: *Sim* impudens, si *postulem*; hier kann nicht allein überſetzt werden: Ich würde nicht fordern, wenn es die Sache ſelbſt nicht verlangte, ſondern auch: Ich würde es nicht fordern, aber die Sache ſelbſt verlangt es; daher ſteht z. B. Ter. Heaut. II, 2, 94: Longum *est*, si tibi narrem, wo alſo der indicat. gebraucht iſt ſtatt des conjunct.; es heißt nicht allein: Es würde zu lange dauern, wenn ich dir erzählte[1]), ſondern auch: Ich würde dir erzählen, aber es dauert zu lange, welche Conſtruction geradezu vorkommt, z. B. Juv. III, 311: His alias poteram et plures subnectere causas, *sed*... sol inclinat. Cic. Senect. 16: Possum persequi, *sed* sentio... Hier ſteht übrigens nicht das eine verb. bloß im indicat. ſondern auch das andere, womit es folgende Bewandtniß hat (von dem imperfect. *poteram* ſ. unten, und DD.): das verb. können unterſcheidet ſich von den übrigen dadurch, daß es nicht einen ſo vollſtändigen Sinn gibt, z. B. Ich eſſe einen Apfel, ſagt mehr, als: Ich kann einen Apfel, denn hier fehlt noch das, was ich kann (ich kann ihn eſſen, zerſchneiden, malen, u. ſ. w.); dieſer Unvollſtändigkeit wegen kann man können ein verbum *imperfectum* nennen; was von können gilt, das gilt auch von müſſen; an: Ich muß einen Apfel, fehlt noch etwas, eben ſo wie an: Ich kann einen Apfel, es iſt alſo müſſen auch ein verb. imperfect. Da die verb. imperfect. nicht für ſich einen Sinn geben, ſo ſtehen ſie bei andern, in welcher Hinſicht ſie ſo viel ſind als Hülfsverba; und wie haben und ſeyn gebraucht werden, um tempp. zu bilden, ſo können die verb. imperfect. gebraucht werden, um den conjunct. zu erſetzen; dies iſt namentlich der Fall mit mögen, z. B. Er mag ſingen, ſtatt: Er ſinge, und mit *posse*, z. B. Tac. Agr. 31: Nisi felicitas in socordiam vertisset, exuere jugum *potuerunt*, ſtatt: *exuissent*; und wenn man auch weniger ſagen will, daß können und müſſen dazu dienen, den conjunct. zu erſetzen, ſo iſt doch der Umſtand zu bemerken, daß ſie im indicat. ſtehen können, ſtatt im conjunct., ohne daß der Sinn darunter leidet, z. B. das hätteſt du thun müſſen, dafür kann man ſagen: das mußteſt du thun, ſtatt: das hätteſt du können ſo machen, kann man ſagen: das konnteſt du ſo machen (ſ. oben *poteram* subnectere, d. h. ich hätte

können---), und ſo ſprechen die Lateiner, z. B. Liv. III, 21: qui exemplo aliis esse *debetis*, was nicht allein heißt: Ihr ſollt andern zum Beiſpiele dienen, ſondern auch: Ihr ſolltet--- (denn ſie thun es nicht); Plin. Epp. III, 5, 16: *Poteras* has horas non perdere; aus dieſem Beiſpiele erhellet zugleich, wie können und müſſen unter einander verwandt ſind, denn man kann hier ſagen: Du hätteſt dieſe Stunden nicht verlieren müſſen (oder ſollen), wie es z. B. Cic. Verr. II, 47. heißt: quod facere *debuisti*, was du thun mußteſt, oder hätteſt thun müſſen[2]); in folgender Stelle ſteht beides bei einander: Cic. Epp. IV, 16: Volumnia *debuit* in te officiosior esse, quam fuit, et id ipsum, quod fecit, *potuit* facere diligentius[3]). Uebrigens werden nicht bloß die verb. des Müſſens (und Können) ſo conſtruirt, ſondern dieſe Conſtruction findet überall ſtatt, wo ein Müſſen ausgedrückt wird, was geſchieht durch ein adject. oder partic. in *dus* und *urus* mit *esse*, z. B. Cic. Off. I, 14: Quas enim copias his et suppeditari *aequius est*[4]), et relinqui, eas transferunt ad alienos, *aequius est* heißt: was billiger wäre (was man ſollte), wofür aber auch geſagt werden kann: was billiger iſt (was man ſoll). Cic. Epp. IV, 5: Quae si hoc tempore non suum diem supremum obiisset, paucis post annis tamen ei *moriendum fuit*. Liv. II, 1: Quod *futurum fuit*[5]), si plebs agitari coepta esset tribunitiis procellis. Hierher gehört in gewiſſer Rückſicht auch das oben aus Terenz erwähnte: longum *est*, si tibi narrem (wie z. B. Cic. Cluent. 61: Longum *est* mihi dicere, es iſt zu weitläuftig zu ſagen; ſtatt: es wäre zu weitläuftig zu ſagen, ſtatt: es wäre zu weitläuftig), hier iſt von der Gegenwart die Rede, daher *est;* wenn von der Vergangenheit geſprochen wird, ſo ſollte eigentlich das imperfect. ſtehen (denn: es wäre beſſer geweſen, ſteht ſtatt: es war beſſer, oder das perfect., wie *debuit*, z. B. Cic. N. D. III, 31: Non dari, quam dari melius *fuit*), indeß iſt das plusquamperfect. (eben weil es einerlei iſt, ob man ſagt: war, oder: wäre geweſen) ſehr gewöhnlich, z. B. Liv. XXX, 30: Optimum *fuerat*, es wäre das Beſte geweſen[6]); hierzu kommt noch, daß das imperfect. (als conditionat.) auch von der Gegenwart gebraucht wird, wie z. B. Hor. Sat. II, 1, 6: Peream male, si non optimum *erat*, verum nequeo dormire; Ich will mich hängen laſſen, wenn es nicht beſſer wäre, ſtatt: beſſer iſt, ſo daß man nicht ſagen könnte: geweſen wäre[7]).

Anmerkungen.

1) Wenn z. B. Tac. II, 2. ſteht: Haud *fuerit* longum paucis disserere, ſo ſteht der conjunct., wie unſer: Es dürfte wol nicht---; eben ſo ibid. Agr. 9.: Integritatem atque abstinentiam in tanto viro referre, injuria virtutum *fuerit*.

2) Hierher gehört auch: das hätte ich nicht gedacht, wofür man auch ſagt: das hatte ich nicht gedacht, z. B. Cic. Off. I, 23.: nec committere, ut aliquando dicendum sit: non *putaram*.

3) Was von *debere* gilt, das gilt von allen Wörtern, die ſollen, ſich ziemen, paſſend ſeyn, bedeuten, z. B. Ter. Heaut. I, 7, 59.: Quem pariter his uti *decuit;* Cic. Cat. I, 1.: Ad mortem te, Catilina, duci, jussu consulis, jam pridem *oportebat;* ibid. 2.: interfectum te esse, Catilina, *convenit.*

4) Wie ibid. 9., wo es heißt: Quos tueri *debent*, deserunt.

5) Durch dieſes partic. futur. wird wollen (was auch ein verb. imperfect. iſt) ausgedrückt; *velle* wird hier nicht gebraucht, weil nicht ſowohl von der bloßen Abſicht die Rede iſt, ſondern von einem ſchon dabei ſeyn (ſ. §. XIII. i.). Es liegt in dieſem partic., eben weil es futur. iſt, nicht allein ein Wollen, ſondern auch ein Sollen (Müſſen), und ſelbſt ein Können (ſ. oben über die Verwandtſchaft des Sollens und Könnens), z. B. Curt. IV, 9.: Mazaeus, si transeuntibus flumen Macedonibus supervenisset, haud dubie *oppressurus fuit*, d. h. er hätte gekonnt.

6) Es kommt übrigens auch ſonſt vor, daß das plusquamperfect. von *esse* ſtatt des imperfect. ſteht, z. B. Sall. Jug. 39.: Senatus, ita ut par *fuerat*, decernit; auch von *decere* und *debere* kommt das plusquamperfect. ſo vor, z. B. Liv. XXI, 60.: Stare in acie ac pugnare *decuerat*, Cic. Phil. I, 4.: parum erat, a quibus *debuerat*, adjutus.

7) Wenn man nicht ſagen kann: es war, ſtatt: es wäre, ſo darf *erat* ſtatt *esset* nicht ſtehen, z. B. Cic. Amic. 6.: Quis *esset* tantus fructus in prosperis rebus, nisi haberes, qui illis aeque ac tu gauderes; es kommt aber auch auf *esse* nicht ſowohl an, als auf das dabei ſtehende adject., wodurch müſſen angedeutet wird (wenn es z. B. Cic. Senect. 3. heißt: Qui mihi non id accusare videtur, quod *esset* accusandum, ſo ſteht, ob man gleich ſagen kann: was anzuklagen war, der conjunct., deswegen, weil in *id* liegt: ſo beſchaffen, ſ. H.).

CC.

Fortſetzung.

Auch verba, die nicht ein Müſſen ausdrücken, können im Deutſchen im indicat. ſtatt im conjunct. ſtehen, z. B. Es war beſſer, er that es ſelbſt, ſtatt: er hätte es ſelbſt gethan; indeß, theils liegt in dieſen Worten ein Müſſen (er hätte es ſollen ſelbſt thun), theils ſteht: er that es ſelbſt, ſtatt: wenn er es ſelbſt that; es bedarf nämlich des conjunct. nicht, um anzudeuten, daß es nicht eingetreten iſt, daher denn da, wo auf irgend eine Weiſe angedeutet wird, daß etwas nicht eingetreten iſt, der conjunct. nicht ſteht, z. B. Cic. Verr. II, 35: Quod *paene praeterii;* Cic. Epp. VIII, 14: *Prope* oblitus *sum*, faſt hätte ich vergeſſen. Liv. II, 10: Pons sublicius iter *paene* hostibus *dedit*, ni unus vir fuisset Horatius Cocles. Tac. Hist. I, 64: *Prope* in proelium *exarsere*, ni Valens... admonuisset, hier wird durch das hinzugeſetzte *paene* und *prope*[1]) angedeutet, daß es faſt, alſo nicht (ganz) dazu kam; es iſt alſo nicht zum Uebergange und zum Treffen gekommen, man ging aber damit um, war dazu geneigt; dieſes damit Umgehen, und dieſes Geneigtſeyn iſt wirklich eingetreten, daher muß das verb., wodurch es ausgedrückt wird, natürlich im indicat. ſtehen[2]), z. B. Tac. Agr. 37: Britanni circumire vincentium terga *coeperunt*, ni Agricola quatuor militum alas

venientibus oppoſuiſſet, hier wird geſagt, daß die Britannier ſchon damit umgingen den Römern in den Rücken zu kommen, denn ſie hatten ſchon den Anfang damit gemacht, ſo daß der Feldherr den ſchon Kommenden (den ſchon darauf Ausgehenden) Mannſchaft entgegenſtellt. Liv. XXII, 60: Obsistere *conati sunt*, ni strictis gladiis viri fortissimi inertes submovissent, ſie machten ſchon den Verſuch, der war eingetreten, denn ſie mußten von andern mit gezogenem Degen abgehalten werden; ähnlich heißt es ibid. VI, 21: Magna pars eo, ut legatio supplex mitteretur, inclinabat, ni... auctores defectionis avertissent (ibid. 3. ſteht: jam *inclinata* res *erat, sed* turba hostium fuga impediebatur), ein großer Theil ging ſchon damit um, war geneigt, denn er mußte abgebracht werden. Die Wörter anfangen, verſuchen, geneigt ſeyn, gehören in ſofern mit zu den verb. imperfect., als ſie für ſich keinen vollſtändigen Sinn geben, z. B. Ich fange einen Apfel an, iſt wie: Ich muß einen Apfel, indem ſich erſt noch fragt, was ich mit dem Apfel anfange. Indeß unterſcheiden ſich dieſe Wörter doch von den oben behandelten, denn z. B. *debuit* ſteht ſtatt *debuisset*, d. h. der indicat. beſagt daſſelbe, was der conjunct. beſagen würde, dies iſt aber mit *coeperunt*, *conati sunt*, und *inclinabat* nicht der Fall, denn ſtatt: ſie fingen an, ſie verſuchten, ſie waren geneigt, läßt ſich nicht ſagen: ſie hätten angefangen u. ſ. w.; da aber können und müſſen eingetreten iſt [3]) (aber nicht das, was man kann und muß), ſo ſteht posse und *debere*, wie *coepisse*, *conari* und *inclinare* im indicat.

Wenn man etwas verſucht, mit etwas umgeht, ſo iſt man ſchon dabei, darin begriffen (ſ. §. XIII, b.), daher können auch andere verba im imperfect. ſo ſtehen, wie *inclinabat*, denn dies imperfect. beſagt, daß man erſt noch mit etwas beſchäftigt, noch darin war, und das, was man vorhatte, noch nicht zu Ende gebracht, alſo eigentlich nicht (ganz) geſchehen war, wie (§. XIII, b.) bei dem imperfect. gezeigt iſt, daß es etwas andeutet, quod *non perfectum*, sed *imperfectum* relictum est; in dem daſelbſt aus Suet. Caes. 15. angeführten Beiſpiele heißt *transferebat*, er ging damit um, überzutragen, es kam aber nicht zu Stande, er hatte ſich ſchon daran gemacht (jam *coeperat*), ging aber wieder davon ab, daher heißt es z. B. Liv. II, 50: *Vincebat* auxilio loci paucitas, ni evasisset, d. h. man ſiegte ſchon (wie *transferebat*), man war ſchon im Siegen, nun kam aber etwas dazwiſchen, ſo daß *ni* hier ſtatt *sed* mit dem indicat. ſteht (in dem Beiſpiele aus Sueton iſt *verum*). Das imperfect. kommt in dieſer Hinſicht mit einem verb. *imperfect.* überein, denn es wird durch jenes temp. wie durch dieſes verb. etwas angedeutet, was (noch) nicht zu Stande gekommen iſt; da bei einem ſo gebrauchten imperfect. erſt der Nachſatz ausweiſen muß,

daß (nicht allein davon die Rede iſt, daß man in etwas begriffen, ſondern) etwas nicht zu Stande gekommen ſey, ſo kann natürlich auch das perfect. oder plusquamperfect. ſo ſtehen, z. B. Hor. Od. II, 17, 26: Me truncus illapsus cerebro *sustulerat,* nisi Faunus ictum dextra levasset, ſo daß alſo auch ohne *paene* und *prope* der indicat. ſteht, eben weil, wie geſagt, aus dem Nachſatze hervorgeht, wie ein ſolcher indicat. zu nehmen iſt.

Anmerkungen.

1) Ibid. II, 66. ſteht in derſelben Zuſammenſtellung *prope* nicht, daher der conjunct.: Proelium atrox *exarsisset,* ni duae praetoriae cohortes -- his fiduciam, et metum Batavis fecissent (ſ. jedoch am Ende des §.)

2) Wenn das, was ein verb. imperfect. ausdrückt, nicht eingetreten iſt, ſo ſteht der conjunct., z. B. Plin. Epp. IX, 31.: Non possum, sed si *possem,* wo si possem ſo viel iſt als: *non* possum. Cic. Epp. VI, 14. ſteht: si tantum *possem,* quam posse *debebam,* hier iſt *posse* im conjunct., weil es nicht eingetreten, *debere* aber im indicat., weil es eingetreten; Cic. Tusc. I, 34. ſteht: Quid ego nunc lugeam vitam hominum? vere et jure *possum:* sed quid necesse est? und in demſelben Capitel von derſelben Sache: Vitae humanae enumerat commoda, *possem* idem facere, etsi minus quam ille, in dem erſten Falle wird durch: sed quid necesse est? geſagt, daß es nicht geſchieht, dies iſt aber in dem zweiten nicht der Fall, wo *possem* beſagen könnte, daß auch er aufzählen will, da es aber nicht geſchehen ſoll, ſo iſt *possem* paſſender als *possum.*

3) Es ſteht *posse* übrigens auch im conjunct., z. B. Cic. Amic. 20.: Nec enim Trojam capere Neoptolemus *potuisset,* si Lycomedem audire voluisset. Sall. Jug. 59.: Neque diutius Numidae resistere *quivissent,* ni pedites cum equitibus permixti magnam cladem in congressu facerent; durch die Negation (*neque*) kommt ein anderes Verhältniß heraus: in den vorher behandelten Sätzen iſt das, was das bei einem verb. imperfect. ſtehende verb. beſagt, nicht eingetreten, wol aber das, was das verb. imperfect. beſagt, dem iſt hier aber nicht ſo: es wäre nämlich nicht allein das Einnehmen und das Widerſtehen, ſondern auch das Können nicht eingetreten: wenn --- (daher der conjunct., obgleich auch der indicat. möglich geweſen wäre, wie man im Deutſchen ſagt: er konnte nicht einnehmen, wenn er gehört hätte, wie z. B. Liv. VII, 7.: *Neque* sustinere *poterant,* ni extraordinariae cohortes se objecissent, denn an und für ſich iſt das Können eingetreten, nur unter der und der Bedingung wäre es nicht eingetreten).

Nachtrag. In dem Beiſpiele aus Salluſt ſteht das imperfect. *facerent* ſtatt des plusquamperfect. *fecissent,* was, ob es gleich hier und da in Bedingungsſätzen vorkommt, nicht nachzuahmen iſt; übrigens kann es deswegen geſchehen, weil es ſich aus dem Contexte von ſelbſt verſteht, von welcher Zeit die Rede iſt, wie man denn auch im Deutſchen ganz gleichbedeutend ſagt: Es würde nicht ſo gekommen ſeyn, wenn ſie nicht eine große Niederlage anrichteten, ſtatt: angerichtet hätten, z. B. Nep. Alcib. 2. ſteht beide Male das imperfect.: ut, si fingere *vellet,* neque plura bona reminisci, neque majora *posset* consequi, d. h. wenn er (auch) wollte, ſo konnte er nicht, und: wenn er (auch) gewollt hätte, ſo würde er nicht gekonnt haben. Cic. Verr. IV, 23.: qui *viderent* urbem, captam *dicerent,* wer geſehen hätte, der hätte geſagt, oder der hätte ſagen ſollen, ſ. DD. *putaresne*). Bei: hätte ſagen ſollen, hätte glauben ſollen, iſt noch zu bemerken, daß im Lateiniſchen das imperfect. conjunct. nicht bloß da gebraucht wird, wo von

etwas die Rede iſt, was man für das und das halten kann, ohne daß es das wirklich iſt (die Stadt war nicht wirklich eingenommen), ſondern auch da, wo von etwas geſprochen wird, was wirklich das und das iſt, z. B. Tac. Agr. 44.: bonum virum facile *crederes*, Agricola, von dem hier die Rede iſt, war wirklich ein guter Mann.

DD.

Nachtrag über die *verb. imperfectt.*

Wie die verba imperfectt. den conjunct. erſetzen (BB.), ſo werden ſie durch den conjunct. erſetzt. Mögen kann durch den conjunct. im Lateiniſchen ausgedrückt werden, weil es dafür kein beſonderes Wort gibt, z. B. Cic. Fin. II, 28: *sit* tam facilis quam vultis, d. h. es mag[1]) (ſ. obgleich EE.) ſeyn (wie wir ſagen: es ſey, ſtatt: es mag ſeyn), ſo auch z. B. *accedat*, er mag herkommen; der conjunct. als modus obliquus (ſ. EE.) kann nicht allein ſtehen, er muß alſo von etwas abhängen, z. B. bei *sit* iſt zu ergänzen: Ich habe nichts dawider, daß..., Ich gebe zu, daß... (ſ. *utinam* FF.), wie es z. B. Cic. Epp. V, 2, 16. heißt: primum hoc *velim existimes*, ſo daß alſo auch *ut* ausgelaſſen iſt (was gleich hinterher ſteht: deinde *ut* mihi ignoscas). Eben ſo wird wollen durch den conjunct. erſetzt, z. B. wir wollen gehen, was ſo viel iſt als: laßt uns gehen[2]), z. B. Ter. Phorm. I, 2, 53: *Eamus*, duc nos sodes[3]); Cic. Epp. VII, 23: Ne *vivam*, ni tibi concedo, ich will nicht leben, (ſ. BB. *peream*, ich will mich hängen laſſen); mit können iſt es derſelbe Fall (Cic. Acad. IV, 9. ſteht erſt: qui affirmaret, nihil *posse* percipi, und gleich hinterher: qui negaret quidquam esse, quod *perciperetur*), z. B. Stelle es näher, damit ich es genau ſehe, oder: ſehen kann, wie z. B. Liv. XXXIV, 39: Unus ne urbs *caperetur*, causa fuit, d. h. daß die Stadt nicht eingenommen würde, aber auch: nicht eingenommen werden konnte; Ovid. Met. II, 60: Quoque rector Olympi non *agat* hos currus, kann (oder könnte) nicht lenken; Senec. Brev. 18: Invenies majora quae *agites*, d. h. zu betreiben, aber auch: was du betreiben kannſt; Sall. Cat. 44: postulant jus jurandum, quod ad cives *perferant*, d. h. mitnehmen könnten. Wenn indeß das Können gleichſam hervorgehoben werden ſoll, ſo ſteht *posse*, z. B. Cic. Tusc. I, 48: Codrus se in medios immisit hostes, veste familiari, ne *posset* agnosci, si esset ornatu regio, d. h. es ſollte nicht möglich ſeyn, ihn zu erkennen, nicht ſowohl (bloß): damit ihn keiner erkannte, als: damit ihn keiner erkennen könnte. Cic. Flac. 9: Ne corrumpi tabulae facile *possint*, idcirco lex obsignatas in publico poni voluit, damit ſie nicht leicht verfälſcht würden, aber eigentlich: damit ſie nicht leicht verfälſcht werden könnten, d. h. um die Möglichkeit des Verfälſchens zu verhindern. Cic. Off. II, 20: ut satisfacere *possimus*, um uns in den Stand zu ſetzen, es geht vorher: danda opera est; übrigens läßt ſich hier keine ſcharfe Grenze ziehen, da-

her denn auch beides zuſammen vorkommt, z. B. Cic. Tusc. I, 27: Nihil inest quod *habeat*,... *teneat*,... *provideat*, et complecti *possit*. Wenn ſollen nicht ſoviel iſt als müſſen, ſo wird es nicht durch *debere* überſetzt, z. B. ſollteſt du wol glauben, oder: hätteſt du wol glauben ſollen, das iſt ſo viel als: glaubteſt du wol, oder: kannſt du wol glauben, oder: würdeſt du wol glauben, alſo conditionat., z. B. Cic. Epp. II, 11: *Putares*ne[4]) unquam accidere posse, ut mihi verba deessent? es iſt hier der eine Theil des Bedingungsſatzes nicht ausgeſprochen (ſ. CC. not. 3. Nachtr. das Beiſpiel: qui viderent, dicerent), z. B. Liv. XXI, 4: Haud facile *discerneres* (man konnte nicht leicht unterſcheiden), utrum imperatori an exercitui carior esset, da iſt ausgelaſſen: wenn du ihn ſäheſt (Cic. Red. 6. ſteht: quem cum *vidisses*... existimares..., putares, und etwas weiterhin: *diceres*); wenn ſollte nicht als conditionat. ſteht, ſo wird das praes. gebraucht, z. B. Senec. Hippol. 770: Quis sapiens bono *confidat* fragili! wer ſollte ſich wol verlaſſen[5]); dies iſt eine ausrufende Frage; wenn die ſo ſteht, daß nicht ein Fragepronomen, ſondern eine Fragepartikel gebraucht iſt[6]), ſo ſteht *ut*, z. B. Plaut. Truc. II, 4, 87: Ego*ne* illi *ut* non bene velim! Ich ſollte nicht wohlwollen[7]) (ſ. N.)! Nicht allein ſollte, ſondern auch ſoll kommt bei ſolchen Fragen vor, z. B. Ter. Andr. IV, 3, 1: Nil*ne esse* proprium cuiquam! wo ſollte nicht einmal paßt, ſondern eher kann, wie wir ſagen: ſollte es wol einen ſchlechtern Menſchen geben, und: kann[8]) es wol einen ſchlechtern Menſchen geben.

Anmerkungen.

1) Hor. Od. III, 1, 9. ſteht: *Est* ut vir---, d. h. es mag ſeyn, daß---, es iſt aber eigentlich ſo viel als: es kommt, oder: es kann kommen, daß---, daher der indicat.

2) Dieſes Wollen unterſcheidet ſich alſo von dem (welches in dem futur. liegt [ſ. §. XIII, 1.] und von dem), welches eine Abſicht ausdrückt, ohne daß eine Aufforderung darin liegt, die hier iſt, ſo daß der conjunct. in dieſem Falle für die erſte Perſon plur. imperat. angeſehen werden kann. Die verba impersonal. können ihrer Natur nach keinen imperat. haben, daher wird er durch den conjunct. ausgedrückt, z. B. Plaut. Trin. II, 2, 67.: ne te *pigeat*, laß dich das nicht verdrießen. Beim conjunct. iſt hier noch zu bemerken, daß in demſelben mehr Beſcheidenheit liegt, als im imperat. (ſ. §. XIII. n.); es iſt ein Unterſchied wie unter: er möge herkommen, und: er (ſoll herkommen, oder) komme her; ſo gebrauchen wir auch, nicht wollen, und die Lateiner *nolle*, z. B. Cic. Epp. IV, 5.: *noli* imitari.

3) In dem vorhergehenden Verſe ſteht: *Voltisne* eamus visere? wo *velle* alſo dabei ſteht; es heißt eigentlich: wollt ihr, daß wir gehen?

4) Ovid hat Met. I, 242. das praes.: In facinus jurasse *putes*, theils weil von etwas Gegenwärtigem die Rede iſt, theils, wie oben gezeigt worden, in Bedingungsſätzen auch das praes. ſtehen kann.

5) Statt ſollte kann man hier ſagen: wollte, was da, wo das imperfect. ſtehen muß, nicht geht (ſ. auch not. 6.); daß in dieſem Falle auch der indicat. ſteht, iſt ſchon CC. erwähnt (Cic. Att. IX, 6.: causa

igitur bona non *est?* ſollte nicht gut ſeyn? *Esse* ſcheint in dieſem Falle jedes Mal im indicat. zu ſtehen).

6) In welchem Falle man auch nicht wollte ſtatt ſollte ſagen kann (ſ. auch not. 5.).

7) Wenn mehrere ſolche Fragen hinter einander vorkommen, ſo kann (wie bei *nonne* ſ. §. XI.) theils die Fragepartikel, theils *ut* wegfallen, wie es ibid. gleich hinterher heißt: Ego isti non munus mittam! Die Fragepartikel kann aber überhaupt wegbleiben, z. B. Cic. Cat. I, 11.: Tu ut unquam te corrigas! (es wird in einer ſolchen Frage gleichſam etwas Vorhergehendes wiederholt, ſ. §. XI.)

8) *Posse* wird auch im Lateiniſchen gebraucht, z. B. Cic. Div. II, 6.: *Potest*ne igitur earum rerum, quae nihil habent rationis, cur futurae sint, ulla esse praesensio? hieraus folgt aber nicht, daß im Lateiniſchen überall *posse* in ſolchen Fragen geſetzt werden kann, wo ſich können ſtatt ſollen ſagen läßt; es geht dies nur dann, wenn der ausrufenden Frage eine Gemüthsbewegung zum Grunde liegt (ſ. N.), was hier nicht der Fall iſt.

EE.

Fortſetzung. Ueber wenn gleich.

Da es bei wenn unentſchieden iſt, ob etwas iſt, oder nicht, ſo kommt wenn mit ob auf eins heraus, z. B. Verſuch einmal, wenn es geht (nämlich: ſo thu es), ſtatt: ob es geht; im Deutſchen iſt dieſer Gebrauch von wenn freilich nicht gerade üblich, wohl aber im Lateiniſchen der Gebrauch von *si* ſtatt *an*, und zwar darf *an* nicht gebraucht werden, wenn nicht eigentlich gefragt wird, z. B. Liv. XXXIV, 3o: ad explorandum, *si* paterentur, ibid. I, 57: tentata res est, *si* primo impetu Ardea capi posset, Cic. Fin. V, 17: ut elaborent, *si* efficere possint (*si* iſt jedoch auch in eigentlichen Fragen, z. B. Liv. XL, 49: *Quaesivit si* liceret? [1])). Wenn und ob ſtimmen auch überein in wenn gleich und obgleich, was *etiamsi* (und *etsi*, denn *et* heißt auch auch) heißt, wo gleich durch auch ausgedrückt wird; auch und gleich ſind aber ſehr nahe verwandt, z. B. ſtatt: Du gehſt ſpazieren, ich auch, kann man ſagen: Du gehſt ſpazieren, ich gleichfalls (ich thue es dir gleich, d. h. was du thuſt, das thue ich auch), daher denn auch geſagt wird: wenn auch, und: ob auch [2]). Es wird obgleich aber nicht bloß durch *etiamsi* überſetzt, ſondern auch durch *quamquam*, *quamvis* (wie hier *quam* iſt, ſo iſt im Deutſchen wie in wiewohl, was ſtatt obgleich geſagt wird), und *licet*; *licet* heißt eigentlich: es iſt erlaubt (und es ſteht darnach der conjunct. mit ausgelaßnem *ut*, ſ. über necesse est ſ. L. not. 5.), z. B. ein Zwerg iſt klein, wenn er auch auf einem Berge ſteht, dafür kann man ſagen: Es iſt einem Zwerge erlaubt, ſich auf einen Berg zu ſtellen, er iſt doch klein, Senec. Epp. 76: Non est magnus pumilio, *licet* in monte constiterit (colossus magnitudinem servabit, etiamsi steterit in puteo, wo alſo *licet* und *etiamsi* zuſammenſtehen). Eben weil nun *licet* heißt: es iſt erlaubt, ſo kann es nicht anders ſtehen, als wenn von einem

nicht eingetretenen Falle die Rede iſt (alſo mit dem conjunct.); im eingetretenen Falle ſteht (neben *etiamsi*, welches in beiden Fällen üblich iſt), *quamquam*, z. B. Cic. Amic. 27: Mihi quidem Scipio *quamquam* subito *est* ereptus, vivit tamen, als dies geſagt wurde, war der Tod des Scipio ſchon eingetreten; zur ganz ſichern Unterſcheidung des eingetretenen und nicht eingetretenen Falles bei obgleich dient die §. 45. gegebene mechaniſche Regel; in dem letzten Beiſpiele kann man ſagen: Scipio iſt mir zwar[3]) (*quidem*) plötzlich entriſſen, er lebt aber doch (*tamen*) noch fort (eben ſo: Cic. Epp. XVI, 23: *Etsi* haec pecunia ex eo genere *est*, *veruntamen*---, das Geld iſt zwar [d. h. wahr, *verum* ſ. §. X.],--- doch--- ſ. not. 3.); dieſe Wendung läßt ſich nicht nehmen in dem Beiſpiele von dem Zwerge, man kann nicht ſagen: Ein Zwerg ſteht zwar auf einem Berge, er iſt aber doch klein, denn es iſt nicht (wahr) eingetreten, daß er auf einem Berge ſteht, der Fall wird bloß angenommen[4]).

Quamvis beſteht aus *quam* und *vis*, iſt alſo eigentlich der Acc. gener. femin. vom pronom. *quivis*, ein jeder, eigentlich: (der) welchen du willſt, iſt alſo gleich mit *quilibet*, d. h. (der) welcher beliebt; hieraus geht ſchon hervor, daß *quamvis* und *licet* auf eins herauskommt, z. B. das ſchon B. angeführte: omnes fremant *licet* heißt: ſie mögen alle knirſchen, wenn es ihnen beliebt[5]); Cic. Tusc. III, 27. ſteht: Aegyptii *quamvis* carnificinam prius subierint, quam felem violent, d. h. die Marter welche man (nur immer) will; hier iſt *quamvis* der wirkliche Acc. des pronom. *quaevis*, was nicht ſo der Fall iſt, wenn es wenn auch heißt, wo es zur Conjunction geworden (ſ. H.); jedoch liegt auch, wenn es als Acc. des pronom. zu betrachten iſt, wenn auch darin: die Aegyptier erdulden jede Marter, wenn ſie auch noch ſo hart ſeyn ſollte, dies liegt eben in jede[6]); jedes kommt des Allumfaſſenden wegen mit dem Superlativ auf eins hinaus, es liegt daher in *quamvis* eine Steigerung bis zu jedem, alſo ganz unbeſtimmtem Grade (ſo ſehr als du willſt [ſ. not. 6.], drückt auch den höchſt möglichſten Grad aus), in welchem Falle natürlich der conjunct. ſteht, z. B. Cic. Off. I, 22: *Quamvis* enim Themistocles jure *laudetur*, d. h. Mag Themiſtocles auch noch ſo ſehr (als du nur immer willſt) mit Recht gelobt werden; hiermit wird jedes (nur immer mögliche) Recht, ihn zu loben, zugeſtanden, es ſagt alſo bei weitem mehr als *quamquam*[8]), was bloß ausdrückte: Themiſtocles verdient zwar gelobt zu werden; alſo

Regel: Von einem eingetretenen Falle wird *quamvis* (mit dem conjunct.) gebraucht, wenn man ſteigern will[9]).

Eben wegen der Steigerung ganz ins Ungewiſſe ſteht *quamvis* auch im nicht eingetretenen Falle, z. B. Cic. Part. 24: Si quid effici non potest, deliberatio tollitur, *quamvis* utile *sit*[10]).

Quamquam enthält nun daſſelbe *quam*, wie *quamvis*; wie dieſes eigentlich der Acc. von *quivis* iſt, ſo iſt *quamquam* der Acc. von *quisquam*, oder es iſt eine Verdoppelung der Conjunction *quam*; in beiden Fällen liegt aber, wie oben ſchon mehr gezeigt iſt, eine Verſtärkung darin, worauf indeß, in Vergleichung mit *quamvis*, keine beſondere Rückſicht genommen wird[11]).

Nachtrag A) Es kommt auch *si* ohne *etiam* und *et*, in der Bedeutung obgleich vor, z. B. Cic. Off. III, 27: Satis nobis persuasum esse debet, *si* omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen injuste esse faciendum, wo auch wir bloß wenn ſtatt wenn auch ſagen können; aber auch da, wo dies nicht der Fall iſt, kommt *si* allein vor, z. B. Cic. de Or. I, 21: Id *si* est difficile nobis, sit tamen---.

Obgleich kann (außer durch *cum*[12])) auch durch *ut* überſetzt werden, z. B. Ovid. Pont. III, 4, 79: *Ut* desint vires, tamen est laudanda voluntas, darin liegt: mag, oder: ſollte. Cic. Epp. X, 2: Res nihilominus, *ut* ego absim, confici possunt (hierdurch wird unſer: geſetzt den Fall, ausgedrückt, und im Lateiniſchen kann man ſich etwa *licet* ausgefallen denken).

Nachtrag B) Wenn doch (jedoch) oder indeß[13]) ſo ſteht, daß nicht vorhergeht: obgleich, ſo wird es nicht durch *tamen* überſetzt, ſondern durch *quamquam* oder *etsi* (auch *sed* ſ. §. X.), z. B. Cic. Flac. 27: *Quamquam*, quis ignorat? d. h. jedoch, wer weiß nicht? Cic. Epp. VII, 24: Servio, *etsi* quae est haec servitus? *Quamquam* und *etsi* kann hier ſtehen, weil ſich bei doch immer ein obgleich denken läßt: Ich diene zwar (d. h. ob ich gleich diene), doch, was iſt das für ein Dienen?

Anmerkungen.

1) Der, welcher hier fragt, erhält eine bejahende Antwort, und ſagt daher: *Sequar*; es iſt aus dieſem Grunde ſo viel als: wenn es erlaubt iſt, ſo will ich folgen. In den beiden andern Beiſpielen iſt vom Erforſchen und Verſuchen die Rede; ein Verſuch kommt aber mit einer Anfrage auf eins hinaus — *quaerere* heißt ſuchen und fragen —.

2) Mit auch iſt verwandt noch, und mit noch iſt verwandt ſchon (etwa das umgekehrte noch? — Cic. Epp. IV, 1.: sed vix *jam* quid audeam optare, heißt *jam* auch, *etiam* beſteht aus *et* und *jam*), man ſagt ganz gleich: Er wird noch (wol) kommen, und: Er wird ſchon kommen, oder) So gehts noch beſſer (Ton auf beſſer), und: So gehts ſchon beſſer; ſtatt: wenn auch, ſagt man auch: wenn ſchon: — ſtatt auch ſagt man auch: ſelbſt, daher z. B. Selbſt wenn du mein Bruder wärſt (ſ. §. II.).

Das gleich in obgleich läßt ſich ſo erklären: Obgleich iſt ſo viel als: wenn auch, auch iſt aber ſo viel als: gleichfalls, d. h. auf gleiche Weiſe: in gleich liegt eine Uebereinſtimmung; was aber übereinſtimmt, das paßt oder gehört zuſammen, und davon geht es in die Zeit über; was aber in der Zeit zuſammengehört, das geſchieht zugleich, alſo in derſelben Zeit, d. h. indeſſen; indeſſen ſtimmt aber überein mit obgleich (ſ. §. X.). Was gleich iſt, deſſen Theile ſtimmen

mit einander überein, d. h. der eine iſt wie der andere (ſ. §. II. *continuo* von *cum* und *tenere*, zuſammenhängen, von der Zeit alſo ſo viel als: ſogleich oder zugleich), daher kann gleich ſo viel ſeyn als glatt, eben (im Franzöſiſchen *uni*, von *un*, eins; wir ſagen: das iſt ganz gleich, und: das iſt eins), z. B. ein gleicher, glatter, ebener Weg. Ueber etwas Gleiches, Glattes, Ebenes fährt man leicht, alſo ſchnell dahin, daher wird gleich von der Schnelligkeit (z. B. ich komme gleich oder ſogleich) gebraucht (in manchen Gegenden ſagt man in der Landesſprache: ich komme glatt; hierher gehört auch ſo eben, z. B. er wird ſo eben kommen, er iſt ſo eben abgereiſt, ferner: gerade, z. B. da kommt er gerade, oder: er kam gerade, als du weggegangen warſt, d. h. gleich nach deinem Weggehen — gerade und eben wird auch von der Uebereinſtimmung gebraucht, z. B. du ſiehſt gerade [eben] ſo aus, wie er, d. h. du ſiehſt ihm [ganz] gleich —). In Hinſicht auf obgleich iſt noch auf eine andere Uebereinſtimmung aufmerkſam zu machen: obgleich ſtimmt überein mit zwar (ſ. §. X.), zwar mit wahr, und dieſes mit (wahrlich) wirklich (ſ. §. X.); es iſt aber einerlei, ob man ſagt: das iſt ja wirklich (wahrlich) als ob der wilde Jäger zieht, oder: das iſt gerade, als wenn---, oder: das iſt ja ſo, als wenn---, vergl. GG. über ſo und indeſſen (obgleich), daher auch: er iſt ſo wie du, d. h. dir gleich, und: ſo-gleich; es wird nämlich ſo auch für ſich gebraucht, z. B. kaum warſt du fort, ſo kam er, d. h. gleich hinterher; ſo heißt eigentlich auf dieſe Weiſe, wenn nun die Weiſe angegeben iſt, ſo heißt es: auf dieſelbe, alſo gleiche Weiſe. — Das wohl in obwohl läßt ſich ſo erklären: obwohl iſt eins mit zwar, zwar iſt von wahr; nun iſt es einerlei, ob man ſagt: das iſt ganz gut, aber---, oder: das iſt ganz wahr, aber---, mit gut ſtimmt aber wohl überein, z. B. ganz wohl, aber--- (z. B. Cic. Tusc. II, 13. ſteht: Optare hoc *quidem* est, non docere, d. h. das iſt wohl wünſchen---).

3) In zwar liegt wahr (ſ. §. X.), wahr iſt ſo viel als wirklich (ſ. §. X.), und dies ſo viel als eingetreten.

4) Wenn man hier zwar—doch ſagte, ſo käme ein anderer Sinn heraus, indem dann von einem wirklich auf einem Berge ſtehenden Zwerge die Rede wäre. — Es kommt ſowohl auf doch als auf zwar an, denn bei jedem obgleich iſt ein doch zu verſtehen, daher ſteht *tam* (wovon *tamen* abſtammt, zuweilen vor *etsi*, z. B. Cic. Rosc. Amer. 40.: *tametsi* grave est, tamen posse ferri videtur (wo alſo *tamen* noch dabei ſteht, ſo daß *tam* von keiner Bedeutung weiter iſt).

Uebrigens kommt auch im nicht eingetretenen Falle der indicat. vor, z. B. Cic. Off. II, 17. heißt es: Illud honestum, etiamsi in alio cernimus, tamen nos movet, es iſt gleichſam wie mit *si*, wenn dadurch ein beſtimmter Fall geſetzt wird (ſ. U., daher ſteht z. B. ibid. 22.: *si* plures *sunt*, ſtatt: si plures *sint*), es iſt weiter nichts als: *si* illud honestum in alio cernimus (oder: in quo [über *qui* ſtatt *si quis* ſ. U.] illud honestum cernimus, wie gleich hinterher: in *quo* esse *videatur*). Wie hier im nicht eingetretenen Falle der indicat. ſteht, ſo findet ſich im eingetretenen zuweilen der conjunct., z. B. Quintil. VI, 3, 18.: *quamquam* et ridicula *oporteat* esse salsa, es hängt nämlich (wie bei *si*) zuweilen von dem Schriftſteller ab, wie er etwas darſtellen will, ſtatt: das Lächerliche muß nicht ohne Witz ſeyn, kann man ohne Veränderung des Sinnes ſagen: das Lächerliche ſollte eigentlich nicht ohne Witz ſeyn.

5) Wenn ich thun kann, was mir beliebt, ſo iſt mir alles erlaubt (man könnte belieben und erlauben für ein Wort halten: erlauben iſt nach Belieben handeln laſſen — wie *licet* und *libet* —). Bei *licet*, für wenn gleich, iſt übrigens nicht zu überſehen, daß es nicht ſo conſtruirt wird, als wenn es ein verb. wäre, denn da müßte der

Dat. mit folgendem infinit. ſtehen, was jedoch denſelben Sinn gäbe; von dem Dat. abgeſehen kann *licet* indeß immer als verb. genommen werden, wie z. B. in der ſchon angeführten Stelle Cic. de Or. I, 44.: Fremant omnes *licet*, d. h. wenn ſchon alle knirſchen, aber auch: ſie mögen alle knirſchen, das iſt (ihnen) erlaubt (aus dieſem Beiſpiele geht zugleich hervor, daß ſtatt obgleich auch ſtehen kann mögen oder ſollen [ſollten ſie auch alle knirſchen], wie z. B. Cic. Epp. I, 6.: Ridebis, et *licet* rideas, du wirſt lachen, und es iſt [dir] erlaubt, daß du lachſt, d. h. ob du gleich lachſt, oder magſt du [auch] lachen); indeß kommt nicht bloß das praes. vor, z. B. Cic. Inv. I, 51.: Sequatur Hermagoram *licebit* (wo jedoch obgleich nicht wol paßt), ein Beweis alſo, daß es immer verb. bleibt.

6) Man kann auch annehmen, daß in *quamvis* die Conjunction *quam*, als, iſt; dieſe iſt freilich auch urſprünglich der Acc. des pronom., und das Wort wird, eben ſeiner relativen Natur wegen, ſo gebraucht, daß das demonst. ausgelaſſen wird; *quamvis* hieße dann eigentlich: ſo ſehr als du willſt; daß dieſe Anſicht auch richtig iſt, geht daraus hervor, daß man auch *quantumvis* hat, z. B. Cic. Amic. 20.: *Quantumvis licet* excellas, d. h. du magſt dich auszeichnen ſo viel als du willſt, das iſt (dir) erlaubt (ſ. not. 7.)

7) Wie z. B. Cic. N. D. II, 17.: Hic *quam volet* Epicurus jocetur, er mag ſcherzen, ſo viel (oder ſo ſehr) als er will; zu *velle* wird auch noch *licet* hinzugeſetzt, z. B. Cic. Har. 9.: Quam *volumus licet* nos amemus (ſ. not. 6.).

8) Etwas weiter unten ſteht in demſelben cap. ganz in derſelben Verbindung: *quamquam* imperium Lacedaemonis putatur, wo alſo ohne Steigerung geſprochen wird.

9) Cic. Epp. IX, 3. heißt es: *Quamvis* haec *sint* misera, quae sunt miserrima, hier wird recht augenſcheinlich geſteigert, indem von einem ſehr hohen Grade (miserrima) noch unbeſtimmt gelaſſen wird, wie hoch er iſt.

10) In ſolchen Fällen iſt alſo *quamvis* ganz gleich mit *etiamsi*, z. B. Cic. Off. I, 24. ſteht in ganz gleicher Verbindung: sunt, qui, quod sentiunt, *etiamsi* optimum *sit*, non audent dicere; ſteht aber *quamvis* im eingetretenen Falle, wo es ſteigert, ſo läßt ſich *etiamsi* dafür nicht ſetzen, z. B. Senec. Epp. 9.: *Quamvis* se ipso contentus *sit* sapiens, amicis illi opus est, der Fall iſt eingetreten, daß der Weiſe mit ſich zufrieden iſt (es verſteht ſich aus dem, was über *quamvis* geſagt iſt, von ſelbſt, daß auf dieſe Conjunction die Regel von zwar — doch keine Anwendung finden kann); ſtünde *etiamsi*, ſo würde es heißen: angenommen den Fall.

11) Dies geſchieht ſelbſt bei *quamvis* nicht überall, z. B. Nep. Milt. 2.: Miltiades erat inter suos dignitate regia, *quamvis carebat* nomine, hier iſt keine Steigerung (daher der indicat.), es ließ ſich auch keine anbringen; in der Stelle Ovid. Pont. I, 2.: Felicem Nioben, *quamvis* tot funera *vidit*, ließ ſich wegen des beſtimmt begrenzten *tot* keine (fernere) Steigerung (mehr) anbringen, der Dichter kann aber doch die an und für ſich große Betrübniß der Niobe durch *quamvis* noch vergrößert haben darſtellen wollen, damit dadurch die ſeinige um ſo größer erſchiene.

Nachtrag. Es iſt noch zu bemerken, daß ein Unterſchied iſt zwiſchen *quamquam* und *etiamsi*, z. B. Senec. Benef. II, 1. heißt es: *Etiamsi* quid morae intervenit, evitemus omnimodo, ne deliberasse videamur (hier iſt der indicat. wie nach *si*, ſ. vorher); wenn *quamquam* ſtünde, ſo käme ein anderer Sinn heraus, denn es wäre zwar — doch, was es nicht ſeyn kann; eben ſo muß man wenn gleich von obgleich unterſcheiden: in einem nicht eingetretenen Falle kann obgleich nicht ſtehen, bloß bei der Steigerung (allenfalls).

Außerdem iſt hier zu bemerken, daß *etiam* und *si* nicht immer in ein Wort geſchrieben werden darf, z. B. Quint. VI, 1, 17.: vel *etiam*, *si* forte ira, wo beide Wörter ſogar durch ein Comma getrennt ſind; hier liegt aber in *etiam* durchaus nichts von Verſtärkung, ſondern es iſt das bloß anſchließende auch, was auch hätte wegbleiben können; gleich hinterher ſteht et, *si* plus *etiam*, wo *etiam* noch heißt, und konnte daher ſo wenig mit *si* in eins geſchrieben werden, als das hier ſtehende *et*, *si*, indem *et* bloß und (und auch) heißt, ohne Verſtärkung zu enthalten. Es braucht auch nicht gerade ein Comma zwiſchen *et* und *si* zu ſtehen, z. B. (Cic. Tusc. III, 18.: *et si* quem tuorum afflictum moerore videris derſelbe Fall iſt mit *etiam*, d. i. *et-jam*; wenn es aber nicht auch, ſondern: und ſchon iſt, ſo darf es nicht zuſammengeſchrieben werden, z. B. Liv. XXIV, 32.: *et jam* erant); Cic. Tusc. I, 39. wird von kleinen Thierchen geſprochen, welche nur einen Tag leben, und da heißt es: ex his, quae occidente sole mortua est, decrepita mortua est, eo magis, *si etiam* solstitiali die, d. h. wenn noch dazu, was gerade das Gegentheil von wenn gleich iſt; es durfte hier außerdem auch *si* nicht einmal hinter *etiam* ſtehen.

12) (ſ. H. Nachtr. B) und natürlich auch durch *qui* (ſ. ibid.), z. B. Cic. Flac. 18.: et, *qui* se artem dicendi traditurum *etiam* caeteris profiteatur, ipse omnibus turpissimis judiciis convictus est, wo bei *qui* noch *etiam* ſteht, alſo: da er auch, d. h. ob er auch, oder: ob er gleich, *etiamsi*.

Zuweilen läßt ſich *cum* nicht einmal durch da, ſondern bloß durch obgleich überſetzen, z. B. Cic. Tusc. III, 5.: quod *cum* majus esse videatur, *tamen* ejusmodi est---; ibid. I, 49.; Quae *cum* ita sint, *tamen*---.

13) Ein anderer Fall iſt es, wenn man ſtatt doch nicht ſagen kann indeß, in welchem Falle *tamen* ſteht, ohne daß vorher obgleich wirklich ausgedrückt iſt, z. B. Cic. Off. I, 44.: At illi, quorum studia, vitaque omnis in rerum cognitione versata est, *tamen* ab augendis hominum utilitatibus et commodis non recesserunt (es liegt hier obgleich indeß gleichſam in dem pronom. relat. welche, d. i. obgleich ſie; hier iſt zu vergleichen *qui* für *cum*, ſ. not. 12.

FF.

Fortſetzung. Ueber wenn doch.

Wenn bei wenn ſteht doch, ſo wird dies nicht durch *tamen* überſetzt, denn *tamen* kommt von *tam*, enthält alſo einen Grad, z. B. wenn er auch noch ſo ſtark iſt, ſo will ich ihn doch bezwingen; es iſt alſo *tamen* eigentlich unſer dennoch, wovon noch gleichſam in den Vorderſatz gehört, wie es in dem eben angeführten Beiſpiele heißt: wenn auch noch ſo---, doch---; ſteht nun doch bei wenn, ſo heißt es nicht dennoch, darf alſo nicht durch *tamen* überſetzt werden (ſ. EE. Nachtr. B.).

Wenn doch enthält einen Wunſch[1]), der durch *O!* verſtärkt zu werden pflegt, z. B. O wenn er doch noch lebte! wie es z. B. Virg. Aen. VIII, 560. heißt: *O* mihi praeteritos referat *si* Jupiter annos! (Cic. Off. III, 10, 13. ſteht *O!* nicht: *si* eum [morem] teneremus!). Da ein Wunſch (alſo Abſicht) ausgedrückt wird, ſo ſteht der conjunct.; eben des Wunſches wegen kommt auch *ut*, z. B. Ter. Heaut. IV, 3, 6: *Ut* te omnes dii deaeque perduint! gerade wie wir ſagen: daß doch! ſtatt: wenn doch!

ſtatt *ut* iſt aber gewöhnlicher *utinam*, wo an *ut* (*uti*) noch *nam* gehangen iſt; dieſes *nam* iſt etwa ſo gebraucht, wie unſer **denn**, wenn man z. B. ſagt: wenn er **denn** nur käme! ſtatt: wenn er **doch** nur käme*).

Uebrigens iſt es nicht einerlei, welches temp. man nach **wenn doch** ſetzt; es gilt darüber folgende

Regel: Wenn das, wovon man ſpricht, nicht mehr möglich iſt, ſo ſteht nach **wenn doch** das imperfect., wenn es noch möglich iſt, das praes.;

wenn nämlich etwas nicht mehr möglich iſt, ſo iſt es **vorbei** damit, daher das praeterit.; im Deutſchen unterſcheidet man das doppelte temp. nicht, z. B. ein junger Menſch, welcher aus der Fremde zurückkommt, ſagt, indem er ſeinen Geburtsort erblickt: wenn doch mein Vater noch **lebte**! ſo ſpricht er, wenn er weiß, daß der Vater todt iſt, und, wenn er nicht weiß, ob jener noch lebt oder nicht, daher müßte es im erſten Falle heißen: utinam pater *viveret!* und im zweiten: utinam pater *vivat!* So ſteht z. B. Cic. Man. 10: *Utinam* virorum fortium atque innocentium copiam *haberetis!* denn eine Menge ſolcher Männer war nicht möglich, vorher heißt es nämlich: nunc vero cum sit *unus* Pompejus; aber Cic. Att. III, 3. ſteht: *Utinam* illum diem *videam*, cum tibi gratias agam! es iſt nämlich noch möglich, den Tag zu erleben; ibid. 15: *Utinam* ipse Varro *incumbat* in causam! das iſt noch möglich, denn es ſteht hinterher: quod profecto faciet. Wenn es z. B. Cic. Epp. IX, 15. heißt: Qui (Brutus) *utinam* jam *adesset*, intestinum malum minus timeremus, ſo iſt es nicht **an und für ſich** unmöglich, daß Brutus in Rom ſeyn konnte, er war aber **nicht** da, was mit **unmöglich** in ſofern auf eins herauskommt, als in beiden Fällen geleugnet wird; was nicht geſchieht, wenn von etwas Möglichem die Rede iſt. Außerdem iſt hier das conditionat.: wenn er da **wäre**, ſo **würden** wir weniger fürchten (es wird nur wünſchend ausgeſprochen); wegen des geradezu Verneinenden wird das imperfect. nach *utinam* in einem nicht unmöglichen Falle gebraucht, wo zwar nicht wirklich verneint wird, man aber andeuten will, daß es ſo gut iſt, als fände es **nicht** ſtatt, daher ſagt Dionyſius Cic. Tusc. V, 22., wo die bekannte Geſchichte von den beiden treuen Freunden, in deren Bunde er der dritte zu ſeyn wünſcht, erwähnt wird: *utinam* ego tertius vobis amicus *adscriberer*, das war möglich, und Dionyſius wußte, als er dieſes ſagte, noch nicht, daß er **nicht** würde aufgenommen werden, ſtellt es aber ſo, als wenn er das nicht hoffen dürfte, als wenn es unmöglich wäre, daher hier in dem imperfect. gleichſam viel ſtärker der Wunſch ausgedrückt wird, als durch das praes., wo, wenn man auch noch nicht weiß, ob der Wunſch erfüllt wird, oder nicht, man doch nicht geradezu gleichſam annimmt, daß er **nicht** erfüllt wird. Auf gleiche Weiſe kommt es vor, daß

etwas Unmögliches durch das praes. ausgedrückt wird, wenn jemand bei ſeinem ſo recht ſehnlichen Wunſche annimmt, daß es möglich ſeyn möchte, wie in der oben angeführten Stelle aus Virgil (wo indeß die Freiheit des Dichters auch in Anſchlag zu bringen ſeyn mag)[3].

Anmerkungen.

1) Daher man ſtatt: wenn doch! ſagt: es wäre zu wünſchen! und: wollte Gott! (dies wird auch durch *faxit* deus, ut---, eigentlich: Gott [mache] gebe! ausgedrückt). — Daß nach *utinam* die Negation *ne* iſt, verſteht ſich, weil verhindert werden ſoll, von ſelbſt (es kommt aber auch *non* vor, beſonders in ſpätern Zeiten).

2) Hierher läßt ſich auch ziehen, daß man (wenn auch nicht in dieſem Falle) ſtatt doch ſagen kann: dennoch. Es iſt übrigens dieſes denn mehr dann als denn, d. h. wie es jetzt geſchieden wird, urſprünglich waren ſie beide einerlei, denn z. B. ſtatt: wenn er auch noch ſo ſtark iſt, ſo will ich ihn dennoch bezwingen, kann man ſagen: auch dann will ich ihn bezwingen, oder: auch ſo will ich --; ſo und dann ſtimmen überein, weil ſie demonſtrat. ſind; daß denn (vom Grunde) und dann (von der Zeit) einerlei ſeyn können, ſieht man an weil, welches auch vom Grunde, aber urſprünglich von der Zeit gebraucht wird (ſ. H. not. 11.), vergl. auch *cum* von der Zeit und vom Grunde §. XIII. g.), eben ſo iſt es mit indem, welches auch von beiden gebraucht wird.

3) Wie vor *si* noch *quod* ohne Bedeutung ſteht, ſo iſt dies auch vor *utinam* der Fall, z. B. Cic. Epp. XIV, 4.: *Quod utinam* minus vitae cupidi fuissemus!

GG.

Fortſetzung. Ueber als wenn.

Wenn als wenn nicht ſo viel iſt, als: außer wenn, ſo heißt es *quasi* (ſtatt: *quam si*, ſ. jedoch Nachtrag B.), z. B. Cic. Tusc. III, 26: Stultissimum est in luctu capillum sibi evellere, *quasi* calvitio moeror levaretur; es iſt hier eigentlich eine Vergleichung, von welcher das erſte Glied nicht wirklich ſteht, ſondern gedacht werden muß: das wäre ſo, als wenn; weswegen denn auch das in das erſte Glied gehörende, hier aber ausgelaſſene, *tam* zuweilen ſteht, z. B. Cic. Epp. II, 16: Dolabellae suadeo videas, *tamquam si* res tua agatur[1]); es wird auch *si* nach *tamquam* weggelaſſen, z. B. ibid. XII, 9: *Tamquam* clausa sit Asia, sic nihil perfertur ad nos. Daß *si* bei *tamquam* weggelaſſen werden kann, deutet ſchon an, daß *tamquam si* und *quasi* nicht einerlei iſt, denn bei *quasi* kann *si* nicht weggelaſſen werden, ohne daß der Sinn darunter leidet; der Unterſchied der Sätze, in welchen *quasi*, und derer, in welchen *tamquam* (*si*) ſtehen muß, beſteht darin, daß *tamquam* ſteht, wenn im erſten Gliede das ſo beſonders hervorzuheben iſt, z. B. du mußt dich der Angelegenheit des Dolabella (gerade) ſo annehmen, als wenn es die deinige wäre; dieſes hervorzuhebende ſo läßt ſich in den Sätzen mit *quasi* nicht anbringen, man kann z. B. nicht ſagen: Es iſt thöricht, ſich

die Haare ſo auszureißen, als wenn durch einen kahlen Kopf die Betrübniß gehoben würde [2]). Als ein Merkmal des Unterſchiedes zwiſchen beiden Wörtern läßt ſich auch noch aufſtellen, daß mit *quasi* auf eine andere Weiſe etwas nicht zugeſtanden wird, als es mit *tamquam* der Fall iſt: wenn ich eines andern Angelegenheit wie die meinige beſorge, ſo beſorge ich freilich die meinige eigentlich nicht gerade (kann ſie aber doch zugleich mit beſorgen), es iſt jedoch ſo, daß es einerlei ſeyn muß, ob ich die meinige, oder die eines andern beſorge; daß das Ausreißen der Haare thöricht ſey, wird dadurch bewieſen, daß ein kahler Kopf zur Linderung der Betrübniß nichts [3]) beiträgt; eben wegen des nicht Zugeſtehens im zweiten Gliede, iſt in einem ſolchen Satze von nicht recht machen, nicht Recht haben [3]) die Rede [4]); es ließe ſich aufſtellen als mechaniſche

Regel: *Quasi* ſteht, wenn man ſagen kann: das wäre ja ſo, als wenn, und *tamquam* (*si*), wenn man ſagen kann: das iſt ſo, oder: das muß ſo ſeyn, als wenn.

Nachtrag A) Bei einem subst. kann *quasi* übrigens ſtatt *tamquam* ſtehen, z. B. Cic. Senect. 15. ſteht: Vitis claviculis suis, *quasi* manibus, quidquid nacta est, complectitur; Cic. Tusc. I, 28: Cum videmus --- lunam accretione et deminutione luminis *quasi* fastorum *notis* signantem dies, denn in einem ſolchen Falle kann kein anderer Sinn herauskommen.

Nachtrag B) Wenn auch *quasi* aus *quam* und *si* beſteht, ſo darf doch nicht *quasi* ſtatt *quam si* ſtehen, z. B. Plaut. Trin. II, 4, 7: Confit cito, *quam si* tu objicias formicis papaverem, d. h. entweder: es wird ſo ſchnell verzehrt, als wenn man Mohn unter die Ameiſen ſtreuet, alſo ſtatt *tam*quam si (es iſt hier nämlich nicht die Rede von nicht zugeſtehen), oder: es wird ſchneller verzehrt, als wenn---; nach einem Comparat. muß aber *quam* ſtehen, woraus mit *si* zuſammen nicht *quasi* werden kann (über den Poſitiv ſtatt des Comparat. ſ. §. IX.), denn es iſt auch dann nicht die Rede von nicht zugeſtehen.

Nachtrag C) Wenn vor als wenn eine Negation ſteht, ſo kann man dafür auch ſagen weil oder daß, z. B. nicht als wenn ich mir nichts daraus machte, oder: nicht weil oder daß ich mir nichts daraus machte (über welches weil und daß ſchon H. not. 2. gehandelt worden iſt); in den Sätzen mit *quasi* iſt nämlich davon die Rede, daß dies oder jenes nicht ein Grund zu etwas ſey (in dem Ausreißen der Haare liegt kein Grund zur Aufhebung der Betrübniß, und darin, daß man die Seele nicht ſieht, kein Grund, daß ſie nicht exiſtirt ſ. not. 5.).

Anmerkungen.

1) Es kommt übrigens *tam* auch getrennt von *quam* vor, und ſteht dann im erſten Gliede, z. B. Cic. Off. I, 7.: *tam* est in vitio, *quam si* parentes deserat.

2) In dem Beiſpiele von der Beſorgung der Angelegenheit iſt die Rede von der Art und Weiſe ſie zu beſorgen, und daher heißt es: ſo mußt du ſie beſorgen; dies iſt aber in dem andern Beiſpiele, wie geſagt, nicht der Fall, indem nicht geſagt wird, daß die Haare ſo (und nicht anders) auszureißen, thöricht ſey. — Eben wegen des beſonders hervorzuhebenden ſo wird nicht allein *tam* geſetzt, ſondern *sic* noch dazu, wie in dem Beiſpiele von Aſien. Wegen *sic* ſollte eigentlich *ut* folgen, wie es z. B. Cic. Epp. II, 14. ſteht: Ejus negotium *sic* velim suscipias, *ut si* esset res mea (*sic-ut* und *tam-quam* ſind ſich ganz gleich, nur daß *sic-ut* auch heißen kann: ſo — daß [was indeß am gewöhnlichſten durch *ita-ut* gegeben wird]. Uebrigens iſt zu bemerken, daß mit *sic — ut* [zwei Wörter] nicht verwechſelt werden muß *sicut* [ein Wort], denn jenes heißt: ſo wie, wenn es ſo viel iſt als: wie (als) wenn, dieſes aber, wenn das nicht der Fall iſt, z. B. Cic. Epp. V, 9.: Si me, *sicut* soles, amas); ſtatt eines ſolchen *ut* kommt auch *velut* vor (z. B. Senec. Brev. 10.: *velut* sub jugo sunt); *vel* heißt ſogar, ſelbſt (*vel* iſt eins mit *ve*, *ve* iſt ſo viel als *et*, hier in der Bedeutung von *etiam*, ſogar, ſ. §. II.), ſelbſt kommt auf eins heraus mit daſſelbe, und dies iſt eins mit gerade oder eben ſo: das wäre gerade ſo, und: das wäre daſſelbe, iſt einerlei (ſ. *proinde* not. 5.).

3) Eben wegen der beſonders hervorzuhebenden Verneinung ſteht in dem Beiſpiele von dem Ausreißen der Haare das imperfect., wie im conditionat.; es iſt gleichſam von einer Bedingung die Rede, unter welcher die Betrübniß gehoben würde.

4) Daher ſagt man z. B. ein *quasi*-Grund, d. h. das ſoll ein Grund ſeyn, iſt aber kein (rechter) Grund.

5) Wie denn in dem angeführten Beiſpiele geradezu *stultum* ſteht; in andern Beiſpielen muß es gedacht werden, z. B. Cic. Mil. 31.: Forte idcirco deum esse non putant, quia non apparet, nec cernitur; proinde *quasi* nostram ipsam mentem videre possimus, d. h. wer deswegen das Daſeyn Gottes leugnet, weil er ihn nicht ſieht, der hat eben ſo Unrecht, als der, welcher behaupten wollte, wir hätten keine Seele, denn ſie fiele nicht in die Augen (*pro* in dem hier gebrauchten *proinde*, iſt in der Bedeutung: nach, gemäß, denn es iſt hier eine Vergleichung, eben ſo). — In Rückſicht auf das nicht Zugeſtehen müßte alſo, wenn z. B. geſagt würde: die Leute ſehen ja alle auf dich, als wenn es deine Angelegenheit wäre, es heißen: *quasi* tua res ageretur, denn es ſoll geſagt werden: und das iſt doch nicht der Fall, es wird alſo den Leuten nicht das Recht zugeſtanden, auf ihn zu ſehen; man kann hier freilich auch ſo betonen, aber der Ton wird doch auf dich nicht bloß liegen können, ſondern auch müſſen; wenn es heißt, du mußt ſeine Angelegenheit ſo beſorgen, als wenn es die deine wäre, ſo kann der Ton nicht anders liegen als auf ſo, und in dieſem Falle wird auch, wie ſchon geſagt, das zweite Glied in der Art geleugnet, als in jenem. Wenn es z. B. Senec. Epp. 62. heißt: Sic vivit, non *tamquam* contemserit omnia, sed *tamquam* aliis habenda permiserit, ſo ſteht *tamquam*, obgleich nicht verachtet wird, indeß iſt die Verneinung durch *non* ausgedrückt, es iſt ſo viel als: non (*tam*) sic vivit, ut---.

HH.

Unterſchied zwiſchen *conjunct.* und *futur.*

Da der conjunct. ſteht, wo etwas (noch) nicht eingetreten iſt, ſo kommt er mit dem futur. überein[1]), wenn z. B. Cic. Phil. I, 5. ſteht: nisi, qui *diceret*, ſo ſoll das Sagen erſt noch kommen, iſt alſo zukünftig[2]) (zukünftig von kommen, wie Ankunft

von ankommen); indeß iſt damit nicht geſagt, daß futur. und conjunct. in dieſer Hinſicht ganz gleich wären, z. B. Livius (I, 56.) erzählt die Geſchichte der Sendung der Söhne des Tarquinius nach Delphi, wo dieſelben das Orakel darum befragen, wer von ihnen zur Regierung kommen werde, wo es heißt: Cupido inceſsit animos juvenum ſciscitandi, ad quem eorum regnum *eſset venturum*, hier iſt das futur. gebraucht, das imperfect. conjunct. würde einen andern Sinn geben, indem es hieße: an wen die Regierung ſchon gelange, da wäre ſie ſchon im Kommen, wie z. B. Petron. 124: Incidimus in turbam ſciscitantium, unde *veniremus*, nicht: woher wir (in der Folge) kommen würden, ſondern: woher wir (ſchon) kämen. Nun iſt es freilich wahr, daß das eben angeführte Beiſpiel: miſi qui diceret, nicht heißt: ich ſchickte jemanden, der ſchon ſagte, ſondern: der erſt noch ſagen ſollte; dies iſt aber ein anderer Fall, denn *qui* ſteht ſtatt *ut*, wo alſo eine Zweideutigkeit nicht möglich iſt, indem bei einer Abſicht nicht von etwas die Rede ſeyn kann, was ſchon geſchieht; eben ſo iſt es mit folgendem Beiſpiele Liv. I, 6: parvam Albam, parvum Lavinium prae ea urbe, quae *conderetur*, fore, hier iſt von Rom, nicht in ſofern es ſchon gegründet wird, die Rede, ſondern, in ſofern es erſt noch gegründet werden ſoll, und doch ſteht das imperfect.; aus dem Contexte (vorher ſteht urbs *condenda*), ſo wie aus *fore* geht aber hervor, daß von dem *futur.* die Rede iſt. In dem Beiſpiele von den Söhnen des Tarquinius iſt kein futuriſcher conjunct., ſondern einer, den die orat. obliq. verlangt, und da nun in der orat. direct. das futur. ſtehen würde: ad quem regnum *veniet* (wie gleich hinterher ſteht: regnum *habebit*), ſo muß es in der orat. obliq. heißen: *venturum ſit*, und in der Vergangenheit: venturum *eſset*.

Daß der conjunct. das futur. nicht an und für ſich erſetzt, fällt ganz offenbar in die Augen aus Beiſpielen von folgender Art: Liv. XXII, 55: Maximus cenſuit equites mittendos, qui obvios percunctando forte referant, quid Hannibal — *agat*, *acturus*que *ſit*, d. h. was er ſchon thue, und was er noch thun werde (wo praes. und futur. conjunct. geſchieden werden), ganz gleich ſteht Cic. Fat. 9: Placet Diodoro id ſolum fieri poſse, quod aut verum *ſit*, aut verum *futurum* ſit (wo alſo zu *ſit* noch *futurum* geſetzt iſt, um anzudeuten, daß vom futur., im Gegenſatz des praes., die Rede ſeyn ſoll).

Regel: In der orat. obliq. muß, wenn von etwas, was erſt noch kommen ſoll, die Rede iſt, das futur. (conjunct.) geſetzt werden (wenn das Futuriſche nicht ſchon angedeutet iſt).

Anmerkungen.

Daher kommt bei Plautus vor: *ut ſcibo* (ein altes futur.), damit ich weiß; in alten Zeiten wurde im conjunct., z. B. dicam, di*ces*, di*cet*, und im futur. dicam, dic*as*, dic*at* geſagt (*dixeris* iſt *conjunct.*

[perfect.] und *futur.* [exact.]); hierher gehört auch, daß das futur. das Conjunctiviſche im conditionat. erſetzen muß, wenn etwas vorhergeht, was den conjunct. ſchon an und für ſich verlangt (ſ. AA.).

2) Das futur. iſt, ſo zu ſagen, von einer beſtimmtern Zukunft, als der conjunct.; wenn man z. B. ſagt: Wir werden an einem Orte zuſammenkommen (*conveniemus*), ſo iſt das ſchon verabredet (alſo [darüber etwas] beſtimmt), was nicht der Fall iſt, wenn man ſagt: wir wollen (d. h. laßt uns) an einem Ort zuſammenkommen (*conveniamus*), wie z. B. Propert. II, 23, 64.: Ad Tanain *fugias*, usque *sequetur* amor, man weiß noch nicht, ob geflohen wird, wenn es aber geſchieht, ſo iſt ganz beſtimmt, daß die Liebe folgen wird.

§. XVIII.

Von der Bezeichnung der Monatstage.

Weil ohne Aufzeichnen die einzelnen Monatstage nicht wol behalten werden konnten, ſo bezeichneten die Römer anfangs neben dem Anfange des Monats bloß die Mitte deſſelben, nämlich durch *idus*, verwandt mit (dem Hetruriſchen Worte) *iduare*, theilen, (wie noch die Tageszeit im Allgemeinen durch Morgen, Mittag und Abend bezeichnet wird). Der erſte Tag des Monats heißt *calendae*, von einem alten Worte *calare* (καλέω), ausrufen, weil jedes Mal (eben weil man es ſonſt nicht wol wiſſen konnte) ausgerufen wurde, wenn der erſte war; zur noch genauern Beſtimmung wurde von der erſten Hälfte wieder die Hälfte bezeichnet durch *nonae*; (es iſt zwar neun nicht die Hälfte von der Hälfte eines Monats, indeß war früher die Länge deſſelben nicht ſo genau beſtimmt, daher denn auch die *idus* nicht in jedem Monate auf denſelben Tag fallen, ſ. nachher — Etwas Aehnliches iſt es, wenn wir ſagen: den Sonntag über acht Tage, da es doch nur ſieben ſind; das Doppelte von dieſen acht Tagen ſind vierzehn [und bei den Franzoſen funfzehn Tage]); am erſten heißt nun: *calendis*, in der Mitte: *idibus*, und die Mitte davon: *nonis*. Da indeß theils nicht alle Monate gleich lang ſeyn können (man muß ſich bekanntlich mit Einſchaltungen helfen), theils in der frühern Zeit, wie geſagt, keine ganz genaue Beſtimmung ſtatt fand (man denke an das bekannte annus *confusionis* zu Cäſars Zeit), ſo fällt die Mitte des Monats nicht immer auf denſelben Tag, ſondern in den Monaten März, Mai, Juli und October (man bezeichnet ſie, indem man die Anfangsbuchſtaben zu einem Worte verbindet, durch *mimo*) auf den 15ten, und in den übrigen auf den 13ten; hiernach richten ſich auch die *nonae*, denn wo die *idus* auf den 15ten fallen, da fallen dieſe auf den 7ten, und in den übrigen auf den 5ten. Für die Beſtimmung der übrigen Tage wurde es üblich, von dem mit einem Namen bezeichneten Tage rückwärts zu zählen, alſo z. B. der dritte von den Nonen, der 6ſte vor den Idus; nach den Idus zählte man von den Calenden des folgenden Monats rückwärts; alſo: tertio (nämlich die) ante nonas, sexto ante idus, nono ante calendas; es wird *ante* aber auch weggelaſſen; der

Name des Monats wird am richtigſten als adject. hinzugeſetzt, z. B. tertio (ante) nonas *Majas*, *Apriles* u. ſ. w. Hierbei iſt jedoch zu bemerken, 1) daß der letzte Tag vor einem mit einem Namen bezeichneten Tage, *pridie*, wörtlich: den Tag vorher (etwa wie wir ſagen: vorgeſtern, oder: am Vorabend) heißt, wobei *ante* weggelaſſen wird, z. B. *pridie nonas;* 2) daß bei dem Zurückzählen der mit einem Namen bezeichnete Tag mitgerechnet, und alſo ein Tag mehr genommen wird, bei den Idus wird daher vom 16ten und 14ten, und bei den Nonen vom 8ten und 6ten an gerechnet; bei den Calenden aber werden zwei Tage mehr genommen (gleichſam als wenn der letzte Tag im Monate auch durch einen Namen bezeichnet wäre), alſo vom 33ſten und 32ſten, und im Februar vom 30ſten (und 31ſten) an zurückgezählt, z. B. der 2te Januar heißt: quarto (ante) nonas Januarias, denn in dieſem Monate fallen die Nonen auf den 5ten, 1 dazu macht 6, 2 von 6 bleibt 4; der 9te October heißt: septimo idus Octobres, denn die Idus fallen auf den 15ten, 1 dazu gibt 16, und 9 von 16 bleibt 7; der 30ſte März heißt tertio calendas Apriles, denn der März hat 31 Tage, 2 dazu gibt 33, und 30 von 33 bleibt 3.

Auf den und den Tag heißt *ad*, z. B. Cic. Att. VII, 16: Capuam venire jussi sumus *ad* non. Febr. (ſtände hier *nonis*, ſo hieße es: an dem Tage ſind wir angewieſen; *pridie* kann auch mit zu den [durch einen Namen] bezeichneten Tagen gerechnet werden, bleibt aber natürlich im Abl. ſtehen, wenn auch *ad* davor geſetzt wird, z. B. ibid. II, 16: *ad pridie* non. Maj.], oder *in*, wozu aber *ante* kommt, und *dies* hinzugeſetzt wird, z. B. Cic. Cat. I, 3: *in ante diem* XII. calend. Novembr. (ante rührt in dieſem Falle von der Gewohnheit her, die Tage in ſofern zu beſtimmen, als ſie vor einem durch einen Namen bezeichneten fallen); wie es bei *in* iſt, ſo iſt es auch bei *ex*, welches ſteht, wenn angegeben werden ſoll, von welchem Tage an, z. B. Liv. XLV, 2: *ex ante diem* quintum Idus Octobres; bei einem durch einen Namen bezeichneten Tage bleibt *ante diem* auch weg, z. B. Cic. IV, 17: ex idib. Jan.

§. XIX.

Von den Verſen.

Ein Vers[1]) beſteht aus Gliedern oder Füßen, und dieſe aus zwei, drei und vier Sylben. Eine Sylbe iſt entweder lang oder kurz[2]), oder mittelzeitig (*anceps*), d. h. ſie kann lang, aber auch kurz gebraucht werden; bei dem Ausſprechen der Sylben kommt es nämlich auf die Zeit (*mora*) an, welche auf ihre Ausſprache verwendet wird, und daher iſt die Rede vom

Sylbenmaaße[3]).

Außer den ſchon oben angeführten Regeln über die Länge und Kürze (oder Quantität) der Sylben, ſind hier noch folgende zu

geben[4]): Wie eine Sylbe lang iſt, die aus zwei Vocalen beſteht, ſo iſt es auch die, in welcher auf den Vocal zwei Conſonanten folgen (die man gleichſam als zuſammengehörend betrachtet, weswegen eine längere Zeit ſie auszuſprechen erfordert wird), z. B. vīnco; daher haben auch die Doppelconſonanten *x* und *z* den Vocal vor ſich lang, z. B. carnifēx, gāza (daſſelbe iſt auch der Fall mit j, z. B. mājor); übrigens können die zwei Conſonanten auch zu zwei verſchiedenen Wörtern gehören; ſo hat z. B. *erat* zwei kurze Sylben, aber z. B. in folgendem Verſe hat es die zweite lang:

Unus erāt toto naturae vultus in orbe,

weil auf *t* noch ein *t* folgt; eine ſolche Sylbe nennt man *positione* (wegen des Geſtelltſeyns vor zwei Conſonanten) lang; iſt indeß der zweite Conſonant (die liquida) *r*, ſo iſt der Vocal anceps, z. B. *tenĕbrae*, iſt *r* aber der erſte Conſonant, ſo iſt der Vocal nur lang, z. B. pārvus; in griechiſchen Wörtern machen auch die übrigen liquidae[5]) Poſition, z. B. cȳgnus, Tēcmessa, Cȳclops; folgt auf ein Wort, welches ſich auf einen Vocal endigt, ein Wort, welches ſich mit zwei Conſonanten anfängt, ſo tritt die Poſition nicht ein; da *h* nicht als Conſonant betrachtet wird, ſo macht es nicht Poſition; *qu* wurde (wahrſcheinlich — ſ. oben —) nicht wie kw geſprochen, iſt alſo nur als ein Conſonant zu betrachten.

Lang ſind ferner alle einſylbigen subst. (außer *cor*, *fel*, *mel*, *vir*, *os* [Knochen], und die, welche keine subst. ſind, und ſich auf einen Conſonant[6]) endigen; doch ſind lang: *en*, *non*, *quin*, *sin*, *cras*, *plus*, *cur*, *par* und *es*, die zweite Perſon von *edo*, ich eſſe).

Anmerkungen.

1) Von *vertĕre*, wenden, weil man, wenn die zu einem Verſe gehörenden Füße daſtehen, nicht in der Zeile weiter ſchreibt, ſondern umwendet und wieder von vorn anfängt; daher nennt man die Verſe orationem *versam*, im Gegenſatz der oratio *prosa*, von *prorsus* oder proversus, weil ſie ohne das angegebene Abſetzen fortgeht; daher nennt man die Verſe auch gebundene, und die Proſa ungebundene Rede.

2) Eine Sylbe lang ausſprechen, heißt *producĕre*, ſie kurz ausſprechen, *corripĕre*.

3) Die Lehre von dem Sylbenmaaße heißt Proſodik, von πρὸς, zu, an, und ᾠδὴ, Geſang, alſo von dem Anſingen, Antönen beim Ausſprechen der Vocale (wie *accentus* von *ad* und *canere*).

4) Zu der Regel: vocalis ante vocalem brevis est, iſt hier noch zu bemerken, daß das *i* in dem verb. *fio* lang iſt, außer wenn ein *r* vorkommt, z. B. fīebam, aber fĭerem. — Die vorletzte Sylbe der Gen. auf *ius* wird anceps gebraucht (außer von *alius*, wo ſie nur lang iſt, und *alter*, wo ſie nur kurz iſt).

5) Die liquidae ſind ihrer Weichheit wegen gleichſam nicht vollſtändige Conſonanten. — Bei den liquidis und den Doppelconſonanten nennt man die Poſition *debilis* (ſchwach).

6) Die Vorſetzſylbe *re* iſt jedoch nur in dem impersonale *rēfert* (es liegt daran) lang, und *ne* nur in *nē*quam und *nē*quaquam (in *nēmo*, niemand. iſt *ne* nicht allein das vorgeſetzte Wort, ſondern es iſt eine doppelte Sylbe, nämlich *ne* und *he*, von *hemo*, alt für *homo*). — Daß die *encliticae* (ſ. Einleit.), wenn ſie ſich gleich auf einen Vocal endigen, kurz ſind, verſteht ſich aus ihrer Beſchaffenheit von ſelbſt. —

Ueber die Vocale am Ende der Wörter.

a iſt lang im Abl. der erſten Declination, und im Voc. der griechiſchen Namen, im imperat. der erſten Conjugation, und in den indeclinabeln Wörtern, z. B. posteā (*ea*, für ſich ſtehend, hat *a* kurz, eben ſo iſt es mit ită, quiă, ejă).

e iſt lang im Abl. der 5ten, und Voc. der erſten Declination, im imperat. der zweiten Conjugation, und in den adverb. von adject. der zweiten Declination, z. B. doctē (von *doctus*, gelehrt, [auch ferē, fermē, ohē gehören hierher] — außer malĕ, benĕ; — inferne und superne kommen mittelzeitig vor —).

i iſt lang, außer in nisi, quasi, cui, mittelzeitig in mihi, tibi, sibi, ibi, ubi, ubique und utique, auch in dem Voc. der griechiſchen Wörter auf *is*.

o iſt lang in der zweiten Declination, z. B. dominō, falsō *) (außer modo in der Bedeutung nur, imo, cito, auch illico); in ego, ambo, duo, cedo (in der Bedeutung: ſag her, gib her) iſt o kurz; ſonſt iſt es in verb. und subst. anceps.

u iſt immer lang (*y* immer kurz).

Anmerkung.

*) Dieſes adverb. iſt eigentlich das als subst. gebrauchte neutr. des adject. *ſalsus* im Abl.; dieſer cas. hat aber einerlei Form mit dem Dat., welcher (nach dem Griechiſchen) urſprünglich auf *oi* ſich endigte (vergleiche den alten Dat. *quoi*), daher eigentlich eine Contraction ſtattfindet; aus eben dieſem Grunde iſt der Abl. der fünften Declination lang, indem der Dat. *ei* hat; auch von der erſten Declination läßt ſich daſſelbe ſagen in Rückſicht auf die alte Form des Dat. *ai* (in der dritten Declination findet keine Contraction ſtatt).

Wenn die Endſylbe ſich mit einem Conſonant ſchließt, ſo iſt ſie kurz, nur mit *s* iſt lang:

1) *as* (außer anas [Ente], und die griechiſchen Wörter mit dem Gen. *adis*, ſo wie auch der [griech.] Acc. plur. der dritten Declinat.)

2) *es* (außer in den subst. die im Gen. mehr Sylben bekommen mit kurzer penultima, z. B. segĕs, segĕtis [außer ariēs, abiēs, pariēs, Cerēs], und im Nom. plur. griech. Wörter, die im Gen. mehr Sylben bekommen, als daemonĕs; auch penes [bei] hat ein kurzes *e*).

3) *is* in den casib. im plur., und in der zweiten Perſon praes. der 4ten Conjugation, wozu auch velis und sis mit ſeinen compo-

sitis[1]) gehören; die zweite Perſon sing. und plur. fut. exact. iſt anceps.

4) *os* (außer compos und impos, und wenn es als griechiſche Endung ſtatt *us* gebraucht wird).

5) *us* im Gen. sing., Nom. und Acc. plur. der 4ten Declinat., und in den subst. der 3ten Declination, die im Gen. ein langes *u* haben, z. B. juventūs, juventūtis[2]). — (*ys* iſt gewöhnlich kurz).

Anmerkungen.

1) Sonſt haben die Sylben in den compositis nur gewöhnlich die Quantität, welche ſie in dem einfachen Worte haben, ſo hat z. B. pronŭbus die vorletzte kurz, ob es gleich von nūbo, mit langem *u*, kommt.

2) Bei griech. Namen auf *us* muß man wiſſen, ob *us* aus *os* entſtanden iſt, oder nicht, z. B. in Melampus iſt die letzte Sylbe von *πoῦς*, Fuß, und in Amathus iſt ſie urſprünglich thuns (Gen. thuntis) geweſen, alſo in beiden lang.

Nachtrag. Lang iſt auch die erſte Sylbe zweiſylbiger perfect. und supin., z. B. (vĭdeo), vīdi, vīsum (außer von do, sto, fero, bibo, findo, scindo, und die supin. von do, reor, sero, eo, lino, cieo, queo, sino, ruo, — statum von sto iſt lang, von sisto, kurz). — Ob ſich gleich die ſogenannte Reduplication im perfect. z. B. pe-puli, di-dici, cu-curri, auf einen Vocal endigt, ſo iſt ſie doch kurz. —

Die Länge und Kürze mancher Sylben erkennt man nur aus den Dichtern, deren Anſehen entſcheidet, daher ſagt man, eine Sylbe ſey lang oder kurz *ex auctoritate*.

Von den Versfüßen.

Die Füße eines Verſes entſtehen durch Zuſammenſtellen mehrerer Sylben von beſtimmter Quantität; die einfachſten Füße beſtehen aus zwei Sylben, welche auf vierfache Weiſe zuſammengeſtellt werden können:

1) entweder zwei lange – –, Spondēus, z. B. aūdāx.
2) oder zwei kurze ⏑ ⏑, Pyrrhichius, z. B. pătĕr.
3) oder eine lange und eine kurze – ⏑, Trochaeus, z. B. laētŭs.
4) oder eine kurze und eine lange ⏑ –, Jambus, z. B. pŏtēns.

Eben ſo iſt es mit den dreiſylbigen Füßen, bei denen eine achtfache Zuſammenſtellung möglich iſt:

1) – – –, Molossus, z. B. lēgērūnt.
2) ⏑ ⏑ ⏑, Tribrachys, z. B. lĕgĕrĕ.
3) – ⏑ ⏑, Dactylus, z. B. ōmnĭă.
4) ⏑ – –, Bacchīus (Bacchēus), z. B. ămāvī.
5) – – ⏑, Palimbacchius, z. B. lēgīssĕ.
6) ⏑ ⏑ –, Anapaestus, z. B. lĕgĕrēnt.
7) – ⏑ –, Amphimacer (Creticus), z. B. fēcĕrūnt.
8) ⏑ – ⏑, Amphibrachys, z. B. lĕgēbăt.

Ferner mit den vierſylbigen, bei denen eine ſechzehnfache Zuſammenſtellung möglich iſt:

1) – – – –, Dispondeus, z. B. pērlēgērūnt.
2) ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, Proceleusmaticus, z. B. cĕlĕrĭtĕr.
3) – – ⏑ ⏑, Jonicus a majore, z. B. pērlēgĕrăt.
4) ⏑ ⏑ – –, Jonicus a minore, z. B. gĕnĕrōsī.
5) – ⏑ – ⏑, Ditrochaeus (Dichorēus), z. B. īnfĭdēlĭs.
6) ⏑ – ⏑ –, Dijambus, z. B. ămoēnĭtās.
7) – ⏑ ⏑ –, Choriambus, z. B. ūtĭlĭtās.
8) ⏑ – – ⏑, Antispastus, z. B. pĕrīllūstrĭs.
9) – ⏑ ⏑ ⏑, Paeon primus, z. B. crēdĭbĭlĭs.
10) ⏑ – ⏑ ⏑, Paeon secundus, z. B. mŏdēstĭă.
11) ⏑ ⏑ – ⏑, Paeon tertius, z. B. pŭĕrīlĭs.
12) ⏑ ⏑ ⏑ –, Paeon quartus, z. B. mĭsĕrĭcōrs.
13) ⏑ – – –, Epitritus primus, z. B. sălūtāntēs.
14) – ⏑ – –, Epitritus secundus, z. B. ādmĭnīstrāns.
15) – – ⏑ –, Epitritus tertius, z. B. īntēllĭgēns.
16) – – – ⏑, Epitritus quartus, z. B. īnfīnītŭs.

Die fünfſylbigen ſind die ſechs folgenden (ſehr ſelten vorkommenden):

1) ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, Orthonius.
2) ⏑ ⏑ ⏑ – –, Dasius.
3) – – ⏑ ⏑ ⏑, Symplectus.
4) – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, Parapaeon.
5) ⏑ – – ⏑ –, Dochmius.
6) – ⏑ ⏑ ⏑ –, Strophus.

Von den einzelnen Verſen.

Der mannigfaltigſte Vers iſt der Hexameter (von ἕξ, ſechs, und μέτρον, Maaß, was hier ſo viel als Fuß[1]) iſt), der aus ſechs Füßen[2]) beſteht; er wird der daktyliſche[3]) (epiſche [von ἔπος, Heldengedicht], oder Homeriſche [weil er bei Homer zuerſt vorkommt]) genannt, weil er aus (ſechs) gleichen daktyliſchen Füßen, die mit Spondeen[4]) abwechſeln können, beſteht, z. B.

Ūnŭs ĕrāt tōtō nātūrae vūltŭs ĭn ōrbĕ,
Quēm dīxērĕ chăōs rŭdĭs īndĭgēstăquĕ mōlēs.

Nach den ſechs Füßen werden dieſe Verſe folgendermaßen abgetheilt:

1)	2)	3)	4)	5)	6)
Ūn ŭs ĕ	rāt tō	tō nā	tūrae	vūltŭs ĭn	ōrbĕ
Quēm dī	xērĕ Chă	ōs rŭdĭs	īndī	gēstăquĕ	mōlēs

Hierbei iſt zu bemerken, daß der ſechſte Fuß in ſofern zuweilen nicht ganz vollſtändig iſt, als die letzte Sylbe eine kurze ſeyn kann, wie in dem erſten Verſe ōrbĕ; der letzte Fuß darf nie einen Dactylus haben, und der fünfte ſeltener einen Spondeus, wie z. B.

Cără dĕ | ūm sŭbŏ | lēs mă | gnūm Jŏvĭs | īncrē | mēntūm

Anmerkungen.

1) Sonſt iſt metrum (woher Metrik, d. h. die Lehre von den Verſen) ſo viel als Versmaaß; daher ſagt man: das und das Gedicht iſt in dem und dem metro oder Versmaaße geſchrieben.

2) Zwei Füße zuſammen nennt man eine Dipodie.

3) Eben ſo hat man auch jambiſche, trochäiſche u. ſ. w. Verſe.

4) Der Spondeus beſteht zwar nur aus zwei Sylben, und der Daktylus aus dreien, indeß eine lange Sylbe iſt ſo viel als zwei kurze.

Obgleich zwei lange Sylben gleiche Länge haben, ſo werden ſie doch in ſofern nicht gleich lang ausgeſprochen, als die eine, um die erforderliche Abwechſelung im Ausſprechen hervorzubringen, gegen die andere hervorgehoben wird; daher iſt vom Heben und Senken der Stimme die Rede. Das erſte heißt *arsis* (ἄρσις, von ἄρω oder αἴρω, ich hebe in die Höhe), und das zweite *thesis* (θέσις, von τίθημι ich ſetze nieder — die Gleichmäßigkeit des Hebens und Senkens der Stimme heißt Rhythmus[1]). —). Das Heben der Stimme beſteht in dem Betonen (man nennt es *ictus*, weil die Sylbe gleichſam geſtoßen wird); in dem folgenden Verſe ſind die mit dem acutus bezeichneten Sylben beim Leſen hervorzuheben:

Quḗm dī́xĕrĕ Chăṓs, rŭ́dĭs ī́ndīgḗstăquĕ mṓlēs,

(würden die übrigen langen Sylben betont, ſo käme der Vers nicht heraus. — Es wird jedes Mal die erſte Sylbe in dem Fuße hervorgehoben —). Die Verſe ſo nach der Betonung leſen, nennt man ſcandiren (von *scandĕre*, ſteigen [und fallen]).[2]).

Anmerkungen.

1) Statt Rhythmus (ῥυθμός, ebenmäßige Bewegung, Takt) wird auch geſagt *numeri* (Maaß und Zahl ſind ſich verwandt), und überhaupt wird darunter eine taktmäßige Bewegung verſtanden; auch in der Proſa ſpricht man von *numerus*, wenn die einzelnen Glieder einer Periode (die, wie ein Vers, ein Ganzes ausmacht) in einem gehörigen Verhältniß der Länge und Kürze zu einander ſtehen.

2) Wenn die arsis nicht auf die erſte Sylbe fällt, ſondern auf die zweite, ſo nennt man das *anacrusis* (das Aufhalten) oder Auftakt, z. B.

Parén | tis ó | lim sí | quis ím | piá | manú |
Sení | lo gút | tur fré | gerit |.

Außer den Abſchnitten, welche die Füße machen, gibt es in dem Hexameter noch einen Hauptabſchnitt, welcher Cäſur (von *caedĕre*, einhauen, einſchneiden) heißt, und in den dritten Fuß fällt, auf eine doppelte Weiſe, entweder 1) nach der arsis, d. h. nach der erſten langen Sylbe, oder 2) (was nicht ſo häufig iſt) nach der erſten kurzen Sylbe (jene heißt die männliche, dieſe die weibliche Cäſur); Beiſpiele der erſten Art geben die angeführten Verſe:

Unus erat toto || naturae vultus in orbe; etc.

von der zweiten Art iſt z. B.

Infān | dūm rē | gīnă | jŭ | bēs rĕnŏ | vārĕ dŏ | lōrēm |

Anmerkung.

Wegen des längern Innehaltens in der Cäſur, alſo um ſo ſtärkerer Betonung der Sylbe, bei welcher innegehalten wird, kommt es vor, daß eine an und für ſich kurze Sylbe in der Cäſur lang wird, z. B.

Omnia vincit amŏr || et nos cedamus amori;

ſelbſt der ictus macht zuweilen eine Sylbe lang, z. B.

Pectoribŭs inhians spumantia consulit exta.

Wenn ſich ein Wort auf einen Vocal endigt, und das andere mit einem anfängt, ſo wird der erſte ausgeworfen, was *elisio* (von *elidere*, ausſtoßen) heißt, auch *synaloepha* (eigentlich das Wegwiſchen), z. B.

Quidquid erit, sperand*o* *o*mnis fortuna ferend*a* *e*st;

Wenn hier in der Sylbe *do* das *o*, und in der Sylbe *da* das *a* bleiben ſollte, ſo kämen zu viele Sylben heraus; es wird alſo mit Wegwerfung der beiden Vocale geleſen: sperand' omnis, ferend' est.[1]) Die Eliſion findet auch ſtatt, wenn *m* der letzte Buchſtabe iſt, z. B.

Crescit amor nummi, quantu*m* *i*psa pecunia crescit,

was geleſen wird: quant' ipsa (dies nennt man *ecthlipsis* [das Ausdrängen, Ausſtoßen]; ältere Dichter ſtoßen auch *s* vor einem Conſonant aus, um die Poſition zu vermeiden, z. B. enectu' siti, ſtatt enectus siti). Uebrigens kommt es auch (wiewohl nur ſelten) vor, daß auf die angegebene Weiſe zwei Vocale zuſammen kommen, ohne daß eine Eliſion eintritt, z. B.

Ter sunt conat*i* *i*mponere Peli*o*[2]) *O*ssam.

(wenn hier elidirt würde, ſo käme der Vers nicht heraus); dies nennt man *hiatus*, von *hisco* oder *hiasco*, ſich öffnen, weil man den Mund offen behalten muß von der Ausſprache des einen Vocals bis zur Ausſprache des andern.

Wie in dem angegebenen Falle von zwei Vocalen einer ausgeworfen wird, ſo werden mitten in einem Worte zwei in einen zuſammengezogen, z. B.

Sint Maecenates, non deerunt Flacce Marones;

dies heißt *synizesis* oder *crasis*; eben ſo werden aber auch zwei Vocale getrennt, z. B.

Syllaba longa brevi subjecta vocatur *ia*mbus;

dies heißt *diaeresis*[3]) (in dieſem Falle wird aus *v* ein *u*, z. B. sylua [drei Sylben] ſtatt: sylva.[4])

Anmerkungen.

1) Wenn ein Vers, ohne daß in ihm ſelbſt elidirt werden kann, eine Sylbe mehr zu haben ſcheint, ſo nennt man ihn versus *hypermeter* (es iſt etwas über das Maaß), z. B.

Omnia Mercurio similis vocemque colorem*que*;

das darf aber nicht anders vorkommen, als wenn der folgende Vers mit

einem Vocal anfängt, damit elidirt werden kann, wie es in dieſer Stelle der Fall iſt, wo der folgende Vers ſich anfängt:

Et crines u. ſ. w.

Nachtrag. Bei *est* wird paſſender das *e* ausgeworfen, denn z. B. wenn man ſagt: ill' est, ſo weiß man nicht, ob es ill*e* oder ill*a* heißen ſoll, daher *ille 'st, illa 'st;* ſo auch z. B. *ipsum 'st.*

2) Eine Eliſion findet nicht ſtatt bei den einſylbigen: O, vae, heu, ah, oh, vah, proh.

3) Es kommt auch (jedoch ſehr ſelten) vor, daß ein zuſammengeſetztes Wort getrennt wird, z. B. *septentrio* in folgendem Verſe:

Est Boreae regio *septem* subjecta *trioni;*

dies heißt *tmesis* (Trennung).

Spielerei iſt es, Verſe zu machen, in welchen nicht zuſammengeſetzte Wörter getrennt werden, z. B. *cerebrum* in folgendem Verſe:

Transegit corpus, *cere* saxo comminuit *brum;*

oder *pecunia* in folgendem (Pentameter, ſ. gleich nachher):

Dificiente *pecu*, deficit omne *nia.*

Mit zu dem, was man Spielerei nennen kann, gehört auch

A) das *Eteostichon* oder *Chronostichon*, worin man die Buchſtaben, welche als Zahlzeichen gebraucht werden, ſo anbringt, daß eine Jahrszahl herauskommt.

B) *Acrostichon* (Acrostichis), wo die Anfangs- (auch End-) Buchſtaben der Verſe zuſammen ein Wort ausmachen.

C) *Anagramma*, wenn man die Buchſtaben eines oder mehrerer Wörter verſetzt und neue daraus bildet.

D) *Palindroma (versus cancrinus)* iſt ein Vers, der (den Buchſtaben oder auch den Wörtern nach) rückwärts geleſen, entweder daſſelbe, oder das Gegentheil beſagt (wie z. B. die Namen *Otto*, *Anna* heißen rückwärts geleſen eben ſo).

4) Wenn aus Noth eine lange Sylbe kurz gebraucht wird, ſo heißt das systöle (z. B. die vorletzte der 3ten pers. plur. perfect. indicat. act. als: *stetĕrunt*); wird eine kurze Sylbe lang gebraucht, ſo heißt es *diastole* (d. h. eigentlich: die Auseinanderſtellung, ſo wie jenes die Zuſammenſtellung.)

Mit dem Hexameter ſtimmt am mehrſten überein der Pentameter (von πέντε), welcher fünf Füße hat; in der Mitte, wo er einen Einſchnitt hat, muß ſich ſtets ein Wort endigen, z. B.

Ēnŭmĕ | rāt mī | lēs || vūlnĕră | pāstŏr ŏ | vēs | .

Der Pantameter kommt nicht allein vor, ſondern mit dem Hexameter zuſammen, z. B.

Rara quidem virtus, quam non fortuna gubernet,
Quae maneat stabili, cum fugit illa, pede;

(wo die letzte Sylbe zwar kurz iſt, aber doch den ictus hat). Ein mit einem Hexameter verbundener Pentameter heißt ein *Distichon* (d. h. zwei Reihen [στίχος]), und ein aus ſolchen distichis beſtehendes Gedicht, eine Elegie (carmen elegiacum).

Von dem Hexameter machen einzelne Theile wieder Verſe für ſich aus:

A) *Versus dactylicus Alcmanius* beſteht aus den vier erſten Gliedern, ſo daß im letzten Gliede jedes Mal ein dactylus iſt.

B) *Versus heroicus tetrameter* beſteht aus den vier letzten Gliedern (er kommt nicht für ſich allein vor, ſondern mit dem Hexameter zuſammen *).

C) *Versus Pherecraticus* beſteht aus den drei letzten Gliedern (kommt auch nicht für ſich allein vor).

D) *Versus Adonicus* beſteht aus den beiden letzten Gliedern (kommt auch außer bei ſpätern Dichtern] nicht allein vor).

Von dem Pentameter macht die zweite Hälfte den versus *Archilochius* aus (welcher auch nur mit dem Hexameter zuſammen vorkommt).

Anmerkung.

*) Ein Gedicht, welches in einerlei Versart geſchrieben iſt, heißt *monocōlon*; iſt es in zwei Versarten geſchrieben, ſo heißt es *dicolon*, und in drei, *tricolon* (wenn zwei Versarten immer eine um die andere ſtehen, dicolon *distrŏphon* [und ſo kommt auch tristrophon, tetrastrophon vor]).

Außerdem gibt es noch folgende für ſich beſtehende Verſe:

1) *Versus jambicus* beſteht aus vier (quaternarius), ſechs (senarius) oder acht (octonarius) Gliedern, wovon die ungeraden (1, 3, u. ſ. w.) auch ein spondeus, anapaest., dactyl. und tribrachys ſeyn können; von dieſen Verſen machen immer zwei Glieder ein metrum aus; daher kommt vor:

a) *monometer* (ein metrum, oder zwei Glieder, binarius)
b) *dimeter* (zwei metra, oder vier Glieder, quaternarius)
c) *trimeter* (drei metra, oder ſechs Glieder, senarius)
d) *tetrameter* (vier metra, oder acht Glieder, octonarius)

Zu dieſen Verſen gehört auch

A) Versus *Anacreonticus*, welcher ein quaternarius iſt, dem die letzte Sylbe fehlt (dann heißt er *mutilus* oder *catalecticus*; und wenn eine Sylbe über iſt, ſo heißt er *redundans*, oder *hypercatalecticus* [muß nicht mit dem versus hypermeter — ſ. oben — verwechſelt werden]; wenn nichts über iſt und nichts fehlt, ſo iſt er *perfectus* oder *acatalecticus*).

B) *Scazon* oder *Choliambus* (hinkend) iſt ein jambus senarius, der aber jedes Mal auch im 5ten Gliede einen jambus, und im 6ten einen spondeus oder trochaeus hat.

2) Versus *trochaicus* beſteht aus vier, gewöhnlich aber aus acht Gliedern, von denen die ungeraden einen trochaeus (auch tribrachys) haben, die geraden aber auch einen spondeus, dactyl. und anapaest.; das achte Glied hat nur eine Sylbe (es gehören hier,

wie bei den jambiſchen, immer zwei Glieder zu einem metro; Horaz hat zuweilen einen dreigliederigen trochaïcus [aber nur mit einer andern Versart verbunden], welche *ithyphallicus* heißt).

3) *Versus Sapphicus* hat fünf Glieder, erſt einen trochaeus, dann einen spondeus, dann einen dactyl., und dann wieder zwei trochaei. (Horaz gebraucht den Sappbiſchen Vers ſo, daß er zu dreien noch einen versus Adonicus ſetzt).

4) *Versus Phalaecius* hat drei Glieder, erſt einen spondeus, dann einen dactyl. und dann drei trochaei (dieſer und der Sappbiſche Vers hat elf Sylben, daher werden ſie *hendecasyllabi* genannt).

5) *Versus Choriambicus* iſt vierfach:

A) *Choriambicus dimeter*, oder *Aristophanicus*, hat einen choriambus und einen bacchius (wird nicht für ſich allein gebraucht).

B) *Choriambicus trimeter*, oder *Glyconicus*, hat einen spondeus, choriambus und jambus (kommt bei Horaz in Verbindung mit andern Verſen vor).

C) *Choriambicus tetrameter*, oder *Asclepiadēus*, hat erſt einen spondeus, dann zwei choriambi, und dann einen jambus.

D) *Choriambicus pentameter*, hat erſt einen spondeus, dann drei choriambi, und dann einen jambus.

6) *Versus Alcaicus* hat vier Glieder, erſt einen spondeus (auch wol einen jambus), dann einen bacchius, dann einen choriambus, und dann einen jambus (wird mit den andern verbunden gebraucht).

7) *Versus anapaesticus* iſt doppelt:

A) *Aristophanicus*, oder *Archilochius*, hat vier Glieder, welche abwechſelnd auch spondei und dactyl. enthalten.

B) *anapaesticus Partheniacus* beſteht aus drei Gliedern nebſt einer überflüſſigen Sylbe; die erſten beiden können auch spondei ſeyn.

8) *Versus ionicus a minore* hat entweder drei oder vier Glieder mit lauter ionicis a minore.

Regiſter.

A.

A, (ab, absque) 48, 81
Abbrechen der Sylben . . 2
Aber 132; aber ja, 144; aber ſtatt denn 142, aber und zwar ſtehen gleich 140, aber bei Einwendungen 134, aber bei Einlenkungen 143
abhinc, ſ. ſeit.
Ablativ, 8, 47; ſtatt Accus. 79; 87; nach dem Comparativ 127; auf die Frage wohin? 79; ablatt. absoll. 57, 228, verſchieden von *post*, . . . 228
ac (als) 126, 139; *ac non* . 120
acatalecticus 328
accedit, ſ. daß.
Accent. 3
accidit 255
Accuſativ, 8, nach Zeitwörtern 41, 110; nach griech. Weiſe 112; beim Ausruf 113; accus. c. infinit. . . . 59, 262
acrostichon 327
Activ 27
acutus 3
ad, 50, von in verſchieden . 106
adhuc 130
Adjectiv, 4, ſeine Endungen 18, zu einem Hauptworte geſetzt, 39, 70, mit dem Genit. , 83, 99; ſtatt Adverbium 75; im plur. ſt. im sing. 88; adject. imperfect. 100; relativ. 101; absolut. 101
adsuetus 101
Adverbium, 5; ſtatt Adject., 75; bei esse 75
adversus und *adversum* . 48, 52
aemulus, ... 100
affatim, ſ. Menge.
age 286
aha! 143
alienus 101, 105
alicubi, verſchieden von *usquam* 175
alioquin 138
aliquando verſchieden von *unquam* 175, *aliquando non* 167
aliquanto u. *paulo* verſchieden 185
aliquid u. *quidquam* verſchieden 164
aliquis u. *quisquam* verſchieden 170
— u. *quis* verſchieden . . 176
— u. *quidam* verſchieden . 180
aliquispiam 175
aliquisquam 175
aliquot 180
aliunde 89
alius, 27, 180; verſchieden von *alter* 186
alle, bei Zahlen 179
allein 44, 72, 135
allerdings. 74, 136
allergrößte 130
als, 46, 67, 111, 125, 126, 170, 200, 206, 288, 289; als daß 291; als welcher, 279; als wenn 289
alſo, 143, im Schluſſe . . . 144
alter 28, 180; verſchieden von *alius* 186
amabo 287

an, 52; zu überſetzen durch *a* u. *ex* 81, durch den Genit. 81, 86, 95; an bei Zahlen 115; an der Erde 103
an, 54, 147; *an non* verſchieden von *nonne* 152
anacoluthon 159
anacrusis 325
anagramma 327
Analogie 13
anastrophe 158
anceps 320
ander, 180; der andere 180, 186, der andere Tag 186, anders 131
anklagen, ... 97
Anruf u. Ausruf verſchieden 115
ante, 48, 53; nicht als Präpoſ. 114
antequam 67, 214
antimeria 78
antithesis 2
antworten mit d. Dativ und mit *ad* 106
anxius 100
aoristus 223
apocope 34
appetens 100
Appoſition 39
apud 62
archaismus 2
arsis 325
at, 133; *atat* 143
atque 126, 140
atqui 140
Attribut 4
auch, 74; auch nicht . . . 120
auf, zu überſetzen durch *ex* 81, 91; durch *a*, ... 81
Auftakt 325
aus 81
ausgenommen 290
außer 289
außerdem 290
aut, unterſchieden von *vel*, . 137
autem 132
avarus 101

B

Bedürftig 99
begierig 99
bei, 48, 91, 108; bei Zeiten 108
Beiname 8
belli, ... 103
berauben 99
Beſchaffenheits-daß, 60, 255
beſonders 122
bevor 67, 286
im Beſten u. ſ. w. 88
bildlich 53
Bindewort, ... 5
bis, ... 69, 287
bitten 111
blind hinein, ... 88
Brüche 23
Buchſtaben 1

C

Cäſur, ... 325
caeterus 188
capax, ... 100
carere, ... 99
casus (rectus und obliquus) 8; nach Zeitwörtern 41, 78; nach wo? wohin? woher? 47; der Städtenamen, . . 47, 102
catalecticus 328
causa, ... 87
censere, ... 268
certus und *quidam* verſchieden 186
chronodistichon 327
ci ſtatt *ce* 150
circiter 82
circum 48
Circumflex 9
cis, ... 48
citra 48
clam 48
collectivum 18
commode und *commodum* . 73
communicare, ... 110
commune (genus) 15
Comparation der particip. 102
Comparativ 19
compos, ... 101
conditionatum 297, 299
Conjugation, 30; *periphrastica*, ... 27
Conjunction 6
Conjunctiv 29; bei einer Negation 61; bei einer Frage 61; bei *qui* 61, 245; vom futur. verſchieden 317
conscius 101
Conſonant 1
consors, ... 101
consuetus 101
consultus 101
consulere 80

contingit 267
contra 52
contrarius 105
convenit 303
copula. 5, 40, 138
coram 48, 53
corripere 321
crasis 326
credin' 155
cujas, ... 26
cujus, *a*, *um* 163
cum (Präpoſition), 51, 52, 67, 106, angehangen 48, nicht angehangen 158
cum mit dem Conjunctiv 67; mit dem perfect. indicat. 206; mit dem imperfect. indicat. 206; da doch, ſ. doch, obgleich, 308; *cum maxime* . . . 73
cum und *si* verſchieden . . . 291
cupere. 80
cupidus 100
curiosus 100

D

Da 67, 261
da! 141, 160
dann 141
dare 104
daß 58, 213, 253, 255, 262, 279, ... 281, 316
daß doch 313
daß nicht 58, 381
Dativ, 8; nach Zeitwörtern, 41, 78; *dat. commodi* 80, 104; ſtatt des Genit. 81; ſtatt *a* 105; bei Interjectionen . . 106
de 48, 81
de qua re, verſchieden von *qua de re* 158
debere 301
decere im indicat. ſt. im conj. 303
decet 111, 269
Declination 8; erſte 8; zweite 9; dritte 11; vierte 14; fünfte 14
dedecet 111
denique verſchieden von *tandem* 151
denn ſtatt aber, 142; in der Frage, 148; bei doch u. aber 287
defectivum 18
deponens 27
der und der 161
derivativum 28
desiderativum 28
deſto 131, 179
diaeresis 326
diastole 327
dicitur 266
dicolon. 328
dienen, zu, mit dem *dat.* . 104
dieſer 25
dieſes—jenes 161
dignus 206
dimeter, ... 328
diminutivum 28
Dipodie 325
distichon 327
distrophon 328
diu, ... 289
doch, 140, 152, 286, 310; doch wenigſtens 133
domi, ... 102
domus, declinirt, ... 14
donec, ... 69, 287
Doppelconſonant 2
Doppelfrage 153
doppelte dritte Perſon 162
Doppelvocal 2
drüber und drunter . . . 112
du. 21, 161
ducere mit dem dat. . . . 104
durch 51, 107
dum mit dem praes. indicat. 200, bis 286
dummodo 295

E

E, ſ. *ex*.
eben 73, 126, 317
ecquis 149
ecthlipsis. 326
ehe 67
eher 288
ei ei! 143
eigen 98
Eigenname 8
ein, 43, 161; der eine ſo, der andere ſo, ... 187
eingedenk 99, 101
einige, ... 180
eins (u. ſ. w.) mehr . . . 131
einſetzen, wozu 120
ejus und *suus*, 54, 162, verwechſelt 164
Elegie 327
elisio 326
ellipsis 103

Empfindungswort . . . 7
enallage 78
enclitica 3
enim, ... 142
entweder 137
epanalepsis 145
epicoenum 15
equidem 298
er, ... 24, 161, 164
erga, ... 48, 52
ergo, ... 87
erinnern 102
ermangeln 99
ernennen 110
erſt, ſ. *denique*.
erſtens 190
erwählen 110
es 213
es dauert mich 98
es ekelt 98
es folgt 257
es gereuet 98
es gibt 261
es iſt daran gelegen . . . 98
es iſt übrig 257
es iſt zu u. ſ. w. 257
es ſchickt ſich (ſ. accus.) . 269
esse mit dem dat. 104; mit dem genit. 104, 109; im indicat. ſt. im conjunct. 302; mit dem partic. in dus. 233
et - et. 136, 138; *et* und *que* verſchieden, 138; *et*, als, 126; *et non* 118; *et qui* . . . 260
eteostichon 327
etiam. 129 (ſogar) 174, ausgelaſſen nach *sed* 113; beim Comparat. 129; für *autem* . . 144
etiamnum 117
etiamsi 308
etsi. 308
etwa 149
etwas 165
etymologiſcher Theil . 1
eum ſtatt *se* 164
ex. 48; (auf) 81; (an) . . . 81
ex auctoritate 323
exceptus 290
expedit 167
expers 101
exsors 101
extra 48
extremus 88

F

Fac 28
faxit 315
secundus 101
femininum 14
ferax 100
figere 79
figürlich 53
flüſſige Buchſtaben . . 1
Folge der temporr. . . . 65
fordern 111
forte 149
Frage 61, 247; im Unwillen 274
Fragepartikel, 54, 146; ſteht nicht 148
fragen 111
freilich 134
frequentativum 14
früher 129
fugit 114
futurum 30, 215; verſchieden vom conditionat. 299; futur. conjunct. 300; verſchieden vom conjunct. 317
futur. exactum 30, 218
für 104, 111
Fürwort 6, 155

G

Gattungsname 8
Gaumbuchſtabe 1
gegen 52, 91, 104, 109
gelegen ſeyn daran . . 269
gemäß 94
Genitiv, 8, 78, 83, 90, 91, 102
genus 14, (erſte Declinat.) 16, (zweite Declinat.) 16, (dritte Declinat.) 16, (vierte Declinat.) 18, (fünfte Declinat.) . . 18
gerade 73, 126, 179
gerade ſo 317
gerundium . . 29, 58, 235, 236
gereichen (ſ. dativ.)
Geſchlecht 14
geſetzt den Fall 310
geſchweige 122
gewiß 143
gewiſſer (ein) 180
gleich nach 82
gleichwohl 140
gloriari 99
gnarus 111
Grammatik 1
gratia 87
gravis (Accent) 3
gut! 142, 155, 185

H

Haben 104, (wozu) 110
habeo m. folg. partic. perf. pass. 196
Halbvocal 1
halten (wofür) 110
haud scio an 123
Hauptwort 4, 39
hendecasyllabus 329
hendiadys 103
heteroclita 13
heterogenea 18
heus! 161
Hexameter 324
hiatus 326
hier 160
hinc 115
hindurch 114
humi 103
Hülfszeitwort 27
hypallage 114
hypercatalecticus 328
hysteron proteron 158

I

Ja 54, 136, 143, 154
ich ſchäme mich 98
ich weiß nicht ob 123
ich zweifele ob 124
ictus 325
idem 74
je — deſto 131, 179
jeder 179
jeder, wer 157, 159
jedoch 133, 140, 310
jemand, 170; ausgelaſſen, 172; ſtatt ein jeder 174
jener 25, 161
igitur, 142, ſtatt *autem* . . 151
ignarus 101
ih! 143, 286
illico 74
im Geringſten 165
im Mindeſten 165
immer 179
imo 155
imus 88
imperativus 29, 307
imperfectum 30, 64, 65, 191, 202, ... 205, 206
imperitus 101
imponere 80
impos 101
impotens 101
imprimis 122
improvidus 101
imprudens 101
in, 48, 52; von *ad* verſchieden 106; weggelaſſen 103, 106; durch den Genit. 81
in wie weit 114
inanis 101
inchoativum 28
incautus 101
incuriosus 100
indeclinabilia 12
indeß 133, 310
infinitivus, 29, 236; nach Conjunctionen, 276; im activ. oder im pass. 266; infin. historic. 276
infra 48, 53
inops 101
intelligens 101
inter 48, 53
interest (ſ. Genit.) 269
interjectio 7, 38
intra 48
intransitivum 27
inscius 101
insuetus 101
inventi sunt 261
inzwiſchen 133
ipse (er) 164, (ſ. ſogar).
irgend etwas 165
irgend jemand 170
ita 46, 179
itáque u. *itaque* 4
juſt 73
juxta 48, 53

K

Kaufen 93
kein . . . 43, 88, 116, 122, 170
können, 255, 301; durch den conjunct. ausgedrückt . . 306
Kürze der Vocale . . . 2, 320
kurz! 122

L

Länge der Vocale . . . 2, 320
laßt uns 286
lateiniſche Sprache . . 1
latet 114
lauter 170

lehren 111
licet 134, 267, 308
lieber 288
Lippenbuchſtaben 1
longe 92
losſprechen 97

M

Machen, wozu, ſ. accus.
magis 46
major 112
man 55, 172, 237, 266
masculinum, ſ. Geſchlecht.
medius 88
mehr 48, 86, 130, 131
meinetwegen 87, 88
memini 224
Menge 50, 83
memor 99
met 3, 25
Metrik 325
Metrum 325
meus und *mei* unterſchieden . 98
militiae 103
minime 92
minor 112
miseret 98
mit 48, 51, 91, 107
mitten hinein 88
mittheilen 110
moderari 80
modi 29
mögen, 138, 247, 255, 269, 283, ... 298, 301, 312
möglich 179
Monatstage 319
monocolon 328
monometer 328
mora 320
multi 90
müſſen 301
mutilus 328

N

Nach 53, 91, 94, 114
nachdem 211
nachher 114
Nachſatz 41
nam, 152, in der Frage . . . 151
Name 8
ne, 122, 283; in der Frage, 54, 146; *ne multa*, 122; *ne-quidem* 74, 117
nec (*neque*) 118, 283
necne 154
necnon 119
nec vero 144
necubi 176
Nebenſatz 40
nedum 122
Negation 42, 115
nein 54, 154
nempe 149
neutro-passivum 27
neutrum 15
nicht 153
nicht allein nicht 121
nicht anders 131
nicht einmal 74
nicht etwas 167
nicht ohne 284
nichts 83, 164, 170
nichts als 170
nihil, 83, 170; *nihil non* . . 167
nimm an 283
nisi 135, 291, 292, 289
noch 87, 129
noch nicht einmal 117
nomen, 6; *nomen est* . . . 109
nomen appellativum . 8, 49, 70
nomen proprium . . . 8, 49, 70
Nominativ 8, 41, 87
non, 152, (non autem) . . 114
non adhuc 117
non ferme 74
non modo 121, 173
nonne 152
nonnisi 189
non nihil 167
nonnullus 168, 180
nonnunquam 168
nonnusquam 168
nostras 26
num 54, 146
numquid und *numquidnam* . 145
nullus 43, 116, 122, 168
numerus 8, 325
nun aber 145
nunquam non 168
nusquam, 92, (non) 168
nur 135, 141, 203

O

O si! 313
ob, 48, 109, 124, 149; ob nicht, 123
obgleich 69, 308
Object 27
oder 132
officium (ausgelaſſen) . . . 95

ohne 120, 227, 284
oportet 111, 303
oratio obliqua 251
orbare 99

P

Palindroma 327
par 110
paragoge 30
parcus 101
particeps 101
participium 29, 57, 100, 226, 232, ... 233, 235
Participialconſtruction 55
particulae 38
parum 83
paſſend 109
Paſſiv 27
patronymicum 2
pauci 89
paulo 185
penes 52
Pentameter 327
penultima 2
per 51, 77, 107, 108
perfectum . . 30, 191, 197, 298
Periode 41
peritus 101
Perſon 24
piget 98
plenus 101
pleonasmus 103
pluralis 8
plus 46, 86
plusquamperfectum 30, 197, 206
poenitet 98
pone 53
ponere 79
positio 321
positivus 19
posse 301
post 48, 53, 114
postquam 67, 211
potens 101
prae 48, 53, 77
praecipue 122
praedicatum 40, 135
praepositio . 5, 103, 109, 112, 156
praesens 30, 201
praesertim 122
praeterit 114
praeteritum 30
praeterquam (u. *praeter*) . 289
primitivum 28
priusquam 67, 286
privare 99
pro 48, 111
prodigus 101
producere 321
profusus 102
proinde 317
pronomen 6; perſonal. 24, 159; poſſeſſiv. 25, 54, 161; demonſtr. 25, 159; relativ. 26, 42, 156, 279; interrogat. 26, 155
prope 48
proprium (ausgelaſſen) . . 95, 105
Proſodik 321
prosthesis 2
providus 101
prudens 101
pte 4
pudet 98
puncta diaereseos 2

Q

Qua de re 158
quaeso 187
qualis 126
quam 46, 127, 132, 291
quamquam 69, 308
quamvis 308
Quantität 320
quartus 126
quasi 315
que 138
qui 26, 157, 313
quî 128
quia 280
quicunque 157, 203
quidam 180, 186
quidem 114
quidquam 164
quilibet 157
quin 282
quippe 279
quis 176
quispiam 175
quisque 157, 159, 179
quisquis 157
quivis 157
quo, ſ. daß.
quoad 288
quod 255
quodsi 119
quo minus 283
quomodo 128

quoniam 280
quot 90

R

Recipere 80
reciprocum 163
Redetheile 4, 7
redundans 4
Reduplication 33
refertus 101
reflexivum 163
reliquum est 257
reliquus 188
reperti sunt 261
Rhythmus 325

S

Sag' ich 143
saltem 144
satis 89
Satz 40
ſcandiren 325
ſchätzen 93
se 164
secundum 48, 53
securus 100
sed 132
ſein 54, 164
ſeit 82
ſeitdem 213
ſelbſt 44, 72; ſelbſt nicht 74
ſetzen 79
sequitur 257
si 149, 291, 310
si non 292, 294
si quis 159
sic 46, 125
ſich rühmen 99, 107
sicunde 176
sicut und *sic-ut* 317
sin 293
singularis 8
similis 101, 105
simulac 67, 211, 214
sine 48, 173, 174
sive (*seu*) 137
ſo 48, 60, 126, 141, 286
ſo aber 145
ſobald als 214
ſo eben 317
ſogar 74, 130, 132, 144
ſo groß 126
ſo gut als 113
ſo lange als u. ſo lange bis 288
ſo ſehr 125
ſo weit 86, 126
ſowohl als auch 131, 136, 137
ſo viel 126
socors 100
socius 101
ſolcher 60
ſollen 266, 274, 285, 286, 302, 312
ſonderlich 126
ſondern 132, 134, 136
ſpäter 129
spoliare 99
Städtenamen, 47, 82, 102, 112
Stammwort 28
ſtellen 79
sterilis 101
studiosus 100
sub 48, 52, 53
Subject 40
Subſtantiv 4
subter 53
super 48, 49
Superlativ 19
supinum 29, 242, 281
summus 88
sunt qui 261
suus 54, 162, 164
synaloephe 326
synesis 71
synezesis 326
Sylbe 1
Sylbenmaaß 320
syllepsis 71
syncope 30
ſyntaktiſcher Theil . . 39

T

Taedet 98
talis 126
tam 46, 125
tamen 140
tamquam 315
tandem 148, 151
tantum abest 256
tantum quod 73
tantus 126
tauglich 109
Tautologie 103
te (enclitica) 25

tetrameter 328
temperare 80
tempus 32, 62, 64, 190, 222, 223
tenax 100
tenus 48
terrâ (marique) 104
theils — theils 138
thesis 325
timere 80
timidus 101
tmesis 77, 327
trans 48
transitivum 27
trepidus 101
tricolon 328
trimeter 328
tui und *tuus* verſchieden, . . 98
tum 92
tunc 92

U

Ueber . . 48, 91, 107, 114, 115
ubi 67, 92, 211
ubicunque 92
übrigens 135
ullus 173
um 82, 131
und 132
und dieſer 157, 278
und nicht 118
und nichts 120
und niemand 120
und welcher 260
unde 92
unter 53, 90, 107
unquam 175
unus 27
usquam 175
ut, 46, 60, 67, 128, 132, 211, 283, ... 310
ut ne 171
uter 27
uterque 157
utervis 157
utinam 314
utique 4, 155
utrum 54

V

Vel 74, 137
velle 268
verbum, 5, 27, 28, 34, 36, 37, 59 . . . . 105, 110, 111, 264, 301
verdammen 97
vereri 269
Vergleichungsgrade 19, 125
verheimlichen 113
verhindern 283
veri simile est 269
vero (verum) 133
verum enim vero 142
Vers 320
vestras 26
viel 48, 52
vielleicht 124
vielmehr 144, 288
Vocal 1
Vocativ 8
vollens 122
von . 48, 52, 81, 82, 92, 95, 173
von hier 115
vor 53, 91, 114, 115
Vorderſatz 41
Vorname 8
vorher 114
Vorwort 5, 46
vorzüglich 122

W

Wahrſcheinlich ſeyn . . 269
warum nicht 285
was nicht 282
was ſoll ich dazu ſagen . 258
wählen 110
während 107, 260
weder 118
wegen 87
weil 280, 316
welcher 26, 157
wenig 83
wenigſtens 133, 144
wer es auch ſeyn mag . . 172
werth 99
wenn 291, 313, 308
wie, 125, 128, (lang, breit u. dgl.) 112
wie denn auch 151
wie ſo 179
wie wenige 90
wie viel 90
wo? woher? wohin? . 47, 78
wo 102
wo (fern) nicht . . . 133, 138
wofern 295
wohl aber 134

wohlan 286
wol 172
wollen 122, 299, 303
wollte Gott! 314
Worte und Wörter . . . 1
würdig 99

Z

Zahlwörter 21
Zeit 30
Zeitwort, ſ. *verbum*.
Zeugma 71
ziemlich 183
zu . . 50, 81, 91, 104, 106, 128
zuerſt 44, 72
zu Haus 102
zumal 122
zu Lande 104
zuletzt 44
zu Waſſer 104
Zuname 8
Zungenbuchſtabe 1
zwar 133, 140

Druckfehler und Berichtigungen.

p. 3. Z. 20 v. u. l. XIX. — 1 v. u. l. hicce). p. 4. Z. 3. v. o. l. fúres. — 5 v. o. hinter patrésque ein ; p. 6. Z. 15 v. u. l. hochſchätzt. p. 8. Z. 27 v. o. iſt vor im zu ſtreichen (. p. 9. Z. 15 v. o. iſt nach *Voc.* in Parentheſe zu ſetzen: der bei der Anrede gebraucht wird, von *vocare*, rufen, nennen. p. 12. Z. 15 v. u. l. Heiſerkeit. p. 13. Z. 15 v. o. l. (gewöhnlich). — 28 v. o. iſt [Greis] zu tilgen. p. 15. Z. 26 v. o. iſt nach ſeyn der Punct zu tilgen. — 30. l. [commune]. p. 16. Z. 18 v. u. iſt — zu tilgen. p. 20. Z. 29 l. juvĕnis. p. 21. Z. 2 v. u. l. §. XII. p. 22. Z. 16 v. u. l. primus). p. 23. Z. 37. l. duodecima,. p. 24. A. Plur. G. fem. l. earum. p. 25. Z. 5 l. §. XII. p. 26. Z. 7 v. u. l. §. XII. p. 27. Z. 1 iſt hinter: der andere, einzuſchalten: 10) *ullus*, irgend einer; u. daſelbſt Z. 2 iſt hinter *unus* einzuſchalten: und *ullus*; daſelbſt Z. 16 v. u. l. haben*)). p. 29. Z. 6 v. u. §. XV. p. 30. Z. 5. v. u. l. paragoge). p. 31. Z. 30. l. prandeo. — 41 l. suasi. — 47 l. vermehren. — 50 l. n.iscere. p. 32. Z. 15 v. u. l. pinsere. p. 33. Z. 11 v. u. l. sup.). — 8 iſt nach urere einzuſchalten: brennen. p. 38. Z. 10. §. V. — 3 v. u. §. X. p. 40. Z. 17 v. u. l. angefügte. p. 41. Z. 7 iſt nach hatte ein Comma zu ſetzen. p. 41. Z. 30. l. Hieran, — 42 l. darin. p. 43. Z. 6. l. nachgeſetzt. p. 46. Z. 35 l. sic). p. 47. Z. 23 l. von. p. 54. Z. 5 v. u. l. earum). p. 68. Z. 6 v. u. iſt nach ergibt ein Comma zu ſetzen. p. 72. Z. 26 iſt nach ſelbſt ein Comma zu ſetzen. p. 73. Z. 9 v. u. iſt hinter kann) das Semicolon zu ſtreichen. p. 77. Z. 6 l. 1). p. 80. Z. 2 v. u. Dat. durch *à*). p. 82. Z. 11 iſt das Beiſpiel: Cic. Epp. V, 6. weiter herauf vor das Beiſpiel: Cic. Tusc, III. 19. zu ſetzen. p. 88. Z. 23 l. alles. p. 97. Z. 11 v. u. iſt wenn zu ſtreichen, ſo wie das Comma vorher. p. 103. Z. 34 l. von. p. 108. Z. 15 l. *praeda*. p. 120. Z. 4. iſt ſt. ſtehen zu leſen: fehlen. p. 121. Z. 16 l. (nur. — 31 l. Masaesoli. p. 122. Z. 14 l. beim ſt. kein. p. 127. Z. 23 iſt nach est[11]) einzuſchalten: ſtatt. p. 133. Z. 18 l. mußt. p. 134. Z. 4. v. u. iſt hinter einmal zu ſetzen: überall. p. 135. Z. 36 l. von. p. 137. Z. 40 l. wovor. p. 138. Z. 1 v. u. l. auch. p. 139. Z. 42 l. respondendi. p. 141. Z. 27 l. *si* ſt. *sic*. p. 142. Z. 16 l. quidam). p. 144 ſind in not. 25 die Worte von: autem iſt nach neque---- bis ans Ende zu ſtreichen. p. 147. Z. 28. l. das ſt. daß, u. die ſt. der. p. 148 Z 19 l. den. p. 151. Z. 7 l. vorkommt. p. 158. Z. 4 v. u. iſt nach *causa* einzuſchalten: (Urſach, nicht wegen). p. 162. Z. 11 v. u. l. Seinigen. p. 163. Z 14 l. heißen. p. 166. Z. 4 v. u. l. nichts. p. 168. Z. 16 iſt nach nonnullus einzuſchalten [*non nemo*] u. nach nullus non [*nemo non*]. p. 174. Z. 36 l. allein ſt. einmal. p. 183. Z. 8. l. *di*dicisti. p. 186. Z. 16 v. u. iſt nach Theil zu ſetzen) ſt. (. p. 187. Z. 8 l. adversis[1]). p. 192. Z. 29 l. von. p. 194. Z. 18 l. *est*. p. 202. Z. 25 l. (bloßen Erzählens[1]) oder). p. 208. Z. 26 iſt da vor doch ausgelaſſen. p. 209. Z. 25 iſt nach Tusc. zu ergänzen I. p. 211. — Z. 6. iſt nach wird einzuſchalten (ſ. §. 43.). p. 217. Z. 19. iſt nach *Her.* einzuſchalten III. — 7 v. u. iſt nach auch einzuſchalten nicht. p. 218. Z. 15 v. u. l. umbras. p. 231. Z. 9 v. u. l. ſind). p. 233. Z. 24 l. placandos (. p. 239. Z. 6 l. *datur.*[16]) — 8 iſt zu vor kommen zu ſtreichen. — 9 iſt) nach gehen zu ſtreichen. p. 254. Z. 18 v. u. l. *in*. — 12 l. ſtände. p. 259. Z. 16 iſt ſtatt (nach nicht ein Semicolon zu ſetzen. p. 264. Z. 25 iſt nach Senect. einzuſchalten 10. p. 266. Z. 14 l. geſagt. p. 270. Z. 26 iſt) nach *infinit.* zu ſtreichen. p. 272. Z. 15 l. wol ſt. nicht. p 282. Z. 20 iſt hinter durfte zu ſetzen ſtatt. p. 289. Z. 15 l. eher ſt. ohne. p. 293 Z. 28 l. *conceditur*. p. 294. Z. 8 l. *Patris*. p. 303. Z. 21 l. kann. — 23 l. *gauderet*. p. 305. Z. 23 l. *possum*. p. 307. Z. 5 v. u. iſt weil nach dem zweiten theils zu ſetzen. p. 310. Z. 11 v. u. l. oder ſt. oder). p. 311. Z. 37 l. abſtammt). p. 312. Z. 18 v. u. l. ſtände. — 4 l. ſtände. p. 313. Z. 2 v. u. iſt nach *ut* einzuſchalten vor. p. 319. Z. 4 v. u. l. vor ſt. von. p. 321. Z. 15 v. u. iſt vor daher zu ſetzen eben.

In

dica

ng.

Particip
Futur.
:
:
tūrus

gr.
G.
hlr.
gr.
hlr.
che,
hi-
int,
Bac-
gr.
gr.
hlr.
gr.
gr.
eo-
gr.
F.F.
hlr.
hlr.
maj.
II.
tor.
r. —
gr.
did.
gr.
gr.
ken.
gr.
li-
1825.
thlr.
maj.
gr-
See-
gr.
maj.
gr.
othe.
rthlr.
ditio
rthlr.

p. 3
res. —
Z. 27 v.
rentheſe
nennet
lich). —
Punct zu
gen. p.
Z. 16 v.
fem. l. e
Z. 1 iſt l
daſelbſt
haben*)
Z. 30. l
p. 32. Z
einzuſcha
v. u. l. c
Z. 30. l.
sic). p.
nach ers
zu ſetzen
p. 77. Z
das Beiſ
Tusc, I
wenn
p. 108.
p. 121.
p. 127.
p. 134.
von. p.
sponden
ſind in
ſtreichen
den. p
ſchalten
Z 14 l.
nullus
Z. 36 l.
u. iſt nc
l. von.
p. 208.
ergänze:
19. iſt
nicht.
l. placa
chen. —
ſtände. -
Z. 25 iſt
26 iſt)
20 iſt
p. 293
— 23 l
dem zw
Z. 37 l.
Z. 2 v.
p. 321.

n de
ältni
Cla
risto
risto
Schr
allim
uripi
ucian
rphic
inda
lutar
—
polo
hucy
Haa
—
enop
11 1
de C
Grad
Ton
icero
F.
— in
urti
8 n
Enni
bro
Eutro
182
Flori
bo
Hora
182
—
8
Juve
II.

In demſelben Verlage ſind folgende empfehlungswerthe und verhältnißmäßig ſehr wohlfeile Ausgaben griechiſcher und römiſcher Claſſiker erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

I. Griechiſche Auctoren.

Aristophanis Nubes. Edid. Ernesti et G. Hermann. 1799. 8 maj. 1 rthlr. 12 gr.

Aristotelis de animalibus historiae libr. X. graece et latine ed. J. G. Schneider Saxo. IV Tomi. 8 maj. 1812. 16 rthlr.

Callimachi Hymni et Epigrammata. ed. Volger. 8. 1817. 12 gr.

Euripidis Dramata; ed. F. H. Bothe. Vol. I, 8 maj. 1825. 2 rthlr. Einzeln ſind daraus abgedruckt: Hecuba, Orestes, Andromache, Alcestis, à 4 gr. Medea, Phoenissae, Hippolytus, à 6 gr. Iphigenia in Aulide, à 8 gr. Aus Vol. II., das nächſtens erſcheint, ſind bereits einzeln erſchienen: Troades, Iphigenia Taurica, Bacchae, à 6 gr. Rhesus, Cyclops, à 4 gr.

Luciani Samosatensis Dialogi; ed. Martini, ſonſt 1 rthlr. jetzt 12 gr.

Orphica ed. Hermann, 8 maj. 1805. 4 rthlr.

Pindari Carmina. Rec. C. C. Ahlwardt. 4 maj. 1820. 18 gr.

Plutarchi Marius, Sulla, Lucullus et *Sertorius.* Rec. Leopold. ſonſt 1 thlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

— — *Theseus* et *Romulus, Lycurgus* et *Numa Pompilius.* Rec. Leopold. ſonſt 1 thlr. 4 gr. jetzt 16 gr.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libr. VIII. rec. et illustr. C. F. F. Haackius. 2 Voll. 8 maj. 1820. 4 rthlr.

— — ed. D. G. Seebode. (Textabdruck) 8 maj. 1818. 1 rthlr.

Xenophontis quae exstant. Ed. J. G. Schneider Saxo. VI Tomi 8 maj. 11 rthlr. — Tom. I. de Cyri discipl. 2 rthlr. 12 gr. — Tom. II. de Cyri exped. ed. Bornemann. 2 rthlr. 4 gr. Tom. III. histor. Graeca. 1 rthlr. 20 gr. — Tom. IV. Socratis Memorabil. 1 rthlr. — Tom. V. Oeconomicus etc. 1 rthlr. Tom. VI. Opuscc. 2 rthlr. 12 gr.

II. Lateiniſche Auctoren.

Ciceronis M. *T. libr. III de Natura Deorum*, ex rec. Ernesti. edid. F. Creuzer et G. H. Moser. 8 maj. 1818. 3 thlr. 12 gr.

— in usum liter. Studiosorum ed. G. H. Moser 8 maj. 1822. 18 gr.

Curtii, Q. Rufi, de rebus Alexandri M. libr. X. Ed. J. C. Koken. 8 maj. 1817. 20 gr.

Ennii, Q. Annalium libr. XVIII. fragmenta. Accedunt *Cn. Naevii* librorum de bello punico Fragmenta. Opera et studio E. S. 8 maj. 1825. 1 rthlr.

Eutropii brev. histor. Romanae. Cum notis G. F. W. Grosse. 8 maj. 1825. 8 gr.

Flori, L. A. epitome rerum Rom. ad libros mscpt. rec. Dr. G. Seebode. 8 maj. 1821. 10 gr.

Horatii, Q. Fl., Opera. Rec. et illustr. F. G. Döring. II Tomi. 8 maj. 1825. 3 rthlr. 8 gr.

— — Eclogae, edid. Baxter, Gessner, Zeune et Dr. F. H. Bothe. 8 maj. 1822. 2 rthlr.

Juvenalis, D. J. Aquin, *Satyrae* XVI. illustr. G. A. Ruperti, Editio II. 2 Voll. 1819—20. 7 rthlr.

Liviana excerpta, seu Chrestomathia Liviana; in usum Scholar. edid. C. A. Bauer et Büttner. 8. 1823. 1 rthlr.
Plinii, C. C. S. epistolarum libri X. et Panegyricus. Ed. G. H. Schaefer. 8 maj. 1805. 2 rthlr. 12 gr.
Propertii, S. Aur., Carmina, illustr. Ch. Th. Kuinoel. 2 Tomi. 8 maj. 1805. 5 rthlr.
Scriptores rei rusticae. Ed. J. G. Schneider, Saxo. 4 Tomi. 1794—1797. 12 rthlr. 12 gr.
Senecae, L. Annaei, tragoediae. Ed. F. H. Bothe. III Tomi. 8 maj. 1819. 5 rthlr.
Suetonii, C. Tranq., Opera et Fragmenta ed. F. A. Wolf. IV Tomi. 8 maj. 1802. ſtatt 6 rthlr. jetzt 3 rthlr. 8 gr.
Terentii, P. A., Comoediae. Edidit E. C. A. Perlet. 8 maj. 1821. 3 rthlr.
Tibulli, A., Carmina. ed. E. C. Ch. Bach. 8 maj. 1819. 1 rthlr. 16 gr.
Vellejus Paterc. histor. rom. libri II. *Cum Ruhnkenii Not.* ed. A. H. Cludius. 8 maj. 1815. 1 rthlr. 8 gr.
Virgilii, P. M., Opera. Edid. Heyne, Wunderlich et Ruhkopf, 2 Voll. 8. 1822. 3 rthlr.

In der Hahnſchen Hofbuchhandlung in Hannover ſind folgende höchſt wohlfeile, durch deutlichen und correcten Druck ſich empfehlende, nach den beſten Hülfsmitteln beſorgte Schulausgaben alter Claſſiker erſchienen:

Suetonii, C. Tranquilli, Vitae XII Imperatorum; cur. Dr. G. H. Lünemann. gr. 8. 10 ggr.
Eutropii Breviarium historiae Romanae. Nach C. H. Tzſchucke's letzter Textes-Recenſion und mit einem vollſtändigen Wörterbuche zum Schulgebrauche herausgegeben von Dr. G. Seebode. 2te Aufl. gr. 8. 8 ggr.
Phaedri Fabularum Aesopicarum Libri V. Mit einem vollſtändigen Lexikon für Schulen, herausgegeben von Dr. Billerbeck. 8. 8 ggr.
Cornelii Nepotis Vitae excellentium Imperatorum. Studio et cura D. J. Billerbeckii, 8. Mit einem vollſtänd. Wörterb, 10 ggr.
Q. Horatii Flacci Opera, ad F. G. Doeringii editionis fidem curavit Dr. Billerbeck. 8. 8 ggr.
Publii Ovidii Nasonis Metamorphoseon Libri XV. 8. 6 ggr.
C. Julii Caesaris Commentarii de Bello Gallico et civili. Accedunt Libri de Bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. Ex recensione Oudendorpii. gr. 8. 12 ggr.
Ciceronis, M. T., Tusculanarum disputationum libri V. ad optimas editiones recudi curavit A. M. Koel. 8. 9 ggr.
Ejusdem Cato major, Laelius, Paradoxa. Ad fidem optimarum editionum, in usum juventutis edidit D. M. Federus, ed. 2da. 8. 6 ggr.
Ejusdem Orationes selectae. Mit hiſtoriſchen und erklärenden Anmerkungen für ſtudirende Jünglinge und Freunde der römiſchen Literatur, vom Profeſſor Möbius. 2 Bde. gr. 8. 1 rthlr. 16 gr.
Sallustii, C., bellum Catilinarium et Iugurthinum. Ad optim. editt. fidem scholarum in usum curavit G. H. Lünemann. 8 maj. 10 ggr.
Publii Ovidii Nasonis Tristium Libri V. Ex recensione Jer. Jac. Oberlini. Lectionis varietatem enucleavit Textumque recognitum notis perpetuis in usum scholarum illustravit Fr. Th. Platz. 16 ggr.
Ejusdem Textum in tironum gratiam recognovit Fr. Th. Platz. 4 ggr.

Sprachwiſſenſchaftliche und pädagogiſche Werke.

Die wiederholten Auflagen der nachſtehenden Bücher geben einen erfreulichen Beweis ſowohl von ihrem innern Werthe und ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit, als auch von dem ſonſtigen allgemeinen Beſtreben, die Richtigkeit und Reinheit unſerer Mutterſprache immer mehr zu befördern, ſo daß ſelbige jezt überall, namentlich in den Schulanſtalten mit beſonderer Vorliebe gelehrt und erlernt wird. Folgende Sprachſchriften verdienen daher, nebſt einigen noch ſo eben erſchienenen, vorzugsweiſe empfohlen zu werden:

Heyſe's, Dr. J. Ch. A., (Schuldirectors zu Magdeburg), Theoretiſch-praktiſche deutſche Grammatik, oder Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Leſen und Schreiben der deutſchen Sprache, 3te verb. Aufl. gr. 8. 2 rthlr.

Deſſen kleine theoretiſch-praktiſche deutſche Grammatik. Ein Auszug aus dem größern Lehrbuche. 5te verb. Aufl. gr. 8. 16 ggr.

Deſſen kurzer Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutſchen Sprache, für höhere und niedere Schulen. 3te neu bearb. Aufl. gr. 8. 6 ggr.

Deſſen kurzgefaßtes Fremd-Wörterbuch, od. Handbuch zum Verſtehen und Vermeiden der in unſerer Sprache mehr od. minder gebräuchl. fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Ausſprache und Betonung, und der nöthigſten Erklärung. 4te ſehr vermehrte und verbeſſerte Auflage. gr. 8.
ord. Druckpr. 1 rthlr. 16 gr.
fein Druckpr. 1 rthlr. 20 gr.

Heyſe, K. W. L., kurzgefaßte Verslehre d. deutſchen Sprache zum Schul- u. Hausgebrauch. 2te umgearb. u. verm. Aufl. gr. 8. 12 ggr.

Falkmann, C. F., (Fürſtl. Lipp. Raths u. Lehrers in Detmold) Methodik der deutſchen Stylübungen. 2te gänzlich umgearbeitete und bedeutend verm. Aufl. gr. 8. (41½ Bogen). 2 rthlr.

Deſſen Hülfsbuch der deutſchen Stylübungen für die Schüler der mittlern und höhern Klaſſen bei dem öffentlichen und beim Privat-Unterrichte. gr. 8. (37 Bogen.) 1 rthlr. 12 gr.

Deſſen ſtyliſtiſches Elementarbuch, oder erſter Curſus d. Stylübungen, enthalt. eine kurze Anleitung zum guten Styl, eine große Anzahl Aufgaben ſowohl zu einzelnen Uebungen, als auch zu Beſchreibungen, Erzählungen, Abhandlungen, Briefen u. Geſchäftsaufſätzen aller Art, nebſt Beilagen über Grammatik und Titulaturen u. ſ. w., für Anfänger im ſchriftl. Vortrage u. zur Selbſtbelehrung. gr. 8. (18 Bogen) 12 ggr.

Vollbeding, M. J. C., über Mir u. Mich, Vor u. Für, oder praktiſcher Rathgeber in der deutſchen Sprache. Für die allgemeinen Bedürfniſſe unſrer Zeit, 3te verb. u. verm. Aufl., nebſt einem grammat.-krit. Wörterb. 2te Aufl. 8. (Das Wörterb. apart 16 ggr.) 20 ggr.

Deſſen orthographiſches Wörterbuch, mit Hinweiſung auf die Ableitung und Geſchlechtsbeſtimmung der Wörter. Ein Anhang zu allen deutſchen Sprachlehren. 8. 12 ggr.

Scherber, J. C. F., Anfangsgründe zur deutſchen Sprachlehre. Nebſt Uebungsbriefen für junge Leute u. Kinder, 2te Aufl. 10 ggr.

Praxis der lateiniſchen Syntax in zuſammenhängenden deutſchen Beiſpielen aus der alten Geſchichte, nebſt den nöthigen deutſchen Redensarten nach Ramshorns größerer Grammatik mit angehängter Hinweiſung auf Bröder, Grotefend und Zumpt, in einem grammatiſchen und rhetoriſchen Curſus für die höhern Klaſſen von Gymnaſien von Dr. C. Ch. Gottlieb Wiß, Conſiſtorialrathe, Director und Profeſſor des Gymna-

ſiums zu Rinteln ꝛc. **Erſter oder grammatiſcher Curſus.** Vorrede nebſt Inhalt XIV, Werk 173 Seiten. gr. 8. 1826. Preis 10 ggr.

Die Erſcheinung dieſes Buchs muß jedem Schulmanne um ſo willkommener ſeyn, da es nicht nur an wohl eingerichteten Hülfsbüchern der Art noch ſehr fehlt, ſondern auch öftere Abwechſelung unter denſelben ſehr vortheilhaft und räthlich iſt. Dieſer erſte oder grammatiſche Curſus ſoll, wie auch der bald nachfolgende rhetoriſche, zur Einübung der lateiniſchen Syntax nach der größern Grammatik von Ramshorn in den höheren Klaſſen dienen; und, damit dieſe Praxis auch in Schulen, wo jene Grammatik nicht im Gebrauch iſt, ihre Anwendung finde, iſt eine auf die Grammatiken von Bröder, Grotefend und Zumpt hinweiſende Vergleichung hinzu gefügt, welche Herr W. Zeiß, Cand. d. Theologie, mit großem Fleiße angefertigt hat. Die in Fülle gegebenen Beiſpiele, die, wie die untergelegten claſſiſchen Phraſen, überall den praktiſchen Schulmann durch Auswahl und Ausführung ankündigen, ſind keine einzelne abgeriſſene Sätze, ſondern ſtehen, ungeachtet ihre Form durch die grammatiſchen Lehren und deren Folge bedingt iſt, doch in Abſicht des Stoffs im Zuſammenhange und bilden beſtimmte größere und kleinere Aufſätze über Gegenſtände aus der alten Geſchichte, beſonders der römiſchen Archäologie und Literatur, weil es bei dem Unterrichte in der lateiniſchen Sprache vorzüglich auf Kenntniß dieſer Gegenſtände ankommt, und die Darſtellung derſelben den geſchmackvollen lateiniſchen Ausdruck erleichtert.

Ungewöhnlich geringe Preiſe und vortheilhafte Anerbietungen zum Ankauf vorzüglicher Wörterbücher.

1) **Schellers latein.-deutſch u. deutſch-latein. Handlexikon**, 5te neu verbeſſerte Auflage von Dr. **Lünemann** in Göttingen. 180 Bogen in groß Lexikon-Format, auf gutem ſtarken Papiere mit neuen Lettern. 2 Bände (welche nicht vereinzelt werden.) Ladenpreis 4 Rthlr. 12 ggr. (alſo der Bogen ungefähr 7 pf.)

2) **Latein.-deutſch und deutſch-latein. Schulwörterbuch vom Profeſſor Kärcher in Carlsruhe.** 2 Thle. gr. Lex. Format. Ladenpreis 2 Rthlr. der erſte oder latein.-deutſche Theil apart 1 Rthlr., der 2te oder deutſch-latein. Theil 1 Rthlr.

3) **Lat.-deutſch. Schulwörterbuch** v. Dr. **Rußkopf.** 12 ggr.

4) **Schneiders großes griechiſch-deutſches Wörterbuch, beim Leſen der profanen Scribenten zu gebrauchen.** 2 Bde. 3te Auflage, in groß 4to. 203½ Bogen. Auf weiß Druckpapier mit neuen Schriften. Preis 7 Rthlr. 20 ggr. Der Supplementband dazu apart 16 ggr. (wonach der Bogen zu 10 pf. berechnet iſt.)

Um, ungeachtet der äußerſt billigen Preiſe dieſer 4 Lexica, den Ankauf derſelben für den einzelnen Schüler noch mehr zu erleichtern, wenn mehrere ſich dazu vereinigen, bewilligen wir für einige Zeit, **wenn der Geſammtbetrag an uns zuvor direct und frankirt** eingeſandt wird, auf

5 Expl. —	1 Expl.	gratis
12 —	= 3 —	gratis
20 —	= 5 —	gratis

Hahnſche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Doeleke, Wilhelm Heinrich,

Deutsch-lateinische Schul-Grammatik

Leipzig 1820

L.lat. 211 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585826-1